

Kurznachrichten 759

Textteil

Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten
und Sterbefälle von Ausländern 767

Anbau und Ernte von Feldfrüchten
und Gemüse 1992 774

Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte
Grundstücke 1991 777

Ergebnisse der Material- und Wareneingangs-
erhebung im Bergbau und im Verarbeitenden
Gewerbe 1990 789

Außenhandel im zweiten Vierteljahr 1992 796

Pressestatistik 1990 803

Schwerbehinderte 1991 814

Sozialhilfeaufwand 1991 819

Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater
Haushalte im früheren Bundesgebiet sowie den
neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 827

Preise im Oktober 1992 838

Übersicht über die im laufenden Jahr erschiene-
nen Textbeiträge 843

Tabellentell

Übersicht 645*

Statistische Monatszahlen 646*

Ausgewählte Tabellen 678*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-
bietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die
Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum
3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Contents	Page	Table des matières	Pages
News in brief	759	Informations sommaires	759
Texts		Textes	
Marriages, divorces, births and deaths of aliens ..	767	Nuptialité, divortialité, natalité et mortalité des étrangers	767
Cultivation and yields of field crops and vegetables, 1992	774	Cultures et récoltes des fruits des champs et des légumes en 1992	774
Purchasing values of agriculturally used real estate, 1991	777	Valeurs d'acquisition des terres agricoles en 1991 ..	777
Results of the survey of material and goods received in mining and manufacturing, 1990	789	Résultats de l'enquête sur les entrées de matériel et de marchandises dans les industries extractives et manufacturières en 1990	789
Foreign trade in the second quarter of 1992	796	Commerce extérieur au deuxième trimestre de 1992 ..	796
Press statistics, 1990	803	Statistique de la presse en 1990	803
Seriously handicapped persons, 1991	814	Handicapés graves en 1991	814
Expenditure for public assistance, 1991	819	Dépenses d'aide sociale en 1991	819
Receipts and expenditure of selected private households in the former territory of the Federal Republic as well as in the new Länder and Berlin-East, 1991	827	Recettes et dépenses des ménages particuliers à l'ancien territoire de la République fédérale ainsi que dans les nouveaux Länder et à Berlin-Est en 1991	827
Prices in October 1992	838	Prix en octobre 1992	838
List of the contributions published in the current year	843	Liste des contributions publiées dans l'année en cours	843
Tables		Tableaux	
Summary survey	645*	Résumé	645*
Monthly statistical figures	646*	Chiffres statistiques mensuels	646*
Selected tables	678*	Quelques tableaux sélectionnés	678*

Data for the Federal Republic of Germany according to the territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany until 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

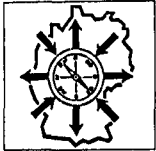
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus aller Welt

Der Auskunftsdienst über den Außenhandel des Auslandes



Erfolgreiche Außenhandelstätigkeit setzt Kenntnis der Wettbewerbsbedingungen auf den Märkten der Welt voraus, erfordert die ständige Verfügbarkeit statistischer Angaben, die fundierte Rückschlüsse auf die eigenen Marktchancen erlauben.

Das Statistische Bundesamt bietet dazu allen Interessierten, vor allem den Unternehmen der Wirtschaft und ihren Verbänden, ein breites Spektrum von Auslands- und Außenhandelsinformationen, das gerade diesem Anliegen entspricht. Dazu gehören u. a. die Publikationen zum grenzüberschreitenden Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland in den Reihen 1 bis 8 der Fachserie 7, Außenhandel, die „Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik“ mit kurzfristigen Wirtschaftsindikatoren für eine Vielzahl von Ländern sowie jährlich etwa 40 Länderberichte mit statistischen Übersichten und umfassenden Einschätzungen zur wirtschaftlichen und demographischen Struktur und den Entwicklungstendenzen im jeweiligen Land.

Die Erfahrungen haben jedoch gezeigt, daß allein mit den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes nicht alle Informationswünsche der Öffentlichkeit hinreichend erfüllt werden können. Deshalb wurden in Wiesbaden der Allgemeine Auskunftsdienst des Statistischen Bundesamtes und in der Zweigstelle Berlin der Allgemeine auslandsstatistische Auskunftsdienst eingerichtet, die sich insbesondere der Beantwortung allgemeiner Anfragen zu statistischen Problemen widmen. Fachgebundenen, ins Detail gehenden Informationsanforderungen wird darüber hinaus auch von den zuständigen Fachabteilungen entsprochen, so beispielsweise vom Auskunftsdienst für die Außenhandelsstatistik in Wiesbaden.

Das gilt in besonderem Maße für Fragen zum Außenhandel des Auslandes. Vielschichtigkeit und wachsender Umfang des damit verbundenen Informationsbedarfs der Öffentlichkeit, insbesondere der Wirtschaft, waren Anlaß, dafür einen speziellen Auskunftsdienst zu schaffen. Ihm obliegt es, vor allem warenauspezifische Fragestellungen zu den Außenhandelsbeziehungen zwischen den einzelnen Ländern/Ländergruppen zu beantworten.

Unter den Gesichtspunkten „Ware—Land“ oder „Land—Ware“ erteilt dieser Auskunftsdienst Auskünfte zum Export/Import der vom Anfragenden ge-

nannten Länder und konkret benannten Waren bzw. Warengruppen und den jeweiligen Empfänger- bzw. Lieferländern. Grundlage dafür sind die nationalen statistischen Veröffentlichungen anderer Staaten, die Statistiken der Europäischen Gemeinschaften (EG) und die internationalen Organisationen, insbesondere der Vereinten Nationen und der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

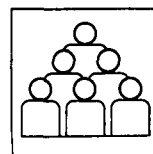
Je nach der diesen Quellen zugrundeliegenden Warennomenklatur erfolgen die Auskünfte auf der Grundlage des 6-stelligen „Harmonisierten Systems“, das immer mehr Länder der Welt benutzen und oftmals um weitere nationale Stellen erweitern, der 8-stelligen „Kombinierten Nomenklatur“ der EG oder der „Standard International Trade Classification (SITC)“, die von den Vereinten Nationen und ihren Organisationen, der OECD und einer Reihe insbesondere überseeischer Länder angewandt wird. Zu Vergleichszwecken zwischen einzelnen Ländern notwendige Umschlüsselungen einer Nomenklatur in die andere werden auf Anforderung ebenfalls vorgenommen. Dafür stehen für die im Außenhandel international angewandten Nomenklaturen „Brücken“ zur Verfügung. Problematisch ist jedoch immer wieder die Gegenüberstellung nationaler, nicht an internationalen Entwicklungen orientierter Warennomenklaturen — typisch vor allem für länger zurückliegende Zeiträume.

Je nach Erscheinungsweise der einzelnen Statistiken können Auskünfte erteilt werden zu Monatsergebnissen (einzelne europäische Länder), zu Vierteljahresergebnissen (alle EG- und EFTA-Länder, einige außereuropäische Länder) oder zu Jahresergebnissen (viele außereuropäische Länder sowie Länder, deren Angaben aus unterschiedlichen Gründen nur über internationale Quellen zugänglich sind).

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Berlin, bei Gruppe IX D — Allgemeiner auslandsstatistischer Auskunftsdienst —, Telefon (0 30) 23 24-68 68 oder -68 43, erhältlich.

Aus Europa

Besuch der Programmkommission von Eurostat



Anfang Oktober 1992 besuchte die Programmkommission von Eurostat das Statistische Bundesamt, um in Fachgesprächen das geplante Statistische Programm der EG für die Jahre 1993 bis 1997 zu diskutieren.

Kurznachrichten

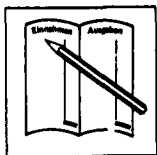
Grundlage der Gespräche war ein von Eurostat übermittelter umfangreicher Katalog von Projekten, die im Rahmen des Statistikprogramms geplant sind. In Arbeitsgesprächen in den betroffenen statistischen Abteilungen wurden sowohl der Sachstand bei den Projekten des laufenden Programms beleuchtet, als auch die künftigen Vorhaben geprüft, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die zu ihrer Durchführung erforderlichen Mittel und Kapazitäten unter dem Aspekt einer klaren Prioritätensetzung.

Wichtigster Punkt im umfangreichen Gesprächsprogramm war das Gespräch der Amtsleiter über die Zusammenarbeit zwischen dem Statistischen Bundesamt und Eurostat. Hier fand ein Gedankenaustausch zu Grundsatzthemen statt, so u. a. zum Entwurf eines Ratsbeschlusses über das Statistische Rahmenprogramm 1993 bis 1997, zu Verordnungsentwürfen über die Statistischen Einheiten, die Statistische Güterklassifikation (CPA) und über Unternehmensregister sowie zur neuen Rolle des Ausschusses für das Statistische Programm. Eurostat berichtete u. a. über den Stand der Arbeiten am Entwurf eines Rechtsaktes über das Statistische System der EG und äußerte Wünsche im Hinblick auf die Entsendung und Einstellung deutscher Beamter für EG-Zwecke.

Ein weiteres Schwerpunktthema bei den Fachgesprächen war der Bereich Unternehmen. In ausführlichen Gesprächen wurden die einzelnen Positionen des Statistischen Bundesamtes und Eurostats zu den Punkten Konjunkturindikatoren, Kleine und Mittlere Unternehmen, Lieferung von anonymisierten Einzelangaben, Register sowie Strukturhebungen erörtert.

Ebenfalls von herausgehobener Bedeutung war der Themenkreis TES (Training of European Statisticians)/Fortbildungszentrum Berlin. Bezüglich der Fortbildung von Statistikern aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) wurden detaillierte Vereinbarungen getroffen, deren Umsetzung bereits Ende Oktober begonnen wurde.

EG-Haushaltspanel über Lebensbedingungen und Einkommen



Das europäische Haushaltspanel ist ein Forschungsprojekt der EG-Kommission. Mit Hilfe dieser Befragung soll eine europäische Datenbasis für sozialpolitische Analysen geschaffen werden, die zur Begutachtung der ökonomischen und sozialen Entwicklung in Europa

nach Einführung des gemeinsamen Marktes herangezogen werden kann.

Das Projekt basiert auf einer vergleichbaren Umfrage in allen zwölf EG-Ländern. In die Stichprobe sollen 20000 Haushalte mit etwa 45000 Personen ab 16 Jahren einbezogen werden. Deutschland ist an dieser Stichprobe mit 2000 Haushalten beteiligt. Die Befragung wird in mindestens drei aufeinanderfolgenden Jahren durchgeführt, um Veränderungen der Lebensbedingungen und Auswirkungen der unterschiedlichen Sozialsicherungssysteme sowohl auf Basis individueller Informationen als auch auf Basis haushaltsbezogener Informationen analysieren zu können.

Die erste Befragung soll Anfang 1994 stattfinden, wobei retrospektiv die Einkommensverhältnisse und Lebensbedingungen von 1993 abgebildet werden. Die Wiederholungsbefragungen sind für Anfang 1995 und Anfang 1996 vorgesehen. Die Befragungsergebnisse fließen in einen europäischen Mikrodatenfile, um Analysen auf nationaler und auf internationaler Ebene zu ermöglichen. Aus diesem Grund ist ein sehr hohes Maß an Standardisierung sowohl hinsichtlich der Organisation als auch hinsichtlich der Themen und der Methodik notwendig.

An dem Projekt selbst sind viele Institutionen beteiligt. Auf EG-Ebene ist dies einmal das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und zum anderen als Koordinierungsinstitution Infratest. Auf nationaler Ebene sind die nationalen statistischen Ämter beteiligt und gegebenenfalls professionelle Umfrageorganisationen, falls die Feldarbeit nicht von den statistischen Ämtern übernommen wird, sondern diese nur beratende Funktionen übernehmen. Darüber hinaus nimmt in jedem Land eine wissenschaftliche Institution an dem Projekt teil. In Deutschland ist dies das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und dort die Projektgruppe „Sozioökonomisches Panel“. Neben der Beratung beim Aufbau des Panels ist es im wesentlichen Aufgabe der wissenschaftlichen Institutionen, für Eurostat ein geeignetes Analyseprogramm zu entwickeln und selbst Analysen durchzuführen.

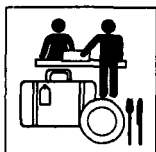
Zur Vorbereitung des EG-Haushaltspanels wird ein Pilotpanel durchgeführt, das das eigentliche Panel auf kleinerem Niveau simuliert. Damit sollen alle Schritte des Ablaufs getestet und die Kompetenz und Kooperation aller beteiligten Institutionen gefördert werden. Die Piloterhebung hat in Deutschland einen Umfang von 200 Haushalten. Die erste Befragung findet im Januar 1993 statt, die Wiederholungsbefragung im September desselben Jahres.

Kurznachrichten

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe I E, Telefon (06 11) 75-3331, erhältlich.

Aus dem Inland

Verkaufspraxis im Einzelhandel 1990



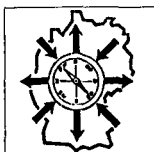
Die Einführung des Europäischen Binnenmarktes steht unmittelbar bevor. Vor diesem Hintergrund hat das Statistische Bundesamt im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften (EG) gemäß § 7 Abs. 2 Bundesstatistikgesetz eine Erhebung im Einzelhandel durchgeführt, deren primäres Ziel es war, statistische Methoden und Definitionen im Zuge der Vorbereitung auf die geplante Einführung europaweit harmonisierter Handelsstatistiken zu testen. Im Rahmen der Studie wurden auch einige Eckdaten zur Einzelhandelsstruktur im früheren Bundesgebiet ermittelt, die auf der Auswertung der freiwilligen Angaben von mehr als 2 000 repräsentativ ausgewählten, großflächigen Einzelhandelsverkaufsstätten basieren. Die Ergebnisse beziehen sich auf das Geschäftsjahr 1990 (bei stichtagsbezogenen Angaben auf den 31. 12. 1990) und informieren über

- die Verteilung der Verkaufsstätten nach dem Warensortiment, der Verkaufsfläche, dem Umsatz, der Zahl der Beschäftigten und der Rechtsform des Unternehmens,
- die Zusammensetzung des Umsatzes nach wirtschaftlichen Aktivitäten und Warengruppen,
- bestimmte Merkmale großflächiger Verkaufsstätten wie Bedienungsform, örtliche Lage oder Kundenparkplätze sowie
- den Spezialisierungsgrad der Verkaufsstätten.

Ausgewählte Ergebnisse dieser Studie sind in der Sonderveröffentlichung „Verkaufspraxis im Einzelhandel 1990“ zusammengestellt, die beim Statistischen Bundesamt bei Gruppe V A, Telefon (06 11) 75-25 96, gegen eine Schutzgebühr angefordert werden kann.

Kompakt

Neuaufgabe Warenverzeichnis 1993



Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik ist die Grundlage für die warenmäßige Anmeldung des Handels mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) sowie mit Drittländern. Es baut auf der

Kombinierten Nomenklatur der EG auf, die mit der Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 des Rates vom 23. Juli 1987 (ABl. EG Nr. L 256 vom 7. September 1987) zum 1. Januar 1988 eingeführt wurde und sowohl zolltariflichen als auch statistischen Zwecken dient.

Bisher enthielt das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik auf nationaler Ebene an einigen Stellen tiefergehendere Unterteilungen als die Kombinierte Nomenklatur. Durch die Verordnung (EWG) Nr. 3330/91 des Rates vom 7. November 1991 (ABl. EG Nr. L 316 vom 16. November 1991) wurde jedoch festgelegt, daß im Rahmen der Statistiken des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten der EG ab 1993 über die Kombinierte Nomenklatur hinausgehende Angaben nicht mehr gefordert werden können. Um die Warenklassifikationen bei der Erfassung des Handels mit den übrigen Mitgliedstaaten der EG sowie mit Drittländern zu vereinheitlichen und dadurch Wirtschaft und Verwaltung zu entlasten, hatte das Statistische Bundesamt im Frühjahr 1992 vorgeschlagen, auch bei der Erhebung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Drittländern auf nationale statistische Unterteilungen zu verzichten. Dieser Vorschlag wurde von den zuständigen Fachministerien sowie von den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft unterstützt, so daß im Sommer 1992 mit den notwendigen Vorbereitungen begonnen werden konnte. Gleichzeitig wird sich das Statistische Bundesamt jedoch bemühen, in den nächsten Jahren die wichtigsten der bisher bestehenden nationalen statistischen Unterteilungen in die Kombinierte Nomenklatur zu integrieren. Entsprechende Anträge wurden inzwischen gestellt und zum Teil bereits erfolgreich im zuständigen Ausschuß beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften beraten.

Die Warennummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik werden ab 1993 nur noch acht Stellen haben, die den Unterpositionen der Kombinierten Nomenklatur entsprechen. Auch die in ihrer inhaltlichen Ausgestaltung über die Kombinierte Nomenklatur hinausgehenden Kapitel 98 (Vollständige Fabrikationsanlagen in der Ausfuhr) und 99 (Zusammenstellungen verschiedener Waren) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik werden künftig achtstellig verschlüsselt. Besondere Maßeinheiten sind ab 1993 nur noch im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik enthalten, soweit sie von der Kombinierten Nomenklatur vorgegeben werden.

Zahlreiche Wünsche aus Wirtschaft und Verwaltung haben auch in der Kombinierten Nomenklatur, Aus-

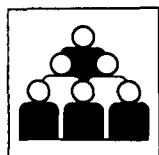
Kurznachrichten

gabe 1993, zu einer Reihe von Änderungen geführt, die vom Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unmittelbar übernommen wurden. Gleichzeitig wurden an einigen Stellen sprachliche Überarbeitungen vorgenommen.

Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 1993, enthält nur noch 9 906 Warennummern (1992: 10 569). In dieser Zahl sind allerdings die Warennummern der Kapitel 98 und 99 nicht enthalten. Das Verzeichnis erscheint in Kürze und kann beim Verlag Metzler-Poeschel bezogen werden. Eine ausführliche Gegenüberstellung der Warennummern 1993/92 ist beim Statistischen Bundesamt bei Gruppe V B — Außenhandel — erhältlich.

Aus diesem Heft

Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern

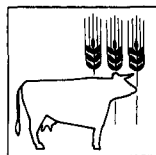


Der Beitrag befaßt sich mit der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung von Ausländern in den letzten vierzig Jahren. Er bezieht dabei nur Angaben für das frühere Bundesgebiet ein, da im Gebiet der ehemaligen

DDR Ausländer zahlenmäßig kaum eine Rolle spielten. Um vergleichende Aussagen treffen zu können, werden neben den die Ausländer betreffenden Entwicklungen auch die für die Deutschen bzw. die für die Gesamtbevölkerung zu beobachtenden Tendenzen dargestellt. Bei der ausländischen Bevölkerung wird zum Teil noch nach einzelnen Nationalitäten differenziert, um Aufschluß darüber zu erhalten, welche Staatsangehörigkeiten in besonderem Maße für das demographische Geschehen von Bedeutung sind.

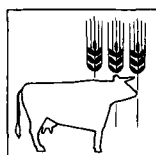
Die größer gewordene Zahl der ausländischen Bevölkerung hat auch in den nachgewiesenen Entwicklungen in Form einer gestiegenen Ausländerbeteiligung ihren Niederschlag gefunden. Es zeigt sich zudem, daß die Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern unter demographischen Gesichtspunkten im Laufe der Jahre — wenn auch unter Abschwächung — größtenteils erhalten geblieben sind. Insbesondere die höhere Geburtenhäufigkeit und die niedrigere Sterblichkeit der ausländischen Bevölkerung sind auch weiterhin zu beobachten.

Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1992



Die Bodennutzungshaupterhebung im Mai, die Gemüseanbauerhebung im Juli und die Ertragsfeststellungen durch Schätzungen ehrenamtlicher Berichterstatter und das Verfahren der „Besonderen Erntermittlung“ sind alljährlich die Voraussetzungen zur Ermittlung der landwirtschaftlichen Produktion im Acker- und Gemüseanbau. Der Bericht enthält vorläufige Ergebnisse für die wichtigsten Feldfrüchte und Gemüsearten des Erntejahres 1992.

Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1991

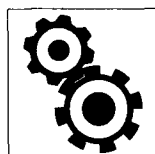


Seit 1974 werden jährlich die durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke ermittelt. Im vorliegenden Beitrag werden erstmals gesamtdeutsche Ergebnisse dieser Statistik für das Jahr 1991 dargelegt. Für das frühere Bundesgebiet werden die in der Zeit zwischen 1974 und 1991 eingetretenen Veränderungen kommentiert.

1991 sind in Deutschland rund 31 600 Veräußerungsfälle, in denen die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar verkauft wurde, registriert worden. Der Gesamtkaufwert belief sich auf 1,5 Mrd. DM. Es sind 57 200 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung verkauft worden; der Kaufwert je ha betrug 26 289 DM.

Die Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder weisen erhebliche Unterschiede auf: Im früheren Bundesgebiet lag 1991 der Kaufwert je ha bei 32 652 DM, das waren 2,9 % weniger als 1990. In den neuen Ländern betrug er dagegen nur 7 304 DM. Je Veräußerungsfall sind in den neuen Ländern 4,65 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung verkauft worden, mehr als das Dreifache im Vergleich zum früheren Bundesgebiet.

Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1990



Die Material- und Wareneingangserhebung wird alle vier Jahre zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt. Sie liefert Angaben über die warenmäßige Zusammensetzung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und er-

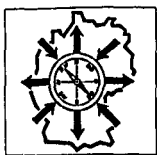
Kurznachrichten

möglicht dadurch Aussagen über die gütermäßigen Verflechtungen zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen.

Aktuelle Daten über die Struktur des Wareneingangs werden vor allem von den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen benötigt. Sie sind dort eine wichtige Grundlage für die Aufstellung von Input-Output-Tabellen.

Der Beitrag in diesem Heft informiert über die wichtigsten Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung 1990. Dabei wird unter anderem aufgezeigt, wie sich der Wareneingangswert einer Warengruppe auf die einzelnen Branchen verteilt und welche Bedeutung einzelne Waren bei der Produktion haben. Die Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes bezogen 1990 Materialien im Wert von 925 Mrd. DM; davon entfielen 106 Mrd. DM auf chemische Erzeugnisse, die damit wichtigster Rohstoff der Industrie sind. Ihr Anteil am gesamten Wareneingang des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes betrug 11,5 %.

Außenhandel im zweiten Vierteljahr 1992



Die Entwicklung des deutschen Außenhandels war im zweiten Vierteljahr maßgeblich von der anhaltenden Schwäche der Weltkonjunktur geprägt. Gegenüber dem ersten Quartal 1992 hat sich der grenzüberschreitende

Warenverkehr in beide Verkehrsrichtungen deutlich abgeschwächt. Im Berichtszeitraum importierte Deutschland Waren im Wert von 158,6 Mrd. DM. Dies waren nominal 2,9 % weniger als noch in den Monaten April/Juni 1991. Der Gesamtwert der Ausfuhr belief sich im zweiten Quartal auf 164,1 Mrd. DM. Dies entsprach einer nominalen Zuwachsrate von 1,2 % gegenüber dem entsprechenden Dreimonatszeitraum 1991. Die Außenhandelsbilanz schloß im Berichtsquartal mit einem Überschuß von 5,5 Mrd. DM. Demgegenüber war im Vergleichszeitraum des Vorjahres noch ein Defizit von 1,3 Mrd. DM verzeichnet worden.

Im früheren Bundesgebiet wurden insgesamt Waren im Wert von 156,3 Mrd. DM eingeführt und im Wert von 160,8 Mrd. DM ausgeführt. Gegenüber dem entsprechenden Dreimonatszeitraum 1991 bedeutet dies einseitig eine Verringerung von 2,9 % und ausfuhrseitig eine Steigerung von 1,2 %. Aufgrund dieser Entwicklung wurde im zweiten Quartal ein Überschuß der Außenhandelsbilanz in Höhe von 4,5 Mrd. DM erzielt.

Der Gesamtwert der Einfuhr in die neuen Länder und Berlin-Ost belief sich im Berichtszeitraum auf 2,3 Mrd. DM und lag damit um 5,5 % unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Der Wert der Ausfuhr erreichte 3,3 Mrd. DM und lag damit um 1,5 % über dem Ergebnis der Monate April/Juni 1991. Die Außenhandelsbilanz der neuen Bundesländer schloß dementsprechend mit einem Aktivsaldo von 1,0 Mrd. DM ab.

Pressestatistik 1990



Informationen über die wirtschaftliche Entwicklung und den Strukturwandel in der Presse werden jährlich von der Pressestatistik geliefert. Ihr Ziel ist die Beobachtung der Vielfalt auf dem Pressemarkt.

Dazu werden zunächst die Daten der Unternehmen, die Zeitungen oder Zeitschriften verlegen, dargestellt. Gegenüberstellungen mit den Zahlen von 1980 zeigen die Entwicklungen in den letzten zehn Jahren auf. Der Beitrag gibt einen detaillierten Einblick in die wirtschaftliche Struktur dieser Unternehmen. Zudem wird die Konzentration auf dem Pressemarkt und ihre langfristige Entwicklung erläutert.

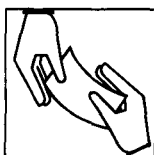
Die Pressestatistik besteht aus zwei Komponenten: einem Unternehmens- und einem Publikationenteil. Der vorliegende Beitrag informiert daher auch ausführlich über die Zeitungen und Zeitschriften, die 1990 im früheren Bundesgebiet herausgegeben wurden.

Für das Berichtsjahr 1991 werden die Daten der Pressestatistik zum ersten Mal für ganz Deutschland vorliegen.

Die wichtigsten Eckzahlen für 1990:

1990 wurden im früheren Bundesgebiet 3085 Unternehmen befragt. Sie gaben zusammen 352 Hauptausgaben von Zeitungen und 8106 Zeitschriften heraus. Die befragten Unternehmen setzten 41,8 Mrd. DM um, 37 % davon waren Vertriebs Erlöse, 39 % brachte das Anzeigengeschäft, und 24 % waren sonstige Erlöse (z. B. aus dem Ausführen von Druckaufträgen).

Schwerbehinderte 1991

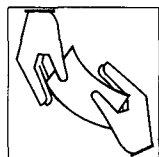


In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der am 31. Dezember 1991 im früheren Bundesgebiet durchgeführten Schwerbehindertenstatistik dargestellt. Am Stichtag waren bei den Versorgungsämtern 5,37 Mill. Schwerbehinderte registriert, davon 2,90 Mill.

Kurznachrichten

Männer und 2,47 Mill. Frauen. Damit war im Durchschnitt jeder zwölfte Einwohner im früheren Bundesgebiet schwerbehindert. Fast drei Viertel (74 %) der Schwerbehinderten waren 55 Jahre und älter. Rund 83 % der Behinderungen wurden durch eine Krankheit verursacht. Unter den Behinderungsarten kamen die Herz- und Kreislauferkrankungen (19 %) am häufigsten vor.

Sozialhilfeaufwand 1991

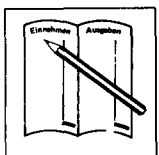


Der Aufwand für die Sozialhilfe betrug 1991 in Deutschland insgesamt 37,3 Mrd. DM. Davon wurden im früheren Bundesgebiet 34,1 Mrd. DM, 7,4 % mehr als im Vorjahr, und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 3,2 Mrd. DM ausgegeben.

Im früheren Bundesgebiet entfielen auf die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen 10,2 Mrd. DM, auf die Hilfe zur Pflege 11,1 Mrd. DM, auf die Eingliederungshilfe für Behinderte 7,5 Mrd. DM und auf alle anderen Leistungen 5,4 Mrd. DM. Im Zusammenhang mit der Hilfestellung erzielten die Sozialhilfeträger im früheren Bundesgebiet 1991 Einnahmen in Höhe von 6,6 Mrd. DM. Die reinen Ausgaben, die die tatsächliche Belastung der öffentlichen Haushalte durch die Sozialhilfe widerspiegeln, beliefen sich somit auf 27,5 Mrd. DM. Dies entspricht Pro-Kopf-Ausgaben in den alten Bundesländern von durchschnittlich 430 DM. Regional streuten die reinen Ausgaben je Einwohner recht stark. Sie betrugen zwischen 255 DM in Bayern und 987 DM in Hamburg.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost standen den Bruttoausgaben Einnahmen der Sozialhilfeträger in Höhe von 0,4 Mrd. DM gegenüber, so daß sich deren effektive Belastung auf 2,8 Mrd. DM belief. Die reinen Pro-Kopf-Ausgaben lagen im Durchschnitt bei 176 DM. Regional schwankten sie zwischen 81 DM in Berlin-Ost und 232 DM in Sachsen-Anhalt.

Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost



Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen, die seit 1949 in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt wird, ist mit der Statistik-anpassungsverordnung seit dem 1. Januar 1991 auch auf die neuen Länder und Berlin-Ost ausgedehnt worden.

Damit liegen für 1991 Ergebnisse von rund 1000 Haushalten für das frühere Bundesgebiet und etwa 700 Haushalten für die neuen Länder und Berlin-Ost vor. Sie werden jetzt und auch für die kommenden Jahre getrennt nachgewiesen, solange die Lebensverhältnisse und insbesondere die Einkommensverhältnisse noch in größerem Umfang voneinander abweichen.

Die ansonsten gleiche methodische Anlage der Erhebung in den neuen Bundesländern unterscheidet sich vor allem hinsichtlich der vorgegebenen Einkommensgrenzen für die drei ausgewählten Haushaltstypen, die in die Erhebung einbezogen werden. Es wurden weitaus niedrigere Einkommensgrenzen festgelegt. Darüber hinaus wurden hier, im Unterschied zu der Praxis im früheren Bundesgebiet, zwei Einkommensbezieher zugelassen.

Das in seiner Höhe niedrigere Haushaltsbruttoeinkommen in den neuen Bundesländern hat eine deutlich andere Struktur hinsichtlich seiner Quellen als in den Haushalten im früheren Bundesgebiet. So ergibt sich das Haushaltsbruttoeinkommen in den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem und höherem Einkommen zu 88 bzw. 92 % aus dem Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, während für die entsprechenden Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet die jeweiligen Anteile bei 82 und 84 % liegen.

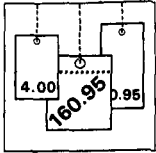
Einkommen aus Vermögen spielen in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch keine Rolle.

Das unterschiedliche Einkommensniveau der Haushalte in den beiden Gebietsteilen auf der einen Seite und der große Nachholbedarf der Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost an bestimmten Gebrauchsgütern auf der anderen Seite führten zu stark voneinander abweichenden Strukturen im Privaten Verbrauch in den beiden Erhebungsgebieten. Während in den westdeutschen Haushalten die Ausgaben für Wohnungsmieten, Energie an erster Stelle stehen, gefolgt von den Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren, ist die Rangfolge in den neuen Bundesländern ganz anders. Dort gaben 2-Personen-Rentner-Haushalte mit geringem Einkommen und 4-Personen-Arbeiter- und Angestelltenhaushalte mit mittlerem Einkommen das meiste Geld für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren aus. An zweiter Stelle stehen die Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung. Im 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt mit höherem Einkommen nehmen die letztgenannten Ausgaben sogar den ersten Platz ein. Dieser hohe Anteil ist im wesentlichen durch Käufe von Personenkraftwagen zu erklären. Der Anteil der Mieten ist trotz der Mieterhöhung am 1. Oktober 1991 noch nicht so hoch, da der Jahres-

Kurznachrichten

durchschnitt von den niedrigen Mieten bis einschließlich September 1991 bestimmt wird.

Preise im Oktober 1992



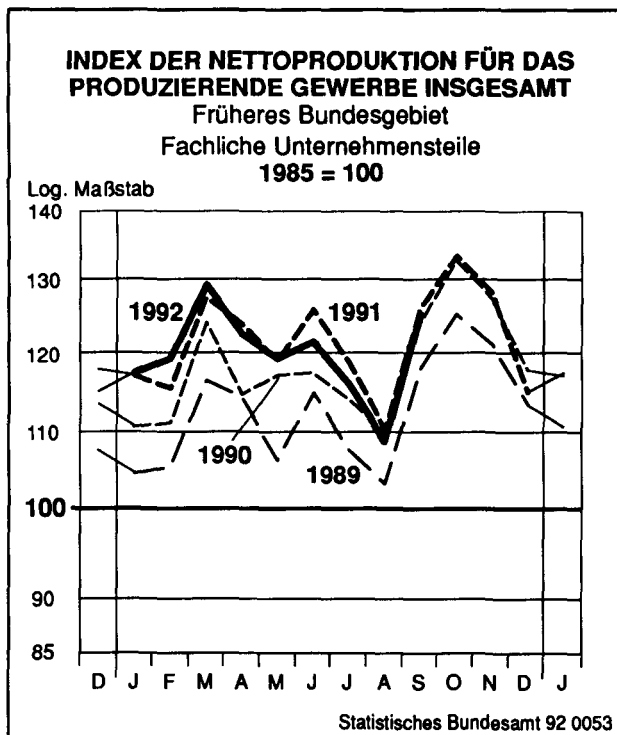
Im Oktober 1992 war die Preisentwicklung gegenüber dem Vormonat auf der Stufe der gewerblichen Produktion und des Großhandels leicht rückläufig. Der Einzelhandelspreisindex ist erstmalig seit Mai 1992 wieder geringfügig gestiegen, der Index für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte hat sich wie auch im September um 0,3 % erhöht.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ermäßigte sich der Index der Großhandelsverkaufspreise um 1,6 %. Die anderen Preisindizes wiesen jeweils einen Anstieg auf, und zwar erhöhte sich der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 0,5 %, der Index der Einzelhandelspreise stieg um 2,2 %, und der der Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte um 3,7 %.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

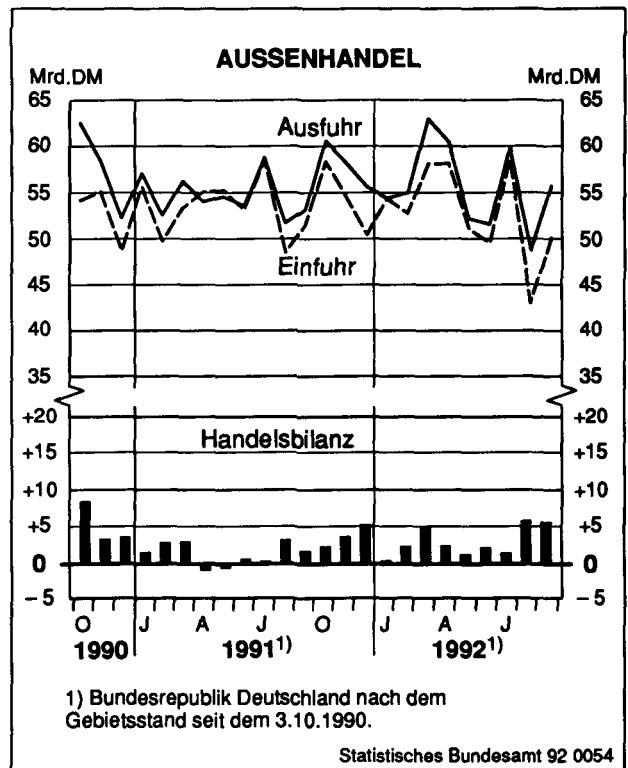
Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile



des Produzierenden Gewerbes lag im September 1992 im früheren Bundesgebiet mit einem Stand von 124,7 (1985 = 100) um 15,6 % höher als im Vormonat und um 0,6 % niedriger als im September 1991.

Außenhandel

Im September 1992 lag der Wert der Einfuhr in Deutschland mit 50,1 Mrd. DM um 2,8 % niedriger und der Wert der Ausfuhr mit 55,6 Mrd. DM um 4,7 %



höher als im September 1991. Im Zeitraum Januar/September 1992 war die Einfuhr mit 475,4 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,1 % zurückgegangen und die Ausfuhr mit 500,6 Mrd. DM um 1,9 % angestiegen.

Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern

Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet im langfristigen Vergleich

Vorbemerkung

Der Beitrag befaßt sich mit der natürlichen Bevölkerungsbewegung von Ausländern in den letzten vierzig Jahren. Er bezieht dabei nur Angaben für das frühere Bundesgebiet ein, da im Gebiet der ehemaligen DDR Ausländer zahlenmäßig kaum eine Rolle spielten; zum Stichtag 3. Oktober 1990 besaß dort nur etwa 1 % der Bevölkerung nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Die nachfolgenden Ausführungen sollen Aufschluß darüber geben, inwieweit bei den Ausländern unter demographischen Gesichtspunkten Unterschiede zur deutschen Bevölkerung bestehen und in welchem Maße diese im Laufe der Jahre erhalten geblieben sind bzw. sich reduziert haben. Um vergleichen-

de Aussagen treffen zu können, werden neben den die Ausländer betreffenden Entwicklungen auch die für die Deutschen bzw. die für die Gesamtbevölkerung zu beobachtenden Tendenzen dargestellt¹⁾.

Eheschließungen

Die Zahl der Eheschließungen insgesamt (Deutsche und Ausländer) bewegte sich während der 50er und 60er Jahre mit teils zunehmender, teils abnehmender Tendenz in einer Größenordnung von jährlich etwa 450 000 bis 500 000 (siehe Tabelle 1). Nach einem „Gipfel“ mit etwa 530 000 Eheschließungen im Jahr 1962 gaben sich immer weniger Paare das Jawort bis zu einem „Tief“ von rund 328 000 geschlossenen Ehen im Jahr 1978. Seitdem steigt die Zahl der Eheschließungen — wenn auch unterbrochen durch leichte Rückgänge — wieder an. 1990 wurden erstmals wieder über 400 000 Ehen geschlossen. Für diesen positiven Trend spielen insbesondere die geburtenstarken Jahrgänge der 60er Jahre eine Rolle, die inzwischen ins „Heiratsalter“ aufgerückt sind.

Tabelle 1 enthält neben der Gesamtzahl der Eheschließungen ab 1950 eine Aufgliederung nach der Staatsangehörigkeit, wobei bei der Beteiligung von Ausländern noch unterschieden wird, ob beide Ehepartner Ausländer sind oder einer von beiden Deutscher ist. In den 50er Jahren,

¹⁾ Es ist jedoch zu beachten, daß die in diesem Beitrag nachgewiesenen Entwicklungen das Ausmaß der natürlichen Bevölkerungsbewegung von im früheren Bundesgebiet lebenden Ausländern nicht in vollem Umfang widerspiegeln können, da sich ein Teil auch im Ausland ereignet und daher nicht in die amtliche Statistik der Bundesrepublik Deutschland eingeht.

Tabelle 1: Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner
Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾	Ins-gesamt		Zwischen Deutschen		Von oder mit Ausländern							
					zusammen		beide Ehepartner Ausländer		Frau Deutsche, Mann Ausländer		Mann Deutscher, Frau Ausländerin	
	Anzahl		% von Sp. 1		Anzahl		% von Sp. 4		Anzahl		% von Sp. 4	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1950	506 101	483 025	95,4	23 076	4,6	4 760	20,6	.	14 750	63,9	3 586	15,5
1955	453 895	433 284	95,5	20 611	4,5	1 994	9,7	.	15 819	76,8	2 798	13,6
1960	521 445	500 362	96,0	21 083	4,0	1 625	7,7	998	15 600	74,0	3 858	18,3
1965	492 128	460 034	93,5	32 094	6,5	5 300	16,5	4 223	18 648	58,1	8 146	25,4
1966	484 562	449 339	92,7	35 223	7,3	8 004	22,7	6 767	18 102	51,4	9 117	25,9
1967	483 101	448 711	92,9	34 390	7,1	7 694	22,4	6 377	16 933	49,2	9 763	28,4
1968	444 150	413 988	93,2	30 162	6,8	5 739	19,0	4 411	15 121	50,1	9 302	30,8
1969	446 586	414 562	92,8	32 024	7,2	6 576	20,5	5 227	14 795	46,2	10 653	33,3
1970	444 510	411 514	92,6	32 996	7,4	8 199	24,8	6 749	14 645	44,4	10 152	30,8
1971	432 030	397 028	91,9	35 002	8,1	9 409	26,9	7 784	14 565	41,6	11 028	31,5
1972	415 132	380 205	91,6	34 927	8,4	9 384	26,9	7 637	14 700	42,1	10 843	31,0
1973	394 603	360 285	91,3	34 318	8,7	9 021	26,3	7 192	14 578	42,5	10 719	31,2
1974	377 265	343 319	91,0	33 946	9,0	8 399	24,7	6 716	14 701	43,3	10 846	32,0
1975	386 681	352 118	91,1	34 563	8,9	7 469	21,6	5 748	16 054	46,4	11 040	31,9
1976	365 728	333 844	91,3	31 884	8,7	6 162	19,3	4 565	15 552	48,8	10 170	31,9
1977	358 487	327 138	91,3	31 349	8,7	6 088	19,4	4 582	15 600	49,8	9 661	30,8
1978	328 215	299 114	91,1	29 101	8,9	5 760	19,8	4 339	14 875	51,1	8 466	29,1
1979	344 823	313 905	91,0	30 918	9,0	5 895	19,1	4 522	16 246	52,5	8 777	28,4
1980	362 408	327 023	90,2	35 385	9,8	7 374	20,8	5 753	18 927	53,5	9 084	25,7
1981	359 658	321 596	89,4	38 062	10,6	8 955	23,5	7 170	19 427	51,0	9 680	25,4
1982	361 966	326 133	90,1	35 833	9,9	7 579	21,2	5 740	18 306	51,1	9 948	27,8
1983	369 963	334 174	90,3	35 789	9,7	7 821	21,9	6 055	18 012	50,3	9 956	27,8
1984	364 140	329 569	90,5	34 571	9,5	8 134	23,5	6 501	16 333	47,2	10 104	29,2
1985	364 661	330 434	90,6	34 227	9,4	8 521	24,9	6 775	15 756	46,0	9 950	29,1
1986	372 112	336 701	90,5	35 411	9,5	7 911	22,3	5 776	16 472	46,5	11 028	31,1
1987	382 564	347 469	90,8	35 095	9,2	5 191	14,8	2 763	17 636	50,3	12 268	35,0
1988	397 738	359 299	90,3	38 439	9,7	5 989	15,6	3 257	18 665	48,6	13 785	35,9
1989	398 608	356 361	89,4	42 247	10,6	6 361	15,1	3 423	20 216	47,9	15 670	37,1
1990	414 475	367 936	88,8	46 539	11,2	6 755	14,5	3 175	22 031	47,3	17 753	38,1

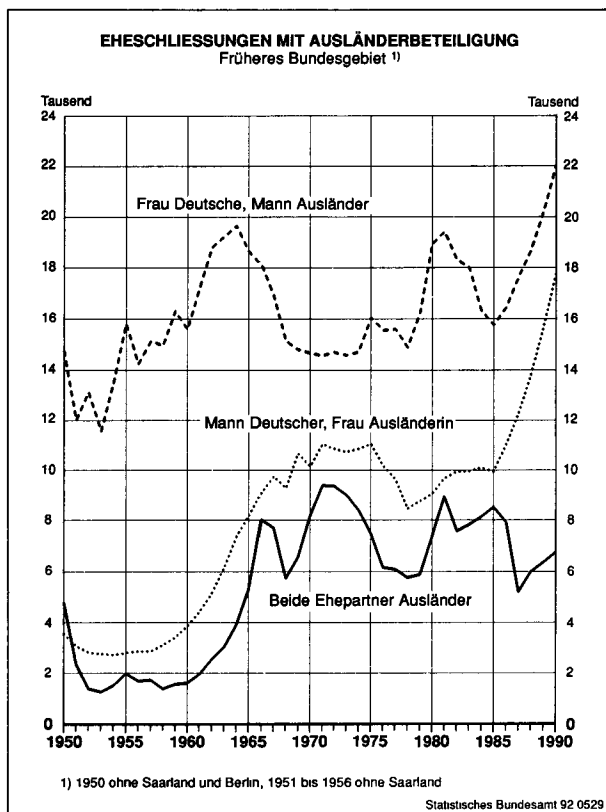
¹⁾ 1950 ohne Saarland und Berlin, 1955 ohne Saarland.

als noch relativ wenige Ausländer (etwa 500 000) im Bundesgebiet lebten, wurden jährlich etwa 20 000 Ehen geschlossen, bei denen mindestens ein Partner Ausländer war. In den folgenden Jahrzehnten hat sich diese Zahl — abgesehen von einigen Schwankungen — kontinuierlich erhöht. 1990, als die Zahl der ausländischen Bevölkerung gegenüber den 50er Jahren bereits auf das Zehnfache (5,2 Mill.²⁾) angestiegen war, schlossen rund 46 500 Paare mit Ausländerbeteiligung den Bund fürs Leben, also mehr als doppelt so viele wie in den 50er Jahren.

Mit wachsendem Anteil von Personen mit fremder Staatsangehörigkeit hat auch der Prozentsatz von Eheschließungen mit Ausländern an allen Eheschließungen zugenommen. Er betrug in den 50er Jahren um 4 % und erreichte nach einem langfristig relativ gleichförmigen Anstieg im Jahr 1990 seinen bisherigen Höchstwert von 11,2 %.

Aufschlußreich ist eine differenzierte Betrachtung der Eheschließungen danach, ob beide oder nur ein Partner Ausländer sind/ist. Die Entwicklung der entsprechenden absoluten Zahlen seit 1950 ist in Schaubild 1 wiedergege-

Schaubild 1



ben, das einen zwar schwankenden, jedoch über den betrachteten Zeitraum tendenziell steigenden Verlauf insbesondere der Eheschließungen zwischen Deutschen und Ausländern erkennen läßt.

Bei etwa der Hälfte der Eheschließungen mit Ausländerbeteiligung hat in den letzten 25 Jahren ein ausländischer Mann eine deutsche Frau geheiratet, während in etwa 25 bis 30 % der Fälle (seit 1987 sind es

sogar mehr als 35 %) ein deutscher Mann die Ehe mit einer ausländischen Frau eingegangen ist.

Der Anteil der Eheschließungen, bei denen beide Partner eine fremde Staatsangehörigkeit besaßen, an allen Eheschließungen mit Ausländern bewegte sich über mehrere Jahrzehnte auf einem Niveau von etwa 20 bis 25 %. In der letzten Hälfte der 80er Jahre ging er deutlich zurück auf nur noch etwa 15 %. Diese Änderung dürfte jedoch zumindest teilweise durch Erfassungslücken aufgrund einer Änderung des Internationalen Privatrechts bedingt sein. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, daß Eheschließungen zwischen Ausländern vor einer von einer ausländischen Regierung ermächtigten Person, zum Beispiel vor einem Konsularbeamten, geschlossen werden können und hierbei in ein ausländisches Standesregister einzutragen sind. Entsprechend den bis zum 31. August 1986 geltenden Bestimmungen wurden solche Eheschließungen von Amts wegen auch in die deutschen Personenstandsregister übertragen, während sie im Zuge der Reform des Internationalen Privatrechts³⁾ seit September 1986 nur noch auf Antrag der Ehegatten übertragen werden, was zu einer Verringerung der in der amtlichen Statistik nachgewiesenen Fälle geführt haben kann.

Die in Tabelle 1 aufgeführten Eheschließungen mit Ausländerbeteiligung werden außerdem noch nach einzelnen Nationalitäten erfaßt, die Aussagen darüber erlauben, zwischen den Angehörigen welcher Staatsangehörigkeiten bevorzugt Ehen geschlossen werden⁴⁾. Deutsche Frauen bevorzugten in den letzten Jahren vor allem Männer aus den Vereinigten Staaten als Ehepartner, ferner aus Italien, der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien. Deutsche Männer heirateten in den letzten Jahren insbesondere Frauen aus Polen, außerdem aus dem ehemaligen Jugoslawien, von den Philippinen, aus Österreich und aus Thailand. — Die genannten Favorisierungen der Deutschen bei der Wahl ihrer ausländischen Ehepartner(innen) ergeben sich bei Betrachtung des Zeitraums ab etwa Mitte der 80er Jahre. In den vorausgegangenen Jahren bestanden zum Teil andere Präferenzen.

Ehescheidungen

Ein gesonderter Nachweis von Ehescheidungen nach der Staatsangehörigkeit der Partner ist erst seit 1977 möglich. Eine weitere Einschränkung ist darin zu sehen, daß durch die Reform des Scheidungsrechts im Jahr 1977 für dieses und die beiden folgenden Kalenderjahre keine langfristig vergleichbaren Ergebnisse vorliegen. Seit 1980 hat die Zahl der Ehescheidungen insgesamt (Deutsche und Ausländer) zunächst erheblich zugenommen (von gut 96 000 auf rund 131 000 im Jahr 1984). Im anschließenden Zeitraum hat es — abgesehen von einem zwischenzeitlichen Anstieg — eine Abnahme bis auf knapp 123 000 im Jahr 1990 gegeben (siehe Tabelle 2).

³⁾ Gesetz zur Neuregelung des Internationalen Privatrechts vom 25. Juli 1986 (BGBl. I S. 1142).

⁴⁾ Siehe hierzu die Tabelle auf S. 678*, die für ausgewählte Staatsangehörigkeiten die Zahl der Eheschließungen mit deutsch-ausländischer Beteiligung und auch zwischen ausländischen Partnern mit gleicher Staatsangehörigkeit enthält.

²⁾ Stand am 30. September 1990.

Tabelle 2: Ehescheidungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner
Früheres Bundesgebiet

Jahr	Ehescheidungen											
	insgesamt		zwischen Deutschen		von oder mit Ausländern							
					zusammen		beide Ehepartner Ausländer		Frau Deutsche/ Mann Ausländer		Mann Deutscher/ Frau Ausländerin	
	zusammen		dar.: mit gleicher Staatsangehörigkeit									
	Anzahl	% von Sp. 1	Anzahl	% von Sp. 1	Anzahl	% von Sp. 4	Anzahl	% von Sp. 4	Anzahl	% von Sp. 4		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
2. Hj 1977	1 699	1 504	88,5	195	11,5	72	36,9	32	83	42,6	40	20,5
1978	32 462	29 621	91,2	2 841	8,8	655	23,1	291	1 504	52,9	682	24,0
1979	79 490	74 059	93,2	5 431	6,8	871	16,0	359	3 146	57,9	1 414	26,0
1980	96 222	89 928	93,5	6 294	6,5	991	15,7	417	3 603	57,2	1 700	27,0
1981	109 520	102 279	93,4	7 241	6,6	1 009	13,9	410	4 261	58,8	1 971	27,2
1982	118 483	110 023	92,9	8 460	7,1	1 168	13,8	473	5 037	59,5	2 255	26,7
1983	121 317	112 502	92,7	8 815	7,3	1 164	13,2	453	5 413	61,4	2 238	25,4
1984	130 744	120 476	92,1	10 268	7,9	1 407	13,7	571	6 256	60,9	2 605	25,4
1985	128 124	117 269	91,5	10 855	8,5	1 675	15,4	772	6 543	60,3	2 637	24,3
1986	122 443	111 335	90,9	11 108	9,1	1 916	17,2	927	6 556	59,0	2 636	23,7
1987	129 850	118 120	91,0	11 730	9,0	2 021	17,2	939	6 770	57,7	2 939	25,1
1988	128 729	115 995	90,1	12 734	9,9	2 589	20,3	1 194	7 116	55,9	3 029	23,8
1989	126 628	113 307	89,5	13 321	10,5	2 925	22,0	1 358	7 248	54,4	3 148	23,6
1990	122 869	109 573	89,2	13 296	10,8	3 045	22,9	1 400	7 135	53,7	3 116	23,4

Für die Ehescheidungen mit Beteiligung von Ausländern ist dagegen nahezu für den gesamten betrachteten Zeitraum eine Zunahme zu verzeichnen, die auch bereits bei den Eheschließungen festgestellt wurde. Diese Entwicklung ist dabei, wie aus Schaubild 2 hervorgeht, insbeson-

raum zugenommen — jedoch absolut gesehen in einem schwächeren Ausmaß — und erreichten 1990 einen Wert von jeweils rund 3 000.

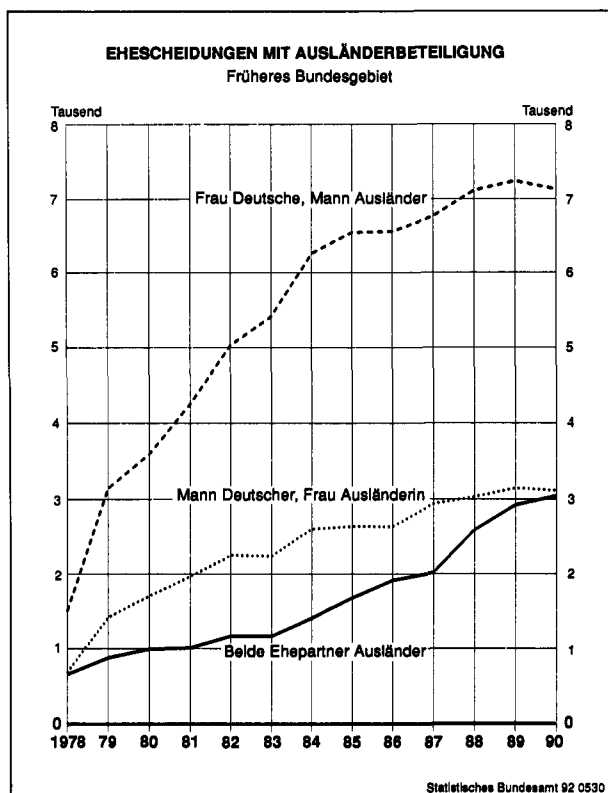
Der Anteil der geschiedenen Ehen mit deutscher Frau und ausländischem Mann an allen Ehescheidungen mit Ausländerbeteiligung erreichte zwischen 1980 und 1990 stets Werte zwischen 50 und 60 % und fiel daher wie bei den Eheschließungen am meisten ins Gewicht, während der umgekehrte Fall (deutscher Mann und ausländische Frau) nur etwa ein Viertel ausmachte. Bei knapp 15 bis gut 20 % der Ehescheidungen mit Ausländerbeteiligung waren beide Ehepartner Ausländer.

Die gestiegene Zahl der Scheidungen von ausländischen oder deutsch-ausländischen Ehen ist — ebenso wie die entsprechende Zunahme von Eheschließungen — vor dem Hintergrund zu sehen, daß die Ausländerzahl in den letzten Jahrzehnten erheblich zugenommen hat.

Geburten

Die Entwicklung der Zahl der Lebendgeborenen ist in Tabelle 3 wiedergegeben. Da eine getrennte Ausweisung nach der Staatsangehörigkeit erst seit 1960 vorgenommen wird, beginnt die Tabelle auch erst in diesem Jahr. Zu bedenken ist zudem, daß sich bis einschließlich 1974 die Staatsangehörigkeit von ehelich Lebendgeborenen anders bestimmte als in den Folgejahren. Bis zum Jahr 1974 galten ehelich geborene Kinder als ausländisch, wenn entweder beide Elternteile oder der Vater Ausländer war. Seit 1975 sind ehelich Lebendgeborene nur dann Ausländer, wenn beide Elternteile eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen. Dies hat für die Statistik zur Folge, daß bis 1974 bei gleicher Ausgangslage (Mutter deutsch/Vater Ausländer) weniger deutsche bzw. mehr ausländische Kinder nachgewiesen wurden⁵⁾. — Für nichtehelich Le-

Schaubild 2



dere auf die Ehescheidungen zwischen deutschen Frauen und ausländischen Männern zurückzuführen, die sich von etwa 3 600 im Jahr 1980 auf rund 7 100 (1990) stark erhöht haben. Auch die Ehescheidungen, bei denen entweder beide Partner eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen oder ein deutscher Mann mit einer ausländischen Frau verheiratet war, haben im gleichen Zeit-

⁵⁾ Im Jahr 1974 waren dies etwa 12 000 Kinder und bezogen auf die damals nachgewiesenen Lebendgeborenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (rund 108 000) etwa 11 %.

Tabelle 3: Ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern,
nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter

Früheres Bundesgebiet

Jahr	Lebendgeborene insgesamt	Mit deutscher Staatsangehörigkeit ¹⁾						Mit ausländischer Staatsangehörigkeit ¹⁾				Von Müttern mit ausländischer Staatsangehörigkeit ²⁾	
		zusammen		ehelich			nicht-ehelich	zusammen		ehelich			nicht-ehelich
				Eltern Deutsche	Vater Deutscher/Mutter Ausländerin ²⁾	Mutter Deutsche/Vater Ausländer ²⁾				Eltern mit gleicher bzw. verschiedener ²⁾ fremder Staatsangehörigkeit				Mutter mit^{2)}
		Anzahl	%				Anzahl			%	Anzahl		
1960	968 629	957 488	98,8	895 690	1 167	6 639	60 631	11 141	1,2	3 060	743	699	5 669
1961	1 012 687	998 732	98,6	937 909	1 408	7 597	59 415	13 955	1,4	4 665	839	854	7 766
1962	1 018 552	999 749	98,2	942 550	1 711	9 006	55 488	18 803	1,8	7 743	894	1 160	11 508
1963	1 054 123	1 029 448	97,7	973 791	2 135	10 665	53 522	24 675	2,3	11 418	994	1 598	16 145
1964	1 065 437	1 034 580	97,1	980 762	2 732	11 941	51 086	30 857	2,9	15 621	1 250	2 045	21 648
1965	1 044 328	1 006 470	96,4	956 492	3 263	13 104	46 715	37 858	3,6	21 198	1 294	2 262	28 017
1966	1 050 345	1 005 199	95,7	955 927	3 961	13 670	45 311	45 146	4,3	27 444	1 489	2 543	35 437
1967	1 019 459	972 027	95,3	923 204	4 271	14 048	44 552	47 432	4,7	29 424	1 548	2 412	37 655
1968	969 825	924 877	95,4	876 655	4 338	13 333	43 884	44 948	4,6	27 629	1 661	2 325	35 953
1969	903 456	852 783	94,4	805 531	4 471	12 476	42 781	50 673	5,6	33 649	1 831	2 717	42 668
1970	810 808	747 804	92,2	701 598	5 483	11 814	40 723	63 004	7,8	45 495	2 138	3 557	56 673
1971	778 526	697 812	89,6	649 168	7 629	12 208	41 015	80 714	10,4	61 667	2 591	4 248	76 135
1972	701 214	609 773	87,0	563 201	8 560	11 627	38 012	91 441	13,0	72 281	3 135	4 398	88 374
1973	635 633	536 547	84,4	492 178	8 941	11 072	35 428	99 086	15,6	80 004	3 595	4 415	96 955
1974	626 373	518 103	82,7	473 031	10 303	11 619	34 769	108 270	17,3	88 061	4 082	4 508	106 954
1975	800 512	504 639	63,0	449 092	10 861	11 931	32 755	95 873	16,0	87 325	4 529	4 019	106 734
1976	602 851	515 898	85,6	456 888	11 684	12 679	34 647	86 953	14,4	78 147	5 202	3 604	98 637
1977	582 344	504 073	86,6	444 797	11 672	13 187	34 417	78 271	13,4	69 632	5 407	3 232	89 943
1978	576 468	501 475	87,0	439 025	11 870	13 671	36 909	74 993	13,0	65 592	6 169	3 232	86 863
1979	581 984	506 424	87,0	441 874	12 000	14 348	38 202	75 560	13,0	65 234	7 024	3 302	87 560
1980	620 657	539 962	87,0	468 720	12 413	15 828	43 001	80 695	13,0	68 546	8 227	3 922	93 108
1981	624 557	544 548	87,2	469 537	12 613	17 154	45 244	80 009	12,8	67 275	8 615	4 119	92 622
1982	621 173	548 192	88,3	469 992	12 415	17 470	48 315	72 981	11,7	60 011	8 535	4 435	85 396
1983	594 177	532 706	89,7	455 278	11 944	17 070	48 414	61 471	10,3	49 544	7 899	4 028	73 415
1984	584 157	529 362	90,6	452 222	11 582	16 572	48 986	54 795	9,4	43 449	7 334	4 012	66 377
1985	586 155	532 405	90,8	452 829	11 609	16 985	50 982	53 750	9,2	41 892	7 770	4 068	65 359
1986	625 963	567 310	90,6	482 160	12 243	17 646	55 261	58 653	9,4	45 008	9 098	4 547	70 896
1987	642 010	574 819	89,5	486 288	12 756	18 484	57 291	67 191	10,5	52 065	10 059	5 067	79 947
1988	677 259	603 741	89,1	508 914	13 440	19 313	62 074	73 518	10,9	56 958	10 677	5 883	86 958
1989	681 537	601 669	88,3	505 058	14 150	19 345	63 116	79 868	11,7	61 610	11 706	6 552	94 018
1990	727 199	640 879	88,1	535 352	15 717	20 724	69 086	86 320	11,9	65 559	13 547	7 214	102 037

¹⁾ Bis einschl. 1974 mit deutscher Staatsangehörigkeit: Eltern Deutsche, Vater Deutscher/Mutter Ausländerin, nichtverheiratete Mutter Deutsche; mit ausländischer Staatsangehörigkeit: Eltern mit gleicher bzw. verschiedener und nichtverheiratete Mutter mit fremder Staatsangehörigkeit sowie Mutter Deutsche/Vater Ausländer. — ²⁾ Einschl. nichtaufgliederbarer Gruppen, unbekanntes Ausland, ungeklärte Fälle sowie ohne Angabe.

Lebendgeborene ist dagegen nach wie vor die Staatsangehörigkeit der Mutter entscheidend.

Betrachtet man die Entwicklung der Gesamtzahl der Lebendgeborenen seit 1960, so fallen insbesondere die hohen Geburtenzahlen in den 60er Jahren ins Auge. Von 1961 bis 1967 wurden pro Jahr insgesamt über eine Million Kinder geboren. In den 70er Jahren waren die Geburtenzahlen stark rückläufig und erreichten 1978 den bisherigen Tiefststand von rund 576 000. Seit Mitte der 80er Jahre ist — hauptsächlich bedingt durch das Nachrücken stark besetzter Jahrgänge in das Alter der Familiengründung — wiederum ein Anstieg zu verzeichnen. Im Jahr 1990 wurden erstmals seit 1972 wieder mehr als 700 000 Kinder geboren.

Für die Lebendgeborenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit ergab sich in den vergangenen Jahrzehnten zunächst ein von der allgemeinen Entwicklung deutlich abweichender Verlauf. Es fällt eine Zunahme auf, die sich — bis auf einen leichten zwischenzeitlichen Rückgang — bis zum Jahr 1974 mit etwa 108 000 Geburten erstreckte. Anschließend hat es eine stark rückläufige Entwicklung gegeben. Seit Mitte der 80er Jahre hat sich der Geburtenverlauf auch bei der ausländischen Bevölkerung stabilisiert. Seitdem wurden Jahr für Jahr wieder mehr ausländische Kinder geboren, 1990 erblickten gut 86 000 Lebendgeborene mit ausländischer Staatsangehörigkeit im früheren Bundesgebiet das Licht der Welt.

Zur Beurteilung der Geburtenhäufigkeit einer Bevölkerung ist die Betrachtung der absoluten Anzahl der Lebendgeborenen nur bedingt geeignet. Größere Aussagekraft kommt der sogenannten zusammengefaßten Geburtenziffern

Tabelle 4: Zusammengefaßte Geburtenziffern¹⁾
Früheres Bundesgebiet

Jahr ²⁾	Insgesamt	Lebendgeborene mit		Lebendgeborene von	
		deutscher	ausländischer	deutschen	ausländischen
		Staatsangehörigkeit bezogen auf		Frauen bezogen auf	
		deutsche	ausländische	deutsche	ausländische
		Frauen		Frauen	
1		2	3	4	5
1970	2 016	2 010	2 176		
1975	1 451	1 365	2 374	1 335	2 648
1976	1 455	1 388	2 261	1 355	2 572
1977	1 405	1 352	2 088	1 320	2 399
1978	1 381	1 334	2 008	1 302	2 326
1979	1 379	1 333	2 005	1 300	2 323
1980	1 445	1 397	2 066	1 364	2 384
1981	1 435	1 393	1 988	1 359	2 278
1982	1 407	1 380	1 796	1 347	2 082
1983	1 331	1 320	1 539	1 289	1 822
1984	1 291	1 287	1 401	1 258	1 685
1985	1 281	1 277	1 383	1 248	1 673
1986	1 345	1 339	1 465	1 309	1 765
1987	1 368	1 327	1 913	1 297	2 268
1988	1 413	1 400 ³⁾	1 950 ³⁾
1989	1 395	1 375 ³⁾	1 925 ³⁾
1990	1 450	1 420 ³⁾	1 900 ³⁾

¹⁾ Summe der altersspezifischen Geburtenziffern (Alter 15 bis 49 Jahre). — ²⁾ Die Berechnungen für die Jahre 1970 bis 1986 bzw. 1987 bis 1990 wurden auf der Grundlage der an die Volkszählung 1970 bzw. 1987 angepaßten Fortschreibungsergebnisse durchgeführt. — ³⁾ Geschätzter Wert.

fer zu. Diese Maßzahl gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Lauf ihres Lebens zur Welt bringen würden unter der Annahme, daß die Geburtenhäufigkeit des Beobachtungsjahres konstant bleibt⁶⁾. Die Entwicklung der zusammengefaßten Geburtenziffern ist in Tabelle 4 wiedergegeben. Die Berechnung wurde dabei nach zwei unterschiedlichen Verfahren vorgenommen: Zum einen wurden die Lebendgeborenen mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit auf je 1 000 deutsche bzw. ausländische Frauen bezogen (Spalte 2 bzw. 3), zum anderen wurden die Lebendgeborenen von deutschen bzw. ausländischen Frauen auf je 1 000 deutsche bzw. ausländische Frauen bezogen (Spalte 4 bzw. 5). Da beide Arten der zusammengefaßten Geburtenziffern Verwendung finden, soll an dieser Stelle nochmals auf die Unterschiede eingegangen werden⁷⁾. Wie aus Tabelle 4 hervorgeht, liegen die Werte der Spalten 2 und 3, bei denen jeweils von der „Staatsangehörigkeit der Lebendgeborenen“ ausgegangen wird, näher zusammen als die Werte der Spalten 4 und 5, bei denen jeweils die „Staatsangehörigkeit der Mutter“ maßgeblich ist. Das heißt, die ermittelte Geburtenhäufigkeit für die deutsche Bevölkerung ist nach der ersten Berechnungsmethode höher und die für die ausländische Bevölkerung niedriger als bei Anwendung des zweiten Verfahrens. Dies resultiert daraus, daß bei Zugrundelegung der „Staatsangehörigkeit der Lebendgeborenen“ Kinder von ausländischen Müttern, sofern diese mit einem Deutschen verheiratet sind, als deutsche Kinder auf deutsche Frauen bezogen werden. Somit erhöht sich die zusammengefaßte Geburtenziffer für deutsche Frauen im Vergleich zur Zuordnung der Lebendgeborenen entsprechend der „Staatsangehörigkeit der Mutter“. Umgekehrt werden diese Kinder nicht auf die ausländischen Frauen bezogen, da sie die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben, und senken somit die zusammengefaßte Geburtenziffer für die ausländischen Frauen.

Im Hinblick auf die Aussagefähigkeit der beschriebenen Ansätze zur Errechnung der zusammengefaßten Geburtenziffer ist anzumerken, daß sich bei einer Zuordnung der Lebendgeborenen entsprechend der „Staatsangehörigkeit der Mutter“ (Spalten 4 und 5) genauere Aussagen über die Geburtenhäufigkeit deutscher bzw. ausländischer Frauen ableiten lassen, da hier alle Kinder von deutschen bzw. ausländischen Müttern auch auf deutsche bzw. ausländische Frauen bezogen werden.

Um eine „Bestandserhaltung“ zu gewährleisten, ist eine zusammengefaßte Geburtenziffer von etwa 2 100 erforderlich. Dieses Niveau ist im betrachteten Zeitraum seit 1970 sowohl für die deutsche als auch für die Gesamtbevölkerung im früheren Bundesgebiet nicht erreicht worden. Für die ausländische Bevölkerung wurde dieser Wert dagegen — bei Zugrundelegung der „Staatsangehörigkeit der Lebendgeborenen“ — bis Mitte der 70er Jahre und — bei Zuordnung der Lebendgeborenen nach der „Staatsangehörigkeit der Mutter“ — sogar bis Anfang der 80er Jahre sowie auch im Jahr 1987⁸⁾ (dem letzten Jahr, für das die hierfür erforderlichen Ausgangsdaten vorlagen) überschritten.

Bei der zeitlichen Entwicklung der zusammengefaßten Geburtenziffern sind — abgesehen von einer divergierenden Tendenz zu Beginn der 70er Jahre — Parallelen zwischen Deutschen und Ausländern in einem abnehmenden Trend am Ende der 70er Jahre bis Mitte der 80er Jahre zu erkennen. Hierbei haben sich die Geburtenhäufigkeit der deutschen und die der ausländischen Bevölkerung im Laufe der Jahre zwar angenähert, die der Ausländer ist aber weiterhin deutlich höher.

Differenziert man bei den ehelich Lebendgeborenen mit einem deutschen Elternteil nach der Staatsangehörigkeit des ausländischen Elternteils, so ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei der Betrachtung der Eheschließungen mit einem ausländischen Partner⁹⁾. Die meisten Kinder mit deutscher Mutter hatten in den letzten Jahren einen italienischen Vater. Auf weiteren vorderen Rängen fanden sich insbesondere Väter mit türkischer, amerikanischer und britischer Staatsangehörigkeit. Kinder mit deutschem Vater hatten vorwiegend eine Mutter mit der Staatsangehörigkeit eines der folgenden Länder: Polen, ehemaliges Jugoslawien, Österreich und Philippinen. Betrachtet man die Lebendgeborenen, deren beide Elternteile Ausländer sind, so wurden in den letzten Jahren entsprechend dem hohen Anteil türkischer Einwohner ganz überwiegend Kinder türkischer Eltern geboren, mit deutlichem Abstand gefolgt von italienischen, jugoslawischen und griechischen Lebendgeborenen. — Die erwähnten Rangfolgen ergeben sich, wenn man den Zeitraum ab etwa Mitte der 80er Jahre zugrunde legt, während in den Jahren davor auch andere Staatsangehörigkeiten eine bzw. einige der genannten Nationalitäten noch keine Rolle spielten.

Sterbefälle

Die Entwicklung der Zahl der Sterbefälle ist aus Tabelle 5 ersichtlich. Es wird deutlich, daß die Sterblichkeit der Ausländer — sowohl absolut als auch im Verhältnis zur Bevölkerungszahl — nur eine untergeordnete Rolle spielt. Die auf 1 000 Einwohner bezogene Zahl der Sterbefälle von Ausländern hat im Laufe der betrachteten Jahre von einem bereits sehr niedrigen Ausgangsniveau weiter abgenommen und erreichte seit 1980 stets einen Wert unter 2, während sich der entsprechende Wert für die Deutschen für den gesamten Zeitraum auf einem Niveau zwischen 11 und knapp 13 bewegte. Ein Grund für die deutlich niedrigere Sterbeziffer der Ausländer ist u. a. ihre günstigere Altersstruktur, das heißt, die unteren und mittleren Altersjahre sind — bedingt durch die bereits dargestellte höhere Geburtenhäufigkeit sowie einen starken Zuzug junger Ausländer — deutlich stärker und die hohen Altersjahre deutlich schwächer besetzt als bei der deutschen Bevöl-

⁶⁾ Die zusammengefaßte Geburtenziffer ergibt sich als Summe der altersspezifischen Geburtenziffern der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren, die ihrerseits errechnet werden, indem die Zahl der Lebendgeborenen von Müttern eines bestimmten Alters auf 1 000 Frauen im gleichen Alter bezogen wird.

⁷⁾ Zu den unterschiedlichen Berechnungsmethoden siehe Proebsting, H.: „Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1981“ in WiSta 2/1983, S. 79 ff.

⁸⁾ Der Anstieg der ausländischen zusammengefaßten Geburtenziffern im Jahr 1987 ist u. a. auf eine sich aus der Volkszählung 1987 ergebende neue Bezugsgrundlage zurückzuführen.

⁹⁾ Siehe hierzu die Tabelle auf S. 679*, die für ausgewählte Nationalitäten neben ehelich Lebendgeborenen nach der Staatsangehörigkeit der Eltern auch nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter enthält.

Tabelle 5 Geburten, Sterbefälle und Geburtensaldo von Deutschen und Ausländern¹⁾
Früheres Bundesgebiet

Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)		
	insgesamt	deutscher Staatsangehörigkeit	fremder	insgesamt	deutscher Staatsangehörigkeit	fremder	insgesamt	deutscher Staatsangehörigkeit	fremder
	Anzahl								
1960	968 629	957 488	11 141	642 962	639 369	3 593	+ 325 667	+ 318 119	+ 7 548
1961	1 012 687	998 732	13 955	627 561	623 531	4 030	+ 385 126	+ 375 201	+ 9 925
1962	1 018 552	999 749	18 803	644 819	640 558	4 261	+ 373 733	+ 359 191	+ 14 542
1963	1 054 123	1 029 448	24 675	673 069	668 277	4 792	+ 381 054	+ 361 171	+ 19 883
1964	1 065 437	1 034 580	30 857	644 128	638 903	5 225	+ 421 309	+ 395 677	+ 25 632
1965	1 044 328	1 006 470	37 858	677 628	672 093	5 535	+ 366 700	+ 334 377	+ 32 323
1966	1 050 345	1 005 199	45 146	686 321	680 499	5 822	+ 364 024	+ 324 700	+ 39 324
1967	1 019 459	972 027	47 432	687 349	681 721	5 628	+ 332 110	+ 290 306	+ 41 804
1968	969 825	924 877	44 948	734 048	728 172	5 876	+ 235 777	+ 198 705	+ 39 072
1969	903 456	852 783	50 673	744 360	737 407	6 953	+ 159 096	+ 115 376	+ 43 720
1970	810 808	747 804	63 004	734 843	726 838	8 005	+ 75 965	+ 20 966	+ 54 999
1971	778 526	697 812	80 714	730 670	721 605	9 065	+ 47 856	- 23 793	+ 71 649
1972	701 214	609 773	91 441	731 264	721 673	9 591	- 30 050	- 111 900	+ 81 850
1973	635 633	536 547	99 086	731 028	721 393	9 635	- 95 395	- 184 846	+ 89 451
1974	626 373	518 103	108 270	727 511	718 234	9 277	- 101 138	- 200 131	+ 98 993
1975	600 512	504 639	95 873	749 260	740 269	8 991	- 148 748	- 235 630	+ 86 882
1976	602 851	515 898	86 953	733 140	724 577	8 563	- 130 289	- 208 679	+ 78 390
1977	582 344	504 073	78 271	704 922	696 885	8 037	- 122 578	- 192 812	+ 70 234
1978	576 468	501 475	74 993	723 218	715 174	8 044	- 146 750	- 213 699	+ 66 949
1979	581 984	506 424	75 560	711 732	703 642	8 090	- 129 748	- 197 218	+ 67 470
1980	620 657	539 962	80 695	714 117	705 606	8 511	- 93 460	- 165 644	+ 72 184
1981	624 557	544 548	80 009	722 192	713 663	8 529	- 97 635	- 169 115	+ 71 480
1982	621 173	548 192	72 981	715 857	707 333	8 524	- 94 684	- 159 141	+ 64 457
1983	594 177	532 706	61 471	718 337	710 273	8 064	- 124 160	- 177 567	+ 53 407
1984	584 157	529 362	54 795	696 118	688 283	7 835	- 111 961	- 158 921	+ 46 960
1985	586 155	532 405	53 750	704 296	696 602	7 694	- 118 141	- 164 197	+ 46 056
1986	625 963	567 310	58 653	701 890	694 045	7 845	- 75 927	- 126 735	+ 50 808
1987	642 010	574 819	67 191	687 419	679 389	8 030	- 45 409	- 104 570	+ 59 161
1988	677 259	603 741	73 518	687 516	678 918	8 598	- 10 257	- 75 177	+ 64 920
1989	681 537	601 669	79 868	697 730	689 035	8 695	- 16 193	- 87 366	+ 71 173
1990	727 199	640 879	86 320	713 335	703 853	9 482	+ 13 864	- 62 974	+ 76 838
	je 1 000 Einwohner ²⁾								
1960	17,4			11,6			+ 5,9		
1961	18,0	18,0	20,3	11,2	11,2	5,9	+ 6,9	+ 6,8	+ 14,4
1962	17,9			11,3			+ 6,6		
1963	18,3			11,7			+ 6,6		
1964	18,2			11,0			+ 7,2		
1965	17,7			11,5			+ 6,2		
1966	17,6			11,5			+ 6,1		
1967	17,0	16,7	25,7	11,5	11,7	3,0	+ 5,5	+ 5,0	+ 22,7
1968	16,1	15,8	25,0	12,2	12,5	3,3	+ 3,9	+ 3,3	+ 21,7
1969	14,8	14,6	23,4	12,2	12,6	3,2	+ 2,6	+ 2,0	+ 20,2
1970	13,4	12,8	22,5	12,1	12,5	2,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 19,6
1971	12,7	12,0	24,6	11,9	12,4	2,8	+ 0,8	- 0,4	+ 21,8
1972	11,3	10,5	25,9	11,8	12,4	2,7	- 0,5	- 1,9	+ 23,2
1973	10,3	9,2	25,0	11,8	12,4	2,4	- 1,5	- 3,2	+ 22,6
1974	10,1	8,9	26,7	11,7	12,4	2,3	- 1,6	- 3,5	+ 24,4
1975	9,7	8,7	24,1	12,1	12,8	2,3	- 2,4	- 4,1	+ 21,9
1976	9,8	8,9	22,5	11,9	12,6	2,2	- 2,1	- 3,6	+ 20,3
1977	9,5	8,8	20,2	11,5	12,1	2,1	- 2,0	- 3,4	+ 18,1
1978	9,4	8,7	18,3	11,8	12,6	2,0	- 2,4	- 3,7	+ 16,3
1979	9,5	8,8	18,4	11,6	12,3	2,0	- 2,1	- 3,4	+ 16,4
1980	10,1	9,4	18,2	11,6	12,3	1,9	- 1,5	- 2,9	+ 16,3
1981	10,1	9,5	17,2	11,7	12,5	1,8	- 1,6	- 3,0	+ 15,4
1982	10,1	9,6	15,5	11,6	12,4	1,8	- 1,5	- 2,8	+ 13,7
1983	9,7	9,4	13,3	11,7	12,5	1,7	- 2,0	- 3,1	+ 11,5
1984	9,5	9,3	12,2	11,3	12,1	1,7	- 1,8	- 2,8	+ 10,4
1985	9,6	9,4	12,1	11,5	12,3	1,7	- 1,9	- 2,9	+ 10,4
1986	10,3	10,0	12,8	11,5	12,3	1,7	- 1,2	- 2,2	+ 11,1
1987	10,5	10,1	16,2	11,2	11,9	1,9	- 0,7	- 1,8	+ 14,3
1988	11,0	...	...	11,2	...	...	- 0,2	...	...
1989	11,0	...	...	11,2	...	...	- 0,3	...	...
1990	11,5	...	...	11,3	...	...	+ 0,2	...	...

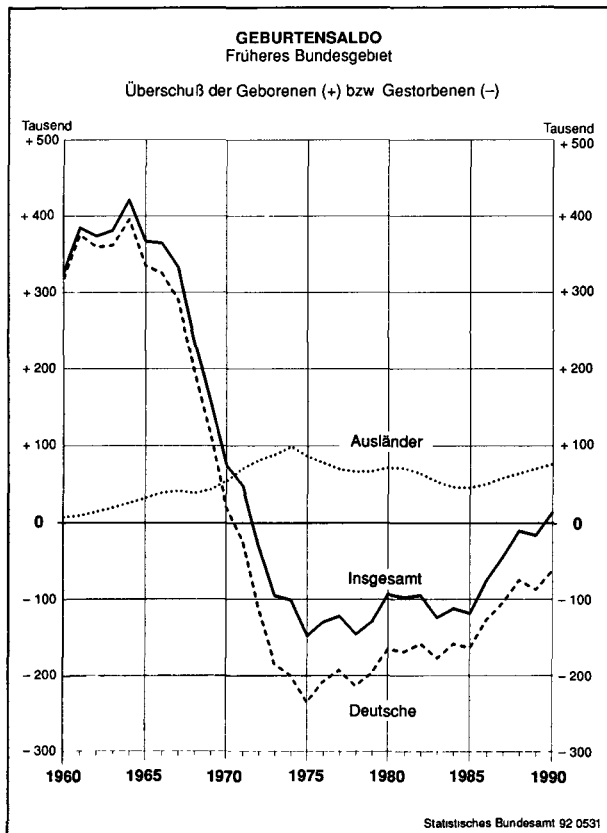
¹⁾ Deutsche und Ausländer nach der jeweiligen Legaldefinition. — ²⁾ 1960 und 1962 bis 1966 liegt keine Aufgliederung der Bevölkerung nach der Staatsangehörigkeit vor.

kerung. Ferner dürfte eine Rolle spielen, daß viele Menschen ausländischer Staatsangehörigkeit dazu neigen, bei Krankheit und in höherem Lebensalter in ihre Heimatländer zurückzukehren bzw. sich nur bei relativ guter gesundheitlicher Konstitution in der Bundesrepublik Deutschland niederzulassen ¹⁰⁾.

Der aus Geburten und Sterbefällen resultierende Geburtensaldo, der ebenfalls in Tabelle 5 sowie in Schaubild 3 enthalten ist, war für die deutsche Bevölkerung bis 1970 positiv, das heißt, es wurden jährlich mehr Kinder geboren als Menschen starben. Seit 1971 dagegen wurden pro Jahr mehr Sterbefälle als Geburten und damit ein negativer Geburtensaldo registriert. Für die ausländische Bevölkerung war der Geburtensaldo dagegen für den gesamten

¹⁰⁾ Siehe auch Fleischer, H.: „Ausländer 1989“ in WiSta 8/1990, S. 540 ff.

Schaubild 3



betrachteten Beobachtungszeitraum positiv. In der Summe (Deutsche und Ausländer) überwog von 1972 bis 1989 der Überschuß der Gestorbenen, während in den Jahren 1960 bis 1970 — bedingt durch den Geburtenüberschuß der deutschen und der ausländischen Bevölkerung — sowie 1971 und auch im Jahr 1990 — bedingt durch den Geburtenüberschuß der ausländischen Bevölkerung — jährlich insgesamt mehr Geburten als Sterbefälle gezählt wurden.

Schlußbemerkung

Die dargestellten Ergebnisse zeigen, daß die Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern in demographischer Hinsicht im Zeitablauf — wenn auch unter Abschwächung — größtenteils erhalten geblieben sind. Insbesondere die höhere Geburtenhäufigkeit und die niedrigere Sterblichkeit der ausländischen Bevölkerung sind weiterhin zu beobachten. Angesichts der bisherigen Entwicklung dieser Komponenten und in Anbetracht des großen Ausmaßes der Wanderungsbewegungen von Ausländern, die im Ergebnis zu einem hohen Anteil von Zugewanderten mit relativ kurzer Aufenthaltsdauer führen, ist anzunehmen, daß die genannten Unterschiede auch in nächster Zukunft noch bestehen bleiben werden. Eine weitergehende Angleichung ist erst auf sehr lange Sicht bei einem Rückgang des Wanderungsgeschehens und gleichzeitig fortschreitender Integration der ausländischen Bevölkerung zu erwarten.

Dipl.-Volkswirtin Christine Paul

Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1992

Vorbemerkung

Die Ermittlungen des Anbaus und der Ernte von Feldfrüchten und Gemüse basieren in der Bundesrepublik Deutschland einerseits auf der Erhebung der Anbauflächen und andererseits auf der Feststellung der Hektarerträge durch Ertragsschätzungen ehrenamtlicher Berichterstatter, die bei Getreide und Kartoffeln im Rahmen der „Besonderen Erntermittlung“ durch objektive Ertragsmessungen während der Ernte ergänzt werden. Das Produkt aus Anbaufläche und Hektarertrag ergibt die Erntemenge.

Die jährlichen Anbauflächen landwirtschaftlicher Kulturen werden jeweils im Mai durch die Bodennutzungshaupterhebung festgestellt. Diese Erhebung wird alle vier Jahre total und in den Zwischenjahren als Stichprobe mit einem Umfang von höchstens 110 000 Erhebungseinheiten durchgeführt. 1992 fand eine Stichprobenerhebung statt.

Die Feststellung der Anbauflächen der wichtigsten Gemüsearten erfolgt jährlich im Juli durch die Gemüseanbauerhebung, ebenfalls alle vier Jahre total und in den Zwischenjahren repräsentativ bei höchstens 12 000 Erhebungseinheiten. In diesem Jahr fand eine totale Gemüseanbauerhebung statt.

Die Ernte einiger in diesem Beitrag angeführter Kulturen — Rüben, Mais und späte Gemüsearten — ist noch nicht abgeschlossen. Auch die Ergebnisse der Anbauflächen-erhebungen haben noch vorläufigen Charakter. Die derzeit vorliegenden Ergebnisse reichen jedoch aus, die Erntemengen der meisten Fruchtarten relativ sicher zu berechnen.

Zeitliche Vergleiche mit Ergebnissen der Jahre bis 1990, insbesondere für Anbauflächen, sind nur mit gewissen Einschränkungen möglich, da im Gebiet der ehemaligen DDR andere Erfassungsverfahren und statistische Abgrenzungen galten. Bei den zum Vergleich herangezogenen Durchschnittswerten für den Zeitraum 1986/91 handelt es sich bei den Flächendaten teilweise um Ernteflächen, die in der ehemaligen DDR zusätzlich zu den Anbauflächen für die Ernteberechnung ermittelt wurden.

Die endgültigen Ergebnisse für Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse werden in der Fachserie 3, Reihe 3 „Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 1992“ veröffentlicht werden.

Ergebnisse

Die als Ackerland ausgewiesenen landwirtschaftlichen Flächen beliefen sich 1992 auf 11,58 Mill. Hektar (ha), das sind kaum mehr (23 000 ha oder 0,2%) als im Vorjahr. Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1986/91 werden 1992 rund 310 000 ha weniger Ackerland genutzt, da in den

neuen Ländern insbesondere 1991 das Ackerland stark reduziert wurde. Bis 1992 waren insgesamt 754 000 ha, das sind 6,5% des Ackerlandes, aus der Produktion genommen, überwiegend gegen Entschädigung im Rahmen mehrjähriger Flächenstilllegungsprogramme. Der Anteil der neuen Länder betrug daran rund 47% oder 355 000 ha der insgesamt stillgelegten Ackerflächen. Er hat sich damit gegenüber dem Vorjahr, als er noch bei 62% lag, wesentlich verlagert.

Tabelle 1: Anbau auf dem Ackerland
Deutschland

Fruchtart	Fläche			1992 ²⁾ gegenüber	
	1986/91 D ¹⁾	1991	1992 ²⁾	1986/91 D	1991
	1 000 ha			%	
Ackerland	11 892	11 559	11 582	- 2,6	+ 0,2
Getreide	7 044	6 560	6 575	- 6,7	+ 0,2
Brotgetreide ...	3 457	3 173	3 242	- 6,2	+ 2,2
Winterweizen	2 375	2 373	2 540	+ 6,9	+ 7,0
Sommerweizen ³⁾	85	64	60	- 29,4	- 6,2
Hartweizen (Durum)		16	14	x	- 12,5
Roggen	986	711	617	- 37,4	- 13,2
Wintermengengetreide		9	11	x	+ 22,2
Futtergetreide ...	3 367	3 104	3 035	- 9,9	- 2,2
Wintergerste ...	1 685	1 519	1 516	- 10,0	- 0,2
Sommergerste	995	1 016	929	- 6,6	- 8,6
Hafer	552	380	358	- 35,1	- 5,8
Sommermengengetreide ⁴⁾	134	59	54	- 59,7	- 8,5
Triticale		130	178	x	+ 36,9
Körnermais ⁵⁾	220	194	212	- 3,6	+ 9,3
Corn-Cob-Mix		89	87	x	- 2,2
Hulsenfrüchte	126	58	57	- 54,8	- 1,7
darunter:					
Futtererbsen		23	30	x	+ 30,4
Ackerbohnen	46	24	18	- 60,9	- 25,0
Hackfrüchte	1 295	955	951	- 26,6	- 0,4
darunter:					
Kartoffeln	581	342	364	- 37,3	+ 6,4
Zuckerrüben ⁶⁾	591	554	535	- 9,5	- 3,4
Gemüse, Erdbeeren und andere Gartengewächse	146	97	93	- 36,3	- 4,1
Handelsgewächse	805	1 091	1 232	+ 53,0	+ 12,9
darunter:					
Raps, Rübsen ⁷⁾	636	950	1 001	+ 57,4	+ 5,4
Flachs (Lein)		8	79	x	+ 887,5
Körnersonnenblumen		44	65	x	+ 47,7
Futterpflanzen	2 222	2 017	1 919	- 13,6	- 4,9
dar Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot)	1 329	1 309	1 254	- 5,6	- 4,2
Brache (einschl. stillgelegter Flächen mit Beihilferegulung)		782	754	x	- 3,6

¹⁾ Neue Länder und Berlin-Ost vor 1991 z T Ernteflächen, die neben den Anbauflächen für die Ernteberechnung ermittelt wurden — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ 1986/91 z T einschl Hartweizen — ⁴⁾ 1986/91 z T einschl Triticale — ⁵⁾ 1986/91 z T einschl Corn-Cob-Mix — ⁶⁾ Zur Rubengewinnung. — ⁷⁾ Neue Länder und Berlin-Ost vor 1991 nur Winterrofrüchte

Der Getreideanbau, der mit 57% den größten Anteil an der Nutzung des Ackerlandes aufweist, wurde geringfügig um 15 000 ha (+ 0,2%) ausgeweitet. Innerhalb des Getreideanbaus gab es wesentlich stärkere Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Deutlich erweitert wurde der Anbau von Winterweizen (+ 167 000 ha), Triticale (+ 48 000 ha) und Körnermais (+ 18 000 ha). Starke Rückgänge traten dagegen beim Anbau von Roggen (- 94 000 ha), Sommergerste (- 87 000 ha) und Hafer (- 22 000 ha) auf.

Die Getreideerträge lagen 1992 mit 52,7 dt/ha um 12% unter den Spitzenerträgen des Vorjahres, selbst der Durchschnittsertrag des Zeitraumes 1986/91 wurde geringfügig unterschritten. Die geringeren Getreideerträge wurden durch die insbesondere in Norddeutschland und

den neuen Ländern im Zeitraum Mai bis Juli herrschende Trockenheit verursacht. Vor allem in den neuen Ländern führten die durch die zu trockene Witterung verursachten Ausfälle zu einem Rückgang der Hektarerträge um 24,5% im Vergleich mit dem sehr guten Vorjahr. Im früheren Bundesgebiet wurde der stärkere Rückgang in den nördlichen Ländern durch zum Teil recht gute Erträge im Süden und Westen weitgehend kompensiert, so daß sich für die durchschnittlichen Hektarerträge nur Rückgänge von knapp 6% errechnen. Die Erntemenge von insgesamt 34,7 Mill. t Getreide liegt um 4,6 Mill. t (-11,7%) niedriger als die des Jahres 1991. Auch der Durchschnittswert der Jahre 1986 bis 1991 wird noch um 2,5 Mill. t unterschritten.

Bei Kartoffeln wurde nach einem mehrjährigen starken Rückgang der Anbaufläche, der vorrangig durch die Flächenverringerung in den letzten beiden Jahren in den neuen Bundesländern bedingt war, der Anbau 1992 um 22 000 ha (+ 6,4%) ausgeweitet. Diese Zunahme vollzog sich ausschließlich im früheren Bundesgebiet. Die Ernteerträge verringerten sich 1992 um 4,2% gegenüber dem Vorjahr. Der Durchschnittsertragswert für den Zeitraum 1986/91 wurde zwar überboten, was aber ausschließlich darauf zurückzuführen ist, daß in diesem Vergleichszeitraum der Kartoffelanbau im Gebiet der heutigen neuen Bundesländer mit relativ niedrigen Erträgen sehr hoch war. Die Erntemenge betrug rund 10,4 Mill. t und lag damit um 2,0% höher als im Vorjahr.

Der Zuckerrübenanbau wurde im Vergleich zum Vorjahr um 19 000 ha (-3,4%) verringert. Durch die ab August ausreichende Feuchtigkeit konnten die Zuckerrüben die Wachstumsrückstände, die teilweise aus der Frühsommertrockenheit resultierten, wieder aufholen, so daß mit Erträgen gerechnet wird, die um 9,2% über denen des Vorjahres liegen. Die Anfang Oktober von der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e. V. geschätzte Gesamternte von 27,4 Mill. t liegt voraussichtlich um 5,6% über der des Vorjahres.

Die Ausweitung des Anbaus von Ölfrüchten setzte sich fort. Gegenüber dem Vorjahr wurden 51 000 ha Raps und Rübsen mehr angebaut (+ 5,4%). Die Erweiterung erfolgte ausschließlich in den neuen Ländern (+ 120 000 ha); im früheren Bundesgebiet ging der Anbau erstmals seit Jahren zurück (- 69 000 ha). Eine außergewöhnliche Steigerung des Anbaus ist bei Flachs festzustellen, der um nahezu das Neunfache (+ 71 000 ha) anstieg. Auch bei

Tabelle 2: Hektarerträge und Erntemengen
Deutschland

Fruchtart	1986/91 D	1991	1992 ¹⁾	1992 ¹⁾ gegenüber	
				1986/91 D	1991
	%				
	dt/ha				
Getreide	52,8	59,9	52,7	- 0,2	- 12,0
Brotgetreide	54,7	63,0	55,3	+ 1,1	- 12,2
Futtergetreide	49,7	55,9	48,5	- 2,4	- 13,2
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix)	69,9	68,8	67,5	- 3,4	- 1,9
Kartoffeln	276,2	298,5	286,1	+ 3,6	- 4,2
Frühkartoffeln	235,8	241,3	256,1	+ 8,6	+ 6,1
Spätkartoffeln ²⁾	280,1	302,9	288,4	+ 3,0	+ 4,8
Zuckerrüben	455,0	467,9	511,0	+ 12,3	+ 9,2
Runkelrüben	829,1	836,0	906,2	+ 9,3	+ 8,4
Futtererbsen		33,2	27,7		- 16,6
Ackerbohnen	34,9	36,3	30,7	- 12,0	- 15,4
Raps und Rübsen ³⁾	30,5	31,3	25,9	+ 15,1	- 17,3
Winterraps		31,4	27,0		- 14,0
Sommereraps ⁴⁾		23,7	12,1		- 48,9
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot ⁵⁾)	431,3	397,5	392,4	- 9,0	- 1,3
	1 000 t				
Getreide	37 187,2	39 266,6	34 680,8	- 6,7	- 11,7
Brotgetreide	18 914,6	19 980,2	17 937,3	- 5,2	- 10,2
Futtergetreide	16 735,0	17 349,4	14 725,8	- 12,0	- 15,1
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix)	1 537,6	1 936,9	2 017,7	+ 31,2	+ 4,2
Kartoffeln	16 047,9	10 201,1	10 401,3	- 35,2	+ 2,0
Frühkartoffeln	1 217,4	596,9	644,1	- 47,1	+ 7,9
Spätkartoffeln ²⁾	14 830,5	9 604,2	9 757,3	- 34,2	+ 1,6
Zuckerrüben	26 911,1	25 925,7	27 364,7	+ 1,7	+ 5,6
Runkelrüben	9 069,4	4 414,1	4 181,6	- 53,9	- 5,3
Futtererbsen		74,8	82,4		+ 10,2
Ackerbohnen	161,6	88,2	55,2	- 65,8	- 34,4
Raps und Rübsen ³⁾	1 936,0	2 972,6	2 589,5	+ 33,8	- 12,9
Winterraps		2 933,3	2 496,2		- 14,9
Sommereraps ⁴⁾		39,2	93,3		+ 138,0
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot ⁵⁾)	57 300,9	52 066,0	49 194,7	- 14,1	- 5,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. mittelfrüher — ³⁾ Neue Länder und Berlin-Ost: vor 1991 nur Wintererträge — ⁴⁾ Einschl. Winter- und Sommererträge — ⁵⁾ In Grünmasse

Sonnenblumen wurde um fast die Hälfte (+ 21 000 ha) mehr angebaut. Die großen Steigerungen bei diesen beiden Ölfrüchtarten erfolgten vorrangig in den neuen Bundesländern. Die Erträge bei Raps und Rübsen blieben, bedingt durch Trockenschäden und zum Teil lückige Bestände, hinter den Vorjahresergebnissen (um 17%), aber auch den mehrjährigen Durchschnittserträgen zurück. Die Erntemenge lag um 0,4 Mill. t unter dem Vorjahresergebnis.

Tabelle 3: Anbau und Ernte auf dem Ackerland

Fruchtart Gebiet	Anbaufläche		1992 ¹⁾ gegenüber 1991	Hektarertrag		1992 ¹⁾ gegenüber 1991	Erntemenge		1992 ¹⁾ gegenüber 1991
	1991	1992 ¹⁾		1991	1992 ¹⁾		1991	1992 ¹⁾	
	1000 ha		%	dt/ha		%	1000 t		%
Getreide									
Früheres Bundesgebiet	4 404	4 323	- 1,8	62,4	58,7	- 5,9	27 467	25 382	- 7,6
Neue Länder und Berlin-Ost	2 156	2 252	+ 4,5	54,7	41,3	- 24,5	11 799	9 299	- 21,2
Kartoffeln									
Früheres Bundesgebiet	225	250	+ 11,1	333,1	326,0	- 2,1	7 482	8 154	+ 9,0
Neue Länder und Berlin-Ost	117	113	- 3,4	232,0	198,2	- 14,6	2 719	2 248	- 17,3
Raps und Rübsen									
Früheres Bundesgebiet	617	548	- 11,2	32,6	27,5	- 15,6	2 013	1 509	- 25,0
Neue Länder und Berlin-Ost	333	453	+ 36,0	28,9	23,9	- 17,3	960	1 081	+ 12,6
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot)									
Früheres Bundesgebiet	886	871	- 1,7	426,1	436,9	+ 2,5	37 828	38 071	+ 0,6
Neue Länder und Berlin-Ost	422	382	- 9,5	337,2	290,9	- 13,7	14 238	11 124	- 21,9

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Tabelle 4: Anbau und Ernte von Gemüse auf dem Freiland
Deutschland

Gemüseart	Anbaufläche			1992 ¹⁾ gegenüber		Hektarertrag			1992 ¹⁾ gegenüber		Erntemenge			1992 ¹⁾ gegenüber	
	1986/91 D	1991	1992 ¹⁾	1986/91 D	1991	1986/91 D	1991	1992 ¹⁾	1986/91 D	1991	1986/91 D	1991	1992 ¹⁾	1986/91 D	1991
	ha			%		dt			%		1000 dt			%	
Kopfkohl	18 032	12 916	12 645	- 29,9	- 2,1	453,4	507,5	503,8	+ 11,1	- 0,7	8 175	6 554	6 362	- 22,2	- 2,9
Weißkohl	10 707	7 624	7 423	- 30,7	- 2,6	526,0	586,4	592,3	+ 12,6	+ 1,0	5 632	4 470	4 397	- 21,9	- 1,6
Rotkohl	5 301	3 466	3 617	- 31,8	+ 4,4	377,1	440,5	421,5	+ 11,8	- 4,3	1 999	1 526	1 524	- 23,8	- 0,1
Wirsing	2 024	1 826	1 605	- 20,7	- 12,1	268,9	305,9	277,6	+ 3,2	- 9,3	544	558	441	- 18,9	- 21,0
Übrige Kohlgemüsearten	15 545	11 487	11 305	- 27,3	- 1,6	198,8	237,7	226,0	+ 13,7	- 4,9	3 090	2 730	2 555	- 17,3	- 6,4
Grünkohl	1 174	928	945	- 19,5	+ 1,8	165,5	176,6	153,1	- 7,5	- 13,3	194	164	145	- 25,3	- 11,6
Rosenkohl	3 244	693	660	- 79,7	- 4,8	64,2	103,0	89,9	+ 40,0	- 12,7	208	71	57	- 72,6	- 19,7
Blumenkohl	8 818	6 891	6 624	- 24,9	- 3,9	242,4	240,7	231,7	- 4,4	- 3,7	2 138	1 659	1 535	- 28,2	- 7,5
Chinakohl	1 034	1 115	1 115		+ 7,8		343,0	317,6		- 7,4		355	354		- 0,3
Kohlrabi	2 309	1 941	1 961	- 15,1	+ 1,0	238,2	248,2	237,0	- 0,5	- 4,5	550	482	465	- 15,5	- 3,5
Blattgemüse	7 463	6 560	6 523	- 12,6	- 0,6	172,5	193,3	185,0	+ 7,2	- 4,3	1 287	1 268	1 185	- 7,9	- 6,5
Kopfsalat	4 096	4 097	3 853	- 5,9	- 6,0	204,2	228,7	218,3	+ 6,9	- 4,5	836	937	841	+ 0,6	- 10,2
Spinat	3 367	2 463	2 670	- 20,7	+ 8,4	134,0	136,0	134,8	+ 0,6	- 0,9	451	331	344	- 23,7	+ 3,9
Wurzelgemüse	15 283	9 815	9 684	- 36,6	- 1,3	325,5	322,0	319,0	- 2,0	- 0,9	4 974	3 161	3 087	- 37,9	- 2,3
Möhren	11 578	5 887	5 550	- 52,1	- 5,7	341,1	354,4	351,9	+ 3,2	- 0,7	3 949	2 087	1 953	- 50,5	- 6,4
Karotten		843	873		+ 3,6		191,6	188,6		- 1,6		162	164		+ 1,2
Knollensellerie	2 396	1 547	1 537	- 35,9	- 0,6	256,5	304,0	297,6	+ 16,0	- 2,1	615	470	457	- 25,7	- 2,8
Rote Rüben	1 309	777	909	- 30,6	+ 17,0	313,2	318,9	325,5	+ 3,9	+ 2,1	410	248	296	- 27,8	+ 19,4
Rettich		761	815		+ 7,1		255,3	266,9		+ 4,5		194	218		+ 12,4
Hülsenfrüchte	15 420	9 691	9 043	- 41,4	- 6,7	58,6	71,6	79,5	+ 35,7	+ 11,0	903	694	719	- 20,4	+ 3,6
Frischerbsen	7 810	3 438	2 976	- 61,9	- 13,4	34,8	43,8	46,3	+ 33,0	+ 5,7	272	151	122	- 55,1	- 19,2
Grüne Pflückbohnen	7 610	5 261	5 088	- 33,1	- 3,3	82,9	90,9	101,2	+ 22,1	+ 11,3	631	478	515	- 18,4	+ 7,7
Dicke Bohnen		992	979		- 1,3		66,3	84,5		+ 27,5		66	82		+ 24,2
Übrige Gemüsearten	19 408	15 468	16 622	- 14,4	+ 7,5	175,0	193,2	206,4	+ 17,9	+ 6,8	3 397	2 989	3 430	+ 1,0	+ 14,8
Porree	2 745	1 949	1 913	- 30,3	- 1,8	208,8	246,6	254,5	+ 21,9	+ 3,2	573	481	487	- 15,0	+ 1,2
Speisezwiebeln	6 538	4 399	5 196	- 20,5	+ 18,1	304,2	353,6	353,8	+ 16,3	+ 0,1	1 989	1 555	1 838	- 7,6	+ 18,2
Spargel ²⁾	6 752	6 253	6 754	± 0	+ 8,0	27,5	24,8	36,5	+ 32,7	+ 47,2	186	155	247	+ 32,8	+ 59,4
Gurken	3 373	2 867	2 759	- 18,2	- 3,8	192,3	278,3	311,2	+ 61,8	+ 11,8	649	798	859	+ 32,4	+ 7,6
Insgesamt ²⁾	94 568	65 940	65 822	- 30,4	- 0,2	x	x	x	x	x	22 597	17 396	17 340	- 23,3	- 0,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Ohne nicht ertragsfähige Anbauflächen von Spargel

Der Anbau von Hülsenfrüchten blieb ungefähr auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr, denn die Erweiterung des Futtererbsenanbaus um 7 000 ha wurde durch die weitere Verringerung des Ackerbohnenanbaus um 6 000 ha nahezu ausgeglichen. Die Hektarerträge lagen um 17 bzw. 15 % niedriger als im Vorjahr. Die Erntemengen erreichten bei Futtererbsen 82 000 t (Vorjahr 75 000 t) und bei Ackerbohnen mit 55 000 t rund ein Drittel weniger als im Vorjahr.

Ein weiterer Rückgang trat beim Anbau von Ackerfütterpflanzen ein, der sich 1992 um knapp 100 000 ha verringerte. Der Silomaisanbau, der innerhalb des Ackerfütterbaus inzwischen einen Anteil von 65 % erreicht hat, ging um 55 000 ha zurück. Die Schätzung des Durchschnittsertrages liegt bei 392 dt/ha, was zu einer Erntemenge von 49,2 Mill. t (Vorjahr 52,1 Mill. t) führt.

Als Ergebnis der diesjährigen Gemüseanbauerhebung wurde für die wichtigeren Gemüsearten eine Anbaufläche im Freiland von 65 822 ha ermittelt. Diese Fläche ist geringfügig kleiner als die des Vorjahres (- 118 ha oder - 0,2%). Sie liegt aber fast um 30 000 ha niedriger als im Durchschnitt der Jahre 1986/91, was ausschließlich durch den Rückgang des Gemüseanbaus in den neuen Ländern, insbesondere in den Jahren 1990 und 1991, bedingt ist. Auch im Jahr 1992 verringerte sich der Gemüseanbau in den neuen Ländern um rund 3 200 ha (- 21 %), damit hat sich der Rückgang im Vergleich zu den beiden Vorjahren spürbar verringert. Im früheren Bundesgebiet wurde der Anbau von Gemüse im Freiland 1992 um etwa 3 100 ha erweitert. Die Anbauverschiebungen unter den einzelnen

Gemüsearten gegenüber 1991 waren geringer als in den beiden Vorjahren. Am stärksten waren die Einschränkungen bei Wirsing (- 12,1 %), Kopfsalat (- 6,0 %), Möhren (- 5,7 %) und Frischerbsen (- 13,4 %) und die Anbau-erweiterungen bei Chinakohl (+ 7,8 %), Spinat (+ 8,4 %), Roten Rüben (+ 17,0 %), Rettich (+ 7,1 %), Speisezwiebeln (+ 18,1 %) und Spargel (+ 8,0 %).

Die Hektarerträge lagen bei den Kohlarten und den Blattgemüsearten durchweg niedriger und bei den Hülsenfrüchten und den übrigen Gemüsearten (darunter insbesondere beim Spargel) jeweils höher als im Vorjahr. Die mehrjährigen Durchschnittswerte wurden jedoch bei fast allen Kulturen erreicht oder überboten. Hierbei ist besonders der starke Rückgang des Gemüseanbaus in den neuen Bundesländern mit den durchweg geringeren Erträgen zu berücksichtigen. Die Gesamterntemenge der wichtigeren Gemüsearten im Freiland wird nach den jetzt vorliegenden Berechnungen etwa 17,3 Mill. dt betragen, das sind lediglich 0,3 % weniger als im Vorjahr, da sich Ertragssteigerungen und -senkungen bei nahezu gleicher Fläche fast ausgleichen. Gegenüber dem mehrjährigen Durchschnitt 1986/91 wurden jedoch etwa 5,3 Mill. dt weniger geerntet, resultierend aus den erheblichen Einschränkungen des Gemüseanbaus in den neuen Ländern. Der Gemüseanbau unter Glas umfaßte in diesem Jahr 1 388 ha, das sind 7,8 % weniger als 1991. Von dem Rückgang waren mit Ausnahme von Kohlrabi, Feldsalat und Rettich alle erfaßten Kulturen betroffen. Die Verringerung der Anbauflächen konzentrierte sich auf die neuen Länder und Berlin-Ost.

Dipl.-Landwirt Jürgen Kalatz

Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1991

Vorbemerkung

Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke wird seit 1974 geführt¹⁾. Die Ergebnisse werden jährlich in der Fachserie 3, Reihe 2.4 „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz“ des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. Erstmals wurde für das Jahr 1991 diese Statistik auch in den neuen Ländern durchgeführt, so daß damit auch gesamtdeutsche Ergebnisse möglich sind. Ihre Darstellung konzentriert sich auf die Flächenländer, das heißt in den Summenergebnissen für Deutschland, das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder sind Angaben über Berlin, Bremen und Hamburg nicht enthalten.

Von der Statistik nicht erfaßt werden Eigentumsübertragungen aufgrund von Flurbereinigungsverfahren, Enteignungen, Zwangsversteigerungen sowie Grundstückerwerbungen von Todes wegen, aufgrund von Nachlaßteilungen, Güterstandsänderungen und zwischen Verwandten in gerader Linie. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben Grundstücksflächen, die planungsrechtlich nicht mehr als genutzte Flächen anzusprechen sind. Einbezogen in die Kaufwertestatistik für landwirtschaftlichen Grundbesitz sind alle Kauffälle mit mindestens 0,1 ha veräußerter Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung, von der angenommen wird, daß sie in der übersehbaren Zeit weiterhin in landwirtschaftlicher Nutzung verbleibt. Die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN) umfaßt nur diejenigen Flächen eines Veräußerungsfalles, die nach den Rechtsvorschriften für die Einheitsbewertung²⁾ zur landwirtschaftlichen Nutzung gehören und einer Pauschalbewertung unterliegen; im wesentlichen sind es die Flächen des Ackerlandes und des Dauergrünlandes. Die Abgrenzung der Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung deckt sich nicht voll mit der in der Agrarstatistik üblichen landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF); denn u. a. zählen diejenigen Flächen, die bei der Einheitsbewertung einer Sonderbewertung unterliegen (u. a. garten- und weinbaulich genutzte Flächen), zur landwirtschaftlich genutzten Fläche, aber nicht zur Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung³⁾.

¹⁾ Rechtsgrundlage dieser Statistik sind § 2 Nr. 5 und § 7 des Gesetzes über die Preisstatistik vom 9. August 1958 (BGBl. I S. 605).

²⁾ Bewertungsgesetz (BewG) in der Fassung vom 1. Februar 1991 (BGBl. I S. 230) und Allgemeine Verwaltungsvorschrift über Richtlinien zur Bewertung des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens (BeWRL) vom 17. November 1967 (BSiBl. I S. 397) bzw. vom 17. Januar 1968 (BSiBl. I S. 223).

³⁾ Die Zuordnung der Flächenkategorien der Agrarstatistik zu denen der Einheitsbewertung des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens ist der Übersicht in Fachserie 3, Reihe 2.4 „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz 1989“, S. 6 f., zu entnehmen.

Die Abgrenzung der Veräußerungs-/Kauffälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung von der Statistik der Kaufwerte für Bauland, über die seit 1961 Vierteljahres- und Jahresergebnisse veröffentlicht werden⁴⁾, stützt sich — da Angaben über die weitere Nutzung der Fläche in den notariellen Kaufverträgen in der Regel nicht enthalten sind — im wesentlichen auf die Belegenheit der betreffenden Flächen innerhalb der Katasterfläche der Gemeinden. Flächen, die außerhalb der in den genehmigten Flächennutzungs- und Bebauungsplänen als Bauland ausgewiesenen Areale belegen sind, können angesichts der vielfältigen Auflagen, die einer Nutzungsänderung entgegenstehen, in der Regel in der Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke erfaßt werden.

Im vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse der Kaufwertestatistik für das Jahr 1991 für Deutschland dargestellt und kommentiert. Für das frühere Bundesgebiet, für das langfristig Angaben vorliegen, erfolgt eine Darstellung der in der Zeit zwischen 1974 und 1991 eingetretenen Veränderungen⁵⁾.

Gegenüber vorangegangenen Berichtsjahren haben sich Erhebungsart, Definitionen und Abgrenzungen nicht verändert. Hinsichtlich methodischer und definitorischer Fragen wird daher auf die Darlegungen im Einführungsaufsatz zu diesem Thema verwiesen⁶⁾.

1 Überblick über die Ergebnisse für das Jahr 1991

1.1 Deutschland

Im Jahr 1991 sind insgesamt rund 32 300 Veräußerungs-/Kauffälle⁷⁾ statistisch erfaßt worden. Dabei sind 62 800 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mit einem Gesamtwert von 1,724 Mrd. DM verkauft worden (siehe Tabelle 1 auf S. 778). Daraus resultiert ein durchschnittlicher Kaufwert von 27 464 DM je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung. Bei diesen Angaben zu den Veräußerungsfällen insgesamt sind auch 727 Kauffälle mit rund 5 600 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung enthalten, bei denen neben den Flächen auch Gebäude mit und ohne Inventar erworben wurden. Hierbei handelt es sich im allgemeinen um geschlossen verkaufte landwirtschaftliche Betriebe oder um Restbetriebe. Solche Eigentumsübertragungen wurden vor allem in Niedersachsen registriert, wo sich 58 % aller Veräußerungsfälle, bei denen neben den Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung auch Gebäude mit/ohne Inventar verkauft wurden, konzentrieren. In allen anderen Bundesländern spielt diese Verkaufsförm eine unbedeutende Rolle oder ist im Jahr 1991 überhaupt nicht vorgekommen. Im folgenden bleiben die Kauffälle mit Gebäuden und mit oder ohne Inventar außer Betracht, weil bei ihnen der erzielte Kaufpreis von dem

⁴⁾ Siehe Fachserie 17, Reihe 5 „Kaufwerte für Bauland“.

⁵⁾ Siehe auch Fachserie 3, Reihe 2.4 „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz“.

⁶⁾ Siehe „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz 1974“ in WiSta 7/1976, S. 428 ff.

⁷⁾ Die Begriffe „Veräußerungsfall“ und „Kauffall“ werden nachstehend synonym verwendet.

Tabelle 1: Durchschnittliche Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung 1991

Land	Veräußerungsfälle insgesamt						Darunter Veräußerungsfälle ohne Gebäude und ohne Inventar					
	Veräußerungsfälle	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert		Durchschnittliche		Veräußerungsfälle	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert		Durchschnittliche	
			insgesamt	je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung je Veräußerungsfall	Ertragsmeßzahl ¹⁾ je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung			insgesamt	je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung je Veräußerungsfall	Ertragsmeßzahl ¹⁾ je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
Baden-Württemberg ...	6 077	4 201	184 165	43 843	0,69	50,2	6 070	4 190	183 190	43 719	0,69	50,2
Bayern	3 988	5 318	310 825	58 452	1,33	46,8	3 968	5 183	300 992	58 072	1,31	46,7
Brandenburg	291	1 821	13 968	7 669	6,26	33,7	284	1 783	13 438	7 538	6,28	33,6
Hessen	2 581	2 265	63 973	28 243	0,88	46,9	2 581	2 265	63 973	28 243	0,88	46,9
Mecklenburg-Vorpommern	775	7 298	32 412	4 441	9,42	39,9	744	6 709	28 788	4 291	9,02	40,0
Niedersachsen	5 884	16 559	509 638	30 777	2,81	42,1	5 465	14 286	388 609	27 202	2,61	42,7
Nordrhein-Westfalen	2 802	5 090	266 230	52 308	1,82	48,9	2 754	4 757	238 039	50 038	1,73	49,4
Rheinland-Pfalz	5 428	3 200	74 012	23 129	0,59	46,2	5 424	3 196	73 571	23 020	0,59	46,2
Saarland	596	238	5 975	25 135	0,40	38,5	596	238	5 975	25 135	0,40	38,5
Sachsen	470	1 559	17 093	10 967	2,59	50,4	382	989	11 142	11 265	2,59	49,1
Sachsen-Anhalt	1 237	4 588	40 995	8 935	3,71	64,4	1 196	4 229	37 662	8 907	3,54	64,3
Schleswig-Holstein	1 701	9 970	190 416	19 098	5,86	45,0	1 653	8 740	144 962	16 586	5,29	44,1
Thüringen	495	681	14 686	21 581	1,37	51,5	481	654	13 870	21 220	1,36	52,4
Deutschland ²⁾	32 325	62 786	1 724 389	27 464	1,94	45,9	31 598	57 218	1 504 213	26 289	1,81	45,9
Früheres Bundesgebiet	29 057	46 840	1 605 235	34 270	1,61	45,2	28 511	42 855	1 399 311	32 652	1,50	45,4
Neue Länder	3 268	15 946	119 154	7 472	4,88	47,8	3 087	14 363	104 901	7 304	4,65	47,6

¹⁾ Die Ertragsmeßzahl (EMZ) wird anhand der Ergebnisse der amtlichen Bodenschätzung (Gesetz über die Schätzung des Kulturbodens vom 16. Oktober 1934, RGBl. I S. 1050) berechnet und kennzeichnet die naturale Ertragsfähigkeit des Bodens aufgrund der natürlichen Ertragsbedingungen (sie wird üblicherweise in Hundert angegeben). — ²⁾ Ohne Berlin, Bremen und Hamburg.

Wert der miterworbenen Gebäude bzw. des miterworbenen Inventars, über deren Größe, Qualität und Wert keine Angaben vorliegen, beeinflusst wird.

Die Ergebnisse der Veräußerungsfälle sind zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern erheblich differenziert. Das betrifft vor allem die Anzahl der statistisch erfaßten Kauffälle, die Größe der veräußerten Flächen und deren Kaufwert. Dabei ist auch zu berücksichtigen, daß sich in den neuen Ländern die für die Erstellung der statistischen Erhebungsbögen zuständigen Finanzverwaltungen im Jahr 1991 noch im Aufbau befanden, was den Umfang der erfaßten Kauffälle beeinflusste. Hinzu kommen zum Teil ungeklärte Eigentumsverhältnisse, das Fehlen eines ausgeprägten Marktes für Landverkäufe und sehr differenzierte Interessenlagen für den Verkauf und Kauf landwirtschaftlicher Flächen. Aus diesen Gründen erscheint es zweckmäßig, die Ergebnisse getrennt zu betrachten.

1.2 Früheres Bundesgebiet

In den rund 28 500 Veräußerungsfällen, bei denen die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar verkauft wurde, sind insgesamt 42 850 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mit einem Gesamtwert von 1,4 Mrd. DM umgesetzt worden (siehe Tabelle 1). Der durchschnittliche Kaufwert je ha betrug 32 652 DM; die durchschnittliche Flächengröße je Kauffall lag bei 1,50 ha. Die Aufgliederung der durchschnittlichen Kaufwerte nach Klassen der Ertragsmeßzahlen (siehe Tabelle 2) zeigt wie in den vergangenen Jahren seit Einführung dieser Erhebung deren deutliche, wenn auch keineswegs ausschließliche, Abhängigkeit von der Ertragsfähigkeit des Bodens (Bodengüte), die ihrerseits durch die Ertragsmeßzahlen (EMZ) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung gekennzeichnet ist. Für Flächen mit Böden geringerer Ertragsfähigkeit, das heißt mit EMZ unter 30 (in Hun-

dert), wurde ein durchschnittlicher Kaufwert von 24 358 DM je ha landwirtschaftlicher Fläche erzielt. Das waren 75 % des durchschnittlichen Ergebnisses im früheren Bundesgebiet — bezogen auf alle Bodengüteklassen. Für Flächen

Tabelle 2: Durchschnittliche Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Ertragsmeßzahlklassen
Früheres Bundesgebiet¹⁾

Ertragsmeßzahl in Hundert von bis unter je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Jahr	Veräußerungsfälle	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert	
				insgesamt	je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
unter 30	1974	2 972	4 409	47 417	10 756
	1980	3 006	3 909	107 946	27 613
	1985	4 547	8 062	208 485	25 860
	1990	3 785	6 373	144 144	22 613
	1991	3 915	7 149	174 144	24 358
30 — 40	1974	5 450	6 310	73 734	11 686
	1980	6 577	7 257	206 222	28 417
	1985	8 896	12 355	334 328	27 061
	1990	7 874	12 223	312 937	25 603
	1991	7 370	11 994	290 264	24 201
40 — 50	1974	5 235	5 612	90 070	16 050
	1980	6 431	5 981	202 308	33 825
	1985	7 917	9 381	338 687	36 103
	1990	7 140	8 907	284 043	31 891
	1991	6 732	9 293	289 816	31 187
50 — 60	1974	3 432	4 063	79 575	19 584
	1980	4 327	3 666	158 110	43 125
	1985	5 167	5 863	268 501	45 798
	1990	4 774	6 080	249 297	41 002
	1991	4 394	6 270	237 947	37 953
60 und mehr	1974	5 267	4 562	125 165	27 435
	1980	5 656	4 337	231 732	53 432
	1985	7 788	7 783	451 509	58 013
	1990	6 301	8 151	413 493	50 727
	1991	6 100	8 149	407 140	49 960
Insgesamt	1974	22 356	24 955	415 961	16 668
	1980	25 997	25 151	906 318	36 036
	1985	34 315	43 444	1 601 510	36 864
	1990	29 874	41 734	1 403 884	33 639
	1991	28 511	42 855	1 399 311	32 652

¹⁾ Ohne Berlin, Bremen und Hamburg. — Ohne Gebäude und ohne Inventar.

mit guten und sehr guten Böden, das heißt mit EMZ von 60 und mehr (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung, wurden durchschnittlich 49 960 DM je ha aufgewendet. Das sind 53 % mehr als im Durchschnitt. Der für die oberste Ertragsmeßzahlklasse errechnete Durchschnittswert belief sich somit auf das 2,1fache des für die unterste Ertragsmeßzahlklasse nachgewiesenen Wertes.

1.3 Neue Länder

In den neuen Ländern sind 1991 insgesamt rund 3 100 Kauffälle ohne Gebäude und ohne Inventar statistisch erfaßt worden. Dabei sind 14 360 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mit einem Gesamtwert von 105 Mill. DM umgesetzt worden (siehe Tabelle 1).

Damit betrug der durchschnittliche Kaufwert je ha 7 304 DM, was nur rund 22 % des Wertes im früheren Bundesgebiet entsprach. Auch zwischen den neuen Ländern gab es bei den Kaufwerten wesentlich größere Differenzen als zwischen den Ländern des früheren Bundesgebietes. So betrug der Kaufwert je ha Fläche der landwirtschaftlichen

Tabelle 3: Durchschnittliche Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung¹⁾ nach Ertragsmeßzahlklassen für das Jahr 1991

Land	Veräußerungsfälle	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert	
			insgesamt	je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
Ertragsmeßzahl in Hundert von ... bis unter je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung				
unter 30				
Brandenburg	109	620	6 863	11 069
Mecklenburg-Vorpommern	126	1 492	7 058	4 731
Sachsen	36	66	526	7 975
Sachsen-Anhalt	58	205	3 649	17 776
Thüringen	113	80	2 051	25 478
30 — 40				
Brandenburg	152	936	4 948	5 285
Mecklenburg-Vorpommern	209	1 589	7 410	4 663
Sachsen	81	201	2 271	11 278
Sachsen-Anhalt	173	702	4 178	5 954
Thüringen	163	168	4 954	29 525
40 — 50				
Brandenburg	—	—	—	6 770
Mecklenburg-Vorpommern	266	2 370	8 420	3 553
Sachsen	133	325	3 086	9 503
Sachsen-Anhalt	183	858	5 067	5 908
Thüringen	85	178	2 624	14 704
50 — 60				
Brandenburg	—	—	—	17 251
Mecklenburg-Vorpommern	143	1 258	5 900	4 690
Sachsen	69	227	2 640	11 652
Sachsen-Anhalt	74	179	1 533	8 548
Thüringen	47	131	2 499	19 048
60 und mehr				
Brandenburg	—	—	—	—
Mecklenburg-Vorpommern	—	—	—	—
Sachsen	63	170	2 619	15 363
Sachsen-Anhalt	708	2 285	23 235	10 170
Thüringen	73	96	1 743	18 207
insgesamt				
Brandenburg	284	1 783	13 438	7 538
Mecklenburg-Vorpommern	744	6 709	28 788	4 291
Sachsen	382	989	11 142	11 265
Sachsen-Anhalt	1 196	4 229	37 662	8 907
Thüringen	481	654	13 870	21 220

¹⁾ Ohne Gebäude und ohne Inventar

Nutzung in Mecklenburg-Vorpommern nur rund ein Fünftel des Wertes in Thüringen. Die durchschnittliche Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung je Veräußerungsfall betrug in den neuen Ländern 4,65 ha; das war mehr als dreimal soviel wie im früheren Bundesgebiet. Die mit Abstand größten Flächen je Veräußerungsfall sind in Mecklenburg-Vorpommern mit durchschnittlich 9,02 ha verkauft worden.

Im Gegensatz zum früheren Bundesgebiet besteht in den neuen Ländern 1991 kein eindeutiger Zusammenhang zwischen Bodengüte und Kaufwert. Zum Teil sind hier relativ ertragsschwache Böden teurer als Flächen mit höheren Ertragsmeßzahlen.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, daß die Einheitsbewertung durch die Finanzverwaltungen aufgrund ungeklärter Eigentumsverhältnisse und aus Vereinfachungsgründen gegenwärtig noch zum Teil anhand gemindedurchschnittlicher Ertragsmeßzahlen erfolgt. Eine kreisweise Übersicht der Ertragsmeßzahlen für die neuen Länder ist auf Schaubild 1 wiedergegeben.

Außerdem deuten die Ergebnisse auf Unzulänglichkeiten bei der erstmals durchgeführten Erhebung hinsichtlich der Einhaltung der methodischen Festlegungen hin. Nicht ganz auszuschließen ist, daß in Einzelfällen auch verkauftes Bauerwartungsland in die Kaufwertstatistik für landwirtschaftliche Grundstücke einbezogen wurde.







2 Veränderungen im früheren Bundesgebiet gegenüber 1990

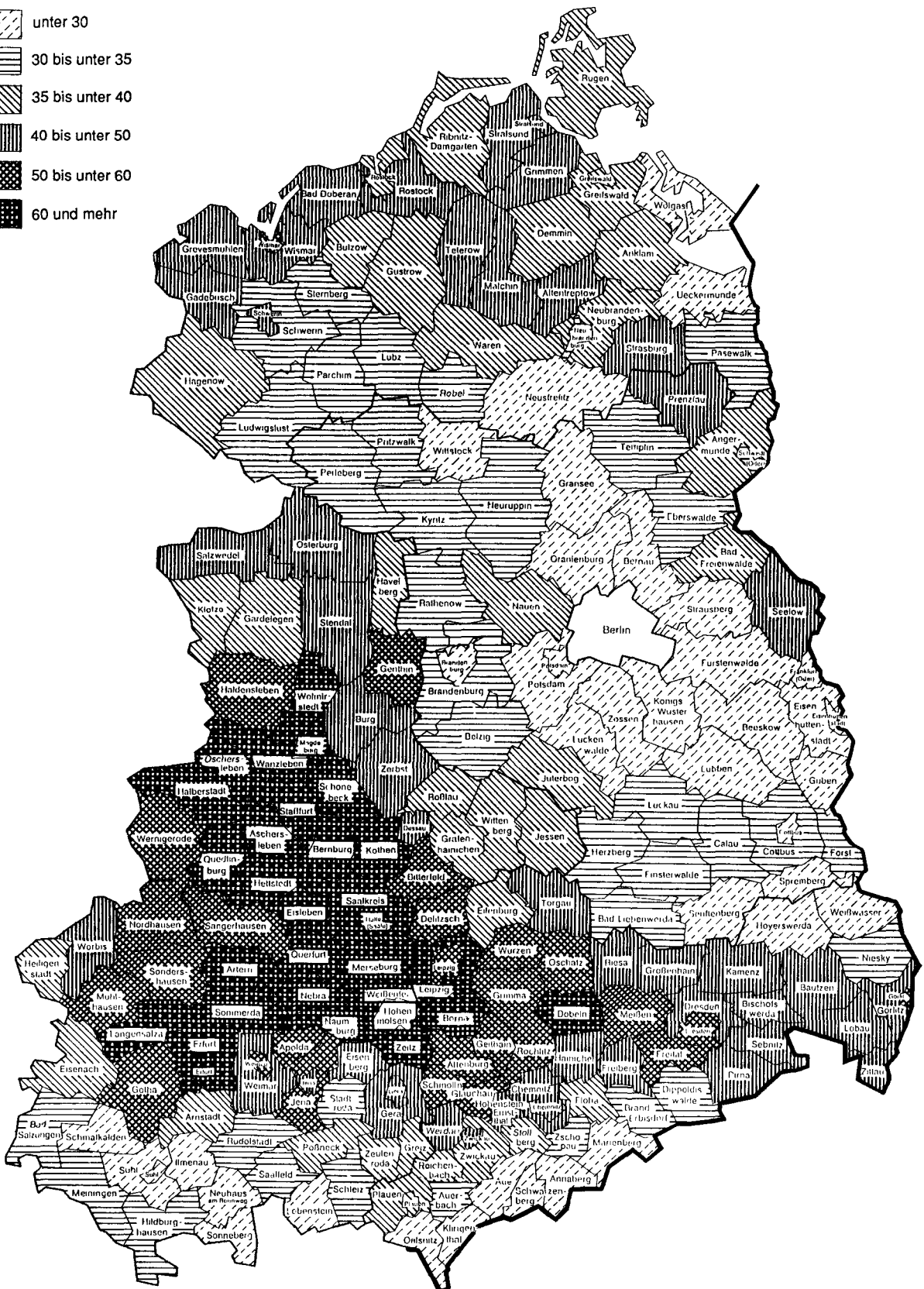
Die Anzahl der in die Kaufwertstatistik einbezogenen Kauffälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar ging von 29 874 im Jahr 1990 um 4,6 % auf 28 511 im Jahr 1991 zurück, 1990 hatte der Rückgang 5,1 % betragen. Die verkaufte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung nahm dagegen 1991 gegenüber 1990 um 2,7 % auf 42 855 ha zu. Damit wurde 1991 erstmals seit 1987 eine Zunahme der verkauften Fläche festgestellt (siehe Tabelle 5 auf S. 783). Die für Kauffälle ohne Gebäude und ohne Inventar bezahlte Kaufsumme lag mit 1,399 Mrd. DM geringfügig unter der von 1990 (1,404 Mrd. DM). Aus dem um 2,7 % größeren Flächenverkauf und der um 0,3 % geringeren Kaufsumme errechnet sich für das Jahr 1991 der bereits genannte durchschnittliche Kaufwert von 32 652 DM je ha der landwirtschaftlichen Nutzung. Dieser Wert ist gegenüber 1990 um 987 DM bzw. 2,9 % zurückgegangen (siehe Tabelle 2).

Beim Vergleich der Veränderungen der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz im Zeitablauf ist zu berücksichtigen, daß den für jedes der Berichtsjahre berechneten Durchschnittswerten die Angaben der jeweiligen in diese Statistik einbezogenen Veräußerungsfälle — ohne Gewichtung nach preisbeeinflussenden Qualitätskriterien — zugrunde liegen. Weil jedes landwirtschaftlich genutzte Grundstück sich nach Größe, Bodengüte, Lage in der Feldmark, Nähe zu Verkehrswegen usw. von jedem anderen landwirtschaftlich genutzten Grundstück unterscheidet und alle diese kauffallspezifischen Eigenschaften sich auf den jeweiligen Preis auswirken, darüber hinaus die Kaufpreise auf dem Grundstücksmarkt

ERTRAGSMESSZAHLEN IN DEN NEUEN LÄNDERN
 Kreisdurchschnitt, Stand: 1990

Durchschnittliche EMZ
 (in Hundert) je ha

-  unter 30
-  30 bis unter 35
-  35 bis unter 40
-  40 bis unter 50
-  50 bis unter 60
-  60 und mehr



dem Angebot und der Nachfrage unterliegen, die örtlich und regional sehr unterschiedlich sein können, werden anhand der vorliegenden Unterlagen aus methodischen Gründen bisher nur durchschnittliche Kaufwerte, nicht jedoch Indizes wie bei Preisstatistiken errechnet und nachgewiesen. Die Ergebnisse lassen daher nicht die echten Preisveränderungen im Zeitablauf erkennen.

Die Durchschnittsgröße der 1991 verkauften landwirtschaftlichen Grundstücke betrug 1,50 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung und lag damit etwas über dem Durchschnitt der letzten vier Jahre (1,40 ha), in denen dieser Wert konstant war. Hinsichtlich der Bodengüte ergab sich im Durchschnitt aller veräußerten Flächen 1991 eine ganz gering niedrigere Ertragsmeßzahl von 45,4 (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (1990: 45,6). Regional ergaben sich auch 1991 deutliche Unterschiede in den Kaufwerten (siehe auch Abschnitt „Regionale Unterschiede der Kaufwerte im früheren Bundesgebiet“ auf S. 784 ff.).

3 Entwicklung im früheren Bundesgebiet seit 1974

Aus der Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz liegen Ergebnisse für die Berichtsjahre 1974 bis 1991 vor, die auf S. 680* f. (ab 1980) und auszugsweise in den Tabellen 2, 4 und 5 wiedergegeben werden.

Der Zeitraum 1974 bis 1990 kann hinsichtlich der Entwicklung des durchschnittlichen Kaufwertes je ha Fläche der

landwirtschaftlichen Nutzung im früheren Bundesgebiet in zwei unterschiedliche Abschnitte eingeteilt werden. Von 1974 bis 1981 war die Entwicklung relativ gleichmäßig aufwärts verlaufen. In dieser Zeitspanne erhöhte sich der durchschnittliche Kaufwert für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 16668 DM (1974) um 135 % auf 39245 DM je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (1981), das heißt mit einer jahresdurchschnittlichen Steigerungsrates von 13,0 %. In den darauffolgenden acht Jahren (bis 1989), also während der Zeit der relativen Preisstabilität in der Bundesrepublik Deutschland und der schwieriger gewordenen Finanzierung der Agrarpolitik im Gemeinsamen Markt, sind die durchschnittlichen Kaufwerte für das frühere Bundesgebiet insgesamt gesehen zurückgegangen, zunächst verhältnismäßig gering, dann in den Jahren 1985 bis 1987 etwas deutlicher.

Nachdem 1990 dann erstmals seit 1984 wieder ein Anstieg der durchschnittlichen Kaufwerte eingetreten war, gab es 1991 erneut einen Rückgang. Erreicht wurde 1991 ein durchschnittlicher Kaufwert von 32652 DM je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche; das waren 16,8 % weniger als 1981, dem Jahr mit dem bisher höchsten durchschnittlichen Kaufwert. Für das Jahr 1990 betrug der Rückgang gegenüber 1981 nur 14,3 %.

Die nach Größenklassen der veräußerten Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung gegliederten Ergebnisse für den Zeitraum 1974 bis 1991 (siehe Tabelle 4 und Schaubild 2) lassen erkennen, daß die Kaufwerte für kleinere Flächen meist erheblich höher lagen als die für größere Grundstücke. Insbesondere in der Größenklasse von 0,1 bis 0,25 ha

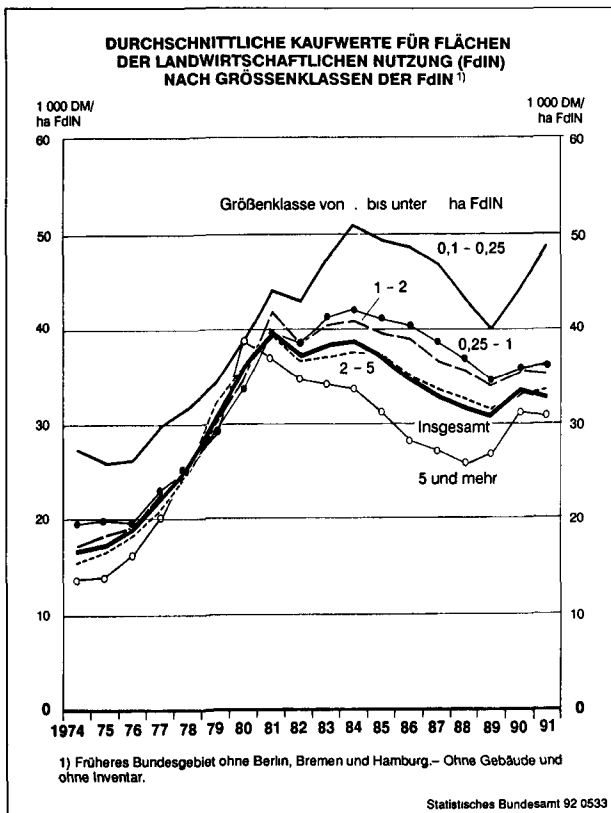
Tabelle 4: Durchschnittliche Kaufwerte¹⁾ je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung nach Flächengrößen- und Ertragsmeßzahlklassen Früheres Bundesgebiet

Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung von bis unter ha	Jahr	Insgesamt		Davon Veräußerungsfälle mit Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung mit Ertragsmeßzahlen (in Hundert) von ... bis unter ... je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung									
				unter 30		30—40		40—50		50—60		60 und mehr	
		DM	1974 = 100	DM	1974 = 100	DM	1974 = 100	DM	1974 = 100	DM	1974 = 100	DM	1974 = 100
Insgesamt	1974	16 668	100	10 756	100	11 686	100	16 050	100	19 584	100	27 435	100
	1980	36 036	216	27 613	257	28 417	243	33 825	211	43 125	220	53 432	195
	1985	36 864	221	25 860	240	27 061	232	36 103	225	45 798	234	58 013	211
	1990	33 639	202	22 613	210	25 603	219	31 891	199	41 002	209	50 727	185
	1991	32 652	196	24 358	226	24 201	207	31 187	194	37 953	194	49 960	182
0,1—0,25	1974	27 501	100	16 840	100	16 172	100	20 651	100	31 361	100	42 751	100
	1980	38 601	140	25 935	154	24 952	154	32 268	156	44 119	141	54 936	129
	1985	49 538	180	28 716	171	30 274	187	38 376	186	54 518	174	75 733	177
	1990	44 273	161	22 014	131	25 441	157	36 031	174	49 517	158	73 518	172
	1991	48 859	178	25 524	152	29 803	184	37 111	180	50 412	161	81 857	191
0,25—1	1974	19 881	100	12 358	100	12 601	100	16 857	100	22 495	100	34 410	100
	1980	33 833	170	23 001	186	23 388	186	29 991	178	38 992	173	53 392	155
	1985	41 205	207	26 806	217	27 914	222	36 492	216	49 084	218	64 177	187
	1990	35 933	181	22 605	183	25 466	202	33 096	196	42 559	189	54 914	160
	1991	36 172	182	23 592	191	25 927	206	33 346	198	42 710	190	55 613	162
1—2	1974	17 396	100	12 421	100	11 762	100	16 702	100	21 153	100	28 268	100
	1980	34 533	199	26 735	215	27 181	231	32 911	197	40 933	194	52 720	187
	1985	39 849	229	26 964	217	28 878	246	39 112	234	52 609	249	63 228	224
	1990	35 796	206	23 478	189	27 331	232	34 492	207	44 906	212	53 875	191
	1991	35 455	204	25 297	204	26 237	223	33 578	201	45 889	217	52 619	186
2—5	1974	15 519	100	11 045	100	12 022	100	16 155	100	18 108	100	23 659	100
	1980	36 417	235	28 853	261	30 399	253	34 826	216	43 968	243	52 561	222
	1985	37 090	239	27 849	252	28 190	234	39 176	243	45 995	254	54 958	232
	1990	33 158	214	24 497	222	25 800	215	33 082	205	42 452	234	48 778	206
	1991	33 551	216	24 683	223	26 596	221	32 293	200	42 284	234	50 557	214
5 und mehr	1974	13 800	100	8 557	100	10 232	100	14 405	100	17 198	100	20 321	100
	1980	38 588	280	29 731	347	32 070	313	38 599	268	48 130	280	54 791	270
	1985	31 134	226	23 198	271	24 119	236	30 789	214	38 010	221	49 599	244
	1990	31 109	225	20 622	241	24 685	241	27 933	194	36 149	210	46 796	230
	1991	28 432	206	23 957	280	20 682	202	27 623	192	29 195	170	43 534	214

¹⁾ Ohne Berlin, Bremen und Hamburg — Ohne Gebäude und ohne Inventar.

landwirtschaftliche Nutzfläche hat sich der 1990 zu verzeichnende erhebliche Preisanstieg im Jahr 1991 fortgesetzt. Je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche betrug der Kaufwert 48859 DM, 22 % mehr als 1989. Langfristig betrachtet, hat sich in dieser Größenklasse der Kaufwert je ha gegenüber 1974 um 78 % erhöht. Der durchschnittliche Kaufwert in der obersten Größenklasse (Veräußerungsfälle mit 5 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung und mehr) betrug 1991 mit 28432 DM 8,6 % weniger als im Vorjahr. Nach dem erheblichen Preisanstieg im Jahr 1990 (um 16,9 % gegenüber 1989) sind damit die Kaufwerte 1991 in dieser Größenklasse wieder deutlich zurückgegangen. Gegenüber 1974 lagen 1991 bei den großen veräußerten Flächen die Kaufwerte um mehr als doppelt so hoch (um 106 %). Damit war langfristig der Anstieg des Kaufwertes — bei niedrigerem absoluten Niveau — in höheren Größenklassen schneller als in den kleineren.

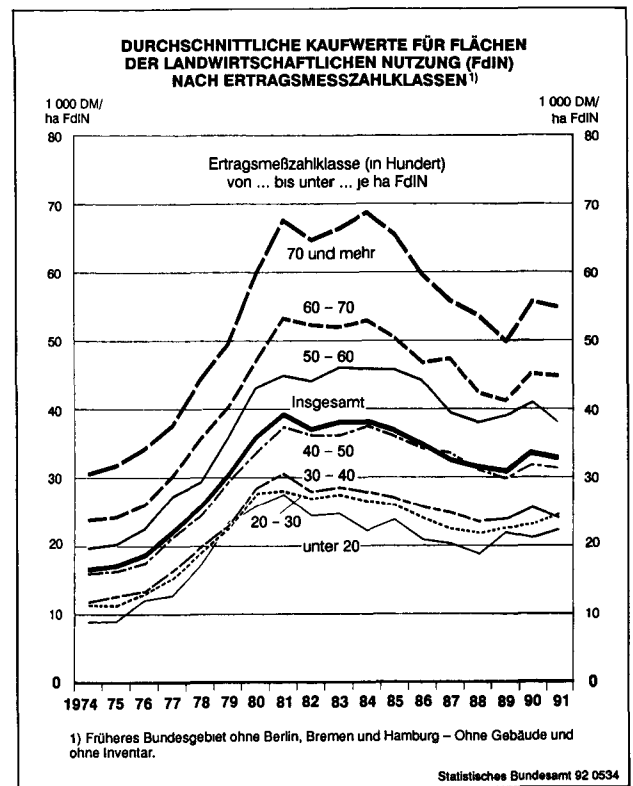
Schaubild 2



In der Gliederung der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz nach Ertragsmeßzahlen zeigte sich in den Jahren bis 1980 eine Tendenz zur Verringerung der relativen Unterschiede zugunsten der Grundstücke mit höheren Bonitätszahlen (siehe Tabellen 4 und 5, Tabellen auf S. 680* f. sowie Schaubild 3). In den darauffolgenden Jahren bis 1985 ergaben sich für Grundstücke in den Ertragsmeßzahlklassen über 40 (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung Steigerungen der durchschnittlichen Kaufwerte, während für Parzellen mit Ertragsmeßzahlen unter 40 (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung in dieser Zeit geringere durchschnittliche Kaufwerte als in den Vorjahren errechnet wurden. In den Jahren 1986 bis 1988 wurden rückläufige Kaufwerte in allen Ertragsmeßzahlklassen registriert.

1989 verteuerten sich die Grundstücke mit Ertragsmeßzahlen unter 40 (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung etwas, dagegen sanken die durchschnittlichen Kaufwerte in den Ertragsmeßzahlklassen über 40 (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung. 1990 war jedoch tendenziell wieder ein Ansteigen der Kaufwerte in allen Ertragsmeßzahlklassen zu verzeichnen. 1991 bricht diese Tendenz wieder ab. Nur noch in der Gruppe mit Ertragsmeßzahlen von unter 30 (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung erhöhen sich die Kaufwerte weiter. Deutlich rückläufig sind sie insbesondere bei den Ertragsmeßzahlen zwischen 50 und 60 (in Hundert) je ha.

Schaubild 3



In Tabelle 5 werden durchschnittliche Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke in einer im Vergleich zu Tabelle 4 und der Tabelle auf S. 680* f. tiefergehenden Gliederung nach Ertragsmeßzahlklassen nachgewiesen. In der untersten Klasse mit Ertragsmeßzahlen unter 20 (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung, das sind im allgemeinen die sogenannten Grenzertragsböden, wurden im gesamten Berichtszeitraum von 1974 bis 1991 relativ wenige Veräußerungsfälle mit entsprechend weniger verkaufter Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung registriert. Die nächsthöhere Klasse mit Ertragsmeßzahlen von 20 bis unter 30 (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ist hingegen durchweg stärker und im Zeitablauf ausgeglichener besetzt. Bemerkenswerte Ergebnisse liefern die Untergliederungen mit Ertragsmeßzahlen von 60 bis unter 70 (in Hundert) sowie 70 und mehr (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung. Der Durchschnittskaufwert in der letzten, nach oben bis zur maximal möglichen Ertragsmeßzahl von 100 (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung

Tabelle 5. Durchschnittliche Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Ertragsmeßzahlen in erweiterter Gliederung Früheres Bundesgebiet¹⁾

Jahr	Veräußerungsfälle							
	insgesamt	davon Veräußerungsfälle mit Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung mit Ertragsmeßzahlen (in Hundert) von bis unter ... je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung						
		unter 20	20—30	30—40	40—50	50—60	60—70	70 und mehr
Veräußerungsfälle								
Anzahl								
1974	22 356	666	2 306	5 450	5 235	3 432	2 423	2 844
1975	25 015	480	2 570	6 201	6 083	3 943	2 669	3 069
1976	28 564	455	2 794	7 032	7 025	4 785	2 961	3 512
1977	30 319	360	3 121	7 562	7 177	4 990	3 228	3 881
1978	29 068	307	2 983	7 376	6 990	4 664	3 220	3 528
1979	27 922	298	2 923	7 026	6 749	4 585	3 000	3 335
1980	25 997	155	2 851	6 577	6 431	4 327	2 693	2 963
1981	25 853	207	3 051	6 562	6 118	4 185	2 708	3 022
1982	27 316	242	3 401	7 477	6 381	4 186	2 696	2 933
1983	29 652	338	3 552	7 806	6 903	4 530	3 025	3 498
1984	31 423	428	3 642	8 239	7 331	4 914	3 177	3 692
1985	34 315	431	4 116	8 896	7 917	5 167	3 687	4 101
1986	35 281	462	4 068	8 958	8 005	5 637	3 869	4 282
1987	32 349	418	3 719	8 361	7 572	5 223	3 459	3 597
1988	31 722	461	3 687	7 923	7 367	5 228	3 461	3 595
1989	31 481	462	3 792	8 200	7 464	4 976	3 171	3 416
1990	29 874	399	3 386	7 874	7 140	4 774	3 017	3 284
1991	28 511	418	3 497	7 370	6 732	4 394	2 908	3 192
Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung								
ha								
1974	24 955	916	3 493	6 310	5 612	4 063	2 100	2 462
1975	28 124	975	3 976	7 334	6 386	3 994	2 646	2 813
1976	29 016	537	4 006	7 897	6 668	4 550	2 646	2 712
1977	30 173	445	4 622	8 258	6 783	4 472	2 576	3 016
1978	27 324	427	4 024	7 749	6 259	3 925	2 419	2 521
1979	26 070	384	3 793	7 181	6 013	3 838	2 261	2 600
1980	25 151	185	3 724	7 257	5 981	3 666	2 130	2 207
1981	27 955	300	4 629	7 849	5 913	4 109	2 490	2 663
1982	32 888	508	5 593	9 490	6 777	4 779	2 757	2 984
1983	35 800	580	5 914	10 183	7 500	5 041	3 052	3 533
1984	38 268	667	6 103	10 937	8 027	5 659	3 189	3 685
1985	43 444	711	7 351	12 355	9 381	5 863	3 854	3 929
1986	45 275	706	7 509	12 958	9 485	6 212	4 220	4 184
1987	45 751	528	8 050	13 551	9 539	6 468	3 889	3 724
1988	44 564	799	6 843	12 283	9 453	7 159	4 108	3 920
1989	44 485	676	7 049	12 550	9 713	6 819	3 814	3 863
1990	41 734	594	5 779	12 223	8 907	6 080	3 812	4 339
1991	42 855	653	6 497	11 994	9 293	6 270	3 855	4 294
Durchschnittliche Kaufwerte je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung								
DM								
1974	16 668	8 899	11 243	11 686	16 050	19 584	23 780	30 552
1975	17 193	8 908	11 150	12 539	16 312	20 155	24 277	31 876
1976	18 723	11 828	12 879	13 274	17 441	22 520	26 107	34 159
1977	22 160	12 739	15 094	16 470	21 225	27 280	30 065	37 724
1978	25 732	17 060	18 871	19 904	24 386	29 346	35 594	44 318
1979	30 474	23 303	22 561	23 141	29 323	35 947	40 177	49 476
1980	36 036	25 991	27 694	28 417	33 825	43 125	46 837	59 795
1981	39 245	27 585	28 053	30 561	37 520	44 887	53 174	67 712
1982	37 105	24 428	26 828	27 953	36 086	44 197	52 273	64 576
1983	38 103	24 914	27 469	28 603	36 129	46 090	52 000	66 239
1984	38 265	22 242	26 531	27 852	37 572	45 872	52 868	68 696
1985	36 864	23 806	26 059	27 061	36 103	45 798	50 441	65 439
1986	34 825	20 980	24 136	25 779	34 250	44 266	46 871	59 501
1987	32 700	20 451	22 470	24 842	33 674	39 407	47 302	55 748
1988	31 511	18 906	21 807	23 482	31 181	38 006	42 419	53 677
1989	30 924	21 665	22 530	23 663	29 995	38 713	41 246	49 850
1990	33 639	21 218	22 757	25 603	31 891	41 002	45 188	55 595
1991	32 652	22 231	24 572	24 201	31 187	37 953	44 727	54 658

¹⁾ Ohne Berlin, Bremen und Hamburg — Ohne Gebäude und ohne Inventar.

offenen Bodengüteklasse übersteigt den Durchschnittswert je Flächeneinheit in der Klasse von 60 bis unter 70 Ertragsmeßzahlen (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung in allen Jahren mit Ausnahme von 1987 um mehr als 20 % (1987: + 17,9 %; 1990: + 23,0 %; 1991: + 22,2 %). Dabei sind diese beiden Klassen im Hinblick auf die verkaufte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung durchweg etwa gleichmäßig besetzt.

Die Häufigkeitsverteilung der nach der Höhe des Kaufwertes je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung gegliederten Veräußerungsfälle (siehe Tabelle 6) läßt insbeson-

dere zwischen 1974 und 1980 (bzw. 1981) eine kräftige Verlagerung der auf die einzelnen Kaufwertklassen entfallenden Besetzungen von den unteren nach den oberen Kaufwertklassen erkennen. Diese Tendenz setzte sich, wenn auch abgeschwächt, noch bis 1985 fort, wurde dann aber im Zuge des allgemeinen Rückgangs der durchschnittlichen Kaufwerte im früheren Bundesgebiet ins Gegenteil verkehrt. Im Vergleich zu 1985 erhöhte sich der Anteil der Kaufwertklassen unter 40 000 DM je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung an den Veräußerungsfällen insgesamt von 60,7 auf 67,5 % im Jahr 1991, nachdem er 1989 schon 69,8 % betragen hatte.

Tabelle 6 Veräußerungsfälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Kaufwertklassen
Früheres Bundesgebiet¹⁾

Kaufwert von je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	bis unter DM	Veräußerungsfälle				
		1974	1980	1985	1990	1991
Prozent						
unter 10 000		37,1	15,0	8,6	11,4	10,2
10 000 — 20 000		29,2	21,7	20,8	24,7	25,3
20 000 — 30 000		14,3	17,8	18,3	18,7	19,1
30 000 — 40 000		6,8	13,1	13,0	12,5	12,9
40 000 — 50 000		3,8	9,4	9,7	9,2	9,6
50 000 — 60 000		2,3	7,0	7,3	6,6	6,5
60 000 — 80 000		2,3	7,6	9,7	7,5	7,2
80 000 — 100 000		1,4	3,4	4,9	3,7	3,5
100 000 — 150 000		1,7	3,6	5,4	2,7	3,5
150 000 und mehr		1,1	1,4	2,3	2,0	2,3
Insgesamt		100	100	100	100	100
Anzahl						
Insgesamt		22 356	25 997	34 315	29 874	28 511

¹⁾ Ohne Berlin, Bremen und Hamburg. — Ohne Gebäude und ohne Inventar.

4 Regionale Unterschiede der Kaufwerte im früheren Bundesgebiet

In der Gliederung nach Bundesländern (ohne Stadtstaaten) entwickelten sich auch 1991 die durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke uneinheitlich.

Tabelle 7: Durchschnittliche Kaufwerte von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Ländern und Regierungsbezirken
Früheres Bundesgebiet¹⁾

Land Regierungsbezirk	Veräußerungsfälle			Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung			Kaufwerte je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung			1991 Früheres Bundesgebiet = 100
	1990	1991	1991 gegenüber 1990	1990	1991	1991 gegenüber 1990	1990	1991	1991 gegenüber 1990	
	Anzahl		%	ha		%	DM		%	
Baden-Württemberg	6 429	6 070	- 5,6	4 356	4 190	- 3,8	41 071	43 719	+ 6,4	134
Stuttgart	2 379	2 162	- 9,1	1 459	1 450	- 0,6	51 337	55 966	+ 9,0	171
Karlsruhe	1 061	1 084	+ 2,2	554	558	+ 0,9	32 183	34 740	+ 7,9	106
Freiburg	1 561	1 527	- 2,2	994	928	- 6,6	31 513	32 127	+ 1,9	98
Tübingen	1 428	1 297	- 9,2	1 349	1 254	- 7,1	40 659	42 133	+ 3,6	129
Bayern	4 011	3 968	- 1,1	5 311	5 183	- 2,4	61 972	58 072	- 6,3	178
Oberbayern	719	520	-27,7	956	690	-27,8	95 207	94 065	- 1,2	288
Niederbayern	701	586	-16,4	1 111	932	-16,1	65 218	69 847	+ 7,1	214
Oberpfalz	517	520	+ 0,6	706	728	+ 3,1	58 455	48 186	-17,6	148
Oberfranken	253	296	+17,0	360	396	+ 9,8	25 719	27 769	+ 8,0	85
Mittelfranken	389	577	+56,4	410	592	+44,4	47 270	40 944	-13,4	125
Unterfranken	560	618	+10,4	498	568	+14,1	38 202	37 888	- 0,8	116
Schwaben	892	851	- 4,6	1 270	1 278	+ 0,6	60 422	61 978	+ 2,6	190
Hessen	2 473	2 581	+ 4,4	2 102	2 265	+ 7,8	29 571	28 243	- 4,5	86
Darmstadt	800	935	+16,9	616	647	+ 5,0	48 070	44 202	- 8,0	135
Gießen	908	809	-10,9	707	667	- 5,6	23 825	22 996	- 3,5	70
Kassel	765	837	+ 9,4	779	951	+22,1	20 168	21 071	+ 4,5	65
Niedersachsen	5 565	5 465	- 1,8	13 913	14 286	+ 2,7	25 663	27 202	+ 6,0	83
Braunschweig	942	949	+ 0,7	1 760	1 739	- 1,2	29 058	30 742	+ 5,8	94
Hannover	1 286	1 229	- 4,4	2 957	2 917	- 1,4	31 827	32 792	+ 3,0	100
Lüneburg	1 763	1 480	-16,1	4 814	4 629	- 3,8	18 002	18 255	+ 1,4	56
Weser-Ems	1 574	1 807	+14,8	4 382	5 001	+14,1	28 558	30 992	+ 8,5	95
Nordrhein-Westfalen	2 915	2 754	- 5,5	5 038	4 757	- 5,6	49 714	50 038	+ 0,7	153
Düsseldorf	379	296	-21,9	632	521	-17,6	57 646	65 633	+13,9	201
Köln	900	841	- 6,6	1 120	953	-14,9	59 355	56 785	- 4,3	174
Münster	579	558	- 3,6	1 663	1 534	- 7,8	48 295	48 774	+ 1,0	149
Detmold	543	615	+13,3	873	1 029	+17,9	40 571	41 030	+ 1,1	126
Arnsberg	514	444	-13,6	750	721	- 3,9	42 413	45 405	+ 7,1	139
Rheinland-Pfalz	6 458	5 424	-16,0	4 065	3 196	-21,4	23 187	23 020	- 0,7	71
Koblenz	2 539	2 313	- 8,6	1 612	1 421	-11,8	18 603	17 394	- 6,5	53
Trier	1 517	1 174	-22,6	1 008	794	-21,2	13 670	14 568	+ 6,6	45
Rheinhesen-Pfalz	2 402	1 937	-19,4	1 446	981	-32,1	34 934	38 005	+ 8,8	116
Saarland	690	596	-13,6	240	238	- 1,1	22 847	25 135	+10,0	77
Schleswig-Holstein	1 333	1 653	+24,0	6 708	8 740	+30,3	18 843	16 586	-12,0	51
Früheres Bundesgebiet ¹⁾	29 874	28 511	- 4,6	41 734	42 855	+ 2,7	33 639	32 652	- 2,9	100

¹⁾ Ohne Berlin, Bremen und Hamburg. — Ohne Gebäude und ohne Inventar.

Gegenüber 1990 haben sich die Kaufwerte in vier Bundesländern (Baden-Württemberg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Saarland) erhöht, wobei die Zunahme im Saarland mit 10,0 % am höchsten war. Rückläufige Kaufwerte ergaben sich in den vier anderen Bundesländern; hier lag Schleswig-Holstein mit - 12,0 % an der Spitze bei gleichzeitig niedrigstem durchschnittlichen Kaufwert je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung.

Nach wie vor lagen die durchschnittlichen Kaufwerte in Bayern am höchsten. Mit 58072 DM je ha der landwirtschaftlichen Nutzung lag Bayern im neunten aufeinanderfolgenden Jahr an der Spitze der Länderskala (78 % über dem Bundesdurchschnitt). Nur zwei weitere Bundesländer weisen durchschnittliche Kaufwerte auf, die ebenfalls über dem Ergebnis für das frühere Bundesgebiet liegen.

In Nordrhein-Westfalen betrug der durchschnittliche Kaufwert je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung 50038 DM, 53 % mehr als im Bundesdurchschnitt. Die Kaufwert-erhöhung gegenüber 1990 war mit 0,7 % aber deutlich schwächer als im Jahr zuvor mit 8,1 %.

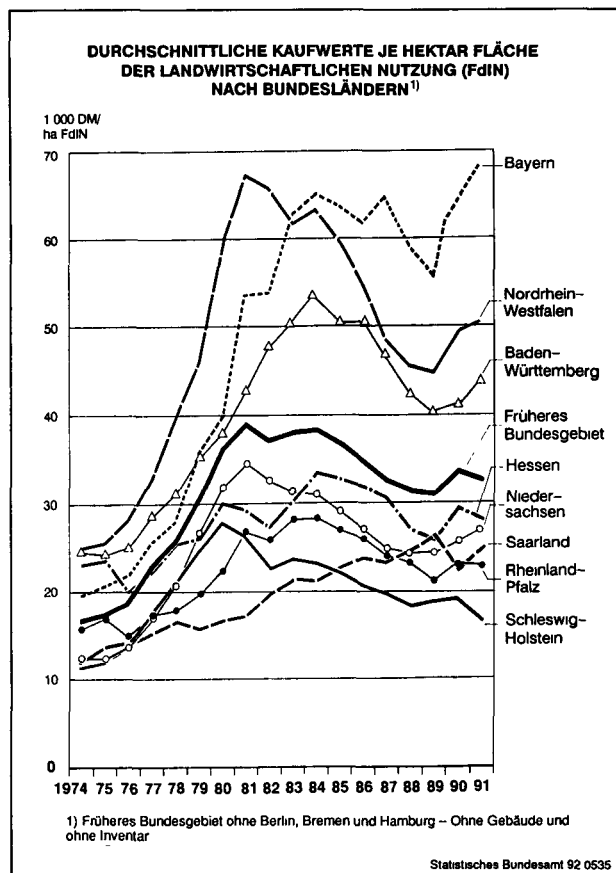
Für Baden-Württemberg ergab sich ein mittlerer Kaufwert von 43719 DM je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung, das sind 34 % über dem Bundesdurchschnitt. Ge-

genüber dem Vorjahr haben die Kaufwerte mit + 6,4 % deutlich zugenommen.

Von den fünf Bundesländern, in denen die durchschnittlichen Kaufwerte unter dem Bundesdurchschnitt liegen, sind 1991 in Hessen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein die Kaufwerte weiter gesunken. Im Saarland und in Niedersachsen sind sie dagegen angestiegen. In Niedersachsen, wo 33 % der gesamten in der Kaufwertestatistik erfaßten Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung verkauft wurden, lag der durchschnittliche Kaufwert mit 27 202 DM je ha um 17 % unter dem Bundesdurchschnitt. Die niedrigsten Kaufwerte wurden für Schleswig-Holstein errechnet. Sie betragen durchschnittlich 16 586 DM je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung. Nachdem in diesem Bundesland erstmals 1989 und auch 1990 eine Zunahme (um 2,1 bzw. 0,5 %) registriert werden konnte, sank der durchschnittliche Kaufwert 1991 um deutliche 12,0 % wieder ab.

Damit erreichte der durchschnittliche Kaufwert nur 51 % des Bundesniveaus. Der Vergleich von Schleswig-Holstein mit Bayern, also der Bundesländer mit dem niedrigsten und dem höchsten Kaufwert, ergibt für Bayern den 3,5fachen Kaufwert je Flächeneinheit gegenüber Schleswig-Holstein.

Schaubild 4



In Schaubild 4 wird die Entwicklung der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz nach Bundesländern im Zeitraum 1974 bis 1991 dargestellt. Aus dem Schaubild werden sowohl die Verschiebungen in der Reihenfolge der Bundesländer nach der Höhe des durchschnittlichen Kaufwertes als auch die im Laufe der Zeit eingetretene Vergrößerung des Abstandes zwischen den

Bundesländern mit relativ hohen und mit relativ niedrigen Kaufwerten für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung deutlich⁸⁾.

Die durchschnittlichen Bodengüten für die 1991 veräußerten Flächen, gemessen in Ertragsmeßzahlen (in Hundert), wiesen in den einzelnen Bundesländern gegenüber 1990 überwiegend geringe Veränderungen auf. Während in Baden-Württemberg, Niedersachsen, Hessen und Bayern die Bodengüten der verkauften Flächen 1991 leicht zugenommen hatten, lagen sie in den anderen Bundesländern unter den Werten des Jahres 1990. Im Saarland ging die durchschnittliche Ertragsmeßzahl der verkauften Flächen von 40,1 (in Hundert) auf 38,5 (in Hundert) zurück. Das ist zugleich die geringste Ertragsmeßzahl im Vergleich aller Bundesländer⁹⁾.

Nicht in allen Bundesländern war ein Zusammenhang von Kaufwertentwicklung und Bodengüte der verkauften Flächen herzustellen. Bei gegenüber 1990 nur minimalen Abweichungen in der Fläche je Veräußerungsfall führten in Baden-Württemberg und Niedersachsen die höheren Bodengüten auch zu durchschnittlich höheren Kaufwerten, während in Rheinland-Pfalz und in Schleswig-Holstein geringere Bodengüten auch zu geringeren Kaufwerten führten. In den anderen Bundesländern verlief die Entwicklung von Bodengüte und Kaufwert entgegengesetzt, besonders extrem im Saarland. Hier stand einer Erhöhung der durchschnittlichen Kaufwerte um 10 % eine Verringerung der durchschnittlichen Bodengüte der verkauften Flächen um 4 % gegenüber. Das bedeutet, daß die Preisbildung auf dem landwirtschaftlichen Grundstücksmarkt kurzfristig auch durch andere, nicht quantifizierbare Einflußfaktoren wie das Verhältnis von Angebot und Nachfrage beeinflusst wird. Es ist auch davon auszugehen, daß der Kauf und Verkauf von landwirtschaftlichen Flächen in den neuen Ländern die Kaufgewohnheiten im früheren Bundesgebiet beeinflusst.

In Tabelle 7 wird auch die Entwicklung der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz für die 26 Regierungsbezirke, vervollständigt durch die Ergebnisse der Länder Schleswig-Holstein und Saarland, nachgewiesen. 1991 war in 18 Regierungsbezirken ein Anstieg der durchschnittlichen Kaufwerte zu verzeichnen. In Baden-Württemberg und Niedersachsen (hier auch 1990) stiegen die Kaufwerte in allen Regierungsbezirken an (zwischen 1,4 und 9,0 %). In den übrigen nach Regierungsbezirken gegliederten Bundesländern war die Entwicklung uneinheitlich. Der höchste Anstieg wurde im Regierungsbezirk Düsseldorf mit 13,9 % verzeichnet, gefolgt vom Regierungsbezirk Stuttgart mit 9,0 %. Im Regierungsbezirk Oberpfalz, der 1990 den höchsten Zuwachs zu verzeichnen hatte, gingen 1991 die durchschnittlichen Kaufwerte am stärksten zurück (um 17,6 %). Einen deutlichen Rückgang gab es mit 13,4 % auch im Regierungsbezirk Mittelfranken.

⁸⁾ Das Zahlenmaterial zu den durchschnittlichen Kaufwerten nach Bundesländern (und Regierungsbezirken) im Zeitablauf wird regelmäßig in der Fachserie 3, Reihe 2.4, „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz“, veröffentlicht.

⁹⁾ Siehe die jeweilige Tabelle 1 in diesem Aufsatz und im Aufsatz „Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1990“ in WiSta 11/1991, S. 725.

Der niedrigste Durchschnittswert wurde nach wie vor für den Regierungsbezirk Trier mit 14 568 DM je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ermittelt. Dagegen wurde im Regierungsbezirk Oberbayern erneut der höchste Kaufwert mit 94 065 DM je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung registriert. Das war das 6,5fache des Regierungsbezirkes Trier (im Jahr zuvor war es das 6,9fache gewesen).

Wie in den meisten Vorjahren war die Entwicklung auf dem Grundstücksmarkt im Jahr 1991 durch regional sehr unterschiedliche Zu- bzw. Abnahmen der veräußerten Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung gekennzeichnet. Im Vergleich zu 1990 wurde in den Bundesländern Schleswig-Holstein (+ 30 %), Hessen (+ 8 %) und Niedersachsen (+ 3 %) mehr Fläche verkauft. In allen anderen Bundesländern nahm die veräußerte Fläche ab, besonders deutlich in Rheinland-Pfalz mit 21 % (siehe Tabelle 7).

Von den Regierungsbezirken wies Mittelfranken mit 44 % den größten Anstieg der verkauften Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung auf, gefolgt von Kassel (+ 22 %) und Detmold (+ 18 %). Besonders stark abgenommen haben die veräußerten Flächen in den Regierungsbezirken Rheinhessen-Pfalz (– 32 %) und Oberbayern (– 28 %), wo im Vorjahr noch jeweils ein erheblicher Anstieg zu verzeichnen war, und in Trier (– 21 %).

5 Kaufwerte nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers

5.1 Angaben für das frühere Bundesgebiet

Bei der Erhebung der Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung wird auch die Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers ermittelt. Erhoben werden die

Merkmale „natürliche Person“, „juristische Person des öffentlichen Rechts“ und „juristische Person des privaten Rechts“. Nach dem Darstellungsprogramm werden nur die Ergebnisse für „Veräußerungsfälle insgesamt“ und für „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ nachgewiesen. Durch eine Differenzbildung lassen sich auch Ergebnisse für „sonstige Veräußerungsfälle“ errechnen, diese Veräußerungsfälle schließen folgende Beziehungen zwischen Veräußerer und Erwerber ein:

- Veräußerer ist natürliche Person, Erwerber ist juristische Person des öffentlichen oder privaten Rechts (und umgekehrt),
- Veräußerer und Erwerber sind juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts.

Die Veräußerungsfälle von einer juristischen Person als Veräußerer an eine natürliche Person als Erwerber dürften in der Praxis relativ selten anzutreffen sein; das Gros der „sonstigen Veräußerungsfälle“ entfällt mit großer Wahrscheinlichkeit auf Käufe landwirtschaftlich genutzter Grundstücke durch juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts, bei denen natürliche Personen als Veräußerer auftreten.

Die Ergebnisse der Kaufwertestatistik für landwirtschaftlichen Grundbesitz in der Gliederung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers für die Jahre 1974 bis 1991¹⁰⁾ (siehe Tabelle 8) zeigen, daß der durchschnittliche Kaufwert je Flächeneinheit für die „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ im Berichts-

¹⁰⁾ Die erstmalige Veröffentlichung der Ergebnisse der Kaufwertestatistik in der Gliederung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers erfolgte im Aufsatz „Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1987“ in WiSta 10/1988, S. 715 f.

Tabelle 8: Durchschnittliche Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers

Jahr	Veräußerungsfälle											
	insgesamt				von natürlichen Personen an natürliche Personen				sonstige			
	Veräußerungsfälle	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert je ha FdIN		Veräußerungsfälle	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert je ha FdIN		Veräußerungsfälle	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert je ha FdIN	
			Anzahl	DM			1974 = 100	Anzahl			DM	1974 = 100
Früheres Bundesgebiet ¹⁾												
1974	22 356	24 955	16 668	100	19 463	19 657	16 159	100	2 893	5 299	18 556	100
1975	25 015	28 124	17 193	103,1	22 019	23 144	16 920	104,7	2 996	4 980	18 466	99,5
1976	28 564	29 016	18 723	112,3	25 630	24 442	18 534	114,7	2 934	4 573	19 731	106,3
1977	30 319	30 173	22 160	132,9	27 309	26 156	21 405	132,5	3 010	4 017	27 079	145,9
1978	29 068	27 324	25 732	154,4	25 930	22 588	24 686	152,8	3 138	4 736	30 719	165,5
1979	27 922	26 070	30 474	182,8	24 605	21 249	29 493	182,5	3 317	4 821	34 796	187,5
1980	25 997	25 151	36 036	216,2	22 547	19 972	34 193	211,6	3 450	5 179	43 141	232,5
1981	25 853	27 955	39 245	235,5	22 316	22 338	37 530	232,3	3 537	5 616	46 068	248,3
1982	27 316	32 888	37 105	222,6	23 710	26 371	35 656	220,7	3 606	6 517	42 968	231,6
1983	29 652	35 800	38 103	228,6	25 811	29 357	36 482	225,8	3 841	6 444	45 487	245,1
1984	31 423	38 268	38 265	229,6	26 775	30 791	36 606	226,5	4 648	7 477	45 096	243,0
1985	34 315	43 444	36 864	221,2	29 521	35 354	34 919	216,1	4 794	8 090	45 366	244,5
1986	35 281	45 275	34 825	208,9	29 983	35 786	33 198	205,4	5 298	9 489	40 961	220,7
1987	32 349	45 751	32 700	196,2	26 935	34 794	30 875	191,1	5 414	10 957	38 493	207,4
1988	31 722	44 564	31 511	189,1	26 289	35 054	29 305	181,4	5 433	9 510	39 640	213,6
1989	31 481	44 485	30 924	185,5	26 067	34 535	28 445	176,0	5 414	9 950	39 527	213,0
1990	29 874	41 734	33 639	201,9	24 089	31 582	30 859	191,0	5 785	10 152	42 287	227,9
1991	28 511	42 855	32 652	195,9	22 124	30 755	29 729	184,0	6 387	12 100	40 082	216,0
Neue Länder 1991	3 087	14 363	7 304	—	1 983	9 364	6 688	—	1 104	4 999	8 456	—
Deutschland ¹⁾ 1991	31 598	57 218	26 289	—	24 107	40 119	24 351	—	7 491	17 099	30 836	—

¹⁾ Ohne Berlin, Bremen und Hamburg. — Ohne Gebäude und ohne Inventar.

zeitraum stets niedriger als der durchschnittliche Kaufwert für „sonstige Veräußerungsfälle“ lag. Setzt man den Bundesdurchschnitt (Durchschnittskaufwert für „Veräußerungsfälle insgesamt“) des jeweiligen Jahres gleich 100, ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

— für Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen:

1974	1980	1985	1990	1991
96,9	94,9	94,7	91,7	91,0

— sowie für sonstige Veräußerungsfälle:

1974	1980	1985	1990	1991
111,3	119,7	123,1	125,7	122,8

Bei 1991 insgesamt rückläufigen Kaufwerten je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung war der Rückgang für „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ mit 3,7 % geringer als der bei „sonstigen Veräußerungsfällen“ mit 5,2 %. Im Vorjahr war bei beiden Kategorien ein Anstieg zu verzeichnen.

Der Anteil der verkauften Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung der „sonstigen Veräußerungsfälle“ an der gesamten umgesetzten Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung belief sich im Jahr 1991 auf 28,2 %, deutlich mehr als im Vorjahr (24,3 %); 1989 waren es nur 22,4 % gewesen.

Tabelle 9: Durchschnittliche Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers und nach Ländern¹⁾

Land	Jahr	Veräußerungsfälle											
		insgesamt				von natürlichen Personen an natürliche Personen				sonstige			
		Ver- äußerungs- fälle	Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung (FdlN) ha	Kaufwert je ha FdIN		Ver- äußerungs- fälle	Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung (FdlN) ha	Kaufwert je ha FdIN		Ver- äußerungs- fälle	Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung (FdlN) ha	Kaufwert je ha FdIN	
				Anzahl	DM			1974 = 100	Anzahl			DM	1974 = 100
Baden-Württemberg	1974	5 622	2 548	24 493	100	4 924	2 120	22 388	100	698	427	34 938	100
	1980	5 686	2 519	38 115	155,6	5 059	2 175	37 660	168,2	627	344	40 993	117,3
	1985	8 280	4 639	50 519	206,3	7 420	3 840	46 555	207,9	860	799	69 575	199,1
	1989	7 339	4 398	40 057	163,5	6 400	3 554	37 512	167,6	939	844	50 767	145,3
	1990	6 429	4 356	41 071	167,7	5 442	3 558	38 408	171,6	987	799	52 933	151,5
	1991	6 070	4 190	43 719	178,5	4 926	3 229	39 406	176,0	1 144	961	58 205	166,6
Bayern	1974	4 499	4 214	19 541	100	3 857	3 499	18 300	100	642	715	25 609	100
	1980	4 686	4 434	40 071	205,1	3 901	3 556	37 661	205,8	785	878	49 822	194,5
	1985	4 008	4 183	63 759	326,3	3 182	3 248	59 541	325,4	826	935	78 424	306,2
	1989	4 014	5 045	55 835	285,7	2 923	3 735	49 808	272,2	1 091	1 310	73 021	285,1
	1990	4 011	5 311	61 972	317,1	2 931	3 860	55 155	301,4	1 080	1 451	80 104	312,8
	1991	3 968	5 183	58 072	297,2	2 857	3 561	50 767	277,4	1 111	1 623	74 103	289,4
Hessen	1974	1 624	1 031	23 134	100	1 399	789	21 724	100	225	242	27 742	100
	1980	2 334	1 445	30 109	130,2	2 007	1 216	27 775	127,9	327	229	42 488	153,2
	1985	2 866	2 140	32 849	142,0	2 458	1 784	30 662	141,1	408	356	43 809	157,9
	1989	2 805	2 433	26 141	113,0	2 268	1 964	23 304	107,3	537	469	38 023	137,1
	1990	2 473	2 102	29 571	127,8	2 016	1 700	25 563	117,7	457	402	46 542	167,8
	1991	2 581	2 265	28 243	122,1	1 953	1 684	23 213	106,9	628	581	42 837	154,4
Niedersachsen	1974	2 750	6 482	12 455	100	2 398	5 457	12 086	100	352	1 025	14 423	100
	1980	3 319	6 165	31 853	255,7	2 879	4 983	31 629	261,7	440	1 182	32 797	227,4
	1985	7 008	16 284	29 165	234,2	6 173	13 743	28 764	238,0	835	2 541	31 338	217,3
	1989	6 105	15 879	24 518	196,9	5 147	12 589	23 444	194,0	958	3 290	28 632	198,5
	1990	5 565	13 913	25 663	206,0	4 593	10 693	24 569	203,3	972	3 220	29 206	202,5
	1991	5 465	14 286	27 202	218,4	4 369	10 552	26 160	216,4	1 096	3 734	30 148	209,0
Nordrhein-Westfalen	1974	1 672	2 706	25 118	100	1 446	2 112	24 248	100	226	594	28 211	100
	1980	2 427	3 618	60 190	239,6	2 033	2 563	53 891	222,2	394	1 055	75 483	267,6
	1985	3 027	4 762	59 565	237,1	2 461	3 562	54 814	226,1	566	1 200	73 670	261,1
	1989	2 883	5 158	46 002	183,1	2 286	3 879	40 317	166,3	597	1 279	63 257	224,2
	1990	2 915	5 038	49 714	197,9	2 263	3 582	44 113	181,9	652	1 456	63 499	225,1
	1991	2 754	4 757	50 038	199,2	2 076	3 261	43 140	177,9	678	1 496	65 074	230,7
Rheinland-Pfalz	1974	4 354	1 970	15 844	100	3 963	1 772	14 913	100	391	198	24 192	100
	1980	5 759	2 879	22 358	141,1	5 234	2 638	20 974	140,6	525	241	37 516	155,1
	1985	6 582	3 656	27 046	170,7	5 816	3 167	24 998	167,6	766	489	40 322	166,7
	1989	6 083	3 560	21 216	133,9	5 325	3 113	18 506	124,1	758	447	40 107	165,8
	1990	6 458	4 065	23 187	146,3	5 295	3 379	19 577	131,3	1 163	686	40 979	169,4
	1991	5 424	3 196	23 020	145,3	4 296	2 567	19 475	130,6	1 128	629	37 490	155,0
Saarland	1974	529	165	11 800	100	462	125	11 214	100	67	40	13 661	100
	1980	709	299	16 718	141,7	604	193	16 617	148,2	105	106	16 900	123,7
	1985	840	318	22 734	192,7	646	236	20 373	181,7	194	82	29 540	216,2
	1989	624	243	26 462	224,3	445	149	20 381	181,7	179	94	36 146	264,6
	1990	690	240	22 847	193,6	521	175	20 385	181,8	169	65	29 476	215,8
	1991	596	238	25 135	213,0	420	150	20 897	186,3	176	88	32 353	236,8
Schleswig-Holstein	1974	1 306	5 839	11 215	100	1 014	3 782	11 635	100	292	2 057	10 444	100
	1980	1 077	3 791	27 851	248,3	830	2 648	29 848	256,5	247	1 143	23 226	222,4
	1985	1 704	7 461	22 176	197,7	1 365	5 772	23 053	198,1	339	1 689	19 180	183,6
	1989	1 628	7 770	18 746	167,2	1 273	5 551	18 922	162,6	355	2 219	18 308	175,3
	1990	1 333	6 708	18 843	168,0	1 028	4 634	19 660	169,0	305	2 074	17 017	162,9
	1991	1 653	8 740	16 586	147,9	1 227	5 751	16 930	145,5	426	2 989	15 924	152,5
Brandenburg	1991	284	1 783	7 538	—	198	1 253	7 389	—	86	530	7 892	—
Mecklenburg-Vorpommern	1991	744	6 709	4 291	—	541	4 563	4 653	—	203	2 146	3 522	—
Sachsen	1991	382	989	11 265	—	252	534	9 171	—	130	455	13 722	—
Sachsen-Anhalt	1991	1 196	4 229	8 907	—	704	2 643	8 150	—	492	1 586	10 167	—
Thüringen	1991	481	654	21 220	—	288	371	15 375	—	193	283	28 883	—

¹⁾ Ohne Gebäude und ohne Inventar.

In der Gliederung nach Bundesländern zeigt sich, daß, mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, die Kaufwerte für „sonstige Veräußerungsfälle“ in allen dargestellten Jahren höher waren als die Durchschnittswerte für die „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“. Den größten Abstand zwischen dem durchschnittlichen Kaufwert für „sonstige Veräußerungsfälle“ und dem für „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ (der letztere gleich 100) weist 1991 wie im Vorjahr Rheinland-Pfalz mit 193 auf, gefolgt von Hessen (185) und dem Saarland (155). Die niedrigsten Relationen liegen ebenfalls wie im Vorjahr in den nördlichen Bundesländern Schleswig-Holstein mit 94 und Niedersachsen mit 115 vor.

5.2 Angaben für die neuen Länder

In den neuen Ländern betrug 1991 der Anteil der Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung der „sonstigen Veräußerungsfälle“ an den Veräußerungsfällen insgesamt 34,8 % und war damit deutlich höher als im früheren Bundesgebiet (28,2 %). Ebenso wie dort lagen im Durchschnitt die Kaufwerte der „sonstigen Veräußerungsfälle“ über denen „von natürlichen Personen an natürliche Personen“. Das betraf alle Länder mit Ausnahme Mecklenburg-Vorpommerns (siehe Tabellen 8 und 9). Der größte Abstand zwischen beiden Veräußerungsfällen („natürliche Personen an natürliche Personen“ = 100) bestand in Thüringen (188), gefolgt von Sachsen (150); in Mecklenburg-Vorpommern betrug die Relation 76.

Dr. Bernd Petruschke

Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1990

Vorbemerkung

Die Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe wird auf der Grundlage des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe¹⁾ in vierjährigen Abständen zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt. Nach 1978, 1982 und 1986 liegen nunmehr für das Berichtsjahr 1990 zum vierten Mal detaillierte und methodisch vergleichbare Angaben über die warenmäßige Zusammensetzung der Vorleistungen in diesem Wirtschaftsbereich für das frühere Bundesgebiet vor. Wegen methodischer Unterschiede sind Vergleiche zu ähnlichen Erhebungen vor der Reform der Statistiken des Produzierenden Gewerbes²⁾ nur sehr eingeschränkt möglich, da bei der Nettoleistungserhebung 1954 und der Material- und Wareneingangserhebung der Industrie 1967 unterschiedliche Wareneingangssystematiken und Erfassungsgrenzen zugrunde lagen. Außerdem erstreckten sich diese beiden Erhebungen lediglich auf den Bergbau und die Industrie, bezogen also das Produzierende Handwerk nicht mit ein³⁾.

Mit der seit 1978 regelmäßig stattfindenden Material- und Wareneingangserhebung wurde eine Lücke im System der amtlichen Statistik geschlossen. Im Gegensatz zu Outputgrößen wie Produktion und Umsatz, die auch früher bereits in einer tiefen fachlichen Gliederung monatlich, vierteljährlich und jährlich nachgewiesen wurden, waren Informationen über die Bezüge von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und deren Aufteilung vor 1978 nur unzureichend vorhanden. Für verschiedene Zwecke der Wirtschaftsbeobachtung werden aber sowohl Angaben über die warenmäßige Zusammensetzung der Angebotsseite,

wie sie in der Produktionsstatistik erfragt wird, als auch der Nachfrageseite benötigt. Kenntnisse über die Struktur der Material- und Wareneingänge sind eine unerläßliche Voraussetzung für die Beobachtung der gütermäßigen Verflechtung zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen und ermöglichen Aussagen über Stärke und Richtung der Warenströme.

Die Erhebung liefert außerdem wichtige Informationen über die gütermäßige Aufteilung der Vorleistungen der einzelnen Produktionsbereiche in den Input-Output-Tabellen, die in einer Gesamtdarstellung der Güterströme der Volkswirtschaft die Verflechtung der Wirtschaftszweige untereinander aufzeigen. Mit diesen Daten kann die Folgewirkung von konjunkturellen Entwicklungen in einer Branche auf andere Bereiche und die Gesamtwirtschaft quantifiziert werden; die Ergebnisse können dann als Grundlage für wirtschaftspolitische Entscheidungen dienen.

Nicht zuletzt liefert die Erhebung den Unternehmen selbst Entscheidungshilfen für die eigene Absatz- und Preispolitik, da die Bedeutung der eigenen Branche als Rohstofflieferant dargestellt wird. Sie zeigt außerdem, wie sich Preisänderungen bei Vorprodukten auf die Preisentwicklung des Endprodukts auswirken.

Der folgende Beitrag soll über die wichtigsten Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung 1990 informieren. Da die methodischen Fragen der Erhebung in früheren Aufsätzen bereits umfassend dargestellt worden sind⁴⁾, soll in diesem Beitrag auf entsprechend detaillierte Ausführungen verzichtet werden.

Allgemein kann man feststellen, daß die Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung zwei grundsätzliche Aussagemöglichkeiten zulassen: Einmal kann die Struktur der Wareneingänge einer Wirtschaftsgruppe und damit die Bedeutung einzelner Stoffe für die Produktion dargestellt werden. Zum anderen sind Aussagen über die Verteilung des gesamten Eingangswertes einer Warengruppe auf die einzelnen Branchen möglich. Die folgende Interpretation geht zunächst von den wichtigsten Warengruppen aus, zeigt ihre Verteilung auf ausgewählte Wirtschaftsgruppen und beschreibt anschließend deren Wareneingangsstruktur.

Die Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung 1990 werden nach Wirtschaftsgruppen⁵⁾ und zweistelligen Warengruppen der Wareneingangssystematik⁶⁾ dargestellt. Tiefer gegliederte Angaben können der Fachserie entnommen werden⁷⁾. Die Material- und Warenein-

¹⁾ Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Mai 1980 (BGBl. I S. 641), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846), in Verbindung mit Artikel 3 § 2 dieser Verordnung und dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837).

²⁾ Siehe Sobotschinski, A.: „Die Neuordnung der Statistik des Produzierenden Gewerbes“ in WiSta 7/1976, S. 405 ff.; Jäger, M.: „Die Statistiken im Produzierenden Gewerbe nach Abschluß der Reform“ in Bundesstatistik in Kontinuität und Wandel, Festschrift für Hildegard Bartels zu ihrem 70. Geburtstag 1984.

³⁾ Siehe Laux, G.: „Material- und Wareneingang in der Industrie, Methode und vorläufige Ergebnisse 1967“ in WiSta 10/1969, S. 559 ff.; Laux, G.: „Material- und Wareneingang der Industrie nach Warengruppen, Ergebnis für das Jahr 1967“ in WiSta 8/1970, S. 393 ff.

⁴⁾ Siehe Laux, G.: „Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978“ in WiSta 12/1981, S. 835 ff.; Kraßnig, P.: „Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1986“ in WiSta 11/1988, S. 769 ff. Ausführliche Ergebnisse für die Jahre 1978 und 1982 sind in der Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe, Reihe S. 5, Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978 bzw. 1982, die Ergebnisse für das Jahr 1986 in der Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe, Reihe 4.2.4, veröffentlicht worden.

⁵⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO).

⁶⁾ Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe (WE), Ausgabe 1978.

⁷⁾ Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe, Reihe 4.2.4, Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1990.

gangserhebung steht in einem engen Zusammenhang mit der parallel durchgeführten Kostenstrukturerhebung. Angaben über Bruttoproduktionswerte, Umsätze und den Bezug von Handelsware sind daher mit Angaben des Wareneingangs kompatibel.

Einflußfaktoren des Material- und Wareneingangs

Die Material- und Warenbezüge eines Jahres hängen zum großen Teil von der gegenwärtigen und zukünftigen Produktion sowie der Handelstätigkeit der Unternehmen ab. Die Breite der Produktionspalette beeinflusst die Zusammensetzung der bei der Fertigung eingesetzten Materialien in gleicher Weise wie die Produktionstiefe. Günstige Einkaufspreise verstärken ebenso die Bereitschaft zur Lagerhaltung wie die Erwartung steigender Rohstoffpreise. Dies bedeutet, daß Warenverbrauch und Wareneinkauf einer Periode nicht in jedem Fall übereinstimmen müssen.

Auch der technische Fortschritt bewirkt in hohem Maße Änderungen in der Struktur der Einkäufe, so daß zum Beispiel auf Substitutionsgüter umgestiegen wird oder neue Produktionsverfahren angewendet werden. Die unternehmerische Entscheidung, die Vorprodukte auf einer höheren Fertigungsstufe einzukaufen, verändert die Struktur des Warenbezugs, ohne daß beim Endprodukt eine Änderung auftritt.

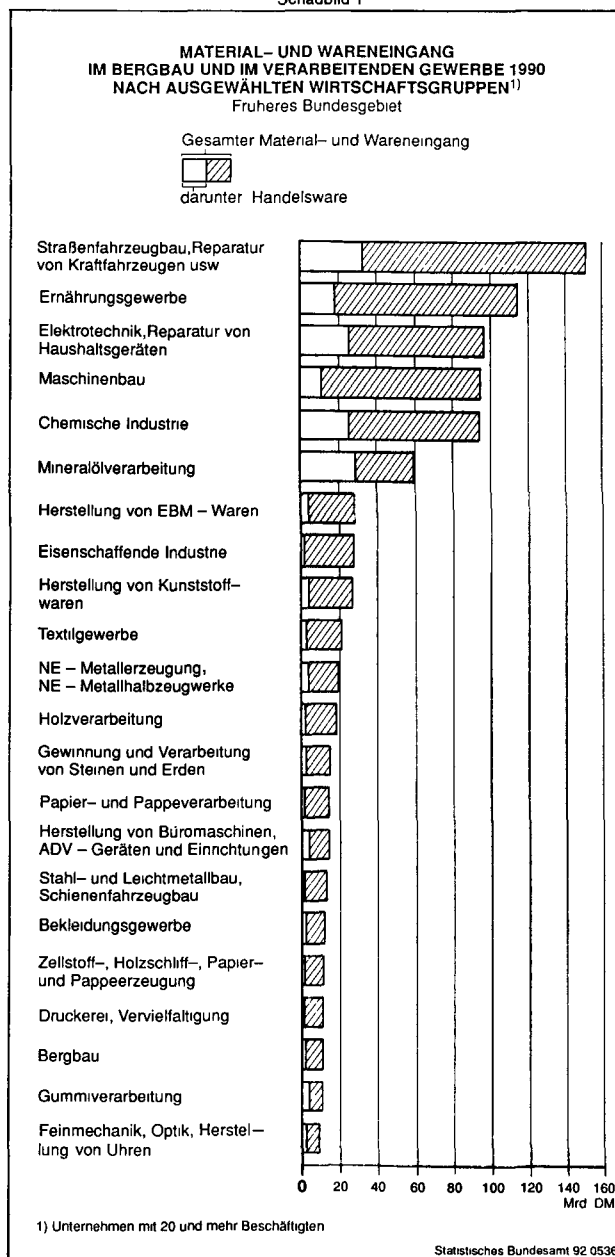
Bezug von Handelsware

Im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe gaben die Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr 1990 insgesamt 925 Mrd. DM für Material und Waren aus. Gemessen am Bruttoproduktionswert in Höhe von 1854 Mrd. DM bedeutet dies einen Anteil von rund 50 %. Das entspricht dem Niveau von 1986; 1982 hatte der Anteil noch bei 52 % gelegen.

Die Material- und Wareneingangserhebung gliedert die Warenbezüge in „Roh- und Hilfsstoffe, fremdbezogene Vorprodukte“, „Betriebsstoffe“, „Verpackungsmaterial“ und „Brenn- und Treibstoffe sowie Energie“. Dabei zählt zur ersten Gruppe auch die Handelsware, die im allgemeinen unbearbeitet weiterverkauft wird; nach den Ergebnissen der Kostenstrukturerhebung, die einen separaten Nachweis erlaubt, erreichte sie 1990 im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe einen Anteil von 10 % am Bruttoproduktionswert. Ihre Bedeutung in den einzelnen Branchen war jedoch sehr unterschiedlich. Mit 31,4 % hatte sie bei den Unternehmen der Mineralölverarbeitung den höchsten Anteil. Bereits 1986 hatte sie hier ein ähnlich hohes Niveau erreicht. Darüber hinaus spielen die Handelsgeschäfte auch bei der Gummiverarbeitung (19,0 %), der Lederverarbeitung (13,6 %), im Straßenfahrzeugbau (12,9 %) und bei der Chemischen Industrie (12,7 %) eine wichtige Rolle, sicherlich nicht zuletzt, um das Sortiment zu vervollständigen (siehe Schaubild 1).

Insgesamt wurde im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1990 für 188 Mrd. DM Handelsware bezogen. Davon gingen Waren im Wert von 33,5 Mrd. DM in den Straßenfahrzeugbau. Nimmt man die Mineralölverarbeitung (29,3

Schaubild 1



Mrd. DM), die Chemische Industrie (25,3 Mrd. DM), die Elektrotechnik (25,1 Mrd. DM) und das Ernährungsgewerbe (18,1 Mrd. DM) hinzu, dann entfallen auf diese Branchen zusammen rund 70 % der gesamten von Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes eingekauften Handelsware.

Die wichtigsten Rohstoffe

Die Rohstoffe und sonstigen Vorprodukte sowie die Hilfsstoffe umfassen alle Materialien, die als Haupt- oder Nebenbestandteile in die eigenen Erzeugnisse eingehen. Wie zuvor bereits ausgeführt, bilden sie im Rahmen der Material- und Wareneingangserhebung eine Position mit der Handelsware. Sie stellen die wichtigste Gruppe dar; so wurden 1990 vom gesamten Wareneingang (925 Mrd. DM) 818 Mrd. DM hierfür aufgewendet (88,4 %). Damit hat sich ihr Anteil gegenüber 1986 (87,2 %) leicht erhöht (siehe Tabelle 1). Aus der Gesamtdarstellung des Material- und Wareneingangs nach Waren- und Wirtschaftsgruppen

Tabelle 1: Material- und Wareneingang an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen nach Wirtschaftsgruppen

Früheres Bundesgebiet
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftsgruppe ¹⁾	Insgesamt		Roh- und Hilfsstoffe, fremdbezogene Vorprodukte ²⁾		Betriebsstoffe (ohne Verpackungsmaterial) ³⁾		Verpackungsmaterial		Brenn- und Treibstoffe sowie Energie		Anteil des Material- und Wareneingangs am Umsatz	
	1986	1990	1986	1990	1986	1990	1986	1990	1986	1990	1986	1990
	Mill. DM		%									
Bergbau	10 771,4	10 257,9	30,5	15,5	50,8	59,0	0,7	0,7	18,1	24,8	34,8	35,4
Mineralölverarbeitung	49 006,7	59 210,2	96,9	97,2	1,1	0,9	0,2	0,2	1,7	1,7	60,5	63,5
Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	315,6		92,6		4,7		0,0		2,7		45,3	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	12 663,1	15 134,3	70,8	72,6	6,3	7,5	2,7	3,0	20,1	16,9	43,0	42,0
Eisenschaffende Industrie	26 624,0	27 480,4	69,2	71,9	5,5	7,4	0,7	0,8	24,7	19,9	53,7	52,6
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	14 516,6	19 465,4	82,3	87,8	6,1	3,5	0,8	0,8	10,8	7,9	62,7	64,5
Gießerei	5 623,4	6 315,3	74,5	76,3	9,3	9,6	0,7	0,7	15,5	13,3	40,9	39,6
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw.	12 550,5		85,5		5,7		1,0		7,8		48,6	
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	10 023,1	12 687,1	92,6	93,6	3,9	3,3	0,4	0,5	3,2	2,5	41,6	40,3
Maschinenbau	74 825,6	94 799,9	92,2	93,1	3,7	3,4	0,7	0,8	3,3	2,7	45,8	44,9
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	111 501,1	150 131,1	91,4	93,6	5,8	4,2	0,4	0,3	2,5	1,9	57,2	59,5
Schiffbau	3 713,6	3 991,7	94,8	95,1	2,1	2,4	0,1	0,1	3,1	2,5	58,6	49,1
Luft- und Raumfahrzeugbau	2 529,4	4 039,3	89,9	90,4		5,9	0,3	0,1		3,6	27,4	26,7
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	72 457,8	96 860,1	92,3	93,3	3,8	3,3	1,2	1,2	2,7	2,2	44,9	45,5
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	7 238,8	8 887,3	91,2	91,7	4,6	4,3	1,4	1,5	2,8	2,5	40,2	40,7
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	20 097,7	27 953,5	89,6	90,8	4,0	3,5	2,0	2,2	4,4	3,5	46,1	45,5
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	2 785,4	3 614,6	89,7	91,2	3,8	2,9	3,0	3,2	3,6	2,7	41,1	40,9
Chemische Industrie	82 178,5	94 118,1	81,9	82,6	6,1	5,8	4,7	5,1	7,4	6,5	48,2	48,0
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	11 327,7	14 098,4	95,6	96,1	2,0	2,1	0,5	0,3	1,8	1,5	43,6	47,7
Feinkeramik	1 247,7	1 498,3	59,5	64,8	10,0	11,6	7,0	6,6	23,5	17,0	29,9	29,4
Herstellung und Verarbeitung von Glas	4 734,6	5 764,6	67,1	70,3	8,3	9,9	6,1	5,3	18,5	14,6	43,8	42,8
Holzbearbeitung	4 299,4	5 629,5	88,9	89,5	3,5	3,7	0,7	0,7	6,9	6,1	59,6	60,1
Holzverarbeitung	13 144,7	18 093,9	92,0	92,8	2,6	2,4	1,6	1,7	3,8	3,1	49,1	49,1
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	8 678,9	10 911,2	73,8	74,9	5,7	5,9	3,2	3,2	17,2	16,0	54,0	53,8
Papier- und Pappeverarbeitung	9 688,0	14 519,3	89,4	90,7	3,0	2,6	2,5	2,6	5,1	4,1	51,9	53,0
Druckerei, Vervielfältigung	7 829,6	10 327,9	90,5	91,5	3,4	3,1	1,5	1,3	4,6	4,1	36,1	36,1
Herstellung von Kunststoffwaren	18 172,9	26 852,6	88,7	89,0	2,8	3,0	2,5	2,6	6,0	5,4	49,2	48,9
Gummiverarbeitung	8 591,1	10 058,3	90,2	90,6	3,5	3,7	0,8	0,9	5,5	4,8	48,9	48,8
Lederherzeugung	1 032,4	941,7	94,6	95,0	1,9	1,4	0,2	0,3	3,3	3,3	68,9	67,4
Lederverarbeitung	3 302,8	3 558,5	94,4	95,6	2,2	1,8	1,6	1,3	1,9	1,3	51,8	53,3
Textilgewerbe	17 705,5	20 336,4	88,5	89,3	3,5	3,6	1,6	1,5	6,4	5,7	49,8	50,8
Bekleidungsindustrie	10 356,1	12 418,7	95,8	96,0	1,5	1,6	0,9	0,9	1,8	1,5	46,7	47,1
Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt)	4,8	12,1	85,4	89,2		6,5	—	0,4		4,0	28,0	30,5
Ernährungsgewerbe	104 885,7	114 453,2	86,2	84,2	2,0	2,5	8,7	10,5	3,1	2,8	68,0	63,6
Tabakverarbeitung	3 299,2	4 471,6	80,5	86,5	5,0	3,7	12,3	8,4	2,3	1,4	15,3	18,1
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	747 723,5	924 993,4	87,2	88,4	4,7	4,4	2,6	2,7	5,5	4,6	50,5	50,3

¹⁾ Wirtschaftsgliederung nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) — Ausgabe 1979. — ²⁾ Einschl. Handelsware. — ³⁾ Einschl. Küchen- und Kantinenwaren, ohne Brenn- und Treibstoffe sowie Energie.

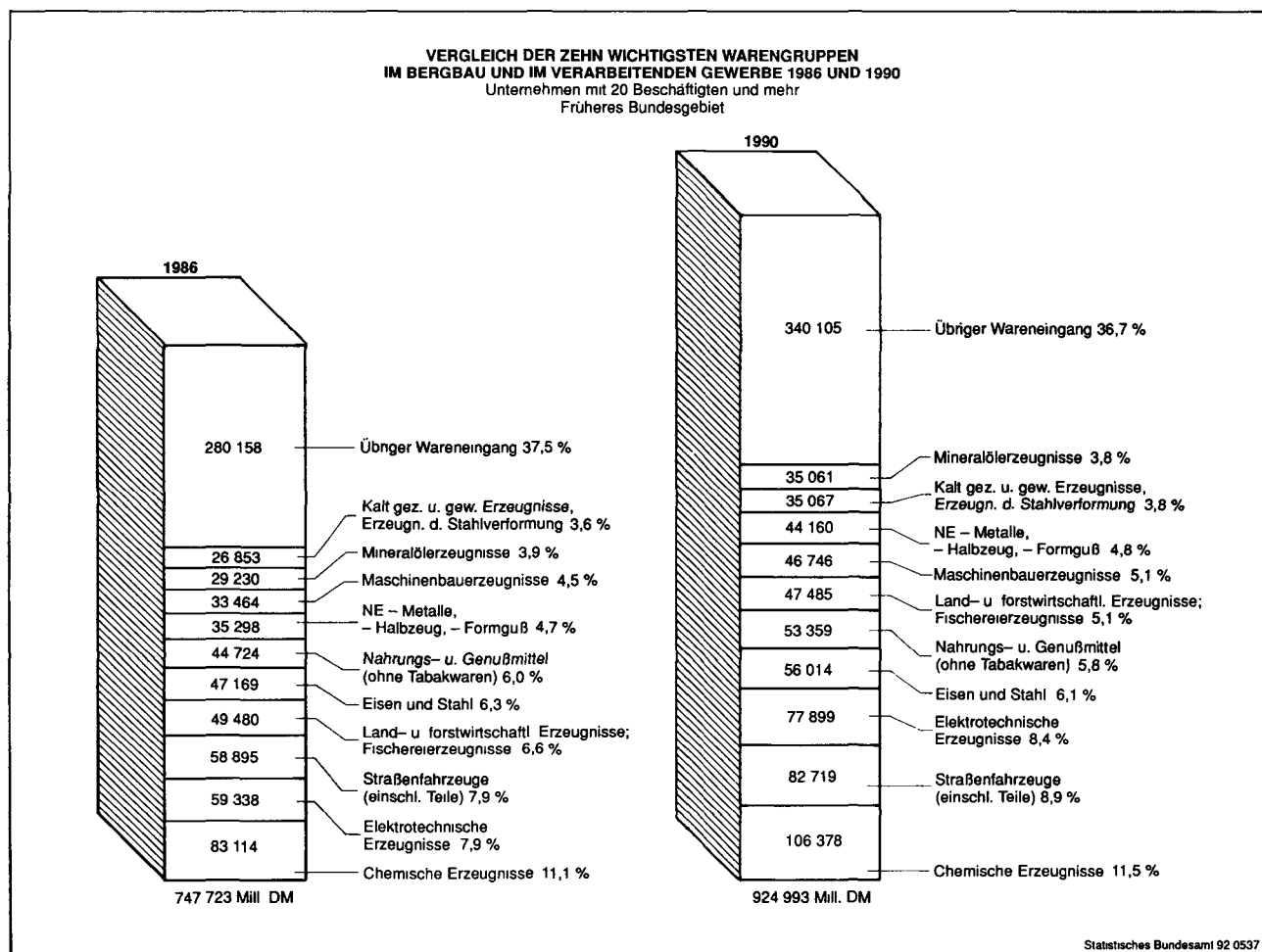
(siehe auch Tabelle auf S. 694*ff.) wird deutlich, daß in den meisten Wirtschaftsgruppen die Güter der eigenen Branche zu den wichtigsten Einsatzgütern der Unternehmen gehören. Dies läßt auf eine hohe Spezialisierung innerhalb der Branchen sowie auf die große Bedeutung von Halbfertigprodukten, Bauteilen und Zubehör schließen, die von Unternehmen der folgenden Fertigungsstufe bezogen werden, um daraus Endprodukte herzustellen. Ein Teil der Bezüge von Erzeugnissen der eigenen Branche dürfte auch auf Handelsware zur Abrundung der eigenen Produktpalette entfallen.

Wichtigster Rohstoff in der Industrie waren 1990 die chemischen Erzeugnisse. Der Gesamtwert 1990 von 106,4 Mrd. DM bedeutet eine Zunahme gegenüber 1986 um nahezu 30 % (23,3 Mrd. DM). Ihr Anteil am gesamten Wareneingang des Verarbeitenden Gewerbes hat sich in den letzten drei Erhebungen kontinuierlich erhöht (1982 = 10,5 %; 1986 = 11,1 %) und lag 1990 bei 11,5 %.

53,5 % der chemischen Rohstoffe wurden von der Chemischen Industrie selbst bezogen. Bei einem Großteil dieser Bezüge handelt es sich um organische und anorganische

Grundstoffe und Chemikalien mit einem Anteil von zusammen 38,7 %. Während der Anteil der anorganischen Grundstoffe und Chemikalien seit 1986 leicht zurückgegangen ist (— 0,5 Prozentpunkte), hat die Bedeutung der organischen Grundstoffe und Chemikalien um drei Prozentpunkte zugenommen und lag 1990 bei einem Anteil von 30,2 % (gemessen am gesamten Wareneingang der Branche). Daneben spielen Kunststoffe wie Pulver, Körner und synthetischer Kautschuk (8,4 %), pharmazeutische Erzeugnisse (3,8 %), Farbstoffe, Farben, Lacke (2,6 %) und Düngemittel (2,3 %) eine Rolle. Wichtigste nichtchemische Rohstoffe waren die NE-Metalle und die Mineralölzeugnisse. Nachdem die Ausgaben für Mineralölzeugnisse bereits 1986 gegenüber 1982 um nahezu 2 Mrd. DM auf 3,5 Mrd. DM zurückgegangen waren, setzte sich die Tendenz — wenn auch in abgeschwächter Form — im Jahr 1990 weiter fort. Die Ausgaben für diesen Rohstoff lagen in der Chemischen Industrie im Berichtsjahr 1990 nur noch bei 3,2 Mrd. DM (siehe Tabelle 2 auf S. 793).

Ein weiterer wichtiger Abnehmer von chemischen Produkten waren die Hersteller von Kunststoffwaren. Mit 12,9 Mrd.



DM gingen 12,1 % aller vom Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe bezogenen chemischen Rohstoffe in diese Wirtschaftsgruppe; 1986 waren es noch 11,5 % gewesen. Diese Entwicklung lag in erster Linie daran, daß Umsatz und Materialeingang der Kunststoffbranche zwischen 1986 und 1990 mit rund 48 % einen starken Anstieg zu verzeichnen hatten. In erster Linie wurden zur Herstellung von Kunststoffen Polymerisationsprodukte verarbeitet. Mit 33,3 % ist ihr Anteil am gesamten Wareneingang der Branche 1990 gegenüber 1986 (36,2 %) leicht zurückgegangen. Gleiches gilt für den gesamten Einsatz chemischer Produkte bei der Herstellung von Kunststoffwaren (1990 = 47,9 %; 1986 = 52,4 %).

Außer in den bereits genannten Wirtschaftsgruppen spielte die Chemie 1990 im Textilgewerbe — in das 3,8 % aller chemischen Rohstoffe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes geliefert wurden — als Lieferant von synthetischen und zellulosischen Fäden und Fasern eine größere Rolle.

An die zweite Stelle der Rangskala der wichtigsten Wareneingangsgüter sind die Erzeugnisse des Straßenfahrzeugbaus gerückt (siehe Schaubild 2). Nachdem der Straßenfahrzeugbau bereits zwischen 1982 und 1986 beachtliche Umsatzsteigerungen zu verzeichnen hatte (+ 33 %), hat sich diese Entwicklung bis 1990 nahezu unvermindert fortgesetzt (+ 30 %). Die positive Umsatzentwicklung hat sich auch auf die Nachfrage nach Vorpro-

dukten dieser Branche ausgewirkt. Mit 82,7 Mrd. DM wurden vom gesamten Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1990 40 % mehr Materialien des Straßenfahrzeugbaus bezogen als 1986. Neben kompletten Fahrzeugen (18,9 Mrd. DM) sind in erster Linie Teile für Kraftwagen bezogen worden (28,9 Mrd. DM).

Obwohl auch die Unternehmen der Elektrotechnik 1990 30 % mehr Umsatz erzielten als 1986, hat sich dieser Zuwachs nicht in gleicher Weise auf die Nachfrage nach elektrotechnischen Erzeugnissen ausgewirkt wie beim Straßenfahrzeugbau. Dies liegt in erster Linie daran, daß die Branche mit einem Anteil von knapp 60 % weniger eigene Vorprodukte verarbeitet als der Kfz-Bereich (93 %). Dennoch erreichten die elektrotechnischen Erzeugnisse mit einem Warenwert von 77,9 Mrd. DM einen Anteil von 8,4 % am gesamten Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe. Gegenüber 1986 ist der Warenwert damit um 31 % gestiegen. Rund 18 % gingen 1990 in Erzeugnisse des Maschinenbaus ein. Dort sind die elektrotechnischen Erzeugnisse nach den Maschinenbauerzeugnissen (33,8 %) zweitwichtigstes Vorprodukt. In dieser Branche war seit 1978 eine zunehmende Tendenz zu erkennen, Maschinen durch den Einsatz von Elektronik leistungsfähiger zu machen. Nachdem der Anteil elektrotechnischer Erzeugnisse am Warenbezug des Maschinenbaus 1986 mit 15,4 % einen Höchstwert erreicht hatte, konnte dieses Niveau 1990 mit 14,7 % nicht mehr ganz erreicht werden.

Tabelle 2: Material- und Wareneingang 1990 nach Warengruppen für ausgewählte Wirtschaftsgruppen

Früheres Bundesgebiet
Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten
Mill. DM

Warengruppe ¹⁾	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Mineralölverarbeitung	Eisen-schaffende Industrie	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten	Chemische Industrie	Ernährungsgewerbe
Land- und forstwirtschaftliche, Fischereierzeugnisse	47 485,2	—	—	6,0	7,7	—	312,9	40 022,8
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	4 285,3	2 413,5	—	—	—	—	1 056,7	100,5
Bergbauliche Erzeugnisse (Kohle, Erze, Erdöl usw.)	26 692,9	19 743,1	2 560,4	15,9	—	6,3	2 228,6	98,1
Mineralölserzeugnisse	35 060,7	30 459,0	19,9	19,0	667,2	159,3	3 244,7	5,9
Spalt- und Brutstoffe	5,1	—	—	—	—	—	—	—
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	12 286,3	2,6	1 244,3	217,9	160,8	447,5	636,9	42,6
Eisen und Stahl	56 013,8	—	13 703,7	10 085,6	8 616,8	2 543,5	210,3	—
NE-Metalle, -halbzeug, -formguß	44 160,3	—	577,5	3 263,3	4 108,4	7 334,7	5 029,4	—
Eisen-, Stahl- und Temperguß	9 326,8	—	14,9	4 184,4	2 941,1	726,1	—	—
Kalt gezogene und kalt gewalzte Erzeugnisse, Erzeugnisse der Stahlverformung	35 066,6	—	187,7	6 433,5	10 940,2	6 585,7	33,3	—
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	13 483,1	—	—	7 205,2	85,8	510,9	24,8	—
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	46 745,6	—	234,5	31 999,6	1 296,2	4 501,0	269,2	14,3
Straßenfahrzeuge (einschl. Teilen)	82 718,5	—	—	2 868,2	76 913,4	—	—	—
Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbaulichen Einzelteilen)	237,0	—	—	—	—	—	—	—
Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teilen)	2 312,0	—	—	40,4	—	52,6	—	—
Elektrotechnische Erzeugnisse	77 899,0	—	106,2	13 955,8	8 258,4	46 351,0	579,0	63,9
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	6 763,1	—	—	941,1	1 939,1	772,9	194,9	—
Eisen-, Blech- und Metallwaren	10 266,0	—	1,3	233,9	127,9	1 140,4	100,1	139,1
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	1 161,3	—	—	41,2	—	—	48,9	38,1
Chemische Erzeugnisse	106 377,5	3 447,9	683,1	1 292,6	2 855,3	3 657,1	56 875,1	2 282,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte ²⁾	14 640,3	—	—	323,8	—	4 029,9	16,3	—
Feinkeramische Erzeugnisse	1 038,7	—	—	56,9	—	293,2	14,6	94,1
Glas und Glaswaren (einschl. Glasfaser und -waren)	7 293,8	—	—	140,4	1 706,9	864,3	178,3	229,7
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	8 811,5	—	—	222,0	473,2	278,7	88,4	—
Holzwaren	4 166,1	—	—	38,4	21,2	104,8	32,7	25,9
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	22 309,5	—	—	16,7	—	549,3	1 226,5	19,2
Papier- und Pappwaren	2 462,0	—	—	38,3	—	38,8	171,8	87,1
Druckereierzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren	1 174,4	—	—	16,3	8,9	160,8	44,4	12,8
Kunststoffserzeugnisse	30 125,0	14,1	—	1 871,8	7 702,4	5 128,4	2 224,8	49,1
Gummiwaren	12 404,2	—	10,2	1 259,1	6 035,2	752,8	4,4	0,2
Leder	2 288,3	—	—	—	—	0,5	—	—
Lederwaren und Schuhe	1 505,8	—	—	7,1	—	10,8	11,4	—
Textilien	26 427,0	—	—	52,8	2 703,4	105,0	648,5	7,9
Bekleidung	3 562,8	—	—	6,8	—	7,0	12,6	—
Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren)	53 358,9	—	—	—	—	2,5	0,1	1 331,2
Tabakwaren	2 067,2	—	—	—	—	3,0	—	17,8
Fertigteilebauten im Hochbau	2,9	—	—	—	—	—	—	—
Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe	11 495,1	1 025,6	321,1	1 342,7	2 385,4	1 656,0	852,8	997,3
Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe)	57 744,0 ³⁾	613,2	2 229,4	3 766,9	6 565,6	4 072,9	10 044,6	14 730,8
Brenn- und Treibstoffe sowie Energie	42 192,7	1 023,5	5 460,2	2 571,0	2 816,7	2 177,8	6 107,1	3 208,1
Küchen- und Kantinenwaren	1 576,9	9,2	40,4	217,8	274,0	264,3	211,2	91,5
Insgesamt	924 993,4	59 210,2	27 480,4	94 799,9	150 131,1	96 860,1	94 118,1	114 453,2

¹⁾ Laut Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe (WE). — ²⁾ Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteilen. — ³⁾ Ohne die nach Warenarten aufgedichteten Betriebsstoffe des Bergbaus, diese sind in den vorgenannten Warengruppen enthalten

Weiter an Bedeutung zugenommen haben die elektrotechnischen Erzeugnisse im Straßenfahrzeugbau. Dort wurden Produkte im Wert von 8,3 Mrd. DM, das war ein Anteil von 10,6 % am gesamten elektrotechnischen Warenangebot für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe, abgesetzt.

56 Mrd. DM wurden 1990 für Eisen- und Stahlprodukte ausgegeben. Dies waren rund 19 % mehr als vor vier Jahren. Der Anteil am gesamten Wareneingang des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes lag mit 6,1 % in etwa auf dem Niveau von 1986 (6,3 %). Die Verteilung auf die einzelnen Branchen hat sich 1990 gegenüber 1986 kaum verändert. Knapp ein Viertel der Eisen- und Stahlerzeugnisse wurde von der eigenen Branche bezogen. Weitere Hauptabnehmer waren der Maschinenbau (18,0 %) und der Straßenfahrzeugbau (15,4 %).

Zu den wichtigsten vom Verarbeitenden Gewerbe bezogenen Waren gehörten auch die Nahrungs- und Genußmittel. Ihr Warenwert von 53,3 Mrd. DM bedeutet

einen Anteil von 5,8 % am gesamten Wareneingang des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes. Sie wurden fast ausschließlich (97,3 %) von Unternehmen des Ernährungsgewerbes gekauft. Gegenüber 1986 hat sich der Wert dieser Rohstoffe um 19 % erhöht.

Betriebsstoffe und Verpackung

Zu den Betriebsstoffen zählen alle Waren, die nicht unmittelbar in die Erzeugnisse des Unternehmens eingehen, sondern beim Ablauf des Produktionsprozesses gebzw. verbraucht oder zur Unterhaltung des Produktionsapparates benötigt werden. Für Schmieröle und -fette, Büro- und Werbematerial, Kleinmaterial, Arbeits- und Schutzbekleidung, Verbandszeug, Reinigungsmaterial u. ä. mußten die Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1990 insgesamt 40,5 Mrd. DM aufwenden. Damit haben sich die Ausgaben 1990 im Vergleich zu 1986 um 14,6 % erhöht. Bezogen auf einen Bruttoproduktionswert von 100

Tabelle 3: Material- und Wareneingang an Brenn- und Treibstoffen sowie an Energie nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Früheres Bundesgebiet
Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Wirtschaftsgruppe	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie											
	insgesamt		Feste Brennstoffe		Flüssige Brenn- und Treibstoffe		Gas		Elektrischer Strom		Fernwärme (Dampf), Preßluft	
	1986	1990	1986	1990	1986	1990	1986	1990	1986	1990	1986	1990
	Mill. DM		%									
Bergbau	1 945,4	2 538,9	17,6	22,1	5,7	5,0	11,7	7,7	54,6	56,8	10,5	8,3
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	2 547,6	2 562,4	20,5	16,1	22,8	23,2	18,3	17,9	38,1	42,7	0,3	0,2
Eisenschaffende Industrie	6 564,1	5 460,2	48,7	48,7	3,9	3,9	21,9	16,2	24,9	30,6	0,7	0,6
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	1 566,2	1 539,7	7,2	4,1	5,0	3,9	17,6	14,1	69,4	77,2	0,7	0,7
Maschinenbau	2 489,0	2 571,0	1,5	1,0	19,7	15,4	15,6	11,7	60,7	69,1	2,6	2,8
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	2 766,3	2 816,7	.	1,8	16,2	11,1	18,5	11,7	53,0	66,5	.	8,9
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	1 921,6	2 177,8	0,8	0,7	15,6	12,6	12,3	9,2	67,3	74,3	4,1	3,3
Chemische Industrie	6 094,4	6 107,1	14,0	11,8	10,7	6,7	27,8	25,9	42,9	50,6	4,7	5,0
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	1 497,0	1 750,6	13,1	12,8	14,1	9,0	21,2	24,6	46,7	50,1	4,9	3,4
Herstellung von Kunststoffwaren	1 090,0	1 445,9	0,4	0,8	13,9	9,9	13,0	9,8	71,9	78,4	0,8	1,1
Textilgewerbe	1 131,3	1 155,9	3,7	2,9	17,0	11,6	21,4	18,7	56,6	65,9	1,2	0,9
Ernährungsgewerbe	3 237,2	3 208,1	3,0	2,5	31,6	24,8	21,1	20,2	41,5	50,2	2,8	2,3
Feinkeramik	292,9	255,4	0,2	0,1	5,1	3,9	62,4	53,9	32,0	41,7	0,3	0,4
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	41 166,0	42 192,7	14,2	12,2	14,4	11,6	20,4	17,0	47,9	56,2	3,0	3,1

DM mußten die deutschen Industrieunternehmen 1990 durchschnittlich 2,20 DM für Betriebsstoffe⁸⁾ aufbringen.

Auch das Verpackungsmaterial spielt in einigen Branchen als Kostenfaktor eine nicht unerhebliche Rolle. Im Durchschnitt mußten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe für die Verpackung der Waren 1,30 DM je 100 DM Warenwert in die Kalkulation eingesetzt werden. Dies ist der gleiche Betrag, der auch bereits 1986 aufgewendet wurde. Mit knapp 6,70 DM je 100 DM Warenwert verpackten die Unternehmen des Ernährungsgewerbes ihre Produkte am aufwendigsten (1986 = 5,90 DM). Überdurchschnittlich hoch waren die Verpackungskosten auch in der Chemischen Industrie (2,4 % des Bruttoproduktionswertes), der Glasindustrie (2,3 %) und der Feinkeramik (1,9 %). Absolut gesehen sind die Ausgaben für Verpackungsmaterialien seit der letzten Erhebung um 29 % gestiegen und lagen 1990 bei 24,7 Mrd. DM.

Brenn- und Treibstoffe, Energie

Die Ausgaben für Energieträger wie Kohle, Koks, Heizöl, Benzin, Dieselkraftstoff, Gas, elektrischer Strom und Fernwärme lagen 1990 im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe bei 42,2 Mrd. DM (1986 = 41,2 Mrd. DM). Bei den einzelnen Energiearten hat sich die seit 1982 zu beobachtende Entwicklung zugunsten des elektrischen Stroms fortgesetzt. Nachdem diese Energieart 1982 — gemessen an den gesamten Energieausgaben der Industrie — noch bei 38,5 % gelegen hatte, war ihr Anteil 1986 bereits auf 47,9 % gestiegen. 1990 gingen sogar 56,2 % aller Energieausgaben an die Erzeuger elektrischen Stroms. Diese Entwicklung ging natürlich zu Lasten der anderen Energiearten. Den größten Rückgang verzeichneten dabei die flüssigen Brenn- und Treibstoffe, deren Anteil von 23,2 % (1982) auf 11,6 % (1990) gesunken ist. Dies dürfte zu einem

erheblichen Teil auf „sparsamere“ Technologien zurückzuführen sein. Leicht abgenommen hat auch die Bedeutung der festen Brennstoffe (12,2 %) sowie von Gas (17,0 %), nachdem ihre Anteile 1986 noch bei 14,2 bzw. 20,4 % gelegen hatten.

Die meiste Energie haben 1990 die Unternehmen der Chemischen Industrie bezogen. Sie kauften mehr als 14 % (6,1 Mrd. DM) der Gesamtmenge des Verarbeitenden Gewerbes. Mit knapp 13 % (5,5 Mrd. DM) rangiert die Eisenschaffende Industrie in dieser Skala an zweiter Stelle, nachdem ihre Unternehmen 1986 mit einem Betrag von 6,6 Mrd. DM noch Hauptenergieabnehmer innerhalb der Industrie waren. Bemerkenswert ist die Energiestruktur dieser Branche: Vom gesamten Einkauf des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes an Kohle, Koks und anderen festen Brenn- und Treibstoffen in Höhe von 5,1 Mrd. DM wurden 51,8 % in der Eisenschaffenden Industrie eingesetzt.

Die Unternehmen des Ernährungsgewerbes waren 1990 mit einem Einkaufswert von knapp 800 Mill. DM Hauptabnehmer bei den flüssigen Brenn- und Treibstoffen. Dies waren 16,3 % des gesamten Bezugs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Auch bei der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (12,1 %), der Chemischen Industrie (8,4 %), dem Maschinenbau (8,1 %) und dem Straßenfahrzeugbau (6,4 %) wurden Heizöl, Benzin und Dieselkraftstoff in größerem Umfang verwendet. Damit flossen in diese fünf Branchen 51 % des Gesamtbezugs.

Die Ausgaben für Gas sind im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt von 8,5 Mrd. DM (1986) auf 7,2 Mrd. DM im Jahr 1990 zurückgegangen. Knapp 1,6 Mrd. DM kamen davon aus den Kassen der Chemischen Industrie. Mit einem Anteil von mehr als einem Viertel an den Energieausgaben in dieser Branche hat Gas hier eine überdurchschnittliche Bedeutung. Dieser Anteil wird in der Industrie nur noch übertroffen durch die Unternehmen der Feinkeramik, bei denen Gas am Energieeinsatz mit 54 % beteiligt ist.

⁸⁾ Ohne Verpackungsmaterial, einschl. Küchen- und Kantinenwaren, ohne Brenn- und Treibstoffe sowie Energie.

Wie bereits erwähnt, ist der elektrische Strom für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe die wichtigste Energiequelle. Insgesamt stellten die Stromproduzenten 1990 hierfür 23,7 Mrd. DM in Rechnung. Mit Ausnahme der Eisenschaffenden Industrie und der Feinkeramik, wo feste Brennstoffe bzw. Gas eine größere Rolle spielten, war der Strom in allen anderen Wirtschaftsgruppen die dominierende Energieart.

Mit 1,3 Mrd. DM und einem Anteil von 3,1 % — gemessen am gesamten Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe — war die Bedeutung der Fernwärme für die Energieversorgung relativ gering.

Dipl.-Volkswirt Peter Kraßnig

Außenhandel im zweiten Vierteljahr 1992

Gesamtüberblick

Der Außenhandel Deutschlands war im zweiten Vierteljahr 1992 gegenüber dem entsprechenden Vergleichsquarter des Vorjahres durch eine gegenläufige Entwicklung der Im- und Exportwerte gekennzeichnet. Im Vergleich zum Vorquartal hat sich der grenzüberschreitende Warenverkehr dagegen in beiden Verkehrsrichtungen deutlich abgeschwächt.

Der Wert der importierten Waren betrug im Berichtszeitraum 158,6 Mrd. DM und lag damit um 2,9 % unter dem Stand des entsprechenden Vorjahresergebnisses. Im Vergleich zum Vorquartal sanken die Importe sogar um 3,9 %. Hauptursache für diese Entwicklung war jedoch der durch den Dollarverfall bedingte Rückgang der Importpreise.

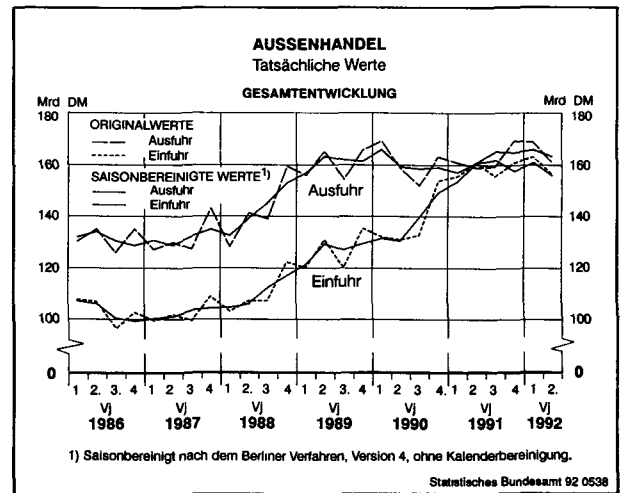
Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vierteljahr des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
Mill. DM			%		
1990 1. Vj	139 676	177 450	+ 37 774	.	.
2. Vj	140 114	169 147	+ 29 033	.	.
3. Vj	135 754	161 138	+ 25 384	.	.
4. Vj	157 936	173 123	+ 15 187	+ 8,3	- 1,6
1991 1. Vj	158 651	165 778	+ 7 127	+ 13,6	- 6,6
2. Vj	163 420	162 166	- 1 253	+ 16,6	- 4,1
3. Vj	158 551	163 563	+ 5 012	+ 16,8	+ 1,5
4. Vj	163 292	174 306	+ 11 014	+ 3,4	+ 0,7
1992 1. Vj	165 105	172 301	+ 7 196	+ 4,1	+ 3,9
2. Vj	158 646	164 107	+ 5 462	- 2,9	+ 1,2

Der Gesamtwert der Ausfuhr belief sich im zweiten Quartal 1992 auf 164,1 Mrd. DM. Dies entsprach einer — wenn auch geringen — nominalen Zuwachsrate von 1,2 % gegenüber den Monaten April/Juni 1991. Im Vergleich zur Vorperiode gingen die Exporte jedoch um 4,8 % zurück. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf das Zusammenreffen zweier Faktoren, die die Absatzchancen deutscher Produkte auf den wichtigsten Exportmärkten erschwerten; zum einen die zunehmend schlechter werdende konjunkturelle Lage in den meisten europäischen Industrieländern, zum anderen der gestiegene Außenwert der DM.

Die Außenhandelsbilanz schloß im Berichtsquartal mit einem Überschuß von 5,5 Mrd. DM ab. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres war demgegenüber noch ein Defizit von 1,3 Mrd. DM verzeichnet worden. Der damalige Saldo in der Handelsbilanz war jedoch durch den Nachholbedarf in den neuen Ländern und Berlin-Ost und den dadurch induzierten überdurchschnittlichen Importanstieg beeinflusst gewesen. Im Vergleich zur Vorperiode verringerte sich der Aktivsaldo hingegen um 1,7 Mrd. DM.

Trotz der Überschüsse in der Handelsbilanz wies die Leistungsbilanz im zweiten Vierteljahr einen Negativsaldo von 9,8 Mrd. DM auf. Während die Ergänzungen zum Warenverkehr + 0,6 Mrd. DM erreichten, gaben die Passivsalde in der Dienstleistungsbilanz (- 4,1 Mrd. DM) und Übertragungsbilanz (- 11,7 Mrd. DM) den Ausschlag.



Dabei ist das Defizit in der Dienstleistungsbilanz gegenüber der Vorjahresperiode stark angestiegen. Bei genauerer Analyse des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland wird deutlich, daß die ungebrochene Reiselust der Deutschen und die durch den gestiegenen Kapitalimport fälligen Zinszahlungen diese Veränderungen bewirkten.

Im Berichtsquartal entfielen auf den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. Oktober 1990 (einschl. Berlin-West) 99 % des Gesamtwertes und 98 % des Gesamtexportwertes.

Tabelle 2: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels des früheren Bundesgebietes

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vierteljahr des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
Mill. DM			%		
1986 1. Vj	107 752	130 303	+ 22 551	- 10,4	- 2,6
2. Vj	106 863	135 005	+ 28 142	- 7,5	+ 0,7
3. Vj	96 507	125 929	+ 29 422	- 14,7	- 3,7
4. Vj	102 622	135 126	+ 32 504	- 10,7	- 2,4
1987 1. Vj	99 474	127 187	+ 27 713	- 7,7	- 2,4
2. Vj	101 782	129 828	+ 28 046	- 4,8	- 3,8
3. Vj	99 512	127 400	+ 27 888	+ 3,1	+ 1,2
4. Vj	108 873	142 962	+ 34 089	+ 6,1	+ 5,8
1988 1. Vj	102 956	128 147	+ 25 191	+ 3,5	+ 0,8
2. Vj	107 160	141 199	+ 34 040	+ 5,3	+ 8,8
3. Vj	107 175	138 854	+ 31 680	+ 7,7	+ 9,0
4. Vj	122 319	159 453	+ 37 134	+ 12,3	+ 11,5
1989 1. Vj	120 147	155 924	+ 35 777	+ 16,7	+ 21,7
2. Vj	130 922	165 243	+ 34 321	+ 22,2	+ 17,0
3. Vj	120 116	154 340	+ 34 224	+ 12,1	+ 11,2
4. Vj	135 280	165 533	+ 30 253	+ 10,6	+ 3,8
1990 1. Vj	132 034	169 011	+ 36 977	+ 9,9	+ 8,4
2. Vj	130 941	158 774	+ 27 834	+ 0,0	- 3,9
3. Vj	132 723	151 853	+ 19 130	+ 10,5	- 1,6
4. Vj	154 930	163 146	+ 8 216	+ 14,5	- 1,4
1991 1. Vj	155 541	160 841	+ 4 934	+ 17,8	- 4,8
2. Vj	160 943	158 932	- 2 594	+ 22,9	+ 0,1
3. Vj	155 638	159 490	+ 3 670	+ 17,3	+ 5,0
4. Vj	160 931	169 100	+ 8 059	+ 3,9	+ 3,6
1992 1. Vj	163 046	168 656	+ 5 610	+ 4,8	+ 4,9
2. Vj	156 307	160 823	+ 4 516	- 2,9	+ 1,2

Im früheren Bundesgebiet wurden im zweiten Quartal 1992 insgesamt Waren im Wert von 156,3 Mrd. DM eingeführt und im Wert von 160,8 Mrd. DM ausgeführt. Dies bedeutet einseitig eine Verringerung von 2,9 % und ausfuhrseitig eine Steigerung von 1,2 % gegenüber dem zweiten Quartal des Vorjahres. Damit entsprach die Entwicklung der Gesamtentwicklung im deutschen Außenhandel. Nach Bereinigung von Saisoneinflüssen¹⁾ sanken die Einfuhren um 3,2 % gegenüber dem Vorquartal, und der Wert der Ausfuhr lag um 1,5 % unter dem Wert des ersten Vierteljahres 1992.

Der Aktivsaldo der Handelsbilanz ging gegenüber dem Vorquartal von 5,6 Mrd. DM auf 4,5 Mrd. DM zurück. Demgegenüber war im entsprechenden Vorjahresquartal noch ein Defizit von 2,6 Mrd. DM zu verzeichnen gewesen.

Bei der Interpretation der Import- und Exportwerte mittels Indexzahlen wird deutlich, daß die Preis- und Mengenkomponten der Wertaggregate unterschiedlich an der beschriebenen Entwicklung beteiligt waren. Der Index der Einfuhrdurchschnittswerte²⁾ sank im Vergleich zum zweiten Vierteljahr 1991 um 2,3 %, der der Ausfuhrdurchschnittswerte ging um 0,4 % zurück. Der Trend sinkender Durchschnittswerte setzte sich damit auch im Berichtsquartal weiter fort. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf den gestiegenen Außenwert der DM, der die deutsche Exportwirtschaft zu einer zurückhaltenden Preispolitik gezwungen haben dürfte. Die Indexzahlen zeigen aber auch, daß einseitig der nominale Rückgang eindeutig von der Preiskomponente dominiert wurde, während ausfuhrseitig die Mengenkomponten überwog. Nach Eliminierung der Durchschnittswertveränderungen verblieb im Vergleich zum entsprechenden Dreimonatszeitraum 1991 ein um 0,6 % niedrigeres Importvolumen, während die Exporte real um 1,6 % zulegen konnten. Da der Index der Durchschnittswerte einseitig etwas stärker gefallen ist als ausfuhrseitig, verbesserte sich das reale Austauschverhältnis — Terms of Trade³⁾ — um 2,0 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

In die neuen Länder und Berlin-Ost wurden im Berichtszeitraum Waren im Wert von 2,3 Mrd. DM importiert. Gleichzeitig wurden Waren im Wert von 3,3 Mrd. DM exportiert. Im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres bedeutete dies dem Wert nach einseitig eine Abnahme von 5,5 %, ausfuhrseitig aber eine Erhöhung von 1,5 %. Gegenüber dem ersten Quartal 1992 stiegen dagegen die Importe nominal um 14 % an, während die Exporte um 9,9 % zurückgingen. Die Handelsbilanz der neuen Bundesländer wies einen Aktivsaldo in Höhe von 1,0 Mrd. DM auf, was einem Anteil von 18 % am Gesamtüberschuß in der deutschen Handelsbilanz entsprach.

Tabelle 3 Index des Volumens, der Durchschnittswerte; Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾

Früheres Bundesgebiet
1980 = 100

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
			Einfuhr	Ausfuhr
%				
Index des Volumens				
1988 1. Vj	124,6	130,7	+ 5,6	+ 3,0
2 Vj	128,0	142,2	+ 4,4	+ 8,6
3 Vj	126,3	136,9	+ 6,0	+ 7,3
4 Vj	143,0	154,5	+ 9,3	+ 7,5
1989 1. Vj	134,3	149,8	+ 7,8	+ 14,6
2 Vj	142,3	157,7	+ 11,2	+ 10,9
3 Vj	132,9	145,6	+ 5,2	+ 6,4
4 Vj	150,4	157,1	+ 5,2	+ 1,7
1990 1. Vj	148,9	162,7	+ 10,9	+ 8,6
2 Vj	151,0	152,5	+ 6,1	- 3,3
3 Vj	150,4	145,7	+ 13,2	+ 0,1
4 Vj	173,1	158,0	+ 15,1	+ 0,6
1991 1. Vj	176,0	157,2	+ 18,2	- 3,4
2 Vj	178,4	154,0	+ 18,1	+ 1,0
3 Vj	170,7	153,4	+ 13,5	+ 5,3
4 Vj	180,9	163,4	+ 4,5	+ 3,4
1992 1. Vj	185,7	165,2	+ 5,5	+ 5,1
2. Vj	177,3	156,5	- 0,6	+ 1,6
Index der Durchschnittswerte				
1988 1. Vj	96,8	111,9	- 1,9	- 2,2
2. Vj	98,1	113,4	+ 0,9	+ 0,2
3 Vj	99,5	115,8	+ 1,7	+ 1,6
4 Vj	100,2	117,8	+ 2,8	+ 3,7
1989 1. Vj	104,8	118,8	+ 8,3	+ 6,2
2 Vj	107,8	119,6	+ 9,9	+ 5,5
3 Vj	105,9	121,0	+ 6,4	+ 4,5
4. Vj	105,4	120,3	+ 5,2	+ 2,1
1990 1. Vj	103,9	118,6	- 0,9	- 0,2
2 Vj	101,6	118,9	- 5,8	- 0,6
3 Vj	102,8	119,0	- 2,9	- 1,7
4 Vj	104,8	117,9	- 0,6	- 2,0
1991 1. Vj	103,6	116,8	- 0,3	- 1,5
2. Vj	105,7	117,8	+ 4,0	- 0,9
3 Vj	106,8	118,7	+ 3,9	- 0,3
4 Vj	104,2	118,2	- 0,6	+ 0,3
1992 1. Vj	102,9	116,6	- 0,7	- 0,2
2 Vj	103,3	117,3	- 2,3	- 0,4
Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾				
1988 1. Vj	115,6	-	- 0,3	
2. Vj	115,6	-	- 0,8	
3 Vj	116,4	-	- 0,2	
4 Vj	117,6	-	+ 0,9	
1989 1. Vj	113,4	-	- 1,9	
2. Vj	110,9	-	- 4,1	
3 Vj	114,3	-	- 1,8	
4 Vj	114,1	-	- 3,0	
1990 1. Vj	114,1	-	+ 0,6	
2 Vj	117,0	-	+ 5,5	
3. Vj	115,8	-	+ 1,3	
4 Vj	112,5	-	- 1,4	
1991 1. Vj	112,7	-	- 1,2	
2. Vj	111,4	-	- 4,8	
3. Vj	111,1	-	- 4,1	
4. Vj	113,4	-	+ 0,8	
1992 1. Vj	113,3	-	+ 0,5	
2. Vj	113,6	-	+ 0,2	

¹⁾ Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

Außenhandel im früheren Bundesgebiet

Außenhandel nach Warengruppen

Bei der Aufteilung des Außenhandels des früheren Bundesgebietes nach den Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft dominierten weiterhin deutlich die gewerblichen Güter. Im Berichts-

¹⁾ Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren, Version 4; siehe Nourney, M.: „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff.

²⁾ Zu deren Methodik und Berechnungsverfahren siehe Heimann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

³⁾ Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage der Einfuhr- und Ausfuhrpreisindizes berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen abweichen.

Tabelle 4: Außenhandel nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft

Warenbenennung	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	2 Vj 1992		Veränderung gegenüber		2 Vj 1992		Veränderung gegenüber		2 Vj 1992		Veränderung gegenüber	
	Mill DM	%	2 Vj 1991	1 Vj 1992	Mill DM	%	2 Vj 1991	1 Vj 1992	Mill DM	%	2 Vj 1991	1 Vj 1992
	Einfuhr											
Insgesamt ¹⁾	158 646	100	- 2,9	- 3,9	156 307	100	- 2,9	- 4,1	2 339	100	- 5,5	+ 13,6
Ernährungswirtschaft	17 980	11,3	+ 5,1	+ 3,0	17 769	11,4	+ 4,6	+ 2,9	212	9,1	+ 67,6	+ 18,4
Lebende Tiere	274	0,2	+ 89,3	+ 4,2	253	0,2	+ 79,8	+ 5,4	21	0,9	+ 431,7	- 8,0
Nahrungsmittel												
tierischen Ursprungs	4 768	3,0	+ 14,0	+ 2,0	4 730	3,0	+ 13,4	+ 2,0	39	1,7	+ 232,8	+ 7,5
pflanzlichen Ursprungs	10 915	6,9	+ 2,7	+ 5,9	10 795	6,9	+ 2,5	+ 5,7	120	5,1	+ 24,5	+ 23,3
Genußmittel	2 024	1,3	- 6,2	- 8,2	1 991	1,3	- 7,1	- 8,7	33	1,4	+ 122,8	+ 40,7
Gewerbliche Wirtschaft	139 009	87,6	- 3,8	- 4,5	136 882	87,6	- 3,7	- 4,8	2 127	90,9	- 8,1	+ 13,1
Rohstoffe	9 405	5,9	+ 9,1	+ 5,1	8 888	5,7	+ 13,8	+ 3,6	517	22,1	- 36,5	+ 40,6
Halbwaren	14 941	9,4	- 13,2	- 4,0	14 420	9,2	- 13,9	- 4,2	521	22,3	+ 12,5	+ 2,7
Fertigwaren	114 662	72,3	- 3,4	- 5,3	113 574	72,7	- 3,4	- 5,4	1 088	46,5	+ 5,0	+ 8,3
Vorerzeugnisse	21 198	13,4	- 2,0	- 0,2	20 972	13,4	- 2,2	- 0,3	226	9,7	+ 23,6	+ 9,5
Enderzeugnisse	93 464	58,9	- 3,7	- 6,4	92 602	59,2	- 3,7	- 6,5	862	36,9	+ 1,0	+ 8,0
	Ausfuhr											
Insgesamt ¹⁾	164 107	100	+ 1,2	- 4,8	160 823	100	+ 1,2	- 4,6	3 285	100	+ 1,5	- 9,9
Ernährungswirtschaft	8 928	5,4	+ 4,5	- 4,2	8 605	5,4	+ 5,9	- 4,7	324	9,9	- 22,4	+ 10,5
Lebende Tiere	277	0,2	- 25,2	+ 5,2	270	0,2	- 17,9	+ 7,9	7	0,2	- 83,9	- 47,9
Nahrungsmittel												
tierischen Ursprungs	3 122	1,9	+ 0,3	+ 0,6	2 996	1,9	+ 6,2	+ 2,6	126	3,8	- 56,7	- 32,1
pflanzlichen Ursprungs	4 137	2,5	+ 8,8	- 9,5	3 968	2,5	+ 6,7	- 11,4	169	5,2	+ 104,8	+ 88,8
Genußmittel	1 393	0,8	+ 10,7	+ 0,9	1 370	0,9	+ 9,2	- 0,3	22	0,7	+ 571,8	+ 313,2
Gewerbliche Wirtschaft	154 538	94,2	+ 0,9	- 4,8	151 577	94,3	+ 0,8	- 4,7	2 961	90,1	+ 5,8	- 11,7
Rohstoffe	1 807	1,1	- 9,4	- 0,7	1 747	1,1	- 9,5	- 0,1	59	1,8	- 6,0	- 14,3
Halbwaren	8 543	5,2	+ 0,4	- 4,1	8 209	5,1	+ 0,0	- 4,4	334	10,2	+ 12,1	+ 4,7
Fertigwaren	144 188	87,9	+ 1,1	- 4,9	141 621	88,1	+ 1,0	- 4,8	2 567	78,2	+ 5,4	- 13,4
Vorerzeugnisse	25 338	15,4	- 3,2	- 3,7	24 643	15,3	- 4,1	- 3,7	696	21,2	+ 44,4	- 2,4
Enderzeugnisse	118 849	72,4	+ 2,1	- 5,2	116 978	72,7	+ 2,2	- 5,0	1 871	57,0	- 4,2	- 16,9

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

quartal entfielen 88 % des Importwertes und 94 % des Exportwertes auf diese Warengruppen.

Die Einfuhr von Waren der Ernährungswirtschaft in das frühere Bundesgebiet erreichte im zweiten Quartal 1992 einen Wert von 17,8 Mrd. DM, dies entsprach einer nominalen Zunahme von 4,6 % gegenüber dem Vorjahresvergleichswert. Da die Einfuhrdurchschnittswerte geringfügig um 0,6 % unter dem Stand des Vorjahres lagen, erhöhten sich die Importe in realer Rechnung sogar um 5,3 %. Gegenüber der Vorperiode ergab sich eine wertmäßige Steigerung von 3,2 %, dem Volumen nach — bei leicht gesunkenen Durchschnittswerten — von 2,9 %. In dieser Warengruppe wiesen einzig die Importe von Genußmitteln eine negative Veränderungsrate in Höhe von 7,1 % gegenüber den Monaten April/Juni 1991 auf und reduzierten sich damit auf einen Wert von 2,0 Mrd. DM. Der Anstieg der Einfuhren von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, auf die mit 6,9 % des Gesamteinfuhrwertes der wertmäßig größte Anteil in dieser Warengruppe entfällt, blieb mit 2,7 % leicht hinter der Gesamtentwicklung in dieser Warengruppe zurück.

Im Berichtszeitraum wurden Waren der Gewerblichen Wirtschaft im Wert von 136,9 Mrd. DM importiert. Damit lag die Veränderungsrate nominal um 3,7 % unter dem Niveau des Vorjahres und unterhalb der Gesamtentwicklung. Bei um 2,3 % gesunkenen Durchschnittswerten ergab sich ein realer Rückgang von 1,3 %. Fertigwaren-Enderzeugnisse stellten mit 59 % des Gesamteinfuhrwertes den wertmäßig bedeutendsten Anteil an dieser Warengruppe. Im Berichtsquartal waren sie im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreswert nominal um 3,7 % und gegenüber dem vor-

herigen Quartal sogar um 6,5 % geringer ausgefallen. Da sich die Einfuhrpreise sowohl gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum wie auch gegenüber der Vorperiode leicht erhöhten, wurden in realer Rechnung sogar um 4,8 bzw. 7,7 % weniger Enderzeugnisse importiert. Einzig die Einfuhr von Rohstoffen erhöhte sich in diesem Berichtsquartal um 14 % auf einen Wert von 8,9 Mrd. DM. Bei stark abgesunkenen Durchschnittswerten entsprach dies einer volumenmäßigen Zunahme von 22 % gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Rohstoffeinfuhr war auch in dieser Berichtsperiode im wesentlichen von den Erdölimporten geprägt, deren Anteil am Gesamtwert der Rohstoffeinfuhren bei rund 62 % lag. Das frühere Bundesgebiet importierte im Berichtszeitraum 23,5 Mill. t Erdöl im Wert von 5,5 Mrd. DM (siehe Tabelle auf S. 697*). Im Vorjahresvergleich entsprach dies einer Zunahme von 28 %. Da die Durchschnittspreise, die für eine Tonne Erdöl frei deutsche Grenze zu bezahlen waren, von 245 DM/t im zweiten Vierteljahr 1991 um 3,7 % auf 236 DM/t im Berichtszeitraum gesunken waren, stieg die Erdölrechnung jedoch nur um 23 %. Bedeutendste Lieferanten für das frühere Bundesgebiet waren Großbritannien und Nordirland sowie Norwegen (je 16 %), gefolgt von der ehemaligen Sowjetunion (12 %). Der größte Zuwachs war bei den Bezügen aus der ehemaligen Sowjetunion mit einer Zunahme von 384 % zu verzeichnen. In den Monaten April/Juni 1992 kamen rund 45 % der Rohöllieferungen aus den OPEC-Ländern.

In der Gliederung der Importe nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatisti-

Tabelle 5: Einfuhr nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken
Deutschland

Warenbenennung	2 Vj 1992		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	2 Vj 1991	1. Vj 1992
Insgesamt ¹⁾	158 646	100	- 2,9	- 3,9
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken				
Straßenfahrzeuge (ohne Acker-schlepper)	19 116	12,0	- 5,5	+ 0,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	15 559	9,8	- 1,3	- 2,7
Chemische Erzeugnisse	14 433	9,1	- 3,3	- 4,5
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Acker-schleppern)	11 398	7,2	+ 1,0	+ 7,4
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	9 887	6,2	+ 9,6	+ 1,5
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9 178	5,8	+ 0,3	+ 3,3
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	7 737	4,9	+ 0,2	- 5,4
Textilien	7 618	4,8	+ 1,6	- 12,8
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	6 394	4,0	+ 2,6	+ 0,4
Luft- und Raumfahrzeuge	5 330	3,4	- 25,6	- 20,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	4 903	3,1	- 1,5	+ 11,9
Bekleidung	4 676	2,9	- 19,0	- 33,6
Eisen- und Stahl	4 392	2,8	- 6,8	- 1,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	3 595	2,3	+ 2,5	- 0,1
Mineralerzeugnisse	3 360	2,1	- 28,4	- 2,8
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	3 325	2,1	- 7,9	- 0,5
Kunststoff-erzeugnisse	3 096	2,0	- 1,0	- 2,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	2 848	1,8	+ 1,9	+ 1,5
Holzwaren	2 410	1,5	+ 6,3	- 0,3
Gummiwaren	1 860	1,2	+ 15,4	+ 4,3
Übrige Waren	17 531	11,1	+ 0,0	- 9,4

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

ken wird deutlich, daß allein die Gütergruppen Straßenfahrzeuge (19,0 Mrd. DM), Maschinenbauerzeugnisse (11,1 Mrd. DM), elektrotechnische (15,5 Mrd. DM) und chemische (14,3 Mrd. DM) Erzeugnisse fast 38 % des Gesamteinfuhrwertes im zweiten Vierteljahr 1992 auf sich vereinigten. Von diesen wesentlichen Gütergruppen war nur bei den Bezügen von Maschinenbauerzeugnissen (+ 0,5 %) gegenüber April/Juni 1991 diese positive Zuwachsrates zu verzeichnen. Sowohl die Importe von Straßenfahrzeugen (- 5,2 %), von elektrotechnischen (- 1,4 %) als auch von chemischen Erzeugnissen (- 3,5 %) waren im Berichtsquartal gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1991 rückläufig. Deutliche Rückgänge ergaben sich auch beim Import von Gebrauchsgütern. Hier ging insbesondere die Einfuhr von Bekleidung (- 19 %) zurück.

Der Ausfuhrwert von Waren der Ernährungswirtschaft betrug im zweiten Quartal 1992 8,6 Mrd. DM, dies entsprach im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal einer Zunahme von 5,9 %. Aufgrund gestiegener Ausfuhrdurchschnittswerte verblieb real jedoch nur ein Plus von 2,9 %. Mit realen Steigerungen von 9,2 bzw. 6,7 % gegenüber dem Vorjahr lagen die Exporte von Genußmitteln und Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs jedoch deutlich über dem Gesamtanstiegswert.

Die Ausfuhr von Produkten der Gewerblichen Wirtschaft lag mit 151,6 Mrd. DM um 0,8 % über dem Niveau des zweiten Quartals 1991. Bei leicht nachgebenden Durch-

schnittswerten (- 0,6 %) bedeutete dies einen realen Anstieg von 1,4 %. Die nominale Entwicklung beruhte vor allem auf der Exportsteigerung bei Fertigwaren-Enderzeugnissen von 2,2 % auf einen Betrag von 117,0 Mrd. DM, die mit 73 % am Gesamtausfuhrwert den Hauptanteil aller exportierten Waren ausmachen.

In realer Rechnung ergab sich eine um 1,3 % höhere Ausfuhr von Enderzeugnissen gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal. Ebenfalls positiv entwickelte sich die Auslandsnachfrage nach Vorerzeugnissen und Halbwaren. Gegenüber dem Vergleichszeitraum April/Juni 1991 wurden reale Steigerungen von 1,0 % bzw. sogar von 8,3 % erreicht. Einzig die Ausfuhr von Rohstoffen lag im Berichtsquartal aufgrund stark angestiegener Ausfuhrdurchschnittswerte in realer Rechnung um 17 % unter dem Niveau des entsprechenden Vergleichszeitraumes des Vorjahres.

Tabelle 6: Ausfuhr nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken
Deutschland

Warenbenennung	2. Vj 1992		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	2. Vj 1991	1. Vj 1992
Insgesamt ¹⁾	164 107	100	+ 1,2	- 4,8
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken				
Straßenfahrzeuge (ohne Acker-schlepper)	30 829	18,8	+ 12,4	- 1,6
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Acker-schleppern)	24 153	14,7	- 1,9	- 2,9
Chemische Erzeugnisse	21 596	13,2	+ 2,7	- 4,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	18 963	11,6	- 0,1	- 5,3
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	7 638	4,7	+ 6,1	+ 1,3
Textilien	5 878	3,6	- 0,0	- 5,3
Luft- und Raumfahrzeuge	4 772	2,9	+ 0,8	- 5,4
Eisen- und Stahl	4 736	2,9	- 16,5	- 12,6
Eisen-, Blech- und Metallwaren	4 696	2,9	- 0,7	- 1,6
Kunststoff-erzeugnisse	4 300	2,6	+ 1,5	- 2,2
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	3 192	1,9	- 12,8	- 8,2
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	3 147	1,9	- 2,7	+ 0,0
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	3 022	1,8	+ 0,2	- 3,2
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 949	1,2	- 2,6	- 2,7
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 831	1,1	- 6,7	- 20,9
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 759	1,1	- 3,6	- 12,3
Bekleidung	1 661	1,0	- 4,5	- 45,7
Gummiwaren	1 631	1,0	+ 6,8	- 2,3
Holzwaren	1 508	0,9	- 8,6	- 3,6
Papier- und Pappwaren	1 502	0,9	- 2,8	- 5,9
Übrige Waren	15 346	9,4	- 1,1	- 4,3

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

Die Gütergruppen, die den Hauptanteil der Importe bildeten, waren - in veränderter Rangfolge - auch für die Exportseite bestimmend. Die Lieferungen von Straßenfahrzeugen (30,7 Mrd. DM; Anteil: 19 % am Gesamtausfuhrwert), von Maschinenbauerzeugnissen (23,7 Mrd. DM; 15 %), von chemischen Erzeugnissen (21,0 Mrd. DM; 13 %) und von elektrotechnischen Erzeugnissen (18,7 Mrd. DM; 12 %) umfaßten fast 59 % des Gesamtausfuhrwertes. Während im Vorjahresvergleich zumindest noch bei der Ausfuhr von Straßenfahrzeugen eine deutliche Steigerung von 12 % zu verzeichnen war, ergaben sich im Vorquartalsvergleich für nahezu alle wichtigen Güter-

gruppen negative Veränderungsrate. Nur beim Export von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes und von Tabakwaren waren sowohl im Vorjahres- als auch im Vorquartalsvergleich nominale Zuwächse zu verzeichnen.

Außenhandel nach Ländergruppen

Bei der Analyse des Außenhandels des früheren Bundesgebietes in regionaler Aufteilung zeigt sich, daß dieser hauptsächlich vom Warenverkehr mit den industrialisierten westlichen Ländern geprägt wurde. Über 83 % aller Ein- und Ausfuhren wurden im Berichtsquartal mit dieser Ländergruppe abgewickelt. Die wichtigsten Handelspartner darunter waren die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG). Dem Wert nach kamen mehr als 53 % der Waren aus diesen Ländern, während 56 % dorthin geliefert wurden. Aus den EFTA-Ländern wurden 13 % der Gesamteinfuhren bezogen und 15 % der Ausfuhren waren für diese Ländergruppe bestimmt. Die Entwicklungsländer waren mit jeweils 11 % an der Gesamteinfuhr und -ausfuhr beteiligt. Von relativ geringer Bedeutung waren die Importe bzw. Exporte in die/aus den mittel- und osteuropäischen Länder(n) mit Anteilen von 4,7 bzw. 4,1 %.

Der Rückgang der deutschen Exporte vollzog sich regional recht differenziert. So erreichten die Einfuhren aus den Mitgliedstaaten der EG nach Deutschland einen Wert von 83,1 Mrd. DM und fielen im Vergleich mit dem entsprechenden Wert des Vorjahres nominal um 2,5 % geringer aus. Nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderung (— 1,0 %) ergab sich real ein Rückgang von 1,8 %, im Vergleich zum vorangegangenen Quartal sogar eine Verminderung von 2,6 %. Zu diesem Rückgang der Importe gegenüber dem Vorjahr trugen vor allem die nachlassenden Bezüge aus den Niederlanden (— 5,1 % auf 15,1 Mrd. DM) und aus Frankreich (— 5,4 % auf 19,3 Mrd. DM) bei, das mit einem Anteil von 12 % an der Gesamteinfuhr der wichtigste Handelspartner Deutschlands war. Demgegenüber stiegen im Vergleich zum Vorjahresquartal die Importe aus Spanien (+ 2,3 % auf 4,4 Mrd. DM) sowie aus Großbritannien und Nordirland (+ 1,1 % auf 10,7 Mrd. DM) an. Am stärksten erhöhten sich die Bezüge aus Irland mit einem Plus von 18 % auf einen Wert von 1,6 Mrd. DM.

Die Importe aus anderen industrialisierten westlichen Ländern fielen im Berichtsquartal wertmäßig mit 46,0 Mrd. DM sogar um 5,5 % niedriger aus, in realer Rechnung wurden

Tabelle 7: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländern und Ländergruppen

Land bzw. Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsland)	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	2. Vj 1992		Veränderung gegenüber 2 Vj 1991 | 1. Vj 1992		2. Vj 1992		Veränderung gegenüber 2. Vj 1991 | 1. Vj 1992		2. Vj 1992		Veränderung gegenüber 2. Vj 1991 | 1. Vj 1992	
	Mill. DM	%			Mill. DM	%			Mill. DM	%		
	Einfuhr											
Insgesamt ¹⁾	158 646	100	- 2,9	- 3,9	156 307	100	- 2,9	- 4,1	2 339	100	- 5,5	+ 13,6
Industrialisierte westliche Länder	130 193	82,1	- 3,4	- 3,6	129 103	82,6	- 3,6	- 3,7	1 090	46,6	+ 20,9	+ 12,5
EG-Länder	83 752	52,8	- 2,3	- 2,3	83 088	53,2	- 2,5	- 2,4	664	28,4	+ 20,9	+ 19,1
Andere industrialisierte westliche Länder	46 441	29,3	- 5,3	- 5,8	46 015	29,4	- 5,5	- 5,9	426	18,2	+ 20,9	+ 3,6
Andere europäische Länder ²⁾	23 520	14,8	- 2,6	- 2,2	23 176	14,9	- 2,8	- 2,4	344	14,7	+ 19,9	+ 9,1
dar. EFTA-Länder ³⁾	20 564	13,0	+ 0,0	- 3,1	20 239	12,9	- 0,3	- 3,3	324	13,9	+ 32,8	+ 11,1
Vereinigte Staaten	10 467	6,6	- 11,2	- 11,7	10 431	6,7	- 11,3	- 11,7	36	1,5	+ 41,1	+ 10,8
Kanada	1 070	0,7	- 7,4	+ 3,5	1 064	0,7	- 7,7	+ 3,5	6	0,3	+ 168,8	+ 7,5
Übrige Länder ⁴⁾	11 383	7,2	- 4,9	+ 0,2	11 344	7,3	- 4,9	+ 0,3	40	1,7	+ 5,8	- 20,0
Mittel- und osteuropäische Länder ⁵⁾	8 487	5,3	+ 7,3	+ 4,1	7 353	4,7	+ 13,8	+ 2,3	1 134	48,5	- 21,6	+ 17,6
Entwicklungsländer	17 298	10,9	- 4,3	- 6,6	17 196	11,0	- 4,4	- 6,6	102	4,4	+ 5,6	- 9,6
Afrika ⁶⁾	3 100	2,0	- 11,7	- 11,8	3 097	2,0	- 11,7	- 11,8	3	0,1	+ 29,9	- 9,2
Amerika	4 071	2,6	- 5,4	+ 12,6	4 053	2,6	- 5,2	+ 12,6	18	0,8	- 37,1	+ 25,8
Asien	10 010	6,3	- 1,6	- 11,8	9 930	6,4	- 1,7	- 11,8	81	3,4	+ 23,5	- 15,1
Ozeanien	117	0,1	+ 25,3	+ 195,7	117	0,1	+ 25,3	+ 195,7	0	0,0	+ 100,0	+ 100,0
OPEC-Länder ⁷⁾	3 721	2,3	+ 2,3	- 6,3	3 714	2,4	+ 2,7	- 5,5	7	0,3	- 64,6	- 82,3
Andere Entwicklungsländer	13 577	8,6	- 6,0	- 6,7	13 482	8,6	- 6,1	- 6,9	95	4,0	+ 24,7	+ 32,5
Asiatische Staatshandelsländer	2 594	1,6	+ 0,9	- 23,1	2 582	1,7	+ 1,6	- 23,2	13	0,5	- 59,6	- 4,8
	Ausfuhr											
Insgesamt ¹⁾	164 107	100	+ 1,2	- 4,8	160 823	100	+ 1,2	- 4,6	3 285	100	+ 1,5	- 9,9
Industrialisierte westliche Länder	135 374	82,5	- 0,5	- 5,3	134 249	83,5	- 0,6	- 5,4	1 125	34,3	+ 12,5	+ 1,1
EG-Länder	90 982	55,4	+ 1,0	- 5,6	90 208	56,1	+ 0,9	- 5,7	774	23,6	+ 16,0	+ 3,0
Andere industrialisierte westliche Länder	44 393	27,1	- 3,6	- 4,8	44 042	27,4	- 3,7	- 4,8	351	10,7	+ 5,4	- 3,0
Andere europäische Länder ²⁾	27 787	16,9	- 5,4	- 4,3	27 499	17,1	- 5,4	- 4,3	288	8,8	- 2,9	- 5,8
dar. EFTA-Länder ³⁾	24 726	15,1	- 3,8	- 3,5	24 469	15,2	- 3,9	- 3,5	258	7,8	+ 5,6	- 3,8
Vereinigte Staaten	9 912	6,0	+ 1,0	- 4,8	9 868	6,1	+ 0,8	- 4,9	44	1,4	+ 92,4	+ 29,1
Kanada	1 015	0,6	- 10,0	- 11,2	1 012	0,6	- 10,1	- 11,1	3	0,1	+ 18,5	- 40,2
Übrige Länder ⁴⁾	5 678	3,5	- 1,0	- 5,7	5 664	3,5	- 1,1	- 5,7	15	0,4	+ 49,1	- 5,7
Mittel- und osteuropäische Länder ⁵⁾	8 450	5,1	+ 4,0	- 6,2	6 662	4,1	+ 7,7	- 2,0	1 788	54,4	- 7,8	- 19,0
Entwicklungsländer	18 694	11,4	+ 11,7	- 0,6	18 340	11,4	+ 11,4	- 0,9	354	10,8	+ 31,9	+ 20,8
Afrika ⁶⁾	2 645	1,6	+ 3,0	- 5,3	2 625	1,6	+ 4,5	- 1,7	19	0,6	- 65,8	- 84,3
Amerika	3 383	2,1	+ 8,6	+ 2,3	3 334	2,1	+ 8,1	+ 1,7	49	1,5	+ 53,1	+ 70,2
Asien	12 631	7,7	+ 14,5	- 0,2	12 346	7,7	+ 13,8	- 1,3	285	8,7	+ 58,9	+ 103,2
Ozeanien	35	0,0	+ 66,3	- 21,2	35	0,0	+ 66,0	- 21,5	0	0,0	+ 300,0	+ 242,9
OPEC-Länder ⁷⁾	5 751	3,5	+ 25,4	+ 3,1	5 688	3,5	+ 25,3	+ 3,5	63	1,9	+ 34,5	- 27,5
Andere Entwicklungsländer	12 943	7,9	+ 6,5	- 2,1	12 652	7,9	+ 6,1	- 2,8	291	8,9	+ 31,3	+ 41,2
Asiatische Staatshandelsländer	1 359	0,8	+ 41,6	+ 5,3	1 341	0,8	+ 44,0	+ 6,5	18	0,5	- 37,0	- 44,3

¹⁾ Einschl. Polargebieten, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete. — ²⁾ Einschl. Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — ³⁾ Finnland, Island, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz — ⁴⁾ Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika. — ⁵⁾ Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Lettland, Litauen, Moldau, Polen, Rumänien, Russische Föderation, ehemalige Sowjetunion, Tadschikistan, Tschechoslowakei, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, Usbekistan, Weißrussland. — ⁶⁾ Ohne Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — ⁷⁾ Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate.

im Vergleich zum zweiten Quartal 1991 2,3 % weniger Waren ausgeführt. Gegenüber dem Vorquartal ergab sich bei leicht gestiegenen Durchschnittswerten von 0,8 % eine reale Veränderung von - 6,0 %. Stabil blieben innerhalb dieser Ländergruppe hingegen die Bezüge aus den EFTA-Ländern mit einem Warenwert von 20,2 Mrd. DM. Im Vergleich zum Vorquartal zeigte sich allerdings ebenfalls eine wertmäßige Verringerung von 3,1 %.

Eine zweistellige negative Veränderungsrate wurde im Handel mit den Vereinigten Staaten registriert. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert reduzierten sich die Warenbezüge um 11 % auf einen Wert von 10,4 Mrd. DM. Die Einfuhren aus Kanada lagen mit 1,1 Mrd. DM nominal um 7,7 % unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis.

Positiv entwickelten sich dagegen die grenzüberschreitenden Warenbezüge aus den mittel- und osteuropäischen Ländern. Mit einer Steigerung von 14 % wurde ein Importwarenwert von 7,4 Mrd. DM erreicht. Die höchsten positiven Zuwachsraten wiesen hier die Importe aus Polen (+ 14 %) und der Tschechoslowakei (+ 63 %) auf.

Aus den Entwicklungsländern wurden im Berichtszeitraum um 4,4 % weniger Waren eingeführt als noch in den Monaten April/Juni 1991. Nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderung verblieb dem Volumen nach ein Rückgang von 1,8 %, im Vergleich zum vorhergehenden Quartal sogar von 7,0 %. Innerhalb dieser Ländergruppe konnten die OPEC-Länder im früheren Bundesgebiet Waren im Wert von 3,7 Mrd. DM absetzen. Bei um 3,3 % gefal-

lenen Einfuhrdurchschnittswerten ergab sich sogar eine reale Zunahme von 6,2 %. Gegenüber dem Vorquartal lagen bei um 2,5 % gestiegenen Durchschnittswerten hingegen die Warenbezüge real um 7,9 % niedriger. Die Importe aus den von China⁴⁾ dominierten Staatshandelsländern lagen dem Wert nach um 0,9 % über dem Niveau des Vorjahresquartals (2,6 Mrd. DM).

Auch die Ausfuhr wurde im wesentlichen von der Nachfrage der industrialisierten westlichen Länder geprägt. 84 % des Gesamtexportwertes des früheren Bundesgebietes, dies entsprach einem Warenwert von 134,2 Mrd. DM, entfiel auf diese Ländergruppe. Haupthandelspartner waren dabei mit einem Wert von 90,2 Mrd. DM die EG-Länder, womit die Ausfuhren in dieser Ländergruppe nominal um 0,9 % über dem entsprechenden Vorjahresergebnis lagen. Bei leichtem Anstieg der Ausfuhrdurchschnittswerte entsprach dies einer realen Zunahme von 0,4 %. Ein Blick auf die wichtigsten Absatzmärkte deutscher Produkte in der EG zeigt, daß die deutschen Exporteure nicht überall Zuwächse verbuchen konnten. Während sich die Ausfuhren nach Großbritannien und Nordirland (+ 3,3 % auf 12,9 Mrd. DM) und Italien (+ 3,7 % auf 16,0 Mrd. DM) erhöhten, gingen die Exporte nach Frankreich (- 1,4 % auf 21,3 Mrd. DM) und in die Niederlande (- 3,8 % auf 13,3 Mrd. DM) zurück. Die höchste nominale Zuwachsrate innerhalb der EG wies Griechenland mit 15 % bei einem Exportwert von 1,8 Mrd. DM auf.

Negative Veränderungsraten ergaben sich auch im Exporthandel mit den anderen industrialisierten westlichen Ländern. Gegenüber April/Juni 1991 gingen die Ausfuhren um 3,7 % auf 44,0 Mrd. DM zurück. Bei leicht gesunkenem Index der Durchschnittswerte (- 0,5 %) verblieb ein um 2,1 % niedrigeres Volumen. Im Vergleich zum Vorquartal wurden dorthin real sogar 6,0 % weniger Waren exportiert. Maßgeblich hierfür waren insbesondere die rückläufigen Warenlieferungen in die EFTA-Länder, hier insbesondere in die Schweiz (- 9,4 %) und nach Österreich (- 2,6 %), die mit einem Wert von 24,5 Mrd. DM um 3,9 % geringer ausfielen.

Trotz der Höherbewertung der DM gegenüber dem US-Dollar und der damit verbundenen verschlechterten Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte auf dem amerikanischen Markt erhöhten sich die Ausfuhren in die Vereinigten Staaten leicht um 0,8 % auf 9,9 Mrd. DM. Die Exporte nach Kanada lagen dagegen wertmäßig um 10 % unter dem entsprechenden Ergebnis des Vorjahres.

Positiv entwickelten sich die Warenlieferungen in die mittel- und osteuropäischen Länder. Mit einem Wert von 6,7 Mrd. DM wurde eine nominale Steigerung von 7,7 % erreicht. Bis auf Polen (- 6,0 %) und Albanien (- 6,3 %) hatten alle Länder dieser Gruppe zumeist zweistellige Zuwachsraten zu verzeichnen. Besonders deutlich erhöhten sich die Exporte in die Tschechoslowakei. In diesem Land konnten Waren im Wert von 1,6 Mrd. DM abgesetzt werden, was einer Zunahme von 61 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal entsprach.

Tabelle 8 Index des Volumens und der Durchschnittswerte nach Ländergruppen
Früheres Bundesgebiet

Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsland)	Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	2 Vj 1992	Veränderung gegenüber		2 Vj 1992	Veränderung gegenüber	
		2 Vj 1991	1 Vj 1992		2 Vj 1991	1 Vj 1992
	1980 = 100	%		1980 = 100	%	
	Einfuhr					
Insgesamt ¹⁾	177,3	- 0,6	- 4,5	103,3	- 2,3	+ 0,4
Industrialisierte westliche Länder	185,5	- 2,0	- 4,0	109,5	- 1,7	+ 0,3
EG-Länder	182,0	- 1,8	- 2,6	106,1	- 1,0	+ 0,2
Anderer industrialisierte westliche Länder	191,5	- 2,3	- 6,0	115,1	- 2,6	+ 0,8
Entwicklungsländer	125,3	- 1,8	- 7,0	79,0	- 2,6	+ 0,1
OPEC-Länder	70,2	+ 6,2	- 7,9	56,5	- 3,3	+ 2,5
Anderer Entwicklungsländer	189,5	- 4,8	- 6,6	88,7	- 1,3	- 0,7
Staatshandelsländer ²⁾	264,1	+ 17,7	- 5,9	86,0	- 6,3	+ 0,1
	Ausfuhr					
Insgesamt ¹⁾	156,5	+ 1,6	- 5,3	117,3	- 0,4	+ 0,6
Industrialisierte westliche Länder	161,5	- 0,6	- 6,1	119,6	- 0,2	+ 0,7
EG-Länder	159,1	+ 0,4	- 6,1	118,8	+ 0,2	+ 0,3
Anderer industrialisierte westliche Länder	165,4	- 2,1	- 6,0	120,9	- 0,5	+ 1,4
Entwicklungsländer	124,4	+ 10,1	- 0,9	114,7	+ 1,1	± 0,0
OPEC-Länder	88,1	+ 19,9	+ 3,5	113,2	+ 4,5	+ 0,1
Anderer Entwicklungsländer	153,1	+ 6,2	- 2,7	115,4	- 0,1	± 0,0
Staatshandelsländer ²⁾	174,7	+ 18,0	- 2,9	94,5	- 4,6	+ 2,4

¹⁾ Einschl. Polargebieten, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete. - ²⁾ Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Mittel- und Osteuropas.

⁴⁾ Ohne Taiwan.

Deutliche Erhöhungen ergaben sich auch bei den Ausfuhren in die Entwicklungsländer, wertmäßig übertrafen sie das entsprechende Vorjahresergebnis um 11 %. Da die Exportdurchschnittswerte um 1,1 % über dem Stand des Vorjahresquartals lagen, stiegen die Lieferungen real um 10 %. Dies beruhte vor allem auf der Steigerung der Exporte in die asiatischen Länder dieser Gruppe (+ 14 %) und in die OPEC-Länder (+ 25 %). In letztere wurden Waren im Gesamtwert von 5,7 Mrd. DM exportiert. Bei um 4,5 % höheren Durchschnittswerten erhöhten sich die Ausfuhren in die OPEC-Länder real um immer noch 20 %. Ebenso über dem Stand des zweiten Quartals 1991 lagen die Exporte nach China⁵⁾ mit einem Wert von 1,3 Mrd. DM. Dies entsprach einer Zunahme von 44 %.

Außenhandel der neuen Länder und Berlin-Ost

Der Außenhandel der neuen Länder und des Ostteils Berlins stellte sich im Berichtszeitraum in regionaler Gliederung naturgemäß etwas anders dar als der des früheren Bundesgebietes. Der Anteil der Warentransaktionen, die mit den mittel- und osteuropäischen Ländern abgewickelt wurden, war weiterhin sehr hoch. Jedoch ist auch eine allmähliche Umorientierung der Handelsströme zur stetigen Ausweitung des Handels mit den industrialisierten westlichen Ländern festzustellen.

So wurden aus den industrialisierten westlichen Ländern im zweiten Quartal 1992 Waren im Wert von 1,1 Mrd. DM eingeführt. Gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1991 entsprach dies einer nominalen Erhöhung von 21 %. Der wertmäßig größte Anteil entfiel dabei mit einem Wert von 0,7 Mrd. DM auf die EG-Länder. Sowohl im Vergleich mit dem entsprechenden Quartal des Vorjahres als auch gegenüber dem ersten Vierteljahr 1992 wurden damit Zuwachsraten von 21 bzw. 19 % erreicht.

Ebenso partizipierten an der Erhöhung der Einfuhren aber im Berichtszeitraum die EFTA-Länder (+ 33 %) und die Vereinigten Staaten (+ 41 %). Der gegenüber dem zweiten Quartal 1991 ermittelte Rückgang der Gesamteinfuhren in die neuen Bundesländer von nominal 5,5 % war vor allem auf die rückläufigen Importe aus den mittel- und osteuropäischen Ländern zurückzuführen. Die Einfuhren aus den mittel- und osteuropäischen Ländern erreichten einen Wert von 1,1 Mrd. DM und fielen damit im Vergleich zum April/Juni 1991 um 22 % niedriger aus. Demgegenüber stiegen die Einfuhren aus den Entwicklungsländern um 5,6 % auf 102 Mrd. DM an. Im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1992 erhöhten sich hier die Importe wertmäßig sogar um 14 %.

Ausfahrseitig war der Außenhandel der neuen Bundesländer ebenfalls durch den Handel mit den mittel- und osteuropäischen Ländern geprägt. Mit einem Exportwert von 1,8 Mrd. DM entfiel 54 % des Gesamtausfuhrwertes der neuen Länder und des Ostteils Berlins auf diese Ländergruppe. Obwohl sich der Gesamtexport der neuen Bundesländer insgesamt um nominal 1,5 % gegenüber dem

zweiten Vierteljahr 1991 erhöhte, gingen die Ausfuhren in die mittel- und osteuropäischen Länder um 7,8 % auf 1,8 Mrd. DM zurück. Im Vergleich zum Vorquartal lieferten die neuen Bundesländer sogar 19 % weniger Güter dorthin. Die Lieferungen in die industrialisierten westlichen Länder erhöhten sich dagegen wertmäßig um 13 % auf 1,1 Mrd. DM. Davon wurden allein in den EG-Ländern Waren im Wert von 0,8 Mrd. DM abgesetzt, was einer Zunahme von 16 % entsprach. Die Lieferungen in die anderen industrialisierten westlichen Länder lagen im zweiten Quartal 1992 um 5,4 % über denen des entsprechenden Vergleichswertes des Vorjahres und erreichten einen Warenwert von 0,4 Mrd. DM. Innerhalb dieser Ländergruppe wurde vor allem der Warenverkehr mit den EFTA-Staaten um 5,6 % auf 0,3 Mrd. DM intensiviert.

Waren im Wert von 3 Mill. DM wurden nach Kanada exportiert, womit eine Steigerung von 19 % erreicht wurde. In den Vereinigten Staaten konnten Waren im Wert von 44 Mill. DM abgesetzt werden, dies entsprach gegenüber dem entsprechenden Vergleichswert des Vorjahres einer Zunahme von 92 %. Im Vorquartalsvergleich ergab sich eine Erhöhung von 29 %. Absatzerfolge gab es auch im Handel mit den Entwicklungsländern, mit einer Steigerung von nominal 32 % gegenüber April/Juni 1991 wurden Waren im Wert von 0,4 Mrd. DM abgesetzt.

Dipl.-Volkswirtin Brigitte Engelhardt

⁵⁾ Ohne Taiwan.

Pressestatistik 1990

Vorbemerkung

Die vom Statistischen Bundesamt seit 1975 jährlich zentral erhobene Pressestatistik¹⁾ ist die wichtigste Quelle für amtliche Daten über die Situation der Presse und ihre Veränderungen. Um diese Informationen zu gewinnen, sind für jedes Unternehmen ein Unternehmensbogen sowie für jede Zeitung oder Zeitschrift ein Zeitungs- bzw. Zeitschriftenbogen auszufüllen. Damit erhebt die Pressestatistik sowohl wirtschaftliche als auch produktbezogene Merkmale. Das Datenmaterial soll es ermöglichen, Entwicklungen, die die Freiheit der Presse bedrohen könnten, rechtzeitig zu erkennen und etwaigen Gefahren wirksam zu begegnen²⁾.

Über Teilaspekte, insbesondere die Auflagenentwicklung, sind daneben auch Informationen aus der vierteljährlich erscheinenden Auflagenliste der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW) verfügbar. Die IVW ist eine vom Zentralverband der Werbewirtschaft (ZAW) errichtete Organisation, die für Werbetreibende die tatsächlich verkauften Auflagen der Presseerzeugnisse ermitteln will. Hier werden allerdings im Gegensatz zur Pressestatistik des Statistischen Bundesamtes keine Daten über Unternehmen erfragt.

Die amtliche Pressestatistik erfaßt alle in der Bundesrepublik Deutschland herausgegebenen Zeitungen und Zeitschriften. Auskunftspflichtig sind daher alle Unternehmen, die Zeitungen oder Zeitschriften verlegen. Zum größten Teil sind dies Zeitungs- oder Zeitschriftenverlage, die sich ausschließlich oder mindestens schwerpunktmäßig auf diese Tätigkeit konzentrieren. Ein Teil der Unternehmen hat seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt aber in anderen Geschäftsbereichen, zum Beispiel im übrigen Verlagswesen (u. a. Buch-, Noten- oder Kartenverlage) oder außerhalb des Verlagsbereiches (u. a. Druckereien).

Die pressestatistische Erhebung für 1990 wurde für die neuen Länder und Berlin-Ost durch die Statistikanpas-

sungsverordnung vom 26. März 1991³⁾ ausgesetzt, da die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung noch fehlten. Für das Berichtsjahr 1991 wird die Pressestatistik zum ersten Mal die Daten für ganz Deutschland liefern.

Der vorliegende Beitrag stellt ausgewählte Strukturdaten der Pressestatistik des Jahres 1990 dar und führt damit die laufende jährliche Berichterstattung fort. Ergänzend wird erstmals ein Überblick über die Konzentration auf dem Pressemarkt gegeben.

1 Unternehmensergebnisse

1.1 Überblick

Die wirtschaftliche Seite des Pressemarktes läßt sich durch Merkmale wie Anzahl der befragten Unternehmen, der von ihnen verlegten Publikationen, Umsatz und Beschäftigte kennzeichnen. Weitere Einblicke vermittelt eine Darstellung der Kosten- und Leistungspositionen.

1990 waren 3085 Unternehmen zur Pressestatistik meldepflichtig (siehe Tabelle 1), davon waren 293 (9%) Zeitungsverlage, 1850 (60%) Zeitschriftenverlage, 421 (14%) sonstige Verlage und 521 (17%) Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes.

Die 3085 befragten Unternehmen gaben 1990 zusammen 1233 Zeitungen sowie 8106 Zeitschriften heraus. Während sich die Zahl der Zeitungen im langfristigen Vergleich und gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert hat, setzte sich die seit 1975 ungebrochene Zunahme der Zeitschriftentitel fort. Seit 1975 hat sich die Zahl der Zeitschriftentitel mehr als verdoppelt.

Von den 293 Zeitungsverlagen waren 75 (26%) „reine“ Zeitungsverlage, die ausschließlich Zeitungen verlegten. Die übrigen 218 Zeitungsverlage (74%) gaben auch Zeitschriften heraus, und zwar insgesamt 404, gegenüber 289 im Jahr 1980.

Schaubild 1 vergleicht die 2564 Verlagsunternehmen — also die Zeitungsverlage, die Zeitschriftenverlage und die sonstigen Verlage — nach Umsatz und Zahl der Beschäftigten. Die 293 Zeitungsverlage entsprachen einem Anteil von 11% der 2564 befragten Verlagsunternehmen. Sie vereinigten mit 16,5 Mrd. DM jedoch 47% des Umsatzes

¹⁾ Die Rechtsgrundlage ist das Gesetz über eine Pressestatistik vom 1. April 1975 (BGBl. I S. 777).

²⁾ Siehe Begründung zum Gesetz vom 1. April 1975 (Bundestagsdrucksache 7/2407 vom 18. Juli 1974).

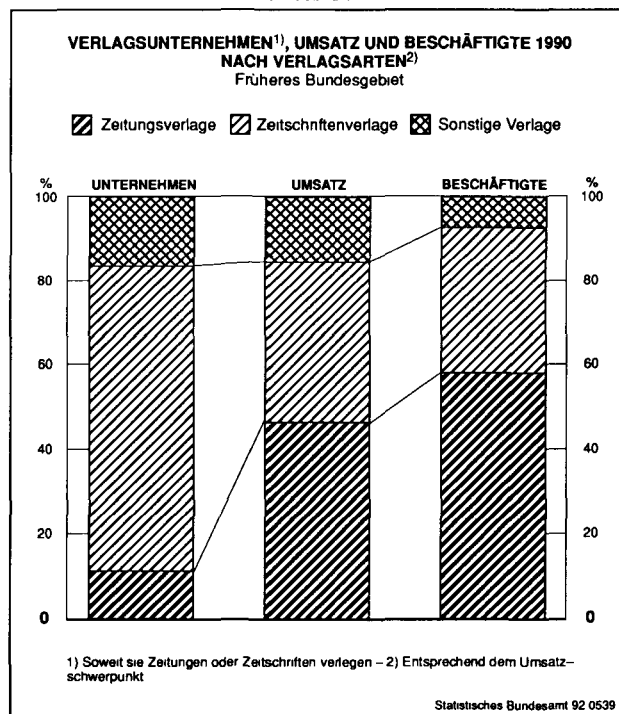
³⁾ BGBl. I S. 846.

Tabelle 1: Unternehmen, die Zeitungen und/oder Zeitschriften verlegen
Früheres Bundesgebiet

Unternehmensart	Unternehmen am 31. Dezember				Verlegte									
					Zeitungen				Zeitschriften					
	1980		1990		insgesamt 1990 ¹⁾		dar: Hauptausgaben		1980		1990			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Unternehmen insgesamt ²⁾	2 417	100	3 085	100	1 233	100	368	100	352	100	6 243	100	8 106	100
Unternehmen des Verlagsgewerbes ²⁾	1 964	81	2 564	83	1 186	96	333	90	324	92	5 530	89	7 262	90
Zeitungsverlage	309	13	293	9	1 182	96	.	.	320	91	289	5	404	5
Zeitschriftenverlage	1 312	54	1 850	60	4	0	.	.	4	1	3 935	63	5 321	66
Sonstige Verlage ²⁾	343	14	421	14	—	—	.	.	—	—	1 306	21	1 537	19
Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes ²⁾	453	19	521	17	47	4	35	10	28	8	713	11	844	10
dar Druckereien	322	13	312	10	46	4	32	9	27	8	524	8	535	7

¹⁾ 1980 wurden insgesamt 1 222 Zeitungen verlegt. Die Aufgliederung ist geheimzuhalten. — ²⁾ Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

Schaubild 1



und 58 % aller Beschäftigten auf sich. Die 1 850 Zeitschriftenverlage (72 %) erzielten mit 13,5 Mrd. DM 38 % des Umsatzes. Ihr Beschäftigtenanteil lag bei 35 %. Auf die übrigen 16 % der befragten Verlage entfielen 15 % der Umsätze und 7 % der Beschäftigten.

Differenziert man zusätzlich nach Umsatzgrößenklassen, so zeigt sich, daß die Zeitschriftenverlage überwiegend den kleinen Umsatzgrößenklassen angehören (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Unternehmen 1990 nach Unternehmensarten und Umsatzgrößenklassen
Früheres Bundesgebiet

Unternehmen mit einem Umsatz ¹⁾ von ... bis unter ... DM	Unternehmen insgesamt ²⁾	Unternehmen des Verlagsgewerbes ²⁾				Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes ²⁾
		zusammen	Zeitungsverlage	Zeitschriftenverlage	Sonstige Verlage ²⁾	
unter 500 000 ..	822	743	5	654	84	79
500 000 – 1 Mill.	400	322	6	266	50	78
1 Mill. – 2 Mill.	452	351	16	268	67	101
2 Mill. – 5 Mill.	543	429	33	323	73	114
5 Mill. – 10 Mill.	320	258	59	156	43	62
10 Mill. – 25 Mill.	259	222	59	108	55	37
25 Mill. – 50 Mill.	136	110	42	45	23	26
50 Mill. – 100 Mill.	75	62	26	17	19	13
100 Mill. und mehr ..	78	67	47	13	7	11
Insgesamt ..	3 085	2 564	293	1 850	421	521

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – ²⁾ Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

Vom Umsatz, aber auch von den Beschäftigtenzahlen her, sind die Zeitungsverlage größer als die Zeitschriftenverlage. Der „durchschnittliche Zeitungsverlag“ erzielte 1990 mit 501 Beschäftigten 56,4 Mill. DM Umsatz, der „durchschnittliche Zeitschriftenverlag“ beschäftigte 47 Mitarbeiter und setzte 7,3 Mill. DM um. Der Unterschied zwischen den durchschnittlichen Unternehmensgrößen der Zeitungs- bzw. Zeitschriftenverlage hat sich in den letzten zehn Jahren verstärkt. Seit 1980 stieg der durchschnittliche

Umsatz je Zeitungsverlag um 65 %, der durchschnittliche Umsatz je Zeitschriftenverlag um 28 %. Die Betriebsgröße wuchs also bei den Zeitungsverlagen stärker als bei den Zeitschriftenverlagen. Da aber die Zahl der Zeitschriftenverlage von 1980 bis 1990 wesentlich stärker gestiegen ist als die der Zeitungsverlage, war das Umsatzwachstum der Zeitschriftenverlage zusammen mit 80 % größer als das der Zeitungsverlage (56 %).

1.2 Kosten und Leistungen

Die jährlich durchgeführte Pressestatistik erfragt die wichtigsten Kostenarten. Die im zweijährlichen Rhythmus stattfindende Kostenstrukturerhebung⁴⁾ weist zusätzlich die übrigen Kostenarten nach. Hier sind zudem die wichtigen Bilanzpositionen „Sachanlagen“, „Bestände“, „Forderungen“ und „Verbindlichkeiten“ anzugeben. 1990 wurde im früheren Bundesgebiet die Kostenstruktur im Pressewesen erhoben. Die Ergebnisse sind im Tabellenteil auf S. 699* ff. detailliert dargestellt. Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde die Kostenstrukturerhebung für 1990 ausgesetzt⁵⁾, sie wird hier erstmals 1992 für das Berichtsjahr 1991 durchgeführt werden.

Im folgenden werden — getrennt nach Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen — ausgewählte Kosten- und Leistungspositionen dargestellt.

1.2.1 Zeitungsverlage

Bei den Zeitungsverlagen sind die „Löhne und Gehälter“ mit rund 4,6 Mrd. DM die größte Kostenposition. Sie machten 78 % aller Personalkosten der Zeitungsverlage aus. Der Rest entfiel auf Sozialkosten (16 %) und Vergütungen für die Zusteller (6 %) (siehe Tabelle 3).

⁴⁾ Die Rechtsgrundlage ist das Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708 — 3, veröffentlichten, bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 6 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846)

⁵⁾ Siehe Artikel 6 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846).

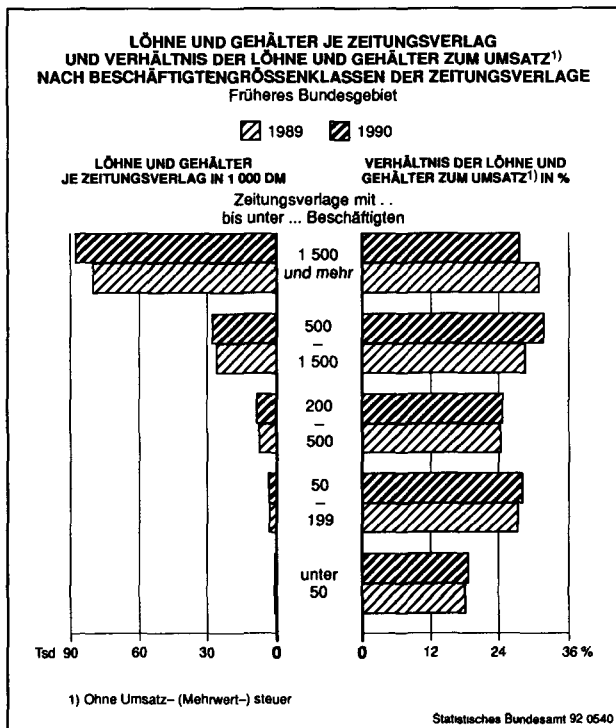
Tabelle 3: Zeitungsverlage
Früheres Bundesgebiet

Ausgewählte Kostenpositionen Beschäftigte und freie Mitarbeiter	1980	1990	Veränderung 1990 gegen- über 1980
	Mill. DM		%
Löhne und Gehälter ¹⁾	3 009	4 640	+ 54
Sozialkosten	580	971	+ 67
Kosten für die Zustellung ²⁾	756	1 335	+ 77
Verbrauch von Druckpapier	1 502	2 028	+ 35
dar.: für eigene Zeitungen und Zeitschriften	1 279	1 587	+ 24
Fremdleistungen der technischen Herstellung ³⁾	1 139	1 776	+ 56
	Anzahl		
Beschäftigte am 31. Dezember	131 221	146 692	+ 12
darunter:			
Tätige Inhaber	251	120	– 52
Redakteure	8 639	11 590	+ 34
Volontäre	1 181	1 436	+ 22
Sonstige Redaktions- angehörige	2 979	4 417	+ 48
Technisches Personal	26 920	23 379	– 13
Zusteller	57 890	72 343	+ 25
Sonstige Beschäftigte	33 361	33 407	+ 0
Freie Mitarbeiter	17 533	24 019	+ 37

¹⁾ Ohne Löhne für Zusteller — ²⁾ Einschl. Löhnen für Zusteller im Arbeitnehmerverhältnis. — ³⁾ Nur für eigene Zeitungen und Zeitschriften.

Die Zeitungsverlage wendeten 1990 von jeder umgesetzten Mark 28,1 Pfennige für Löhne und Gehälter auf (ohne Sozialkosten und Vergütungen für Zusteller). Diese Relation variiert mit der Größenklasse der Unternehmen. Dabei fällt besonders auf, daß sie bei den kleinen und mittleren Zeitungsverlagen (bis 49 Beschäftigte) 1990 nur 18,5 Pfennige je umgesetzter Mark erreichte (siehe Schaubild 2).

Schaubild 2



Allerdings ist hier zu berücksichtigen, daß die kalkulatorischen Personalkosten für die Arbeit der (Mit-)Inhaber statistisch nicht erfaßt werden. Die kleinen und mittleren Zeitungsverlage (bis 49 Beschäftigte) sind zu 53 % Einzelunternehmen oder Personengesellschaften.

Beim Vorjahresvergleich fällt besonders auf, daß die Relation der Löhne und Gehälter zum Umsatz bei Zeitungsverlagen mit mindestens 1500 Beschäftigten abnahm. Wurden in dieser Größenklasse 1989 noch von jeder umge-

setzten Mark 30,8 Pfennig für Löhne und Gehälter verwendet, so betrug diese Relation 1990 nur noch 27,4 Pfennig je umgesetzter Mark. Das ist auf ein starkes Umsatzwachstum der größten Zeitungsverlage zurückzuführen. Einerseits hatte 1990 jeder Zeitungsverlag dieser Größenklasse durchschnittlich über 9 % mehr Löhne und Gehälter auszu zahlen als 1989. Auf der anderen Seite erzielte er aber 1990 rund 23 % mehr Umsatz als im Vorjahr.

In den Redaktionen der Zeitungsverlage waren 1990 11 590 Redakteure sowie 5 853 Volontäre und sonstige Redaktionsangehörige beschäftigt. Auf diese Personengruppe entfiel damit 1990 ein Anteil von rund 23 % an den insgesamt 74 349 Beschäftigten (ohne Zusteller). 1980 betrug der Anteil der Redaktionsangehörigen in den Zeitungsverlagen erst 17 % aller Beschäftigten (ohne Zusteller). Die Redaktionen sind also in den Zeitungsverlagen überproportional gewachsen. Die in Tabelle 6 auf S. 806 dargestellte Entwicklung zeigt zudem, daß von 1981 bis 1990 die Zahl der Redaktionsangehörigen in größerem Umfang zunahm (+ 31 %) als die Summe der redaktionell gestalteten Seitenzahlen des Jahrgangs (+ 20 %).

1990 unterstützten in den Zeitungsverlagen 24 019 freie Mitarbeiter die fest angestellten Redaktionsangehörigen. Gegenüber 1980 bedeutet dies eine Zunahme um 37 %.

Im Gegensatz zu den Redaktionsangehörigen und den freien Mitarbeitern wurde das technische Personal in den Zeitungsverlagen seit 1980 um 13 % abgebaut (siehe Tabelle 3). So verringerte sich der Anteil des technischen Personals an allen Beschäftigten (ohne Zusteller) von 37 % (1980) auf 31 % (1990).

Die Rationalisierung, die in dieser Entwicklung zum Ausdruck kommt, ging mit erheblichen Investitionen einher. Je Zeitungsverlag lag die Kapitalbindung in Sachanlagen 1990 im Durchschnitt um 348 % höher als 1980. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 16 %. Parallel zu der Kapitalbindung wuchsen auch die steuerlichen Abschreibungen auf Einrichtungsgegenstände, Maschinen und dergleichen um 300 %, also um durchschnittlich 15 % im Jahr.

Tabelle 4: Umsatz 1990 nach Unternehmens- und Umsatzarten
Früheres Bundesgebiet
Mill. DM

Unternehmensart	Umsatz ¹⁾ insgesamt	Aus Vertrieb von		Aus Anzeigen in		Aus Druckerei	Sonstiger Umsatz ¹⁾
		eigenen Zeitungen und Zeitschriften	sonstigen eigenen Verlagszeugnissen	eigenen Zeitungen und Zeitschriften	sonstigen eigenen Verlagszeugnissen		
Unternehmen des Verlagsgewerbes²⁾	35 518	10 485	4 689	15 196	634	2 472	2 043
mit eigener Druckerei	14 820	4 253	673	6 440	245	2 472	737
ohne eigene Druckerei	20 699	6 232	4 016	8 756	389	—	1 306
Zeitungsverlage	16 532	5 070	148	8 726	88	1 591	909
mit eigener Druckerei	10 607	3 225	141	4 988	76	1 591	587
ohne eigene Druckerei	5 925	1 845	7	3 738	12	—	322
Zeitschriftenverlage	13 486	4 778	863	6 203	213	774	655
mit eigener Druckerei	3 386	924	131	1 411	55	774	90
ohne eigene Druckerei	10 100	3 854	731	4 792	157	—	565
Sonstige Verlage²⁾	5 501	637	3 678	268	333	106	479
mit eigener Druckerei	827	104	401	42	114	106	60
ohne eigene Druckerei	4 674	533	3 277	226	219	—	419
Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes²⁾	6 298	277	165	347	76	2 258	3 176
dar.: Druckereien ²⁾	2 940	183	60	287	29	2 258	155

¹⁾ Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

Um die Kapazitäten ihrer Anlagen besser zu nutzen, führten Zeitungsverlage zum Teil auch Druckaufträge aus. Sie erzielten damit 1990 einen Umsatz von 1,59 Mrd. DM (1980: 1,06 Mrd. DM, + 50 %). Davon entfielen 1,25 Mrd. DM oder 79 % auf Zeitungsverlage der Umsatzgrößenklasse mit mindestens 50 Mill. DM. In dieser Gruppe waren 45 (62 %) der Zeitungsverlage mit einer eigenen Druckerei ausgestattet. Bei den kleineren (unter 50 Mill. DM Umsatz) betrug der entsprechende Anteil 58 %.

Umfang und Bedeutung der Vertriebsorganisationen werden an den Kosten für die Zustellung (einschließlich der Löhne für die Zusteller im Arbeitnehmerverhältnis) deutlich. 1980 hatten 57 890 Zusteller einen Arbeitsplatz bei den Zeitungsverlagen, 1990 bereits 72 343 (+ 25 %). Ihre Löhne beliefen sich 1990 auf 375,3 Mill. DM (1980: 254,6 Mill. DM, + 47 %). Die Summe der Kosten für die Zustellung⁶⁾ lag 1990 bei 1,34 Mrd. DM (1980: 756 Mill. DM, + 77 %).

Auf der Erlösseite fällt der traditionell große Umsatzanteil auf, der auf das Anzeigengeschäft entfällt (siehe Tabelle 4). Der Anzeigenumsatz der Zeitungsverlage lag 1990 bei 8,8 Mrd. DM (53 % des Gesamtumsatzes). Aus Vertriebs Erlösen stammten 5,2 Mrd. DM oder 32 % des Gesamtumsatzes.

1.2.2 Zeitschriftenverlage

Bei den Zeitschriftenverlagen spielen die Verkaufserlöse eine größere Rolle als bei den Zeitungsverlagen. Eine der Ursachen dafür ist, daß die Einzelverkaufspreise bei den Zeitungen⁷⁾ bei durchschnittlich 1,07 DM liegen, während die Zeitschriften durchschnittlich 4,13 DM kosten.

Die Zeitschriftenverlage erzielten zusammen Vertriebs Erlöse von 5,6 Mrd. DM und einen Anzeigenumsatz von 6,4 Mrd. DM (siehe Tabelle 4).

Bei den Zeitschriftenverlagen hat das Anzeigengeschäft im Zeitablauf an Bedeutung gewonnen: 1980 entfielen hier 45 % aller Umsätze auf Anzeigen, 1990 waren es bereits 48 %. In dieser Entwicklung wirkt sich die Diversifizierung auf dem Zeitschriftenmarkt aus, mit denen die Zeitschri-

ftenverlage u. a. das Ziel verfolgen, den Inserenten das Erreichen präzise abgegrenzter Zielgruppen anbieten zu können. Der Erfolg dieser Strategie läßt sich aus der Tatsache ablesen, daß die Anzeigenumsätze von 1980 bis 1990 um 91 % gestiegen sind, also stärker als die Vertriebsumsätze (+ 66 %). Die Zahl der Anzeigenseiten der Zeitschriften lag 1990 um 47 % höher als 1980, bei den redaktionell gestalteten Seiten betrug die Zuwachsrate nur + 21 %. 1990 bestanden die Zeitschriften zu 30 % aus Anzeigen, 1980 waren es erst 26 % gewesen.

Auch bei den Zeitschriftenverlagen fielen unter den Kostenpositionen die „Löhne und Gehälter“ mit 2,6 Mrd. DM besonders ins Gewicht. Sie erreichten einen Anteil von 82 % an den gesamten Personalkosten. 16 % der Personalkosten waren Sozialkosten, 2 % Vergütungen für die Zusteller (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Zeitschriftenverlage
Früheres Bundesgebiet

Ausgewählte Kostenpositionen Beschäftigte und freie Mitarbeiter	1980	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1980
	Mill. DM		
Löhne und Gehälter ¹⁾	1 314	2 596	+ 98
Sozialkosten	259	516	+ 99
Kosten für die Zustellung ²⁾	418	917	+ 119
Verbrauch von Druckpapier	1 026	1 475	+ 44
dar.: für eigene Zeitungen und Zeitschriften	821	1 210	+ 47
Fremdleistungen der technischen Herstellung ³⁾	1 902	3 054	+ 61
Anzahl			
Beschäftigte am 31. Dezember	47 002	87 739	+ 87
darunter:			
Tätige Inhaber	836	993	+ 19
Redakteure	4 097	6 148	+ 50
Volontäre	219	601	+ 174
Sonstige Redaktions- angehörige	3 800	5 059	+ 33
Technisches Personal	8 620	8 189	- 5
Zusteller	8 668	40 562	+ 368
Sonstige Beschäftigte	20 762	26 187	+ 26
Freie Mitarbeiter	7 164	10 051	+ 40

¹⁾ Ohne Löhne für Zusteller. — ²⁾ Einschl. Löhnen für Zusteller im Arbeitnehmerverhältnis. — ³⁾ Nur für eigene Zeitungen und Zeitschriften

In den Redaktionen der Zeitschriftenverlage arbeiteten 1990 6 148 Redakteure sowie 5 660 Volontäre und sonstige Redaktionsangehörige. Zusammen stellten sie 25 % der insgesamt 47 177 Beschäftigten (ohne Zusteller) in den Zeitschriftenverlagen. 1980 hatten sie erst einen Anteil

⁶⁾ Vergütungen für Zusteller + Postzeitungsgebühren + übrige Fremdleistungen der Zustellung.

⁷⁾ Wochentagsausgaben.

Tabelle 6: Redaktionsangehörige und freie Mitarbeiter sowie redaktionell gestaltete Seiten nach Unternehmens- bzw. Publikationsarten
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Zeitungsverlage				Zeitschriftenverlage			
	1981 ¹⁾	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1981	Veränderung im Durchschnitt der Jahre	1981 ¹⁾	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1981	Veränderung im Durchschnitt der Jahre
	Anzahl		%		Anzahl		%	
Redaktionsangehörige	13 350	17 443	+ 30,7	+ 3,0	8 280	11 808	+ 42,6	+ 4,0
Freie Mitarbeiter	19 635	24 019	+ 22,3	+ 2,3	7 127	10 051	+ 41,0	+ 3,9
Textseiten	1 628 175	1 948 209	+ 19,7	+ 2,0	2 426 965	2 912 358	+ 20,0	+ 2,1
in Zeitungen	1 521 522	1 769 250	+ 16,3	+ 1,7	3 830	22 770	+ 494,5	+ 21,9
Zeitschriften	106 653	178 959	+ 67,8	+ 5,9	2 423 135	2 889 588	+ 19,3	+ 2,0
Redaktionsangehörige je 10 000 Textseiten	82,0	89,5	+ 9,2	+ 1,0	34,1	40,5	+ 18,8	+ 1,9
Redaktionsangehörige und freie Mitarbeiter je 10 000 Textseiten	202,6	212,8	+ 5,1	+ 0,6	63,5	75,1	+ 18,2	+ 1,9

¹⁾ Aus technischen Gründen für 1980 nicht verfügbar

von 21 % der 38 334 Beschäftigten (ohne Zusteller). Die Zahl der Beschäftigten (ohne Zusteller) stieg zwischen 1980 und 1990 um 23 %. Sie wurden von 10 051 freien Mitarbeitern unterstützt (1980: 7 164, + 40 %).

Die Personalverstärkung in den Redaktionen der Zeitschriftenverlage war prozentual größer (1990 gegenüber 1981: + 43 %) als der entsprechende Zuwachs bei den redaktionell gestalteten Seiten (+ 20 %). Wie Tabelle 6 zeigt, gestalteten 1981 in den Zeitschriftenverlagen im Durchschnitt gut 63 Redaktionsangehörige und freie Mitarbeiter 10 000 Seiten. 1990 kamen bei den Zeitschriftenverlagen auf 10 000 redaktionell gestaltete Seiten bereits rund 75 Redaktionsangehörige und freie Mitarbeiter.

Für den Vertrieb stellten die Zeitschriftenverlage zunehmend Zusteller im Unternehmen selbst ein. Während sie 1980 erst 8 668 Zusteller beschäftigten, waren es 1990 schon 40 562 Personen (+ 368 %). An diese waren Löhne in Höhe von 67,5 Mill. DM zu bezahlen (1980: 12,8 Mill. DM, + 428 %). Die Summe aller Zustellkosten⁸⁾ stieg von 417,9 Mill. DM im Jahr 1980 auf 916,5 Mill. DM 1990, also um 119 %.

Mit der technischen Herstellung beauftragen die Zeitschriftenverlage zunehmend fremde Unternehmen. So stiegen die Fremdleistungen für die technische Herstellung von 1,9 Mrd. DM im Jahr 1980 um 61 % auf fast 3,1 Mrd. DM im Jahr 1990. Das technische Personal in den Zeitschriftenverlagen selbst wurde dagegen leicht verringert (1980: 8 620, 1990: 8 189, - 5 %). Sein Anteil an allen Beschäftigten (ohne Zusteller) war mit 17 % deutlich niedriger als bei den Zeitungsverlagen.

Indem die Zeitschriftenverlage die technische Herstellung an externe Unternehmen in Auftrag geben, verringern sie den Aufbau von Kapazitäten im Herstellungsbereich, die dauerhaft ausgelastet werden müssen. Sie sind dadurch dem „Zwang zur Größe“ weniger unterworfen. Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, finden sich die Zeitschriftenverlage in ganz unterschiedlichen Umsatzgrößenklassen, wobei die verhältnismäßig hohen Besetzungszahlen in den unteren Größenklassen auffallen.

Auch hinsichtlich der Auflagenhöhe ihrer Zeitschriften unterscheiden sich die Unternehmen. Die Darstellung hierzu

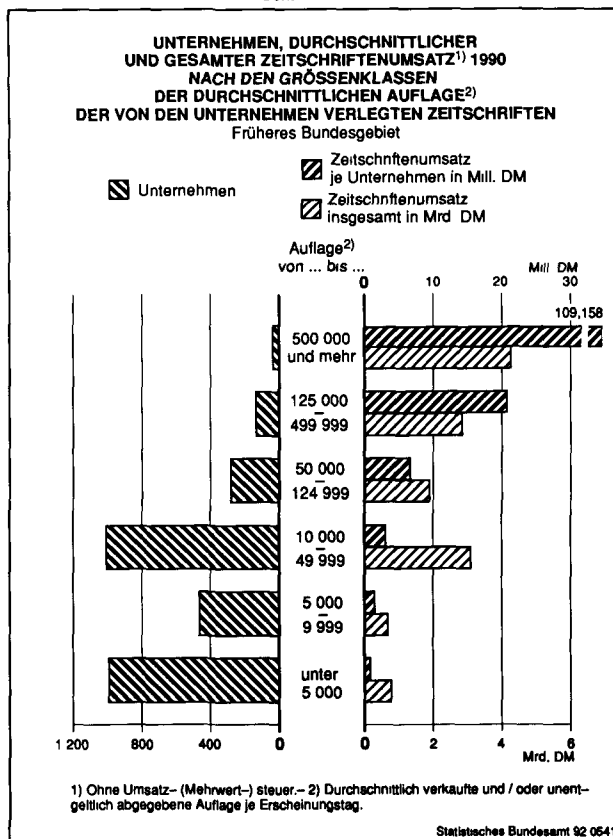
⁸⁾ Siehe Fußnote 6.

Tabelle 7: Verlegte Zeitschriften, Auflage, Preise und Zeitschriftenumsatz 1990 nach Auflagengrößenklassen
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Zeitschriften		Mit einer Auflage ¹⁾ von			
		insgesamt	%	unter 10 000 Exemplaren		10 000 Exemplaren und mehr	
				zusammen	%	zusammen	%
Verlegte Zeitschriften am 31. Dezember	Anzahl	8 106	100	5 106	100	3 000	100
dar.: redaktionelle Herstellung nicht in der eigenen Redaktion	Anzahl	2 761	34	2 249	44	512	17
Auflage ¹⁾	1 000	327 828	100	15 031	100	312 797	100
Abonnement	1 000	104 441	32	9 601	64	94 840	30
unentgeltlich abgegeben	1 000	157 943	48	4 450	30	153 493	49
Einzelverkauf	1 000	65 444	20	980	6	64 464	21
Anzeigengrundpreis ²⁾ von ... bis	DM	746,74 — 27 585,05	x	746,74 — 2 155,51	x	3 064,08 — 27 585,05	x
Jahresabonnementspreis von ... bis	DM	52,04 — 194,31	x	87,18 — 194,31	x	52,04 — 91,99	x
Zeitschriftenumsatz ³⁾	Mill. DM	13 477,64	100	1 428,11	100	12 049,53	100
aus Vertrieb	Mill. DM	6 157,50	46	754,79	53	5 402,70	45
Anzeigen	Mill. DM	7 320,15	54	673,32	47	6 646,83	55

¹⁾ Durchschnittlich verkaufte und/oder unentgeltlich abgegebene Auflage je Erscheinungstag im 4. Vierteljahr. — ²⁾ Für die ganzseitige Schwarz-Weiß-Anzeige. — ³⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Schaubild 3



(siehe Schaubild 3) geht der Vollständigkeit halber von allen Unternehmen aus, die Zeitschriften verlegen. Sie zieht bei diesen Unternehmen dann aber nur den Umsatz aus dem Zeitschriftengeschäft heran.

Die Auflagengrößenklassen bei den Zeitschriften reichen von unter 5 000 bis 500 000 Exemplaren und mehr. Schaubild 3 ordnet jedes Unternehmen, das Zeitschriften herausgibt, einer Größenklasse zu; das Kriterium ist der Durchschnitt der Auflagen aller Zeitschriften, die von diesem Unternehmen verlegt werden. Hier zeigt sich eine ungleiche Verteilung der Unternehmen auf die entsprechenden Größenklassen (linke Seite von Schaubild 3): Ist die durchschnittliche Auflage der verlegten Zeitschriften klein, so finden sich in der entsprechenden Größenklasse relativ viele Unternehmen, ist sie groß, so sind es nur noch wenige. Wie die rechte Seite von Schaubild 3 zeigt, tätigen jene Unternehmen, die überwiegend Zeitschriften mit ho-

hen Auflagen herausgeben, deutlich höhere Umsätze aus dem Zeitschriftengeschäft als die Unternehmen, deren Zeitschriften durchschnittlich niedrige Auflagen aufweisen.

Die Auflagenhöhe der Zeitschriften wirkt sich — wie Tabelle 7 zusammenfassend zeigt — auch in anderer Hinsicht aus. So findet die redaktionelle Herstellung der Zeitschriften mit niedrigen Auflagen häufig nicht in dem verlegenden Unternehmen statt. Bei Objekten mit hohen Auflagen ist das seltener der Fall. Zeitschriften mit einer Auflage von unter 10 000 Exemplaren werden darüber hinaus häufiger im Abonnement vertrieben, seltener unentgeltlich abgegeben und fast nie am Kiosk verkauft. Die Anzeigengrundpreise liegen bei niedrigen Auflagen ebenfalls niedrig, die Abonnementspreise dagegen deutlich über dem Durchschnitt. Der Vertriebsumsatz erreicht bei kleinen Zeitschriften einen größeren Anteil am Gesamtumsatz, der Anteil des Anzeigenumsatzes liegt demnach relativ niedrig.

1.3 Konzentration im Pressemarkt

Die Monopolkommission, die den gesetzlichen Auftrag hat, den jeweiligen Stand der Unternehmenskonzentration sowie deren absehbare Entwicklung unter wirtschaftlichen und insbesondere wettbewerbspolitischen Gesichtspunkten zu beurteilen, hat in ihrem Zweiten Hauptgutachten (1976/1977) die Berichterstattung über die Konzentration in der Presse begonnen⁹⁾ und führt sie seither in zweijährlichem Turnus fort¹⁰⁾. Die Bundesregierung hat die Monopolkommission im Jahr 1977 ersucht, ein Sondergutachten über „Stand und Entwicklung der Unternehmenskonzentration in der Presse unter besonderer Berücksichtigung der Beteiligungsverhältnisse bei Presseunternehmen“ zu erstellen. Versuche der Kommission, die Beteiligungsverhältnisse bei Presseunternehmen mit Hilfe eigener Erhebungen empirisch zu untersuchen, führten nicht zum gewünschten Erfolg. Seitdem stützt sich die Kommission auf das Zahlenmaterial der amtlichen Pressestatistik. Zwar ermittelt die Pressestatistik die Beteiligungsverhältnisse zwischen den Unternehmen nicht. Da sie aber eine Totalerhebung mit Auskunftspflicht ist und einen pressespezifischen Merkmalskatalog hat, schafft sie auf der Ebene der kleinsten rechtlichen Einheiten die Voraussetzungen zur Untersuchung der Konzentrationsentwicklungen. Im folgenden wird — anknüpfend an die Darstellungsweise der Monopolkommission — ein Überblick über wichtige Ergebnisse gegeben.

Die Monopolkommission unterscheidet in ihren Gutachten in bezug auf die Pressewirtschaft zwischen der Umsatzkonzentration und der Auflagenkonzentration. Die Umsatzkonzentration mißt, inwieweit die Umsätze ungleich unter den Unternehmen verteilt sind. Sie wird von der Monopolkommission als Grobindikator der wirtschaftlichen Konzentration aufgefaßt. Hierbei differenziert die Monopolkommission sowohl nach Unternehmensarten (u. a. nach Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen), als auch nach Umsatzarten (z. B. Vertriebs- und Anzeigenumsatz). Die

vorliegende Darstellung betrachtet ausschließlich die Unternehmensarten „Zeitungsverlage“ und „Zeitschriftenverlage“. Eine Differenzierung nach Umsatzarten wird nicht vorgenommen.

Die Auflagenkonzentration ist ein Maß für die Unterschiedlichkeit der Auflagenhöhen der einzelnen Publikationen. Ihre Messung basiert im Prinzip auf einer Anordnung der Publikationen nach ihrer Auflagenhöhe je Erscheinungstag und einer Gegenüberstellung der Zahl der Publikationen und der entsprechenden Auflagensumme. Die Auflagenkonzentration wird von der Monopolkommission näherungsweise als Indikator für die publizistische Konzentration aufgefaßt. An der Messung der Auflagenkonzentration bemängelt die Monopolkommission u. a., daß sie publizistische Verflechtungen innerhalb des gleichen Unternehmens nicht berücksichtigt: Für die Auflagenkonzentration spielt es keine Rolle, ob die Publikationen durch denselben Verlag herausgegeben werden oder nicht. Das ist eine ungünstige Eigenschaft für einen Indikator der publizistischen Konzentration.

In Weiterentwicklung des Ansatzes der publizistischen Konzentration wird diese im folgenden unternehmensbezogen dargestellt. Dies geschieht dadurch, daß im Rahmen einer zusätzlichen Auswertung des Statistischen Bundesamtes die Zahl der Zeitungs- und/oder Zeitschriftenexemplare festgestellt wird, die die einzelnen Unternehmen herstellen. Maßgeblich für die Berechnung der publizistischen Konzentration ist dann, wie unterschiedlich die Produktionsvolumina der einzelnen Unternehmen sind.

Ausgangspunkt der Berechnungen ist also die Zahl der in einem Jahr hergestellten Exemplare und nicht — wie bei der Monopolkommission — die durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag. Neben der Berücksichtigung der publizistischen Verflechtungen liegt ein weiterer Vorteil dieser Vorgehensweise darin, daß sie auch den unterschiedlichen Erscheinungshäufigkeiten der Publikationen Rechnung trägt. Aus der Multiplikation der Auflage je Erscheinungstag mit der Erscheinungshäufigkeit im Jahr ergibt sich die Zahl der Exemplare pro Jahr.

Als Instrument zur Messung der Konzentration in der Pressewirtschaft zieht die Monopolkommission die Konzentrationsraten¹¹⁾ für die drei, sechs, zehn, 25 und 50 größten Merkmalsträger heran. In diesem Beitrag werden statt dieser CR-Werte die Lorenzkurve¹²⁾ und der Ginikoeffizient¹³⁾ verwendet. Diese Konzentrationsmaße sind für die Darstellung der Pressekonzentration besonders geeignet, weil sie einen Gesamtüberblick über alle Unternehmen und nicht nur die x größten vermitteln. Für die Darstellung

¹¹⁾ Die Konzentrationsrate (engl.: concentration ratio [CR]) gibt an, wieviel Prozent der Merkmalssumme die x „größten“ Merkmalsträger auf sich vereinigen konnten. Zu den Konzentrationsmaßen und ihrer Berechnung siehe Laux, G.: „Ausbau der Konzentrationsstatistiken im Produzierenden Gewerbe“ in Wista 5/1983, S. 385 ff.

¹²⁾ Die Lorenzkurve gibt an, wieviel Prozent der Merkmalssumme die x Prozent „kleinsten“ Merkmalsträger auf sich vereinigen konnten. Je weiter sich die Lorenzkurve von der Winkelhalbierenden entfernt, desto ungleicher ist die Verteilung.

¹³⁾ Der Ginikoeffizient ist definiert als das Doppelte der Fläche zwischen der Winkelhalbierenden und der Lorenzkurve. Wäre er 0 %, so läge eine Gleichverteilung vor (alle Unternehmen realisierten den gleichen Umsatz), wäre er 100 %, so handelte es sich um eine vollkommene Ungleichverteilung (ein Unternehmen vereinigte den gesamten Umsatz auf sich).

⁹⁾ Siehe Monopolkommission, Hauptgutachten 1976/1977, Baden-Baden 1978, Tz. 673 ff.

¹⁰⁾ Jüngstes Gutachten: Monopolkommission, Hauptgutachten 1990/1991, Baden-Baden 1992, Tz. 627 ff.

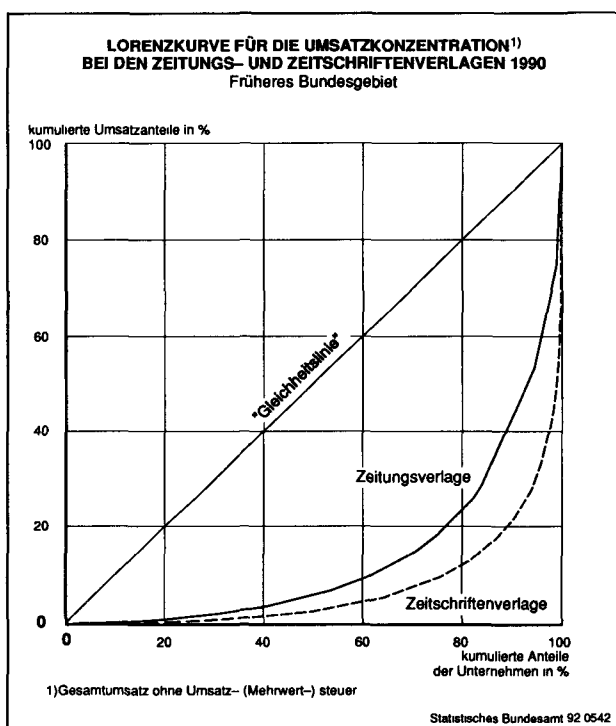
der zeitlichen Veränderungen der Umsatzkonzentration bietet sich der Hirschman-Herfindahl-Index¹⁴⁾ an, der auch in den Gutachten der Monopolkommission gebräuchlich ist.

1.3.1 Umsatzkonzentration

1.3.1.1 Zeitungsverlage

Bei den Zeitungsverlagen ist eine Konzentration des Umsatzes auf die größten Unternehmen zu beobachten. Aus der Lorenzkurve in Schaubild 4 geht hervor, daß etwa 71 % des Umsatzes aller Zeitungsverlage auf die 16 % umsatzstärksten Zeitungsverlage entfielen. Etwas mehr als 9 % des Gesamtumsatzes dieser Verlagsart waren den 61 % kleinsten Zeitungsverlagen zuzurechnen. Der entsprechende Ginkoeffizient betrug 72,6 %.

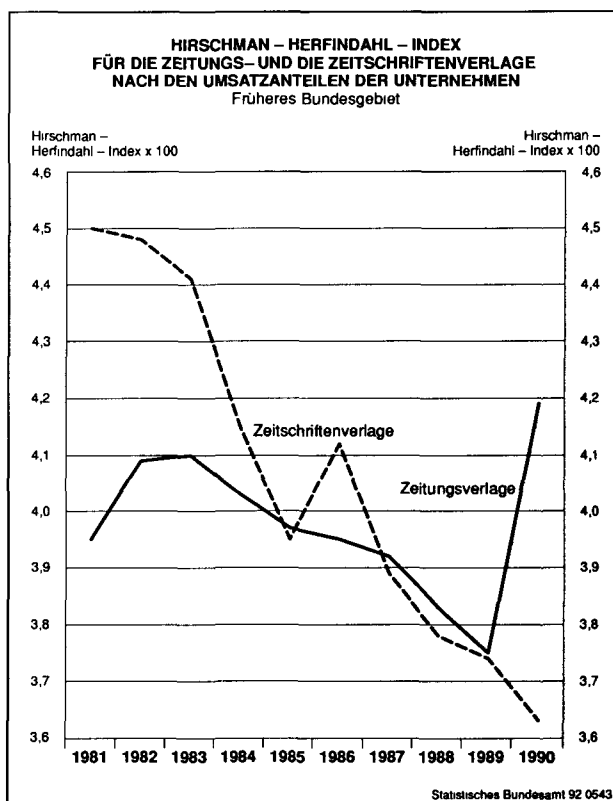
Schaubild 4



Die Entwicklung der Umsatzkonzentration wird — wie erwähnt — durch den Hirschman-Herfindahl-Index veranschaulicht (siehe Schaubild 5). Von 1983 bis 1989 hatte der

¹⁴⁾ Der Hirschman-Herfindahl-Index schwankt im Intervall von 1/N (Gleichverteilung) bis 1 (vollkommene Ungleichverteilung). Er berücksichtigt auch die Anzahl der Unternehmen und ist gegenüber Anteilsveränderungen bei den „großen“ Unternehmen relativ empfindlicher als bei den „kleinen“.

Schaubild 5



Hirschman-Herfindahl-Index für die Zeitungsverlage eine fallende Tendenz (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Unternehmen, Umsatz und Hirschman-Herfindahl-Index nach Umsatzanteilen Früheres Bundesgebiet

Berichtsjahr	Zeitungsverlage			Zeitschriftenverlage		
	Unternehmen	Umsatz ¹⁾	Hirschman-Herfindahl-Index 100	Unternehmen	Umsatz ¹⁾	Hirschman-Herfindahl-Index 100
	Anzahl	Mrd. DM		Anzahl	Mrd. DM	
1980	309	10,6	— ²⁾	1312	7,5	— ²⁾
1981	311	10,9	3,953	1386	8,5	4,500
1982	309	11,6	4,094	1385	8,9	4,477
1983	310	12,3	4,096	1443	9,4	4,412
1984	307	12,7	4,032	1445	10,1	4,154
1985	304	13,1	3,966	1497	10,5	3,952
1986	305	13,7	3,949	1545	10,8	4,124
1987	299	14,1	3,922	1777	11,5	3,895
1988	297	14,4	3,834	1770	12,2	3,783
1989	295	15,4	3,750	1786	12,6	3,743
1990	293	16,5	4,194	1850	13,5	3,628

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — ²⁾ Aus technischen Gründen nicht verfügbar.

Im Jahr 1990 sprang der Hirschman-Herfindahl-Index auf 4,19 % und erreichte damit den höchsten im Beobachtungszeitraum gemessenen Wert. Dies war auf ein starkes Wachstum der größten Zeitungsverlage zurückzuführen

Tabelle 9: Zeitungs- und Zeitschriftenverlage sowie Umsätze nach Umsatzgrößenklassen Früheres Bundesgebiet

Unternehmen mit einem Umsatz von ... bis unter ... DM	Zeitungsverlage								Zeitschriftenverlage							
	1989				1990				1989				1990			
	Unternehmen am 31. Dezember		Umsatz ¹⁾		Unternehmen am 31. Dezember		Umsatz ¹⁾		Unternehmen am 31. Dezember		Umsatz ¹⁾		Unternehmen am 31. Dezember		Umsatz ¹⁾	
	Anzahl	%	Mrd. DM	%	Anzahl	%	Mrd. DM	%	Anzahl	%	Mrd. DM	%	Anzahl	%	Mrd. DM	%
100 Mill und mehr	42	14	10,40	67	47	16	11,75	71	12	1	5,89	47	13	1	6,25	46
25 Mill — 100 Mill	68	23	3,41	22	68	23	3,21	19	57	3	2,34	18	62	3	2,71	20
unter 25 Mill.	185	63	1,62	11	178	61	1,57	10	1717	96	4,41	35	1775	96	4,53	34
insgesamt	295	100	15,43	100	293	100	16,53	100	1786	100	12,64	100	1850	100	13,49	100

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

(siehe Tabelle 9). Die Zahl der Zeitungsverlage, die mindestens 100 Mill. DM Umsatz realisierten, stieg um fünf von 42 im Jahr 1989 auf 47 im Jahr 1990. Zusammen setzten die Unternehmen dieser Größenklasse 1990 fast 11,8 Mrd. DM um, 13 % mehr als im Vorjahr (1989: 10,4 Mrd. DM). Das sind 71 % des Gesamtumsatzes der Zeitungsverlage des Jahres 1990; der Vorjahreswert hatte bei nur 67 % gelegen.

Bei den Zeitungsverlagen mit weniger als 100 Mill. DM Umsatz ist eine gegenläufige Entwicklung zu beobachten. Ihre Zahl ging um sieben zurück, und zwar von 253 im Jahr 1989 auf 246 im Jahr 1990. Sie erreichten 1990 zusammen 5 % weniger Umsatz als im Vorjahr (1989: 5,04 Mrd. DM; 1990: 4,78 Mrd. DM).

Nach rückläufiger Umsatzkonzentration in den Berichtsjahren 1983 bis 1989 erzielten die größten Zeitungsverlage überproportionale Umsatzzuwächse. Die mittleren und kleineren Zeitungsverlage mußten Umsatzeinbußen hinnehmen. Eine Erklärung dafür könnte darin liegen, daß insbesondere die größten und damit kapitalstärksten Zeitungsverlage aus dem früheren Bundesgebiet Zeitungen aus den neuen Ländern und Berlin-Ost kauften und deren Umsätze in der eigenen Unternehmung verbuchten. Wie in den Vorbemerkungen erwähnt, werden für 1991 die Zahlen für das gesamte Bundesgebiet vorliegen; die Informationssituation wird dann wesentlich verbessert sein.

1.3.1.2 Zeitschriftenverlage

Auch die Zeitschriftenverlage weisen eine Umsatzkonzentration auf die größten Unternehmen auf. Die Umsätze sind unter den Zeitschriftenverlagen noch ungleicher verteilt als unter den Zeitungsverlagen (siehe die Lorenzkurven in Schaubild 4). Etwa 72 % des Umsatzes der Zeitschriftenverlage entfielen auf die 6 % Zeitschriftenverlage mit den größten Umsätzen. Weniger als 10 % des Umsatzes aller

Zeitschriftenverlage tätigten die 76 % Zeitschriftenverlage mit den kleinsten Umsätzen. Der Ginikoeffizient für die Zeitschriftenverlage und ihre Umsätze betrug 88,3 %. Von 1989 bis 1990 stieg die Zahl der Zeitschriftenverlage von 1786 um 64 auf 1850 (siehe Tabelle 9). Die Zeitschriftenverlage setzten 1990 zusammen etwa 7 % mehr um als im Vorjahr. Der Umsatz der Zeitschriftenverlage in der Größenklasse von 25 Mill. DM bis unter 100 Mill. DM Umsatz stieg dabei überproportional.

Den Verlauf der Umsatzkonzentration von 1981 bis 1990 zeigt der Hirschman-Herfindahl-Index in Schaubild 5. Er ist vor dem Hintergrund der steigenden Zahl der Zeitschriftenverlage zu sehen (1981: 1386; 1990: 1850, + 33 %). Insbesondere der Zuwachs bei den umsatzstarken Verlagen (mindestens 25 Mill. DM Umsatz) um 79 % von 42 (1981) auf 75 (1990) fällt dabei ins Gewicht.

1.3.2 Publizistische Konzentration

Ein Vergleich der publizistischen Konzentration mit der Umsatzkonzentration zeigt, daß beide eine ähnliche Struktur aufweisen. Die Beobachtung der Umsatzkonzentration läßt also auch Rückschlüsse auf die publizistische Konzentration zu und umgekehrt.

1.3.2.1 Zeitungsverlage

Die Lorenzkurve in Schaubild 6 zeigt, daß über 66 % der Exemplare, die von Zeitungsverlagen vertrieben wurden, von den knapp 13 % vertriebsstärksten Zeitungsverlagen stammten. Nur 8 % der Exemplare wurden von den 58 % kleinsten Zeitungsverlagen vertrieben. Der Lorenzkurve für die Zeitungsverlage und die von ihnen vertriebenen Exemplare im Jahr 1990 entspricht ein Ginikoeffizient von 73,4 %.

1.3.2.2 Zeitschriftenverlage

Wie bei der Umsatzkonzentration liegt auch bei der publizistischen Konzentration die Lorenzkurve für die Zeitschriftenverlage unter der für die Zeitungsverlage. Das Produktionsvolumen ist also unter den Zeitschriftenverlagen ungleicher verteilt als unter den Zeitungsverlagen. Ungefähr 72 % aller Exemplare, die von den Zeitschriftenverlagen vertrieben wurden, stammten aus den knapp 6 % Zeitschriftenverlagen mit dem größten Produktionsvolumen. Dagegen entfielen nur 10 % des Produktionsvolumens auf die 80 % kleinsten Zeitschriftenverlage. Der Ginikoeffizient für die Zeitschriftenverlage und die von ihnen vertriebenen Exemplare lag bei 87,1 %.

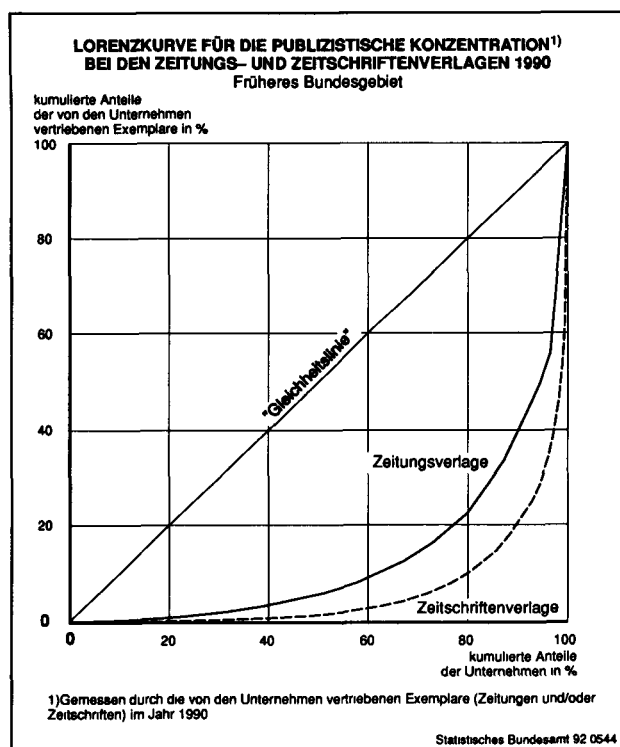
2 Verlegte Objekte

Die Angaben über die Unternehmen, die Zeitungen oder Zeitschriften verlegen, werden ergänzt durch Informationen über die Presseerzeugnisse selbst.

2.1 Zeitungen

Zeitungen sind definiert als periodische Veröffentlichungen, die in ihrem redaktionellen Teil der kontinuierlichen, aktuellen und thematisch nicht auf bestimmte Stoff- und Lebensgebiete begrenzten Nachrichtenübermittlung dienen, also in der Regel mindestens die Sparten Politik,

Schaubild 6



Wirtschaft, Zeitgeschehen, Kultur, Unterhaltung sowie Sport umfassen und im allgemeinen mindestens zweimal wöchentlich erscheinen.

Die amtliche Pressestatistik unterscheidet zwischen Hauptausgaben und Nebenausgaben. Die Hauptausgaben sind in der Regel für den Verlagsort bestimmt; in Zweifelsfällen ist die Ausgabe mit dem größten Anteil an der Gesamtauflage die Hauptausgabe. Die Nebenausgaben sind Bezirks-, Lokal- oder Stadtteilausgaben, die im Inhalt, gegebenenfalls auch im Titel, von der dazugehörigen Hauptausgabe abweichen. Meistens ist aber der Zeitungsmantel der Hauptausgabe auch der Zeitungsmantel für die Nebenausgaben.

Einen Überblick über die Zahl der Zeitungstitel, ihre verkauften Auflagen und Umsätze vermittelt Tabelle 10. Die Titelzahl der Hauptausgaben ist von 368 (1980) um 16 auf 352 (1990) zurückgegangen, während die Zahl der Nebenausgaben von 854 (1980) um 27 auf 881 (1990) gestiegen ist.

Tabelle 10: Verlegte Zeitungen, verkaufte Auflage und Zeitungsumsatz 1990
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Zeitungen insgesamt	Abonnementzeitungen		Straßenverkaufszeitungen	
			zusammen	darunter 5 x wöchentlich und öfter	zusammen	darunter 5 x wöchentlich und öfter
Verlegte Zeitungen am 31. Dezember	Anzahl	1 233	1 189	1 155	44	37
Hauptausgaben	Anzahl	352	338	308	14	10
Nebenausgaben	Anzahl	881	851	847	30	27
Verkaufte Auflage der Gesamtauflage ¹⁾	1 000	25 427	16 832	15 093	8 595	5 773
Abonnement	1 000	15 182	15 007	13 597	175	90
Einzelverkauf	1 000	10 245	1 825	1 496	8 420	5 683
Zeitungsumsatz ²⁾	Mill. DM	12 828	11 298	11 114	1 530	1 170
aus Vertrieb	Mill. DM	4 605	3 821	3 726	783	620
Anzeigen	Mill. DM	8 223	7 477	7 389	746	550

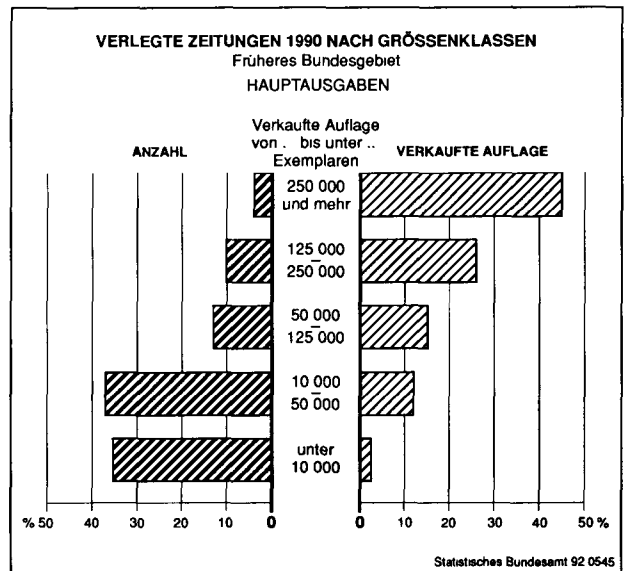
¹⁾ Durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag im 4. Vierteljahr. — ²⁾ Ohne Umsatz (Mehrwert-)steuer.

Die Hauptausgaben umfaßten 1990 rund 3,1 Mill. Seiten (1980: 2,8 Mill., + 9 %). Im Rahmen der Nebenausgaben wurden 1990 etwa 1,5 Mill. Seiten zusätzlich produziert, das sind 8 % mehr als 1980. Dabei hat sich der Anteil der redaktionell gestalteten Seiten vergrößert. 1980 waren 59 % aller Zeitungsseiten Redaktionsseiten, 1990 waren es 63 %. Entsprechend bestanden die Zeitungen 1980 zu 41 % und 1990 zu 37 % aus Anzeigenseiten.

Nach der vorwiegenden Vertriebsform wird zwischen Abonnementszeitungen und Straßenverkaufszeitungen unterschieden. Abonnementszeitungen werden hauptsächlich (1990 zu 89 %) an vertraglich zur längerfristigen Abnahme verpflichtete Kunden verkauft. 1 189 oder 96 % aller Zeitungen waren 1990 Abonnementszeitungen, 19 mehr als 1980; 44 bzw. 4 % waren Straßenverkaufszeitungen, acht weniger als 1980.

Stellt man den nach Auflagengrößenklassen geordneten Zeitungstiteln ihre verkauften Auflagen gegenüber, so fällt auf, daß nur 4 % der Titel Auflagen von 250 000 Exemplaren und mehr aufweisen (siehe Schaubild 7). Auf die Titel dieser Größenklasse entfallen aber 45 % der gesamten ver-

Schaubild 7



kauften Zeitungsauflage. Dagegen haben 36 % aller Zeitungen Auflagen unter 10 000 Exemplaren und erreichen damit nur 2,4 % der Verkaufsauflage insgesamt.

Mit steigender Auflage der Zeitungen steigt auch der Anzeigengrundpreis, also der Preis für eine 45 mm breite Millimeterzeile. Der Anzeigengrundpreis bei Tageszeitungen mit einer Auflage von unter 2 500 Stück liegt im Durchschnitt bei 0,86 DM. Bei Auflagen von mindestens 250 000 Stück erreicht er im Durchschnitt 24,37 DM.

Unternehmen, die Zeitungen mit kleinen Auflagen verlegen, schließen sich oft zu Redaktionsgemeinschaften zusammen. Dabei handelt es sich um die engste Form der redaktionellen Zusammenarbeit. 1990 waren rund 53 % der Hauptausgaben einer solchen Redaktionsgemeinschaft angeschlossen (185 von 352). Von den Hauptausgaben der Tageszeitungen mit Auflagen von weniger als 25 000 Exemplaren waren es sogar 72 % (150 von insgesamt 209).

2.2 Zeitschriften

Im Sinne der Pressestatistik gelten alle periodisch erscheinenden Druckwerke als Zeitschriften, sofern sie mindestens viermal jährlich herausgegeben werden und keine Zeitungen sind.

1990 wurden auf dem Zeitschriftenmarkt 8 106 Titel angeboten (siehe Tabelle 11 auf S. 812). Mit ihnen wurde eine durchschnittlich verkaufte und/oder unentgeltlich abgegebene Auflage je Erscheinungstag von 327,8 Mill. Exemplaren erzielt (1980: 245,9 Mill.). Die Zahl der Zeitschriftentitel stieg damit gegenüber 1980 um 30 %, die Gesamtauflage sogar um 33 %.

157,9 Mill. (48 %) der Exemplare wurden unentgeltlich abgegeben. Der Verkauf von 104,4 Mill. Exemplaren erfolgte im Abonnement (32 % der Gesamtauflage), 65,4 Mill. Zeitungen wurden am Kiosk oder im Handel verkauft (20 %). Der Vertrieb der Abonnementsexemplare lief zu 85 % über die Post.

Die Heterogenität des Zeitschriftenmarktes zeigt sich, wenn die Zeitschriften nach Auflagengrößenklassen ge-

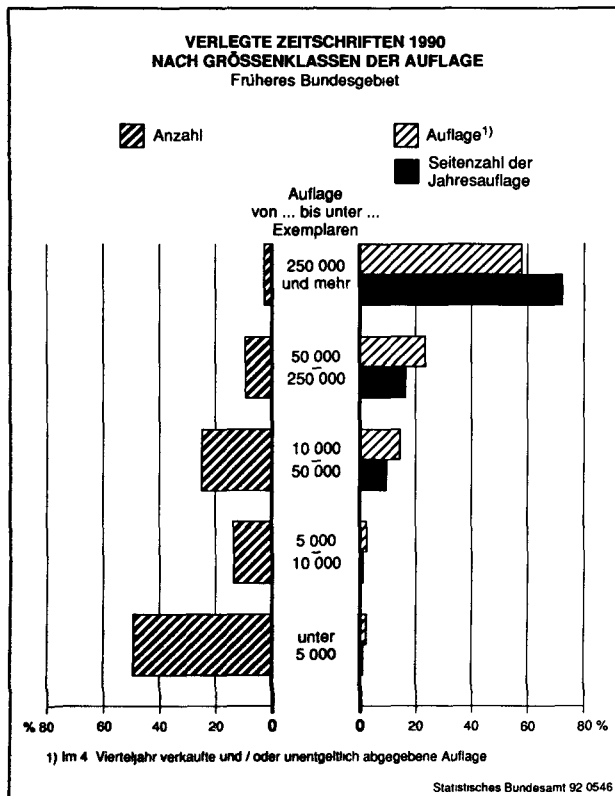
Tabelle 11: Verlegte Zeitschriften, Auflage und Zeitschriftenumsatz 1990
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Zeitschriften insgesamt	Darunter		
			Publikumszeitschriften	überwiegend wissenschaftlichem Inhalt	Fachzeitschriften mit anderem Inhalt
Verlegte Zeitschriften am 31. Dezember	Anzahl	8 106	1 526	1 446	1 954
mit lokaler/regionaler Verbreitung	Anzahl	3 614	497	49	304
mit überregionaler Verbreitung	Anzahl	4 492	1 029	1 397	1 650
Verkaufte Auflage ¹⁾	1 000	169 885	103 169	6 595	48 020
Abonnement	1 000	104 441	42 771	5 911	45 856
Einzelverkauf	1 000	65 444	60 399	685	2 164
Unentgeltlich abgegebene Auflage ¹⁾	1 000	157 943	16 238	3 044	8 990
Zeitschriftenumsatz ²⁾	Mill. DM	13 478	6 957	1 015	2 337
aus Vertrieb	Mill. DM	6 157	4 030	566	861
Anzeigen	Mill. DM	7 320	2 927	449	1 476

¹⁾ Durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag im 4. Vierteljahr. — ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

ordnet und der Zahl der Titel die entsprechenden Auflagen gegenübergestellt werden (siehe Schaubild 8). Die Zeitschriften mit einer Auflage bis zu 10 000 Exemplaren stellten 1990 mit 5 106 rund 63 % aller Titel, aber nur knapp 5 % der Auflage (15 Mill. Exemplare). Demgemäß tragen die Zeitschriften mit einer Auflage von 10 000 Exemplaren und mehr mit 37 % der Titel 95 % der Auflage.

Schaubild 8



Auch die Seitenzahlen der Jahresauflagen verteilen sich nicht gleichmäßig über alle Auflagenklassen. Zur Berechnung der Seitenzahl der Jahresauflage wird die

Seitenzahl einer Zeitschrift mit deren Auflage und Erscheinungshäufigkeit gewichtet. Auf die Zeitschriften mit Auflagen von mindestens 10 000 Exemplaren (37 % der Titel) entfiel ein Anteil von 98 % der Seiten der Jahresauflagen. Zeitschriftentitel, die mit weniger als 10 000 Exemplaren aufgelegt wurden (63 % der Titel), machten nur 2 % der Seiten der Jahresauflagen aus.

Die Zeitschriften mit Auflagen von 250 000 Exemplaren und mehr haben im Durchschnitt mehr Seiten und erscheinen in der Regel häufiger als die Zeitschriften mit niedrigeren Auflagen. So erklärt sich, daß Zeitschriften dieser Auflagenklassen gegenüber dem Auflagenanteil einen überproportionalen Anteil an den Seiten der Jahresauflage aufweisen. 3,6 % aller Zeitschriften, die wöchentlich oder öfter erscheinen, werden mit 250 000 Exemplaren oder mehr verlegt. Die Zeitschriften dieser Auflagenklassen haben aber nur einen Anteil von 2,6 % an allen Zeitschriften. Ein Exemplar einer Zeitschrift dieser Größenklasse ist durchschnittlich über 59 Seiten stark. Der durchschnittliche Umfang eines Exemplares, der über alle Größenklassen gebildet wird, liegt bei 47 Seiten.

Die Darstellung des Zeitschriftenmarktes, getrennt nach den Zeitschriftenarten, ist in Schaubild 9 sowie Tabelle 12 zu finden. Die Publikumszeitschriften stellten mit gut 36 % den größten Anteil an der Auflagensumme aller Zeitschriften. Dabei waren nur knapp 19 % aller Titel Publikumszeitschriften; sie wurden also überdurchschnittlich hoch aufgelegt. Bei den Kundenzeitschriften fallen die hohen Aufla-

Schaubild 9

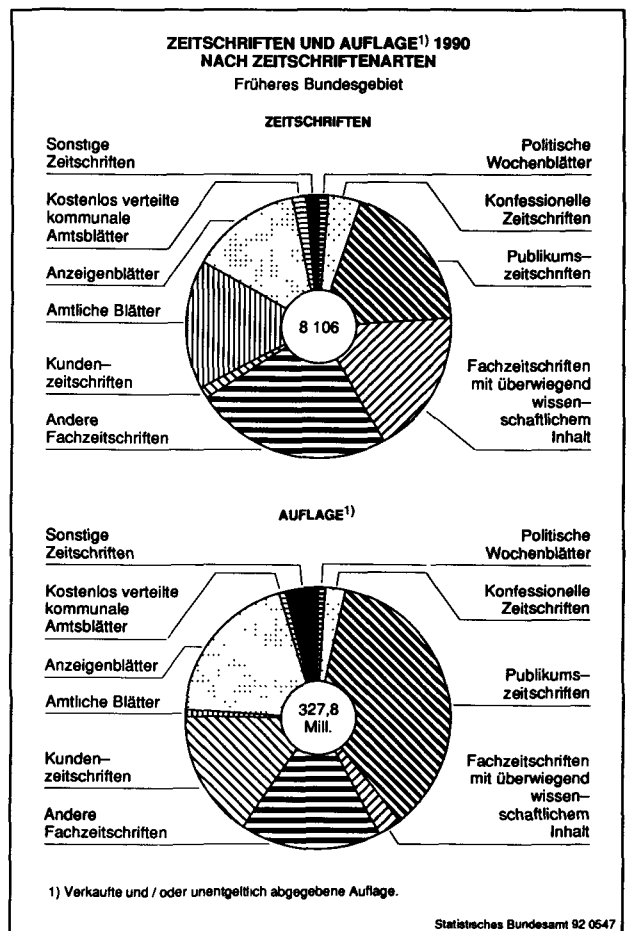


Tabelle 12: Verlegte Zeitschriften, Auflage, Umfang des Jahrgangs und Seitenzahl der Jahresauflage 1990
Früheres Bundesgebiet

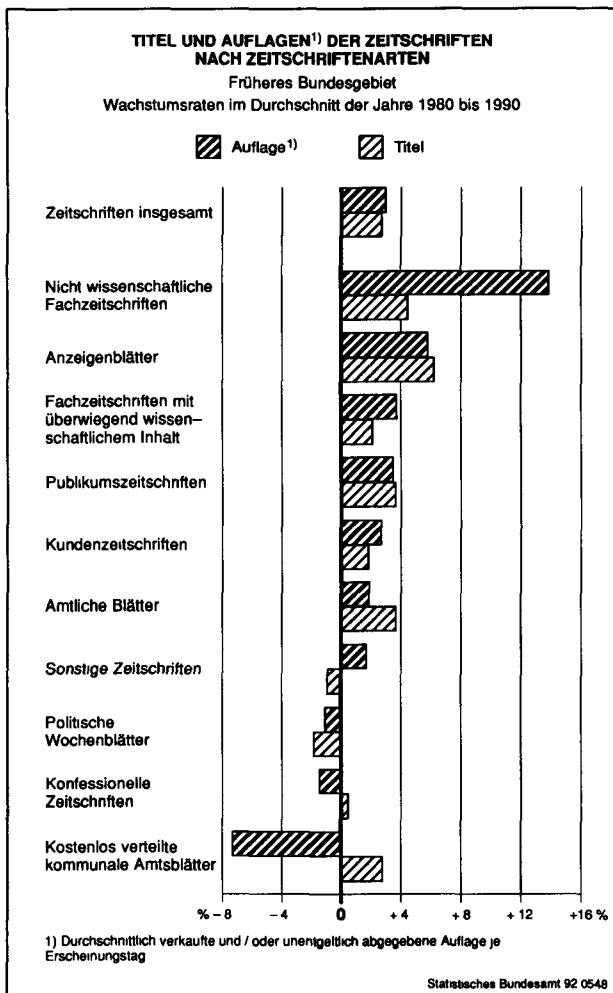
Art der Zeitschrift	Verlegte Zeitschriften am 31. Dezember	Auflage ¹⁾	Umfang des Jahrgangs			Seitenzahl der Jahresauflage	Exemplare pro Jahr ²⁾
			insgesamt	Text-	Anzeigen-		
Zeitschriften insgesamt	8 106	328	6 099	4 264	1 835	474 043,0	8 746,2
darunter:							
Politische Wochenblätter	95	2	102	64	38	16 333,9	102,8
Konfessionelle Zeitschriften	318	8	147	134	13	5 338,5	195,0
Publikumszeitschriften	1 526	119	1 216	928	289	309 938,8	3 236,1
dar.: Illustrierte, Magazine, Programmzeitschriften	292	44	354	243	111	175 759,6	1 755,2
Fachzeitschriften mit überwiegend wissenschaftlichem Inhalt	1 446	10	1 110	961	149	10 472,7	165,2
Anderer Fachzeitschriften	1 954	57	1 372	970	403	29 312,9	629,1
Kundenzeitschriften	112	52	28	22	6	13 880,3	630,0
Anzeigenblätter	1 101 ³⁾	63	905	304	601	60 285,5	3 079,5

¹⁾ Durchschnittlich verkaufte und/oder unentgeltlich abgegebene Auflage je Erscheinungstag im 4. Vierteljahr. — ²⁾ Auflage x Anzahl der Erscheinungstage. — ³⁾ Mit 1819 Ausgaben.

gen noch stärker ins Gewicht: Nur gut 1 % aller Zeitschriftentitel, aber etwa 16 % der Auflagensumme waren dieser Zeitschriftenart zuzurechnen.

Die Fachzeitschriften weisen dagegen meist unterdurchschnittliche Auflagenhöhen auf. Obwohl die nicht wissenschaftlichen Fachzeitschriften mit 1 954 Titeln 24 % aller Zeitschriftentitel stellten, konnten sie mit ihrer Auflage von 57,0 Mill. Exemplaren nur 17 % der Gesamtauflage auf sich vereinigen. Bei den Fachzeitschriften mit überwiegend wissenschaftlichem Inhalt lag dieses Verhältnis sogar bei 1 446 Titeln (18 %) zu 9,64 Mill. Exemplaren (3 %).

Schaubild 10



Welche Bewegungen im Zeitschriftenmarkt in den Jahren 1980 bis 1990 stattgefunden haben, zeigt Schaubild 10. Es stellt die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten der Titelzahlen und Auflagen der einzelnen Zeitschriftenarten dar. Hier zeigt sich, daß insbesondere bei den nicht wissenschaftlichen Fachzeitschriften die Auflagensumme stark — um knapp 14 % im Jahresdurchschnitt — gestiegen ist. Über alle Zeitschriftenarten hinweg lag sowohl die durchschnittliche Wachstumsrate der Titelzahl als auch der Auflagensumme bei knapp 3 %. Dabei erzielten die Fachzeitschriften, die Anzeigenblätter und die Publikumszeitschriften überproportionale Zuwächse, während die Auflagensummen der Politischen Wochenblätter, der Konfessionellen Zeitschriften und der kostenlos verteilten kommunalen Amtsblätter rückläufig waren.

Dipl.-Kaufmann Gregor Kyj

Schwerbehinderte 1991

Auf der Grundlage des Schwerbehindertengesetzes wird seit 1979 alle zwei Jahre zum Stichtag 31. Dezember eine Bundesstatistik über die Schwerbehinderten durchgeführt. Die Bestandsstatistik basiert auf den Dateien der Versorgungsämter. Diese Behörden sind für die Bearbeitung der Anträge auf Anerkennung der Behinderteneigenschaft zuständig und entscheiden auch über den Grad der Behinderung sowie über die bestehenden Ansprüche auf besondere Vergünstigungen. Im Rahmen der Schwerbehindertenstatistik werden neben den demographischen Daten der Schwerbehinderten Angaben über Art, Ursache und Grad ihrer Behinderung erhoben. Sie sind insbesondere für die sozialpolitischen Planungen von großer Bedeutung. Mit diesem Beitrag wird die Berichterstattung über Eckdaten aus der Statistik für das Jahr 1991 fortgeführt¹⁾.

Bis einschließlich 1985 wurden in der Statistik neben den Schwerbehinderten auch die leichter Behinderten erfaßt. Seit 1987 werden nach der gesetzlichen Neuregelung nur noch solche Schwerbehinderte einbezogen, die einen gültigen Schwerbehindertenausweis besitzen²⁾. Nicht mehr erfaßt werden demnach:

- Schwerbehinderte, die zwar einen Feststellungsbescheid oder eine entsprechende Verwaltungsentscheidung erwirkt haben, sich aber keinen Ausweis vom Versorgungsamt haben ausstellen lassen;
- Schwerbehinderte mit einem Ausweis, dessen Gültigkeitsdauer bereits abgelaufen ist;
- Behinderte mit einem Grad der Behinderung von weniger als 50.

Darüber hinaus sind in der Statistik jene Personen nicht enthalten, die zwar von einer Behinderung betroffen sind, jedoch — aus welchen Gründen auch immer — überhaupt keinen Antrag beim Versorgungsamt gestellt haben.

Diese Einschränkungen und Veränderungen in der Abgrenzung des Berichtskreises sind bei Zeitvergleichen zu berücksichtigen. Zu beachten ist ferner, daß die im Zeitverlauf festgestellte Zunahme der Schwerbehindertenzahlen nicht allein auf gesundheitliche Veränderungen in der Bevölkerung zurückgeführt werden kann. Eine wesentliche Rolle dürfte vielmehr auch die Bereitschaft der betroffenen Personen spielen, sich als Schwerbehinderte anerkennen zu lassen. Diese Bereitschaft dürfte seit Inkrafttreten des Schwerbehindertengesetzes im Jahr 1974 stetig zugenommen haben; u. a. auch wegen des Ausbaus einiger Rechte und Vergünstigungen für die Schwerbehinderten (z. B. Möglichkeit der vorgezogenen Verrentung).

Da die Durchführung der Schwerbehindertenstatistik zum 31. Dezember 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost per Rechtsverordnung ausgesetzt worden ist, beziehen

¹⁾ Der letzte Beitrag hierzu erschien in WiSta 12/1990, S. 854 ff. Daten über Behinderte enthält auch der Beitrag „Behinderte — Ergebnisse des Mikrozensus April 1989“ in WiSta 8/1992, S. 531 ff.

²⁾ § 53 des Schwerbehindertengesetzes in der Bekanntmachung der Neufassung vom 26. August 1986 (BGBl. I S. 1421)

sich die nachfolgend erläuterten Daten ausschließlich auf das frühere Bundesgebiet. Die erste gesamtdeutsche Erhebung wird zum Jahresende 1993 stattfinden.

Jeder zwölfte Einwohner ist schwerbehindert

Als Schwerbehinderte gelten Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr zuerkannt worden ist. Auf Antrag stellen die Versorgungsämter für diese Personen zusätzlich einen Ausweis über die Eigenschaft als Schwerbehinderter aus. Der Ausweis, dessen Gültigkeitsdauer befristet ist, dient der Wahrnehmung von Rechten und zum Ausgleich von Nachteilen (z. B. im öffentlichen Personennahverkehr) nach dem Schwerbehindertengesetz oder anderen Vorschriften.

Tabelle 1: Schwerbehinderte am 31. Dezember 1991 nach Geschlecht und Altersgruppen
Früheres Bundesgebiet

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 4	12 788	0,2	6 974	0,2	5 814	0,2
4 — 15	73 570	1,4	42 264	1,5	31 306	1,3
15 — 25	117 936	2,2	67 834	2,3	50 102	2,0
25 — 35	224 007	4,2	128 961	4,4	95 046	3,8
35 — 45	281 860	5,2	159 265	5,5	122 595	5,0
45 — 55	662 977	12,3	390 861	13,5	272 116	11,0
55 — 60	598 616	11,1	373 233	12,9	225 383	9,1
60 — 62	299 371	5,6	194 231	6,7	105 140	4,3
62 — 65	485 885	9,0	310 655	10,7	175 230	7,1
65 — 70	810 991	15,1	470 539	16,2	340 452	13,8
70 — 75	617 134	11,5	326 844	11,3	290 290	11,8
75 und mehr	1 186 825	22,1	430 211	14,8	756 614	30,6
Insgesamt	5 371 960	100	2 901 872	100	2 470 088	100

Zum Jahresende 1991 lebten im früheren Bundesgebiet 5,37 Mill. amtlich anerkannte Schwerbehinderte mit gültigem Ausweis. Gegenüber 1989 hat ihre Zahl damit um 62 000 oder 1,2 % zugenommen. Die Zunahme war bei den Männern (+ 1,4 %) und Frauen (+ 1,0 %) etwa gleich hoch. Über die Hälfte der Schwerbehinderten (54,0 %) waren Männer. Ihre Zahl betrug 2,90 Mill. gegenüber 2,47 Mill. schwerbehinderter Frauen. Im Durchschnitt war jeder zwölfte Einwohner schwerbehindert — bei den Männern jeder elfte, bei den Frauen dagegen jede dreizehnte.

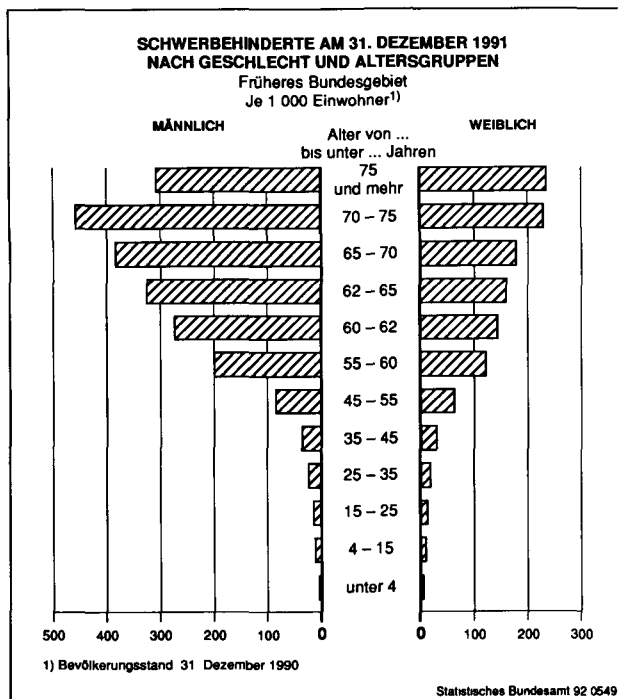
Eine Behinderung kommt bei Personen im fortgeschrittenen Alter häufiger vor als bei jüngeren Menschen. Fast drei Viertel (74,4 %) der Schwerbehinderten waren 55 Jahre alt

Tabelle 2: Schwerbehinderte am 31. Dezember 1991
nach Geschlecht und Altersgruppen
Je 1 000 Einwohner¹⁾
Früheres Bundesgebiet

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich
unter 4	5	5	4
4 — 15	11	12	9
15 — 25	14	15	12
25 — 35	21	23	18
35 — 45	33	36	29
45 — 55	74	85	62
55 — 60	161	200	121
60 — 62	207	274	143
62 — 65	236	326	159
65 — 70	258	385	177
70 — 75	311	459	229
75 und mehr	257	308	235
Insgesamt	84	94	75

¹⁾ Bevölkerungsstand: 31. Dezember 1990.

oder älter; der Anteil der unter 25jährigen war mit 3,8 % relativ gering. Gegenüber der vorangegangenen Erhebung von 1989 ist die Altersverteilung nahezu unverändert geblieben. Eine Ausnahme bildet lediglich die Altersgruppe der über 65jährigen, deren Anteil von 47,5 % im Jahr 1989 auf nunmehr 48,7 % gestiegen ist. Obwohl insgesamt unter den Schwerbehinderten die Männer überwiegen, gibt es im Alter von über 75 Jahren deutlich mehr schwerbehinderte Frauen als schwerbehinderte Männer. Dies liegt vor allem an der höheren Lebenserwartung der Frauen, die in dieser Altersgruppe 71,1 % der Bevölkerung stellen.



Die Schwerbehindertenquote, das heißt die Zahl der Schwerbehinderten bezogen auf 1 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts, verdeutlicht ebenfalls den Zusammenhang zwischen Alter und Behinderung. Diese Quote nimmt bei beiden Geschlechtern mit steigendem Alter stetig zu und erreicht bei den Männern in der Altersgruppe der 70- bis 75jährigen ihren höchsten Stand: Von 1 000 Männern dieser Altersgruppe waren 459 schwerbehindert, von 1 000 gleichaltrigen Frauen dagegen 229. Die hohe Quote bei den Männern ist vermutlich auf die besondere gesundheitliche Beeinträchtigung dieser Jahrgänge im Zweiten Weltkrieg zurückzuführen und auf die Möglichkeit, daß Schwerbehinderte seit Jahresbeginn 1980 bereits nach Vollendung des 60. Lebensjahres „in Rente“ gehen können. Beide Gründe waren wohl ausschlaggebend dafür, daß viele der nunmehr 70- bis 75jährigen Männer seinerzeit einen Antrag auf Anerkennung ihrer Schwerbehinderung gestellt haben.

Im übrigen waren die Männer generell häufiger behindert; ihre Schwerbehindertenquote fiel in allen Altersklassen höher aus als bei den Frauen. Dies entspricht dem Ergebnis von 1989 und ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß die Männer allgemein häufiger als die Frauen im Erwerbsleben stehen und die Erwerbstätigen ein größeres Interesse an einer Anerkennung ihrer Behinderteneigen-

schaft haben als die Nichterwerbstätigen. So können einige der gesetzlich festgelegten Vergünstigungen nur von erwerbstätigen Schwerbehinderten in Anspruch genommen werden, wie zum Beispiel Zusatzurlaub, eingeschränkte Kündbarkeit und vorzeitiger Ruhestand.

Über eine Million Schwerbehinderte mit einem Grad der Behinderung von 100

Unter Behinderung im Sinne des Schwerbehindertengesetzes ist die Auswirkung einer nicht nur vorübergehenden Funktionsbeeinträchtigung zu verstehen, die auf einem regelwidrigen körperlichen, geistigen oder seelischen Zustand beruht. Als „nicht nur vorübergehend“ gilt dabei ein Zeitraum von mehr als sechs Monaten. „Regelwidrig“ ist der Gesundheitszustand dann, wenn dieser von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht. Alterserscheinungen sind üblicherweise keine Behinderungen im Sinne des Schwerbehindertengesetzes. Hierzu gehören die altersbedingte allgemeine Verminderung der körperlichen Leistungsfähigkeit, das altersentsprechende Nachlassen des Gedächtnisses und der geistigen Beweglichkeit und auch die altersspezifischen Einschränkungen der Seh- und Hörfähigkeit. Demgegenüber sind Gesundheitsstörungen, die nicht regelmäßig und nicht nur im höheren Alter beobachtet werden können — wie beispielsweise Geschwülste oder arteriosklerotisch bedingte Organerkrankungen — keine Alterserscheinungen, auch dann nicht, wenn sie erstmalig im höheren Alter auftreten. Die Auswirkung der Funktionsbeeinträchtigung wird durch den Grad der Behinderung (GdB) ausgedrückt, der für die Schwerbehinderten — nach Zehnergraden abgestuft — von 50 bis 100 festgestellt wird.

Bei über der Hälfte der Schwerbehinderten (55,1 %) wurde ein Grad der Behinderung von 50 bis unter 80 festgestellt, weitere 21,5 % wiesen einen Grad der Behinderung von 80 bis unter 100 auf. Den übrigen 23,5 % (1,26 Mill.) war sogar ein Grad der Behinderung von 100 zuerkannt worden. Unter den Frauen war dieser Anteil mit 25,3 % höher als bei den Männern mit 21,9 %. Generell ist festzustellen, daß Frauen im Falle einer Schwerbehinderung eher einen höheren Grad der Behinderung aufweisen als Männer. Dies dürfte im wesentlichen auf das höhere Durchschnittsalter der schwerbehinderten Frauen zurückzuführen sein.

Insgesamt gesehen treten die höhergradigen Behinderungen vorwiegend im vorgerückten Lebensalter auf. Betrachtet man die zahlenmäßig größte Gruppe der Schwerbehinderten, nämlich die über 65jährigen, dann zeigt sich, daß diese in den Kategorien mit geringeren Behinderungen nur unterdurchschnittlich vertreten sind, während sie in den höheren Behinderungsgraden überrepräsentiert sind. So war beispielsweise über die Hälfte (56,0 %) der mit einem Grad der Behinderung von 100 schwerbehinderten Personen 65 Jahre oder älter.

Im Zusammenhang mit den Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren, die in der Schwerbehindertenstatistik zahlenmäßig nur gering vertreten sind, fällt auf, daß diese, sofern sie von einer Schwerbehinderung betroffen sind, sehr häufig (56,7 %) einen Grad der Behinderung von 100 haben. Die entsprechenden Anteile der übrigen Alters-

Tabelle 3: Schwerbehinderte am 31. Dezember 1991 nach Grad der Behinderung, Altersgruppen und Geschlecht
Früheres Bundesgebiet

Alter von . . . bis unter Geschlecht Jahren	Insgesamt	Grad der Behinderung von . . . bis unter . . .					
		50 — 60	60 — 70	70 — 80	80 — 90	90 — 100	100
Anzahl							
unter 4	12 788	1 590	497	456	1 420	193	8 632
4 — 15	73 570	12 935	4 934	3 763	10 210	1 389	40 339
15 — 25	117 936	25 403	10 662	7 719	14 868	3 130	56 154
25 — 35	224 007	59 374	25 492	18 002	29 494	6 675	84 970
35 — 45	281 860	93 313	42 351	26 842	35 106	9 542	74 706
45 — 55	662 977	251 320	124 576	72 956	79 078	25 576	109 471
55 — 60	598 616	235 753	119 360	72 613	68 249	23 905	78 736
60 — 62	299 371	119 741	59 452	36 920	33 994	12 024	37 240
62 — 65	485 885	176 536	96 102	63 771	61 798	22 635	65 043
65 und mehr	2 614 950	459 420	373 558	360 472	497 380	218 647	705 473
Insgesamt	5 371 960	1 435 385	856 984	663 514	831 597	323 716	1 260 764
männlich	2 901 872	853 601	473 941	360 087	415 225	163 368	635 650
weiblich	2 470 088	581 784	383 043	303 427	416 372	160 348	625 114
Prozent							
unter 4	100	12,4	3,9	3,6	11,1	1,5	67,5
4 — 15	100	17,6	6,7	5,1	13,9	1,9	54,8
15 — 25	100	21,5	9,0	6,5	12,6	2,7	47,6
25 — 35	100	26,5	11,4	8,0	13,2	3,0	37,9
35 — 45	100	33,1	15,0	9,5	12,5	3,4	26,5
45 — 55	100	37,9	18,8	11,0	11,9	3,9	16,5
55 — 60	100	39,4	19,9	12,1	11,4	4,0	13,2
60 — 62	100	40,0	19,9	12,3	11,4	4,0	12,4
62 — 65	100	36,3	19,8	13,1	12,7	4,7	13,4
65 und mehr	100	17,6	14,3	13,8	19,0	8,4	27,0
Insgesamt	100	26,7	16,0	12,4	15,5	6,0	23,5
männlich	100	29,4	16,3	12,4	14,3	5,6	21,9
weiblich	100	23,6	15,5	12,3	16,9	6,5	25,3

gruppen fielen demgegenüber weitaus niedriger aus. Diese Besonderheit war bereits in den vorangegangenen Erhebungen festzustellen und deutet darauf hin, daß für einen Teil der Kinder und Jugendlichen mit weniger schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen kein entsprechender Antrag beim Versorgungsamt gestellt wird und diese Personen somit keinen Eingang in die Statistik finden. Dies kann zum einen daran liegen, daß im Kindesalter die Gewährung sozialer Leistungen nicht in dem Maße von der Anerkennung als Schwerbehinderter abhängig ist wie im höheren Lebensalter; zum anderen ist zu vermuten, daß minder schwere Behinderungen bei jüngeren Personen nicht in dem Umfang erkannt werden wie bei älteren Menschen oder aber, daß die Eltern auf Besserung hoffen und darüber hinwegsehen. Angesichts der Ergebnisse dieser Statistik kann jedenfalls davon ausgegangen werden, daß für Kinder erst dann ein Antrag auf Anerkennung der Schwerbehinderteneigenschaft gestellt wird, wenn schwerste Schäden vorliegen.

Behinderungen zum allergrößten Teil krankheitsbedingt

Im nachfolgenden werden Ursache und Art der Behinderung erläutert. Da eine schwerbehinderte Person von mehr als einer Behinderung betroffen sein kann, beziehen sich die Ausführungen auf die jeweils schwerwiegendste Behinderung.

Die Gliederung der Schwerbehinderten nach der Ursache ihrer Behinderung ergibt folgendes Bild: Zum allergrößten Teil — nämlich in 4,5 Mill. oder 83,3 % der Fälle — wurde die Behinderung durch eine Krankheit verursacht. Weitere 4,9 % der Schwerbehinderten (260 000) hatten dauerhafte Schäden im Krieg, Wehr- oder Zivildienst erlitten, und in 4,2 % der Fälle war die Behinderung angeboren. Bei 2,8 %

wurde das Leiden durch einen Unfall oder eine Berufskrankheit verursacht. Die übrigen Behinderungen (4,8 %) waren auf sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen zurückzuführen. Bei den Behinderungsur-sachen sind deutlich geschlechtsspezifische Unterschiede zu erkennen: Erwartungsgemäß war bei den Männern eine Kriegsbeschädigung, ein Arbeits- bzw. Verkehrsunfall relativ häufiger die Ursache der Behinderung als bei den Frauen, die verhältnismäßig öfter von einer krankheitsbedingten Behinderung betroffen waren. Ein weiterer Zusammenhang besteht zwischen der Ursache und dem Grad der Behinderung: Im Falle einer angeborenen Schwerbehinderung waren die Betroffenen überdurchschnittlich häufig (59,3 %) mit einem Grad der Behinderung (GdB) von 100 schwerstbehindert. Keine andere Ursache bewirkte derart häufig diesen hohen Grad der Behinderung. Verglichen damit hatten beispielsweise „nur“ 22,4 % der durch einen Verkehrsunfall verursachten Schwerbehinderungen einen GdB von 100 zur Folge.

Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen häufigste Behinderungsart

Die Art der Behinderung wird anhand eines umfangreichen Katalogs von insgesamt 55 verschiedenen Behinderungen erfaßt. Die dabei zugrunde gelegten Behinderungsarten orientieren sich nicht primär an ätiologischen (d. h. ursächlichen) Gesichtspunkten, sondern an der Erscheinungsform der Behinderung und der durch sie bestimmten Funktionseinschränkung. Dieser Ansatz wurde deshalb gewählt, weil die Krankheitsdiagnose selbst die eigentliche Behinderung häufig nicht oder nur ungenügend wiedergibt. So kann zum Beispiel eine Erkrankung an Multipler Sklerose sehr unterschiedliche funktionelle Veränderungen an den Gliedmaßen bzw. Organen zur

Tabelle 4: Schwerbehinderte am 31. Dezember 1991 nach Grad der Behinderung sowie nach Ursache und Art der schwersten Behinderung

Früheres Bundesgebiet

Ursache der schwersten Behinderung Art der schwersten Behinderung	Insgesamt		Grad der Behinderung von bis unter ...					
			50—60	60—70	70—80	80—90	90—100	100
	Anzahl	%						
Angeborene Behinderung	226 423	100	12,4	7,0	6,1	12,0	3,2	59,3
Allgemeine Krankheit ¹⁾	4 476 616	100	27,6	16,5	12,4	15,7	6,0	21,8
Arbeitsunfall ²⁾ , Berufskrankheit	76 834	100	32,5	19,2	14,1	12,9	5,3	15,9
Verkehrsunfall	37 800	100	28,1	15,9	13,5	15,1	5,0	22,4
Häuslicher Unfall	8 761	100	35,1	17,3	12,2	12,8	4,5	18,1
Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	27 531	100	32,8	16,8	13,0	13,7	4,8	18,8
Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	260 330	100	19,7	13,5	15,4	16,5	9,4	25,5
Sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen	257 665	100	28,3	16,2	12,8	15,0	5,6	22,0
Insgesamt ...	5 371 960	100	26,7	16,0	12,4	15,5	6,0	23,5
Körperliche Behinderungen								
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	1 057 735	100	12,8	9,4	14,5	18,1	11,6	33,7
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	809 652	100	28,0	18,3	14,2	15,6	6,3	17,6
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	894 765	100	38,7	19,9	13,4	13,2	4,6	10,2
Querschnittlähmung	12 579	100	1,3	1,4	1,9	5,3	2,4	87,8
Blindheit und Sehbehinderung	244 752	100	14,5	8,8	8,1	10,5	7,3	50,7
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen ³⁾	177 664	100	26,1	18,1	13,5	15,4	7,0	19,9
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	118 671	100	24,2	23,5	12,0	17,2	6,1	17,0
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	1 804 239	100	25,8	16,7	13,5	17,8	6,7	19,5
Zusammen ...	4 168 057	100	27,9	17,2	13,2	15,8	6,3	19,5
Geistig-seelische Behinderungen								
Hirnorganische Anfälle	111 390	100	14,9	10,8	10,2	17,2	6,0	40,9
Hirnorganisches Psychosyndrom, symptomatische Psychosen	243 809	100	11,4	8,4	8,5	15,8	6,5	49,4
Störungen der geistigen Entwicklung ⁴⁾	184 720	100	5,8	3,6	4,1	11,9	2,9	71,7
Psychosen (Schizophrenie, affektive Psychosen); Neurosen, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	125 326	100	28,2	13,9	10,4	17,1	4,0	26,3
Suchtkrankheiten	11 380	100	22,7	16,0	14,4	17,4	5,5	23,9
Zusammen ...	676 625	100	13,7	8,6	8,0	15,2	5,0	49,4
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	527 278	100	34,0	15,2	10,9	13,4	5,0	21,6

1) Einschl. Impfschaden — 2) Einschl. Wege- und Betriebswegeunfall. — 3) Ohne Taubheit, die mit Sprach- und geistigen Entwicklungsstörungen verbunden ist. — 4) Einschl. Taubheit, die mit Sprach- und geistigen Entwicklungsstörungen verbunden ist

Folge haben. Bei der anschließenden Darstellung der verschiedenen Behinderungsarten wurden der Übersichtlichkeit halber einige Zusammenfassungen vorgenommen³⁾, die erstmals eine Differenzierung nach körperlichen und geistig-seelischen Behinderungen erlauben.

Wie schon in den vorangegangenen Erhebungen lag auch 1991 in den allermeisten Fällen eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen oder Organsystemen vor; 1,8 Mill. oder 33,6 % der Schwerbehinderten waren hiervon betroffen. Darunter befanden sich allein 1,0 Mill. Herz- und Kreislaufkranke, das sind 18,5 % aller Schwerbehinderten. Am zweithäufigsten waren die Fälle mit einer Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes sowie einer Deformierung des Brustkorbes (895 000 oder 16,7 %). Danach folgen die Funktionseinschränkungen der Gliedmaßen (810 000 oder 15,1 %), und zwar insbesondere der Beine. Eine geistig-seelische Behinderung wurde bei insgesamt 677 000 (12,6 %) Schwerbehinderten diagnostiziert. Unter den anerkannten Schwerbehinderten waren ferner 245 000 (4,6 %) Blinde bzw. Sehbehinderte sowie 178 000 (3,3 %) Sprach-, Gehör- oder Gleichgewichtsgeschädigte. Für die übrigen Behinderungsarten ergaben sich jeweils niedrigere Fallzahlen.

Ähnlich wie bei den Ursachen sind auch bei den Arten der Behinderung geschlechtsspezifische Unterschiede festzustellen. Gegenüber den Frauen lag bei den männlichen Schwerbehinderten relativ häufiger ein (Teil-)Verlust bzw. eine Funktionseinschränkung von Gliedmaßen vor; die

³⁾ Die Tabellen auf S. 705* f. beinhalten einen tiefgegliederten Nachweis der einzelnen Behinderungsarten.

Männer litten zudem häufiger an einer Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen. Umgekehrt waren die Frauen öfter von Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes sowie von Blindheit und Sehbehinderungen betroffen. Zwischen der Art und dem Grad der Behinderung ergeben sich ebenfalls enge Zusammenhänge. So bewirken etwa — von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen — Blindheit oder hochgradige Sehbehinderung wie auch Taubheit, die mit Sprach- und geistigen Entwicklungsstörungen verbunden ist, einen Grad der Behinderung von 100. Von den 13 000 querschnittgelähmten Schwerbehinderten wiesen 87,8 % ebenfalls diesen höchsten Behinderungsgrad auf. Demgegenüber wurde bei der häufigsten Behinderungsart, der Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen oder Organsystemen, nur in 19,5 % der Fälle ein Behinderungsgrad von 100 festgestellt.

Tabelle 5: Schwerbehinderte am 31. Dezember 1991 nach Mehrfachbehinderung, Altersgruppen und Geschlecht
Früheres Bundesgebiet

Alter von ... bis unter Jahren	Insgesamt	Darunter Mehrfachbehinderte					
		zusammen		männlich		weiblich	
		Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
unter 4	12 788	1 000	7,8	419	6,0	581	10,0
4 — 15	73 570	5 064	6,9	2 841	6,7	2 223	7,1
15 — 25	117 936	10 435	8,8	5 877	8,7	4 558	9,1
25 — 35	224 007	22 646	10,1	13 010	10,1	9 636	10,1
35 — 45	281 860	39 113	13,9	22 705	14,3	16 408	13,4
45 — 55	662 977	146 328	22,1	88 622	22,7	57 706	21,2
55 — 65	1 383 872	418 045	30,2	267 535	30,5	150 510	29,8
65 und mehr	2 614 950	1 206 835	46,2	525 684	42,8	681 151	49,1
Insgesamt ...	5 371 960	1 849 466	34,4	926 693	31,9	922 773	37,4

¹⁾ Jeweils bezogen auf die Gesamtzahl aller Schwerbehinderten gleichen Alters bzw. Geschlechts.

Die vorstehenden Ausführungen beziehen sich, wie bereits erwähnt, jeweils nur auf die schwerste Art der Behinderung einer Person. Der Grad der Behinderung drückt beim Vorliegen mehrerer Behinderungen jedoch deren Gesamtauswirkung aus. Von den 5,37 Mill. Schwerbehinderten waren Ende 1991 immerhin 1,85 Mill. oder 34,4 % mehrfach behindert. Im Gegensatz zur insgesamt gestiegenen Zahl der Schwerbehinderten verringerte sich damit die Zahl der Mehrfachbehinderten gegenüber 1989 geringfügig um 0,9 %. Nach wie vor war jedoch bei den schwerbehinderten Frauen der Anteil der Mehrfachbehinderten mit 37,4 % größer als bei den schwerbehinderten Männern (31,9 %). Mehrfachbehinderungen kommen bei Personen im fortgeschrittenen Alter häufiger vor als bei jüngeren Menschen: Der Anteil unter den Schwerbehinderten betrug in den einzelnen Altersgruppen bis 25 Lebensjahre jeweils weniger als 10 %, nahm dann mit steigendem Alter zu und erreichte bei den 65jährigen und älteren schließlich einen Wert von 46,2 %.

Geringer Schwerbehindertenanteil unter den Ausländern

Unter den 5,37 Mill. Schwerbehinderten waren 146 000 oder 2,7 % Ausländer. Hierbei waren Türken (29,4 %), Bürger aus dem ehemaligen Jugoslawien (17,0 %) und Italiener (12,7 %) zahlenmäßig am stärksten vertreten. Die Zahl der schwerbehinderten Ausländer ist gegenüber 1989 um 18 100 oder 14,1 % gestiegen und hat damit relativ stärker zugenommen als die Gesamtzahl der Schwerbehinderten (+ 1,2 %). Dennoch liegt der Schwerbehindertenanteil bei den Ausländern nach wie vor deutlich niedriger als bei den Deutschen. Während von 1 000 Deutschen im Durchschnitt 92 schwerbehindert waren, betrug diese Quote bei

Regionale Unterschiede

Die Schwerbehindertenquote war in Nordrhein-Westfalen am höchsten. Hier waren von 1 000 Einwohnern im Durchschnitt 109 schwerbehindert. Überdurchschnittliche Werte ergaben sich auch für Berlin-West (108) und Hamburg (85). Die niedrigste Quote wurde in Hessen mit 64 Schwerbehinderten je 1 000 Einwohner festgestellt. In den Flächen-

Tabelle 7: Schwerbehinderte am 31. Dezember 1991 nach Bundesländern
Früheres Bundesgebiet

Bundesland	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	je 1 000 Einwohner ¹⁾	Anzahl	je 1 000 Einwohner ¹⁾	Anzahl	je 1 000 Einwohner ¹⁾
Schleswig-Holstein	180 155	69	95 568	75	84 587	63
Hamburg	140 589	85	67 400	86	73 189	84
Niedersachsen	580 455	79	318 760	89	261 695	69
Bremen	54 442	80	27 055	83	27 387	77
Nordrhein-Westfalen	1 896 104	109	988 064	118	908 040	101
Hessen	370 714	64	217 973	78	152 741	52
Rheinland-Pfalz	286 157	76	170 771	94	115 386	60
Baden-Württemberg	643 021	65	364 154	76	278 867	55
Bayern	898 118	78	491 724	89	406 394	69
Saarland	88 979	83	57 361	111	31 618	57
Berlin-West	233 226	108	103 042	101	130 184	115
Früheres Bundesgebiet	5 371 960	84	2 901 872	94	2 470 088	75

¹⁾ Bevölkerungsstand. 31. Dezember 1990.

ländern, wie auch im gesamten früheren Bundesgebiet, lag die Schwerbehindertenquote der Männer deutlich über derjenigen der Frauen. In den Stadtstaaten hingegen fiel dieser Unterschied merklich geringer aus. Eine Ausnahme bildete Berlin-West: Hier wurde bei den Frauen (115) eine höhere Quote festgestellt als bei den Männern (101).

Dipl.-Kaufmann Hermann Seewald

Tabelle 6: Deutsche und ausländische Schwerbehinderte am 31. Dezember 1991 nach Altersgruppen und Geschlecht
Früheres Bundesgebiet

Alter von ... bis unter Jahren Geschlecht	Deutsche		Ausländer	
	Anzahl	je 1 000 Einwohner ¹⁾	Anzahl	je 1 000 Einwohner ¹⁾
unter 4	11 637	5	1 151	5
4 - 15	65 688	11	7 882	11
15 - 25	108 466	12	9 470	12
25 - 35	215 335	25	8 672	11
35 - 45	265 249	37	16 611	20
45 - 55	623 461	74	39 516	70
55 - 65	1 341 603	200	42 269	195
65 und mehr	2 594 163	278	20 787	210
Insgesamt	5 225 602	92	146 358	34
männlich	2 801 993	104	99 879	42
weiblich	2 423 609	81	46 479	24

¹⁾ Bevölkerungsstand: 31. Dezember 1987

den im früheren Bundesgebiet lebenden Ausländern nur 34. Ein Blick auf die altersspezifischen Schwerbehindertenquoten zeigt, daß die Ausländer vor allem in den oberen Altersklassen niedrigere Quoten aufweisen als die Deutschen; die Quoten in den unteren Altersklassen unterscheiden sich indessen nicht voneinander. Aufgrund der geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Bevölkerungsstruktur ergab sich ferner bei den ausländischen Schwerbehinderten ein niedrigerer Frauenanteil (31,8 %) als bei den Deutschen (46,4 %).

Sozialhilfeaufwand 1991

Vorbemerkung

Entsprechend den Bestimmungen des Einigungsvertrages gilt seit dem 1. Januar 1991 das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) mit einigen Maßgaben auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Die Gewährung von Sozialhilfe erfolgt seitdem in ganz Deutschland auf der Basis einer — weitgehend — einheitlichen Rechtsgrundlage, so daß in diesem Beitrag erstmalig auch Daten über den Sozialhilfeaufwand im gesamten Bundesgebiet dargestellt und kommentiert werden können. Gleichwohl bilden die Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet den Schwerpunkt der nachfolgenden Ausführungen. Dies hat folgende Gründe:

- Für die neuen Länder und Berlin-Ost stehen keine Angaben aus den Vorjahren zur Verfügung¹⁾. Eine Analyse der Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe im Zeitablauf ist daher nur für das frühere Bundesgebiet möglich.
- Die Einführung des BSHG in den neuen Ländern und Berlin-Ost machte auch den Aufbau einer vorher nicht existierenden Sozialhilfverwaltung erforderlich²⁾. Dies führte angesichts der komplexen Materie des Sozialhilferechts zwangsläufig zu Anlaufschwierigkeiten sowohl bei der Antragsbearbeitung als auch bei den Meldungen zur Statistik.
- Der weit überwiegende Teil der Ausgaben für Sozialhilfe in Höhe von 37,3 Mrd. DM entfiel 1991 mit 34,1 Mrd. DM auf die alten Bundesländer (91,4 %). Lediglich 8,6 % der Ausgaben (3,2 Mrd. DM) wurden in den neuen Bundesländern getätigt.

Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe im früheren Bundesgebiet

Überblick über die Gesamtentwicklung

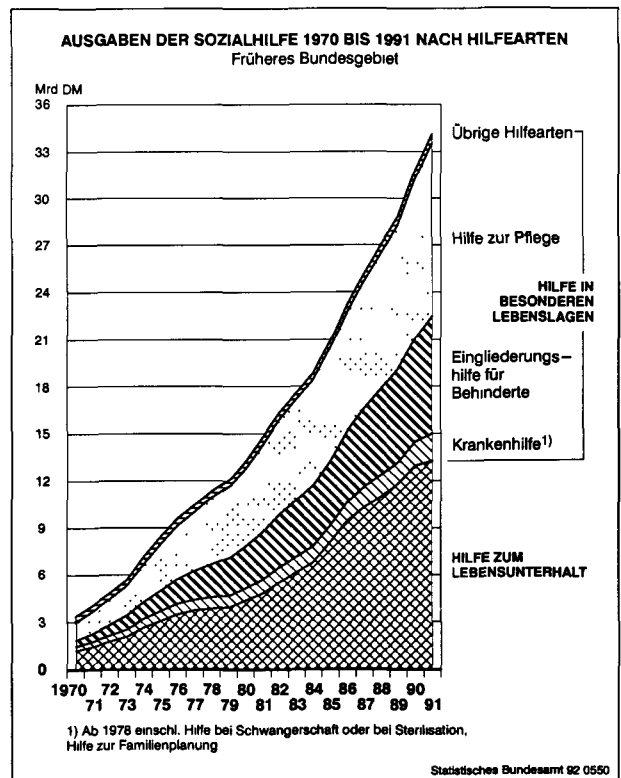
Die Ausgaben für Sozialhilfe sind 1991 um 2,3 Mrd. DM auf nunmehr 34,1 Mrd. DM angestiegen. Die Zuwachsrate gegenüber 1990 betrug 7,4 % und lag somit erheblich unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres (10,5 %) und dem Durchschnittswert der Jahre 1980 bis 1990 (9,1 %).

Trotz der für das Berichtsjahr feststellbaren Abschwächung des Zuwachses erreichen die Sozialhilfeausgaben ein Niveau, das von erheblicher fiskalischer Bedeutung ist. So wurden von den öffentlichen Haushalten 1991 Ausgaben in vergleichbarer Höhe beispielsweise in den Berei-

¹⁾ Vor dem 1. Januar 1991 wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost Sozialhilfe lediglich in der zweiten Jahreshälfte 1990 gewährt. Rechtsgrundlage war das Sozialhilfegesetz der ehemaligen DDR vom 21. Juni 1990. Siehe hierzu auch den Beitrag in WiSta 9/1991, S. 633 ff.

²⁾ Der Aufbau der Sozialämter in den kreisfreien Städten und Landkreisen war Mitte 1992, so das Ergebnis einer Umfrage, erst zu etwa 70 % abgeschlossen. Als Problembereiche wurden von den Sozialämtern in erster Linie Schwächen mit der EDV-Ausstattung, Defizite bei der Qualifizierung der Mitarbeiter und fehlende Durchführungsverordnungen zur Erleichterung des Gesetzesvollzuges genannt. Siehe hierzu Hofemann, K., „Aktuelle Sozialhilfeentwicklung in West- und Ostdeutschland“, Manuskript, Fachhochschule Köln, Oktober 1992, S. 15.

Schaubild 1



chen „Verkehr und Nachrichtenwesen“ (32,6 Mrd. DM) sowie „Öffentliche Sicherheit“ (33,2 Mrd. DM) getätigt. Auch müssen bei der Interpretation der Ergebnisse für 1991 Änderungen in anderen Bereichen des Sozialrechts (Wohngeld, Pflegegeld) berücksichtigt werden, die Rückwirkungen auf die Höhe der Sozialhilfeleistungen und deren statistische Erfassung haben. Auf diese Sonderfaktoren, die insbesondere den Zeitvergleich erschweren, wird später noch im einzelnen eingegangen.

Die Leistungen der Sozialhilfe lassen sich zunächst den beiden Hauptkategorien „Hilfe zum Lebensunterhalt“, für die im Berichtszeitraum 13,3 Mrd. DM ausgegeben wurden, und „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ mit einem Aufwand in Höhe von 20,9 Mrd. DM zuordnen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Ausgabenzuwachs bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen mit 10,9 % fast fünfmal höher als bei der Hilfe zum Lebensunterhalt (+ 2,2 %).

Eine weitere wichtige Unterscheidung ist die in Hilfen in und außerhalb von Einrichtungen. Die Zahlungen an Sozialhilfeempfänger, denen Leistungen innerhalb von Einrichtungen, wie zum Beispiel Alten- und Pflegeheimen oder Werkstätten für Behinderte, gewährt wurden, betragen 1991 insgesamt 19,5 Mrd. DM. Der Aufwand für Hilfen außerhalb von Einrichtungen, das heißt an Personen, die meist in einer eigenen Wohnung leben, belief sich im Berichtsjahr auf 14,6 Mrd. DM. Die Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr betragen 11,6 bzw. 2,2 %. In diesen Zahlen schlägt sich nieder, daß die Hilfe zum Lebensunterhalt größtenteils außerhalb von Einrichtungen (90,9 %), die Hilfe in besonderen Lebenslagen hingegen weitgehend in Einrichtungen geleistet wird (87,8 %).

Den Ausgaben der Sozialhilfe standen 1991 Einnahmen in Höhe von 6,6 Mrd. DM gegenüber, die den Sozialhilfeträ-

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe
Früheres Bundesgebiet

Jahr	Ausgaben								Einnahmen	Reine Ausgaben	
	insgesamt	und zwar						zusammen			zusammen
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen					
				zusammen	dar.. laufende Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Hilfe zur Pflege	Eingliederungshilfe für Behinderte				
Mill. DM											
1970	3 335,1	1 577,0	1 758,1	1 180,6	765,2	2 154,5	1 106,6	378,5	708,3	2 626,8	
1975	8 405,1	3 681,6	4 723,5	3 024,7	1 987,6	5 380,3	2 956,2	1 320,3	1 808,2	6 596,9	
1980	13 265,9	4 970,4	8 295,6	4 338,7	2 978,5	8 927,3	5 003,1	2 666,4	3 113,7	10 152,3	
1981	14 782,6	5 506,5	9 276,2	4 795,4	3 332,1	9 987,2	5 581,2	3 040,9	3 385,9	11 396,7	
1982	16 329,1	6 084,3	10 244,8	5 520,7	3 989,4	10 808,4	6 027,6	3 385,4	3 783,0	12 546,1	
1983	17 569,5	6 648,0	10 921,5	6 122,8	4 536,2	11 446,7	6 385,7	3 650,5	4 119,4	13 450,0	
1984	18 783,7	7 266,0	11 517,6	6 751,5	5 013,3	12 032,2	6 660,4	3 931,6	4 299,7	14 484,0	
1985	20 845,6	8 576,8	12 268,8	8 024,6	5 912,0	12 821,0	7 151,6	4 150,6	4 553,9	16 291,6	
1986	23 196,8	10 084,6	13 112,2	9 395,4	7 020,7	13 801,4	7 594,7	4 547,0	5 072,8	18 124,0	
1987	25 199,0	11 150,5	14 048,5	10 269,6	7 777,3	14 929,4	8 163,1	4 944,9	5 504,7	19 694,3	
1988	27 009,7	12 018,8	14 990,9	10 962,3	8 376,2	16 047,4	8 675,1	5 436,6	5 866,3	21 143,4	
1989	28 774,5	13 030,9	15 743,6	11 810,7	9 072,5	16 963,8	9 147,6	5 868,0	6 186,1	22 588,4	
1990	31 781,6	14 280,4	17 501,1	12 976,3	10 031,1	18 805,3	10 154,3	6 566,5	6 543,4	25 238,2	
1991	34 118,5	14 590,8	19 527,7	13 265,3	10 230,1	20 853,2	11 055,2	7 481,8	6 595,8	27 522,7	
Zunahme in %											
1970	16,6	18,7	14,8	13,7	11,6	18,3	21,2	25,4	14,9	17,1	
1975	17,8	13,1	21,7	14,1	13,8	19,9	22,2	23,6	20,0	17,2	
1980	9,4	9,7	9,2	10,7	10,2	8,8	8,4	10,2	9,7	9,3	
1981	11,4	10,8	11,8	10,5	11,9	11,9	11,6	14,0	8,7	12,3	
1982	10,5	10,5	10,4	15,1	19,7	8,2	8,0	11,3	11,7	10,1	
1983	7,6	9,3	6,6	10,9	13,7	5,9	5,9	7,8	8,9	7,2	
1984	6,9	9,3	5,5	10,3	10,5	5,1	4,3	7,7	4,4	7,7	
1985	11,0	18,0	6,5	18,9	17,9	6,6	7,4	5,6	5,9	12,5	
1986	11,3	17,6	6,9	17,1	18,8	7,6	6,2	9,6	11,4	11,2	
1987	8,6	10,6	7,1	9,3	10,8	8,2	7,5	8,8	8,5	8,7	
1988	7,2	7,8	6,7	6,7	7,7	7,5	6,3	9,9	6,6	7,4	
1989	6,5	8,4	5,0	7,7	8,3	5,7	5,4	7,9	5,5	6,8	
1990	10,5	9,6	11,2	9,9	10,6	10,9	11,0	11,9	5,8	11,7	
1991	7,4	2,2	11,6	2,2	2,0	10,9	8,9	13,9	0,8	9,1	

gern zum Beispiel aus Erstattungen anderer Sozialleistungsträger, als Kostenbeiträge der Hilfeempfänger selbst oder aber in Form von Tilgungs- und Zinszahlungen aufgrund früher gewährter Darlehen zufließen. Dies war nur geringfügig (+ 0,8 %) mehr als 1990. Der Anteil der Einnahmen an den Ausgaben belief sich im Berichtsjahr auf 19,3 %.

Die sogenannten reinen Ausgaben, definiert als Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen, die die effektive Belastung der Sozialhilfeträger widerspiegeln, betragen 1991 27,5 Mrd. DM. Dies ist gegenüber 1990 eine Steigerung um 9,1 %, die somit deutlich über der des „Brutto“aufwandes liegt.

Stand und Entwicklung der Ausgaben für einzelne Hilfearten

Eine weitergehende Analyse der Ausgaben der Sozialhilfe setzt zweckmäßigerweise bei den einzelnen Hilfearten an. Dabei stehen die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, die Hilfe zur Pflege, die Eingliederungshilfe für Behinderte und die Krankenhilfe³⁾ im Mittelpunkt des Interesses. Für entsprechende Leistungen wurden nämlich im Berichtsjahr zusammen 30,5 Mrd. DM aufgewendet, das sind 89,4 % der Gesamtausgaben. Alle anderen Hilfen waren im Hinblick auf das Ausgabenvolumen von untergeordneter Bedeutung.

³⁾ Einschl. Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung.

Die Ausführungen zu den einzelnen Hilfearten konzentrieren sich auf die „Brutto“ausgaben, da in der Sozialhilfestatistik derzeit die Einnahmen und somit auch die „reinen“ Ausgaben nicht getrennt nach Hilfearten nachgewiesen werden. Über die effektiven finanziellen Belastungen der Sozialhilfeträger in einzelnen Leistungsbereichen sind somit zur Zeit keine Angaben möglich.

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen ist die Hilfeart, die im allgemeinen Sprachgebrauch häufig mit „Sozialhilfe“ assoziiert oder sogar gleichgesetzt wird. Sie wird Personen gewährt, die weder teilstationär noch stationär untergebracht sind und deren materielle Ressourcen, bestehend aus eigenem Einkommen und Vermögen, Sozialleistungen des Staates und Zuwendungen Dritter, zur Führung eines menschenwürdigen Lebens nicht ausreichen.

Diese sogenannte Sozialhilfe im engeren Sinne ist auch deshalb von besonderem Interesse, weil sie in der Armutdiskussion eine Schlüsselrolle spielt. Die Höhe der Ausgaben für diese Hilfe ist ein Indikator dafür, in welchem Maße der Staat finanzielle Mittel zur Armutbekämpfung einsetzt.

1991 beliefen sich die Ausgaben für laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen auf 10,2 Mrd. DM, dies sind 30,0 % des gesamten Sozialhilfeaufwandes. Die Dynamik der Entwicklung in den zurücklie-

Tabelle 2: Ausgaben der Sozialhilfe nach Hilfearten
Früheres Bundesgebiet

Hilfeart	Insgesamt				Außerhalb von Einrichtungen				In Einrichtungen				
	1991		1990		1991		1990		1991		1990		1991 gegenüber 1990
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	1991 gegenüber 1990
Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen	13 265,3	38,9	12 976,3	+ 2,2	12 056,5	82,6	11 834,5	+ 1,9	1 208,8	6,2	1 141,8	+ 5,9	
Laufende Leistungen					10 230,1	70,1	10 031,1	+ 2,0					
Einmalige Leistungen					1 826,4	12,5	1 803,4	+ 1,3					
Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	20 853,2	61,1	18 805,3	+ 10,9	2 534,3	17,4	2 445,9	+ 3,6	18 318,9	93,8	16 359,3	+ 12,0	
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	9,7	0,0	9,0	+ 7,6	9,7	0,1	9,0	+ 7,6	—	—	—	—	
Beihilfen	2,3	0,0	2,2	+ 2,5	2,3	0,0	2,2	+ 2,5	—	—	—	—	
Darlehen	7,4	0,0	6,8	+ 9,3	7,4	0,1	6,8	+ 9,3	—	—	—	—	
Vorbeugende Gesundheitshilfe	61,7	0,2	64,9	- 4,9	7,5	0,1	4,7	+ 60,3	54,2	0,3	60,2	- 10,9	
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	1 733,0	5,1	1 495,7	+ 15,9	721,8	4,9	624,1	+ 15,6	1 011,3	5,2	871,5	+ 16,0	
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	22,0	0,1	18,7	+ 17,7	4,1	0,0	3,5	+ 16,4	17,9	0,1	15,2	+ 18,0	
Eingliederungshilfe für Behinderte	7 481,8	21,9	6 566,5	+ 13,9	326,9	2,2	280,0	+ 16,8	7 154,8	36,6	6 286,5	+ 13,8	
Ärztliche Behandlung, Versorgung mit Körperersatzstücken	514,9	1,5	454,4	+ 13,3	35,9	0,2	30,2	+ 18,7	479,0	2,5	424,1	+ 12,9	
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	464,5	1,4	430,4	+ 7,9	94,8	0,6	74,2	+ 27,8	369,8	1,9	356,2	+ 3,8	
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	1 079,3	3,2	982,6	+ 9,8	29,5	0,2	26,3	+ 12,0	1 049,8	5,4	956,2	+ 9,8	
Berufsausbildung, Fortbildung und Hilfe zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes	158,6	0,5	160,4	- 1,1	3,8	0,0	3,3	+ 15,1	154,8	0,8	157,1	- 1,5	
Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	2 274,5	6,7	1 991,6	+ 14,2	—	—	—	—	2 274,5	11,6	1 991,6	+ 14,2	
Sonstige Eingliederungshilfe	2 990,0	8,8	2 547,1	+ 17,4	163,0	1,1	145,9	+ 11,7	2 827,0	14,5	2 401,2	+ 17,7	
Blinderhilfe	7,1	0,0	6,7	+ 5,4	4,3	0,0	4,1	+ 3,7	2,8	0,0	2,6	+ 8,1	
Hilfe zur Pflege	11 055,2	32,4	10 154,3	+ 8,9	1 293,7	8,9	1 372,2	- 5,7	9 761,5	50,0	8 782,1	+ 11,2	
Pflegegeld nach § 69 Abs. 3 Satz 1 BSHG	972,0	2,8	1 092,4	- 11,0	972,0	6,7	1 092,4	- 11,0	—	—	—	—	
Sonstige Hilfe zur Pflege (einschl. der Alterssicherung der Pflegepersonen)	10 083,2	29,6	9 061,8	+ 11,2	321,6	2,2	279,7	+ 15,0	9 761,5	50,0	8 782,1	+ 11,2	
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	85,2	0,2	75,0	+ 13,6	84,1	0,6	73,4	+ 14,5	1,1	0,0	1,6	- 30,1	
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	345,8	1,0	365,4	- 5,4	43,9	0,3	37,6	+ 16,7	301,9	1,5	327,8	- 7,9	
Altenhilfe	31,2	0,1	31,5	- 1,1	27,4	0,2	27,4	- 0,0	3,7	0,0	4,1	- 8,1	
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	20,6	0,1	17,6	+ 17,2	11,0	0,1	9,9	+ 10,9	9,6	0,0	7,7	+ 25,4	
Insgesamt	34 118,5	100	31 781,6	+ 7,4	14 590,8	100	14 280,4	+ 2,2	19 527,7	100	17 501,1	+ 11,6	
davon: örtliche Träger	15 097,0	44,2	14 493,7	+ 4,2	12 346,8	84,6	12 073,0	+ 2,3	2 750,2	14,1	2 420,7	+ 13,6	
überörtliche Träger	19 021,5	55,8	17 287,8	+ 10,0	2 244,0	15,4	2 207,4	+ 1,7	16 777,5	85,9	15 080,4	+ 11,3	

genden Jahren läßt sich anhand einiger Eckzahlen verdeutlichen. So lag der Anstieg der Ausgaben im letzten Jahrzehnt fast immer im Bereich zweistelliger Zuwachsraten. Seit 1984 haben sich die Zahlungen für Sozialhilfe im engeren Sinne mehr als verdoppelt und ihr Anteil an den gesamten Aufwendungen hat sich von 26,7 auf 31,6 % im Jahr 1990 erhöht.

Um so auffälliger ist, daß 1991 die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 2,0 % zugenommen haben. Dies ist die geringste Zuwachsrate seit 1968. Real sind die Aufwendungen für diese Hilfe sogar gesunken, denn die Indizes für die Verbraucherpreise und die Preisentwicklung des Bruttosozialproduktes sind im Berichtsjahr mit 3,5 bzw. 4,6 % deutlich stärker angestiegen.

Die Ursachen für diese bemerkenswerte Entwicklung lassen sich mit Hilfe der Sozialhilfestatistik nicht im einzelnen feststellen. Leistungseinschränkungen und ein Rückgang der Empfängerzahlen kommen als Einflußfaktoren allerdings nicht in Frage. Die Zahl der Bezieher laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen ist vielmehr nach einer Vorwegberechnung im Laufe des Jahres 1991 um knapp 34 000 auf nunmehr 1,81 Mill. am Jahresende angestiegen (+ 1,9 %). Die turnusgemäße Anpassung der Regelsätze zur Jahresmitte 1991 brachte im Bundesdurchschnitt eine Leistungsverbesserung um 3,6 % mit sich. Beide Faktoren zusammen würden also ceteris paribus einen Anstieg der Ausgaben in der Größenordnung von 5,6 % erwarten lassen.

Tendenziell in Richtung eines Rückganges des Bruttoaufwandes für Sozialhilfe im engeren Sinne wirkt sich hingegen die Einführung des pauschalierten Wohngeldes für Sozialhilfeempfängerhaushalte zum 1. April 1991 aus. Solange das Wohngeld spitz berechnet wurde, konnte es bei der Bewilligung von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt auf zwei Arten berücksichtigt werden:

- Anrechnung als Einkommen des Hilfeempfängers. Zur Auszahlung gelangte in diesen Fällen im Rahmen der Sozialhilfegewährung nur der Differenzbetrag zwischen dem Anspruch auf laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, der sich ohne Berücksichtigung des Wohngeldes ergibt, und dem Wohngeld selbst, das dem Hilfesuchenden von der Wohngeldstelle ausbezahlt wurde (Nettoverfahren).
- Keine Anrechnung des Wohngeldes als Einkommen des Hilfeempfängers. In solchen Fällen wird der Anspruch auf Sozialhilfe im engeren Sinne „brutto“ ausbezahlt. Das Sozialamt tritt also zunächst in Höhe des Wohngeldanspruches des Sozialhilfeempfängers in Vorleistung und bekommt den entsprechenden Betrag später durch die Wohngeldstelle erstattet (Bruttoverfahren). Dies kann zum Beispiel dann der Fall sein, wenn noch kein Antrag auf Wohngeld gestellt wurde oder die Antragsbearbeitung noch nicht abgeschlossen ist.

Die Summe aus Wohngeld und laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, die dem Leistungsberechtigten zugute

kommt, ist bei beiden Verfahren gleich. Allerdings werden beim Bruttoverfahren die Bruttoausgaben und die Einnahmen um den Betrag der Wohngeldzahlungen höher ausgewiesen als beim Nettoverfahren.

Mit dem Übergang zum pauschalierten Wohngeld ist nun die Anwendung des Bruttoverfahrens weggefallen. Dies hat zur Folge, daß im Berichtsjahr 1991 in den Fällen, in denen das Bruttoverfahren bisher angewandt wurde, die Bruttoausgaben und auch die Einnahmen in der Sozialhilfestatistik niedriger ausgewiesen werden, obwohl sich an der Leistungsgewährung und somit auch an der Belastung der kommunalen Haushalte nichts geändert hat.

Über die Größenordnung dieses Effektes lassen sich keine gesicherten Angaben machen, da zum einen aus der Sozialhilfestatistik nicht entnommen werden kann, inwieweit in der Praxis das Netto- oder das Bruttoverfahren angewendet wurde, und zum anderen Daten über die Gewährung pauschalierten Wohngeldes an Sozialhilfeempfängerhaushalte im früheren Bundesgebiet derzeit noch nicht vorliegen.

Hilfe zur Pflege

Unter sozialpolitischen Gesichtspunkten, aber auch hinsichtlich des Ausgabevolumens, ist die Hilfe zur Pflege neben der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt die bedeutendste Hilfeart. Solange es keine eigenständige Pflegeversicherung gibt, stellt sie das wichtigste Instrument zur Absicherung bei Pflegebedürftigkeit dar.

1991 gaben die Sozialhilfeträger hierfür 11,1 Mrd. DM aus, 8,9 % mehr als 1990. Knapp ein Drittel des gesamten Sozialhilfeaufwandes und mehr als die Hälfte der Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen waren somit zur Abdeckung von Leistungen bei Pflegebedürftigkeit erforderlich. Als besonders kostenintensiv erwies sich im Berichtsjahr wiederum die stationäre Pflege, zum Beispiel in

einem Altenpflegeheim, für die 9,8 Mrd. DM aufgebracht werden mußten, fast 1,0 Mrd. DM oder 11,2 % mehr als noch ein Jahr zuvor.

Dagegen waren die Ausgaben für die häusliche Pflege in Form von Pflegegeld im Berichtsjahr deutlich rückläufig. Sie sanken gegenüber dem Vorjahr um rund 120 Mill. DM oder 11,0 % auf einen Betrag von 972 Mill. DM. Dieser extreme Rückgang ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß seit Jahresbeginn 1991 die gesetzliche Krankenversicherung bei einer nichtstationären Betreuung Schwerpflegebedürftiger, beispielsweise durch den Ehegatten oder nahe Verwandte, ein Pflegegeld von bis zu 400 DM monatlich gewährt. Diese Leistungen wurden 1991 von den Sozialämtern — wenn auch in unterschiedlichem Maße⁴⁾ — auf das Pflegegeld gemäß § 69 Abs. 3 BSHG angerechnet, so daß sowohl die Brutto- als auch die reinen Ausgaben hierfür entsprechend geringer waren.

Eingliederungshilfe für Behinderte und Krankenhilfe

Die drittgrößte Ausgabenposition stellt mit 7,5 Mrd. DM die Eingliederungshilfe für Behinderte dar. Mehr als ein Fünftel der Gesamtausgaben und gut ein Drittel des Aufwandes für Hilfen in besonderen Lebenslagen wurden von den Sozialhilfeträgern somit für die soziale, medizinische, schulische und berufliche Rehabilitation und Integration Behinderter und von Behinderung bedrohter Mitbürger aufgebracht. Gegenüber 1990 stiegen die Ausgaben überproportional um 13,9 % an⁵⁾. Quantitativ besonders be-

⁴⁾ Die unterschiedliche Praxis bei der Anrechnung des von den Krankenkassen gezahlten Pflegegeldes und die damit verbundene Rechtsunsicherheit führten dazu, daß der Bundesgesetzgeber in § 69 Abs. 3 BSHG übergangsweise für den Zeitraum vom 1. 8. 1992 bis 31. 12. 1994 eine einheitliche Anrechnung in Höhe von 50 % vorgesehen hat. Ab 1995 ist das Pflegegeld der Krankenkassen als vorrangige Leistung voll auf die entsprechenden Zahlungen im Rahmen der Sozialhilfe anzurechnen.

⁵⁾ Berücksichtigt man, daß bereits 1990 getätigte Ausgaben in Höhe von 56 Mill. DM erst im Berichtsjahr statistisch erfaßt wurden, so beträgt die Zuwachsrate 12,1 %.

Tabelle 3: Einnahmen der Sozialhilfe
Früheres Bundesgebiet

Einnahmeart	Insgesamt				Außerhalb von Einrichtungen				In Einrichtungen			
	1991		1990		1991		1990		1991		1990	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Kostenbeiträge und Aufwendersersatz	2 113,6	32,0	2 029,1	+ 4,2	417,6	16,5	448,9	- 7,0	1 696,0	41,8	1 580,1	+ 7,3
Kostensersatz	150,7	2,3	167,9	- 10,2	101,9	4,0	109,7	- 7,1	48,8	1,2	58,2	- 16,2
Leistungen Dritter zusammen aufgrund übergeleiteter Ansprüche, insbesondere Leistungen Unterhaltspflichtiger	4 274,8	64,8	4 289,2	- 0,3	1 970,9	77,7	2 139,2	- 7,9	2 304,0	56,8	2 150,0	+ 7,2
aufgrund gesetzlich übergegangener Ansprüche gegen Arbeitgeber und Schadensersatzpflichtige	560,6	8,5	545,9	+ 2,7	253,6	10,0	246,6	+ 2,8	307,1	7,6	299,3	+ 2,6
aus Erstattungen oder Auszahlungen anderer Sozialleistungsträger	22,3	0,3	70,5	- 68,4	14,4	0,6	60,2	- 76,1	7,9	0,2	10,3	- 24,0
aus sonstigen Erstattungen, z. B. aufgrund des Artikels 3 der deutsch-schweizerischen Fürsorgevereinbarung	3 458,8	52,4	3 427,4	+ 0,9	1 632,9	64,4	1 759,1	- 7,2	1 825,9	45,0	1 668,3	+ 9,4
Tilgung von Darlehen	233,1	3,5	245,5	- 5,0	70,0	2,8	73,3	- 4,5	163,1	4,0	172,2	- 5,2
Zinsen für Darlehen	55,9	0,8	56,4	- 1,0	46,2	1,8	49,0	- 5,6	9,6	0,2	7,4	+ 29,7
Zinsen für Darlehen	0,8	0,0	0,8	+ 8,3	0,6	0,0	0,7	- 14,3	0,2	0,0	0,1	+ 235,4
Einnahmen insgesamt	6 595,8	100	6 543,4	+ 0,8	2 537,2	100	2 747,5	- 7,7	4 058,6	100	3 795,8	+ 6,9

deutsam waren die Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte mit 2,3 Mrd. DM und die sonstige Eingliederungshilfe, die zum Beispiel der Beschaffung behindertengerechter Wohnungen und der Beteiligung Behindertener am Leben in der Gemeinschaft dient, mit 3,0 Mrd. DM. Diese beiden Leistungen wiesen innerhalb der Eingliederungshilfe mit 14,2 bzw. 17,4 % auch die höchsten Zuwachsraten auf.

Krankenhilfe wird Personen gewährt, die ansonsten keinen ausreichenden Krankenversicherungsschutz, zum Beispiel aufgrund der Mitgliedschaft in der gesetzlichen Krankenversicherung, genießen. Sie wird deshalb überproportional oft von ausländischen Hilfeempfängern in Anspruch genommen. 1990 betrug der Anteil der Nichtdeutschen an den Empfängern von Krankenhilfe im weiteren Sinne 59,3 %, während er bei den anderen Hilfen in besonderen Lebenslagen nur bei 3,1 % lag.

Einschließlich der Ausgaben für Hilfen bei Schwangerschaft, Sterilisationen und Familienplanung wurden für die Krankenhilfe 1991 gut 1,7 Mrd. DM ausgegeben. Gegenüber dem Vorjahr erreicht diese Hilfeart mit + 15,9 % die absolut höchste Zuwachsrate, wobei sowohl die Leistungen in Einrichtungen, zum Beispiel in Krankenhäusern, als auch außerhalb von Einrichtungen in etwa gleich stark zugenommen haben.

Einnahmen der Sozialhilfe

Im Zusammenhang mit der Hilfestellung erzielten die Sozialhilfeträger 1991 Einnahmen in Höhe von 6,6 Mrd. DM. Diese setzten sich im wesentlichen aus Erstattungen anderer Sozialleistungsträger (3,5 Mrd. DM) sowie aus

Aufwendungsersatz und Kostenbeiträgen, die von den Hilfeempfängern oder deren Angehörigen aufgebracht werden, zusammen (2,1 Mrd. DM). Während die Einnahmen in Einrichtungen im Berichtsjahr um 6,9 % auf nunmehr 4,1 Mrd. DM angestiegen sind, sanken die im Zusammenhang mit Hilfeleistungen außerhalb von Einrichtungen vereinnahmten Beträge um 7,7 % auf 2,5 Mrd. DM. Da gut 70 % der Ausgaben außerhalb von Einrichtungen auf die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt entfallen, wird in diesem Rückgang der Einnahmen erneut der weiter oben bereits ausführlich dargestellte Einfluß der Einführung des pauschalierten Wohngeldes deutlich.

Ausgaben und Einnahmen in den alten Bundesländern

Die in den Tabellen 4 und 5 zusammengestellten Daten verdeutlichen die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede in der Höhe, der Struktur und der Entwicklung des Sozialhilfeaufwandes. Angesichts des sehr differenzierten Bildes sollen an dieser Stelle nur kurz einige besonders markante Eckzahlen herausgegriffen werden.

- Der Anstieg des Bruttoaufwandes streute in den westlichen Ländern 1991 zwischen 0,9 % in Bremen und 15,3 % in Hessen, wobei die Ausgaben je Einwohner zwischen 322 DM in Bayern und 1 085 DM in Hamburg lagen.
- Der Anteil der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen an den Gesamtausgaben belief sich in Bayern auf 19,2 %, währenddessen er in Bremen mit 38,9 % sowie im Saarland mit 39,0 % mehr als doppelt so hoch war. Die Ausgaben je Einwohner

Tabelle 4: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in den Ländern 1991
Früheres Bundesgebiet

Art der Ausgaben Einnahmen	Einheit	Früheres Bundes- gebiet	Schles- wig- Holstein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin- West
Ausgaben insgesamt	Mill. DM	34 118,5	1 654,5	1 801,2	4 148,7	654,6	10 534,0	3 319,1	1 678,1	3 739,3	3 705,0	566,6	2 317,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 7,4	+ 4,0	+ 5,0	+ 10,3	+ 0,9	+ 3,7	+ 15,3	+ 13,0	+ 10,8	+ 8,0	+ 6,8	+ 5,0
Anteil an den Ausgaben insgesamt je Einwohner ¹⁾	DM	533	628	1 085	559	958	605	573	443	378	322	527	1 073
Hilfe zum Lebensunterhalt	Mill. DM	13 265,3	626,4	769,7	1 565,1	352,1	4 205,4	1 458,4	617,2	1 277,1	1 086,1	297,2	1 010,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 2,2	+ 0,6	- 1,6	+ 4,6	- 0,6	- 2,6	+ 13,2	+ 9,5	+ 6,6	+ 0,0	+ 4,6	+ 2,7
Anteil an den Ausgaben insgesamt je Einwohner ¹⁾	DM	207	238	463	211	515	241	252	163	129	94	277	468
darunter:													
Laufende Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Mill. DM	10 230,1	500,9	617,2	1 257,9	254,7	3 344,2	1 178,7	495,6	1 025,4	711,7	221,2	622,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 2,0	- 0,0	+ 0,3	+ 4,5	- 1,4	- 3,6	+ 14,5	+ 10,3	+ 5,7	- 1,1	+ 3,2	+ 3,6
Anteil an den Ausgaben insgesamt je Einwohner ¹⁾	DM	160	190	372	169	373	192	204	131	104	62	206	288
Hilfe in besonderen Lebenslagen	Mill. DM	20 853,2	1 028,2	1 031,4	2 583,5	302,5	6 328,6	1 860,7	1 060,8	2 462,3	2 618,9	269,4	1 306,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 10,9	+ 6,2	+ 10,5	+ 14,1	+ 2,7	+ 8,3	+ 17,1	+ 15,2	+ 13,2	+ 11,7	+ 9,4	+ 6,9
Anteil an den Ausgaben insgesamt je Einwohner ¹⁾	DM	326	390	621	348	443	363	321	280	249	227	251	605
darunter													
Hilfe zur Pflege	Mill. DM	11 055,2	622,8	434,9	1 128,2	191,9	3 528,0	989,9	509,5	1 381,0	1 310,9	135,7	822,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 8,9	+ 7,0	+ 4,2	+ 12,7	+ 1,6	+ 5,3	+ 10,1	+ 12,0	+ 13,4	+ 13,7	+ 14,6	+ 6,9
Anteil an den Ausgaben insgesamt je Einwohner ¹⁾	DM	173	236	262	152	281	203	171	135	140	114	126	381
Einnahmen	Mill. DM	6 595,8	359,9	162,3	749,7	103,1	2 259,0	616,2	309,1	796,7	772,3	119,9	347,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 0,8	- 1,0	- 25,8	+ 4,0	- 10,1	- 0,0	+ 5,6	+ 8,6	+ 3,1	+ 4,7	+ 13,8	- 8,8
Anteil an den Ausgaben insgesamt je Einwohner ¹⁾	DM	103	137	98	101	151	130	106	82	81	67	112	161
Reine Ausgaben	Mill. DM	27 522,7	1 294,6	1 638,8	3 399,0	551,5	8 275,0	2 702,9	1 369,0	2 942,6	2 932,6	446,7	1 969,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 9,1	+ 5,5	+ 9,5	+ 11,8	+ 3,3	+ 4,7	+ 17,8	+ 14,1	+ 13,1	+ 8,9	+ 5,1	+ 7,9
Anteil an den Ausgaben insgesamt je Einwohner ¹⁾	DM	430	491	987	458	807	475	467	362	298	255	416	912

¹⁾ Bevölkerungsstand: 30. Juni 1991.

Tabelle 5: Entwicklung der reinen Ausgaben je Einwohner
Früheres Bundesgebiet

Jahr	Früheres Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin-West
Reine Ausgaben je Einwohner in DM												
1980	165	190	282	196	291	184	168	117	112	106	170	375
1985	267	294	556	294	560	310	249	200	179	164	282	599
1990	396	467	906	411	783	456	398	319	265	235	396	846
1991	430	491	987	458	807	475	467	362	298	255	416	912
1980 = 100												
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1985	161,8	154,7	197,2	150,0	192,4	168,5	148,2	170,9	159,8	154,7	165,9	159,7
1990	240,0	245,8	321,3	209,7	269,1	247,8	236,9	272,6	236,6	221,7	232,9	225,6
1991	260,6	258,4	350,0	233,7	277,3	258,2	278,0	309,4	266,1	240,6	244,7	243,2
Abweichung vom Durchschnitt des früheren Bundesgebietes in %												
1980	—	+ 15,2	+ 70,9	+ 18,8	+ 76,4	+ 11,5	+ 1,8	- 29,1	- 32,1	- 35,8	+ 3,0	+ 127,3
1985	—	+ 10,1	+ 108,2	+ 10,1	+ 109,7	+ 16,1	- 6,7	- 25,1	- 33,0	- 38,6	+ 5,6	+ 124,3
1990	—	+ 17,9	+ 128,8	+ 3,8	+ 97,7	+ 15,2	+ 0,5	- 19,4	- 33,1	- 40,7	+ 0,0	+ 113,6
1991	—	+ 14,2	+ 129,5	+ 6,5	+ 87,7	+ 10,5	+ 8,6	- 15,8	- 30,7	- 40,7	- 3,3	+ 112,1

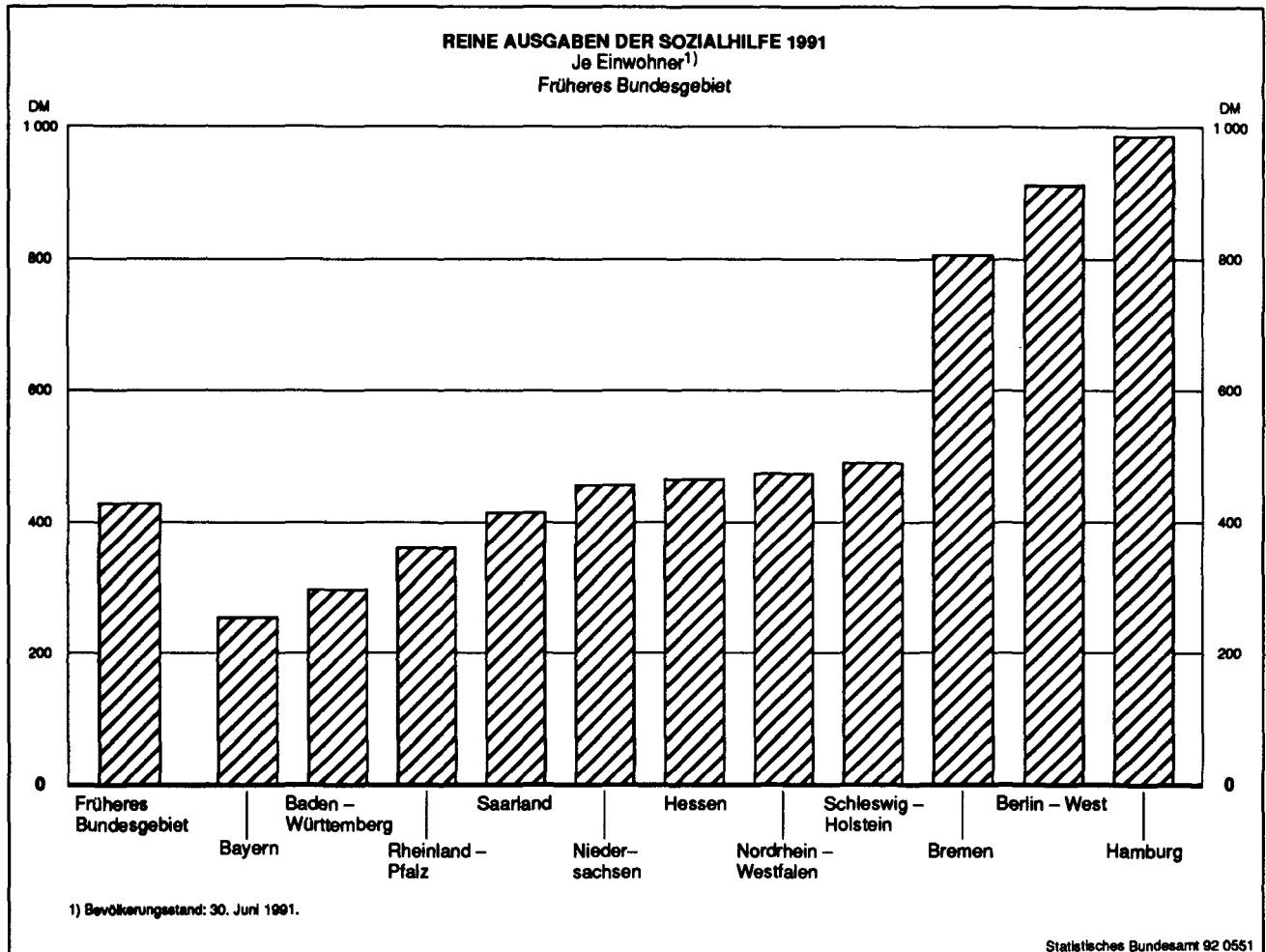
erreichten in Bremen im Vergleich zu Bayern sogar das Sechsfache.

- Besonders unterschiedlich verlief im Berichtsjahr die Entwicklung der Einnahmen. Einer maximalen Zuwachsrate von + 13,8 % im Saarland stand auf der anderen Seite ein Rückgang um 25,8 % in Hamburg gegenüber. Dies dürfte zumindest teilweise auf regional unterschiedliche Verfahrensweisen bei der Berücksichtigung von Wohngeldleistungen in der Zeit vor dem 1. April 1991 zurückzuführen sein.

— Auch bei den reinen Ausgaben variierten die Zuwachsraten im Berichtszeitraum recht deutlich. Sie betragen zwischen 3,3 % in Bremen und 17,8 % in Hessen. Je Einwohner wurden 1991 in Hamburg „netto“ 987 DM verausgabt. In Bayern war es hingegen mit 255 DM nur gut ein Viertel dieses Betrages. Der Durchschnittswert für das frühere Bundesgebiet lag bei 430 DM.

- Die reinen Ausgaben je Einwohner haben sich seit 1980 in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich entwickelt. Überdurchschnittlich hohe An-

Schaubild 2



Berlin-Ost nur kurz eingegangen werden. Im ersten Jahr der Anwendung des BSHG wurden insgesamt Ausgaben in Höhe von 3,2 Mrd. DM getätigt. Davon entfielen 2,2 Mrd. DM auf die Hilfe in besonderen Lebenslagen und 1,0 Mrd. DM auf die Hilfe zum Lebensunterhalt. Der Aufwand für Hilfen in Einrichtungen betrug 2,6 Mrd. DM. Leistungen an Hilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen erforderten hingegen lediglich Zahlungen in Höhe von 0,6 Mrd. DM.

Diesen Ausgaben standen 1991 gut 0,4 Mrd. DM Einnahmen gegenüber, so daß sich eine effektive Belastung der öffentlichen Haushalte durch Leistungen der Sozialhilfe von 2,8 Mrd. DM ergab. Dies entspricht einem Anteil von 9,2 % an den reinen Ausgaben im gesamten Bundesgebiet.

Je Einwohner wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 effektiv 176 DM aufgewendet, etwa 40 % der durchschnittlichen Belastung im früheren Bundesgebiet. Regional schwankten die entsprechenden Beträge zwischen 81 DM in Berlin-Ost und 232 DM in Sachsen-Anhalt.

Angesichts der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist davon auszugehen, daß der Aufwand für die Sozialhilfe ab 1992 deutlich ansteigen wird.

Dipl.-Ökonom Martin Beck

Tabelle 6: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1991 nach regionaler Gliederung

Art der Ausgaben Einnahmen	Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin-Ost						
			zusammen	Branden- burg	Mecklen- burg- Vorpommern	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Berlin-Ost
Mill. DM									
Ausgaben insgesamt	37 337,4	34 118,5	3 218,9	532,6	317,0	920,5	768,2	533,8	146,8
Hilfe zum Lebensunterhalt	14 245,5	13 265,3	980,2	83,3	216,9	96,3	186,7	298,6	98,3
Hilfe in besonderen Lebenslagen	23 091,9	20 853,2	2 238,7	449,3	100,1	824,2	581,5	235,1	48,5
Hilfe in Einrichtungen	22 168,0	19 527,7	2 640,3	430,5	237,1	810,4	659,0	452,6	50,6
Hilfe außerhalb von Einrichtungen	15 169,4	14 590,8	578,6	102,1	79,9	110,1	109,2	81,2	96,2
Einnahmen	7 021,2	6 595,8	425,4	10,4	66,6	8,2	107,3	189,9	42,9
Reine Ausgaben	30 316,2	27 522,7	2 793,5	522,2	250,4	912,3	660,9	343,9	103,9
DM je Einwohner ¹⁾									
Ausgaben insgesamt	467	533	202	208	166	195	270	206	115
Hilfe zum Lebensunterhalt	178	207	62	32	114	20	66	115	77
Hilfe in besonderen Lebenslagen	289	326	141	175	52	174	204	91	38
Hilfe in Einrichtungen	277	305	166	168	124	172	231	175	40
Hilfe außerhalb von Einrichtungen	190	228	36	40	42	23	38	31	75
Einnahmen	88	103	27	4	35	2	38	73	34
Reine Ausgaben	379	430	176	204	131	193	232	133	81

1) Bevölkerungsstand: 30. Juni 1991.

stiege verzeichnen Hamburg (+ 250,0 %) und Rheinland-Pfalz (+ 209,4 %). Vergleichsweise moderat waren hingegen die Zuwächse in Niedersachsen, in Bayern, im Saarland und auch in Berlin-West.

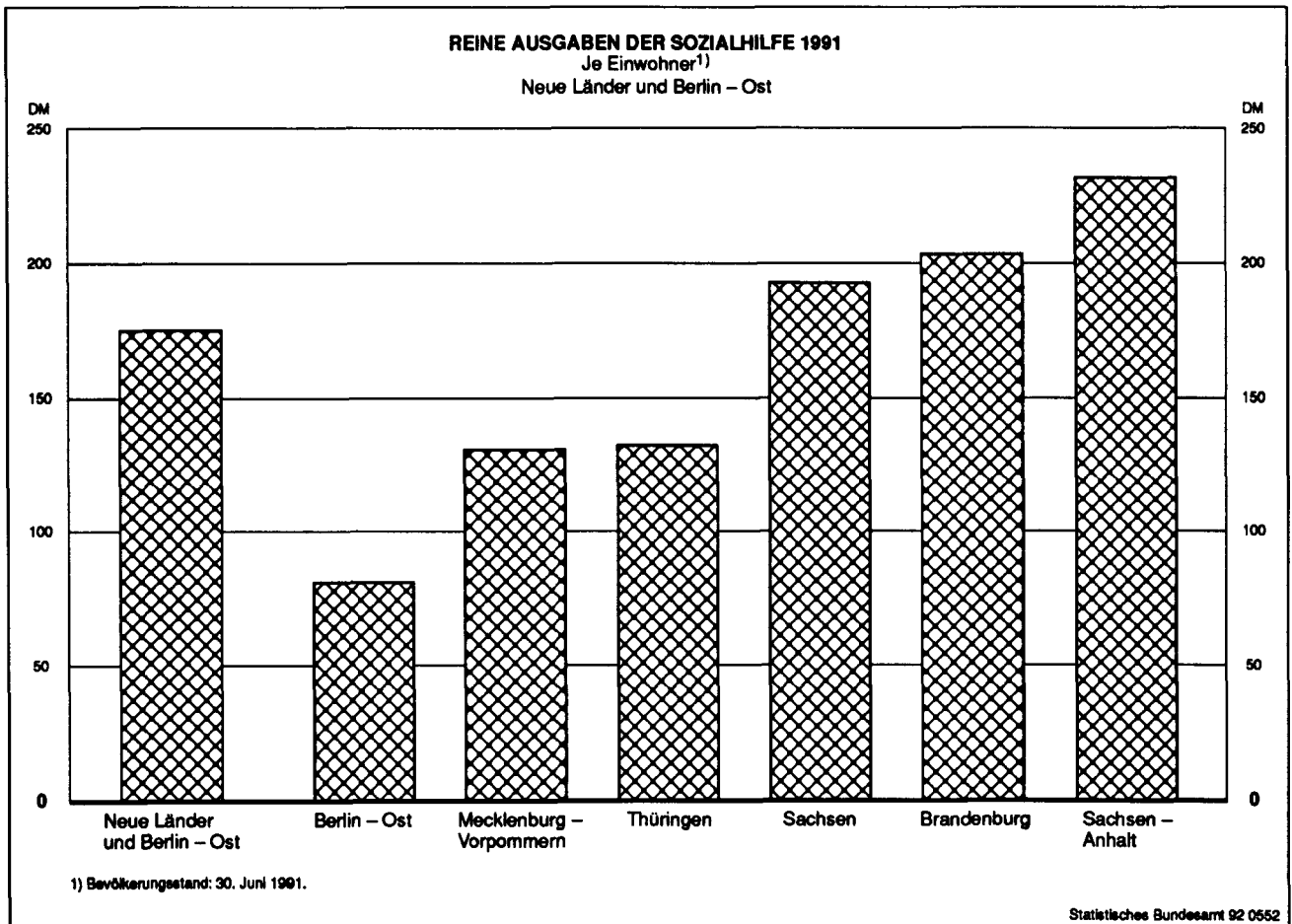
seine ohnehin schon günstige Ausgangsposition weiter verbessern. Ähnliches gilt, wenn auch auf hohem Niveau, für Berlin-West.

- Ein Vergleich mit der durchschnittlichen Entwicklung im früheren Bundesgebiet macht deutlich, daß sich die relative Position von Hamburg und Rheinland-Pfalz — gemessen an den reinen Pro-Kopf-Ausgaben — erheblich verschlechtert hat. Hingegen konnte Bayern

Sozialhilfefaufwand in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Wie bereits eingangs erläutert wurde, soll in diesem Beitrag auf den Sozialhilfefaufwand in den neuen Ländern und

Schaubild 3



Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991

Vorbemerkung

Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte ist eine im früheren Bundesgebiet seit Jahrzehnten wichtige Informationsgrundlage über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse bestimmter Bevölkerungsgruppen und ein fester Bestandteil des Systems der amtlichen Statistik. Mit der Vereinigung Deutschlands ist die Rechtsordnung der „alten“ Bundesrepublik und damit auch das Bundesstatistikgesetz auf die neuen Länder und Berlin-Ost ausgedehnt worden. Aufgrund der Regelungen des Einigungsvertrages und der Anpassung verschiedener einzelstatistischer Rechtsgrundlagen werden mittlerweile eine Reihe von Bundesstatistiken in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt. Dies gilt auch für die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte. Mit der im Jahr 1991 in Kraft getretenen Verordnung zur Anpassung des statistischen Berichtswesens (StatAV, Abschnitt I, Artikel 2, BGBl. I S. 846 ff.) war die Grundlage für die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost gegeben. Seit Januar 1991 wird die Erhebung durchgeführt. Ziel ist es, maximal 1 000 Haushalte in das laufende Berichtssystem einzubeziehen.

Wichtigste Aufgabe der laufenden Wirtschaftsrechnungen in den neuen Bundesländern ist es, wie in den alten Bundesländern auch, das Konsum- und Sparverhalten sowie die Einkommenserzielung privater Haushalte im Zeitablauf zu beobachten. Um möglichst umfassende Vergleiche zwischen alten und neuen Bundesländern durchführen zu können, wurden die Erhebungsinhalte, wie sie der Statistik im früheren Bundesgebiet zugrunde liegen, weitgehend übernommen, so daß inhaltlich und formal die gleichen Erhebungsunterlagen verwendet werden konnten.

Wie sich schon bei der methodischen Konzeption der laufenden Wirtschaftsrechnungen im früheren Bundesgebiet gezeigt hatte, konnte die Erhebung angesichts der relativ geringen Zahl von Erhebungseinheiten ihrer Aufgabenstellung nur gerecht werden, wenn man sich von vornherein auf die Betrachtung bestimmter, genau definierter Haushaltstypen beschränkte. Hierbei galt es, die Abgrenzung der einzelnen Typen so vorzunehmen, daß sie einerseits für die Beurteilung der wirtschaftlichen und sozialen

Verhältnisse in den neuen Bundesländern einen möglichst großen analytischen Wert hatten. Andererseits sollten die Definitionen der jeweiligen Haushaltstypen in den alten und neuen Ländern sich soweit wie möglich entsprechen, um differenzierte Vergleiche zwischen beiden Erhebungsbereichen zu ermöglichen. Aufgrund der deutlichen Unterschiede in der wirtschaftlichen Lage zwischen den alten und neuen Bundesländern, aber auch aufgrund von Unterschieden in der Sozialstruktur, dem Erwerbsverhalten und ähnlichen sozialen Differenzierungen waren diese letztgenannten Zielsetzungen der Statistik nur schwer miteinander in Einklang zu bringen. Bei einer Abgrenzung der Haushaltstypen nach den gleichen Einkommensgrenzen wie im früheren Bundesgebiet hätten zum Beispiel in den neuen Bundesländern nur wenige Haushalte in die Erhebung einbezogen werden können. Um dennoch Vergleiche zu ermöglichen und um den Informationsgehalt der Statistik zugleich auf die besonderen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in den neuen Ländern und Berlin-Ost auszurichten, mußte für die Abgrenzung der Haushaltstypen eine Kompromißlösung gefunden werden. Ausgehend von den Definitionen der Haushaltstypen, wie sie für die Statistik im früheren Bundesgebiet gelten, wurden diese partiell an die besonderen Verhältnisse in den neuen Bundesländern angepaßt.

Im früheren Bundesgebiet mußten im Jahr 1991 Haushalte des jeweiligen Typs folgende Kriterien erfüllen¹⁾:

- Im Haushaltstyp 1, Zweipersonenhaushalte von Rentnern mit geringem Einkommen, wurden überwiegend ältere Ehepaare erfaßt, deren Haupteinkommensquelle Übertragungen vom Staat (Renten und Pensionen) sowie vom Arbeitgeber sind. Diese Einkommen sollten im Jahr 1991 zwischen 1 550 und 2 000 DM je Monat liegen.
- Als Haushalte des Haushaltstyps 2 (Vierpersonenhaushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen) wurden Ehepaare mit zwei Kindern, davon mindestens ein Kind unter fünfzehn Jahren, in die Erhebung einbezogen. Ein Ehepartner sollte als Angestellte(r) oder Arbeiter(in) tätig und alleinige(r) Einkommensbezieher(in) sein. Das Bruttoeinkommen aus hauptberuflicher, nichtselbständiger Arbeit dieses Ehepartners sollte 1991 zwischen 3 350 und 4 900 DM im Monat liegen.
- Bei Haushalten des Haushaltstyps 3 (Vierpersonenhaushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen) handelte es sich um Ehepaare mit zwei Kindern, davon mindestens ein Kind unter fünfzehn Jahren. Ein Ehepartner sollte als Beamter/in oder Angestellte(r) tätig und Hauptverdiener der Familie sein. Das Bruttoeinkommen aus hauptberuflicher, nicht selbständiger Arbeit dieses Ehepartners sollte 1991 zwischen 5 750 und 7 800 DM im Monat liegen.

Die größten Unterschiede bei der Abgrenzung der Haushaltstypen zwischen alten und neuen Bundesländern bestanden bei den Einkommensgrenzen, die für die Einbe-

¹⁾ Siehe hierzu auch Kaiser, J.: „Budgets ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet 1991“ in WiSta 9/1992, S. 668 ff.

ziehung von Haushalten in den jeweiligen Typ zugrunde zu legen waren. Eine weitere Unterscheidung betraf die Beteiligung der einzelnen Haushaltsmitglieder am Arbeitsleben in der ehemaligen DDR im Gegensatz zur Beteiligung am Erwerbsleben im früheren Bundesgebiet. In der ehemaligen DDR waren fast 84 % aller Frauen (auch Mütter) im arbeitsfähigen Alter auch erwerbstätig. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde in den definitorischen Abgrenzungen der Haushaltstypen für die neuen Bundesländer die Möglichkeit eröffnet, daß beide Partner Einkommen aus Berufstätigkeit oder aus laufenden Übertragungen vom Staat erzielen konnten.

Im früheren Bundesgebiet ist die Bezugsperson beim Haushaltstyp 3 entweder Angestellte(r) oder Beamter (Beamtin). In den neuen Ländern und Berlin-Ost war aber im Jahr 1991 die Zahl der Beamtenhaushalte noch verschwindend gering. Hier wurden daher Angestellte und Arbeiter als bestimmend für diesen Haushaltstyp zugelassen. Die Einbeziehung von Arbeiterhaushalten mit höherem Einkommen in diesen Haushaltstyp erfolgte insbesondere im Hinblick auf die relativ geringen Einkommensunterschiede zwischen Arbeitern und Angestellten in den neuen Bundesländern.

Auch hinsichtlich der Abgrenzung der Rentnerhaushalte mit geringerem Einkommen waren einige Besonderheiten zu berücksichtigen. Einbezogen in diesen Haushaltstyp werden in den neuen Ländern und Berlin-Ost überwiegend ältere Ehepaare, deren Haupteinkommensquelle Renten der gesetzlichen Rentenversicherung sind. In der ehemaligen DDR war der überwiegende Teil der Frauen berufstätig und hatte somit einen eigenen Rentenanspruch, so daß Rentnerhepaare überwiegend zwei Renten bezogen. Da im Jahr 1991 die meisten Rentner noch keine eigenen Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung entrichteten, unterschieden sich Brutto- und Nettorenten kaum voneinander. Die Übersicht zeigt die methodischen Abgrenzungskriterien der Haushaltstypen in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Überblick.

Unterschiede zwischen den Haushaltstypen der alten und neuen Bundesländer bestehen auch in der Altersstruktur der Haushaltsmitglieder (siehe Tabelle 1). So sind die Männer des Haushaltstyps 1 in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchschnittlich um etwa vier Jahre, die Frauen um rund drei Jahre jünger als im früheren Bundesgebiet. Ähnliche Altersunterschiede sind beim Haushaltstyp 2 zu

Tabelle 1: Zusammensetzung der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen teilnehmenden Haushalte nach dem Durchschnittsalter 1991

Gegenstand der Nachweisung	Neue Länder und Berlin-Ost			Früheres Bundesgebiet		
	Haushaltstyp			Haushaltstyp		
	1	2	3	1	2	3
Anzahl						
Durchschnittlich erfaßte Haushalte	161	273	261	170	395	394
Jahre						
Durchschnittsalter						
Ehemann	69	36	38	73	39	43
Ehefrau	66	34	35	69	36	40
1. Kind	—	11	12	—	11	12
2. Kind	—	7	8	—	8	9

beobachten, wobei die Männer dieses Haushaltstyps in den neuen Bundesländern um durchschnittlich drei Jahre, die Frauen um zwei Jahre jünger sind als in den alten Bundesländern. Am deutlichsten ausgeprägt sind die Altersunterschiede beim Haushaltstyp 3. Die Erwachsenen beiderlei Geschlechts sind hier in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Durchschnitt um fünf Jahre jünger als die vergleichbaren Personen im früheren Bundesgebiet. Bei der vergleichenden Untersuchung, insbesondere der Verbrauchsstrukturen von Haushalten in den alten und neuen Bundesländern, müssen deshalb neben den unterschiedlichen wirtschaftlichen und sozialen Ausgangslagen auch diese demographischen Faktoren berücksichtigt werden.

Wie bereits erwähnt, liegt das Erhebungssoll der laufenden Wirtschaftsrechnungen in den neuen Bundesländern bei insgesamt 1000 Haushalten. Diese Zahl von Erhebungseinheiten erscheint notwendig, um aussagefähige Ergebnisse in ausreichender Untergliederung für die einbezogenen Haushaltstypen sicherzustellen. Andererseits hat der Aufbau neuer Verwaltungsstrukturen in den neuen Bundesländern — die statistischen Ämter der Länder mußten sich 1990 überhaupt erst konstituieren — bei gleichzeitiger Einführung neuer Statistiken auch im Jahr 1991 noch zu einer Reihe erhebungstechnischer Probleme geführt, so daß die Erfüllung des Erhebungssolls im ersten Berichtsjahr 1991 noch nicht vollständig realisiert werden konnte; insgesamt waren knapp 700 Haushalte beteiligt. Insbesondere bei den Haushaltstypen 2 und 3 wird man — vergleicht man die hier 1991 durchschnittlich erfaßten Haushalte mit den entsprechenden Zahlen im früheren Bundesgebiet — im laufenden Berichtsjahr verstärkt Anstrengungen unternehmen müssen, um zu ver-

Auswahlkriterien für die an den laufenden Wirtschaftsrechnungen teilnehmenden Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991

Auswahlmerkmale	Haushaltstyp		
	1	2	3
1. Haushaltsgröße	2 Personen	4 Personen	4 Personen
2. Personelle Zusammensetzung	Alleinstehendes Ehepaar	Ehepaar mit 2 Kindern, darunter mindestens 1 Kind unter 15 Jahren	
3. Soziale Stellung des Hauptverdieners	Renten- oder Sozialhilfeempfänger	Arbeiter oder Angestellter	Arbeiter/Angestellter (oder Beamter)
4. Einkommensniveau	geringes Einkommen	mittleres Einkommen	höheres Einkommen
5. Einkommensbezieher	eine oder beide Person(en)	Bezugsperson bezieht Einkommen aus Berufstätigkeit. Der Ehepartner kann regelmäßiges Einkommen aus Berufstätigkeit oder aus laufenden Übertragungen erzielen.	
6. Einkommensgrenzen für	laufende Bruttoeinkommensübertragungen von Staat und Arbeitgeber zwischen 1350 und 1800 DM im Monat für beide Ehepartner	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit beider Ehepartner zusammen zwischen 2300 und 3800 DM im Monat	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit beider Ehepartner zusammen zwischen 4200 und 5600 DM im Monat
7. Haushaltsbruttoeinkommen	darf individuell höchstens um 40% über dem vorgenannten Haupteinkommen liegen		

gleichbaren Erhebungszahlen wie in den alten Bundesländern zu gelangen.

Bei den Unterschieden zwischen den erfaßten Haushaltstypen in den alten und den neuen Bundesländern ist vorerst ein getrennter Nachweis erforderlich.

Grundsätzlich wird es nicht sinnvoll sein, die laufenden Wirtschaftsrechnungen in der hier skizzierten Form langfristig weiter durchzuführen. Mit der Angleichung der Lebensverhältnisse in beiden Teilen Deutschlands wird die Definition der Haushaltstypen in den neuen Bundesländern den entsprechenden Definitionen in den alten Bundesländern anzupassen sein. Schließlich wird Gesamtdeutschland wieder ein einheitlicher Erhebungsbe- reich sein. Inwieweit es hierbei zu einer grundsätzlich neuen Konzeption der Erhebungen kommen wird, bleibt zu nächst noch offen.

1 Wohnsituation und Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern

Bevor auf die unterschiedliche Situation der privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet²⁾ und in den neuen Bundesländern beim Einkommen und beim Verbrauch eingegangen wird, sollen zunächst die Unterschiede in den Wohnverhältnissen und der Ausstattung mit langlebi- gen Gebrauchsgütern dargestellt werden.

Während in den untersuchten Haushalten im früheren Bundesgebiet bereits die Wohnsituation die wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede zwischen den Haushaltstypen deutlich erkennen läßt, sind die Unterschiede der Wohnsituation in den Haushalten der neuen Bundesländer nicht so ausgeprägt. Arbeitnehmerhaushalte der Typen 2 und 3 unterscheiden sich hinsichtlich der zur Verfü- gung stehenden Anzahl der Räume überhaupt nicht. In bezug auf die Wohnfläche sind Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen sogar etwas besser gestellt (78,3 m²) als der entsprechende Haushaltstyp mit höhe- rem Einkommen (75,6 m²). Hier dürfte die in der ehemali- gen DDR angestrebte und praktizierte Nivellierung der sozialen Unterschiede, die sich vor allem auf das Einkom- men und die Vergabe von Wohnungen erstreckte, weiter- wirken.

Ein Vergleich mit den Haushalten des früheren Bundesge- bietes macht die wesentlich schlechtere Wohnsituation in den neuen Bundesländern deutlich. Sowohl in bezug auf die Anzahl der Räume als auch auf die durchschnittliche Wohnfläche sind die Wohnungen kleiner. So verfügen 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Ein- kommen (Typ 2) vergleichsweise über einen Raum bzw. 24 m² Wohnfläche weniger als der vergleichbare Haus- haltstyp im früheren Bundesgebiet, die 4-Personen-Ar- beitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen (Typ 3) über 1,5 Räume und 47 m² Wohnfläche weniger.

Auch in den neuen Bundesländern sind die Wohnungen der Eigentümer großzügiger angelegt als die der Mieter- haushalte; sie reichen aber, was Wohnfläche und Zahl der

Tabelle 2: Wohnverhältnisse der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen teilnehmenden Haushalte 1991

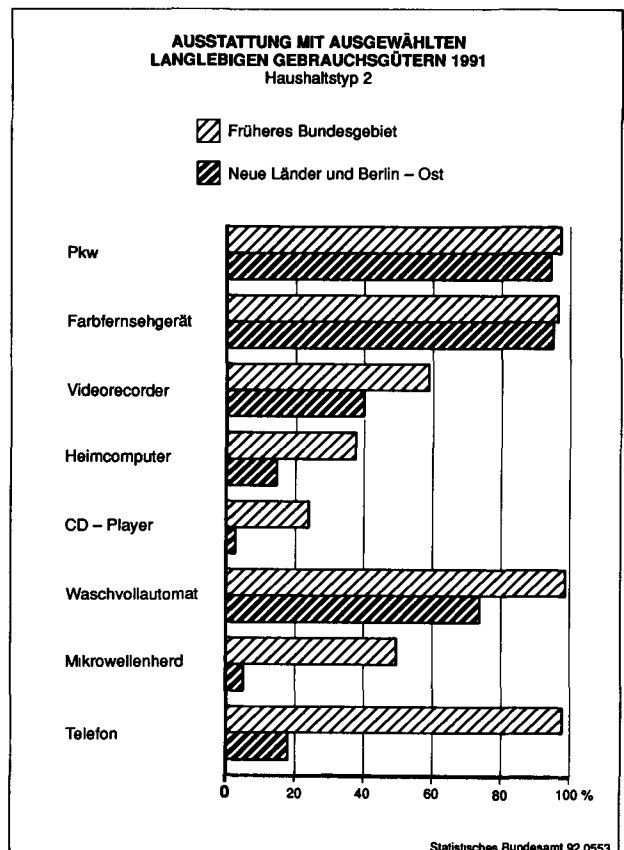
Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Neue Länder und Berlin-Ost			Früheres Bundesgebiet		
		Haushaltstyp			Haushaltstyp		
		1	2	3	1	2	3
Haushalte	Anzahl	161	273	261	170	395	394
mit eigener Wohnung/ eigenem Haus	%	25	21	15	25	49	75
Hauptmieterhaushalte	%	75	79	85	75	51	25
Durchschnittliche Zahl der Räume über 6 m ² ¹⁾	Anzahl	3,4	4,1	4,1	3,9	5,1	5,6
Durchschnittliche Wohnfläche insgesamt	m ²	63,8	78,3	75,6	75,2	102,3	122,7
Wohnungseigentümer	m ²	75,0	110,3	96,7	92,6	115,4	128,1
Hauptmieter	m ²	59,9	70,1	72,0	69,4	89,4	106,6

¹⁾ Einschl. Küche

Wohnräume betrifft, an das Niveau der Haushalte im frühe- ren Bundesgebiet nicht heran. Die Gesamtsituation der Wohnverhältnisse der untersuchten Haushaltstypen in den neuen Bundesländern wird aber durch die großzügi- geren Eigentümerwohnungen nur unwesentlich beeinflußt, da der Anteil der Haushalte mit Wohneigentum vor allem bei den erfaßten Arbeitnehmerhaushalten deutlich gerin- ger ist. Die Wohnungen der Haushalte von Rentnern (Typ 1) sind auch in den neuen Bundesländern kleiner als die der anderen Haushaltstypen. Sie umfassen im Durch- schnitt 3,4 Räume und 64 m² Wohnfläche.

Auch der Vergleich der Ausstattung der Haushalte in Ost und West mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern zeigt, wie sich die materiellen Lebensverhältnisse der un- tersuchten Haushaltstypen in beiden Erhebungsgebieten unterscheiden. Die Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost weisen ein weitaus niedrigeres Ausstattungsni- veau bei fast allen erfaßten Gebrauchsgütern aus. Ledig-

Schaubild 1



²⁾ Die Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen für das Berichtsjahr 1991 im früheren Bundesgebiet wurden bereits ausführlich in WiSta 9/1992, S. 668 ff. kommentiert.

lich bei Farbfernsehgeräten und Pkw ist die Ausstattung in den neuen Bundesländern — rein quantitativ — nur unwesentlich geringer.

Bei Pkw ist allerdings der jetzige Bestand in seiner altersmäßigen Zusammensetzung wesentlich jünger als im früheren Bundesgebiet. So wurden im Haushaltstyp 1 ungefähr die Hälfte, im Haushaltstyp 2 zwei Drittel und im Haushaltstyp 3 drei Viertel der Pkw erst 1990 und 1991 angeschafft. Selbstverständlich handelte es sich bei diesen Käufen überwiegend um Ersatzausstattung, denn der Ausstattungsgrad der Haushalte mit Pkw in der ehemaligen DDR, bezogen auf alle Haushalte, lag im Jahr 1989 auch schon bei 54,3 %.

Während bei der Ausstattung mit Waschvollautomaten und Telefonen in allen drei Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet der Sättigungsgrad weitgehend erreicht ist, gibt es in den Haushalten der neuen Bundesländer noch erheblichen Nachholbedarf. Besonders augenfällig ist die Minderausstattung bei Telefonen. Nur 18 % der Haushalte des Typs 2 und 37 % der Haushalte des Typs 3 verfügten 1991 über ein Telefon.

Tabelle 3: Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern 1991 in Prozent des jeweiligen Haushaltstyps
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Neue Länder und Berlin-Ost			Früheres Bundesgebiet		
	Haushaltstyp			Haushaltstyp		
	1	2	3	1	2	3
Personenkraftwagen	56,5	93,8	93,1	52,4	96,5	98,5
Farbfernsehgeräte	94,4	94,9	94,6	96,5	95,9	95,9
Videorecorder	5,0	39,9	40,2	14,1	58,5	54,8
Videokamera	—	3,3	6,9	1,8	11,9	14,2
CD-Player	0,6	2,2	4,6	0,6	23,8	33,0
Heimcomputer	—	14,7	29,9	1,2	37,7	53,3
Geschirrspülmaschine	0,6	1,1	3,1	9,4	61,8	85,3
Waschvollautomat	58,4	73,3	81,6	89,4	98,0	99,0
Wäschetrockner	—	1,1	3,1	8,2	35,4	49,5
Mikrowellenherd	1,9	4,8	11,9	10,6	49,1	47,7
Telefon	46,6	17,6	36,8	94,7	97,7	99,5

Noch gravierender sind die Unterschiede bei neueren Gebrauchsgütern, die auch im früheren Bundesgebiet erst in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung genommen haben. So stehen die 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte

mit mittlerem und höherem Einkommen erst am Beginn der Ausstattung mit Mikrowellenherden (4,8 bzw. 11,9 %), Wäschetrocknern (1,1 bzw. 3,1 %), Geschirrspülmaschinen (1,1 bzw. 3,1 %), CD-Playern (2,2 bzw. 4,6 %) und Videokameras (3,3 bzw. 6,9 %). Überwiegend sind diese Geräte erst in den Jahren 1990 und 1991 angeschafft worden, weil sie vorher nicht angeboten worden sind.

Rentnerhaushalte sind, mit Ausnahme der Farbfernsehgeräte, schlechter ausgestattet als die übrigen Haushaltstypen in den neuen Bundesländern. Das resultiert einerseits aus der anderen Bedürfnisstruktur dieser Haushalte, die durch die geringere Haushaltsgröße, das höhere Lebensalter, das Ausscheiden aus dem Berufsleben u. a. bestimmt ist, und andererseits durch das geringere Einkommen.

Von den untersuchten langlebigen Gebrauchsgütern besitzen die 2-Personen-Rentnerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost vor allem Farbfernsehgeräte (94,4 %), Waschvollautomaten (58,4 %), Pkw (56,5 %) und Telefon (46,6 %). Bei allen anderen Gebrauchsgütern ist die Ausstattung sehr gering oder gar nicht vorhanden. Die Ausstattung mit Pkw liegt etwas über der des vergleichbaren Haushaltstyps im früheren Bundesgebiet. Ein Grund dafür mag sein, daß der Besitz eines Pkw in der Rangfolge der Bedürfnisse der ehemaligen DDR-Bürger weit oben stand und durch Wartezeiten von 10 bis 15 Jahren lange aufgestaut war. Zum anderen ist das Durchschnittsalter der befragten Rentnerhaushalte mit 69 Jahren um vier Jahre geringer als das der Haushalte des Typs 1 im früheren Bundesgebiet, so daß möglicherweise weniger altersbedingte Einschränkungen für die Nutzung eines Pkw bestehen.

Für einen qualitativen Vergleich der jeweiligen Gebrauchsgüter in Ost und West fehlen alle erforderlichen Angaben. Man wird aber generell davon ausgehen können, daß die vor der deutschen Vereinigung in den jetzigen neuen Bundesländern gekauften Geräte nicht dem Standard in den alten Bundesländern entsprechen.

Tabelle 4: Budgets der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen 1991 beteiligten Haushalte
Durchschnitt je Haushalt und Monat

Art der Einnahmen und Ausgaben	Neue Länder und Berlin-Ost						Früheres Bundesgebiet					
	Haushaltstyp						Haushaltstyp					
	1		2		3		1		2		3	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	0	0,0	3 338	87,9	4 940	92,1	0	0,0	4 869	81,7	7 698	84,4
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit ¹⁾	24	1,4	23	0,6	28	0,5	65	2,7	192	3,2	184	2,0
+ Einnahmen aus Vermögen ²⁾	14	0,8	21	0,6	28	0,5	198	8,4	447	7,5	749	8,2
+ Einnahmen aus Übertragungen ³⁾	1 746	97,8	415	10,9	366	6,8	2 099	88,8	455	7,6	487	5,3
= Haushaltsbruttoeinkommen	1 785	100	3 797	100	5 361	100	2 362	100	5 962	100	9 117	100
- Einkommen- und Vermögensteuer	1	0,0	213	5,6	516	9,6	0	0,0	552	9,3	1 299	14,2
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	4	0,2	577	15,2	828	15,4	117	5,0	830	13,9	562	6,2
= Haushaltsnettoeinkommen	1 780	99,7	3 007	79,2	4 017	74,9	2 244	95,0	4 581	76,8	7 255	79,6
+ Sonstige Einnahmen ⁴⁾	51	—	102	—	182	—	46	—	324	—	572	—
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	1 831	100	3 110	100	4 199	100	2 291	100	4 905	100	7 828	100
- Ausgaben für den privaten Verbrauch	1 597	87,2	2 569	82,6	3 249	77,4	1 892	82,6	3 773	76,9	5 434	69,4
- Übrige Ausgaben ⁵⁾	118	6,4	197	6,3	255	6,1	184	8,0	501	10,2	1 240	15,8
= Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten ⁶⁾	+ 117	+ 6,4	+ 344	+ 11,1	+ 694	+ 16,5	+ 214	+ 9,3	+ 631	+ 12,9	+ 1 153	+ 14,7

¹⁾ Z. B. Entgelte für die Haushaltsbuchführung, Gefälligkeitsleistungen. — ²⁾ Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, Mietwert der Eigentümerwohnung, verringert um die Ausgaben für den Unterhalt von Grundstücken und Gebäuden sowie Einnahmen aus Geldvermögen (Dividenden, Zinsen etc.). — ³⁾ Übertragungen der Sozialversicherung und der Gebietskörperschaften, Öffentliche Pensionen, Werkspensionen/-renten, Streikunterstützungen, laufende Übertragungen aus privater Kranken- und Schadenversicherung und von anderen privaten Haushalten, einmalige Übertragungen von unter 2 000 DM je Einzelfall. — ⁴⁾ Einnahmen aus dem Verkauf im Haushalt erzeugter oder gebrauchter Waren (z. B. Pkw), einmalige und unregelmäßige Übertragungen von 2 000 DM und mehr je Einzelfall, Erstattung für geschäftliche Zwecke, Rückvergütungen auf Warenkäufe (z. B. Flaschenpfand), Rückvergütung von zuviel bezahlten Energiekosten, jedoch keine Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme. — ⁵⁾ Ohne Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung. — ⁶⁾ Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung, abzüglich Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme, jedoch ohne Wertveränderung vorhandenen Sach- und Geldvermögens.

2 Einkommen und Einnahmen der Haushalte

Die Höhe und Struktur der Einkommen der jeweiligen Haushaltstypen ist, wie bereits beschrieben, per Definition der Haushaltstypen im allgemeinen und durch die abweichenden Kriterien für die neuen Bundesländer weitgehend festgelegt. Die Haupteinkommensquellen der jeweiligen Haushaltstypen sind zwar in beiden Erhebungsgebieten gleich, aber ihr Anteil am Haushaltsbruttoeinkommen ist in den neuen Bundesländern bedeutend höher. Anders als in den alten Bundesländern speist sich das Haushaltseinkommen nicht in dem gleichen Umfang aus anderen zusätzlichen Einkommensquellen (einschl. Einkommen aus Vermögen).

Das Haushaltsbruttoeinkommen der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen teilnehmenden Haushalte in den neuen Bundesländern betrug 1991 bei 2-Personen-Rentnerhaushalten mit geringem Einkommen 76 % des Bruttoeinkommens des entsprechenden Haushaltstyps im früheren Bundesgebiet, bei 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit einem mittleren Einkommen 64 % und bei einem 4-Personen-Haushalt mit höherem Einkommen 59 % (siehe Tabelle 4). Neben diesen Unterschieden bei der Höhe des Haushaltsbruttoeinkommens in Ost und West besteht darüber hinaus eine deutlich andere Struktur in der Betrachtung nach dessen Quellen. So ergibt sich das Haushaltsbruttoeinkommen in den 4-Personen-Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen in den neuen Ländern und Berlin-Ost zu 88 bzw. 92 % aus dem Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, während für die entsprechenden Haushalte im früheren Bundesgebiet die jeweiligen Anteile 82 und 84 % betragen.

Bei näherer Betrachtung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit (d. h. der Löhne und Gehälter) fallen weitere Unterschiede ins Auge. Gemäß dem Auswahlmodus wird dieses Einkommen in den Arbeitnehmerhaushalten des früheren Bundesgebietes meist von einem Einkommensbezieher erzielt, in den neuen Bundesländern in der Regel von zwei Beziehern. Daraus folgt, daß das Bruttoeinkommen des Haushalts aus unselbständiger Arbeit in den westdeutschen Haushalten zu 98 bzw. 96 % aus dem Einkommen der Bezugsperson besteht, während dessen An-

teil in den vergleichbaren Haushaltstypen in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur 61 bzw. 58 % beträgt. Der „Rest“ von rund 40 % resultiert aus dem Einkommen des Ehepartners. Diese Relation zwischen den beiden Arbeitseinkommensbeziehern in einem 4-Personen-Haushalt bestand schon in der ehemaligen DDR und setzt sich nun unter den neuen Bedingungen zumindest im Jahr 1991 offensichtlich fort (siehe Tabelle 5).

Einnahmen aus Vermögen trugen im Jahr 1991 in den drei ausgewählten Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet 8 % zum Haushaltsbruttoeinkommen bei. In den neuen Bundesländern hat diese Einnahmeart noch so gut wie keine Bedeutung. Ihr Anteil am Haushaltsbruttoeinkommen liegt unter 1 % (siehe Tabelle 6 auf S. 832). Die Einnahmen aus Vermögen bestehen aus zwei Bestandteilen, und zwar aus den Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von Grundstücken, Gebäuden und Eigentumswohnungen, vermindert um die Aufwendungen zur Erhaltung von Grundstücken und Gebäuden, sowie den Einnahmen aus Geldvermögen. Erstere bilden den Hauptbestandteil. Entsprechend der Methodik enthält dieser Betrag auch den berechneten Mietwert des selbstgenutzten Wohneigentums, um vergleichbare Ausgabenstrukturen zwischen Mieterhaushalten und Eigentümerhaushalten zu gewährleisten. Es ist ersichtlich, daß der berechnete Mietwert die Höhe der Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von Grundstücken, Gebäuden und Eigentumswohnungen bestimmt.

Das bedeutet, daß hier solche Faktoren wie Wohneigentum und Größe der Wohnung über den Mietwert auf die hier ausgewiesene Höhe der Einnahmen aus Vermögen einwirken. Wie bereits weiter vorn festgestellt, ist sowohl der Anteil der Haushalte mit Wohneigentum als auch die Wohnfläche pro Wohnung in den neuen Ländern und Berlin-Ost geringer als im früheren Bundesgebiet. Zu diesen beiden Faktoren, die den niedrigeren Mietwert und den geringen Anteil am Gesamteinkommen bedingen, kommt noch ein weiterer Umstand hinzu, nämlich der von vornherein niedrig angesetzte unterstellte Mietwert des selbstgenutzten Wohneigentums in den neuen Bundesländern. Da sich die Berechnung des Mietwertes an den durch die Mieter gezahlten Beträgen orientiert, galt als

Tabelle 5: Durchschnittliche Löhne und Gehälter sowie Abzüge 1991

Durchschnitt je Haushalt und Monat
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Einkommen und Art der Abzüge	Neue Länder und Berlin-Ost				Früheres Bundesgebiet			
	Haushaltstyp				Haushaltstyp			
	2		3		2		3	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Einkommen der Bezugspersonen	2 018	60,5	2 848	58,8	4 792	98,4	7 413	96,3
dar.: Unregelmäßige Zahlungen ¹⁾	87	2,6	146	3,0	523	10,7	793	10,3
+ Einkommen der übrigen Haushaltsmitglieder	1 320	39,5	2 092	43,2	77	1,6	284	3,7
= Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	3 338	100	4 940	100	4 869	100	7 698	100
— Lohnsteuer	204	6,1	491	9,9	498	10,2	1 171	15,2
— Kirchensteuer	3	0,1	5	0,1	32	0,7	76	1,0
— Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung	280	8,4	408	8,3	433	8,9	406	5,3
— Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung	199	6,0	273	5,5	249	5,1	20	0,3
— Pflichtbeiträge zur Arbeitsförderung	97	2,9	147	3,0	147	3,0	136	1,8
= Nettolohn/-gehalt	2 555	76,5	3 616	73,2	3 510	72,1	5 889	76,5
— Freiwillige Beiträge zur Sozialversicherung	1	0,0	7	0,1	26	0,5	186	2,4
— Prämien für private Krankenversicherung	0	0,0	3	0,1	8	0,2	139	1,8
= Verbleibendes Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	2 554	76,5	3 606	73,0	3 476	71,4	5 564	72,3

¹⁾ Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Prämien, 13. Monatsgehalt u. ä.

Tabelle 6: Einnahmen aus Vermögen 1991
Durchschnitt je Haushalt und Monat
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Einnahmen aus Vermögen	Neue Länder und Berlin-Ost						Früheres Bundesgebiet					
	Haushaltstyp						Haushaltstyp					
	1		2		3		1		2		3	
	DM	% ¹⁾	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von Grundstücken, Gebäuden, Eigentumswohnungen	32	—	37	—	34	—	186	—	482	—	864	—
dar.: Mietwert der Eigentumswohnung	24	—	28	—	23	—	153	—	421	—	755	—
— Ausgaben für die Unterhaltung von Grundstücken, Gebäuden und Eigentumswohnungen	28	—	23	—	17	—	25	—	72	—	177	—
= Einnahmen aus Vermietung	4	0,2	14	0,4	17	0,3	161	6,8	410	6,9	687	7,5
+ Einnahmen aus Geldvermögen	10	0,6	8	0,2	10	0,2	37	1,6	37	0,6	61	0,7
= Einnahmen aus Vermögen	14	0,8	21	0,6	28	0,5	198	8,4	447	7,5	749	8,2

¹⁾ Alle Prozentanteile beziehen sich auf das jeweilige Haushaltsbruttoeinkommen.

Maßstab bis zum 30. September 1991 das sehr niedrige Mietniveau aus der ehemaligen DDR. Erst durch die generelle Mieterhöhung ab dem 1. Oktober 1991 wurden die Beträge entscheidend angehoben. Der Mietwert der Eigentümerwohnung stieg, bezogen auf die beteiligten Eigentümerhaushalte, vom dritten zum vierten Quartal 1991 im Haushaltstyp 1 von 82 auf 143 DM, im Haushaltstyp 2 von 133 auf 214 DM und im Haushaltstyp 3 von 141 auf 193 DM.

Einnahmen aus Übertragungen sind die Hauptquelle des Lebensunterhaltes des Haushaltstyps 1, also der 2-Personen-Rentnerhaushalte. Was die neuen Bundesländer betrifft, so kann man sogar behaupten, daß es praktisch die einzige Quelle ist, denn der Anteil am Haushaltsbruttoeinkommen beträgt 98 %. In dem entsprechenden Haushaltstyp des früheren Bundesgebietes wurden 89 % aus Übertragungen, 8 % aus Vermögen und 3 % aus selbständiger Arbeit beigetragen (siehe Tabelle 4). Bei den laufenden Übertragungen an den Haushaltstyp 1 handelt es sich im wesentlichen um Renten der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung.

Die Höhe der laufenden Übertragungen je Haushalt differiert zwischen Ost und West um rund 350 DM. Man muß bei der Betrachtung dieser Differenz in Betracht ziehen, daß in den Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost in der Regel auch die Frauen einen eigenen Rentenanspruch durch Erwerbstätigkeit erworben haben und somit hinter diesen Einnahmen meist zwei Rentenbezieher stehen.

In den 4-Personen-Haushalten mit Kindern (Haushaltstypen 2 und 3) werden die Einnahmen aus Übertragungen durch das Kindergeld bestimmt (siehe Tabelle 7). Es betrug in den neuen Bundesländern 189 bzw. 183 DM je Haushalt und im früheren Bundesgebiet 175 bzw. 123 DM. Die etwas niedrigeren Beträge in den westdeutschen Haushalten resultieren daraus, daß im früheren Bundesgebiet weniger Haushalte mit niedrigen Einkommen bestehen, denen neben dem Sockelbetrag ein zusätzliches Kindergeld gezahlt wird.

In den neuen Bundesländern spielen auch laufende Übertragungen der Arbeitsförderung (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Kurzarbeitergeld) eine Rolle. Sie betragen in Haushalten mit mittlerem Einkommen 113 DM und in Haushalten mit höherem Einkommen 67 DM. Angesichts der hohen Arbeitslosenquote in den neuen Bundesländern erscheinen die hier nachgewiesenen Beträge gering. Aber aufgrund der definitorischen Abgrenzung muß die Bezugsperson in den Haushaltstypen 2 und 3 Arbeitnehmer sein. Nur der Ehepartner kann eventuell Arbeitslosengeld u. ä. beziehen.

In sehr unterschiedlicher Höhe kamen im Jahr 1991 den Haushalten in Ost und West einmalige und unregelmäßige Übertragungen von anderen privaten Haushalten, Unternehmen, dem Staat u. ä. zugute. Während im Haushaltstyp 2 im früheren Bundesgebiet 201 DM und im Haushaltstyp 3 342 DM anfielen, beliefen sich diese Beträge in den neuen Bundesländern auf 61 bzw. 63 DM. Übertragungen von privaten Haushalten in Höhe von 116 bzw. 122 DM in den

Tabelle 7: Einnahmen aus Übertragungen und Untervermietung 1991
Durchschnitt je Haushalt und Monat
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Einnahmen	Neue Länder und Berlin-Ost				Früheres Bundesgebiet			
	Haushaltstyp				Haushaltstyp			
	2		3		2		3	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Einnahmen aus Übertragungen und Untervermietungen	415	100	366	100	455	100	487	100
Laufende Übertragungen vom Staat ¹⁾	342	82,4	285	77,9	219	48,1	132	27,1
darunter:								
Krankengeld der gesetzlichen Krankenversicherung	7	1,7	6	1,6	3	0,7	0	0,0
Laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	113	27,2	67	18,3	4	0,9	2	0,4
Kindergeld	189	45,5	183	50,0	175	38,5	123	25,3
Mutterschaftsgeld	9	2,2	9	2,5	13	2,9	2	0,4
Sonstige laufende Übertragungen ²⁾ , Untermiete	13	3,1	17	4,6	35	7,7	13	2,7
Einmalige und unregelmäßige Übertragungen ³⁾	61	14,7	63	17,2	201	44,2	342	70,2
darunter:								
vom Staat	9	2,2	8	2,2	65	14,3	131	26,9
von privaten Haushalten	21	5,1	23	6,3	116	25,5	122	25,1

¹⁾ Übertragungen der Sozialversicherung und der Gebietskörperschaften, öffentliche Pensionen. — ²⁾ Werkspensionen/-renten, Streikunterstützungen, laufende Übertragungen aus privater Kranken- und Schadenskasse und von anderen privaten Haushalten. — ³⁾ Einmalige Übertragungen von unter 2 000 DM je Einzelfall.

Haushaltstypen 2 und 3 im früheren Bundesgebiet stehen Beträge von 21 bzw. 23 DM in den neuen Bundesländern gegenüber. Nach Abzug der Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung und der Einkommen- und Vermögensteuer vom Haushaltsbruttoeinkommen ergibt sich das Haushaltsnettoeinkommen.

Beim Haushaltstyp 1 in den neuen Bundesländern sind Haushaltsbrutto- und Haushaltsnettoeinkommen im Prinzip gleich, da Rentner hier im Jahr 1991 in der Regel noch keine Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung zu zahlen hatten. In Haushalten mit mittlerem Einkommen belaufen sich die Abzüge auf etwa 20 % und in Haushalten mit höherem Einkommen auf rund 25 % des Haushaltsbruttoeinkommens.

Bei den 4-Personen-Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen erreicht die Lohnsteuer rund 40 % der im früheren Bundesgebiet gezahlten Beträge. Aufgrund der Steuerprogression haben auch die relativen Anteile am Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit in den neuen Bundesländern ein niedrigeres Niveau, und zwar beim Haushaltstyp 2 um 4,1 Prozentpunkte und beim Haushaltstyp 3 um 5,3 Prozentpunkte weniger als in den alten Bundesländern.

Das unterschiedliche Einkommensniveau wirkt sich auch auf die Höhe der Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung aus. Die differenzierten Beitragsbemessungsgrenzen in Ost und West führten dazu, daß bei der gesetzlichen Krankenversicherung der Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost diese Abführungen anteilmäßig höher sind als in den Haushalten im früheren Bundesgebiet. Beim Haushaltstyp 3 des früheren Bundesgebietes sind die Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung anteilmäßig besonders gering, da dort nur noch 15 % der Haushalte der gesetzlichen Versicherungspflicht unterliegen. Diese niedrigeren Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung werden aber durch freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie die private Vorsorge für Krankheit und Alter mehr als ausgeglichen (siehe Tabelle 5).

Entscheidend für den Verbrauch der privaten Haushalte sind die ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen. Sie ergeben sich aus dem Haushaltsnettoeinkommen, das durch sonstige Einnahmen (aus dem Verkauf selbsterzeugter oder gebrauchter Waren, z. B. Pkw u. ä.) ergänzt wird (siehe Tabelle 4).

Im Verhältnis zur Höhe der ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen der Haushalte im früheren Bundesgebiet liegen diese in den Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost beim Haushaltstyp 1 bei 80 %, für den Haushaltstyp 2 bei 63 % und beim Haushaltstyp 3 bei 54 %. Diese Diskrepanz zwischen Ost und West ist damit, den Haushaltstyp 1 ausgenommen, größer als beim Haushaltsbruttoeinkommen.

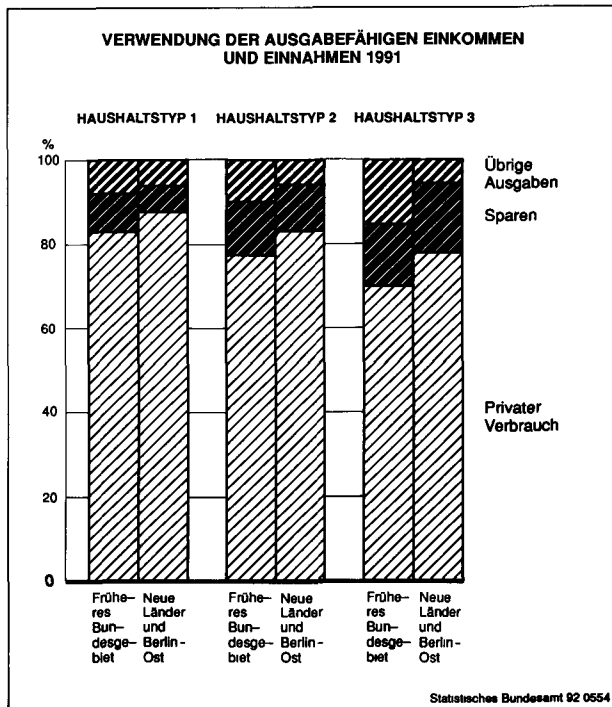
Anteil der Einkommen und Einnahmen der Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost an denen im früheren Bundesgebiet in Prozent

	Haushaltstyp		
	1	2	3
Haushaltsbruttoeinkommen	76	64	59
Haushaltsnettoeinkommen	79	66	55
Ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen	80	63	54

3 Ausgaben der Haushalte für den Privaten Verbrauch

Der größte Teil des verfügbaren Einkommens wird für den sogenannten Privaten Verbrauch, das heißt für die Bedürfnisse Essen, Wohnen, Kleiden, Reisen u. a., ausgegeben. Die Ausgaben hierfür liegen im früheren Bundesgebiet als

Schaubild 2



Folge des höheren Einkommens wesentlich über denen in den neuen Ländern und Berlin-Ost, anteilmäßig an den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen aber niedriger (siehe Tabelle 4). So beträgt der Unterschied beim Haushaltstyp 1 4,6 Prozentpunkte, beim Haushaltstyp 2 5,7 Prozentpunkte und beim Haushaltstyp 3 8,0 Prozentpunkte.

Das unterschiedliche Einkommensniveau auf der einen Seite und der große Nachholbedarf der Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost an bestimmten Gebrauchsgütern auf der anderen Seite bedingen stark voneinander abweichende Strukturen innerhalb des Privaten Verbrauchs. Während in allen drei Haushaltstypen des früheren Bundesgebietes die Ausgaben für Wohnungsmieten, Energie an erster Stelle stehen, gefolgt von den Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren, ist die Rangfolge in den neuen Bundesländern ganz anders. Dort gaben 2-Personen-Rentnerhaushalte mit geringem Einkommen und 4-Personen-Arbeiter- und -Angestelltenhaushalte mit mittlerem Einkommen das meiste Geld für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren aus. An zweiter Stelle stehen die Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung, im 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt mit höherem Einkommen nehmen die letztgenannten Ausgaben sogar den ersten Platz ein.

Ursache für den vorderen Rang, den die Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung einnehmen, sind die Käufe von Pkw, die auch in ihrer absoluten Ausgabenhöhe über denen westdeutscher Haushalte des jeweils vergleichba-

Tabelle 8: Ausgaben für den Privaten Verbrauch 1991

Durchschnitt je Haushalt und Monat

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Ausgaben	Neue Länder und Berlin-Ost						Früheres Bundesgebiet					
	Haushaltstyp						Haushaltstyp					
	1		2		3		1		2		3	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	1 597	100	2 569	100	3 249	100	1 892	100	3 773	100	5 434	100
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	486	30,5	724	28,2	799	24,6	515	27,2	881	23,3	1 100	20,2
darunter:												
Nahrungsmittel	340	21,3	443	17,2	477	14,7	374	19,8	584	15,5	692	12,7
Getränke	87	5,4	134	5,2	141	4,4	71	3,8	132	3,5	162	3,0
Tabakwaren	14	0,9	34	1,3	29	0,9	14	0,7	27	0,7	17	0,3
Bekleidung, Schuhe	113	7,1	255	9,9	331	10,2	103	5,4	302	8,0	462	8,5
darunter:												
Oberbekleidung	64	4,0	126	4,9	174	5,4	54	2,8	141	3,7	230	4,2
Schuhe	18	1,1	55	2,2	67	2,1	17	0,9	65	1,7	89	1,6
Wohnungsmieten, Energie	212	13,3	228	8,9	277	8,5	670	35,4	994	26,4	1 306	24,0
Wohnungsmieten	112	7,0	125	4,9	152	4,7	516	27,3	792	21,0	1 060	19,5
Energie	100	6,3	103	4,0	125	3,8	153	8,1	203	5,4	246	4,5
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	198	12,4	279	10,8	361	11,1	104	5,5	285	7,5	432	7,9
darunter:												
Möbel	33	2,1	64	2,5	85	2,6	11	0,6	92	2,5	158	2,9
Bodenbeläge, Heimtextilien, Haushaltswäsche	38	2,4	35	1,4	37	1,1	17	0,9	40	1,1	56	1,0
Heiz- und Kochgeräte, andere elektrische Haushaltsgeräte	27	1,7	41	1,6	60	1,8	19	1,0	42	1,1	56	1,0
Tapeten, Anstrichfarben, Baustoffe, fremde Reparaturen an der Wohnung	38	2,4	64	2,5	85	2,6	7	0,3	23	0,6	33	0,6
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	86	5,4	80	3,1	98	3,0	98	5,2	142	3,8	346	6,4
darunter:												
Dienstleistungen von Ärzten und anderen medizinischen Fachkräften	14	0,9	12	0,5	11	0,3	21	1,1	33	0,9	166	3,1
Verbrauchsgüter für die Körperpflege	18	1,1	35	1,4	44	1,3	19	1,0	51	1,4	64	1,2
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	280	17,6	633	24,6	861	26,5	205	10,8	653	17,3	887	16,3
darunter:												
Kraftfahrzeuge und Fahrräder	145	9,1	381	14,8	543	16,7	57	3,0	314	8,3	393	7,2
Kraftstoffe	42	2,7	119	4,6	141	4,3	34	1,8	127	3,4	160	2,9
Fremde Reparaturen an Kraftfahrzeugen und Fahrrädern	27	1,7	70	2,7	85	2,6	36	1,9	87	2,3	133	2,5
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	142	8,9	308	12,0	406	12,5	129	6,8	388	10,3	637	11,7
darunter:												
Fernsehempfangs-, Rundfunkempfangs-, Foto- und Kinogeräte	31	2,0	58	2,3	90	2,8	20	1,1	61	1,6	89	1,6
Andere Gebrauchsgüter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	17	1,1	70	2,7	92	2,9	9	0,5	78	2,1	151	2,8
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	34	2,1	46	1,8	66	2,0	35	1,8	55	1,5	102	1,9
Dienstleistungen für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	18	1,1	44	1,7	53	1,6	24	1,3	65	1,7	94	1,7
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	78	4,9	64	2,5	117	3,6	69	3,6	129	3,4	264	4,9
darunter:												
Güter für die persönliche Ausstattung	13	0,8	22	0,9	35	1,1	9	0,5	25	0,7	47	0,9
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	23	1,4	25	1,0	50	1,6	30	1,6	66	1,7	133	2,4
Pauschalreisen	32	2,0	10	0,4	21	0,7	16	0,8	20	0,5	51	0,9

ren Typs liegen. Wahrscheinlich ist dies auf einen höheren Anteil der Käufe von Neuwagen zurückzuführen. Beträchtliche Summen geben die Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost für Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit aus. Hier sind es besonders die Ausgaben für die Anschaffung von Fernseh- und Rundfunkgeräten, Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk- und Fernsehgebühren, für den Besuch von Kulturveranstaltungen und Kindergärten sowie Spielwaren, die ins Gewicht fallen.

Die Ausgaben für Wohnungsmieten, Energie hatten 1991 im Jahresdurchschnitt einen Anteil von knapp 9 % bei den Haushaltstypen 2 und 3 und gut 13 % für den Haushaltstyp 1. In der Rangfolge der Ausgaben nimmt diese Position damit die sechste Stelle bei den Haushaltstypen 2 und 3 und die dritte Stelle beim Haushaltstyp 1 ein.

Westdeutsche Haushalte der untersuchten Haushaltstypen gaben im Jahr 1991 monatlich im Durchschnitt dreibis viermal so viel für Wohnungsmieten und Energie aus wie Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Man muß aber bei dem ausgewiesenen Jahresdurchschnitt für die neuen Bundesländer berücksichtigen, daß innerhalb des Jahres 1991, nämlich am 1. Oktober 1991, die Mieten drastisch erhöht wurden und im Jahresdurch-

schnitt dieser Vorgang nur anteilig zum Ausdruck kommt. In Tabelle 9 ist daher die Entwicklung der Ausgaben für Wohnungsmieten und Energie im Jahr 1991 für das erste Halbjahr sowie das dritte und vierte Quartal dargestellt. Danach beträgt die Miete nach der Mieterhöhung im vierten Quartal im Vergleich zum dritten Quartal rund das 2,5fache.

In den ausgewiesenen Beträgen ist sowohl die Miete der Hauptmieter als auch die unterstellte Miete der Wohnungseigentümer enthalten. Die in Tabelle 9 dargestellten Anteile an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen sowie am Privaten Verbrauch unterstreichen den mittlerweile erreichten Stand der Wohnungsmieten. Dabei muß aber noch berücksichtigt werden, daß beide vorstehend genannten Größen im vierten Quartal durch einmalige Zahlungen wie Weihnachtsgeld u. a. auf der Einnahmeseite sowie höhere Ausgaben wegen des Weihnachtsfestes verzerrt sind. Welchen Einfluß die höheren Mieten auf die Ausgaben, insbesondere auf den Privaten Verbrauch und das Sparverhalten, haben, wird sich erst in den Ergebnissen des Jahres 1992 zeigen.

Der große Nachholbedarf der Haushalte in den neuen Bundesländern drückt sich auch in den Ausgaben für

Tabelle 9: Durchschnittliche monatliche Ausgaben für Wohnungsmieten und Energie in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Haushaltstyp 1			Haushaltstyp 2			Haushaltstyp 3		
	1. Hj	3. Vj	4. Vj	1. Hj	3. Vj	4. Vj	1. Hj	3. Vj	4. Vj
Ausgaben je Haushalt und Monat in DM									
Wohnungsmieten, Energie	142	190	320	162	198	392	169	213	438
Wohnungsmieten	69	81	194	87	89	237	92	100	256
Energie	73	109	127	75	109	155	77	113	182
DM									
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	1 686	1 887	1 962	2 821	3 137	3 653	3 735	4 054	4 776
Anteil an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen in %									
Wohnungsmieten, Energie	8,4	10,1	16,3	5,7	6,3	10,7	4,5	5,3	9,2
Wohnungsmieten	4,1	4,3	9,9	3,1	2,8	6,5	2,5	2,5	5,4
Energie	4,3	5,8	6,5	2,7	3,5	4,2	2,1	2,8	3,8
DM									
Privater Verbrauch	1 477	1 544	1 792	2 504	2 435	2 835	2 894	3 080	3 743
Anteil am Privaten Verbrauch in %									
Wohnungsmieten, Energie	9,6	12,3	17,9	6,5	8,1	13,8	5,8	6,9	11,7
Wohnungsmieten	4,7	5,2	10,8	3,5	3,7	8,4	3,2	3,2	6,8
Energie	4,9	7,1	7,1	3,0	4,5	5,5	2,7	3,7	4,9

Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung aus. Gemessen am Privaten Verbrauch liegen diese Ausgaben relativ höher als im früheren Bundesgebiet, bei 2-Personen-Rentnerhaushalten auch in der absoluten Höhe.

Die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren liegen in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit ihrer absoluten Höhe zwar niedriger, mit ihrem relativen Anteil am Privaten Verbrauch jedoch höher als bei den jeweils vergleichbaren Haushaltstypen im früheren

Bundesgebiet. Am augenfälligsten ist der Unterschied beim Haushaltstyp 3. Hier gaben die westdeutschen Haushalte im Jahr 1991 monatlich rund 300 DM mehr aus, aber der Anteil am Privaten Verbrauch lag um 4,4 Prozentpunkte niedriger als bei den entsprechenden Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost (siehe Tabelle 8). Am geringsten sind die Unterschiede zwischen Ost und West bei 2-Personen-Rentnerhaushalten mit geringem Einkommen.

Die Ausgabenstrukturen bei Nahrungsmitteln der 4-Personen-Haushalte mit mittlerem und höherem Einkommen in den neuen Bundesländern unterscheiden sich kaum voneinander (siehe Tabelle 10 auf S. 836).

Zu den westdeutschen Haushalten bestehen Abweichungen sowohl in der Höhe der Ausgaben für Nahrungsmittel als auch in der Struktur. Die Unterschiede im Verbrauchverhalten treten aber weniger beim Vergleich der Ausgabenhöhe und -struktur als vielmehr bei den gekauften Mengen und den gezahlten Durchschnittswerten je Mengeneinheit zutage.

4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen in den neuen Bundesländern gaben für Fleisch und Fleischwaren im Durchschnitt monatlich 130 DM aus. Das sind 28 DM weniger als der vergleichbare westdeutsche Haushaltstyp. Für den Haushaltstyp 3 lauten die entsprechenden Zahlen 136 bzw. 30 DM.

Betrachtet man den mengenmäßigen Verbrauch in dieser Warengruppe, so stellt man fest, daß im Jahr 1991 in den beiden Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet fast doppelt soviel Rindfleisch gekauft wurde wie in den neuen Bundesländern, von deren Haushalten relativ mehr Schweinefleisch und Geflügel gekauft wurde. Der Verbrauch von Schweinefleisch betrug im Vergleich zum Rindfleisch mehr als das Dreifache, bei Geflügel ungefähr das Doppelte. Trotzdem lagen die verbrauchten Mengen unter denen der beiden Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet (siehe Tabelle 11 auf S. 836).

Erhebliche Preisdifferenzen traten im 4-Personen-Haushalt mit höherem Einkommen zwischen beiden Erhebungsgebieten auf. So zahlten westdeutsche Haushalte

Schaubild 3

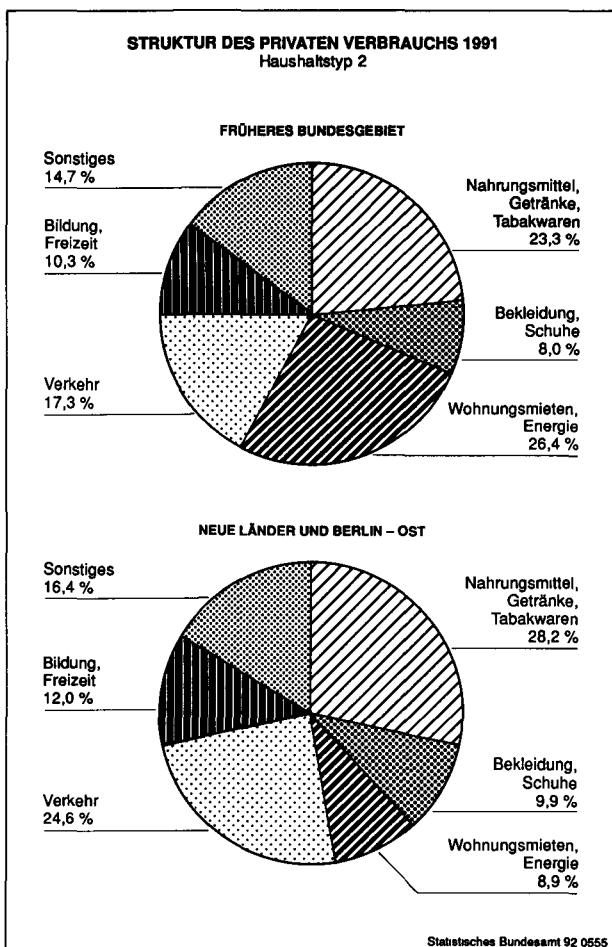


Tabelle 10: Ausgaben für ausgewählte Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren 1991

Durchschnitt je Haushalt und Monat
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Neue Länder und Berlin-Ost						Früheres Bundesgebiet					
	Haushaltstyp						Haushaltstyp					
	1		2		3		1		2		3	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren insgesamt	486	100	724	100	799	100	515	100	881	100	1 100	100
Nahrungsmittel	340	70,0	443	61,2	477	59,7	374	72,6	584	66,3	692	62,9
darunter:												
Fleisch und Fleischwaren	102	21,0	130	18,0	136	17,0	109	21,2	158	17,9	166	15,1
Fisch und Fischwaren	14	2,9	11	1,5	12	1,5	13	2,5	13	1,5	18	1,6
Milch	24	4,9	36	5,0	40	5,0	27	5,2	47	5,3	56	5,1
Käse	17	3,5	21	2,9	25	3,1	20	3,9	34	3,9	49	4,5
Frischobst	29	6,0	32	4,4	35	4,4	31	6,0	35	4,0	47	4,3
Frischgemüse	14	2,9	17	2,3	17	2,1	19	3,7	24	2,7	35	3,2
Brot und Backwaren	48	9,9	65	9,0	69	8,6	53	10,3	88	10,0	103	9,4
Zucker, Süßwaren, Marmelade	32	6,6	52	7,2	58	7,3	29	5,6	56	6,4	67	6,1
Getreideerzeugnisse	12	2,5	17	2,3	20	2,5	17	3,3	36	4,1	42	3,8
Getränke	87	17,9	134	18,5	141	17,6	71	13,8	132	15,0	162	14,7
darunter:												
Fruchtsäfte u. ä.	8	1,6	20	2,8	22	2,8	6	1,2	21	2,4	27	2,5
Tafelwasser	6	1,2	4	0,6	5	0,6	11	2,1	17	1,9	19	1,7
Kaffee	13	2,7	12	1,7	13	1,6	15	2,9	16	1,8	16	1,5
Spirituosen	18	3,7	20	2,8	21	2,6	7	1,4	8	0,9	11	1,0
Bier	24	4,9	39	5,4	34	4,3	14	2,7	29	3,3	30	2,7
Tabakwaren	14	2,9	34	4,7	29	3,6	14	2,7	27	3,1	17	1,5
dar.: Zigaretten	13	2,7	34	4,7	28	3,5	9	1,7	25	2,8	14	1,3
Verzehr von Speisen und Getränken in Kantinen, Gaststätten u. ä.	45	9,3	113	15,6	151	18,9	56	10,9	137	15,6	229	20,8
dar.: Verzehr von Speisen in Gaststätten	34	7,0	51	7,0	76	9,5	39	7,6	88	10,0	152	13,8

bei Geflügel pro Kilogramm 2,53 DM mehr als vergleichbare Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost, bei Rindfleisch waren es 1,19 DM und bei Schweinefleisch 0,90 DM mehr. Auch der Verbrauch von Fisch war in den neuen Bundesländern geringer, und es wurde offenbar wesentlich preisgünstiger eingekauft.

Unterschiedliche Verbrauchsgewohnheiten zwischen Ost und West bestehen auch hinsichtlich der Käufe von Obst. So wurden von den 4-Personen-Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen in den neuen Bundesländern wesentlich weniger Äpfel gekauft als von diesen beiden Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet. Beim Haushaltstyp 2 betragen die gekauften Mengen im Osten etwas mehr als die Hälfte der Mengen im Westen, beim Haushaltstyp 3 weniger als die Hälfte. Bananen erfreuen sich in den neuen Bundesländern nach wie vor großer Belieb-

heit. Die mengenmäßigen Käufe liegen um 2,2 bzw. 1,7 kg über denen im früheren Bundesgebiet.

Rund 18 % der Gesamtausgaben für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren entfielen in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf die Ausgaben für Getränke, der entsprechende Wert im früheren Bundesgebiet beträgt rund 15 %. In den Haushalten der neuen Länder ist Bier das beliebteste Getränk. Die Ausgaben dafür liegen weit über denen westdeutscher Haushalte. Monatlich wurden in den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen 21 Liter Bier zu Hause verbraucht und in den Haushalten mit höherem Einkommen 17,7 Liter und damit 5,4 bzw. 2,4 Liter mehr als in den vergleichbaren Haushalten im früheren Bundesgebiet. Auch für Spirituosen wird bei allen drei Haushaltstypen in den neuen Bundesländern mehr Geld ausgegeben als in den alten. Die Beträge liegen zwischen

Tabelle 11: Kauf von ausgewählten Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushalt und Monat sowie gezahlte Kaufbeträge je Mengeneinheit 1991

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Neue Länder und Berlin-Ost						Früheres Bundesgebiet					
		Haushaltstyp						Haushaltstyp					
		1		2		3		1		2		3	
		Menge	DM je Mengeneinheit	Menge	DM je Mengeneinheit	Menge	DM je Mengeneinheit	Menge	DM je Mengeneinheit	Menge	DM je Mengeneinheit	Menge	DM je Mengeneinheit
Rindfleisch	kg	0,734	13,03	0,597	12,95	0,602	13,52	1,140	12,66	1,046	12,86	1,175	14,71
Schweinefleisch	kg	1,632	10,03	2,204	10,09	1,987	10,64	1,749	9,11	2,770	9,88	2,232	11,54
Geflügel	kg	1,139	6,48	1,199	6,67	1,279	6,75	1,150	7,21	1,396	8,03	1,359	9,28
Fisch	kg	0,419	9,74	0,228	10,09	0,283	10,07	0,502	11,63	0,335	12,29	0,445	14,59
Hart-, Schnitt-, Weich-, Schmelzkäse	kg	1,006	11,91	1,477	11,21	1,775	11,42	1,093	12,30	2,191	12,40	2,853	13,58
Eier, frisch	St.	24	0,21	31	0,21	32	0,21	31	0,24	40	0,24	41	0,25
Butter	kg	1,282	7,51	1,268	7,35	1,156	7,43	1,209	7,52	1,074	7,46	1,529	7,56
Margarine	kg	1,724	2,94	2,847	2,87	2,695	2,88	1,280	3,26	1,724	2,75	1,345	3,05
Äpfel	kg	1,256	2,48	1,946	2,64	1,962	2,72	2,580	3,04	3,669	3,06	4,555	3,20
Apfelsinen	kg	1,740	2,10	1,470	1,99	1,704	1,95	1,134	2,04	1,118	1,96	1,458	2,06
Bananen	kg	4,290	1,77	5,512	1,80	5,528	1,69	2,422	2,02	3,330	2,06	3,823	2,14
Tomaten	kg	0,882	3,33	1,387	3,38	1,164	3,28	0,899	3,48	1,145	3,62	1,423	3,80
Gurken	kg	0,763	2,49	1,492	2,54	1,429	2,59	0,545	2,72	0,972	2,80	1,122	2,91
Brot	kg	6,909	2,48	11,362	2,26	10,646	2,35	6,281	3,49	8,751	3,65	9,400	3,96
Bienenhonig	kg	0,211	6,15	0,107	6,11	0,131	5,91	0,296	8,04	0,213	8,28	0,321	8,81
Bier	l	12,4	1,95	21,0	1,86	17,7	1,94	8,2	1,76	15,6	1,85	15,3	1,93
Zigaretten	St.	75	0,17	188	0,18	155	0,18	45	0,20	124	0,20	70	0,20

18 und 21 DM pro Haushalt und Monat (neue Länder und Berlin-Ost) bzw. zwischen 7 und 11 DM (früheres Bundesgebiet). Bedeutend höher liegen in den neuen Bundesländern auch die Ausgaben für Zigaretten. 4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen verbrauchen monatlich 188 Zigaretten zum Stückpreis von 0,18 DM, der Verbrauch des entsprechenden Haushaltstyps im früheren Bundesgebiet liegt bei 124 Zigaretten zu 0,20 DM. Allerdings ist bei dem Vergleich zu beachten, daß es sich dabei ausschließlich um Ausgaben und Mengenangaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren handelt, die zu Hause konsumiert wurden.

Für den Verzehr von Speisen und Getränken in Kantinen, Gaststätten u. ä. geben 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen in den neuen Bundesländern 15,6 % der Gesamtausgaben für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren aus, 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen 18,9 % und 2-Personen-Rentnerhaushalte mit geringerem Einkommen 9,3 %. Im früheren Bundesgebiet lagen die entsprechenden Anteile bei den Typen 1 und 3 deutlich höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

4 Sparen

Ebenso wie der Private Verbrauch wird auch die Sparleistung durch das verfügbare Einkommen bestimmt. Daraus folgt, daß die Haushalte mit steigendem Einkommen einen höheren Anteil des verfügbaren Einkommens sparen. So betrug die Sparquote der 2-Personen-Rentnerhaushalte mit geringem Einkommen in den neuen Bundesländern 6,4 % (117 DM), im 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt mit mittlerem Einkommen 11,1 % (344 DM) und im 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt mit höherem Einkommen 16,5 % (694 DM) (siehe auch die Tabelle auf S. 709*). Die vergleichbaren westdeutschen Haushalte konnten, absolut gesehen, wesentlich mehr sparen. So betrug die Differenz in der Sparleistung beim Haushaltstyp 1 + 97 DM, beim Haushaltstyp 2 + 287 DM und beim Haushaltstyp 3 + 459 DM. Die Sparquote war aber lediglich beim Typ 1 deutlich höher (9,3 %), beim Typ 3 sogar niedriger (14,7 %) als bei den entsprechenden Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Sowohl in den Haushalten in den neuen als auch in denen in den alten Bundesländern spielt die Anlage von Geldvermögen bei der Ersparnisbildung die wesentliche Rolle. Während aber in den Haushalten im früheren Bundesgebiet in den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mitt-

lerem und höherem Einkommen auch für die Bildung von Sachvermögen im Durchschnitt monatlich 185 DM bzw. 416 DM angelegt wurden, sind die dafür verausgabten Beträge in den neuen Bundesländern noch sehr gering (42 bzw. 72 DM).

Im übrigen ist die Höhe der verfügbaren Einkommen und Einnahmen nur ein — allerdings sehr wichtiger — Faktor, der die Höhe der Sparquote beeinflusst. So dürfte in den neuen Bundesländern die Furcht vor dem Verlust des Arbeitsplatzes und dadurch bedingten Einkommensminderungen die Sparneigung wesentlich stärker beeinflussen als im früheren Bundesgebiet.

Die Haushalte mit mittlerem und höherem Einkommen in den neuen Bundesländern haben sich bereits leicht verschuldet. Die Kreditaufnahme beläuft sich im Durchschnitt auf rund 70 DM. Es ist zu vermuten, daß dieser Prozeß erst am Anfang steht, da auch in den neuen Bundesländern die Bildung von Sachvermögen (d. h. Kauf von Grundstücken und Wohnungen) größere Bedeutung erlangen wird und damit Kreditaufnahmen in größerem Umfang unvermeidbar werden.

Diplomwirtschafter Hilde Fiebiger

Tabelle 12. Ersparnisbildung 1991
Durchschnitt je Haushalt und Monat in DM
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Ersparnisbildung	Neue Länder und Berlin-Ost			Früheres Bundesgebiet		
	Haushaltstyp			Haushaltstyp		
	1	2	3	1	2	3
Bildung von Sachvermögen (Saldo)	+ 9	+ 42	+ 72	+ 12	+ 185	+ 416
Bildung von Geldvermögen (Saldo) . .	+ 113	+ 369	+ 693	+ 190	+ 414	+ 549
Kreditrückzahlung (+) bzw. Kreditaufnahme (-) (Saldo) .	- 5	- 68	- 71	+ 11	+ 32	+ 188
Ersparnisbildung .	+ 117	+ 344	+ 694	+ 214	+ 631	+ 1153

Preise im Oktober 1992

Ausgewählte Preisindizes
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Im Oktober 1992 war die monatliche Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet im Vergleich zum Vormonat durch einen leichten Rückgang der Erzeuger- und Großhandelspreise (– 0,2 bzw. – 0,1 %) sowie einen Anstieg der Einzelhandelspreise und der Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+ 0,2 bzw. + 0,3 %) gekennzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wies der Index der Großhandelsverkaufspreise ebenfalls einen Rückgang auf (– 1,6 %), der Index der Erzeugerpreise zeigte einen leichten Anstieg in Höhe von 0,5 %, während sich der Index der Einzelhandelspreise sowie der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte mit + 2,2 bzw. + 3,7 % deutlich erhöhten.

Die Preise für Mineralölerzeugnisse haben im Oktober gegenüber dem Vormonat auf allen Wirtschaftsstufen angezogen und verhinderten damit einen weiteren Preisrückgang auf der Erzeugerstufe und im Großhandel bzw. trugen zur Erhöhung der Einzelhandelspreise bei. Im Vergleich zum Vorjahresmonat dagegen sind deutliche Preisrückgänge eingetreten, die zu einer Abschwächung der jährlichen Teuerungsraten bei den Erzeugerpreisen, den Einzelhandelspreisen und den Preisen für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte führten sowie den tendenziellen Preisrückgang der Großhandelsverkaufspreise verstärkten.

Der schwache Rückgang der Preise für Saisonwaren im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat hat sich kaum auf die Gesamtindizes ausgewirkt; gegenüber dem Vorjahresmonat wurden stärkere Preisrückgänge bei Saisonwaren festgestellt, die sich besonders auf die Jahresveränderungsrate des Index der Großhandelsverkaufspreise ausgewirkt haben.

	Veränderungen Oktober 1992 gegenüber	
	September 1992	Oktober 1991
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	– 0,2	+ 0,5
ohne Mineralölerzeugnisse	– 0,3	+ 0,9
Mineralölerzeugnisse	+ 1,3	– 6,9
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	– 0,1	– 1,6
ohne Mineralölerzeugnisse	– 0,4	– 1,0
Mineralölerzeugnisse	+ 3,0	– 8,3
ohne Saisonwaren	– 0,1	– 0,4
Saisonwaren	– 1,5	– 31,0
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,2	+ 2,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 2,5
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,0	– 8,8
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 2,5
Saisonwaren	– 1,7	– 7,7
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,3	+ 3,7
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 4,1
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,8	– 6,6
ohne Saisonwaren	+ 0,4	+ 3,9
Saisonwaren	– 1,7	– 8,1

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- hand- dels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saiso- waren
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1986 D	97,5	102,6	94,8	92,6	99,6	99,9	99,9
1987 D	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	103,4	116,6	107,5	96,7	107,1	110,7	110,6
1991 Aug.	104,0	117,1	109,3	96,7	107,3	111,5	111,4
Sept.	104,3	117,3	110,0	96,8	107,4	111,7	111,8
Oktober	104,4	117,6	110,2	97,1	107,7	112,0	112,1
Nov.	104,3	117,6	110,0	97,6	108,3	112,5	112,4
Dez.	104,1	117,6	109,3	96,9	108,3	112,6	112,5
1992 Jan.	104,0	118,0	108,8	97,2	108,5	113,1	112,9
Febr.	104,3	118,4	109,5	97,8	109,1	113,8	113,6
März	104,6	119,0	109,9	97,8	109,4	114,2	114,0
April	104,9	119,8	110,4	98,1	109,7	114,5	114,4
Mai	105,1	120,0	110,8	98,1	110,2	115,0	114,8
Juni	105,2	120,3	111,1	98,0	110,2	115,2	115,1
Juli	105,1	120,5	110,7	96,7	110,1	115,2	115,2
Aug.	105,1	120,6	110,5	96,0	109,9	115,4	115,6
Sept.	105,1	120,7	110,9	95,6	109,9	115,7	116,0
Oktober	104,9	120,8	111,1	95,5	110,1	116,1	116,5
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1991 Aug.	–	–	–	– 0,9	– 0,2	–	+ 0,2
Sept.	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Oktober	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Nov.	– 0,1	–	– 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Dez.	– 0,2	–	– 0,6	– 0,7	–	+ 0,1	+ 0,1
1992 Jan.	– 0,1	+ 0,3	– 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Febr.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
März	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	–	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
April	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Mai	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	–	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Juni	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	– 0,1	–	+ 0,2	+ 0,3
Juli	– 0,1	+ 0,2	– 0,4	– 1,3	– 0,1	–	+ 0,1
Aug.	–	+ 0,1	– 0,2	– 0,7	– 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Sept.	–	+ 0,1	+ 0,4	– 0,4	–	+ 0,3	+ 0,3
Oktober	– 0,2	+ 0,1	+ 0,2	– 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1986 D	– 2,5	+ 2,6	– 5,2	– 7,4	– 0,4	– 0,1	– 0,1
1987 D	– 2,5	+ 2,2	+ 0,3	– 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1991 Aug.	+ 2,7	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,3	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,0
Sept.	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,9	+ 3,9
Oktober	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,5
Nov.	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 4,2	+ 3,9
Dez.	+ 2,6	+ 3,2	+ 5,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 4,2	+ 4,1
1992 Jan.	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,9
Febr.	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,6	+ 4,3	+ 4,3
März	+ 2,5	+ 3,1	+ 5,6	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,8	+ 4,8
April	+ 1,9	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 4,6	+ 4,7
Mai	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,3	+ 4,6	+ 4,6
Juni	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 4,5
Juli	+ 1,1	+ 2,9	+ 1,3	– 0,9	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,6
Aug.	+ 1,1	+ 3,0	+ 1,1	– 0,7	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,8
Sept.	+ 0,8	+ 2,9	+ 0,8	– 1,2	+ 2,3	+ 3,6	+ 3,8
Oktober	+ 0,5	+ 2,7	+ 0,8	– 1,6	+ 2,2	+ 3,7	+ 3,9

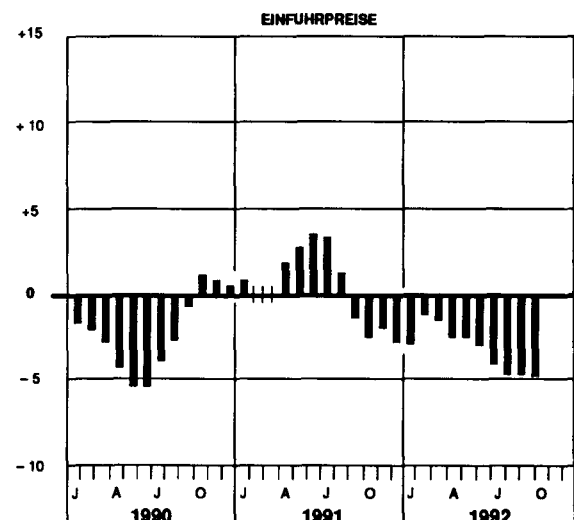
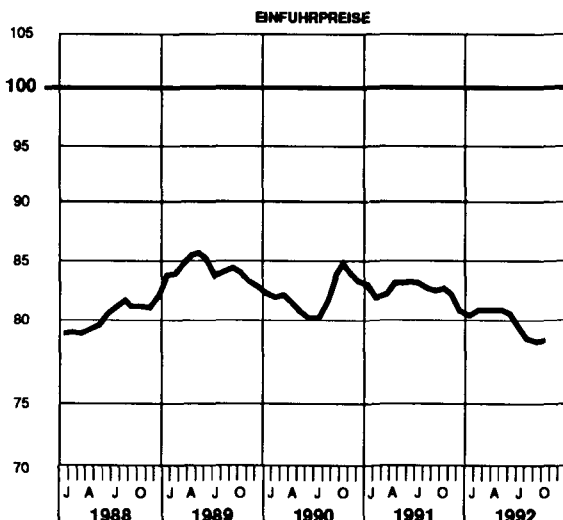
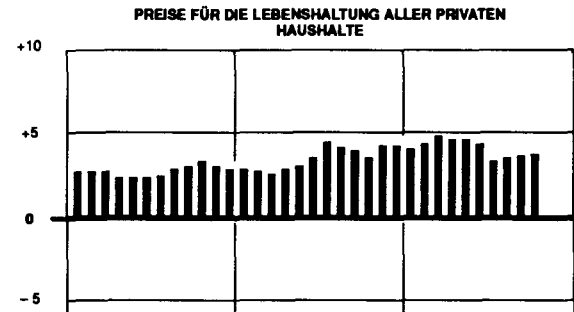
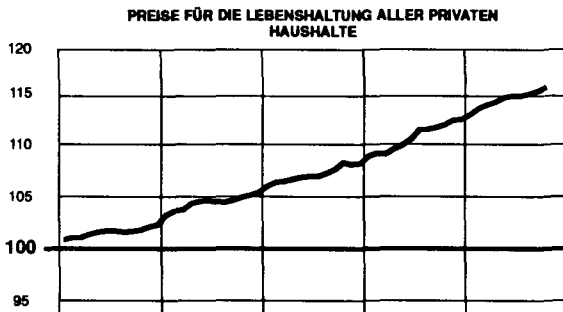
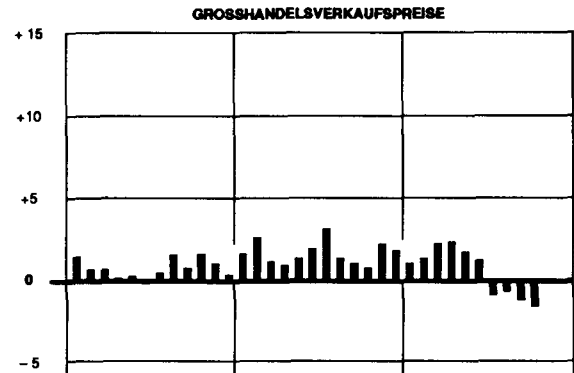
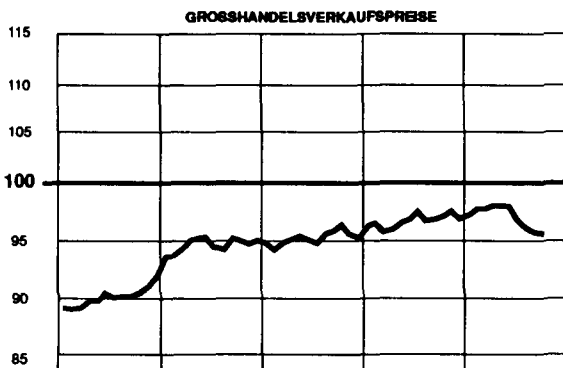
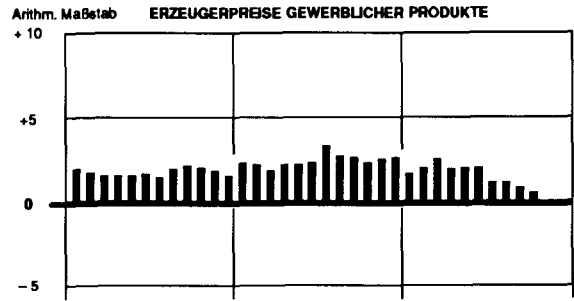
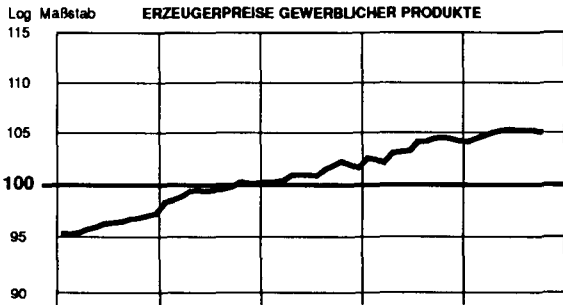
¹⁾ Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. – ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter – ³⁾ Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ging im Oktober 1992 gegenüber dem Vormonat um 0,2 % zurück und lag damit nur noch um 0,5 % über dem Stand vom Oktober 1991. Eine geringere Jahresveränderungsrate war letztmalig im Januar 1988 (+ 0,2 %) erreicht worden. Im September und August 1992 hatte die Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat + 0,8 bzw. + 1,1 % betragen.

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
Früheres Bundesgebiet

Preisindex
1985 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Bei den einzelnen Gütergruppen war die Preisentwicklung zum Vormonat uneinheitlich. Die Monatsraten lagen zwischen + 2,5 % (Boote und Yachten) und - 3,3 % (NE-Metalle und -Metallhalbzeug). Der wichtige Teilindex „Investitionsgüter“ erhöhte sich wie im August und September innerhalb eines Monats nur leicht um 0,1 %; innerhalb eines Jahres sind Investitionsgüter damit um 2,7 % teurer geworden. Die Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) erhöhten sich gegenüber September um 0,2 %; innerhalb Jahresfrist beträgt die Veränderungsrate wie auch schon im September lediglich + 0,8 %.

Der Rückgang des Index der Großhandelsverkaufspreise gegenüber dem jeweiligen Vormonat, der nun schon seit fünf Monaten festzustellen ist, ist im Oktober 1992 mit - 0,1 % fast zum Stillstand gekommen. Seit Juli 1992 ist auch die Jahresveränderungsrate negativ; mit - 1,6 % erreichte sie den größten negativen Wert seit fünf Jahren. Maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Jahresrate hatten im Oktober 1992 die Preisrückgänge bei Mineralölzeugnissen (- 8,3 % innerhalb von zwölf Monaten) und bei Saisonwaren (- 31,0 %).

Innerhalb der Wirtschaftsgruppen sind größere Unterschiede in den Veränderungsdaten gegenüber dem Vormonat festzustellen. Beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren wurde für fünf Wirtschaftsgruppen insgesamt ein Preisrückgang ermittelt, der beim Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen - 7,7 % gegenüber dem Vormonat betrug. Preiserhöhungen wurden dagegen beim Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen (+ 2,4 %) und beim Großhandel mit Holz, Baustoffen, Installationsbedarf (+ 0,2 %) gemessen. Beim Großhandel mit Fertigwaren weisen vier Wirtschaftsgruppen im Durchschnitt Preisrückgänge zwischen - 0,1 und - 0,9 % innerhalb Monatsfrist auf, während bei den übrigen Wirtschaftsgruppen Preissteigerungen festgestellt wurden (Großhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen + 0,5 %, Großhandel mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw. + 0,4 % und Großhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren + 0,3 %).

Bei den Jahresveränderungsdaten wiesen der Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen mit - 17,8 %, der Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. mit - 10,8 % und der Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen mit - 6,6 % die größten Rückgänge auf.

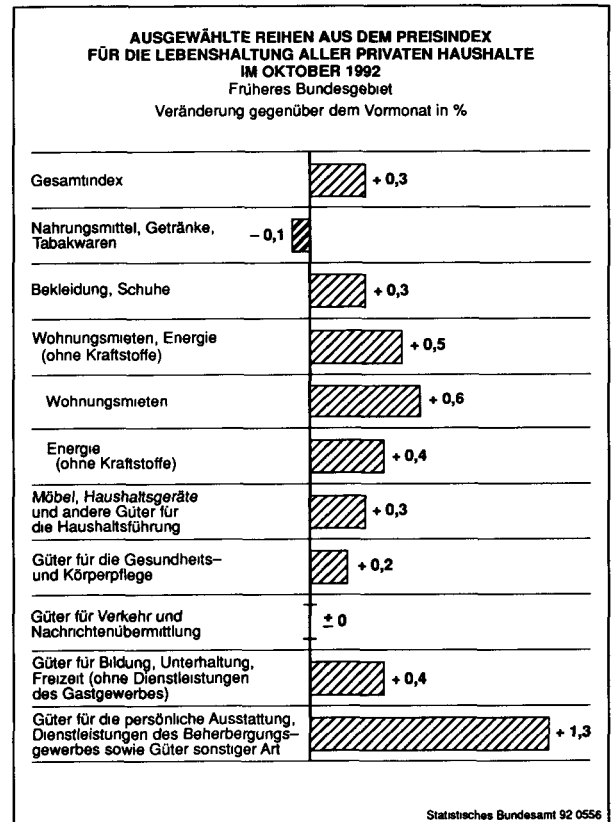
	Veränderungen Oktober 1992 gegenüber	
	September 1992	Oktober 1991
	%	
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	+ 0,2	- 3,6
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	- 0,2	- 2,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 0,2	- 10,8
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 0,1	- 0,4
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	+ 2,4	- 6,6
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 1,0	- 6,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 0,2	+ 4,3
Altmaterial, Reststoffen	- 7,7	- 17,8

	Veränderungen Oktober 1992 gegenüber	
	September 1992	Oktober 1991
	%	
Großhandel mit		
Fertigwaren	- 0,3	- 0,6
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,9	- 5,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,3	+ 2,4
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	- 0,1	+ 2,5
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 0,4	+ 2,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	- 0,1	+ 2,8
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	+ 0,5	+ 2,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	- 0,2	+ 1,0

Der Index der Einzelhandelspreise stieg im Oktober 1992 gegenüber dem Vormonat um 0,2 %, während im Juli und August noch leichte Indexrückgänge bzw. im September 1992 ein Stillstand festzustellen waren. Einfluß auf die Preissteigerung hatten vor allem die Brennstoffe (+ 3,5 %), Bekleidung (+ 0,3 %) und Waren für Bildungs- und Unterhaltungszwecke (+ 0,3 %). Mit + 2,2 % Preisveränderung innerhalb von zwölf Monaten war die Jahresveränderungsrate etwa gleich hoch wie im Vormonat (+ 2,3 %).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich innerhalb eines Monats um 0,3 %. Der Abstand zum Vorjahresmonat beträgt nunmehr + 3,7 %. Seit Juli 1992 ist damit bei beiden Veränderungsdaten eine Zunahme zu beobachten. Die

Schaubild 2



Preisveränderung bei Saisonwaren mit - 1,7 % gegenüber dem Vormonat wirkte sich nur unwesentlich auf die monatliche Veränderungsrate aus. Von den Hauptgruppen wiesen im Berichtsmonat nur die „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ mit - 0,1 % einen geringfügigen Preisrückgang auf. Der Teilindex für „Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ blieb unverändert. Bei allen übrigen Hauptgruppen war eine Erhöhung des Preisindex festzustellen. Den höchsten Anstieg wiesen die „Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art“ mit 1,3 %, gefolgt von den „Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)“ mit 0,5 % auf (siehe Schaubild 2).

Von den für spezielle Haushaltstypen berechneten Indizes lag der Preisindex für 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen mit + 0,4 % gegenüber dem Vormonat und mit + 3,8 % gegenüber dem Vorjahresmonat geringfügig über den für alle privaten Haushalte berechneten Raten.

Im einzelnen wurden folgende Veränderungen der Preisindizes für spezielle Haushaltstypen errechnet:

	Veränderungen Oktober 1992 gegenüber	
	September 1992	Oktober 1991
	%	
Preisindex für		
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,3	+ 3,7
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,4	+ 3,8
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,3	+ 3,5
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,3	+ 3,6
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,1	+ 2,7

Der gesondert berechnete Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung blieb im Berichtsmonat auf dem gleichen Niveau wie im Vormonat, gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhte er sich um 2,2 %.

Auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen sind bei einzelnen Gütern bzw. Gütergruppen folgende erwähnenswerte Preisveränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. Vergleichsmonat des Vorjahres hervorzuheben:

	Veränderungen Oktober 1992 gegenüber	
	September 1992	Oktober 1991
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Flüssiggas	+ 14,3	- 9,8
Schweres Heizöl	+ 7,5	± 0,0
Leichtes Heizöl	+ 2,7	- 15,8
Landmaschinen	+ 2,2	+ 3,9
Betonstahl	- 2,1	- 8,8
Kabel	- 2,1	- 5,9
Formstahl	- 2,4	- 10,7
Grobblech	- 2,6	- 4,0
Flachglas	- 2,7	- 4,6
Polyäthylen	- 2,9	- 7,8
Frisches Schweinefleisch	- 2,9	- 3,2

	Veränderungen Oktober 1992 gegenüber	
	September 1992	Oktober 1991
	%	
noch Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Bitumen	- 3,4	- 5,1
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	- 3,5	- 6,6
Erdgas	- 4,2	- 12,9
Elektrolytkupfer	- 4,8	- 16,1
Bituminöse Dach- und Dichtungsmaterialien	- 4,8	- 7,2
Betonstahlmatten	- 7,0	- 13,6
Feinzink	- 13,2	- 3,8
Großhandelsverkaufspreise		
Rohkaffee	+ 10,7	- 27,6
Leichtes Heizöl	+ 7,1	- 14,3
Frische Eier	+ 6,3	- 0,1
Frischgemüse	+ 6,2	+ 2,6
Seefische	+ 4,9	- 4,0
Dieselmotoren	+ 3,0	- 7,2
Verarbeitetes Obst und Gemüse	- 1,3	- 0,6
Stahlrohre	- 1,4	- 3,0
Rohe Häute und Felle	- 2,0	+ 10,0
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	- 3,1	- 7,9
Gießereierzeugnisse	- 3,3	- 8,8
Gekühltes Fleisch	- 4,1	- 2,4
Lebende Schlachtschweine	- 5,1	- 6,6
Speisekartoffeln	- 8,8	- 38,3
Stahlschrott	- 10,2	- 22,6
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	- 11,6	- 61,3
Verbraucherpreise		
Leichtes Heizöl	+ 3,9	- 12,3
Frischgemüse	+ 3,0	- 3,6
Eier	+ 0,9	+ 1,6
Unterrichtsleistungen	+ 0,6	+ 6,5
Bier	+ 0,6	+ 5,8
Friseurleistungen	+ 0,5	+ 6,7
Kleingebäck aus Brotteig	+ 0,5	+ 7,4
Personenbeförderung mit Stadtbahnen, Obussen und Kraftomnibussen	+ 0,4	+ 2,6
Reparaturen an Schuhen	+ 0,4	+ 3,5
Schweinefleisch	+ 0,3	+ 4,3
Heiz- und Kochgeräte, andere elektrische Haushaltsgeräte	+ 0,1	+ 3,4
Kraftstoffe	± 0,0	- 4,6
Kaffee	± 0,0	- 1,3
Phonogeräte	- 0,4	- 3,5
Gas	- 0,9	- 1,2
Fisch und Fischfilets	- 1,4	- 5,3
Frischobst	- 7,3	- 24,0

Dr. Gerhard Ogradowicz

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Das Europäische Statistische System am Vorabend des Großen Binnenmarktes	6	343
40. Plenarsitzung der Konferenz Europäischer Statistiker — Resolution über die fundamen- talen Prinzipien der amtlichen Statistik in der ECE-Region	8	495
Zur faktischen Anonymität von Mikrodaten	3	139
Neuere Entwicklungen in der Regionalstatistik	4	207
Entwicklung der Bevölkerung bis 2030	4	217
Entwicklung der Privathaushalte bis 2010	9	620
Private Haushalte gestern und heute	2	73
Regionale Erwerbstätigenzahlen	6	365
Rahmenbedingungen für ein umfassendes statistikinternes Unternehmensregister	8	500
Wohngebäude in Plattenbauweise	2	88
Piloterhebung im Dienstleistungsbereich	10	718
Inlandsproduktsberechnung für die neuen Länder und Berlin-Ost	10	693
Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen	7	418
Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	65
Konzept für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes ..	7	411
Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung	9	577
Bevölkerung		
Entwicklung der Bevölkerung bis 2030	4	217
Entwicklung der Privathaushalte bis 2010	9	620
Private Haushalte gestern und heute	2	73
Haushalts- und Familientypen 1972 und 1990	4	223
Sterblichkeit im regionalen Vergleich	2	82
Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern	11	767
Erwerbstätigkeit		
Regionale Erwerbstätigenzahlen	6	365
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1991	9	627
Geringfügige Beschäftigung 1990	3	166
Arbeitsuche 1990	8	512
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1991	10	740
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991	6	375
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Rahmenbedingungen für ein umfassendes statistikinternes Unternehmensregister	8	500
Insolvenzen 1991	3	171
Insolvenzverluste 1990	7	431
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1991	11	777
Weinbauerhebung 1989/90	5	281
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1992	11	774
Weinmosternte 1991	4	231
Tierische Erzeugung 1991	7	436
Seefischerei 1991	8	522
Produzierendes Gewerbe		
Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1990	11	789
Investitionen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1980 bis 1990	10	710
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohngebäude in Plattenbauweise (Eigentümergefragung)	2	88
(Mieterbefragung)	4	234
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Piloterhebung im Dienstleistungsbereich	10	718
Inlandsreiseverkehr 1991	7	441

	Heft	Seite
Außenhandel		
Außenhandel 1991	2	96
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern	3	176
nach Waren	5	285
mit den Entwicklungsländern	8	525
im vierten Vierteljahr 1991	3	184
ersten Vierteljahr 1992	7	448
zweiten Vierteljahr 1992	11	796
Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1991	9	636
Verkehr		
Straßenverkehrsunfälle 1990 in den alten und neuen Bundesländern	2	108
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1990	5	293
Luftverkehr 1991	10	714
Geld und Kredit		
Bauspargeschäft 1991	10	728
Aktienmarkt im Jahr 1991	1	24
Bildung und Kultur		
Finanzstatistische Kennzahlen für den Hochschulbereich	8	545
Studenten im Wintersemester 1991/92	4	245
Pressestatistik 1990	11	803
Gesundheitswesen		
Behinderte	8	531
Ausgaben für Gesundheit 1990	8	538
Krankenhausstatistik 1990	9	644
Sozialleistungen		
Schwerbehinderte 1991	11	814
Sozialhilfeempfänger 1990	5	299
Sozialhilfeaufwand 1990	1	30
1991	11	819
Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe 1990	7	456
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1991 bis 1995	1	40
Kommunale Finanzplanungen 1991 bis 1995	4	252
Finanzstatistische Kennzahlen für den Hochschulbereich	8	545
Ausgaben für Gesundheit 1990	8	538
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1991	10	740
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991	6	375
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1992	8	557
Personelle Einkommensverteilung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1986	1	35
Umsätze und ihre Besteuerung 1990	6	381
Planungen der öffentlichen Haushalte 1992	5	311
Öffentliche Finanzen 1991	6	389
Schulden der öffentlichen Haushalte 1991	10	734
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993	7	463
Zeitverwendung ausgewählter Personengruppen in der ehemaligen DDR 1974 bis 1990	5	318
Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1988	9	653
Budgets ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet 1991	9	668
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991	11	827
Löhne und Gehälter		
Einführung und erste Ergebnisse der Lohnstatistik in den neuen Bundesländern	7	470
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1991 im früheren Bundesgebiet	4	256
Preise		
Preise im Jahr 1991	1	43
Januar 1992	2	125
Februar 1992	3	191
März 1992	4	264
April 1992	5	326
Mai 1992	6	395
Juni 1992	7	479

	Heft	Seite
noch: Preise		
Preise im Juli 1992	8	561
August 1992	9	677
September 1992	10	748
Oktober 1992	11	838
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Inlandsproduktsberechnung für die neuen Länder und Berlin-Ost	10	693
Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung	9	577
Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen	7	418
Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	65
Reproduzierbares Anlagevermögen 1950 bis 1992	2	115
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1991	3	145
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Bundesgebiet, 1. Halbjahr 1992 ..	9	594
Sozialprodukt in Deutschland im Jahr 1991	1	11
Umweltschutz		
Konzept für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes ..	7	411
Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung	9	577

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	646*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	674*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	677*	"
Ausgewählte Tabellen		
Bevölkerung		
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner; ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter	678*	einmalig
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Durchschnittliche Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung im Bundesgebiet	680*	"
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	682*	monatlich
Index des Auftrageingangs für das Verarbeitende Gewerbe	685*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	688*	"
Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschafts- und Warengruppen	694*	einmalig
Außenhandel		
Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh, Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse; Einfuhr von Mineralölerzeugnissen; Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken	697*	"
Bildung und Kultur		
Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, ausgewählte Kosten sowie Zeitungen und Zeitschriften; Kosten- und Leistungsstruktur 1990: Umsatz, Bestand und Gesamtleistung je erfaßtem Unternehmen sowie Kosten und Betriebsergebnis in Prozent der Gesamtleistung je erfaßtem Unternehmen nach Unternehmensarten; Unternehmen und Beschäftigte nach der Stellung im Unternehmen am 31. Dezember 1990 sowie nach Beschäftigtengrößenklassen; Unternehmen und Umsatz 1990 nach Umsatzarten und Umsatzgrößenklassen; Zeitungen 1990; Zeitschriften 1990	699*	"
Sozialleistungen		
Schwerbehinderte nach Grad der Behinderung und Art der schwersten Behinderung; Schwerbehinderte nach Altersgruppen, Geschlecht sowie Art der schwersten Behinderung	705*	"
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe	708*	"
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte: Budgets je Haushalt und Monat; Einnahmen und Ausgaben je Haushalt und Monat	709*	"
Löhne und Gehälter		
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	712*	vierteljährlich
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	713*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	714*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	718*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	722*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	27 761 p	28 495 p	28 989 p	29 143 p	29 110 p	29 134 p	28 989 p	29 054 p	29 358 p	...
dar. Abhängige	1 000	24 750 p	25 471 p	25 948 p	.	.	26 081 p	.	.	...	.
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	2 038	1 883	1 689	1 747	1 704	1 715	1 828	1 822	1 784 p	1 830 p
und zwar:											
Männer	1 000	1 070	968	898	946	918	921	975	970	953 p	980 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	78	66	54	52	49	55	64	65	61 p	58 p
Ausländer	1 000	233	203	208	248	245	243	249	252	256 p	268 p
Arbeitslosenquote	%	7,9	7,2	6,3	6,4	6,2	6,3	6,7	6,7	6,5 p	6,7 p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	317	309	305	336	239	283	387	294	312 p	390 p
Offene Stellen	1 000	251	314	331	357	358	356	341	335	318 p	289 p
Arbeitsvermittlungen	1 000	190	197	200	209	185	214	226	206	209 p	197 p
Kurzarbeiter	1 000	108	56	145	247	246	229	159	128	204 p	327 p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	—	—	913	1 196	1 149	1 123	1 188	1 169	1 111 p	1 097 p
und zwar:											
Männer	1 000	—	—	383	443	423	408	428	416	392 p	385 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	—	—	42	29	26	26	33	32	29 p	27 p
Ausländer	1 000	—	—	14	16	16	16	16	16	15 p	15 p
Arbeitslosenquote	%	—	—	10,3	15,2	14,6	14,2	15,1	14,8	14,1 p	13,9 p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	—	—	120	115	80	92	179	90	109 p	117 p
Offene Stellen	1 000	—	—	31	31	30	32	31	31	32 p	31 p
Arbeitsvermittlungen	1 000	—	—	56	61	52	54	59	51	59 p	53 p
Kurzarbeiter	1 000	—	—	1 616	466	437	417	338	287	251 p	240 p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	14 643	13 271	12 922	1 155	1 114	1 255	1 155	1 160	...	...
Unternehmen	Anzahl	9 590	8 730	8 445	818	749	874	755	839	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 645	1 530	1 436	156	133	173	144	156	...	...
Baugewerbe	Anzahl	2 058	1 724	1 703	176	146	153	155	155	...	...
Handel	Anzahl	2 527	2 197	2 160	201	197	205	192	198	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 659	2 545	2 431	219	203	263	193	260	...	...
Übrige Gemeinschaftsdar ⁵⁾	Anzahl	5 053	4 541	4 477	337	365	381	400	321	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	14 807	13 243	12 903	1 153	1 110	1 254	1 153	1 153	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	11 204	10 029	9 667	853	848	955	853	854	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	57	42	39	2	4	3	2	10	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	—	—	401	97	93	89	120	92	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	—	—	392	93	83	84	114	78	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	68 909	60 413	53 723	4 845	4 999	5 001	5 464	4 736	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	680	727	671	66	59	69	74	74	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	—	281 096	291 385	19 738	17 385	18 323	17 885	13 962	16 476	...
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	—	26 894	99 069	10 456	9 142	10 862	9 958	8 052	9 627	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 674* ff. dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1988	1989	1990	Juli 91	Aug 91	Sept. 91	Okt. 91	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	+ 1,4p	+ 2,6p	+ 1,7p	+ 0,4p	+ 0,2p	+ 0,2p	...	- 0,5p	+ 0,2p	+ 1,1p	...
dar. Abhängige	+ 1,6p	+ 2,9p	+ 1,9p	.	.	...	..	.	...	.	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	- 9,1	- 7,6	- 10,3	+ 7,9	+ 8,9	+ 10,8p	+ 14,5p	+ 6,5	- 0,3	- 2,1p	+ 2,6p
und zwar:											
Männer	- 10,8	- 9,5	- 7,2	+ 10,2	+ 11,5	+ 13,6p	+ 17,5p	+ 5,8	- 0,5	- 1,7p	+ 2,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 26,1	- 15,7	- 17,6	+ 3,1	+ 5,8	+ 9,9p	+ 13,0p	+ 17,2	+ 1,1	- 5,6p	- 4,6p
Ausländer	- 13,7	- 12,7	+ 2,5	+ 21,4	+ 22,9	+ 24,3p	+ 27,1p	+ 2,8	+ 1,0	+ 1,7p	+ 4,7p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 3,8	- 2,7	- 1,2	- 1,7	+ 2,9	+ 3,8p	+ 25,2p	+ 37,0	- 24,0	+ 6,0p	+ 25,2p
Offene Stellen	+ 33,3	+ 24,7	+ 5,7	- 3,3	- 4,1	- 6,8p	- 9,9p	- 4,0	- 1,8	- 5,3p	- 9,1p
Arbeitsvermittlungen	+ 7,9	+ 3,7	+ 1,4	- 3,7	- 5,8	- 9,1p	+ 1,6p	+ 5,7	- 8,9	+ 1,5p	- 5,8p
Kurzarbeiter	- 48,1	- 48,3	+ 159,8	+ 8,4	- 1,3	+ 54,2p	+ 88,7p	- 30,8	- 19,3	+ 59,8p	+ 59,8p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	-	-	-	+ 11,2	+ 9,9	+ 8,0p	+ 4,7p	+ 5,8	- 1,6	- 5,0p	- 1,2p
und zwar:											
Männer	-	-	-	- 3,4	- 4,0	- 4,7p	- 5,5p	+ 4,9	- 3,0	- 5,7p	- 1,8p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	-	-	- 33,9	- 34,2	- 35,2p	- 36,5p	+ 28,2	- 3,0	- 9,5p	- 7,5p
Ausländer	-	-	-	+ 1,9	+ 2,9	- 2,5p	- 2,6p	- 0,5	+ 1,1	- 4,6p	- 1,0p
Arbeitslosenquote	-	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	-	-	- 44,8	+ 3,3	+ 15,0p	- 9,5p	+ 95,0	- 50,0	+ 21,3p	+ 7,7p
Offene Stellen	-	-	-	- 22,4	- 28,3	- 24,9p	- 23,5p	- 2,0	+ 0,1	+ 3,3p	- 2,6p
Arbeitsvermittlungen	-	-	-	- 38,7	- 38,8	- 32,2p	- 19,5p	+ 9,6	- 14,0	+ 16,7p	- 9,6p
Kurzarbeiter	-	-	-	- 79,0	- 80,2	- 81,1p	- 80,0p	- 19,1	- 15,0	- 12,4p	- 4,6p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	- 8,1	- 9,4	- 2,6	- 2,8	+ 6,0	...	...	- 8,0	+ 0,4	...	...
Unternehmen	- 9,2	- 9,0	- 3,3	+ 0,4	+ 13,4	...	...	- 13,6	+ 11,1	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 9,5	- 7,0	- 6,1	+ 8,3	+ 17,3	...	...	- 16,8	+ 8,3	...	...
Baugewerbe	- 10,1	- 16,2	- 1,2	+ 11,5	+ 19,2	...	...	+ 1,3	± 0,0	...	...
Handel	- 3,2	- 13,1	- 1,7	- 7,2	- 7,5	...	...	- 6,3	+ 3,1	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 13,3	- 4,3	- 4,5	- 11,9	+ 27,5	...	...	- 26,6	+ 34,7	...	...
Übrige Gemeinschaftsdar ⁵⁾	- 6,0	- 10,1	- 1,4	- 8,3	- 9,3	...	...	+ 5,0	- 19,7	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 8,1	- 9,3	- 2,6	- 2,8	+ 5,9	...	...	- 8,1	± 0,0	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 8,4	- 10,5	- 3,6	- 2,2	+ 6,6	...	...	- 10,7	+ 0,1	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	± 0,0	- 26,3	- 7,1	- 60,0	+ 66,7	...	...	- 33,4	+ 400,4	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	-	-	-	-	-	-	-	+ 34,8	- 23,3	...	...
dar.: Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	+ 35,7	- 31,6	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	- 17,4	- 12,3	- 11,1	+ 22,7	+ 12,4	...	...	+ 6,0	- 13,3	...	...
Wechselsumme	- 11,6	+ 6,9	- 7,7	+ 42,3	+ 27,6	...	...	+ 25,4	± 0,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	-	-	+ 3,7	- 31,1	- 35,3	- 23,6	...	- 2,4	- 21,9	+ 18,0	...
Gewerbeabmeldungen	-	-	+ 271,1	+ 11,1	- 5,4	- 0,4	...	- 8,3	- 19,1	+ 19,6	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 674* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	20 288	19 488	17 134	.	.	.	16 775	.	.	.
Schweine	1 000	34 177	30 819	26 063	.	26 160	.	.	.	26 910	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6 305	.	6 798	491	464	433	453	448	443	480
Kälber	1 000	582	.	610	45	50	43	45	41	40	44
Schweine	1 000	48 913	.	42 122	3 391	3 201	3 252	3 393	3 213	3 256	3 325
Schlachtmenge	1 000 t	6 519	.	5 921	466	444	438	456	433	437	457
dar.: Rinder	1 000 t	1 961	.	2 061	154	146	137	144	141	140	151
Kälber	1 000 t	68	.	73	6	6	5	6	5	5	5
Schweine	1 000 t	4 446	.	3 761	305	289	294	305	286	291	299
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 1)	1 000	.	.	537 987	51 892	51 474	46 198	49 204	49 593	50 484	46 941
Geschlachtetes Geflügel 2)	t	.	.	509 941	46 604	45 210	42 643	46 224	44 379	42 053	47 485
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	166	154	...	20	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand³⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14 563	14 541	13 869	.	.	.	13 755	.	.	.
Schweine	1 000	22 165	22 036	21 362	.	21 893	.	.	.	22 652	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 615	5 323	6 209	463	438	411	429	424	420	456
Kälber	1 000	486	496	562	43	48	42	44	40	39	43
Schweine	1 000	35 183	36 784	36 053	2 957	2 798	2 845	2 970	2 834	2 870	2 931
Schlachtmenge	1 000 t	4 609	5 026	5 217	419	399	395	410	392	396	414
dar.: Rinder	1 000 t	1 486	1 697	1 911	146	139	131	137	134	133	144
Kälber	1 000 t	62	62	70	5	6	5	6	5	5	5
Schweine	1 000 t	3 040	3 243	3 213	265	253	257	266	252	256	263
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 1)	1 000	431 763	444 951	470 804	43 241	41 630	37 665	40 729	41 097	41 109	38 904
Geschlachtetes Geflügel 2)	t	385 563	414 755	441 938	39 223	37 727	35 432	38 301	36 867	35 101	38 707
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand⁴⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	5 724	4 947	3 264	.	.	.	3 020	.	.	.
Schweine	1 000	12 013	8 783	4 702	.	4 267	.	.	.	4 258	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	1 689	.	589	28	26	22	24	24	23	25
Kälber	1 000	97	.	48	2	2	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	13 729	.	6 068	434	403	407	424	379	387	394
Schlachtmenge	1 000 t	1 910	.	704	47	44	43	46	41	42	43
dar.: Rinder	1 000 t	475	.	151	8	7	6	7	7	7	7
Kälber	1 000 t	6	.	3	0	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	1 406	.	548	39	37	37	38	34	35	36
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 1)	1 000	.	.	67 183	8 651	9 843	8 533	8 476	8 495	9 374	8 037
Geschlachtetes Geflügel 2)	t	.	.	68 003	7 381	7 483	7 211	7 923	7 512	6 952	8 778
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	1985=100	111,8	117,7	121,0	128,8	121,9	118,5	120,8	115,1	107,9	124,7
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	1985=100	108,6	111,8	114,8	128,8	114,6	103,5	97,7	97,4	94,6	104,6
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	35 599	32 428	27 026	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	81 011	66 234	47 685	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	440 893	449 952	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	408 314	415 818	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	321 444	319 927	329 913	31 792	29 076	24 148	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	685 069	706 489	726 172	74 498	61 082	43 763	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	3 807	3 352	2 878	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	6 513	5 152	3 922	...	...	...	...

1) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 3) 1989 bis 1991: Viehzählung im Dezember. — 4) 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember. — 5) Arbeitstaglich bereinigt. — 6) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,4	- 3,9	- 12,1	- 9,1	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 2,5	- 9,8	- 15,4	.	.	+ 0,7	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	.	.	- 10,5	- 18,5	- 19,1	...	+ 4,7	- 1,1	- 1,1	+ 8,5
Kälber	.	.	.	- 5,9	- 13,5	- 12,2	...	+ 4,7	- 9,7	- 2,0	+ 8,8
Schweine	.	.	.	+ 0,1	- 9,5	- 5,8	...	+ 4,3	- 5,3	+ 1,4	+ 2,1
Schlachtmenge	.	.	.	- 2,4	- 12,0	- 8,9	...	+ 4,1	- 5,0	+ 1,0	+ 4,6
dar.: Rinder	.	.	.	- 7,5	- 16,0	- 15,9	...	+ 5,0	- 1,9	- 0,9	+ 8,2
Kälber	.	.	.	- 1,9	- 12,2	- 12,3	...	+ 5,2	- 10,8	- 2,9	+ 10,8
Schweine	.	.	.	+ 0,3	- 9,9	- 4,9	...	+ 3,6	- 6,3	+ 1,9	+ 2,8
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	.	.	.	+ 13,8	+ 4,6	+ 6,7	...	+ 6,5	+ 0,8	+ 1,8	- 7,0
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	.	.	.	+ 6,7	+ 4,1	+ 3,2	...	+ 8,4	- 4,0	- 5,2	+ 12,9
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	.	.	+ 29,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand³⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,7	- 0,1	- 4,6	- 5,4	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 1,9	- 0,6	- 3,1	.	.	+ 3,7	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 3,2	+ 15,3	+ 16,7	- 8,0	- 16,1	- 17,1	...	+ 4,4	- 1,2	- 1,0	+ 8,6
Kälber	- 22,0	+ 2,3	+ 13,3	- 1,2	- 10,7	- 10,1	...	+ 4,4	- 9,9	- 1,6	+ 9,2
Schweine	- 6,3	+ 4,5	- 2,0	+ 2,1	+ 8,3	- 2,0	...	+ 4,4	- 4,6	+ 1,3	+ 2,2
Schlachtmenge	- 0,4	+ 9,0	+ 3,8	- 0,6	- 10,4	- 6,2	...	+ 4,0	- 4,5	+ 0,9	+ 4,8
dar.: Rinder	- 1,0	+ 14,2	+ 12,6	- 5,7	- 14,2	- 14,4	...	+ 4,6	- 2,0	- 0,7	+ 8,4
Kälber	- 21,3	+ 0,5	+ 12,3	± 0,0	- 10,8	- 11,1	...	+ 5,2	- 10,8	- 2,7	+ 10,9
Schweine	- 5,0	+ 6,6	- 0,9	+ 2,2	- 8,3	- 1,2	...	+ 3,6	- 5,5	+ 1,9	+ 2,8
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 8,1	- 3,9	- 2,3	...	+ 8,1	+ 0,9	+ 0,0	- 5,4
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	+ 3,0	+ 7,6	+ 6,6	+ 0,6	+ 0,8	- 1,4	...	+ 8,1	- 3,7	- 4,8	+ 10,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand⁴⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,3	- 13,6	- 34,0	- 22,9	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 3,6	- 26,9	- 46,5	.	.	- 12,9	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 1,5	.	.	- 39,5	- 45,4	- 43,8	...	+ 9,9	+ 1,7	- 4,3	+ 7,1
Kälber	- 15,7	.	.	- 65,5	- 57,9	- 53,9	...	+ 18,8	- 2,8	- 15,6	- 5,4
Schweine	- 0,1	.	.	- 12,0	- 17,9	- 26,8	...	+ 4,2	- 10,4	+ 2,0	+ 1,8
Schlachtmenge	.	.	.	- 15,8	- 24,4	- 28,1	...	+ 4,7	- 9,3	+ 1,2	+ 2,7
dar.: Rinder	.	.	.	- 32,9	- 39,5	- 37,5	...	+ 12,5	+ 1,1	- 3,7	+ 4,3
Kälber	.	.	.	- 59,9	- 56,7	- 58,2	...	+ 7,1	- 5,3	- 16,9	- 1,7
Schweine	.	.	.	- 11,3	- 20,1	- 25,7	...	+ 3,4	- 11,1	+ 2,2	+ 2,3
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	.	.	.	+ 52,7	+ 83,2	+ 78,7	...	- 0,7	+ 0,2	+ 10,3	- 14,3
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	.	.	.	+ 51,1	+ 23,9	+ 35,0	...	+ 9,9	- 5,2	- 7,5	+ 26,3
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 5,0	+ 5,3	+ 2,8	- 3,6	- 2,5	- 1,4	- 0,6	+ 1,9	- 4,7	- 6,3	+ 15,6
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,7	- 3,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,2	- 5,6	- 0,3	- 2,9	+ 10,6
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 2,3	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,0	+ 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	- 0,2	- 0,5	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 4,3	+ 3,1	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 3) 1988 bis 1991: Viehzählung im Dezember. - 4) 1988 bis 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember - 5) Arbeitstaglich bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	—	9 274	8 480,7	8 448,2	8 381,0	8 331,7	8 309,6	8 269,2	8 249,4
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	—	3 027	2 807	2 803	2 784	2 772	2 764	2 739	2 746
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	—	6 246	5 673	5 645	5 597	5 559	5 546	5 530	5 503
Bergbau	1 000	—	—	286	250	247	244	241	236	231	228
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	—	8 988	8 231	8 201	8 137	8 091	8 074	8 038	8 021
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	—	—	1 712	1 558	1 554	1 547	1 538	1 535	1 527	1 523
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	4 899	4 494	4 480	4 446	4 421	4 411	4 391	4 381
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	1 735	1 577	1 569	1 554	1 543	1 537	1 526	1 520
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 000	—	—	842	601	597	591	588	591	595	597
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	—	9 369	746	781	746	707	718	702	653
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	243 420	18 232	18 942	19 183	19 747	21 342	21 501	20 004
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	—	—	187 195	14 681	15 597	15 430	16 363	17 473	16 373	15 500
Kohlverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	—	—	56 228	.	12 642	.	.	10 733	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	—	18 173	.	4 570	.	.	2 878	.	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	—	37 159	.	10 939	.	.	8 898	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	—	223 752	18 163	19 159	18 136	17 771	17 820	18 134	17 002
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7 213	7 411	7 515	7 422,5	7 416,7	7 383,9	7 355,6	7 356,8	7 363,6	7 353,8
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 328	2 387	2 444	2 456	2 460	2 454	2 450	2 452	2 444	2 454
Arbeiter ⁴⁾	1 000	4 885	5 024	5 071	4 966	4 956	4 930	4 905	4 904	4 920	4 900
Bergbau	1 000	183	173	165	160	159	158	156	155	155	154
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 030	7 238	7 350	7 263	7 258	7 226	7 199	7 201	7 209	7 200
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 350	1 365	1 371	1 349	1 353	1 350	1 347	1 348	1 350	1 348
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 878	4 007	4 050	4 002	3 998	3 979	3 963	3 960	3 962	3 954
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 348	1 388	1 419	1 405	1 402	1 395	1 388	1 387	1 384	1 382
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 000	455	478	509	506	504	502	501	506	513	516
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7 860	7 993	7 952	658	688	661	628	636	626	582
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	196 319	211 839	225 599	17 079	17 779	17 973	18 518	20 049	20 215	18 809
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	150 308	161 833	175 420	13 810	14 794	14 582	15 495	16 578	15 519	14 683
Kohlverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	37 321	36 114	35 514	.	8 791	.	.	8 329	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	11 210	11 362	11 413	.	3 108	.	.	2 400	.	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	29 330	29 682	29 595	.	7 781	.	.	6 873	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	192 533	194 819	195 830	16 106	17 069	16 214	15 978	15 973	16 406	15 272
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	—	1 759	1 058,2	1 031,5	997,2	976,1	952,8	905,6	895,7
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	—	583	351	343	330	322	311	295	292
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	—	1 175	707	689	667	654	641	610	603
Bergbau	1 000	—	—	121	90	88	86	85	80	76	74
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	—	1 638	968	943	911	892	873	829	821
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	—	—	341	209	201	197	191	186	177	175
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	848	492	482	467	458	450	429	427
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	316	172	167	159	155	151	142	138
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 000	—	—	133	96	93	89	87	85	82	81
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	—	1 417	88	93	85	79	83	76	71
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	17 821	1 154	1 163	1 210	1 229	1 293	1 286	1 195
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	—	—	11 775	870	803	848	868	895	853	817
Kohlverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	—	—	20 714	.	3 850	.	.	2 404	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	—	6 760	.	1 462	.	.	478	.	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	—	7 564	.	3 158	.	.	2 024	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	—	27 922	2 057	2 090	1 922	1 794	1 847	1 727	1 730

1) 1992 vorläufiges Ergebnis. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Heizwert H_u = 29,3078 Gigajoule/t. = 8,1410 kWh/m³ — 6) Brennwert H_o = 35 189 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	-	-	-	- 12,0	- 11,5	- 10,3	- 10,0	- 0,6	- 0,3	- 0,5	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	- 10,2	- 9,8	- 8,4	- 8,1	- 0,4	- 0,3	- 0,9	+ 0,3
Arbeiter 4)	-	-	-	- 12,8	- 12,4	- 11,2	- 10,9	- 0,7	- 0,2	- 0,3	- 0,5
Bergbau	-	-	-	- 18,3	- 18,9	- 18,4	- 18,3	- 1,2	- 2,2	- 2,0	- 1,1
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 11,8	- 11,3	- 10,0	- 9,7	- 0,6	- 0,2	- 0,4	- 0,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 12,0	- 11,3	- 10,3	- 10,0	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 11,8	- 11,4	- 9,7	- 9,4	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 12,7	- 12,3	- 11,6	- 11,3	- 0,7	- 0,4	- 0,8	- 0,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	- 8,4	- 7,7	- 7,7	- 7,8	- 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	-	- 8,4	- 8,3	- 9,5	- 9,8	- 5,3	+ 1,6	- 2,2	- 7,0
Bruttolohnsumme 2)	-	-	-	- 6,1	+ 1,6	+ 2,2	- 0,9	+ 2,9	+ 8,1	+ 0,7	- 7,0
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	-	+ 3,3	+ 1,2	+ 8,0	+ 5,0	+ 6,0	+ 6,8	- 6,3	- 5,3
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.
Stromverbrauch 2)	-	-	-	- 2,9	- 4,8	- 2,1	- 4,7	- 2,0	+ 0,3	+ 1,8	- 6,2
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,4	- 1,9	- 2,0	- 2,5	- 2,7	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4
Arbeiter 4)	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	- 3,2	- 3,3	- 3,8	- 4,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,3	- 0,4
Bergbau	- 5,4	- 5,5	- 4,7	- 5,9	- 5,9	- 5,9	- 6,1	- 0,8	- 0,6	- 0,6	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,5	- 1,8	- 1,9	- 2,4	- 2,6	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,5	- 1,8	- 1,7	- 2,1	- 2,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,3	+ 1,1	- 2,0	- 2,1	- 2,6	- 2,8	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,2	- 2,1	- 2,3	- 2,9	- 3,1	- 0,5	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 3,0	+ 5,2	+ 6,5	- 0,0	+ 0,3	- 0,6	- 1,2	- 0,2	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,5
Geleistete Arbeiterstunden 2)	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	- 3,1	- 4,6	- 5,4	- 5,9	- 5,1	+ 1,3	- 1,5	- 7,1
Bruttolohnsumme 2)	+ 6,0	+ 7,9	+ 6,5	- 4,3	+ 2,8	+ 3,5	+ 0,4	+ 3,0	+ 8,3	+ 0,8	- 7,0
Bruttogehaltsumme 2)	+ 5,8	+ 7,7	+ 8,4	+ 4,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 6,4	+ 6,3	+ 7,0	- 6,4	- 5,4
Kohleverbrauch 2) 5)	- 1,9	- 3,2	- 1,7	.	- 7,0 a)	.	.	.	- 5,3 b)	.	.
Heizölverbrauch 2)	- 9,6	+ 1,4	+ 0,4	.	- 6,7 a)	.	.	.	- 22,8 b)	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	+ 5,9	+ 1,2	- 0,3	.	- 3,0 a)	.	.	.	- 11,7 b)	.	.
Stromverbrauch 2)	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,5	- 0,6	- 3,4	+ 0,2	- 2,9	- 1,5	- 0,0	+ 2,7	- 6,9
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte 2)	-	-	-	- 50,3	- 49,5	- 45,7	- 44,3	- 2,1	- 2,4	- 5,0	- 1,1
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	- 50,7	- 50,4	- 46,5	- 45,4	- 2,3	- 3,4	- 5,2	- 1,0
Arbeiter 4)	-	-	-	- 50,1	- 49,1	- 45,2	- 43,7	- 2,0	- 1,9	- 4,9	- 1,2
Bergbau	-	-	-	- 34,3	- 36,1	- 35,7	- 35,6	- 2,0	- 5,2	- 4,8	- 2,4
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 51,4	- 50,5	- 46,4	- 45,0	- 2,1	- 2,1	- 5,0	- 1,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 49,2	- 47,9	- 45,4	- 44,1	- 2,7	- 2,6	- 5,0	- 1,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 52,7	- 51,9	- 46,1	- 44,3	- 1,8	- 1,7	- 4,8	- 0,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 55,6	- 54,6	- 52,8	- 52,0	- 2,1	- 2,8	- 6,1	- 2,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	- 38,2	- 37,4	- 36,4	- 35,0	- 2,3	- 2,2	- 3,8	- 0,7
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	-	- 35,8	- 29,5	- 32,9	- 32,6	- 6,9	+ 4,0	- 7,9	- 6,1
Bruttolohnsumme 2)	-	-	-	- 26,6	- 14,1	- 14,8	- 17,2	+ 1,6	+ 5,2	- 0,6	- 7,0
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	-	- 18,3	- 15,7	- 13,1	- 15,2	+ 2,3	+ 3,1	- 4,6	- 4,3
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.
Stromverbrauch 2)	-	-	-	- 19,6	- 14,9	- 19,6	- 18,3	- 6,7	+ 3,0	- 6,5	+ 0,2

1) 1992 vorläufiges Ergebnis. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert $H_u = 29,3076$ GigaJoule/t. = $8,1410$ kWh/m³ - 6) Brennwert $H_o = 35\ 189$ kJ/m³ = $9,7892$ kWh/m³.

a) 2. Vj 92 gegenüber 2. Vj 91. - b) 2. Vj 92 gegenüber 1. Vj 92.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,9	111,6	99,5	92,8	97,1	95,2	86,0	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,3	106,4	98,5	95,9	100,8	97,1	85,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	100,2	111,6	99,0	92,1	97,0	94,7	83,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	101,3	118,8	102,4	91,0	92,4	94,1	93,7	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	—	87,4	84,3	78,2	73,7	71,2	75,1	75,4	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,9	105,5	99,2	96,4	99,1	93,6	87,7	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,0	107,6	101,8	101,5	101,2	100,9	97,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,3	105,0	98,5	95,1	99,0	89,1	81,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,9	106,8	98,7	93,8	95,2	91,9	85,7	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	100,9	100,8	96,6	94,7	100,1	101,9	102,4	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	—	66 438	6 042	5 591	5 239	5 325	5 782	5 159	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	—	—	—	21 089	19 550	18 499	17 894	18 359	18 986	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	—	—	34 199	3 154	3 339	3 552	3 400	3 588	3 206	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1 000 t	—	—	—	3 013	2 628	2 734	2 744	2 696	2 517	...
Motorenbenzin	1 000 t	—	—	24 306	2 081	2 038	2 050	2 031	2 154	2 213	...
Schnittholz	1 000 m ³	—	—	13 054	1 156	1 244	1 139	1 188	1 197	1 025	...
Personenkraftwagen	1 000 St	—	—	—	—	—	—	—	—	—	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	—	—	—	1 160	1 078	1 115	1 014	1 008	971	...
Baumwollgarn	t	—	—	184 467	16 952	15 353	14 464	14 796	11 272	9 215	...
Fleischwaren	t	—	—	1 528 090	129 096	132 617	124 308	130 718	133 695	126 456	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	Mrd. DM	—	—	2 046,2	181,5	173,3	164,7	175,3	168,4	150,3	...
Bergbau	Mill. DM	—	—	38 698	3 055	2 751	2 676	2 501	2 560	2 479	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	—	2 007,5	178,4	170,5	162,1	172,8	165,9	147,8	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	—	521 844	45 622	44 526	43 066	44 699	44 083	39 904	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	954 411	86 225	81 454	76 932	83 871	76 586	66 208	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	287 547	26 218	23 660	21 864	23 213	23 892	21 706	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	—	—	243 671	20 358	20 875	20 201	20 986	21 296	19 578	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	Mill. DM	—	—	536 768	49 158	45 897	43 252	46 395	43 391	37 111	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	122,4	129,5	132,4	149,1	132,0	124,0	128,8	127,2	114,2	135,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,3	110,0	110,6	120,5	112,2	109,4	114,6	110,3	97,3	108,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	128,7	137,9	141,3	159,0	139,3	131,1	136,5	134,9	118,1	142,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	122,5	133,7	140,9	165,6	142,4	126,3	128,4	131,0	130,5	155,4
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	1985=100	85,9	85,1	82,6	87,5	80,7	77,3	74,5	77,0	74,9	75,8
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	112,5	118,7	122,3	129,9	122,4	119,3	122,4	115,7	108,1	125,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	108,6	110,9	112,2	122,5	115,9	115,9	115,0	114,6	109,9	117,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	116,4	123,0	126,1	134,1	126,2	122,1	127,0	114,3	103,7	128,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	111,1	118,1	123,4	131,7	122,0	115,9	117,7	114,4	106,3	127,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	106,2	119,7	129,5	126,5	122,1	120,2	125,9	127,8	128,5	132,5
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für											
Investitionsgüter	1985=100	111,9	119,5	124,3	127,6	120,0	115,9	123,7	108,6	99,0	128,5
Verbrauchsgüter	1985=100	111,8	117,5	121,0	132,9	122,5	117,8	119,5	105,8	97,2	127,1
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	108,6	111,6	113,5	121,8	115,0	112,6	114,9	109,3	102,6	119,0
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	110,3	113,6	116,4	126,0	119,2	116,8	119,3	113,2	106,7	124,0

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) 1992 Vorläufiges Ergebnis. — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	-	-	-	- 2,8	- 4,8	- 7,7	...	+ 4,6	- 2,0	- 9,7	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	+ 1,4	- 3,2	- 5,2	...	+ 5,1	- 3,7	- 11,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 4,2	- 6,3	- 10,4	...	+ 5,3	- 2,4	- 11,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 4,1	- 1,7	- 2,6	...	+ 1,5	+ 1,8	- 0,4	...
Index der Nettoproduktion 2) 3)	-	-	-	- 10,2	- 9,5	- 7,4	...	- 3,4	+ 5,5	+ 0,4	...
Bergbau	-	-	-	- 4,1	- 2,8	- 1,6	...	+ 2,8	- 5,5	- 6,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 1,0	+ 0,6	+ 3,2	...	- 0,3	- 0,3	- 3,4	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	- 5,4	- 4,3	- 3,8	...	+ 4,1	- 10,0	- 9,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 6,3	- 4,8	- 2,9	...	+ 1,5	- 3,5	- 6,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 1,2	- 1,9	- 1,4	...	+ 5,7	+ 1,8	+ 0,5	...
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	...	+ 1,6	+ 8,2	- 10,5	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	-	-	-	...	- 3,3	+ 2,6	+ 3,4	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	-	+ 0,0	+ 4,9	+ 5,3	...	- 4,3	+ 4,9	- 10,2	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	-	-	- 8,1	+ 1,6	+ 0,6	...	+ 0,4	- 1,7	- 6,6	...
Motorenbenzin	-	-	-	- 0,3	- 0,3	+ 2,1	...	- 0,9	+ 6,1	+ 2,7	...
Schnittholz	-	-	-	- 3,3	+ 0,7	- 0,2	...	+ 4,3	+ 0,8	- 14,4	...
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	-	-	-	- 30,5	- 35,4	- 27,7	...	- 9,1	- 0,6	- 3,7	...
Baumwollgarn	-	-	-	- 12,8	- 15,7	- 13,4	...	+ 2,3	- 23,8	- 18,2	...
Fleischwaren	-	-	-	+ 8,3	+ 1,6	- 2,3	...	+ 5,2	+ 2,3	- 5,4	...
Gesamtumsatz 5) 6) 7)	-	-	-	- 0,7	- 1,0	- 2,6	...	+ 6,4	- 3,9	- 10,8	...
Bergbau	-	-	-	- 15,0	- 11,5	- 12,4	...	- 6,5	+ 2,3	- 3,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 0,4	- 0,9	- 2,4	...	+ 6,6	- 4,0	- 10,9	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	- 1,0	+ 0,0	- 3,4	...	+ 3,8	- 1,4	- 9,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 1,0	- 1,8	- 2,4	...	+ 9,0	- 8,7	- 13,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 2,8	- 2,2	- 2,3	...	+ 6,2	+ 2,9	- 9,1	...
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	-	-	+ 6,4	+ 2,3	- 0,1	...	+ 3,9	+ 1,5	- 6,2	...
dar.: Auslandsumsatz 8)	-	-	-	+ 0,9	+ 0,5	- 3,7	...	+ 7,3	- 6,5	- 14,5	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 11,1	+ 5,8	+ 2,3	- 2,9	- 4,4	- 6,9	+ 0,1	+ 3,9	- 1,2	- 10,2	+ 18,4
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 6,7	+ 0,6	- 0,4	+ 1,8	- 2,6	- 5,3	+ 0,0	+ 4,8	- 3,8	- 11,8	+ 11,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 13,9	+ 17,9	+ 2,5	- 4,3	- 5,9	- 8,9	- 0,1	+ 4,1	- 1,2	- 12,5	+ 21,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,6	+ 9,1	+ 5,3	- 4,3	- 1,7	- 2,7	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,0	- 0,4	+ 19,1
Index der Nettoproduktion 2) 3)	- 1,7	- 0,9	- 2,9	- 1,6	+ 1,0	- 2,7	- 5,1	- 3,6	+ 3,4	- 2,7	+ 1,2
Bergbau	+ 5,2	+ 5,5	+ 3,0	- 4,2	- 2,9	- 1,8	- 1,0	+ 2,6	- 5,5	- 6,6	+ 16,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,2	- 1,1	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,5	- 0,8	- 0,3	- 4,1	+ 6,5
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 7,7	+ 5,7	+ 2,5	- 5,6	- 4,7	- 4,0	- 2,4	+ 4,0	- 10,0	- 9,3	+ 24,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,3	+ 6,3	+ 4,5	- 6,4	- 4,5	- 3,0	- 2,8	+ 1,6	- 2,8	- 7,1	+ 19,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,8	+ 12,7	+ 8,2	- 1,5	- 1,8	- 1,9	+ 0,5	+ 4,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 3,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Index der Bruttonettoproduktion 2) für	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Investitionsgüter	+ 7,0	+ 6,8	+ 4,0	- 7,3	- 7,6	- 7,0	- 3,3	+ 6,7	- 12,2	- 8,8	+ 29,8
Verbrauchsgüter	+ 3,7	+ 5,1	+ 3,0	- 6,9	- 0,8	- 1,5	+ 1,9	+ 1,4	- 11,5	- 8,1	+ 30,8
Index der Arbeitsproduktivität	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,7	- 2,7	- 0,6	+ 0,7	+ 1,7	+ 2,0	- 4,9	- 6,1	+ 16,0
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,5	- 1,2	+ 0,7	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,1	- 5,1	- 5,7	+ 16,2

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1 - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1992 Vorläufiges Ergebnis. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Febr	Marz	April	Mar	Juni	Juli	Aug.
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	71 428	70 159	66 438	5 681	6 042	5 591	5 239	5 325	5 762	5 159
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	109 811	107 525	111 676	9 221	9 489	9 125	9 197	9 025	9 018	8 883
Erdöl, roh	1000 t	3 772	3 606	3 424	259	274	264	285	272	282	277
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	28 494	30 403	31 816	2 075	2 844	2 987	3 197	3 024	3 151	2 817
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	31 327	28 875	28 792	2 358	2 544	2 306	2 485	2 232	2 277	2 245
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 695	38 055	38 445	3 195	3 425	3 101	3 386	3 044 r	3 168	3 008
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	31 702	29 729	29 300	2 374	2 724	2 363	2 446	2 452 r	2 394	2 253
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	837	838	810	69	75	73	73	75	62	54
Motorenbenzin	1000 t	20 068	21 124	21 484	1 841	1 844	1 804	1 782	1 759	1 952	1 942
Heizöl	1000 t	29 370	30 780	31 362	3 350	3 255	3 039	2 990	2 817	2 960	3 128
Schnittholz	1000 m ³	11 197	11 846	12 259	949	1 101	1 090	1 086	1 132	1 148	978
Personenkraftwagen	1000 St	4 113	4 163	3 986	368	407	377	349	369	298	222
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	2 253	3 602	3 328	211	200	177	154	165	144	132
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	16 350	16 342	17 627	1 093	1 144	1 063	992	995	994	956
Baumwollgarn	t	187 521	184 829	170 784	14 247	15 328	13 956	13 026	13 402	9 908	8 119
Fleischwaren	t	106 123	121 089	133 376	10 425	11 212	11 542	10 787	11 429	11 670	11 108
Zigaretten	Mill. St	1 600 25	1 990 39	2 015 96	15 747	17 433	14 857	14 253	16 241	17 764	17 270
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	1 704,3	1 823,3	1 949,6	158,6	173,8	165,8	157,6	167,6	161,1	143,3
Bergbau	Mill. DM	28 508	27 874	28 745	2 515	2 429	2 199	2 183	2 054	2 045	1 914
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 675,7	1 795,6	1 920,8	156,1	171,3	163,6	155,4	165,5	159,0	141,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	466 065	479 725	498 467	40 620	43 799	42 725	41 370	42 874	42 405	38 304
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	784 297	851 167	919 445	74 020	83 436	78 763	74 299	80 947	73 734	63 608
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	236 101	258 274	277 905	23 762	25 305	22 821	21 068	22 383	23 147	20 970
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	189 280	206 441	224 994	17 656	18 788	19 280	18 638	19 324	19 726	18 487
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	525 188	531 822	522 690	43 116	48 039	44 874	42 258	45 313	42 430	36 255
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragsengangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	78,9	65,0	70,9	76,2	59,5	75,1	60,2	64,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,6	61,1	63,5	52,4	49,9	56,1	53,9	50,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	93,6	67,1	76,0	99,1	65,4	94,9	65,6	78,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,1	68,2	73,6	66,8	65,0	63,2	59,3	59,9
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)} Bergbau											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	70,3	57,5	53,5	48,8	42,6	41,6	46,5	53,0
Verarbeitendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,1	60,3	67,5	62,1	59,7	63,3	61,0	60,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	75,9	75,2	86,2	80,8	77,2	79,1	77,6	76,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	56,2	47,2	51,8	46,1	44,1	49,1	46,8	45,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	69,7	71,8	79,5	73,5	72,5	71,1	65,1	68,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	90,7	83,5	95,5	92,1	87,9	93,2	92,5	92,6
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	—	—	12 599	11 600	10 425	9 302	8 889	9 341	10 103
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	—	—	2 383	217	310	352	355	376	417	389
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	—	—	3 442	230	289	265	288	293	302	263
Motorenbenzin	1000 t	—	—	2 822	234	237	234	268	272	202	271
Schnittholz	1000 m ³	—	—	795	50	55	54	53	56	49	47
Personenkraftwagen	1000 St	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	—	—	—	17	16	15	16	19	14	15
Baumwollgarn	t	—	—	13 683	1 450	1 625	1 397	1 438	1 393	1 364	1 097
Fleischwaren	t	—	—	194 329	15 020	16 984	17 135	16 521	16 589	16 990	15 348
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	—	—	96,6	7,0	7,7	7,5	7,2	7,7	7,4	7,0
Bergbau	Mill. DM	—	—	995,3	664	626	553	493	447	514	565
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	—	86,7	6,4	7,1	6,9	6,7	7,2	6,8	6,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	—	23 377	1 605	1 823	1 801	1 696	1 825	1 678	1 600
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	34 967	2 548	2 788	2 691	2 633	2 924	2 852	2 600
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	9 642	804	913	839	797	830	744	736
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	—	—	18 677	1 394	1 570	1 595	1 563	1 662	1 571	1 491
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	—	—	14 079	1 218	1 120	1 023	994	1 082	961	856

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 4) 1992 vorläufiges Ergebnis. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 7) Arbeitstäglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 91	
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 2,6	- 1,8	- 5,3	- 1,9	+ 3,4	- 1,3	- 3,0	- 6,3	+ 1,6	+ 8,2	- 10,5
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 1,2	- 2,1	+ 3,9	- 5,1	- 7,3	- 3,4	+ 0,4	+ 0,8	- 1,9	- 0,1	- 1,5
Erdöl, roh	- 4,2	- 4,4	- 5,0	- 3,1	- 0,4	- 3,8	- 5,8	+ 8,0	- 4,6	+ 3,7	- 1,8
Zement (ohne Zementklinker)	+ 8,2	+ 6,8	+ 4,7	+ 4,0	- 5,1	- 0,6	- 0,5	+ 7,0	- 5,4	+ 4,2	- 10,6
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 0,8	- 7,9	- 0,3	+ 3,6	- 6,7	- 4,8	+ 3,7	+ 7,8	- 10,2	+ 2,0	- 1,4
Stahlrohblöcke und -brammen	± 0,0	- 6,5	+ 1,0	+ 6,6	- 8,9r	- 2,0	+ 3,9	+ 3,5r	- 10,1r	+ 4,1	- 5,1
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	+ 4,3	- 6,2	- 1,4	+ 2,1r	- 7,5	+ 2,6	- 0,2	+ 3,8	+ 0,2r	- 2,4	- 5,9
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	- 2,2	+ 0,1	- 3,3	+ 7,4	+ 14,8	- 0,2	+ 6,6	+ 1,1	+ 2,6	- 17,9	- 13,1
Motorbenzin	+ 2,1	+ 8,8	+ 1,7	- 8,2	- 2,8	+ 3,5	+ 1,7	- 1,2	- 1,3	+ 11,0	- 0,5
Heizöl	- 14,5	+ 4,9	+ 1,9	+ 13,6	+ 2,7	+ 25,4	+ 27,8	- 1,6	- 5,8	+ 5,1	+ 5,7
Schnittholz	+ 10,5	+ 5,8	+ 3,5	+ 1,6	- 2,3	+ 2,3	+ 1,5	- 0,4	+ 4,2	+ 1,4	- 14,8
Personenkraftwagen	+ 3,4	+ 1,2	- 4,3	+ 4,5	+ 0,8	+ 8,4	+ 5,2	- 7,4	+ 5,7	- 19,2	- 25,5
Fernsehempfangsgeräte	- 12,2	+ 10,7	- 7,6	- 33,9	- 42,3	- 28,4	- 27,5	- 13,0	+ 7,2	- 12,7	- 8,3
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	- 3,9	± 0,0	+ 7,9	- 36,0	- 31,1	- 35,9	- 28,3	- 6,7	+ 0,3	- 0,1	- 3,8
Baumwollgarn	- 1,5	- 1,4	- 7,6	- 8,3	- 14,0	- 18,3	- 15,0	- 6,7	+ 2,9	- 26,1	- 18,1
Fleischwaren	+ 2,3	+ 14,1	+ 10,2	- 6,2	+ 9,0	+ 2,7	- 1,9	- 6,7	+ 5,9	+ 2,3	- 4,8
Zigaretten	+ 0,4	+ 24,4	+ 1,3	- 12,7	- 8,5	- 2,3	- 4,0	- 4,1	+ 13,9	+ 9,4	- 2,8
Gesamtumsatz ²⁾³⁾⁴⁾	+ 9,1	+ 7,0	+ 6,9	+ 1,5	- 0,6	- 0,7	- 2,2	- 5,0	+ 6,4	- 3,9	- 11,0
Bergbau	- 10,7	- 2,9	+ 3,9	- 8,3	- 8,5	- 4,0	- 8,1	- 0,7	- 5,9	- 0,4	- 6,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 9,5	+ 7,2	+ 7,0	+ 1,6	- 0,5	- 0,7	- 2,1	- 5,0	+ 6,5	- 3,9	- 11,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 10,5	+ 2,9	+ 3,9	+ 1,3	- 0,8	+ 0,8	- 2,6	- 3,2	+ 3,6	- 1,1	- 9,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,9	+ 8,5	+ 8,0	+ 3,0	- 1,2	- 1,8	- 2,3	- 5,7	+ 8,9	- 8,9	- 13,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,7	+ 9,4	+ 7,6	+ 0,0	- 3,1	- 2,3	- 2,4	- 7,7	+ 6,2	+ 3,4	- 9,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 6,8	+ 9,1	+ 9,0	- 1,3	+ 6,1	+ 2,6	- 0,4	- 3,3	+ 3,7	+ 2,1	- 6,3
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	+ 10,6	+ 1,3	- 1,7	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,8	- 3,0	- 5,8	+ 7,2	- 6,4	- 14,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe											
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 13,1	- 0,8	- 16,2	- 24,0	- 21,9	+ 26,2	- 19,8	+ 7,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 16,0	- 6,5	- 16,2	- 4,4	- 4,8	+ 12,4	- 3,9	- 6,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 16,3	+ 1,6	- 20,2	- 35,8	- 34,0	+ 45,1	- 30,9	+ 19,7
Index der Nettoproduktion ⁷⁾⁸⁾	-	-	-	+ 4,0	+ 1,6	- 1,7	+ 4,4	- 2,7	- 2,8	- 6,2	+ 1,0
Bergbau	-	-	-	- 28,2	- 31,0	- 30,1	- 16,7	- 12,7	- 2,3	+ 11,8	+ 14,0
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 6,9	- 2,6	- 5,1	- 5,0	- 3,9	+ 6,0	- 3,8	- 0,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	+ 11,2	+ 15,1	+ 6,0	+ 3,5	- 4,5	+ 2,5	- 1,9	- 1,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 18,6	- 15,5	- 15,8	- 16,1	- 4,3	+ 11,3	- 4,7	- 2,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 10,7	+ 3,3	+ 3,7	+ 6,4	- 1,4	- 1,9	- 8,4	+ 4,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	- 9,7	+ 8,9	+ 3,4	+ 6,6	- 4,6	+ 6,0	- 0,8	+ 0,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	- 10,8	- 4,7	+ 5,3	+ 8,2
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	-	+ 73,2	+ 77,4	+ 80,5	+ 81,8	+ 0,9	+ 5,9	+ 10,9	- 6,7
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	-	-	- 5,5r	- 12,0r	- 5,6	+ 6,9	+ 8,7	+ 1,7	+ 3,1	- 12,9
Motorbenzin	-	-	-	+ 29,5	+ 18,8	- 26,6	+ 4,6	+ 14,5	+ 1,5	- 25,7	+ 34,2
Schnittholz	-	-	-	- 24,3	- 20,0	- 26,9	- 25,4	- 1,9	+ 5,7	- 12,5	- 4,1
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	-	-	-	+ 100,0	+ 26,7	+ 40,0	+ 66,7	+ 6,7	+ 18,8	- 26,3	+ 7,1
Baumwollgarn	-	-	-	+ 54,1	+ 0,6	+ 9,4	+ 0,7	+ 2,9	- 3,1	- 2,1	- 19,6
Fleischwaren	-	-	-	- 12,8	+ 4,0	- 5,5	- 5,6	- 3,6	+ 0,4	+ 2,4	- 9,7
Gesamtumsatz ²⁾³⁾⁴⁾	-	-	-	- 5,8	- 1,4	- 7,5	- 8,8	- 4,0	+ 7,1	- 4,3	- 5,0
Bergbau	-	-	-	- 30,8	- 35,8	- 32,4	- 24,2	- 10,8	- 9,4	+ 15,1	+ 9,9
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 3,2	+ 2,0	- 4,8	- 7,1	- 3,4	+ 8,3	- 5,5	- 6,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 10,4	- 7,3	- 15,5	- 18,8	- 5,8	+ 7,6	- 8,1	- 4,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 1,9	+ 2,9	+ 0,1	- 6,8	- 2,2	+ 11,1	- 2,5	- 8,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 6,5	+ 5,9	- 1,5	+ 1,0	- 5,1	+ 4,2	- 10,3	- 1,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	- 7,3	+ 10,3	- 1,9	+ 4,2	- 2,0	+ 6,4	- 5,5	- 5,1
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	-	-	-	+ 9,3	- 1,0	- 13,1	- 28,3	- 2,9	+ 8,9	- 11,2	- 10,9

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1992 vorläufiges Ergebnis. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1 000	—	—	1 391	1 321	1 347	1 358	1 365	1 370	1 369	1 377
dar.: Angestellte	1 000	—	—	219	213	214	214	215	215	214	215
Arbeiter	1 000	—	—	1 115	1 054	1 080	1 091	1 097	1 101	1 102	1 109
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	1 723,6	1 181	1 47,8	154,1	149,0	159,6	158,4	141,8
im Hochbau	Mill. Std	—	—	1 170,5	82,3	99,2	101,9	98,4	104,9	104,0	93,0
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	—	—	578 935	38 763	48 227	51 377	50 025	53 220	51 667	45 900
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	—	—	426 505	31 906	37 153	36 708	35 258	37 649	38 374	34 539
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	—	—	151 362	10 872	12 857	12 925	12 067	12 815	12 746	11 597
im Tiefbau	1 000 Std	—	—	553 182	35 796	48 544	52 194	50 641	54 780	54 433	48 818
Straßenbau	1 000 Std	—	—	167 530	9 074	13 762	15 706	15 324	17 232	16 655	14 724
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	146 896	10 596	13 055	13 428	12 953	13 942	14 189	12 951
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	238 756	16 126	21 727	23 060	22 364	23 606	23 589	21 143
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	43 769	2 824	3 636	3 725	3 941	4 088	4 263	3 966
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	—	—	11 291	909	927	939	998	1 070	1 102	1 036
Index des Auftragseingangs	2. Hj 1990 = 100	—	—	113,3	107,6	142,9	124,0	125,6	151,7	130,9	123,6
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	—	111,8	—	125,9	—	—	132,2	—	—
Produktionsindex ¹⁾²⁾	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,2	82,0	104,3	109,7	108,8	113,2	111,3	105,9
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	184 033	11 325	14 625	15 722	16 626	18 291	18 907	18 060
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	180 065	11 088	14 286	15 386	16 262	17 894	18 519	17 701
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1 000	999	1 034	1 061	1 020	1 044	1 056	1 062	1 068	1 072	1 079
dar.: Angestellte ³⁾	1 000	150	157	164	167	168	169	169	170	170	172
Arbeiter ³⁾	1 000	797	825	845	804	828	839	844	849	854	859
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1 313,1	1 346,6	1 330,6	89,6	113,8	120,6	117,1	123,3	123,4	109,2
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	879,6	912,8	897,9	63,0	77,0	80,4	77,8	81,7	81,6	72,3
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1 000 Std	468 105	502 625	492 171	33 742	42 309	45 316	44 129	46 173	45 155	39 929
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1 000 Std	284 661	290 376	297 273	21 911	25 666	25 593	24 598	28 065	26 749	23 804
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1 000 Std	116 504	108 020	99 896	6 836	8 362	8 771	8 308	8 605	8 892	7 828
im Tiefbau ³⁾	1 000 Std	433 421	433 785	432 653	26 574	36 760	40 288	39 320	41 586	41 834	36 910
Straßenbau ³⁾	1 000 Std	137 174	134 538	133 575	6 977	10 665	12 618	12 358	13 208	13 273	11 572
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1 000 Std	106 419	110 044	112 571	7 925	10 022	10 359	10 058	10 604	10 803	9 728
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1 000 Std	189 828	189 203	186 507	11 672	16 073	17 311	16 904	17 774	17 758	15 612
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	31 069	34 370	37 234	2 308	3 045	3 111	3 267	3 384	3 563	3 297
Bruttogehaltssumme ³⁾	Mill. DM	7 717	8 589	9 493	759	774	783	826	890	931	868
Index des Auftragseingangs	1985=100	132,2	152,1	168,1	156,3	209,2	177,4	177,9	216,4	183,5	171,4
Index des Auftragsbestands	1985=100	119,3	141,5	165,2	—	182,1	—	—	188,2	—	—
Produktionsindex ¹⁾²⁾	1985=100	117,6	124,1	127,8	103,1	133,1	142,4	141,9	144,8	143,9	134,9
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	126 772	142 158	157 577	9 705	12 470	13 399	14 199	15 489	16 120	15 304
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	124 531	139 665	154 931	9 543	12 240	13 165	13 950	15 218	15 837	15 040
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1 000	—	—	330	301	303	302	303	302	297	298
dar.: Angestellte	1 000	—	—	55	46	46	45	45	45	44	43
Arbeiter	1 000	—	—	270	250	252	252	253	253	248	250
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	393,0	28,5	34,0	33,5	31,9	36,4	35,0	32,6
im Hochbau	Mill. Std	—	—	272,5	19,3	22,2	21,6	20,6	23,2	22,4	20,7
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	—	—	86 764	5 021	5 918	6 061	5 896	7 047	6 512	5 971
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	—	—	129 232	9 995	11 487	11 115	10 660	11 584	11 625	10 735
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	—	—	51 466	4 036	4 495	4 154	3 759	4 210	3 854	3 769
im Tiefbau	1 000 Std	—	—	120 529	9 222	11 784	11 906	11 321	13 194	12 599	11 908
Straßenbau	1 000 Std	—	—	33 955	2 097	3 097	3 088	2 966	4 024	3 382	3 152
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	34 325	2 671	3 033	3 069	2 895	3 338	3 386	3 225
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	52 249	4 454	5 654	5 749	5 460	5 832	5 831	5 531
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	6 535	515	591	614	674	704	710	668
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	—	—	1 798	150	153	156	172	180	171	168
Index des Auftragseingangs	2. Hj 1990 = 100	—	—	143,4	152,8	194,5	189,7	200,7	235,0	219,3	216,4
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	—	91,1	—	121,2	—	—	142,0	—	—
Produktionsindex ¹⁾²⁾	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,7	89,1	108,5	108,0	105,3	116,8	111,3	110,7
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	26 456	1 620	2 155	2 323	2 427	2 802	2 787	2 756
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	25 134	1 544	2 046	2 221	2 313	2 676	2 682	2 660
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk											
Beschäftigte	1 000	3 667,5	3 747,3	3 821,2	—	3 816,8	—	—	3 848,0	—	—
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	394 840	440 649	492 487	—	111 440	—	—	130 144	—	—

1) Arbeitstäglich bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	-	-	-	-	-	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,6
dar.: Angestellte	-	-	-	-	-	-	-	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5
Arbeiter	-	-	-	-	-	-	-	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,7
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	-	-	-	-	- 3,3	+ 7,1	- 0,8	- 10,5
im Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	- 7,1	+ 6,6	- 0,8	- 10,6
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	-	-	-	-	- 2,6	+ 6,4	- 2,9	- 11,2
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	- 4,0	+ 6,8	+ 1,9	- 10,0
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	- 6,6	+ 6,2	- 0,5	- 9,0
im Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	- 3,0	+ 8,2	- 0,6	- 10,3
Straßenbau	-	-	-	-	-	-	-	- 2,4	+ 12,5	- 3,3	- 11,6
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	- 3,5	+ 7,6	+ 1,8	- 8,7
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	- 3,0	+ 5,6	- 0,1	- 10,4
Bruttolohnsumme	-	-	-	-	-	-	-	+ 5,8	+ 3,7	+ 4,3	- 7,0
Bruttogehaltsumme	-	-	-	-	-	-	-	+ 6,2	+ 7,3	+ 3,0	- 6,0
Index des Auftragsingangs	-	-	-	+ 11,0	+ 12,9	+ 7,6	+ 1,9	+ 1,3	+ 20,8	- 13,7	- 5,6
Index des Auftragsbestands	-	-	-	-	+ 18,0 ^{a)}	-	-	-	+ 5,0 ^{b)}	-	-
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	-	-	+ 4,4	+ 6,4	+ 0,1	+ 2,7	- 0,8	+ 4,0	- 1,7	- 4,9
Gesamtumsatz	-	-	-	-	-	-	-	+ 5,8	+ 10,0	+ 3,4	- 4,5
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	-	-	-	-	+ 5,7	+ 10,0	+ 3,5	- 4,4
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	+ 0,3	+ 3,5	+ 2,7	- 0,5	- 0,1	- 0,6	- 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6
dar.: Angestellte ³⁾	+ 1,5	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,9
Arbeiter ³⁾	+ 0,1	+ 3,5	+ 2,5	- 0,6	- 0,5	- 1,2	- 1,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	+ 1,7	+ 2,6	- 1,2	+ 0,3	+ 0,1	- 4,1	- 3,4	- 2,9	+ 5,3	+ 0,1	- 11,5
im Hochbau ³⁾	+ 2,2	+ 3,8	- 1,6	- 0,8	- 0,9	- 5,0	- 3,4	- 3,2	+ 5,0	- 0,1	- 11,4
dar.: Wohnungsbau ³⁾	+ 2,0	+ 7,4	- 2,1	- 0,0	+ 0,2	- 4,1	- 0,9	- 2,6	+ 4,6	- 2,2	- 11,6
Gewerblicher Hochbau ³⁾	+ 4,9	+ 2,0	+ 2,4	- 1,2	- 1,1	- 6,0	- 5,9	- 3,9	+ 6,0	+ 2,6	- 11,0
Öffentlicher Hochbau ³⁾	- 2,7	- 7,3	- 7,5	- 1,9	- 4,8	- 5,7	- 6,9	- 5,3	+ 3,6	+ 3,3	- 12,0
im Tiefbau ³⁾	+ 0,8	+ 0,1	- 0,3	+ 2,6	+ 2,1	- 2,3	- 3,3	- 2,4	+ 5,8	+ 0,6	- 11,8
Straßenbau ³⁾	+ 2,4	- 1,9	- 0,7	+ 2,1	+ 1,0	- 3,2	- 5,4	- 2,1	+ 6,9	+ 0,5	- 12,8
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,9	+ 5,1	- 0,1	- 1,4	- 2,9	+ 5,4	+ 1,9	- 10,0
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	- 1,2	- 0,3	- 1,4	+ 2,8	+ 1,3	- 3,0	- 3,0	- 2,4	+ 5,1	- 0,1	- 12,1
Bruttolohnsumme ³⁾	+ 5,4	+ 10,6	+ 8,3	+ 0,3	+ 12,9	+ 4,3	+ 1,6	+ 5,0	+ 3,6	+ 5,0	- 7,2
Bruttogehaltsumme ³⁾	+ 4,7	+ 11,3	+ 10,5	+ 8,5	+ 6,9	+ 22,0	+ 14,5	+ 5,5	+ 7,8	+ 4,6	- 6,8
Index des Auftragsingangs	+ 14,0	+ 15,1	+ 10,5	+ 4,0	+ 7,6	+ 3,3	- 2,2	+ 0,3	+ 21,6	- 15,2	- 6,6
Index des Auftragsbestands	+ 9,1	+ 18,6	+ 16,7	-	+ 12,5 ^{a)}	-	-	-	+ 3,3 ^{b)}	-	-
Produktionsindex ^{1) 2)}	+ 6,6	+ 5,5	+ 3,0	+ 5,0	+ 3,2	- 0,7	+ 2,2	- 0,4	+ 2,0	- 0,6	- 6,3
Gesamtumsatz ³⁾	+ 7,6	+ 12,1	+ 10,8	+ 11,2	+ 8,6	+ 5,6	+ 10,4	+ 6,0	+ 9,1	+ 4,1	- 5,1
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	+ 7,6	+ 12,2	+ 10,9	+ 11,1	+ 8,7	+ 5,6	+ 10,4	+ 6,0	+ 9,1	+ 4,1	- 5,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	-	-	-	-	-	+ 0,3	- 0,4	- 1,8	+ 0,4
dar.: Angestellte	-	-	-	-	-	-	-	+ 0,3	- 1,3	- 2,5	+ 1,1
Arbeiter	-	-	-	-	-	-	-	+ 0,2	- 0,2	- 1,6	+ 0,8
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	-	-	-	-	- 4,8	- 14,1	- 3,8	- 6,8
im Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	- 4,7	+ 12,7	- 3,3	- 7,5
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	-	-	-	-	- 2,7	+ 19,5	- 7,6	- 8,3
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	- 4,1	+ 8,7	+ 0,4	- 7,7
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	- 9,5	+ 12,0	- 8,5	- 2,2
im Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	- 4,9	+ 16,5	- 4,5	- 5,5
Straßenbau	-	-	-	-	-	-	-	- 4,0	+ 35,7	- 16,0	- 6,8
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	- 5,7	+ 15,3	+ 1,4	- 4,8
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	- 5,0	+ 6,8	- 0,0	- 5,1
Bruttolohnsumme	-	-	-	-	-	-	-	+ 9,8	+ 4,4	+ 0,9	- 5,9
Bruttogehaltsumme	-	-	-	-	-	-	-	+ 10,0	+ 4,7	- 5,2	- 1,7
Index des Auftragsingangs	-	-	-	+ 57,4	+ 45,9	+ 29,8	+ 22,5	+ 5,8	+ 17,1	- 6,7	- 1,3
Index des Auftragsbestands	-	-	-	-	+ 70,1 ^{a)}	-	-	-	+ 17,2 ^{b)}	-	-
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	-	-	+ 3,0	+ 19,3	+ 4,4	+ 5,1	- 2,5	+ 10,9	- 4,7	- 0,5
Gesamtumsatz	-	-	-	-	-	-	-	+ 4,5	+ 15,5	- 0,5	- 1,1
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	-	-	-	-	+ 4,2	+ 15,7	+ 0,2	- 0,8
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk											
Beschäftigte	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,0	-	+ 1,3 ^{a)}	-	-	-	+ 0,8 ^{b)}	-	-
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 6,6	+ 11,6	+ 11,8	-	+ 4,2 ^{a)}	-	-	-	+ 16,8 ^{b)}	-	-

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt.

a) 2. Vj 92 gegenüber 2. Vj 91. - b) 2. Vj 92 gegenüber 1. Vj 92.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	330 964	318 956	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	136 255	152 957	142 241p	14 530	11 909	15 276	14 893	15 815	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	145 684	181 381	179 559p	18 653	15 372	19 087	18 574	19 828	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	49 605	63 378	65 930p	7 126	6 031	7 289	7 130	7 693	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 510	34 849	35 100p	2 920	2 497	2 972	3 104	3 516	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	174 512	189 034	193 428p	16 245	15 598	14 630	17 815	18 234	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	35 236	41 253	44 085p	3 847	4 429	3 771	4 276	5 030	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	276 042	391 430	400 586p	40 412	33 254	40 663	40 518	43 561	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	133 815	131 641	150 544p	4 971	4 676	4 891	5 773	6 756	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	148 460	156 048	167 119p	4 789	4 126	4 947	4 335	6 048	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	238 617	256 488	314 544p	11 308	10 726	11 362	13 386	15 471	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	92 347	62 468	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	..	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1986=100	110,6	118,0	126,3	134,4	128,1	121,7	127,7	125,4	114,6	128,1
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	99,8	100,3	105,7	128,4	125,6	110,6	111,9	92,7	95,7	97,9
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	100,3	92,1	84,4	83,7	73,0	70,6	83,6	65,7	57,4	72,3
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	125,6	116,1	105,8	106,8	102,3	96,6	101,3	96,2	85,7	93,0
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	85,7	91,1	102,0	96,4	96,2	93,0	92,6	99,2	90,9	98,4
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	120,3	114,8	109,1	113,8	105,9	99,0	108,6	104,0	92,2	103,0
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	116,3	130,3	151,0	168,6	164,3	165,1	172,0	178,6	...	194,1
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	174,9	147,0	124,6	132,9	129,9	122,6	138,8	126,4	106,0	116,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	107,4	118,2	130,0	133,3	136,2	129,7	135,6	132,8	120,5	129,1
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	107,8	121,6	132,7	147,7	109,3	97,7	102,4	126,9	145,0	163,3
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	123,1	137,9	147,8	156,3	142,4	134,0	137,2	138,8	128,0	164,3
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	114,4	127,7	133,8	138,5	116,9	115,9	127,6	116,0	113,7	164,0
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	110,5	124,6	142,5	159,7	147,6	140,6	152,3	138,6	115,8	131,6
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	117,2	129,4	149,5	162,7	155,6	149,1	164,1	160,8	140,6	157,6
Papier, Druckzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	126,5	136,4	130,5	136,6	124,6	124,2	125,9	125,5	119,1	133,8
Binnengroßhandel	1986=100	108,6	117,3	127,2	135,1	131,2	125,2	131,2	128,7	118,3	131,6
Produktionsverbindungshandel	1986=100	110,3	116,8	123,3	131,5	127,5	121,9	127,8	123,7	114,1	126,3
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	106,3	118,0	132,9	140,3	136,7	130,1	136,1	136,0	124,3	139,3
Streckengroßhandel	1986=100	102,3	102,7	103,0	107,7	100,4	97,0	102,2	98,7	90,4	99,3
Lagergroßhandel	1986=100	115,9	127,7	141,2	151,4	145,7	137,4	143,9	140,8	130,0	146,4

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept 92	Juni 92	Juli 92	Aug 92	Sept. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1988	1989	1990	Juni 91	Juli 91	Aug 91	Sept 91	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rauminhalt	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rauminhalt	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 5,6	- 3,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,7	+ 12,3	- 7,0p	+ 10,4	+ 15,0	..	..	- 2,5	+ 6,2	..	..
Rauminhalt	+ 20,7	+ 24,5	- 1,0p	+ 11,5	+ 14,1	..	..	- 2,7	+ 6,8	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,8	+ 27,8	+ 4,0p	+ 17,6	+ 20,7	..	..	- 2,2	+ 7,9	..	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,7	+ 4,0	+ 0,7p	- 11,1	- 0,1	..	..	+ 4,4	+ 13,3	..	..
Rauminhalt	+ 12,6	+ 8,3	+ 2,3p	- 2,8	- 2,4	..	..	+ 21,8	+ 2,4	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,5	+ 17,1	+ 6,9p	+ 14,5	+ 16,5	..	..	+ 13,4	+ 17,6	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 28,8	+ 41,8	+ 2,3p	+ 8,7	+ 13,1	..	..	- 0,4	+ 7,5	..	..
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 16,3	- 1,6	+ 14,4p	+ 10,7	+ 15,6	..	..	+ 18,0	+ 17,0	..	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 1,3	+ 5,1	+ 7,1p	- 15,7	- 12,2	..	..	- 12,4	+ 39,5	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 14,4	+ 7,5	+ 22,6p	+ 17,6	+ 22,7	..	..	+ 17,8	+ 15,6	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rauminhalt	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rauminhalt	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 11,8	- 32,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 7,0	+ 6,7	+ 7,0	- 0,5	- 1,7	- 3,9	± 0,0	+ 4,9	- 2,5	- 8,0	+ 11,8
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 3,7	+ 0,5	+ 5,4	+ 8,9	+ 9,2	- 6,5	- 5,2	+ 1,2	- 17,2	+ 3,2	+ 2,3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 1,3	- 8,2	- 8,4	- 11,3	- 16,9	- 12,5	- 15,1	+ 18,4	- 21,4	- 12,6	+ 26,0
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 7,3	- 7,6	- 8,9	- 8,0	- 9,4	- 13,1	- 7,2	+ 4,9	- 5,0	- 10,9	+ 8,5
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	+ 7,7	+ 6,3	+ 12,0	- 13,5	+ 12,5	- 8,3	+ 0,1	- 0,4	+ 7,1	- 8,4	+ 8,2
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 13,5	- 4,6	- 5,0	- 10,2	- 7,7	- 7,2	- 7,5	+ 9,7	- 4,2	- 11,3	+ 11,7
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 8,6	+ 12,0	+ 15,9	+ 7,3	+ 5,9	..	+ 12,7	+ 4,2	+ 3,8	..	..
Altmaterial, Reststoffen	+ 14,2	- 16,0	- 15,2	- 8,9	- 3,0	- 6,3	- 6,8	+ 13,2	- 8,9	- 16,1	+ 9,5
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 7,5	+ 10,1	+ 10,0	+ 7,9	- 0,7	- 4,4	+ 0,7	+ 4,5	+ 2,1	- 9,3	+ 7,1
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,7	+ 12,8	+ 9,1	- 6,7	- 7,2	+ 1,8	+ 6,9	+ 4,8	+ 23,9	+ 14,3	+ 12,7
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 11,1	+ 12,0	+ 7,2	- 2,3	- 1,1	- 3,3	+ 1,4	+ 2,4	+ 1,2	- 7,8	+ 28,3
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 5,0	+ 11,6	+ 4,8	- 1,9	- 7,4	- 10,8	- 2,1	+ 10,1	- 9,1	- 2,0	+ 44,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,2	+ 12,8	+ 14,4	- 3,4	- 11,7	- 5,2	- 1,4	+ 8,3	- 9,0	- 16,5	+ 13,6
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 2,7	+ 10,4	+ 15,5	+ 10,8	+ 3,7	+ 1,6	+ 6,0	+ 10,1	- 2,0	- 12,6	+ 12,0
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	+ 9,0	+ 7,8	- 4,3	- 3,4	- 3,0	- 5,8	- 2,2	+ 1,4	- 0,3	- 5,1	+ 12,4
Binnengroßhandel	+ 6,1	+ 8,0	+ 8,4	+ 1,7	+ 1,0	- 2,8	+ 2,6	+ 4,8	- 1,9	- 8,1	+ 11,2
Produktionsverbindungshandel	+ 8,7	+ 5,9	+ 5,6	- 0,5	+ 1,6	- 3,1	+ 1,4	+ 4,8	- 3,2	- 7,8	+ 10,7
Konsumtionsverbindungshandel	+ 2,6	+ 11,0	+ 12,6	+ 4,9	+ 0,3	- 2,4	+ 4,2	+ 4,6	- 0,1	- 8,6	+ 12,1
Streckengroßhandel	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,3	- 5,0	- 2,3	- 7,2	- 4,9	+ 5,4	- 3,4	- 8,4	+ 9,8
Lagergroßhandel	+ 5,8	+ 10,2	+ 10,6	+ 1,8	- 1,4	- 2,3	+ 2,3	+ 4,7	- 2,2	- 7,7	+ 12,6

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	1991=100	—	—	100,0	71,1	71,0	65,8	70,2	66,4	66,0	67,7
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	1991=100	—	—	100,0	41,4	40,2	33,1	36,9	49,3	60,0	55,2
nissen	1991=100	—	—	100,0	127,0	125,4	126,7	141,1	146,1	134,8	166,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	—	—	100,0	85,0	92,4	81,8	87,7	85,1	78,1	75,0
Nahrungsmitteln, Getränken,	1991=100	—	—	100,0	67,8	66,9	72,7	73,7	24,9	28,8	33,9
Tabakwaren	1991=100	—	—	100,0	86,8	82,5	81,1	79,8	87,3	77,3	91,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	1991=100	—	—	100,0	76,4	68,5	66,6	80,5	64,2	56,9	63,7
Lederwaren	1991=100	—	—	100,0	58,6	52,8	48,9	49,8	49,3	52,6	64,1
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	1991=100	—	—	100,0							
ständen	1991=100	—	—	100,0							
Fahrzeugen, Maschinen, technischem	1991=100	—	—	100,0							
Bedarf	1991=100	—	—	100,0							
Papier, Druckerzeugnissen, Waren	1991=100	—	—	100,0							
verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	—	—	100,0							
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	113,5	125,5	136,2	138,1	140,5	133,1	130,6	137,6	120,6	131,3p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	1986=100	111,5	120,6	124,8	119,9	128,2	122,1	122,6	126,1	116,9	115,0p
Tabakwaren	1986=100	104,7	114,8	123,6	120,0	124,1	122,4	101,8	114,9	98,4	133,4p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	1986=100	127,0	138,3	152,7	160,9	156,7	149,2	147,8	157,7	132,9	155,3p
Lederwaren	1986=100	113,1	129,2	131,8	116,8	110,4	101,5	108,2	115,3	110,7	116,2p
Einrichtungsgegenständen	1986=100	118,7	130,0	145,9	144,6	137,0	120,0	129,9	138,1	140,5	150,3p
(ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	114,0	122,6	134,5	141,9	141,9	137,4	143,1	146,7	136,2	137,4p
elektrotechnischen Erzeugnissen,	1986=100	125,5	136,6	148,3	144,9	159,6	147,7	152,2	161,8	143,4	141,8p
Musikinstrumenten usw.	1986=100	124,9	135,3	127,1	123,8	139,1	132,6	131,7	140,6	128,9	123,2p
Papierwaren, Druckerzeugnissen,	1986=100	113,9	124,7	128,3	126,1	135,7	127,3	126,9	131,3	121,4	118,5p
Büromaschinen	1986=100	110,6	116,9	120,8	116,4	120,4	136,3	129,2	132,5	132,4	135,4p
pharmazeutischen, kosmetischen und	1986=100	117,8	127,1	133,0	124,7	128,8	153,7	145,0	145,6	150,2	166,3p
medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	105,8	110,0	113,1	109,9	113,9	126,0	119,5	123,8	122,5	117,5p
Kraft- und Schmierstoffen	1986=100	121,9	134,8	137,2	142,7	145,3	149,1	145,3	155,5	138,1	152,2p
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	125,1	146,8	171,5	202,6	197,1	184,0	185,8	183,1	133,5	152,0p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen	1986=100	109,0	120,8	131,3	126,2	124,8	120,2	116,8	131,0	120,2	128,8p
und -reifen	1986=100	102,9	110,4	113,8	97,0	104,0	92,7	91,5	114,7	95,6	99,6p
sonstigen Waren, Waren	1986=100	125,5	136,6	148,3	144,9	159,6	147,7	152,2	161,8	143,4	141,8p
verschiedener Art	1986=100	124,9	135,3	127,1	123,8	139,1	132,6	131,7	140,6	128,9	123,2p
darunter nach Erscheinungsformen:	1986=100	113,9	124,7	128,3	126,1	135,7	127,3	126,9	131,3	121,4	118,5p
Warenhäuser	1986=100	102,9	110,4	113,8	97,0	104,0	92,7	91,5	114,7	95,6	99,6p
SB-Warenhäuser	1986=100	125,5	136,6	148,3	144,9	159,6	147,7	152,2	161,8	143,4	141,8p
Verbrauchermärkte	1986=100	124,9	135,3	127,1	123,8	139,1	132,6	131,7	140,6	128,9	123,2p
Supermärkte	1986=100	113,9	124,7	128,3	126,1	135,7	127,3	126,9	131,3	121,4	118,5p
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	110,6	116,9	120,8	116,4	120,4	136,3	129,2	132,5	132,4	135,4p
Beherbergungsgewerbe	1986=100	117,8	127,1	133,0	124,7	128,8	153,7	145,0	145,6	150,2	166,3p
Gaststättengewerbe	1986=100	105,8	110,0	113,1	109,9	113,9	126,0	119,5	123,8	122,5	117,5p
Kantinen	1986=100	121,9	134,8	137,2	142,7	145,3	149,1	145,3	155,5	138,1	152,2p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen	1000	496 935	511 387	75 419	5 415	5 996	7 522	7 341	7 445	...	...
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1000	69 624	74 332	75 419	5 415	5 996	7 522	7 341	7 445	...	...
Ankünfte ⁵⁾	1000	14 653	15 627	14 295	942	1 080	1 266	1 384	1 727	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der	1000	243 394	255 725	266 209	17 772	20 802	25 275	26 594	30 664	...	...
Bundesrepublik	1000	33 578	34 842	33 246	2 294	2 373	2 778	2 945	3 953	...	...
Übernachtungen ⁵⁾	1000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der	1000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bundesrepublik	1000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	8 104	21 326	46 733	4 874	5 125	5 265	5 143	5 199	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 205	8 274	8 985	950	976	822	820	734	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1991=100	...	...	100,0	...	...	...	...	...	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	1991=100	...	...	100,0	...	...	...	...	...	...	...
Tabakwaren	1991=100	...	...	100,0	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen	1991=100	...	...	100,0	...	...	...	...	...	...	...
(ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	...	...	100,0	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen	1991=100	...	...	100,0	...	...	...	...	...	...	...
und -reifen	1991=100	...	...	100,0	...	...	...	...	...	...	...
sonstigen Waren, Waren verschiedener	1991=100	...	...	100,0	...	...	...	...	...	...	...
Art	1991=100	...	...	100,0	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen	1000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	1000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der	1000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Bundesrepublik	1000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	1000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der	1000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Bundesrepublik	1000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) Einschl. Durchreisen. — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze. bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr												
Neue Länder und Berlin-Ost												
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	-	-	-	- 27,0	- 30,9	- 30,1	- 18,7	+ 6,7	- 5,8	- 0,6	+ 2,8	
davon mit:												
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	-	-	-	- 58,9	- 51,2	- 41,9	- 22,8	+ 11,5	+ 33,6	+ 21,7	- 8,0	
nissen	-	-	-	+ 32,6	+ 34,0	+ 26,1	+ 40,3	+ 11,4	+ 3,5	- 7,7	+ 23,5	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	-	-	- 17,0	- 21,6	- 20,1	- 18,7	+ 7,2	- 3,0	- 8,2	- 4,0	
Nahrungsmitteln, Getränken,	-	-	-	+ 17,0	- 52,1	- 40,6	- 26,6	+ 1,4	- 66,2	+ 15,7	+ 17,7	
Tabakwaren	-	-	-	- 6,2	- 7,0	- 11,3	+ 3,0	- 1,6	+ 9,4	- 11,5	+ 17,7	
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	-	-	-	- 12,9	- 29,4	- 45,5	- 26,0	+ 20,9	- 20,2	- 11,4	+ 11,9	
Lederwaren	-	-	-	- 43,6	- 41,4	- 39,4	- 13,4	+ 1,8	- 1,0	+ 6,7	+ 21,7	
Metallwaren, Einrichtungsgegen-												
ständen												
Fahrzeugen, Maschinen,												
technischem Bedarf												
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren												
verschiedener Art, o.a.S.												
Früheres Bundesgebiet												
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 4,8	+ 10,6	+ 8,5	- 1,8	- 2,4	- 3,1	+ 5,5p	- 1,9	+ 5,4	- 12,4	+ 8,9p	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken,	+ 5,1	+ 8,1	+ 3,5	+ 1,6	- 1,7	- 7,4	- 1,2p	+ 0,4	+ 2,9	- 7,3	- 1,6p	
Tabakwaren	+ 1,6	+ 9,7	+ 7,7	- 5,0	- 4,3	- 6,5	+ 10,7p	- 16,8	+ 12,9	- 14,4	+ 35,6p	
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	+ 7,4	+ 8,9	+ 10,4	+ 0,3	+ 2,7	- 1,8	+ 9,4p	- 0,9	+ 6,7	- 15,7	+ 16,9p	
Lederwaren	+ 3,5	+ 14,2	+ 2,0	- 7,4	- 3,4	- 5,1	0,0p	+ 6,6	+ 6,6	- 4,0	+ 5,0p	
Einrichtungsgegenständen	+ 5,5	+ 9,5	+ 12,2	- 0,5	+ 0,1	+ 2,0	+ 4,1p	+ 8,3	+ 6,3	+ 1,7	+ 7,0p	
(ohne elektrotechnische usw.)	+ 1,6	+ 7,5	+ 9,7	+ 8,7	+ 5,9	+ 5,3	+ 6,9p	+ 4,1	+ 2,5	- 7,2	+ 0,9p	
elektrotechnischen Erzeugnissen,	+ 14,5	+ 8,3	+ 9,9	- 5,3	+ 3,4	- 7,9	- 2,7p	- 1,6	+ 4,8	- 7,2	+ 0,3p	
Musikinstrumenten usw.	+ 9,0	+ 17,3	+ 16,8	- 6,8	- 15,3	+ 0,2	+ 11,8p	+ 1,0	- 1,5	- 27,1	+ 13,9p	
Papierwaren, Druckerzeugnissen,	+ 3,2	+ 10,8	+ 8,7	- 2,7	+ 6,4	- 1,3	+ 6,2p	- 2,8	+ 12,2	- 8,2	+ 7,2p	
Büromaschinen												
pharmazeutischen, kosmetischen und												
medizinischen Erzeugnissen usw												
Kraft- und Schmierstoffen												
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)												
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen												
und -reifen												
sonstigen Waren, Waren												
verschiedener Art												
darunter nach Erscheinungsformen:												
Warenhäuser	+ 1,7	+ 7,3	+ 3,1	- 4,1	- 2,5	- 7,2	+ 6,4p	- 1,3	+ 25,4	- 16,7	+ 4,2p	
SB-Warenhäuser	+ 5,5	+ 8,9	+ 8,6	+ 8,2	+ 6,4	- 1,8	+ 7,4p	+ 3,0	+ 6,3	- 11,4	- 1,1p	
Verbrauchermärkte	+ 3,2	+ 8,3	- 6,1	+ 6,7	+ 5,2	- 2,9	+ 5,8p	- 0,7	+ 6,8	- 8,3	- 4,4p	
Supermärkte	+ 5,7	+ 9,5	+ 2,9	+ 2,8	- 0,1	- 6,5	+ 0,3p	- 0,3	+ 3,5	- 7,5	- 2,4p	
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 4,1	+ 5,7	+ 3,3	+ 0,5	+ 1,9	- 0,5	+ 0,5p	- 5,2	+ 2,6	- 0,1	+ 2,3p	
Beherbergungsgewerbe	+ 6,9	+ 7,9	+ 4,6	- 2,6	+ 1,4	- 1,6	- 0,2p	- 5,7	+ 0,4	+ 3,2	+ 10,7p	
Gaststättengewerbe	+ 2,4	+ 4,0	+ 2,8	+ 2,4	+ 1,4	0,0	+ 0,3p	- 5,2	+ 3,4	- 0,9	- 4,1p	
Kantinen	+ 5,1	+ 10,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 10,1	+ 1,7	+ 6,8p	- 2,5	+ 7,0	- 11,2	+ 10,2p	
Reiseverkehr												
Einreisen über die Auslandsgrenzen												
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	+ 3,9	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁵⁾	+ 7,0	+ 6,8	+ 1,5	...	...	...	...	- 2,4	+ 1,4	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb												
der Bundesrepublik	+ 11,8	+ 7,7	- 8,5	...	...	...	...	+ 9,4	+ 24,7	...	...
Übernachtungen ⁵⁾	+ 3,9	+ 5,1	+ 4,1	...	...	...	...	+ 5,2	+ 15,3	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb												
der Bundesrepublik	+ 11,6	+ 5,4	- 4,6	...	...	...	...	+ 6,0	+ 34,2	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr												
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 12,0	+163,2	+119,1	+ 25,0	+ 25,7	...	...	- 2,3	+ 1,1	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 6,1	+ 14,8	+ 8,6	+ 26,4	- 12,6	...	...	- 0,2	- 10,5	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tabakwaren	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne elektrotechnische usw.)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
-reifen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
sonstigen Waren, Waren	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
verschiedener Art	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr												
Einreisen über die Auslandsgrenzen												
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	-	-	-	
Ankünfte ⁵⁾	-	-	-	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb												
der Bundesrepublik	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	-	-	-	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb												
der Bundesrepublik	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1993 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. - 6) In allen Beherbergungstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Febr	Marz	April	Mar	Juni	Juli	Aug
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	547 607	573 479	643 914	52 745	58 030	58 090	51 030	49 525	58 560	43 020
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	67 996	5 483	6 159	6 892	5 872	5 216	5 864	4 931
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	569 044	46 628	51 252	50 512	44 728	43 769	51 525	37 142
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	36 268	2 856	3 043	3 360	2 822	3 224	3 052	2 742
Halbwaren	Mill. DM	—	—	65 925	4 981	5 196	5 634	4 855	4 452	5 375	4 301
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	466 851	38 792	43 013	41 518	37 051	36 092	43 098	30 098
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	427 967	460 204	524 451	43 019	48 065	48 153	42 016	40 024	47 850	33 963
dar. EG-Länder	Mill. DM	262 856	289 286	334 936	27 501	30 520	31 030	26 786	25 936	30 560	21 123
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	45 385	36 642	32 564	2 675	2 790	3 048	2 621	2 818	3 360	2 528
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 585	67 867	74 808	5 899	6 166	6 071	5 496	5 731	6 295	5 474
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	682 146	680 857	665 813	54 961	62 966	60 414	52 157	51 536	59 841	48 734
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	35 824	2 719	3 495	3 397	2 529	3 002	3 395	3 074
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	627 584	52 062	59 229	56 749	49 442	48 346	56 223	45 467
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	7 532	566	632	686	582	538	622	514
Halbwaren	Mill. DM	—	—	34 510	2 861	3 159	3 129	2 629	2 785	2 961	2 525
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	585 542	48 635	55 438	52 934	46 230	45 023	52 639	42 428
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	555 874	554 332	550 317	45 544	52 525	49 911	43 250	42 213	48 674	39 219
dar. EG-Länder	Mill. DM	356 176	353 373	360 002	30 578	35 225	33 552	28 792	28 639	32 059	25 326
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	53 490	53 269	37 436	2 999	3 183	3 128	2 659	2 663	3 429	2 722
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 449	67 155	72 726	5 910	6 740	6 791	5 760	6 143	7 166	6 280
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+134 539	+107 378	+ 21 899	+ 2 215	+ 4 936	+ 2 324	+ 1 127	+ 2 011	+ 1 281	+ 5 714
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	506 465	550 628	633 054	52 139	57 301	57 377	50 349	48 580	57 631	42 307
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	56 140	59 255	67 418	5 432	6 085	6 815	5 802	5 151	5 795	4 873
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	442 009	483 665	558 871	46 073	50 598	49 876	44 117	42 889	50 665	36 486
Rohstoffe	Mill. DM	32 110	33 544	32 892	2 753	2 934	3 288	2 708	2 893	2 873	2 598
Halbwaren	Mill. DM	63 125	62 107	63 645	4 832	5 037	5 461	4 690	4 269	5 176	4 150
Fertigwaren	Mill. DM	346 774	388 014	462 334	38 489	42 628	41 127	36 718	35 728	42 616	29 738
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	418 711	454 543	520 516	42 737	47 685	47 769	41 664	39 670	47 386	33 603
dar. EG-Länder	Mill. DM	258 660	286 608	332 597	27 342	30 299	30 797	26 578	25 713	30 325	20 951
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	19 243	21 788	26 442	2 408	2 469	2 756	2 328	2 269	2 936	2 199
Entwicklungsländer	Mill. DM	62 285	66 193	74 117	5 846	6 142	6 036	5 466	5 694	6 257	5 454
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	641 041	642 785	648 363	53 766	61 696	59 193	51 082	50 548	58 683	47 876
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	32 040	31 143	34 126	2 638	3 417	3 289	2 418	2 897	3 289	2 985
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	606 990	609 461	611 893	50 948	58 037	55 636	48 479	47 463	55 171	44 699
Rohstoffe	Mill. DM	7 476	7 204	7 258	550	609	669	558	520	605	507
Halbwaren	Mill. DM	36 284	33 634	33 274	2 772	3 050	2 979	2 515	2 715	2 846	2 447
Fertigwaren	Mill. DM	563 230	568 424	571 361	47 627	54 377	51 988	45 405	44 227	51 720	41 745
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	548 961	549 228	545 863	45 201	52 127	49 484	42 891	41 874	48 284	38 930
dar. EG-Länder	Mill. DM	352 668	350 442	357 024	30 350	34 955	33 250	28 549	28 408	31 789	25 148
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	24 515	23 458	26 013	2 237	2 460	2 460	2 057	2 145	2 788	2 293
Entwicklungsländer	Mill. DM	61 761	65 040	71 330	5 827	6 603	6 676	5 648	6 017	7 043	6 164
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+134 576	+ 92 157	+ 15 309	+ 1 627	+ 4 395	+ 1 815	+ 733	+ 1 968	+ 1 052	+ 5 570
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	148,4	161,3	185,4	183,3	201,4	201,7	177,0	170,8	202,6	148,7
Ausfuhr	1980=100	183,0	183,5	185,1	184,2	211,3	202,8	175,0	173,1	201,0	164,0
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	140,0	156,1	176,5	177,0	195,0	196,7	171,5	163,5	196,1	150,0
Ausfuhr	1980=100	152,5	154,7	157,0	158,9	179,7	173,3	147,3	149,0	170,1	140,2
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	106,0	103,3	105,1	103,6	103,3	102,5	103,2	104,4	103,3	99,1
Ausfuhr	1980=100	120,0	118,6	117,9	115,9	117,6	117,0	118,8	116,2	118,2	117,0
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	113,2	114,8	112,2	111,9	113,8	114,1	115,1	111,3	114,4	118,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 142	22 852	10 860	606	729	713	681	945	929	713
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	578	52	75	76	70	66	69	57
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	10 173	555	654	636	611	880	860	656
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	3 376	103	109	72	114	331	179	144
Halbwaren	Mill. DM	—	—	2 280	149	160	173	164	184	199	152
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	4 517	303	385	391	333	364	482	360
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	9 256	5 660	3 935	282	380	384	353	354	464	360
dar. EG-Länder	Mill. DM	4 195	2 678	2 339	159	221	233	208	223	235	172
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	26 142	14 854	6 122	268	321	292	294	549	425	329
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 300	1 273	691	53	24	35	30	37	37	21
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 105	38 072	17 450	1 194	1 269	1 222	1 075	988	1 158	858
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	1 698	80	77	108	111	104	106	90
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	15 691	1 114	1 192	1 114	963	884	1 052	768
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	274	16	23	17	24	18	17	7
Halbwaren	Mill. DM	—	—	1 236	89	109	150	114	70	116	78
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	14 181	1 009	1 061	946	825	796	919	683
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	6 914	5 105	4 454	343	399	427	359	339	390	288
dar. EG-Länder	Mill. DM	3 508	2 931	2 979	229	270	301	242	231	270	178
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	28 975	29 811	11 423	761	722	667	602	518	642	430
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 688	2 115	1 396	83	138	116	112	127	123	116
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	- 37	+15 221	+ 6 590	+ 588	+ 540	+ 509	+ 394	+ 43	+ 229	+ 145

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	
Außenhandel												
Deutschland												
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 13,7	+ 4,7	+ 12,3	- 7,6	- 6,8	+ 0,1	- 11,4	- 12,2	- 2,9	+ 18,2	- 26,5	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	-	-	-	- 3,3	- 4,1	+ 6,3	- 9,7	- 14,8	- 11,2	+ 12,4	- 15,9	
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	+ 7,7	- 7,1	- 1,6	- 12,6	- 11,5	- 2,1	+ 17,7	- 27,9	
Rohstoffe	-	-	-	-	+ 6,7	+ 14,6	- 9,4	- 12,3	- 16,0	+ 14,3	- 5,3	- 10,2
Halbwaren	-	-	-	- 23,6	- 18,1	- 2,8	- 10,1	- 13,8	- 8,3	+ 20,7	- 20,0	
Fertigwaren	-	-	-	- 5,2	- 7,1	- 0,8	- 13,0	- 10,8	- 2,6	+ 19,4	- 30,2	
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 14,7	+ 7,5	+ 14,0	- 7,1	- 8,9	- 0,3	- 10,6	- 12,7	- 4,8	+ 19,6	- 29,0	
dar. EG-Länder	+ 13,6	+ 10,1	+ 15,8	- 7,9	- 8,4	+ 1,8	- 9,0	- 13,7	- 3,3	+ 17,8	- 30,9	
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 3,6	- 19,3	- 11,1	- 2,0	+ 5,6	+ 12,8	+ 1,7	- 14,0	+ 9,2	+ 19,2	- 24,8	
Entwicklungsländer	+ 14,1	+ 4,5	+ 10,9	- 14,7	+ 1,4	- 3,3	- 19,6	- 9,5	+ 4,2	+ 9,8	- 13,0	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,2	- 0,2	- 2,2	- 4,4	- 3,8	+ 1,9	- 5,7	- 13,7	- 1,2	+ 16,1	- 18,6	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	-	-	-	- 15,7	+ 11,3	+ 5,7	+ 6,6	- 25,5	+ 18,7	+ 13,1	- 9,5	
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 3,7	- 4,7	+ 1,6	- 6,3	- 12,9	- 2,2	+ 16,3	- 19,1	
Rohstoffe	-	-	-	- 20,3	- 15,1	- 1,6	- 5,7	- 15,1	- 7,6	+ 15,6	- 17,4	
Halbwaren	-	-	-	- 9,9	- 1,1	- 4,3	- 8,5	- 16,0	+ 5,9	+ 6,3	- 14,7	
Fertigwaren	-	-	-	- 3,1	- 4,8	+ 2,0	- 6,2	- 12,7	- 2,6	+ 16,9	- 19,4	
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,4	- 0,3	- 0,7	- 3,9	- 7,1	+ 1,5	- 6,1	- 13,3	- 2,3	+ 15,3	- 19,4	
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,8	+ 1,9	- 3,0	- 5,3	+ 1,6	- 3,8	- 14,2	- 0,5	+ 11,9	- 21,0	
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 9,3	- 0,4	- 29,7	- 10,0	+ 2,5	+ 10,4	- 10,9	- 15,0	+ 0,2	+ 28,8	- 20,6	
Entwicklungsländer	+ 14,7	+ 4,2	+ 8,3	- 5,8	+ 17,6	+ 0,9	- 3,0	- 15,2	+ 6,3	+ 16,6	- 12,4	
Früheres Bundesgebiet												
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 15,2	+ 8,7	+ 15,0	- 7,4	- 7,0	+ 0,5	- 11,2	- 12,2	- 3,5	+ 18,6	- 26,6	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 5,4	+ 5,5	+ 13,8	- 3,6	- 4,6	+ 5,9	- 9,9	- 14,9	- 11,2	+ 12,5	- 15,9	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 16,7	+ 9,4	+ 15,5	- 7,4	- 7,3	- 1,2	- 12,4	- 11,5	- 2,8	+ 18,1	- 28,0	
Rohstoffe	+ 15,4	+ 4,5	- 1,9	- 2,0	+ 14,2	- 1,3	- 9,0	- 17,6	+ 6,8	- 0,7	- 9,6	
Halbwaren	+ 19,5	- 1,6	+ 2,5	- 24,1	- 19,2	- 2,7	- 8,9	- 14,1	- 9,0	+ 21,3	- 19,8	
Fertigwaren	+ 16,3	+ 11,9	+ 19,2	- 5,2	- 7,1	- 1,0	- 13,1	- 10,7	- 2,7	+ 19,3	- 30,2	
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 15,0	+ 8,6	+ 14,5	- 7,2	- 9,0	- 0,5	- 10,6	- 12,8	- 4,8	+ 19,4	- 29,1	
dar. EG-Länder	+ 13,8	+ 10,8	+ 16,0	- 8,0	- 8,5	+ 1,8	- 8,7	- 13,7	- 3,3	+ 17,9	- 30,9	
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 20,2	+ 13,2	+ 21,4	+ 6,7	+ 4,2	+ 26,7	+ 7,7	- 15,6	- 2,5	+ 29,4	- 25,1	
Entwicklungsländer	+ 13,8	+ 6,3	+ 12,0	- 14,6	+ 1,2	- 2,9	- 19,2	- 9,4	+ 4,2	+ 9,9	- 12,8	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,9	+ 0,3	+ 0,9	- 4,3	- 3,8	+ 2,3	- 4,7	- 13,7	- 1,0	+ 16,1	- 18,4	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 10,7	- 2,8	+ 9,6	- 16,0	+ 12,6	+ 5,4	+ 6,5	- 26,5	+ 19,8	+ 13,5	- 9,3	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,1	+ 0,4	+ 0,4	- 3,6	- 4,7	+ 2,1	- 5,3	- 12,9	- 2,1	+ 16,2	- 19,0	
Rohstoffe	+ 11,0	- 3,6	+ 0,8	- 20,8	- 15,2	- 1,6	- 3,6	- 16,6	- 6,7	+ 16,3	- 16,2	
Halbwaren	+ 12,6	- 6,8	- 1,7	- 10,9	+ 0,2	- 4,2	- 8,1	- 15,6	+ 7,9	+ 4,8	- 14,0	
Fertigwaren	+ 13,1	+ 0,9	+ 0,5	- 2,9	- 4,9	+ 2,5	- 5,1	- 12,7	- 2,6	+ 16,9	- 19,3	
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,5	+ 0,0	- 0,6	- 3,9	- 7,1	+ 1,5	- 6,0	- 13,3	- 2,4	+ 15,3	- 19,4	
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,6	+ 1,9	- 3,1	- 5,3	+ 1,6	- 3,5	- 14,1	- 0,5	+ 11,9	- 20,9	
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 24,5	- 4,3	+ 10,9	- 7,3	+ 6,2	+ 21,8	+ 7,8	- 16,4	+ 4,2	+ 30,0	- 17,8	
Entwicklungsländer	+ 14,5	+ 5,3	+ 9,7	- 6,2	+ 16,6	+ 1,2	- 2,6	- 15,4	+ 6,5	+ 17,1	- 12,5	
Index der tatsächlichen Werte												
Einfuhr	+ 15,2	+ 8,7	+ 14,9	- 7,4	- 7,0	+ 0,4	- 11,2	- 12,2	- 3,5	+ 18,6	- 26,6	
Ausfuhr	+ 13,0	+ 0,3	+ 0,9	- 4,3	- 3,8	+ 2,2	- 4,7	- 13,7	- 1,1	+ 16,1	- 18,4	
Index des Volumens												
Einfuhr	+ 7,3	+ 11,5	+ 13,1	- 5,7	- 5,1	+ 5,5	- 5,8	- 12,8	- 4,7	+ 19,9	- 23,5	
Ausfuhr	+ 8,1	+ 1,4	+ 1,5	- 5,5	- 2,0	+ 2,6	- 3,2	- 15,0	+ 1,2	+ 14,2	- 17,6	
Index der Durchschnittswerte												
Einfuhr	+ 7,4	- 2,5	+ 1,7	- 1,8	- 2,1	- 4,9	- 5,7	+ 0,7	+ 1,2	- 1,1	- 4,1	
Ausfuhr	+ 4,5	- 1,2	+ 0,6	+ 1,3	- 1,9	- 0,3	- 1,4	+ 1,5	- 2,2	+ 1,7	- 1,0	
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,7	+ 1,4	- 2,3	+ 3,1	+ 0,2	+ 4,8	+ 4,6	+ 0,9	- 3,3	+ 2,8	+ 3,2	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Einfuhr (Spezialhandel)	- 1,6	- 44,5	- 52,5	- 20,4	+ 8,7	- 17,9	- 22,3	- 4,5	+ 38,8	- 1,7	- 23,2	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 35,4	+ 78,5	+ 57,9	+ 23,1	- 8,6	- 6,2	+ 4,8	- 16,8	
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 23,1	+ 7,4	- 19,9	- 24,1	- 4,0	+ 44,0	- 2,2	- 23,7	
Rohstoffe	-	-	-	- 56,5	+ 18,5	- 61,1	- 47,0	+ 58,4	+ 191,1	- 46,0	- 19,7	
Halbwaren	-	-	-	- 8,1	+ 23,7	- 4,5	- 33,8	- 5,4	+ 12,1	+ 8,4	- 23,9	
Fertigwaren	-	-	-	- 5,8	- 6,8	+ 19,3	- 0,8	- 14,8	+ 9,4	+ 32,2	- 25,2	
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 1,5	- 38,8	- 30,5	+ 12,5	+ 2,6	+ 16,5	- 13,3	- 8,1	+ 0,3	+ 31,1	- 22,4	
dar. EG-Länder	+ 3,4	- 36,2	- 12,7	+ 16,5	+ 3,5	- 0,8	- 36,3	- 10,9	+ 7,4	+ 5,5	- 26,8	
Mittel- und osteuropäische Länder	- 6,0	- 43,2	- 58,8	+ 40,4	+ 11,8	- 35,8	- 26,0	+ 0,7	+ 87,0	- 22,6	- 22,6	
Entwicklungsländer	+ 23,0	- 44,6	- 45,8	- 25,8	+ 34,4	- 41,2	- 61,1	- 15,9	+ 26,0	+ 0,4	- 45,0	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 2,4	- 7,4	- 54,2	- 10,1	- 4,1	- 15,3	- 40,9	- 12,0	- 8,0	+ 17,2	- 25,9	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	-	-	-	- 10,3	- 14,8	+ 13,9	+ 10,5	+ 2,8	- 6,0	+ 1,6	- 15,7	
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 9,1	- 2,3	- 16,7	- 43,8	- 13,5	- 8,3	+ 19,0	- 26,9	
Rohstoffe	-	-	-	- 5,0	- 10,1	- 2,7	- 63,6	+ 42,3	- 26,9	- 3,7	- 58,7	
Halbwaren	-	-	-	+ 21,5	- 34,2	- 5,5	- 18,2	- 24,2	- 38,5	+ 64,9	- 32,6	
Fertigwaren	-	-	-	- 12,3	+ 2,3	- 18,1	- 45,4	- 12,8	- 3,6	+ 15,5	- 25,6	
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,6	- 26,2	- 12,7	+ 0,7	- 10,1	+ 2,0	- 21,6	- 16,1	- 5,6	+ 15,0	- 26,0	
dar. EG-Länder	+ 11,7	- 16,5	+ 1,6	+ 3,6	- 9,3	+ 6,9	- 27,6	- 19,6	- 4,6	+ 17,0	- 34,2	
Mittel- und osteuropäische Länder	- 0,9	+ 2,9	- 61,7	- 18,0	- 10,4	- 21,5	- 53,7	- 9,8	- 13,9	+ 23,8	- 33,0	
Entwicklungsländer	+ 18,7	- 21,3	- 34,0	+ 20,6	+ 100,2	- 18,8	- 19,7	- 3,1	+ 13,2	- 3,3	- 5,4	

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 725,5	1 621,4p	1 509,5p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	Mill.	—	—	62,5p	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rahes Erdöl)	1 000 t	71 046	74 067	79 291	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	—	4 688,2	497,0	471,4	417,8	417,2	401,9	266,5	314,9
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	4 158,7	425,9	401,1	358,0r	357,0	352,3	230,7	280,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	8 744,3	778,8	754,1	687,9	722,2	741,3	615,5	688,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	377 366	389 350	384 447	28 956	30 189	39 241	36 912	37 215	35 923	...
Getötete	Anzahl	9 779	11 046	11 248	755	797	919	922	980	1 026	...
Schwerverletzte	Anzahl	490 434	510 931	503 638	38 059	39 479	50 406	47 609	48 701	46 880	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	1 920,0	165,4	159,5	167,5	154,8	158,8	152,2	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 134,3	1 135,2p	1 173,5p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 604,0	5 873,1p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	56,0	62,6	61,4p	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	315 429	310 433	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge	1 000 t	285 386	300 597	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	234 775	231 574	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	140 955	143 763	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 117	1 148	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rahes Erdöl)	1 000 t	58 803	64 364	66 981	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	3 132,5	3 386,5	3 837,5	401,6	384,1	339,3	331,1	318,4	203,4	249,5
dar. Personenkraftwagen	1 000	2 831,7	3 040,8	3 428,6	343,9	326,7	292,4	286,5	280,7	176,6	224,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	7 197,8	7 033,8	6 862,6	674,5	655,2	597,2	616,8	633,8	518,7	579,9
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	343 604	340 043	320 788	24 078	25 124	32 789	30 452	30 617	29 709	...
Getötete	Anzahl	7 995	7 906	7 515	521	566	626	639	667	728	...
Schwerverletzte	Anzahl	107 848	103 403	420 056	31 784	33 090	41 947	39 271	39 909	38 793	...
Leichtverletzte	Anzahl	341 549	344 755	1 630,2	135,4	131,0	136,4	126,3	127,2	121,3	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 654,2	1 670,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	591,2	470,9p	335,9p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	3 429,0	2 802,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	2,0	1,0p	1,1p	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	339 280	234 757	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	20 383	13 620	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	14 033	13 049	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	31	21	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rahes Erdöl)	1 000 t	12 243	9 703	12 310	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	—	830,7	95,4	87,3	78,5	86,1	83,5	63,1	65,4
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	730,1	82,0	74,3	65,6	70,4	71,6	54,1	56,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	1 881,7	104,4	99,0	90,7	105,4	107,5	96,8	108,1
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	33 762	49 307	63 659	4 878	5 065	6 452	6 460	6 598	6 214	...
Getötete	Anzahl	1 784	3 140	3 733	234	231	293	283	313	298	...
Schwerverletzte	Anzahl	41 037	62 773	83 580	6 275	6 389	8 459	8 338	8 792	8 087	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	289,8	28,9	28,6	31,1	28,5	31,6	30,9	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf ³⁾	Mrd. DM	146,9	158,6	171,8	167,4	171,9	172,3	172,6	177,5	177,4	179,3p
Deutsche Bundesbank³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	Mrd. DM	100,0	106,4	97,3	99,9	101,1	99,1	99,8	100,4	104,4	181,5
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	175,3	208,5	225,3	224,9	212,2	209,7	220,1	223,5	224,4	166,3

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	-	- 6,0	- 6,9p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	-	-	-
Luftverkehr ¹⁾	-	-	-
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge ¹⁾	-	-	-
Binnenschifffahrt ¹⁾	-	-	-
Seeschifffahrt ¹⁾	-	-	-
Luftverkehr ¹⁾	-	-	-
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 1,6	+ 4,3	+ 7,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	-	- 12,9	- 33,5	+ 31,2	+ 16,2	- 0,1	- 3,7	- 33,7	+ 18,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	-	- 17,2	- 36,3	+ 39,8	+ 20,1	- 0,3	- 1,3	- 34,5	+ 21,4
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,6	+ 3,2	- 5,7	- 0,2	- 3,4	- 1,0	...	- 5,9	+ 0,8	- 3,5	...
Getötete	- 0,8	+ 13,0	+ 1,8	- 10,9	- 6,7	- 3,7	...	+ 0,3	+ 6,3	+ 4,7	...
Schwerverletzte	+ 0,6	+ 4,2	- 1,4	- 1,5	- 2,6	- 1,6	...	- 5,5	+ 2,3	- 3,7	...
Leichtverletzte	-	-	-	- 8,0	+ 2,7	+ 5,6	...	- 7,6	+ 2,5	- 4,2	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,2	+ 0,1	+ 3,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	+ 0,6	+ 4,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 6,3	+ 11,8	- 1,9p	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	- 1,6p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	-	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 0,6	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 0,4	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 12,9	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 2,5	+ 9,5	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 1,3	+ 8,1	+ 13,3	- 16,1	- 34,3	+ 23,2	+ 13,2	- 2,4	- 3,8	- 36,1	+ 22,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 0,8	+ 7,4	+ 12,8	- 19,1	- 36,9	+ 30,6	+ 16,2	- 2,0	- 2,0	- 37,1	+ 26,8
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,4	- 1,0	- 5,7	- 1,9	- 5,8	- 2,2	...	- 6,9	+ 0,5	- 3,0	...
Getötete	- 2,7	- 1,1	- 4,9	- 6,7	- 4,6	- 4,1	...	+ 2,1	+ 4,3	+ 9,1	...
Schwerverletzte	- 2,8	- 4,1	- 6,3	- 3,4	- 4,9	- 2,0	...	- 6,4	+ 1,6	- 2,8	...
Leichtverletzte	+ 1,3	+ 0,9	- 6,3	- 3,4	- 4,9	- 2,0	...	- 6,4	+ 1,6	- 2,8	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 1,6	+ 1,0	- 2,4	- 11,7	- 3,0	+ 1,2	...	- 7,4	+ 0,7	- 4,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 1,5	- 20,3p	- 28,7p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	- 2,9	- 18,3p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	x	- 50,0p	+ 10,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 2,9	- 30,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 0,4	- 33,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 2,4	- 7,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 0,1	- 32,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 3,3	- 20,7	+ 26,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	-	+ 1,5	- 30,4	+ 66,4	+ 29,3	+ 9,7	- 3,1	- 24,4	+ 3,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	-	- 8,3	- 33,7	+ 81,5	+ 38,5	+ 7,4	+ 1,6	- 24,4	+ 3,7
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,7	+ 46,0	+ 29,1	+ 9,0	+ 9,8	+ 4,8	...	+ 0,1	+ 2,1	- 5,8	...
Getötete	+ 8,2	+ 76,0	+ 18,9	- 19,1	- 10,8	- 2,6	...	- 3,4	+ 10,6	- 4,8	...
Schwerverletzte	+ 3,8	+ 53,0	+ 33,1	+ 8,4	+ 9,4	+ 0,6	...	- 1,4	+ 5,4	- 8,0	...
Leichtverletzte	-	-	-	+ 13,2	+ 34,2	+ 27,5	...	- 8,2	+ 10,8	- 2,4	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
Bargeldumlauf ³⁾	+ 3,0	+ 8,0	+ 8,3	+ 6,9	+ 9,0	+ 7,5	+ 8,7p	+ 0,2	+ 2,8	- 0,1	+ 1,1p
Deutsche Bundesbank³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva⁴⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	+ 3,0	+ 6,4	- 8,6	+ 3,0	+ 3,7	+ 6,5	+ 84,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 4,0	+ 73,9
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 21,1	+ 18,9	+ 8,1	+ 1,5	- 0,5	+ 6,3	- 24,1	+ 5,0	+ 1,5	+ 0,4	- 25,9

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute¹⁾											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2468,8	2875,1	3 147,1	3 201,4r	3 243,1	3 257,4	3 296,5	3 314,5	3 333,4	3 346,4p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 921,6	2 271,0	2 517,8	2 566,9	2 591,2	2 607,4	2 644,6	2 653,7	2 671,1	2 689,3p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	547,2	604,1	629,4	634,5	651,9	649,9	652,0	660,8	662,3	657,1p
	Mrd. DM	2 027,9	2 334,7	2 462,8	2 448,2	2 455,5	2 471,0	2 485,5	2 481,1	2 500,9	2 535,8p
	Mrd. DM	705,6	755,6	753,8	746,2	743,9	743,1	743,0	740,8	740,6	738,4p
Bausparkassen²⁾											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 714,3	3 414,0	3 847,2	3 330,0	2 89,3	2 71,1	2 76,6	2 62,0	2 46,3	2 89,8
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	1 199 799	1 247 769	1 316 788	1 319 200	1 314 480	1 313 397	1 318 827	1 313 366	1 313 388	1 320 095
Baudarlehen (Bestände ³⁾)	Mill. DM	1 274 479	1 311 179	1 352 211	1 365 515	1 362 290	1 373 393	1 383 373	1 395 520	1 396 687	1 406 661
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	253 262	428 698	442 089	31 929	40 961	28 121	33 582	44 099	39 280	58 009
Festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	Mill. DM	4 730	7 360	3 657	180	290	508	337	398	314	306
Aktien (Nominalwert)	%	7,1	8,9	8,7	8,2	8,3	8,4	8,4	8,5	8,6	8,2
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	278,5	326,3	295,6	310,3	309,6	311,1	309,6	294,5	269,5	265,1
Index der Aktienkurse	1980=100	279,9	325,8	295,1	314,6	313,6	315,7	315,6	299,8	273,2	269,8
dar. Publikums-gesellschaften	1980=100										
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	—	X	X	1 630	1 583	1 634	1 654	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	—	X	X	513	519	531	545	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	5 885,7	5 681,0	6 383,8	6 440,8	7 192,5	6 836,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	5 641,7	5 433,5	6 155,8	6 256,7	6 624,7	6 636,0	...
	Mill. DM	—	—	—	7 728,0	7 935,2	7 500,4	7 646,4	8 025,1	7 675,3	...
	Mill. DM	—	—	—	2 685,8	2 680,2	2 410,0	2 383,7	2 250,5	2 591,5	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	—	50 799	50 837	50 787	50 776	50 750	50 820	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	1000	—	—	—	31 183	31 210	31 156	31 135	31 120	31 168	...
Rentner	1000	—	—	—	14 251	14 269	14 274	14 289	14 303	14 317	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	888	799	721	849	800	780	766	814	838	...
Arbeitslosenhilfe	1000	496	433	391	409	406	408	408	409	413	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	1000	267	309	305	317	308	310	306	281	268	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	3 156,9	3 391,7	3 549,3	5 633,2	5 475,1	6 116,1	6 181,2	6 913,3	6 516,6	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 964,4	3 197,3	3 521,3	5 390,9	5 228,2	5 888,9	5 998,1	6 346,6	6 317,9	...
	Mill. DM	3 319,4	3 451,9	3 504,0	4 133,9	4 035,0	3 795,1	3 674,0	3 883,8	3 703,4	...
	Mill. DM	1 464,5	1 417,9	1 328,4	1 665,5	1 628,0	1 477,1	1 472,8	1 605,9	1 608,6	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	37 230	37 939	38 692	39 093	39 124	39 120	39 151	39 151	39 244	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	1000	21 885	22 494	22 952	23 044	23 056	23 043	23 068	23 073	23 154	...
Rentner	1000	10 903	11 011	11 120	11 200	11 215	11 225	11 236	11 247	11 258	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	—	X	X	851	817	821	815	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	—	X	X	105	110	121	132	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	252,5	205,9	267,7	259,6	279,2	319,9	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	250,8	205,3	266,9	258,5	278,1	318,1	...
	Mill. DM	—	—	—	3 594,1	3 900,2	3 705,4	3 972,4	4 141,3	3 971,9	...
	Mill. DM	—	—	—	1 020,3	1 052,2	932,9	911,0	974,6	982,9	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	—	11 706	11 713	11 667	11 625	11 599	11 576	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	1000	—	—	—	8 139	8 154	8 113	8 066	8 047	8 014	...
Rentner	1000	—	—	—	3 051	3 054	3 050	3 053	3 056	3 060	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder⁷⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁸⁾	Mill. DM	—	577 150	60 608	42 978	46 320	63 263	48 436	48 455	60 072p	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	—	478 475	50 804	32 609	34 865	54 334	38 388	39 133	54 387p	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	—	214 175	16 957	17 508	17 973	19 006	21 993	22 118	19 772p	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	—	41 533	10 601	—	960	238	989	— 233	762	11 220p
Umsatzsteuer	Mill. DM	—	31 716	8 089	145	328	8018	464	—	878	8 562p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	—	98 798	8 002	8 131	9 750	9 331	8 635	9 768	8 609p	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) ⁹⁾	Mill. DM	—	80 874	6 780	7 120	6 736	6 870	7 202	6 674	5 668p	...
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	—	93 624	10 573	8 359	9 350	10 396	8 816	8 118	7 633p	...
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	—	76 224	7 037	6 357	7 344	6 969	6 736	6 954	6 588p	...
Branntweinabgaben	Mill. DM	—	19 591	1 596	1 437	1 841	1 508	1 546	1 812	1 658p	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	—	5 648	812	469	400	504	439	357	414p	...
Landesteuern	Mill. DM	—	47 266	4 517	4 221	4 723	4 752	4 406	4 536	4 869p	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	—	29 114	2 696	2 528	3 778	2 264	2 381	3 382	2 076p	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	—	6 729	175	127	1 429	117	112	1 443	1 07p	...
Biersteuer	Mill. DM	—	11 011	1 321	1 310	1 356	1 153	1 180	918	928p	...
Zölle (100 %)	Mill. DM	—	1 847	115	124	142	148	166	153	125p	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ¹⁰⁾	Mill. DM	—	8 307	670	671	641	600	657	619	622p	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ¹⁰⁾	Mill. DM	—	5 986	—	9	1 294	346	3	1 308	406	3p
	Mill. DM	—	38 356	— 4 134	— 2 482	— 2 660	— 4 334	— 3 114	— 3 203	— 4 649p	...
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse¹¹⁾											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	—	149 916	11 567	10 639	10 267	12 593	12 218	11 449	...	...
Bierausstoß	1000 hl	—	11 793	9 090	10 337	10 418	11 860	11 794	10 750	...	...
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	—	318 487	28 764	29 713	28 388	29 706	30 522	28 452	...	...
Benzin bleihaltig	1000 hl	—	88 214	5 696	5 760	5 233	5 496	5 537	5 002	...	...
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	—	214 905	18 989	19 357	18 457	18 597	20 752	18 638	...	...
Heizöl (EL und L)	1000 dt	—	346 541	30 573	27 635	21 041	22 415	34 467	31 279	...	...
Erdgas	GWh	—	691 692	71 507	65 980	38 575	28 581	29 310	28 354	...	...

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner. — 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 8) Vor der Steuerverteilung. — 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. — 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 11) Mineralöl ab 1989 netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1988	1989	1990	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute¹⁾											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,8	+ 16,5	+ 9,5	+ 10,6	+ 10,5	+ 10,7	+ 10,3p	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4p
an öffentliche Haushalte	+ 7,3	+ 18,2	+ 10,9	+ 11,7	+ 11,3	+ 11,5	+ 11,1p	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 1,1	+ 10,4	+ 4,2	+ 6,2	+ 7,3	+ 7,5	+ 7,1p	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,8p
	+ 5,5	+ 15,1	+ 5,5	+ 7,0	+ 7,2	+ 7,6	+ 8,8p	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,4p
	- 3,1	+ 7,1	- 0,2	+ 1,6	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,0p	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	+ 0,3p
Bausparkassen²⁾											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 14,7	+ 25,8	+ 12,7	- 8,2	- 10,9	- 14,7	- 8,5	+ 2,0	- 5,3	- 6,0	+ 17,7
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 2,6	+ 4,0	+ 5,5	+ 5,9	+ 5,9	+ 5,9	+ 5,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,5
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	- 2,2	+ 2,9	+ 3,1	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	+ 21,2	+ 69,2	+ 3,1	+ 38,8	+ 24,7	+ 15,8	+ 85,2	+ 19,4	+ 31,3	- 10,9	+ 47,7
Aktien (Nominalwert)	+ 74,4	+ 55,6	- 50,3	+ 17,0	- 30,5	- 8,5	- 24,9	- 33,7	+ 18,1	- 21,1	- 2,5
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 18,3	+ 25,4	- 2,2	- 2,3	- 4,5	- 3,4	- 6,8	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,2	- 4,7
Index der Aktienkurse	+ 27,4	+ 17,2	- 9,4	- 1,8	- 2,6	- 10,0	- 11,7	+ 0,5	- 4,9	- 8,5	- 1,6
dar. Publikumsgesellschaften	+ 26,4	+ 16,4	- 9,4	- 0,2	- 0,8	- 9,0	- 10,4	- 0,0	- 5,0	- 8,9	- 1,2
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	...	- 2,9	+ 3,3	+ 1,2	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	...	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,8	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	...	+ 0,9	+ 11,7	- 4,9	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	...	+ 1,6	+ 5,9	+ 0,2	...
	X	X	X	X	X	X	...	+ 1,9	+ 5,0	- 4,4	...
	X	X	X	X	X	X	...	- 1,1	+ 8,3	+ 0,4	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	...	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	...	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	...
Rentner	X	X	X	X	X	X	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 8,2	- 10,0	- 9,8	+ 17,0	+ 18,2	+ 16,9	...	- 1,7	+ 6,2	+ 3,0	...
Arbeitslosenhilfe	- 8,1	- 12,8	- 9,7	+ 3,9	+ 5,3	+ 6,3	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,9	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	+ 20,5	+ 15,4	- 1,0	- 2,8	- 2,1	- 1,1	...	- 1,4	- 8,2	- 4,5	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 5,6	+ 7,4	+ 81,3	- 7,9	+ 5,2	+ 4,5	...	+ 1,1	+ 11,8	- 5,7	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 5,5	+ 7,9	+ 63,0	- 8,2	+ 2,8	+ 6,2	...	+ 1,9	+ 5,8	- 0,5	...
	+ 2,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 15,7	+ 15,2	+ 12,0	...	- 3,2	+ 5,7	- 4,6	...
	- 2,7	- 3,2	+ 6,3	+ 27,3	+ 30,2	+ 23,8	...	- 0,3	+ 9,0	+ 0,2	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	...	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,8	...	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	...
Rentner	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	...	- 4,0	+ 0,5	- 0,6	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	...	+ 4,5	+ 9,9	+ 9,1	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	...	- 3,0	+ 7,5	+ 14,6	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	...	+ 3,2	+ 7,6	+ 14,4	...
	X	X	X	X	X	X	...	+ 7,2	+ 4,3	- 4,1	...
	X	X	X	X	X	X	...	- 2,4	+ 7,0	+ 0,9	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	...	- 0,4	- 0,2	- 0,2	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	...	- 0,6	- 0,2	- 0,4	...
Rentner	X	X	X	X	X	X	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder⁷⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁸⁾	X	X	X	+ 13,7	+ 7,3	+ 7,1	+ 3,9p	+ 36,6	- 23,4	+ 0,0	+ 24,0p
dar.: Lohnsteuer	X	X	X	+ 5,7	+ 1,6	+ 14,1	+ 9,1p	+ 55,8	- 29,3	+ 1,9	+ 39,0p
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	+ 3,5	+ 8,7	+ 27,0	+ 16,9p	+ 5,7	+ 15,7	+ 0,6	- 10,6p
Körperschaftsteuer	X	X	X	+ 4,8	X	X	+ 4,1p	X	X	X	X
Umsatzsteuer	X	X	X	+ 2,8	X	X	- 0,7p	X	X	X	X
Einfuhrumsatzsteuer	X	X	X	+ 26,9	+ 13,2	+ 11,1	+ 12,0p	- 4,3	- 7,5	+ 13,1	- 11,9p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	X	X	X	+ 0,3	+ 0,9	- 6,3	- 1,9p	+ 2,0	+ 4,8	- 7,3	- 15,1p
dar.: Tabaksteuer	X	X	X	+ 80,6	+ 34,3	- 7,8	- 18,8p	+ 11,2	- 15,2	- 7,9	- 6,0p
Branntweinabgaben	X	X	X	+ 29,6	+ 11,2	+ 3,4	...	- 5,1	- 3,3	+ 3,2	...
Mineralölsteuer	X	X	X	+ 57,9	- 14,1	+ 8,0	+ 3,2p	- 19,7	+ 4,6	+ 17,2	- 8,5p
Landesteuern dar. Vermögensteuer	X	X	X	+ 5,7	+ 0,4	- 21,8	+ 8,0p	+ 26,2	- 13,0	- 18,7	+ 16,1p
Kraftfahrzeugsteuer	X	X	X	+ 28,9	+ 25,7	+ 6,0	+ 20,2p	+ 0,6	- 7,3	+ 3,0	+ 7,3p
Biersteuer	X	X	X	+ 13,4	+ 17,0	- 7,5	+ 2,4p	- 40,1	+ 5,1	+ 42,1	- 38,6p
Zölle (100 %)	X	X	X	- 21,3	- 19,3	+ 1,9	- 7,2p	X	X	X	X
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁹⁾	X	X	X	+ 14,8	+ 31,3	- 27,0	- 6,3p	- 15,0	+ 2,4	- 22,2	+ 1,1p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁹⁾	X	X	X	+ 6,3	+ 14,1	- 13,2	+ 14,8p	+ 4,0	+ 12,2	- 7,6	- 18,7p
	X	X	X	- 10,9	- 4,6	- 18,5	- 11,5p	+ 8,5	+ 9,5	- 5,8	+ 0,5p
	X	X	X	- 26,7	+ 2,5	- 3,2	...	- 25,9	+ 2,6	- 3,3	...
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	X	X	X	- 6,3	- 0,6	- 10,8	...	+ 22,6	- 3,0	- 6,3	...
Bierausstoß	X	X	X	+ 21,0	- 4,3	- 4,3	...	+ 13,8	- 0,6	- 8,8	...
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	X	X	+ 3,1	+ 21,8	+ 4,4	...	+ 4,6	+ 2,7	- 6,8	...
Benzin bleihaltig	X	X	X	- 36,0	- 16,8	- 27,0	...	+ 5,0	+ 0,7	- 9,7	...
Gasöle (Dieselkraftstoff)	X	X	X	- 15,0	+ 34,0	+ 1,9	...	+ 0,8	+ 11,6	- 10,2	...
Heizöl (EL und L)	X	X	X	- 38,8	+ 25,7	- 46,1	...	+ 6,5	+ 53,8	- 9,2	...
Erdgas	X	X	X	- 26,7	+ 2,5	- 3,2	...	- 25,9	+ 2,6	- 3,3	...

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner. - 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Gem. Gemeindefinanzierungsgesetz

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder¹⁾	Mill. DM	461 795	474 482	...	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	Mill. DM	396 941	402 617	462 549	49 491	31 333	33 699	52 893	37 014	37 424	52 595 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	181 832	177 590	204 578	15 912	16 466	16 893	17 847	20 557	20 426	18 133 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	36 799	36 519	41 202	10 571	- 893	- 124	9 954	- 1 025	- 546	11 284 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	34 181	30 090	31 368	7 987	275	- 115	8 084	570	- 623	8 575 p
Umsatzsteuer ³⁾	Mill. DM	67 995	78 012	94 312	7 928	7 766	9 442	8 998	8 458	9 396	8 480 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	63 484	69 573	79 741	6 709	7 067	6 654	6 796	7 134	6 580	5 604 p
Landesteuern	Mill. DM	24 209	25 368	27 117	2 354	2 245	3 269	2 036	2 158	3 187	1 900 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	5 775	6 333	6 712	176	128	1 431	120	113	1 445	109 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 167	8 314	9 536	1 045	1 097	918	991	1 041	791	833 p
Biersteuer	Mill. DM	1 260	1 355	1 537	110	115	133	129	152	142	109 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage⁴⁾	Mill. DM	5 310	5 572	5 961	- 9	1 294	346	3	1 308	406	3 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer⁴⁾	Mill. DM	-32 795	-32 116	-36 867	- 3 973	- 2 336	- 2 515	- 4 170	- 2 930	- 2 982	- 4 413 p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	Mill. DM	-	-	15 927	1 313	1 275	1 166	1 441	1 374	1 709	1 792 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	-	-	9 597	1 045	1 042	1 080	1 160	1 436	1 692	1 639 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	-	-	331	30	67	115	65	209	216	65 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	-	348	82	130	213	66	106	256	13 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	-	-	4 426	74	366	307	333	177	372	149 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-	-	1 134	70	53	81	74	68	94	64 p
Landesteuern	Mill. DM	-	-	1 997	342	282	509	228	223	195	176 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	-	-	17	1	2	3	3	1	2	1 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	-	-	1 475	275	213	439	162	138	128	95 p
Biersteuer	Mill. DM	-	-	110	5	9	10	19	14	11	16 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage⁴⁾	Mill. DM	-	-	25	-	-	-	-	-	-	-
Gemeindeanteil an Einkommensteuer⁴⁾	Mill. DM	-	-	- 1 489	- 161	- 146	- 145	- 164	- 184	- 221	- 236 p
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 673,05	1 785,70	1 892,48	1 899,29	2 177,39	1 990,64	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	475,04	491,03	515,08	487,75	542,11	530,80	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	135,24	138,55	153,55	162,52	160,46	155,34	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 324,85	3 452,39	3 773,13	4 200,89	4 094,62	3 882,62	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	792,72	830,52	880,59	845,56	911,46	917,69	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	179,12	182,76	202,81	207,91	192,51	218,51	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 953,00	5 182,62	5 434,39	5 900,70	6 261,99	5 735,75	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	1 008,87	1 037,22	1 099,69	1 075,35	1 184,85	1 178,29	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	222,52	232,72	245,91	264,44	263,65	258,74	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,1	39,7	39,3	...	...	...	...	...	...	...
Index 1985=100		98,6	97,6	96,7	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	19,16	20,21	21,45	...	...	...	...	...	...	...
Index 1985=100		116,5	122,5	130,0	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	768	803	845	...	...	...	...	...	...	...
Index 1985=100		114,8	119,6	125,7	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 190	4 382	4 651	...	...	...	...	...	...	...
Index 1985=100		114,7	119,5	126,3	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	97,4	96,4	96,0	...	95,8	...	...	95,8	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	115,8	121,4	129,3	...	137,1	...	...	139,3	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	112,6	116,7	123,8	...	129,3	...	...	132,3	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	-	-	40,7	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	-	10,45	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	-	425	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	-	2 081	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel - 2) Vor der Steuerverteilung. - 3) 1990 USI-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Juni 92	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Mai 92	Juni 91	Juli 92	Aug. 92
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder¹⁾	+ 10,1	+ 2,7	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	+ 9,4	+ 1,4	+ 14,9	+ 5,1	+ 1,6	+ 16,1	+ 9,4p	+ 57,0	- 30,0	+ 1,1	+ 40,5p
dar.: Lohnsteuer	+ 8,6	- 2,3	+ 15,2	+ 1,9	+ 6,3	+ 25,2	+ 15,1p	+ 5,6	+ 15,2	+ 0,6	- 11,2p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 10,9	- 0,8	+ 12,8	+ 6,2	X	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	+ 13,9	- 12,0	+ 4,2	+ 6,8	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer ³⁾	+ 0,5	+ 14,7	+ 20,9p	+ 20,2	+ 15,5	+ 18,4	+ 14,7p	- 4,7	- 6,0	+ 11,1	- 10,0p
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,1	+ 8,6	+ 14,6	+ 0,1	+ 1,8	- 6,6	- 1,3p	+ 2,1	+ 5,0	- 7,8	- 14,8p
Landesteuern	+ 6,8	+ 4,8	+ 6,9	+ 25,7	+ 16,4	- 4,5	+ 0,3p	- 37,7	+ 6,0	+ 47,7	- 40,4p
dar.: Vermögensteuer	+ 4,0	+ 9,7	+ 5,9	- 16,1	- 16,9	+ 2,1	- 11,4p	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	+ 12,2	- 9,3	+ 14,7	+ 47,1	+ 35,9	- 20,7	- 7,6p	+ 7,9	+ 5,1	- 24,1	+ 5,3p
Biersteuer	+ 0,5	+ 7,6	+ 13,4	- 2,4	+ 8,2	- 10,1	+ 12,2p	- 2,6	+ 17,6	- 6,2	- 23,4p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	+ 6,9	+ 4,9	+ 7,0	X	+ 20,8	+ 13,5	+ 31,6p	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	+ 8,9	- 2,1	+ 14,8	+ 3,4	+ 2,1	+ 21,1	+ 11,2p	+ 65,8	X	X	X
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	-	-	X	+ 33,3	+ 1,9	- 16,8	+ 0,9p	+ 23,6	- 4,7	+ 24,4	+ 4,8p
dar.: Lohnsteuer	-	-	X	+ 36,9	+ 63,4	+ 54,2	+ 41,2p	+ 7,4	+ 23,8	+ 17,8	- 3,2p
Veranlagte Einkommensteuer	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	-	-	X	X	- 41,6	- 56,5	- 51,4p	+ 8,3	- 46,9	+ 110,4	- 60,1p
Einfuhrumsatzsteuer	-	-	X	+ 23,1	- 46,2	+ 21,1	- 34,8p	- 9,2	- 7,3	+ 38,2	- 32,7p
Landesteuern	-	-	X	- 39,3	+ 23,0	- 39,0	+ 32,4p	- 55,2	- 2,4	- 12,4	- 9,8p
dar.: Vermögensteuer	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	-	-	X	- 51,0	+ 4,8	- 50,9	+ 6,4p	- 63,1	- 14,5	- 7,8	- 25,4p
Biersteuer	-	-	X	X	X	- 40,1	+ 37,2p	+ 93,7	- 24,8	- 22,3	+ 42,2p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	-	-	X	X	+ 34,9	+ 33,9	+ 28,3p	+ 13,4	X	X	X
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 0,3	+ 6,7	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,7	+ 3,4	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 0,5	+ 3,8	+ 9,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,3	+ 4,8	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 2,1	+ 4,6	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,2	+ 2,8	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 2,2	+ 4,6	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,2	- 1,0	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,3	- 1,0	- 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,0	+ 5,5	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,0	+ 5,2	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,5	+ 4,8	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,8	+ 4,6	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,4	+ 4,2	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Tariffentwicklung i.d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,1	- 1,0	- 0,4	...	- 0,2	...	...	...	± 0,0 ^{a)}	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,8	+ 4,8	+ 6,5	...	+ 5,8	...	...	...	+ 1,6 ^{a)}	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,5	+ 3,6	+ 6,1	...	+ 5,5	...	...	...	+ 2,3 ^{a)}	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 2) Vor der Steuerverteilung. - 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen

a) Juli 1992 gegenüber April 1992.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	96,4	95,7	98,3	102,4	102,6	102,6	101,3	100,3	99,4	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,5	91,6	93,6	97,4	97,6	97,6	96,0	94,6	93,4	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	109,3	113,6	119,0	123,7	124,1	124,2	124,4	124,8	125,2	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	99,8	94,7	94,1	97,3	96,7	96,3	93,7	92,1 p	90,9 p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	97,4	97,4	101,8	102,2	101,6	99,9	94,4	90,4	88,3	...
Tierische Produkte	1985=100	100,7	93,7	91,1	95,4	94,9	95,0	93,5	92,7 p	91,8 p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	108,4	115,9	79,1	97,9	93,2	88,8	90,3	89,5	91,5	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	.	.	74,5	78,0	81,4	81,3	81,3	81,3	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	.	.	73,9	76,8	80,4	80,4	80,3	80,3	...	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	.	.	80,9	89,1	90,5	90,5	90,6	91,0	...	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	.	.	35,4	38,1	38,1	38,1	37,0	36,3	...	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	.	.	52,5	55,2	55,3	54,9	51,9	50,7	...	...
Tierische Produkte	1989=100	.	.	29,1	31,8	31,8	31,9	31,4	31,0	...	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985=100	92,8	91,4	91,0	90,5	90,6	90,5	90,1	89,7	89,4	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,9	99,4	99,4	99,9	100,1	100,0	99,8	99,8	99,6	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	79,0	75,7	74,7	72,3	72,3	72,1	71,1	70,0	69,5	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1985=100	99,3	101,0	103,4	104,9	105,1	105,2	105,1	105,1	105,1	104,9
Investitionsgüter ³⁾	1985=100	109,7	112,9	116,6	119,8	120,0	120,3	120,5	120,6	120,7	120,8
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1985=100	100,1	102,9	107,5	110,4	110,8	111,1	110,7	110,5	110,9	111,1
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1985=100	106,2	105,0	104,6	105,6	105,7	105,7	106,1	106,2	106,2	106,2
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	64,5	71,6	79,4	79,4	79,5	78,5	78,5	78,0	78,0	76,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	102,2	103,7	105,9	107,5	107,8	107,9	107,9	107,8	107,8	107,8
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,4	93,1	93,6	92,8	93,0	93,0	92,6	92,3	92,2	92,0
dar.: Mineralölzeugnisse	1985=100	68,8	72,9	79,2	78,7	79,3	79,7	77,8	77,2	77,7	78,7
Eisen und Stahl	1985=100	99,5	98,2	93,4	92,4	92,4	91,7	91,2	91,0	90,6	89,2
Chemische Erzeugnisse	1985=100	95,2	93,8	93,2	91,9	91,7	91,5	91,8	91,4	91,2	91,0
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	107,8	110,7	114,0	117,0	117,2	117,4	117,6	117,7	117,8	117,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1985=100	112,4	116,9	121,7	125,6	126,0	126,3	126,6	126,8	126,9	127,2
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1985=100	111,0	114,0	118,0	122,4	122,6	122,9	123,0	123,0	123,2	122,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	103,5	105,1	107,2	108,7	108,8	108,9	109,0	109,1	109,2	109,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	106,8	109,4	112,9	115,7	116,1	116,2	116,4	116,5	116,5	116,8
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	106,5	109,1	112,1	113,7	114,0	114,1	114,2	114,3	114,4	114,6
dar.: Textilien	1985=100	101,6	102,8	103,6	105,1	105,2	105,3	105,3	105,4	105,3	105,4
Bekleidung	1985=100	106,6	109,0	111,3	113,3	113,6	113,7	114,1	114,3	114,7	115,0
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	100,4	100,7	102,3	105,6	105,8	106,0	105,9	105,8	105,7	105,5
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1989=100	100	.	63,2	63,9	63,8	63,8	63,9	63,9	64,0	...
Investitionsgüter ³⁾	1989=100	100	.	63,3	63,6	63,6	63,6	63,8	63,9	63,9	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1989=100	100	.	61,1	62,9	62,7	62,7	63,0	63,2	63,4	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1989=100	100	.	136,7	144,8	144,8	144,8	145,1	145,2	145,2	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1989=100	100	.	87,6	93,1	91,4	91,4	91,4	91,4	95,3	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	100	.	58,6	58,8	58,7	58,8	58,8	58,8	58,8	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	100	.	51,8	51,4	51,3	51,5	51,5	51,4	51,3	...
dar.: Mineralölzeugnisse	1989=100	100	.	34,7	34,5	34,5	35,7	35,2	34,8	34,9	...
Eisen und Stahl	1989=100	100	.	41,5	38,9	38,7	38,7	38,5	38,3	38,3	...
Chemische Erzeugnisse	1989=100	100	.	54,5	54,9	54,8	54,7	54,9	55,1	54,9	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	100	.	64,8	64,0	64,1	64,1	64,2	64,3	64,3	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1989=100	100	.	74,9	74,1	74,2	74,2	74,4	74,5	74,4	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	100	.	57,6	56,5	56,8	56,5	56,6	56,7	56,7	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	100	.	76,8	77,9	78,0	78,1	78,1	78,1	78,3	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	100	.	52,0	52,2	51,9	52,0	52,1	52,1	52,3	...
dar.: Textilien	1989=100	100	.	37,1	37,1	36,9	36,8	36,9	36,8	36,8	...
Bekleidung	1989=100	100	.	59,8	60,5	59,6	59,6	59,8	59,9	59,8	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100	100	.	67,4	70,1	70,1	70,1	70,1	70,0	70,0	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 5,5	- 0,7	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,2	...	- 1,3	- 1,0	- 0,9	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 6,4	- 2,0	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,4	- 1,0	...	- 1,6	- 1,5	- 1,3	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,4	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	+ 8,7	- 5,1	- 0,6	- 0,3	- 2,2p	- 5,3p	...	- 2,7	- 1,7p	- 1,3p	...
Pflanzliche Produkte	+ 1,5	+ 0,0	+ 4,5	- 12,5	- 12,3	- 13,6	...	- 5,5	- 4,2	- 2,3	...
Tierische Produkte	+ 11,6	- 7,0	- 2,8	+ 5,3	+ 2,1p	- 2,0p	...	- 1,6	- 0,9p	- 1,0p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 8,7	+ 6,9	- 31,8	+ 28,6	+ 27,1	+ 30,0	...	+ 1,7	- 0,9	+ 2,2	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel				+ 8,5	+ 8,5	...	...	± 0,0	± 0,0	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion				+ 7,9	+ 8,1	...	...	- 0,1	± 0,0	...	...
Neubauten und neue Maschinen				+ 13,1	+ 12,5	...	...	+ 0,1	+ 0,4	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte				+ 4,8	+ 3,4	...	...	- 2,9	- 1,9	...	...
Pflanzliche Produkte				- 2,1	- 2,1	...	...	- 5,5	- 2,3	...	...
Tierische Produkte				+ 9,0	+ 6,9	...	...	- 1,6	- 1,3	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten				...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	+ 4,7	- 1,5	- 0,4	- 1,2	- 1,4	- 1,9	...	- 0,4	- 0,4	- 0,3	...
Inländischer Herkunft	+ 4,1	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,6	± 0,0	...	- 0,2	± 0,0	- 0,2	...
Ausländischer Herkunft	+ 6,3	- 4,2	- 1,3	- 5,8	- 6,7	- 6,8	...	- 1,4	- 1,5	- 0,7	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,5	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Investitionsgüter 3)	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	- 0,4	- 0,2	+ 0,4	+ 0,2
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,0	- 1,1	- 0,4	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 3,5	+ 11,0	+ 10,9	- 4,7	- 5,6	- 6,5	- 7,0	- 1,3	- 0,6	± 0,0	- 2,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 3,4	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 6,3	- 0,3	+ 0,5	- 1,7	- 1,8	- 2,2	- 2,4	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,2
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 17,8	+ 6,0	+ 8,6	- 5,8	- 5,9	- 6,9	- 6,9	- 2,4	- 0,8	+ 0,6	+ 1,3
Eisen und Stahl	+ 5,5	- 1,3	- 4,9	- 2,3r	- 2,4	- 2,6	- 3,1	- 0,5	- 0,2	- 0,4	- 1,5
Chemische Erzeugnisse	+ 2,9	- 1,5	- 0,6	- 0,8	- 1,1	- 1,2	- 1,2	+ 0,3	- 0,4	- 0,2	- 0,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Maschinenbauzeugnisse 5)	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Straßenfahrzeuge 6)	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,4	+ 2,9	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	- 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
dar.: Textilien	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Bekleidung	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,6	+ 3,7	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)				+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	...	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	...
Investitionsgüter 3)				+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4	...	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)				+ 2,8	+ 2,9	+ 3,4	...	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)				+ 5,1	+ 4,1	+ 3,9	...	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	...
Bergbauliche Erzeugnisse				+ 6,7	+ 5,5	+ 6,1	...	± 0,0	± 0,0	+ 4,3	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes				+ 0,5	+ 0,7	+ 7,0	...	± 0,0	± 0,0	± 0,0	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes				- 0,4	- 0,8	- 0,8	...	± 0,0	- 0,2	- 0,2	...
dar.: Mineralölzeugnisse				- 1,1	- 2,5	- 2,8	...	- 1,4	- 1,7	+ 0,9	...
Eisen und Stahl				- 7,0	- 6,6	- 6,1	...	- 0,5	- 0,5	± 0,0	...
Chemische Erzeugnisse				+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	...	+ 0,4	+ 0,4	- 0,4	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes				- 0,3	+ 0,2	+ 0,3	...	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	...
dar.: Maschinenbauzeugnisse 5)				+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5	...	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	...
Elektrotechnische Erzeugnisse				- 1,4	- 0,8	- 0,4	...	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren				+ 1,7	+ 2,1	+ 1,8	...	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes				± 0,0	± 0,0	+ 0,8	...	+ 0,2	± 0,0	+ 0,4	...
dar.: Textilien				- 1,3	- 1,3	- 0,5	...	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	...
Bekleidung				+ 2,0	+ 2,0	+ 2,4	...	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	...
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes				+ 4,2	+ 4,0	+ 3,4	...	± 0,0	- 0,1	± 0,0	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1985=100	109,4	116,4	124,3	.	131,0	.	132,7	.	.	.
Bürogebäude 2)	1985=100	110,6	117,0	124,4	.	131,0	.	132,4	.	.	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	109,3	116,8	124,7	.	131,6	.	133,3	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	110,3	117,1	124,4	.	130,1	.	131,8	.	.	.
Straßenbau 1)	1985=100	106,8	113,2	121,0	.	127,7	.	128,9	.	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	1985=100	109,0	115,6	122,1	.	126,7	.	127,9	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1989=100	.	.	164,3	.	181,5	.	184,4	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1989=100	.	.	145,1	.	162,2	.	165,5	.	.	.
Straßenbau 1)	1989=100	.	.	115,4	.	126,5	.	124,5	.	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	94,5	95,2	96,7	98,1	98,1	98,0	96,7	96,0	95,6	95,5
Index der Einzelhandelspreise 1)	1985=100	102,3	104,4	107,1	109,7	110,2	110,2	110,1	109,9	109,9	110,1
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	101,6	104,2	106,7	110,1	110,6	110,8	110,4	109,6	109,3	109,2
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	102,6	105,6	108,6	112,5	113,1	113,2	112,8	112,0	111,7	111,6
Bekleidung, Schuhe	1985=100	106,0	107,5	110,1	112,7	113,0	113,0	113,2	113,5	113,9	114,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	101,1	104,7	109,2	112,9	113,4	113,8	114,0	114,5	114,9	115,5
Wohnungsmieten	1985=100	108,8	112,5	117,3	122,3	122,9	123,4	123,8	124,8	125,2	125,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	82,0	85,5	89,4	89,8	90,1	90,1	89,8	89,7	89,7	90,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	104,9	107,3	110,5	113,8	114,2	114,4	114,5	114,9	115,1	115,4
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	108,6	110,3	113,8	117,3	117,6	117,8	118,1	118,3	118,6	118,8
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	103,3	106,1	112,1	116,6	117,2	117,8	117,7	117,7	117,7	117,7
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1985=100	103,8	106,1	108,1	112,3	112,6	112,2	112,2	112,2	112,9	113,4
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	113,1	115,3	118,0	122,3	122,4	122,9	122,9	124,3	125,5	127,1
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	104,9	107,6	111,3	115,1	115,5	115,8	115,8	116,0	116,4	116,9
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	103,9	106,7	110,5	114,4	114,9	115,2	115,1	115,2	115,4	115,7
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	104,0	107,0	110,8	114,8	115,3	115,5	115,4	115,3	115,5	115,8
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	1985=100	104,6	107,7	111,3	114,8	115,9	115,8	115,1	114,6	114,5	114,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100	.	.	108,3	120,0	120,6	120,8	120,7	120,6	120,7	...
Bekleidung, Schuhe	II	.	.	102,7	106,2	106,4	106,7	106,1	105,6	105,3	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	II	.	.	104,1	105,2	105,4	105,3	105,2	105,2	105,7	...
Wohnungsmieten	II	.	.	167,6	304,8	304,3	303,7	303,6	304,4	305,4	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	II	.	.	176,6	400,4	400,1	400,0	400,1	400,3	400,3	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	II	.	.	159,2	214,1	213,5	212,4	212,1	213,5	215,5	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	II	.	.	102,8	105,3	105,5	105,5	105,7	105,8	105,8	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	II	.	.	104,1	110,8	111,4	111,9	112,3	112,7	113,0	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	II	.	.	105,3	111,8	112,4	112,8	113,0	112,8	112,7	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	II	.	.	106,0	112,2	112,7	112,5	112,6	112,8	113,5	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	II	.	.	115,7	118,3	123,5	123,9	124,1	124,3	124,3	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	II	.	.	107,9	118,9	119,4	119,6	119,5	119,5	119,5	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	II	.	.	108,2	119,2	119,8	120,0	119,9	119,8	119,9	...
108,3	120,7	121,3	121,4	121,3	121,2	121,3	121,2	121,3	121,3	...	
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	84,4	82,5	82,8	81,2	81,2	80,9	79,9	79,0	78,8	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,9	87,2	87,9	86,7	86,7	86,4	85,6	84,8	84,7	...
Güter aus Drittländern	1985=100	80,7	77,6	77,5	75,7	75,6	75,2	74,1	73,2	72,8	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	102,1	102,2	103,5	104,7	104,9	104,9	104,7	104,6	104,5	...
Güter für EG-Länder	1985=100	100,7	100,6	101,8	103,0	103,2	103,1	102,9	102,7	102,5	...
Güter für Drittländer	1985=100	103,5	103,6	105,2	106,4	106,5	106,5	106,4	106,3	106,4	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug 92	Sept. 92	Okt. 92	Juli 92	Aug. 92	Sept 92	Okt. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1988	1989	1990	Juli 91	Aug 91	Sept 91	Okt. 91	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	+ 3,7	+ 6,4	+ 6,8		+ 5,5				+ 1,3 a)		
Bürogebäude 2)	+ 3,7	+ 5,8	+ 6,3		+ 5,3				+ 1,1 a)		
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	+ 3,6	+ 6,9	+ 6,8		+ 5,5				+ 1,3 a)		
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 3,5	+ 6,2	+ 6,2		+ 4,8				+ 1,3 a)		
Straßenbau 1)	+ 2,2	+ 6,2	+ 6,9		+ 5,3				+ 0,9 a)		
Brücken im Straßenbau 1)	+ 3,3	+ 6,1	+ 5,6		+ 3,6				+ 0,9 a)		
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)					+ 11,0				+ 1,6 a)		
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)					+ 13,5				+ 2,0 a)		
Straßenbau 1)					+ 6,9				- 1,6 a)		
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 5,1	+ 0,7	+ 1,6	- 0,9	- 0,7	- 1,2	- 1,6	- 1,3	- 0,7	- 0,4	- 0,1
dar.: Einzelhandelspreise 1)	+ 3,2	+ 1,6	+ 2,6	- 2,4	- 3,2	- 3,7	- 5,0	- 2,9	- 1,9	- 1,2	- 0,9
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	- 0,1	- 0,2	± 0,0	+ 0,2
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	- 0,4	- 0,7	- 0,3	- 0,1
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,7	- 0,4	- 0,7	- 0,3	- 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,5	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,3	+ 5,1	+ 5,5	+ 5,7	+ 5,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 5,0	+ 4,3	+ 4,6	+ 0,9	+ 1,0	± 0,0	- 0,9	- 0,3	- 0,1	± 0,0	+ 0,4
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 3,7	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 4,4	+ 2,7	+ 5,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 1,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,6	+ 4,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,6	+ 0,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,9	+ 4,2	+ 5,3	+ 6,6	± 0,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,8	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3
	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	- 0,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren				+ 13,1	+ 12,9	+ 12,7	...	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	...
Bekleidung, Schuhe				+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	...	- 0,6	- 0,5	- 0,3	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)				+ 2,1	+ 1,7	+ 1,4	...	- 0,1	± 0,0	+ 0,5	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung				+ 141,5	+ 141,6	+ 139,5	...	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege				+ 285,5	+ 285,3	+ 285,3	...	± 0,0	± 0,0	± 0,0	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung				+ 44,8	+ 45,2	+ 43,9	...	- 0,1	+ 0,7	+ 0,9	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)				+ 3,0	+ 2,8	+ 2,4	...	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art				+ 7,6	+ 7,5	+ 7,1	...	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen				+ 5,2	+ 4,5	+ 4,4	...	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen				+ 6,2	+ 6,0	+ 5,9	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	...
2-Personen-Rentnerhaushalte				+ 6,3	+ 6,4	+ 6,3	...	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	...
				+ 12,2	+ 12,0	+ 11,7	...	- 0,1	± 0,0	± 0,0	...
				+ 12,1	+ 11,9	+ 11,6	...	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	...
				+ 14,2	+ 14,1	+ 14,0	...	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 4,5	- 2,3	+ 0,4	- 4,1	- 4,7	- 4,7	...	- 1,2	- 1,1	- 0,3	...
Güter aus Drittländern	+ 3,9	- 0,8	+ 0,8	- 2,4	- 3,0	- 3,2	...	- 0,9	- 0,9	- 0,1	...
	+ 5,1	- 3,8	- 0,1	- 6,0	- 6,5	- 6,4	...	- 1,5	- 1,2	- 0,5	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	...	- 0,2	- 0,1	- 0,1	...
Güter für Drittländer	+ 2,7	- 0,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6	...	- 0,2	- 0,2	- 0,2	...
	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	...	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) August 1992 gegenüber Mai 1992.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990 1)	1991 1)	1991 1)			1992 1)	1992 1)		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj.	Jul.	August	Sept.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	79 113	79 753	...	79 951	80 137	80 275	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	5 037	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	529 597	516 388	454 123	141 763	149 381	101 922	60 025	51 079	50 877	48 952
Ehescheidungen	Anzahl	176 691	154 786	136 317	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	880 459	905 675	830 020	207 828	218 619	203 652	195 207	72 699	70 057	71 459
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	90 753	23 017	23 789	24 374	21 421	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	136 582	138 755	125 187	30 593	32 214	31 546	28 623	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	903 441	921 445	911 378	223 922	214 594	243 471	228 033	70 896	70 521	68 467
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	10 604	2 607	2 524	3 043	2 609	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 582	6 385	5 712	1 425	1 308	1 516	1 282	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	3 247	3 202	2 741	726	680	684	598	242	228	216
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 22 982	- 15 770	- 81 358	- 16 094	+ 4 025	- 39 819	- 32 826	+ 1 803	- 464	+ 2 992
Deutsche	Anzahl	...	...	- 161 507	- 36 504	- 17 240	- 61 150	- 51 638	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	...	+ 80 149	+ 20 410	+ 21 265	+ 21 331	+ 18 812	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	-	-	1 182 927	262 576	342 684	354 190	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	920 491	194 597	274 464	291 776	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	-	582 240	115 132	163 539	176 726	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	497 476	97 047	138 759	154 738	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	-	600 687	147 444	179 145	+ 177 464	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	423 015	+ 97 550	135 705	+ 137 038	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	6,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,7	6,5 ⁵⁾	5,7 ⁵⁾	7,5 ⁵⁾	7,5 ⁵⁾	7,2 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	22,2 ⁵⁾	19,5 ⁵⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,2	11,4 ⁵⁾	10,4 ⁵⁾	10,7 ⁵⁾	10,4 ⁵⁾	10,6 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	...	...	10,9	11,1	10,9	12,0	11,0	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		...	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,5	15,3	15,1	14,7	14,7	15,5	14,7	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,5	11,6 ⁵⁾	11,4 ⁵⁾	10,5 ⁵⁾	10,4 ⁵⁾	10,1 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	0,7	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	-	77,8	74,1	80,1	82,4	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	-	85,4	84,3	84,8	87,6	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,9	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 1,0	- 2,5	- 12,1	- 18,4	- 9,7	- 2,7	- 1,7	16,7	- 10,3	+ 1,2
Ehescheidungen	%	- 0,8	- 12,4	- 11,9	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 1,4	+ 2,9	- 8,4	- 5,7	- 9,6	- 9,9	- 2,4	- 3,7	- 1,2	- 0,3
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	+ 3,6	+ 9,3	...	...	...
Gestorbene 2)	%	+ 0,3	+ 2,0	- 1,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,2	- 0,6	- 6,6	+ 2,6	+ 0,3
Wanderungen 3)											
Zuzüge	%	-	-	...	...	...	+ 32,6	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	+ 53,1	...	...	...	...
Fortzüge	%	-	-	...	...	...	+ 2,2	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	+ 0,7	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 5) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991 1)	1991 1)			1992 1)	1992 1)		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1 Vj	Juli	August	Sept.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	62 679	63 726	64 485	64 036	64 292	64 485	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	1 000	4 846	5 343	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	398 608	414 475	403 594	126 021	131 320	92 118	54 002	45 091	44 771	44 156
Ehescheidungen	Anzahl	126 628	122 869	127 341	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	681 537	727 199	722 250	180 852	192 303	180 126	172 814	64 836	62 519	63 937
dar. Ausländer	Anzahl	79 868	86 320	89 502	22 755	23 448	23 931	21 023	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	69 668	76 300	80 228	19 247	21 308	21 481	19 159	...	...	...
Gestorbene 3)	Anzahl	697 730	713 335	708 818	173 520	168 190	190 475	178 620	55 799	55 292	54 238
dar. Ausländer	Anzahl	8 695	9 482	10 297	2 537	2 459	2 953	2 530	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 074	5 076	4 862	1 198	1 131	1 296	1 113	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 368	2 490	2 345	613	587	590	526	212	204	188
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 16 193	+ 13 864	+ 13 432	+ 7 332	+ 24 113	- 10 349	- 5 806	+ 9 037	+ 7 227	+ 9 699
Deutsche	Anzahl	- 87 366	- 62 974	- 65 773	- 12 886	+ 3 124	- 31 327	- 24 299	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 71 173	+ 76 838	+ 79 205	+ 20 218	+ 20 989	+ 20 978	+ 18 493	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge	Anzahl	1 522 190	1 651 593	1 134 791	253 455	327 396	336 770	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	770 771	842 364	885 885	187 944	263 756	279 623	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	544 967	610 595	555 592	110 135	157 103	171 220	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	438 277	466 038	471 999	92 233	132 807	149 574	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+977 223	+1040 998	+579 199	+143 320	+170 293	+165 550	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+332 494	+ 376 326	+413 886	+ 95 711	+130 949	+130 049	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer 2)	% der Bevölkerung	7,7	8,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,4	6,6	6,3 ⁶⁾	8,4 ⁶⁾	8,3 ⁶⁾	8,2 ⁶⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	20,4	19,3	19,9 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,0	11,5	11,3 ⁶⁾	12,0 ⁶⁾	11,6 ⁶⁾	11,8 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	16,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	11,7	11,9	12,4	12,6	12,2	13,3	12,2	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 395	1 450	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,2	10,5	11,1	10,6	11,1	11,9	11,1	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	11,2	11,3	11,1 ⁶⁾	10,3 ⁶⁾	10,2 ⁶⁾	10,0 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	0,6	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	50,6	51,0	78,1	74,2	80,6	83,0	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	80,4	76,3	85,0	83,7	84,5	87,4	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,3	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	%	+ 8,0	+ 10,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,2	+ 4,0	- 2,6	- 5,1	- 1,6	+ 1,1	- 0,2	+ 17,4	- 9,3	+ 2,2
Ehescheidungen	%	- 1,6	- 3,0	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 0,6	+ 6,7	+ 0,7	+ 4,1	- 2,5	- 4,7	+ 2,3	- 2,2	+ 0,3	+ 1,3
dar. Ausländer	%	+ 8,6	+ 8,1	+ 3,7	+ 5,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 8,5	...	...	...
Gestorbene 3)	%	+ 1,5	+ 2,2	- 0,6	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,1	- 6,6	+ 3,1	+ 0,9
Wanderungen 4)											
Zuzüge	%	+ 68,4	+ 8,5	- 9,7	- 18,3	- 17,2	+ 28,7	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 18,8	+ 9,3	+ 6,0	- 5,9	- 2,7	+ 50,9	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 29,2	+ 12,0	- 3,3	- 14,4	- 10,0	+ 25,6	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 22,1	+ 6,3	+ 1,4	- 8,7	- 8,2	+ 27,5	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990 1)	1991 1)	1991 1)			1992 1)	1992 1)		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj.	Juli	August	Sept.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	16 434	16 028	15 790	15 915	15 845	15 790	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	191	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	130 989	101 913	50 529	15 742	18 081	9 804	6 023	5 988	6 106	4 798
Ehescheidungen	Anzahl	50 063	31 917	8 976	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	198 922	178 476	107 770	26 976	26 316	23 526	22 393	7 863	7 538	7 522
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	1 251	262	341	443	398	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	66 914	62 455	44 959	11 346	10 906	10 065	9 484	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	205 711	208 110	202 560	50 402	46 404	52 996	49 413	15 097	15 229	14 229
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	307	70	65	90	79	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 508	1 309	850	227	177	220	169	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	879	712	396	113	93	94	72	30	24	28
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbene (-)	Anzahl	- 6 789	- 29 634	- 94 790	-23 426	-20 088	-29 470	-27 020	- 7 234	- 7 691	- 6 707
Deutsche	Anzahl	...	...	- 95 734	-23 618	-20 364	-29 823	-27 339	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	...	+ 944	+ 192	+ 276	+ 353	+ 319	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	...	...	48 136	9 121	15 288	17 420	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	34 806	6 653	10 708	12 153	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	...	...	28 648	4 997	6 436	5 506	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	25 477	4 814	5 952	5 164	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	...	...	21 488	+ 4 124	+ 8 852	+11 914	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	9 129	+ 1 839	+ 4 756	+ 6 989	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	7,9	6,3 ⁵⁾	3,2 ⁵⁾	4,4 ⁵⁾	4,5 ⁵⁾	3,5 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	30,1	19,8 ⁵⁾	5,6	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	12,0	11,1 ⁵⁾	6,8 ⁵⁾	5,7 ⁵⁾	5,5 ⁵⁾	5,5 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	...	...	...	1,0	1,3	1,9	1,8	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 557	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	33,6	35,0	41,7	42,1	41,4	42,8	42,3	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	12,4	12,9 ⁵⁾	12,7 ⁵⁾	11,0 ⁵⁾	11,1 ⁵⁾	10,4 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,9	0,8	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge		...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	...	71,9	72,9	70,0	69,8	...	...	...	...
Fortzüge		...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	...	95,6	96,3	92,5	93,8	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 1,4	- 2,5	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 4,5	- 22,2	- 50,4	- 61,5	- 43,7	- 28,2	- 13,0	+ 11,7	- 17,0	- 7,6
Ehescheidungen	%	+ 1,4	- 38,2	- 71,9	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 7,8	- 10,3	- 39,6	- 42,3	- 41,0	- 36,4	- 27,7	- 14,6	- 12,6	- 12,1
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	+ 94,1	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 3,5	+ 1,2	- 2,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,4	- 6,3	- 6,6	+ 0,9	- 1,9
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	...	...	...	...	...	+213,5	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	+128,9	...	...	...	...
Fortzüge	%	...	...	...	...	...	- 84,9	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	- 85,8	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1988	1989	1990	1991	1991			1992	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 946 350	2 063 530	2 237 900	2 406 980	598 040	607 660	639 420	607 650	624 580
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33 720	37 210	37 360	32 830	4 110	14 850	11 070	3 040	4 260
Produzierendes Gewerbe	826 780	869 970	935 460	983 590	252 030	244 700	251 690	251 100	255 840
Handel und Verkehr	294 660	311 250	346 320	373 910	93 590	92 350	98 140	93 650	94 450
Dienstleistungsunternehmen	592 830	640 950	704 580	795 510	195 600	204 260	208 020	211 240	218 350
Staat, private Haushalte ³⁾	283 530	292 560	311 430	335 130	80 830	80 570	100 320	79 260	83 210
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2 095 980	2 224 440	2 417 830	2 612 640	647 820	658 230	693 850	663 930	679 620
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 153 690	1 220 950	1 321 210	1 420 650	352 610	348 730	381 380	357 070	368 290
Staatsverbrauch	412 380	418 820	444 350	468 070	112 550	114 120	137 850	112 360	118 090
Anlageinvestitionen	409 900	448 520	506 810	565 070	149 430	145 640	152 340	131 950	155 430
Ausrüstungen	182 460	203 470	234 010	261 580	67 620	62 130	75 160	60 370	66 540
Bauten	227 440	245 050	272 800	303 490	81 810	83 410	77 180	71 580	88 890
Vorratsveränderung	10 300	16 010	3 130	- 8 610	- 3 430	11 030	- 29 940	16 920	- 6 440
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	121 730	144 800	163 600	186 020	39 440	42 780	55 270	48 200	46 730
Ausfuhr ⁵⁾	687 870	788 290	882 280	1 013 230	248 390	254 480	266 040	262 730	259 680
Einfuhr ⁵⁾	566 140	643 490	718 680	827 210	208 950	211 700	210 770	214 530	212 950
Bruttosozialprodukt	2 108 000	2 249 100	2 439 100	2 631 200	650 600	662 200	696 900	666 500	682 100
Volkseinkommen									
insgesamt	1 635 540	1 738 100	1 885 300	2 008 750	499 690	505 180	529 040	502 330	515 480
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 169 380	1 221 890	1 317 730	1 422 070	346 060	352 690	408 580	339 810	362 650
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	5,4	6,0	8,5	7,6	9,7	7,7	6,5	8,1	4,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11,5	10,3	0,4	- 12,1	- 35,5	- 11,2	5,9	8,6	3,6
Produzierendes Gewerbe	4,0	5,2	7,5	5,1	8,5	5,7	4,7	6,8	1,5
Handel und Verkehr	5,4	5,6	11,3	8,0	11,5	6,0	4,7	4,3	0,9
Dienstleistungsunternehmen	8,1	8,1	9,9	12,9	12,8	14,2	13,5	12,6	11,6
Staat, private Haushalte ³⁾	3,1	3,2	6,4	7,6	11,0	8,1	7,9	8,0	2,9
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	5,3	6,1	8,7	8,1	10,5	8,0	6,4	8,4	4,9
Privater Verbrauch	4,1	5,8	8,2	7,5	9,0	7,1	5,9	5,7	4,4
Staatsverbrauch	3,8	1,6	6,1	5,3	6,2	5,7	7,0	8,5	4,9
Anlageinvestitionen	6,3	9,4	13,0	11,5	15,6	13,0	7,9	12,0	4,0
Ausfuhr ⁵⁾	7,9	14,6	11,9	14,8	20,5	15,2	8,6	7,5	4,5
Einfuhr ⁵⁾	7,8	13,7	11,7	15,1	20,3	17,5	8,3	9,6	1,9
Bruttosozialprodukt	5,2	6,7	8,4	7,9	10,2	7,7	5,7	7,2	4,8
Volkseinkommen	5,5	6,3	8,5	6,5	9,3	6,5	3,5	5,8	3,2
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,0	4,5	7,8	7,9	8,9	8,4	8,0	8,0	4,8
in Preisen von 1985									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 812 610	1 874 770	1 967 910	2 035 320	508 630	514 200	521 700	506 770	511 160
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34 480	35 060	37 980	34 820	4 460	16 320	11 280	2 580	3 650
Produzierendes Gewerbe	758 540	783 700	814 530	834 380	212 810	205 780	212 830	209 580	208 950
Handel und Verkehr	285 320	297 500	318 690	336 460	84 250	82 690	87 630	83 060	83 360
Dienstleistungsunternehmen	569 950	595 800	635 080	678 060	169 230	171 250	171 340	174 610	177 530
Staat, private Haushalte ³⁾	262 460	264 380	270 110	275 390	68 700	68 960	69 230	69 890	70 030
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 960 510	2 027 330	2 130 500	2 209 640	551 900	556 190	565 740	553 130	555 380
insgesamt je Erwerbstätigen (1970 = 100)	145	147	150	152	152	153	154	152	152
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 137 000	1 167 370	1 230 680	1 274 630	319 040	309 340	337 710	312 050	317 870
Staatsverbrauch	389 100	382 670	391 750	393 800	96 910	98 080	104 190	97 860	99 690
Anlageinvestitionen	393 680	419 080	455 460	485 010	127 770	123 790	129 690	110 930	127 570
Ausrüstungen	178 270	194 210	219 680	239 640	61 530	57 020	68 250	54 850	59 170
Bauten	215 410	224 870	235 780	245 370	66 240	66 770	61 440	56 080	68 400
Vorratsveränderung	12 030	16 950	5 760	- 4 540	- 2 080	10 320	- 28 680	18 920	- 4 140
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	39 990	64 230	66 150	78 100	12 840	18 370	25 590	15 840	16 710
Ausfuhr ⁵⁾	689 620	768 590	854 050	962 250	236 280	240 230	250 450	248 180	242 620
Einfuhr ⁵⁾	649 630	704 360	787 900	884 150	223 440	221 860	224 860	232 340	225 910
Bruttosozialprodukt	1 971 800	2 050 300	2 149 800	2 226 800	554 500	559 900	568 500	555 600	557 700
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	3,8	3,4	5,0	3,4	4,9	3,6	1,9	3,3	0,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,3	1,7	8,3	- 8,3	- 14,4	- 8,9	- 6,5	- 6,5	- 18,2
Produzierendes Gewerbe	2,7	3,3	3,9	2,4	5,2	3,6	0,1	3,3	- 1,8
Handel und Verkehr	5,0	4,3	7,1	5,6	8,7	3,3	1,9	1,4	- 1,1
Dienstleistungsunternehmen	5,8	4,5	6,6	6,8	6,3	7,2	6,8	5,0	4,9
Staat, private Haushalte ³⁾	1,5	0,7	2,2	2,0	1,9	2,0	1,8	2,0	1,9
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	3,7	3,4	5,1	3,7	5,6	3,6	1,7	3,2	0,6
insgesamt je Erwerbstätigen	2,9	1,9	2,0	1,1	2,7	1,2	- 0,4	1,6	- 0,4
Privater Verbrauch	2,7	2,7	5,4	3,6	5,3	2,2	1,8	1,1	- 0,4
Staatsverbrauch	2,2	- 1,7	2,4	0,5	- 0,5	0,6	2,0	3,6	2,9
Anlageinvestitionen	4,6	6,5	8,7	6,5	10,1	7,7	3,1	6,9	- 0,2
Ausfuhr ⁵⁾	5,9	11,5	11,1	12,7	18,2	12,5	6,5	5,5	2,7
Einfuhr ⁵⁾	5,8	8,4	11,9	12,2	17,8	11,9	6,6	8,6	1,1
Bruttosozialprodukt	3,7	4,0	4,9	3,6	5,3	3,3	1,1	2,2	0,6

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1992). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern“

Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner Früheres Bundesgebiet

Jahr	Frankreich	Griechenland	Großbritannien und Nordirland	Italien	Ehem. Jugoslawien	Niederlande	Österreich	Philippinen	Polen	Portugal	Schweiz	Spanien	Skandinavische Staaten	Thailand	Türkei	Ver. Staaten von Amerika
Deutsche Frau mit Mann oberstehender Staatsangehörigkeit																
1960	567	266	708	1 215	331	1 086	1 191	.	194	26	333	198	280	.	71	6 062
1965	826	815	637	2 468	532	1 244	1 941	.	103	38	331	562	263	11	471	5 289
1970	914	399	586	2 277	629	1 182	1 783	3	110	44	249	335	161	20	404	2 841
1975	785	427	654	2 559	1 288	968	1 722	29	87	76	232	507	127	58	605	2 235
1980	680	452	975	2 301	958	863	1 200	31	125	88	192	492	106	31	3 339	2 472
1981	667	387	1 031	2 185	988	806	1 230	36	222	98	229	413	103	26	3 982	2 180
1982	625	443	1 056	2 140	922	855	1 241	40	315	84	230	435	146	25	2 258	2 467
1983	649	414	1 118	2 197	908	828	1 240	43	291	119	207	408	147	30	1 748	2 687
1984	617	422	1 119	2 022	849	809	1 210	39	337	131	198	414	138	30	1 312	2 452
1985	588	379	1 093	1 976	803	746	1 146	33	318	105	238	413	129	26	1 315	2 567
1986	591	463	1 093	2 020	866	762	1 098	38	350	122	217	450	165	22	1 326	2 799
1987	592	472	1 068	2 131	1 006	821	1 159	36	367	138	238	459	128	27	1 477	2 831
1988	583	419	1 063	2 163	1 201	822	1 143	32	520	157	203	478	127	39	1 690	2 946
1989	633	457	1 058	2 201	1 485	893	1 157	32	788	130	190	502	150	28	2 126	3 012
1990	616	511	1 148	2 085	1 524	866	1 085	38	1 166	173	245	492	153	37	2 767	2 987
Deutscher Mann mit Frau oberstehender Staatsangehörigkeit																
1960	235	25	99	239	126	742	1 087	.	58	4	236	28	119	.	12	97
1965	522	337	186	473	457	1 462	1 865	—	123	22	351	575	376	—	55	154
1970	773	266	346	457	1 739	1 257	1 568	12	118	39	352	263	530	4	182	297
1975	755	309	390	531	2 014	937	1 424	86	164	133	336	336	534	36	359	391
1980	606	256	381	487	1 204	568	969	424	293	119	272	297	249	248	426	317
1981	550	258	334	546	1 142	560	1 028	567	509	131	261	333	250	255	527	361
1982	608	215	339	533	1 128	551	1 093	657	617	108	293	323	273	299	382	422
1983	577	214	373	561	1 088	546	1 171	729	497	145	271	334	265	386	338	400
1984	528	227	392	587	1 103	566	1 078	826	634	145	300	323	264	359	319	441
1985	550	210	333	576	1 040	523	1 019	1 036	695	147	269	336	232	388	323	422
1986	589	228	340	620	1 097	505	1 043	1 148	914	143	276	385	227	572	406	462
1987	562	267	358	683	1 207	581	1 045	1 303	977	182	270	405	230	853	441	469
1988	604	240	312	749	1 494	608	1 162	1 187	1 400	196	295	446	251	1 161	431	493
1989	547	264	371	768	1 782	599	1 115	1 281	2 110	179	290	464	224	1 173	577	520
1990	596	290	354	836	1 750	557	1 091	1 155	3 193	190	353	455	229	982	691	443
Beide Ehepartner mit gemeinsamer oberstehender Staatsangehörigkeit																
1960	3	33	.	70	65	37	85	.	38	—	9	44	4	.	—	522
1965	5	1 609	3	414	323	40	130	.	16	4	9	809	6	.	.	769
1970	28	2 415	15	622	1 363	67	150	.	13	53	10	645	9	.	170	853
1975	19	1 293	42	874	923	47	80	.	11	214	3	695	17	.	801	641
1980	20	782	44	953	516	34	61	.	52	166	7	239	6	.	2 417	331
1981	32	837	54	963	479	30	57	.	89	171	.	270	5	.	3 744	293
1982	16	653	54	896	315	27	57	.	298	173	6	212	9	.	2 550	319
1983	10	490	49	757	486	25	55	.	190	171	4	238	9	.	3 009	438
1984	19	345	40	741	511	24	49	.	195	184	6	187	7	.	3 616	442
1985	18	318	36	720	389	28	42	.	252	159	6	174	4	.	4 025	430
1986	15	292	50	817	296	33	52	.	315	145	3	115	8	.	2 977	433
1987	14	65	38	883	163	28	58	.	485	.	4	27	6	.	275	428
1988	6	39	33	999	180	27	57	.	754	.	6	31	12	.	307	445
1989	6	47	47	1 033	248	21	41	.	819	—	7	17	7	.	358	343
1990	8	45	29	1 033	215	33	41	.	771	—	10	24	4	.	276	349

**Ehlich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern,
nichtehlich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter
Früheres Bundesgebiet**

Jahr	Frankreich	Griechenland	Großbritannien und Nordirland	Italien	Ehem. Jugoslawien	Niederlande	Österreich	Philippinen	Polen	Portugal	Schweiz	Spanien	Skandinavische Staaten	Thailand	Turkei	Vereinigte Staaten von Amerika
------	------------	--------------	-------------------------------	---------	-------------------	-------------	------------	-------------	-------	----------	---------	---------	------------------------	----------	--------	--------------------------------

**Ehlich und nichtehlich Lebendgeborene
Deutsche Mutter mit Vater oberstehender Staatsangehörigkeit**

1960	231	148	182	726	251	756	714	.	299	15	151	97	86	.	44	412
1965	391	776	332	2 809	551	1 252	1 593	3	148	22	195	631	141	8	348	677
1970	502	657	320	2 682	558	1 117	1 663	.	61	42	158	504	97	.	476	564
1975	611	434	493	2 463	931	989	1 627	9	56	57	146	423	112	40	455	599
1980	684	505	928	3 199	1 149	1 002	1 526	27	89	83	178	608	114	31	1 022	1 191
1981	734	508	957	3 227	1 186	1 003	1 568	27	107	95	168	586	117	20	1 542	1 340
1982	664	541	1 076	3 080	1 093	944	1 546	32	185	122	185	574	154	26	1 729	1 474
1983	679	512	1 020	3 020	1 015	927	1 415	28	203	103	204	508	115	24	1 753	1 367
1984	629	517	1 072	2 961	979	900	1 291	27	238	122	160	511	136	20	1 612	1 328
1985	633	510	1 085	2 968	960	937	1 332	37	255	123	140	494	120	32	1 653	1 509
1986	617	560	1 183	3 125	988	940	1 207	38	310	138	175	538	134	19	1 665	1 641
1987	703	569	1 300	3 210	1 033	993	1 211	45	347	146	185	594	146	20	1 710	1 721
1988	672	650	1 398	3 292	1 118	948	1 330	30	446	200	184	611	145	24	1 839	1 778
1989	689	632	1 370	3 151	1 160	1 019	1 231	41	595	191	179	605	159	23	1 864	1 731
1990	711	680	1 464	3 262	1 285	1 030	1 262	39	797	211	188	648	165	31	2 043	1 737

Deutscher Vater mit Mutter oberstehender Staatsangehörigkeit

1960	132	10	62	66	24	163	178	.	13	.	100	39	98	.	.	59
1965	228	118	118	236	83	543	547	.	9	7	224	300	355	.	22	107
1970	431	161	227	263	588	913	817	.	28	30	202	274	607	.	90	190
1975	843	307	478	524	1 542	1 245	1 337	41	139	97	375	416	858	29	203	324
1980	1 055	329	654	620	1 305	1 197	1 320	421	335	105	403	460	735	193	314	427
1981	1 112	327	595	683	1 274	1 206	1 304	478	382	180	381	485	661	206	351	457
1982	1 040	309	624	687	1 133	1 101	1 215	595	467	151	383	431	655	217	388	487
1983	971	271	579	675	1 019	1 033	1 209	677	475	177	352	461	557	259	360	454
1984	892	257	622	685	936	937	1 113	663	541	171	330	421	562	232	327	440
1985	919	264	569	701	917	899	1 091	789	589	186	319	473	464	221	338	505
1986	887	284	607	750	928	885	1 130	898	705	217	291	516	432	265	370	520
1987	862	282	566	879	977	869	1 140	1 018	768	199	327	512	447	309	388	498
1988	946	303	574	888	1 022	880	1 092	1 075	940	210	324	527	445	383	424	563
1989	871	299	593	900	1 073	809	1 130	1 157	1 143	270	312	520	385	497	493	549
1990	824	342	603	996	1 220	859	1 153	1 119	1 668	263	329	590	404	538	529	556

Beide Elternteile mit gemeinsamer oberstehender Staatsangehörigkeit

1960	171	157	101	541	222	509	376	.	161	6	111	117	38	.	46	183
1965	182	6 759	123	5 487	697	500	490	.	40	99	114	4 390	58	.	1 714	249
1970	218	9 362	102	9 764	6 196	441	511	.	16	1 005	73	4 166	74	.	12 748	278
1975	204	10 557	263	10 518	13 389	402	520	.	24	2 987	54	3 925	128	.	43 498	319
1980	241	3 904	385	9 871	9 287	314	383	.	86	1 465	65	1 723	102	.	39 658	527
1981	274	3 639	426	9 819	8 484	340	360	.	206	1 347	59	1 465	93	.	39 628	545
1982	241	3 481	449	8 886	7 114	299	331	.	439	1 229	66	1 246	83	.	34 885	656
1983	199	2 872	402	7 325	5 472	266	293	.	382	941	50	973	65	.	29 071	681
1984	222	2 490	333	6 263	4 647	216	273	.	374	690	40	767	70	.	25 634	796
1985	212	2 255	368	5 677	4 139	235	232	.	473	567	52	707	71	.	25 171	978
1986	240	2 213	344	5 715	3 937	249	200	.	548	612	47	670	76	.	28 153	1 052
1987	219	2 261	442	6 118	3 819	371	219	.	780	651	52	683	80	.	33 956	1 190
1988	222	2 470	459	6 416	4 074	365	233	.	1 386	693	49	656	81	.	37 537	931
1989	227	2 709	444	6 220	4 628	355	220	.	2 089	678	44	530	97	.	40 903	987
1990	228	3 124	449	6 096	4 870	394	218	.	2 271	745	59	495	112	.	43 921	875

Nichtehlich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter

1960	42	13	13	83	29	63	149	.	36	.	21	10	13	.	3	21
1965	60	591	21	248	193	95	220	.	23	6	22	369	45	.	117	37
1970	105	369	42	269	1 316	67	196	.	29	35	28	164	50	.	488	42
1975	103	207	57	322	1 369	58	196	.	44	95	16	113	51	.	960	52
1980	124	93	77	497	844	88	190	.	82	61	30	79	54	.	1 063	75
1981	175	92	129	527	739	88	199	.	148	79	31	86	56	.	1 046	98
1982	168	114	125	505	812	82	208	.	331	73	36	84	58	.	1 025	95
1983	152	118	143	455	675	79	207	.	279	80	28	102	57	.	860	116
1984	175	113	125	471	653	105	180	.	230	52	36	95	56	.	897	119
1985	173	101	120	491	589	96	209	.	337	68	28	100	52	.	839	154
1986	170	103	155	540	628	98	187	.	417	100	23	122	43	.	899	177
1987	168	108	143	589	656	108	236	.	566	92	50	158	42	.	947	189
1988	175	137	170	724	806	97	235	.	755	98	37	135	60	.	1 053	191
1989	221	159	145	758	961	126	236	.	869	114	48	159	65	.	1 129	194
1990	232	154	184	835	1 074	138	226	.	775	111	41	169	50	.	1 192	209

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Kaufwerte für landwirtschaftlich
Durchschnittliche Kaufwerte für Flächen der

Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung von ... bis unter ... Hektar	Jahr	Insgesamt 2)			Davon Veräußerungsfälle der landwirtschaftlichen Nutzung von ... bis unter ... je ha Fläche					
		Veräußerungsfälle	Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha Fläche der landw. Nutzung	unter 30			30 – 40		
					Veräußerungsfälle	Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha Fläche der landw. Nutzung	Veräußerungsfälle	Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha Fläche der landw. Nutzung
		Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM
Insgesamt 2)	1980	25 997	25 151	36 036	3 006	3 909	27 613	6 577	7 257	28 417
	1981	25 853	27 955	39 245	3 258	4 930	28 025	6 562	7 849	30 561
	1982	27 316	32 888	37 105	3 643	6 101	26 628	7 477	9 490	27 953
	1983	29 652	35 800	38 103	3 890	6 493	27 241	7 806	10 183	28 603
	1984	31 423	38 268	38 265	4 070	6 770	26 108	8 239	10 937	27 852
	1985	34 315	43 444	36 864	4 547	8 062	25 860	8 896	12 355	27 061
	1986	35 281	45 275	34 825	4 530	8 215	23 864	8 958	12 958	25 779
	1987	32 349	45 751	32 700	4 137	8 579	22 346	8 361	13 551	24 842
	1988	31 722	44 564	31 511	4 148	7 641	21 503	7 923	12 283	23 482
	1989	31 481	44 485	30 924	4 254	7 726	22 455	8 200	12 550	23 663
	1990	29 874	41 734	33 639	3 785	6 373	22 613	7 874	12 223	25 603
	1991	28 511	42 855	32 652	3 915	7 149	24 358	7 370	11 994	24 201
davon:										
0,1 – 0,25	1980	7 965	1 327	38 601	701	116	25 935	1 611	273	24 952
	1981	6 843	1 141	44 027	591	95	26 942	1 381	235	28 085
	1982	6 923	1 148	43 228	601	98	25 926	1 646	274	26 141
	1983	7 422	1 246	47 414	541	91	26 813	1 572	268	29 164
	1984	8 009	1 340	50 868	622	106	27 439	1 754	292	30 165
	1985	8 513	1 425	49 538	762	128	28 716	1 820	307	30 274
	1986	9 198	1 536	48 926	750	125	25 477	1 874	318	28 549
	1987	8 235	1 372	47 214	714	120	25 660	1 701	285	29 312
	1988	7 997	1 338	43 313	717	122	22 302	1 704	289	28 658
	1989	7 530	1 262	40 010	704	120	21 853	1 618	273	24 668
	1990	6 678	1 135	44 273	648	112	22 014	1 456	251	25 441
	1991	6 137	1 042	48 859	629	109	25 524	1 254	210	29 803
0,25 – 1	1980	11 277	5 832	33 833	1 177	632	23 001	2 948	1 552	23 388
	1981	11 458	6 054	39 302	1 338	743	26 379	2 990	1 599	27 903
	1982	11 781	6 196	38 538	1 374	760	26 307	3 238	1 717	26 173
	1983	12 806	6 815	41 307	1 492	840	28 224	3 455	1 875	27 982
	1984	13 191	6 929	41 990	1 568	865	25 526	3 428	1 848	27 959
	1985	14 387	7 584	41 205	1 627	903	26 806	3 695	1 988	27 914
	1986	14 718	7 730	40 481	1 661	908	24 393	3 792	2 038	26 890
	1987	13 052	6 860	38 920	1 477	810	24 231	3 282	1 773	26 094
	1988	12 901	6 793	36 891	1 492	813	21 871	3 238	1 743	25 263
	1989	12 889	6 869	34 607	1 605	873	21 914	3 380	1 841	24 200
	1990	12 645	6 707	35 933	1 447	792	22 605	3 284	1 765	25 466
	1991	11 801	6 310	36 172	1 453	801	23 592	3 087	1 690	25 927
1 – 2	1980	3 801	5 288	34 533	600	844	26 735	1 109	1 545	27 181
	1981	4 110	5 735	41 369	619	867	29 503	1 168	1 646	30 311
	1982	4 381	6 110	38 670	786	1 110	28 061	1 294	1 794	28 704
	1983	4 873	6 797	40 643	874	1 230	28 183	1 436	2 013	30 082
	1984	5 262	7 341	40 721	847	1 192	28 890	1 588	2 221	28 161
	1985	5 698	7 990	39 849	974	1 382	26 964	1 671	2 339	28 878
	1986	5 591	7 838	39 082	915	1 299	26 504	1 567	2 205	28 226
	1987	5 145	7 245	36 713	733	1 063	23 690	1 538	2 173	26 637
	1988	5 057	7 122	35 700	792	1 117	23 913	1 403	1 981	25 943
	1989	5 276	7 455	34 384	816	1 155	23 183	1 521	2 161	25 719
	1990	5 225	7 343	35 796	758	1 075	23 478	1 510	2 129	27 331
	1991	5 050	7 101	35 455	801	1 140	25 126	1 416	1 988	26 237
2 – 5	1980	2 322	6 926	36 417	401	1 207	28 853	716	2 120	30 399
	1981	2 673	7 986	39 244	540	1 650	28 261	808	2 417	32 542
	1982	3 161	9 558	36 725	643	1 943	28 772	989	3 004	29 314
	1983	3 409	10 287	37 013	741	2 253	27 544	1 031	3 120	28 907
	1984	3 657	11 010	37 710	761	2 311	26 833	1 094	3 290	29 285
	1985	4 236	12 878	37 090	859	2 643	27 849	1 271	3 874	28 190
	1986	4 134	12 564	35 036	853	2 610	25 112	1 240	3 750	28 108
	1987	4 052	12 481	33 458	781	2 415	24 200	1 243	3 887	26 261
	1988	4 075	12 464	32 487	814	2 521	23 457	1 110	3 400	25 398
	1989	4 079	12 592	31 526	770	2 432	24 196	1 212	3 779	24 631
	1990	3 828	11 650	33 158	653	2 037	24 497	1 178	3 601	25 800
	1991	3 894	11 891	33 551	732	2 283	24 683	1 115	3 445	26 598
5 und mehr	1980	632	5 777	38 588	127	1 111	29 731	193	1 767	32 070
	1981	769	7 039	36 691	170	1 575	27 806	215	1 952	30 793
	1982	1 070	9 876	34 893	239	2 191	24 144	310	2 702	27 255
	1983	1 142	10 655	34 395	242	2 079	25 976	312	2 906	27 615
	1984	1 304	11 648	33 577	272	2 296	24 092	375	3 286	25 944
	1985	1 481	13 567	31 134	325	3 006	23 198	439	3 845	24 119
	1986	1 640	15 607	28 328	351	3 273	21 614	485	4 648	22 062
	1987	1 865	17 794	27 017	432	4 170	20 468	597	5 433	22 465
	1988	1 692	16 847	25 917	333	3 068	18 891	468	4 872	20 201
	1989	1 707	16 307	26 623	359	3 146	21 015	469	4 496	21 579
	1990	1 498	14 898	31 109	279	2 357	20 622	446	4 477	24 685
	1991	1 629	16 512	28 432	300	2 817	23 957	498	4 660	20 682

1) Ohne Berlin, Bremen und Hamburg. – 2) Veräußerungsfälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar.

**genutzte Grundstücke“
landwirtschaftlichen Nutzung im Bundesgebiet¹⁾**

Grundstücke mit Ertragsmeßzahlen in Hundert der landwirtschaftlichen Nutzung									Jahr	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung von ... bis unter ... Hektar	
40 – 50			50 – 60			60 und mehr					
Ver- äußerungs- fälle	Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha Fläche der landw. Nutzung	Ver- äußerungs- fälle	Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha Fläche der landw. Nutzung	Ver- äußerungs- fälle	Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha Fläche der landw. Nutzung			
Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM			
6 431	5 981	33 825	4 327	3 666	43 125	5 656	4 337	53 432	1980	Insgesamt ²⁾	
6 118	5 913	37 520	4 185	4 109	44 887	5 730	5 153	60 687	1981		
6 381	6 777	38 086	4 186	4 779	44 197	5 629	5 741	58 668	1982		
6 903	7 500	36 129	4 530	5 041	46 090	6 523	6 584	59 639	1983		
7 331	8 027	37 572	4 914	5 659	45 872	6 869	6 874	61 352	1984		
7 917	9 381	36 103	5 167	5 863	45 798	7 788	7 783	58 013	1985		
8 005	9 485	34 250	5 837	6 212	44 286	8 151	8 404	53 159	1986		
7 572	9 539	33 674	5 223	6 488	39 407	7 056	7 613	51 434	1987		
7 367	9 453	31 181	5 228	7 159	38 006	7 056	8 027	47 916	1988		
7 464	9 713	29 995	4 976	6 819	38 713	6 587	7 677	45 575	1989		
7 140	8 907	31 891	4 774	6 080	41 002	6 301	8 151	50 727	1990		
6 732	9 293	31 187	4 394	6 270	37 953	6 100	8 149	49 960	1991		
1 910	320	32 268	1 609	267	44 119	2 134	352	54 936	1980		davon: 0,1 – 0,25
1 617	273	35 432	1 299	217	48 329	1 955	321	65 144	1981		
1 689	282	33 680	1 201	202	46 497	1 786	293	71 841	1982		
1 875	316	38 074	1 328	223	51 150	2 106	349	72 903	1983		
1 957	329	38 310	1 442	242	55 121	2 234	371	82 172	1984		
1 924	323	38 376	1 474	248	54 518	2 533	419	75 733	1985		
2 086	355	38 337	1 677	278	53 265	2 811	461	74 869	1986		
1 987	329	36 080	1 515	254	52 789	2 318	384	73 101	1987		
1 809	304	34 703	1 472	247	47 826	2 295	375	65 460	1988		
1 864	314	31 759	1 288	215	45 714	2 056	340	62 774	1989		
1 653	282	36 031	1 190	200	49 517	1 731	290	73 518	1990		
1 491	257	37 111	1 085	184	50 412	1 678	281	81 857	1991		
2 898	1 496	29 991	1 823	922	38 992	2 431	1 229	53 392	1980	0,25 – 1	
2 845	1 516	34 615	1 817	930	44 721	2 468	1 265	62 927	1981		
2 882	1 512	33 899	1 832	944	44 285	2 455	1 262	63 994	1982		
3 094	1 650	37 103	1 965	1 026	49 437	2 800	1 424	65 583	1983		
3 208	1 659	38 639	2 071	1 054	50 122	2 916	1 503	66 720	1984		
3 532	1 854	36 492	2 190	1 131	49 084	3 343	1 709	64 177	1985		
3 515	1 833	36 082	2 337	1 209	49 483	3 413	1 743	63 126	1986		
3 160	1 654	34 129	2 193	1 131	45 721	2 940	1 491	62 314	1987		
3 168	1 667	33 670	2 130	1 112	45 424	2 873	1 458	56 331	1988		
3 114	1 655	30 988	2 058	1 079	42 479	2 732	1 421	54 120	1989		
3 142	1 676	33 096	2 052	1 069	42 559	2 720	1 406	54 914	1990		
2 880	1 535	33 346	1 849	983	42 710	2 532	1 301	55 613	1991		
945	1 326	32 911	522	724	40 933	625	850	52 720	1980		1 – 2
956	1 334	38 449	606	829	48 925	761	1 058	66 049	1981		
980	1 369	37 442	606	845	48 327	715	992	62 020	1982		
1 042	1 455	39 553	641	887	51 436	880	1 213	64 252	1983		
1 177	1 635	39 954	739	1 030	53 400	911	1 263	64 631	1984		
1 316	1 844	39 112	792	1 115	52 609	945	1 309	63 228	1985		
1 246	1 747	38 542	881	1 221	49 596	982	1 366	59 859	1986		
1 246	1 747	37 737	722	1 005	46 038	906	1 258	56 251	1987		
1 179	1 657	35 435	770	1 089	45 073	913	1 278	53 476	1988		
1 253	1 775	32 817	785	1 105	43 810	901	1 259	53 479	1989		
1 245	1 735	34 492	793	1 108	44 906	919	1 296	53 875	1990		
1 178	1 648	33 578	702	992	45 889	953	1 331	52 619	1991		
543	1 618	34 826	290	874	43 968	372	1 107	52 561	1980	2 – 5	
574	1 671	40 813	348	1 042	46 227	403	1 206	59 504	1981		
645	1 929	37 494	384	1 132	42 895	500	1 550	55 592	1982		
678	2 034	38 121	428	1 279	47 246	531	1 601	56 559	1983		
739	2 184	38 711	463	1 400	47 746	600	1 825	57 704	1984		
849	2 560	39 176	525	1 599	45 995	732	2 201	54 958	1985		
830	2 490	34 773	550	1 667	44 557	661	2 047	52 950	1986		
825	2 506	33 450	557	1 688	41 748	646	1 986	51 773	1987		
860	2 619	33 050	582	1 737	40 820	709	2 187	46 571	1988		
890	2 707	32 110	578	1 768	39 625	629	1 906	46 201	1989		
830	2 514	33 082	542	1 630	42 452	625	1 869	48 778	1990		
860	2 586	32 293	539	1 616	42 284	648	1 960	50 557	1991		
135	1 221	38 599	83	878	48 130	94	800	54 791	1980		5 und mehr
126	1 118	35 937	115	1 092	39 996	143	1 303	54 152	1981		
185	1 685	35 738	163	1 655	42 648	173	1 643	53 102	1982		
214	2 045	30 627	168	1 626	39 460	206	1 998	52 758	1983		
250	2 221	33 732	199	1 934	37 035	208	1 912	54 404	1984		
296	2 799	30 789	186	1 770	38 010	235	2 146	49 599	1985		
328	3 061	29 806	192	1 837	35 663	284	2 787	40 207	1986		
354	3 303	31 228	236	2 393	30 569	246	2 494	38 897	1987		
351	3 206	25 827	274	2 974	30 183	266	2 728	39 480	1988		
343	3 262	26 030	267	2 652	33 880	269	2 751	34 987	1989		
270	2 701	27 933	197	2 073	36 149	306	3 290	46 796	1990		
323	3 266	27 623	219	2 494	29 195	289	3 275	43 534	1991		

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 ³⁾ D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1991 ³⁾ April	9 518,6	298,8	217,9	226,5	94,5	1 447,8	991,7	64,2	1 294,7	730,3	304,7	224,5
Mai	9 465,0	294,8	216,7	224,8	93,6	1 440,9	989,6	63,5	1 290,4	725,8	300,7	220,7
Juni	9 393,2	290,6	215,3	223,9	91,4	1 423,6	986,9	62,7	1 284,2	717,6	294,7	217,2
Juli	9 218,8	282,9	211,3	219,3	90,4	1 372,1	986,4	61,8	1 240,0	714,3	283,3	209,7
Aug.	9 166,7	279,4	209,5	217,8	89,1	1 360,6	979,5	61,6	1 230,5	714,0	277,3	208,1
Sept.	9 106,1	275,3	206,5	216,7	88,3	1 347,6	974,7	61,3	1 226,0	708,1	274,7	205,8
Okt.	8 985,3	269,4	203,5	213,0	87,2	1 329,7	966,1	59,5	1 207,6	697,9	266,8	201,5
Nov.	8 920,6	265,6	201,6	210,6	86,3	1 320,6	963,5	58,7	1 198,6	691,3	261,7	199,1
Dez.	8 788,9	256,1	197,5	209,3	84,2	1 295,0	954,2	53,6	1 185,2	679,5	255,8	195,2
1992 ⁴⁾ Jan.	8 522,9	255,5	186,8	198,0	79,7	1 248,8	937,4	52,4	1 145,4	670,5	229,8	183,3
Febr.	8 480,7	250,2	187,3	196,3	79,4	1 242,1	931,8	52,0	1 138,1	669,8	229,1	180,5
März	8 448,2	247,4	190,9	193,1	79,1	1 234,8	929,6	51,5	1 135,8	667,6	227,2	177,5
April	8 381,0	243,8	192,6	191,4	77,6	1 220,0	925,4	51,1	1 126,2	663,1	223,4	172,9
Mai	8 331,7	240,9	192,9	189,8	77,4	1 212,6	922,3	50,7	1 118,2	658,2	221,1	170,4
Juni	8 309,6	235,6	194,4	189,1	77,3	1 209,4	924,5	49,6	1 114,7	655,9	219,0	167,2
Juli	8 269,2	230,9	195,3	187,9	77,2	1 196,5	924,6	49,0	1 109,0	651,6	214,7	163,4
Aug.	8 249,4	228,3	196,2	186,0	76,8	1 195,5	919,7	48,9	1 107,8	650,8	213,7	162,0
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1991 ³⁾ D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1991 ³⁾ April	175 858,9	3 296,6	4 034,6	4 472,4	2 429,6	19 082,2	27 342,8	720,3	17 731,1	18 173,0	3 939,0	2 139,2
Mai	162 885,6	3 093,0	3 869,4	4 224,8	2 339,5	17 482,8	23 847,3	862,6	16 419,3	16 837,7	3 347,5	1 461,0
Juni	176 456,3	2 941,1	4 127,7	4 578,7	2 369,0	20 935,5	26 351,1	679,7	18 975,9	17 592,9	3 660,9	1 928,5
Juli	170 191,1	2 891,4	4 322,0	4 009,2	2 351,7	19 318,3	22 986,1	442,5	17 852,0	17 648,9	3 507,2	2 900,9
Aug.	154 207,5	2 828,9	3 923,5	3 787,2	2 201,1	16 698,8	18 136,1	416,7	16 658,7	16 071,4	2 963,8	2 939,8
Sept.	177 138,4	2 771,9	4 281,4	4 255,4	2 426,7	19 460,6	23 860,3	632,2	20 659,5	17 449,5	3 849,7	2 948,5
Okt.	183 311,1	3 178,1	4 508,2	4 299,1	2 547,5	20 134,8	25 983,6	438,4	18 998,1	18 836,2	4 065,5	2 345,6
Nov.	179 544,8	3 423,3	3 934,6	3 988,2	2 195,8	19 356,3	27 680,9	1 410,9	19 564,7	17 039,0	3 746,0	1 959,0
Dez.	171 097,0	3 389,5	2 898,0	3 264,4	1 800,0	23 898,9	23 838,4	2 039,3	19 774,5	14 985,2	2 822,7	1 751,1
1992 ⁴⁾ Jan.	163 885,1	3 431,3	2 578,3	4 107,1	2 337,0	15 247,6	22 534,7	440,7	17 789,5	18 541,0	3 649,1	2 920,0
Febr.	165 589,2	3 178,8	2 888,3	3 714,5	2 331,8	16 968,6	24 518,1	597,0	17 874,9	17 814,1	3 690,2	2 973,2
März	181 477,8	3 055,1	3 891,2	4 156,3	2 515,6	19 074,7	27 732,5	1 151,5	19 849,0	19 142,7	3 905,6	2 819,9
April	173 267,4	2 751,4	4 160,2	3 856,7	2 249,6	18 308,6	26 605,7	811,4	18 390,8	18 051,4	3 477,6	1 714,4
Mai	164 739,3	2 676,1	4 258,6	3 813,8	2 142,8	17 508,1	24 837,6	556,0	17 573,5	17 217,7	3 203,6	1 396,5
Juni	175 270,4	2 501,0	4 617,0	4 008,3	2 326,2	20 855,2	25 927,4	510,2	19 235,5	18 312,5	3 371,0	1 627,4
Juli	168 416,9	2 559,6	4 718,8	3 676,2	2 267,7	18 129,7	22 359,9	650,1	18 394,4	17 639,2	3 311,6	2 687,4
Aug.	150 274,9	2 479,4	4 217,6	3 390,8	2 091,0	16 455,2	17 392,8	625,7	16 327,6	15 738,8	2 811,4	2 845,6
darunter Auslandsatz²⁾												
Mill. DM												
1991 ³⁾ D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1991 ³⁾ April	46 540,1	201,6	318,6	1 404,7	673,6	7 549,5	10 645,4	425,5	5 115,5	7 316,6	1 081,1	348,2
Mai	41 956,7	181,4	303,8	1 381,7	686,8	6 719,1	8 663,9	698,8	4 649,9	6 794,4	892,2	190,2
Juni	45 967,4	182,4	309,4	1 442,5	656,4	8 306,8	9 710,9	233,3	5 188,3	7 011,7	988,1	342,7
Juli	43 185,3	167,8	290,0	1 251,1	663,9	7 562,4	8 589,3	149,6	5 024,2	6 866,4	968,3	649,7
Aug.	38 555,8	186,7	272,8	1 259,0	605,2	6 561,5	6 924,7	297,9	4 531,8	6 257,9	784,3	632,9
Sept.	47 105,7	166,3	311,6	1 460,9	643,7	7 750,4	10 019,7	338,3	5 818,2	6 939,5	1 006,9	664,9
Okt.	48 563,9	167,0	324,3	1 437,7	818,7	8 321,0	10 779,9	265,1	5 165,9	7 534,2	1 046,1	399,7
Nov.	48 272,2	171,3	289,3	1 344,2	633,6	7 752,2	11 712,7	979,3	5 340,9	6 854,9	993,5	312,7
Dez.	47 240,3	183,8	240,6	1 194,0	511,1	9 779,1	10 791,6	768,8	5 381,9	6 275,2	797,1	329,5
1992 ⁴⁾ Jan.	42 740,5	176,1	265,3	1 254,6	720,5	5 852,5	9 412,7	281,5	4 776,8	7 368,7	1 021,6	655,7
Febr.	44 334,6	149,2	279,5	1 131,5	699,7	6 581,0	10 091,5	387,3	4 987,1	7 209,6	1 041,5	663,3
März	48 158,5	152,6	315,8	1 256,3	830,0	7 440,7	10 968,5	894,1	5 777,8	7 706,6	1 087,9	617,1
April	45 897,3	167,1	319,5	1 152,5	616,4	7 188,1	10 650,3	538,8	5 339,2	7 228,4	969,3	297,4
Mai	43 252,0	164,6	313,4	1 195,4	605,0	6 852,6	9 917,4	378,4	5 039,2	6 854,3	904,3	196,7
Juni	46 394,9	149,3	316,6	1 223,6	707,9	7 830,7	10 181,7	233,4	5 621,4	7 224,2	974,2	259,0
Juli	43 390,8	125,4	310,4	1 113,1	701,9	7 098,0	9 016,6	514,0	5 302,3	6 713,3	970,5	642,8
Aug.	37 110,9	121,9	257,4	1 020,5	595,3	6 396,9	7 037,3	263,1	4 478,8	5 758,1	783,7	671,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hoppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Bekle- dungs- gewerbe	
Beschäftigte am Monatsende													
1 000													
1988 ³⁾	D	7 213,1	183,3	150,0	182,6	68,6	1 019,4	872,2	32,7	1 013,8	582,0	213,5	167,6
1990 ³⁾	D	7 411,4	173,2	150,6	178,5	69,1	1 075,2	890,3	33,5	1 036,2	591,9	209,5	164,0
1991 ³⁾	D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 042,6	593,8	203,8	160,8
1991 ³⁾	April	7 507,5	166,7	155,1	171,6	73,9	1 084,6	895,7	33,3	1 046,1	593,9	204,9	162,8
	Mai	7 500,5	166,2	156,4	170,9	73,7	1 082,0	897,2	33,4	1 043,3	592,9	205,0	161,4
	Juni	7 504,9	165,3	157,4	170,6	73,6	1 080,1	898,8	33,1	1 042,8	592,9	204,3	160,7
	Juli	7 552,3	164,3	159,1	170,6	74,8	1 080,3	909,8	33,0	1 049,8	595,7	203,5	159,9
	Aug.	7 558,7	163,8	159,9	170,5	74,3	1 081,5	905,7	33,3	1 048,4	596,3	203,1	160,0
	Sept.	7 554,6	164,4	159,4	170,4	73,9	1 081,9	904,8	33,4	1 046,4	596,6	203,0	159,5
	Okt.	7 625,0	162,9	159,2	168,9	73,3	1 078,9	901,9	33,4	1 040,4	593,2	202,3	158,2
	Nov.	7 510,2	162,1	158,7	168,4	72,9	1 075,4	901,1	33,4	1 037,5	591,8	201,5	158,1
	Dez.	7 455,6	160,9	156,4	168,0	72,6	1 067,9	893,3	33,1	1 029,6	589,4	199,8	156,3
1992 ⁴⁾	Jan.	7 435,7	159,9	151,8	166,1	70,8	1 064,8	894,2	32,9	1 031,0	589,8	197,6	156,3
	Febr.	7 422,5	159,9	152,7	164,9	70,8	1 061,3	890,3	32,9	1 028,8	590,6	196,4	155,0
	März	7 416,7	159,1	156,3	164,4	70,9	1 057,5	888,9	32,9	1 029,1	590,9	195,1	153,2
	April	7 383,9	157,6	158,3	163,0	70,3	1 050,8	886,1	32,7	1 023,6	588,6	193,4	150,8
	Mai	7 355,6	156,4	159,0	162,0	70,2	1 046,9	883,1	32,6	1 019,1	586,4	191,8	148,8
	Juni	7 356,8	155,5	160,5	162,1	70,5	1 044,9	883,6	32,6	1 017,5	586,2	190,5	147,2
	Juli	7 363,6	154,6	161,9	161,8	71,0	1 042,8	885,0	32,5	1 018,0	586,3	189,0	145,3
	Aug.	7 353,8	153,8	162,6	161,0	70,6	1 042,1	881,0	32,6	1 017,4	586,1	188,5	144,8
Umsatz insgesamt¹⁾													
Mill. DM													
1988 ³⁾	D	142 021,0	2 375,7	2 870,3	4 474,4	2 479,1	16 179,5	19 606,1	453,5	15 555,0	16 043,0	3 279,9	2 038,4
1990 ³⁾	D	151 940,2	2 306,2	3 058,5	4 099,4	2 308,2	17 492,8	21 155,2	672,3	16 815,0	16 334,3	3 444,5	2 231,4
1991 ³⁾	D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1991 ³⁾	April	167 761,5	2 425,4	3 797,1	4 105,1	2 283,4	18 159,7	23 022,4	613,9	17 163,2	17 545,9	3 797,0	2 068,0
	Mai	155 263,9	2 380,8	3 632,3	3 890,1	2 203,3	16 561,9	23 534,8	615,4	15 809,0	16 247,5	3 199,9	1 405,9
	Juni	168 659,1	2 245,5	3 872,9	4 253,3	2 244,5	19 817,1	26 001,6	620,9	18 392,7	16 945,0	3 511,2	1 866,5
	Juli	162 239,3	2 130,5	4 047,7	3 693,9	2 212,4	18 174,0	22 676,3	375,7	17 233,9	16 983,4	3 370,2	2 833,7
	Aug.	146 540,8	2 083,2	3 650,4	3 484,3	2 065,5	15 621,7	17 857,3	356,6	16 042,5	15 414,5	2 835,5	2 876,5
	Sept.	169 327,4	2 155,0	3 973,2	3 951,7	2 284,3	18 266,2	23 573,7	573,2	19 993,4	16 685,2	3 699,2	2 872,6
	Okt.	175 185,2	2 521,3	4 200,7	3 974,2	2 425,1	19 004,2	25 657,2	306,2	18 335,8	17 983,3	3 916,2	2 276,0
	Nov.	171 270,7	2 633,9	3 631,8	3 732,5	2 060,6	18 131,5	27 323,8	1 348,9	18 929,7	16 174,9	3 589,5	1 888,2
	Dez.	161 898,8	2 563,4	2 679,1	3 024,8	1 713,2	22 425,5	23 380,1	1 345,5	19 028,8	14 131,9	2 691,7	1 686,5
1992 ⁴⁾	Jan.	157 038,1	2 640,6	2 375,8	3 889,4	2 213,6	14 568,7	22 214,9	382,3	17 226,7	17 809,7	3 524,1	2 859,8
	Febr.	158 573,1	2 514,6	2 670,3	3 530,2	2 200,5	16 223,7	24 167,9	439,5	17 335,3	17 116,3	3 553,8	2 911,1
	März	173 757,2	2 429,1	3 561,3	3 903,3	2 358,3	18 225,5	27 340,2	1 040,9	19 247,8	18 430,5	3 751,8	2 755,4
	April	165 787,7	2 198,7	3 811,9	3 622,0	2 096,9	17 541,3	26 211,5	710,1	17 830,7	17 345,1	3 342,8	1 660,7
	Mai	157 557,9	2 183,1	3 904,5	3 584,0	2 011,2	16 826,7	24 452,7	412,9	16 996,1	16 567,7	3 082,5	1 347,2
	Juni	167 582,2	2 054,2	4 214,0	3 744,1	2 189,3	19 990,8	25 389,4	396,1	18 600,1	17 652,6	3 241,0	1 575,0
	Juli	161 058,0	2 045,2	4 293,8	3 459,9	2 138,1	17 363,5	21 947,8	468,8	17 728,2	17 048,8	3 217,6	2 637,7
	Aug.	143 283,0	1 914,1	3 812,0	3 160,3	1 968,5	15 623,3	17 010,9	493,0	15 795,4	15 191,7	2 717,5	2 799,9
darunter Auslandsumsatz²⁾													
Mill. DM													
1988 ³⁾	D	43 765,7	202,7	332,0	1 658,1	726,7	7 382,2	9 497,5	218,8	4 933,8	7 016,9	953,4	418,8
1990 ³⁾	D	44 318,5	168,1	313,0	1 378,0	679,0	7 718,4	9 588,0	325,7	5 087,4	6 844,7	989,4	450,9
1991 ³⁾	D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1991 ³⁾	April	45 443,9	159,5	315,8	1 282,8	665,4	7 443,0	10 610,8	378,1	5 068,1	7 191,5	1 063,9	342,8
	Mai	41 047,9	149,8	299,9	1 269,9	675,6	6 546,8	8 636,2	676,0	4 602,2	6 694,2	868,4	187,4
	Juni	44 875,2	149,1	307,0	1 349,5	647,3	7 940,1	9 674,9	196,4	5 145,9	6 878,6	966,3	340,2
	Juli	42 080,0	137,0	287,6	1 167,1	655,1	7 228,2	8 553,0	111,8	4 948,4	6 728,4	948,5	646,4
	Aug.	37 361,2	150,5	269,9	1 172,3	594,0	6 188,3	6 893,8	258,2	4 453,0	6 075,3	765,1	657,7
	Sept.	45 830,3	128,1	308,0	1 384,3	629,1	7 309,3	9 994,9	300,6	5 713,2	6 739,4	983,5	631,2
	Okt.	47 122,6	128,8	322,1	1 347,4	804,8	7 891,8	10 753,8	152,1	5 083,9	7 279,2	1 018,5	395,6
	Nov.	46 792,4	136,8	286,0	1 278,2	621,1	7 326,4	11 684,0	951,4	5 239,0	6 545,3	957,4	306,5
	Dez.	45 207,8	151,8	238,7	1 101,0	505,3	9 171,0	10 769,4	350,6	5 272,5	5 954,3	767,3	322,5
1992 ⁴⁾	Jan.	41 872,0	148,9	263,2	1 195,8	703,9	5 683,5	9 392,8	240,6	4 735,7	7 145,7	997,1	646,1
	Febr.	43 116,3	124,4	276,4	1 099,5	684,9	6 382,0	10 066,7	245,7	4 940,9	6 966,1	1 014,7	658,0
	März	48 038,5	118,2	312,9	1 209,9	812,0	7 250,7	10 946,6	814,6	5 713,4	7 524,2	1 050,6	614,1
	April	44 874,2	128,7	315,9	1 097,5	596,5	7 046,6	10 282,2	497,6	5 292,2	7 040,5	938,8	294,1
	Mai	42 258,4	130,6	309,3	1 137,1	580,9	6 712,5	9 894,8	261,1	4 995,1	6 719,8	879,9	193,7
	Juni	45 313,3	118,3	312,8	1 153,0	684,0	7 674,1	10 115,6	163,4	5 565,2	7 075,3	945,2	256,5
	Juli	42 430,3	94,3	306,9	1 064,9	683,3	6 923,6	8 969,1	217,5	5 238,0	6 607,7	958,3	639,8
	Aug.	36 254,9	93,9	255,3	961,7	575,3	6 156,3	7 020,6	201,2	4 445,8	5 671,5	771,3	668,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Endgültige Ergebnisse – 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 ³⁾ D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1991 ³⁾ April	2 011,2	132,2	62,8	54,9	20,7	363,2	96,0	30,8	248,6	136,5	99,8	61,7
Mai	1 964,5	128,7	60,3	53,8	19,9	358,9	92,3	30,1	247,1	132,9	95,7	59,3
Juni	1 888,4	125,3	58,0	53,3	17,8	343,5	88,1	29,6	241,4	124,7	90,4	56,5
Juli	1 666,5	118,6	52,2	48,7	15,7	291,9	76,6	28,8	190,2	118,6	79,8	49,9
Aug.	1 607,9	115,6	49,6	47,3	14,8	279,0	73,8	28,3	182,1	117,7	74,2	48,1
Sept.	1 551,4	111,0	47,0	46,4	14,4	265,7	69,9	27,9	179,5	112,5	71,7	46,3
Okt.	1 460,2	106,5	44,3	44,0	13,9	252,8	64,2	26,1	167,3	104,7	64,5	43,4
Nov.	1 410,3	103,5	42,9	42,2	13,4	245,3	62,4	25,3	161,0	99,5	60,2	41,1
Dez.	1 333,3	95,2	41,2	41,3	11,6	227,1	60,9	20,5	155,6	90,2	56,1	38,9
1992 ⁴⁾ Jan.	1 087,2	95,5	35,0	31,9	8,9	184,1	43,2	19,5	114,4	80,6	32,2	27,0
Febr.	1 058,2	90,2	34,7	31,4	8,6	180,7	41,5	19,1	109,3	79,2	32,8	25,6
März	1 031,5	88,4	34,6	28,8	8,2	177,3	40,6	18,6	106,8	76,7	32,1	24,3
April	997,2	86,2	34,3	28,5	7,3	169,2	39,3	18,3	102,6	74,5	30,0	22,1
Mai	976,1	84,5	33,9	27,8	7,1	165,6	39,2	18,1	99,1	71,8	29,4	21,6
Juni	952,8	80,1	34,0	27,0	6,9	164,5	40,9	17,0	97,1	69,7	28,5	20,0
Juli	905,6	76,3	33,4	26,1	6,3	153,7	39,6	16,5	91,0	65,2	25,7	18,0
Aug.	895,7	74,5	33,6	25,0	6,2	153,4	38,7	16,3	90,4	64,7	25,2	17,2
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1991 ³⁾ D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1991 ³⁾ April	8 097,3	871,2	237,6	367,3	146,2	922,5	310,4	106,4	567,8	627,0	142,0	71,2
Mai	7 621,7	712,2	237,1	334,7	136,2	920,9	312,5	47,3	610,3	590,2	147,6	55,2
Juni	7 797,1	695,5	254,8	325,4	124,4	1 118,3	349,5	58,7	583,1	647,9	149,7	62,0
Juli	7 951,7	760,8	274,3	315,4	139,2	1 144,3	309,8	66,8	618,1	665,4	137,0	67,2
Aug.	7 666,7	745,7	273,0	302,9	135,6	1 077,1	278,8	60,1	616,2	656,9	128,3	63,3
Sept.	7 810,9	617,0	308,1	303,7	142,4	1 194,4	286,6	59,0	666,2	784,2	150,5	76,0
Okt.	8 125,9	656,8	307,5	324,9	122,5	1 130,6	326,4	132,3	682,3	852,9	149,3	69,6
Nov.	8 274,1	789,4	302,8	255,7	135,2	1 224,8	357,1	62,0	635,0	864,1	156,5	70,8
Dez.	9 198,1	826,2	218,9	239,6	86,7	1 473,4	458,3	693,8	745,8	853,3	131,0	64,6
1992 ⁴⁾ Jan.	6 847,0	790,7	202,5	217,7	123,4	678,9	319,8	58,5	562,9	731,4	125,0	60,2
Febr.	7 016,0	664,3	218,0	184,3	131,3	744,9	350,2	157,5	539,6	697,8	136,4	62,1
März	7 720,6	626,0	329,9	252,9	157,3	849,3	392,2	110,7	601,3	712,3	153,8	64,5
April	7 479,7	552,7	348,3	234,8	152,7	767,3	394,2	101,3	560,1	706,3	134,8	53,6
Mai	7 181,4	493,0	354,1	229,8	131,6	681,4	384,8	143,1	577,3	650,0	121,1	49,4
Juni	7 688,3	446,8	403,0	264,2	136,9	864,4	538,0	114,0	635,3	659,9	130,0	52,4
Juli	7 358,9	514,4	425,0	216,3	129,6	766,3	412,1	181,3	666,2	590,3	94,0	49,8
Aug.	6 991,9	565,4	405,6	230,4	122,4	831,9	381,9	132,7	532,2	547,0	93,9	45,7
darunter Auslandsumsatz²⁾												
Mill. DM												
1991 ³⁾ D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1991 ³⁾ April	1 096,2	42,1	2,8	121,9	8,2	106,6	34,6	47,4	47,4	125,0	17,2	5,5
Mai	908,8	31,5	3,8	111,8	11,3	172,3	27,7	22,8	47,7	100,2	23,8	2,9
Juni	1 092,2	33,3	2,4	93,0	9,1	366,7	35,9	36,8	42,4	133,1	21,8	2,4
Juli	1 105,3	30,8	2,5	84,1	8,8	334,2	36,3	37,8	75,8	138,0	19,8	3,2
Aug.	1 194,5	36,2	2,8	86,7	11,2	373,2	30,8	39,7	78,8	182,5	19,2	4,5
Sept.	1 275,4	38,2	3,6	76,6	14,6	441,0	24,8	37,7	104,9	200,1	23,4	3,7
Okt.	1 441,3	38,2	2,2	90,3	13,9	429,2	26,2	113,0	82,0	254,9	27,5	4,1
Nov.	1 479,8	34,5	3,3	66,0	12,5	425,8	28,7	28,0	101,9	309,6	36,2	6,2
Dez.	2 032,5	32,0	1,9	93,0	5,8	608,1	22,2	418,2	109,4	320,9	29,8	7,0
1992 ⁴⁾ Jan.	888,5	27,1	2,1	58,8	16,6	189,0	19,9	40,9	41,1	223,0	24,5	9,6
Febr.	1 218,3	24,7	3,0	32,1	14,8	199,0	24,8	141,6	46,2	243,5	26,8	5,3
März	1 120,0	34,4	2,9	46,4	18,0	190,0	21,9	79,5	64,4	236,4	37,2	3,0
April	1 023,0	38,3	3,6	55,0	19,9	141,4	22,1	41,2	47,1	187,8	30,6	3,3
Mai	993,6	34,0	4,2	58,3	24,2	140,1	22,6	117,3	44,1	134,4	24,4	3,0
Juni	1 081,5	31,0	3,8	70,6	23,9	156,6	66,2	70,0	56,3	148,9	28,9	2,5
Juli	960,5	31,0	3,5	48,2	18,6	174,4	47,4	96,5	64,3	105,7	12,2	3,1
Aug.	856,0	28,0	2,1	58,8	20,0	240,7	16,7	61,8	33,0	86,6	12,3	2,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 8/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brüt- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Zieherei und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- zeugung	Gummi- verar- beitung
1991 ³⁾	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1991 ³⁾ April ...	102,1	104,0	...	111,8	100,4	95,8	101,5	102,7	104,7	105,7	101,1	109,4
Mai ...	94,3	96,3	...	109,8	85,9	90,8	90,5	94,9	98,5	101,9	91,9	94,9
Juni ...	99,9	99,4	...	111,8	89,2	91,8	92,8	95,1	101,4	105,6	98,6	101,9
Juli ...	100,0	100,3	...	117,0	86,4	92,6	94,6	99,1	102,8	98,9	98,5	103,0
Aug. ...	93,2	90,5	...	106,7	79,7	86,7	87,2	83,5	92,5	88,5	84,4	97,9
Sept. ...	101,4	96,5	...	115,7	80,4	89,9	90,5	93,8	98,7	105,4	90,6	106,1
Okt. ...	104,6	103,9	...	119,3	88,2	92,2	97,6	99,9	106,9	108,6	97,8	119,0
Nov. ...	98,9	96,0	...	107,2	84,9	91,3	94,2	91,6	97,1	100,5	93,6	109,8
Dez. ...	93,7	85,3	...	80,1	75,7	77,5	77,1	82,6	90,5	80,2	82,1	84,3
1992 Jan. ...	103,9	102,3	...	73,7	95,9	111,0	99,0	104,5	107,4	95,5	97,0	106,9
Febr. ...	104,3	100,4	...	79,2	92,1	96,8	103,4	100,0	105,3	100,1	93,3	111,2
März ...	111,6	106,4	...	110,0	97,9	104,6	97,8	102,8	108,6	107,0	99,6	119,9
April ...	99,5	98,5	...	113,2	84,1	94,3	92,5	100,7	100,6	102,9	86,3	113,4
Mai ...	92,8	95,9	...	116,0	82,6	90,7	89,3	95,1	97,5	97,3	89,5	104,7
Juni ...	97,1	100,8	...	123,8	85,4	95,3	90,9	96,3	104,0	99,8	86,8	110,8
Juli ...	95,2	97,1	...	128,2	81,9	93,4	89,0	92,1	98,4	95,3	85,8	107,0
Aug. ...	86,0	85,8	...	117,6	68,7	79,9	76,8	80,1	88,2	...	74,5	93,9

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 ³⁾	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1991 ³⁾ April ...	100,4	108,4	101,0	101,3	104,2	...	47,8	...	101,1	106,9	109,2	101,5
Mai ...	94,1	104,2	105,4	90,7	97,3	...	158,1	...	93,1	96,8	100,3	90,7
Juni ...	101,2	107,4	120,7	102,7	101,1	...	66,6	...	98,8	100,3	106,9	99,5
Juli ...	101,1	108,9	136,0	98,2	96,0	...	195,2	...	95,1	100,2	108,5	107,8
Aug. ...	93,4	100,7	106,4	92,8	91,8	...	91,8	...	95,4	95,4	97,9	84,8
Sept. ...	100,8	103,7	132,1	92,1	104,3	...	79,8	...	99,2	95,8	107,5	133,7
Okt. ...	103,2	111,5	102,6	100,9	105,6	...	67,5	...	102,7	107,8	118,4	98,7
Nov. ...	100,3	105,7	96,9	97,7	103,6	...	145,2	...	99,1	108,5	108,6	107,3
Dez. ...	100,1	90,3	126,0	103,7	88,6	...	231,7	...	98,9	99,7	91,9	106,3
1992 Jan. ...	104,4	118,4	109,2	100,8	107,7	...	170,9	...	105,6	107,2	113,6	103,4
Febr. ...	104,1	112,1	117,5	96,5	118,4	...	63,8	...	99,9	111,7	112,6	98,7
März ...	111,6	116,7	116,0	106,5	119,5	...	65,3	...	112,7	113,8	117,9	118,6
April ...	99,0	110,4	133,0	95,6	92,2	...	159,7	...	102,5	110,1	110,3	82,1
Mai ...	92,1	104,5	111,8	91,7	86,7	...	27,5	...	96,3	96,3	102,8	84,5
Juni ...	97,0	107,4	127,5	97,5	90,5	...	104,6	...	97,4	106,9	107,3	86,1
Juli ...	94,7	106,5	114,9	91,7	93,9	...	32,0	...	98,6	97,9	106,2	86,8
Aug. ...	83,7	93,7	107,7	81,7	73,3	...	111,6	...	86,0	97,3	93,5	88,0

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 ³⁾	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1991 ³⁾ April ...	104,7	113,3	92,3	106,0	105,4	100,6	114,1	...	137,3	158,6	107,4	76,7
Mai ...	92,0	98,3	83,9	96,7	97,4	98,2	105,8	...	83,8	87,2	88,1	49,0
Juni ...	96,4	100,5	94,1	100,3	105,4	99,6	111,5	...	61,5	47,8	92,1	58,0
Juli ...	95,7	98,5	95,2	95,4	105,4	100,9	110,7	...	59,4	48,3	83,2	72,7
Aug. ...	96,2	92,4	83,7	86,4	92,7	97,6	97,8	...	77,4	73,9	82,2	144,6
Sept. ...	110,4	97,4	92,9	103,4	98,0	104,1	109,6	...	114,4	122,7	107,7	162,9
Okt. ...	110,3	109,7	106,8	113,1	106,5	115,2	116,4	...	149,1	169,5	109,2	82,4
Nov. ...	98,5	94,6	94,7	105,4	98,0	109,1	107,3	...	105,8	112,9	94,9	61,2
Dez. ...	84,2	73,2	92,0	87,5	87,6	104,5	90,4	...	57,7	50,3	76,2	51,1
1992 Jan. ...	104,1	114,2	122,1	112,7	109,1	101,5	114,2	...	66,3	53,9	93,8	82,3
Febr. ...	110,5	116,5	100,4	111,2	103,7	98,4	112,2	...	77,9	75,6	106,8	153,5
März ...	118,8	119,3	99,8	114,2	108,4	104,8	119,8	...	118,2	133,9	120,4	165,1
April ...	102,4	105,3	99,4	104,6	101,5	103,3	118,0	...	126,1	148,5	96,9	65,4
Mai ...	91,0	96,8	89,0	95,9	94,7	98,4	108,4	...	83,4	87,5	83,2	43,6
Juni ...	92,4	93,4	98,2	97,7	99,2	99,1	110,5	...	61,1	54,1	82,3	46,9
Juli ...	94,1	98,7	100,7	93,0	102,3	101,2	111,5	...	53,1	41,2	77,0	69,9
Aug. ...	93,7	91,5	83,2	87,8	93,1	96,0	98,2	...	67,4	62,5	75,2	134,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1989	122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1990	129,4	111,0	.	131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	125,3	113,5
1991 ³⁾	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1991 Juli	133,0	113,2	.	170,5	81,4	118,6	102,6	111,9	114,6	139,0	122,0	120,1
Aug.	122,7	102,7	.	154,6	76,4	109,4	95,3	93,4	103,9	123,8	104,6	113,6
Sept.	135,1	108,7	.	166,4	76,6	112,9	98,2	105,2	109,6	148,2	112,2	122,8
Okt.	139,2	116,8	.	172,5	84,1	118,6	105,0	112,2	118,2	152,8	122,0	134,3
Nov.	131,1	108,3	.	153,8	82,0	116,9	102,6	103,2	107,6	141,1	116,9	127,1
Dez.	122,9	94,7	.	117,0	74,2	98,6	82,3	92,7	97,1	112,8	103,0	97,0
1992 Jan.	136,8	115,8	.	101,1	93,3	139,0	107,9	116,2	120,2	133,1	121,2	123,8
Febr.	139,5	113,6	.	111,9	89,3	119,5	112,4	112,4	117,7	140,6	116,6	129,3
März	149,1	120,5	.	155,8	94,4	131,7	106,2	114,1	121,7	149,9	124,8	139,4
April	132,0	112,2	.	161,1	80,9	119,0	101,1	112,8	113,7	144,8	108,1	132,5
Mai	124,0	109,4	.	165,6	80,0	115,1	96,5	106,7	110,3	136,8	112,3	122,1
Juni	128,8	114,6	.	175,3	82,2	121,6	98,3	107,7	117,2	139,9	109,5	128,8
Juli	127,2	110,3	.	181,3	79,1	118,1	97,9	103,1	111,0	133,3	108,0	125,3
Aug.	114,2	97,3	.	165,3	66,0	99,3	83,8	89,3	99,4	121,1	94,0	109,3
Sept.	135,2	108,7	.	186,7	69,9	109,3	97,0	100,7	110,1	.	107,7	130,2

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1989	128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	120,7	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1990	137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	146,6	98,4
1991 ³⁾	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1991 Juli	143,3	147,1	217,8	136,1	143,0	139,7	106,9	222,9	135,9	127,8	162,2	117,8
Aug.	129,7	136,0	144,4	121,3	136,7	134,8	61,1	127,5	136,4	119,5	146,3	92,2
Sept.	143,0	140,0	204,8	126,8	155,4	153,6	42,9	156,1	142,5	122,5	161,3	146,0
Okt.	146,5	150,9	167,5	137,4	157,4	152,3	42,8	160,5	147,1	138,2	174,4	107,7
Nov.	141,4	142,7	152,2	133,3	154,1	148,8	65,4	124,7	141,1	138,1	162,4	117,1
Dez.	139,7	122,2	160,0	142,9	132,0	128,1	145,0	245,9	139,2	127,2	137,3	115,5
1992 Jan.	145,7	158,4	173,1	133,6	160,6	156,5	60,3	75,4	150,2	135,0	169,7	112,8
Febr.	148,7	151,1	184,6	135,2	173,5	170,3	40,5	151,6	143,2	141,9	168,7	107,4
März	159,0	157,5	169,6	150,0	178,1	174,8	41,9	124,3	161,7	145,5	176,3	128,9
April	139,3	149,4	180,1	134,8	137,4	132,2	51,8	101,1	147,0	139,2	165,1	89,7
Mai	131,1	141,1	179,6	127,4	129,0	124,4	16,3	100,6	138,4	122,1	153,9	91,8
Juni	136,5	144,6	190,4	132,8	133,9	128,3	67,1	107,9	140,0	136,0	160,4	93,6
Juli	134,9	143,1	178,1	129,5	139,5	135,0	19,2	84,8	141,0	124,0	159,0	94,6
Aug.	118,1	124,7	167,7	113,5	105,6	102,0	74,4	141,2	123,4	123,6	139,6	96,1
Sept.	142,9	136,6	180,2	128,1	139,3	135,7	42,8	209,9	157,9	125,5	161,7	125,0

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1989	122,5	115,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1990	133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	156,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1991 ³⁾	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1991 Juli	133,3	117,4	133,3	149,7	149,7	150,4	175,4	84,5	66,3	49,9	93,0	96,5
Aug.	134,1	111,0	117,0	134,6	133,1	144,7	154,7	68,1	87,5	78,5	92,2	193,7
Sept.	154,4	115,4	130,1	160,9	140,8	155,1	173,2	88,8	130,5	131,5	122,7	217,8
Okt.	153,8	131,2	149,6	176,7	151,7	171,2	184,1	104,4	171,4	182,9	124,2	108,8
Nov.	136,7	112,6	132,3	164,1	140,9	162,3	169,7	80,3	111,1	107,0	106,6	80,7
Dez.	116,6	86,7	126,7	136,0	125,8	155,5	142,7	72,2	65,1	53,0	84,0	67,5
1992 Jan.	144,0	131,6	162,6	175,4	156,7	150,9	179,8	94,2	74,4	55,3	105,3	108,4
Febr.	154,0	138,1	139,5	173,3	149,0	145,5	176,7	79,0	88,8	80,4	121,7	204,9
März	165,6	139,6	138,2	178,1	155,8	155,3	188,3	94,9	135,6	144,1	137,2	220,3
April	142,4	125,1	137,4	163,9	145,9	152,8	185,8	78,3	143,1	157,9	109,9	86,6
Mai	126,3	115,0	123,5	149,7	136,2	144,5	170,4	77,8	93,4	91,3	94,0	57,1
Juni	128,4	109,9	135,9	152,8	142,5	146,5	173,6	83,0	68,6	56,2	93,5	61,4
Juli	131,0	116,5	139,5	146,0	147,0	149,6	174,9	71,0	58,9	41,4	88,0	93,3
Aug.	130,5	105,2	114,8	136,7	133,6	141,6	154,1	59,7	76,3	65,3	85,9	180,0
Sept.	155,4	128,1	139,7	172,0	142,7	154,8	173,9	79,3	133,2	136,7	120,6	208,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindex). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v Spalt- u. Brüt- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991 ³⁾	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1991 ³⁾ April . . .	80,3	69,0	...	60,3	67,3	64,5	82,7	46,0	67,2	67,1	103,6	100,7
Mai . . .	68,5	59,4	...	64,4	49,2	62,4	63,2	45,5	63,0	59,6	70,3	45,9
Juni . . .	75,7	60,0	...	68,9	48,7	64,7	51,0	48,4	63,8	63,3	65,4	52,3
Juli . . .	71,8	64,3	...	69,9	59,9	62,6	57,7	44,2	66,7	54,7	86,5	44,7
Aug. . . .	85,4	52,7	...	68,4	43,6	73,5	47,8	47,7	48,9	57,4	72,4	49,7
Sept. . . .	71,5	65,4	...	81,2	48,1	80,5	55,3	50,1	68,8	57,8	79,0	59,3
Okt. . . .	75,2	72,3	...	78,6	53,2	58,0	67,3	53,1	80,5	58,4	73,7	112,6
Nov. . . .	78,8	62,3	...	76,3	40,8	63,1	54,6	44,1	70,3	55,7	68,9	58,7
Dez. . . .	92,4	72,2	...	46,7	27,4	58,0	59,9	43,8	108,5	42,2	63,9	54,5
1992 Jan. . . .	93,7	62,3	...	76,4	40,9	103,0	55,9	71,1	62,5	66,2	70,7	57,6
Febr. . . .	65,0	61,1	...	65,9	41,8	104,6	61,4	49,5	63,7	57,0	67,7	52,7
März . . .	70,9	63,5	...	89,0	48,9	90,3	59,3	71,6	60,0	66,7	67,5	57,6
April . . .	76,2	52,4	...	87,6	43,7	79,9	50,5	56,8	43,8	54,2	59,1	45,1
Mai . . .	59,5	49,9	...	87,0	38,6	71,0	58,1	51,3	41,8	52,9	58,2	43,7
Juni . . .	75,1	56,1	...	100,6	44,8	68,9	58,6	56,5	49,2	59,2	49,6	52,0
Juli . . .	80,2	53,9	...	105,9	39,7	76,9	51,5	53,9	46,8	60,5	50,9	37,5
Aug. . . .	64,9	50,4	...	102,1	36,4	81,0	42,6	50,2	41,7	57,8	42,1	41,6

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 ³⁾	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1991 ³⁾ April . . .	94,5	240,7	95,5	149,0	39,9	...	21,3	...	60,0	56,2	78,2	21,0
Mai . . .	78,1	314,6	83,1	100,1	44,4	...	72,1	...	59,0	68,4	73,4	33,1
Juni . . .	93,4	281,0	176,2	120,4	41,7	...	90,6	...	52,2	42,6	78,1	27,1
Juli . . .	82,2	229,0	119,2	96,7	30,8	...	164,2	...	52,1	53,8	112,1	20,2
Aug. . . .	122,3	214,7	256,8	181,9	33,5	...	12,7	...	50,6	102,7	102,8	26,2
Sept. . . .	80,0	228,3	157,8	99,9	30,5	...	72,0	...	43,3	46,7	94,7	29,9
Okt. . . .	80,8	218,4	68,7	128,1	27,8	...	21,7	...	50,3	40,9	107,7	22,9
Nov. . . .	95,7	231,2	103,5	122,3	41,7	...	206,6	...	60,4	67,0	107,6	24,5
Dez. . . .	119,7	179,2	372,3	112,1	30,5	...	87,0	...	82,6	54,0	98,7	33,0
1992 Jan. . . .	124,1	369,4	105,5	173,7	27,7	...	343,3	...	65,1	100,5	119,6	23,5
Febr. . . .	67,1	266,9	125,8	75,5	32,5	...	20,5	...	45,8	74,3	104,3	30,1
März . . .	76,0	266,0	202,5	73,2	29,9	...	18,6	...	51,2	55,9	117,4	37,3
April . . .	99,1	215,0	323,5	65,1	30,7	...	347,7	...	46,7	88,6	106,7	17,2
Mai . . .	65,4	230,6	93,6	85,1	40,9	...	15,3	...	40,3	70,8	98,6	26,4
Juni . . .	94,9	271,7	197,9	122,8	85,9	...	29,6	...	39,7	70,1	111,3	27,3
Juli . . .	65,6	287,6	138,2	58,6	57,3	...	17,2	...	53,1	76,7	101,8	21,9
Aug. . . .	78,5	354,7	123,6	76,4	227,4	...	14,7	...	39,9	64,9	104,6	18,9

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 ³⁾	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1991 ³⁾ April . . .	66,4	83,2	57,0	61,5	67,4	104,3	67,3	...	50,3	47,4	70,1	52,5
Mai . . .	62,5	81,9	43,2	63,0	71,1	117,8	66,2	...	49,4	51,7	52,4	46,0
Juni . . .	62,2	54,8	47,0	56,3	64,0	119,6	73,8	...	31,1	25,4	65,6	50,3
Juli . . .	60,3	72,9	46,5	52,8	119,1	105,6	67,6	...	29,3	24,5	56,4	42,5
Aug. . . .	57,4	62,0	41,2	56,7	64,6	121,2	69,4	...	31,8	25,6	53,5	42,4
Sept. . . .	62,0	77,5	44,3	68,8	71,3	111,8	82,9	...	39,7	35,9	48,6	57,3
Okt. . . .	66,3	77,3	51,2	69,8	70,9	133,2	79,8	...	42,7	41,9	50,5	59,0
Nov. . . .	69,7	71,3	48,0	69,4	67,0	122,2	81,5	...	98,4	114,7	58,8	44,5
Dez. . . .	62,2	58,4	61,5	60,1	61,0	114,7	77,5	...	25,1	19,8	65,8	37,3
1992 Jan. . . .	80,3	124,0	125,9	75,4	78,0	117,5	112,7	...	31,6	30,3	59,8	64,8
Febr. . . .	68,2	92,3	57,8	72,2	71,1	131,8	111,7	...	27,1	25,7	48,2	61,0
März . . .	73,6	111,3	60,5	72,9	73,9	133,3	131,0	...	35,7	35,4	53,5	69,0
April . . .	66,8	81,4	62,5	61,1	65,9	135,4	120,6	...	48,5	50,2	48,2	41,5
Mai . . .	65,0	74,9	51,3	59,5	62,5	156,6	119,5	...	40,0	39,9	44,7	42,9
Juni . . .	63,2	80,4	60,2	59,6	71,6	132,1	128,5	...	28,8	26,4	38,7	46,1
Juli . . .	59,3	82,4	60,7	51,7	71,9	134,8	136,4	...	29,3	28,1	30,5	29,2
Aug. . . .	59,9	100,8	53,1	57,8	67,8	136,6	119,2	...	27,7	28,5	31,1	39,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	

kalendermonatlich

1991 D	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1991 Juli	98,2	96,8	87,7	91,4	68,1	97,7	84,0	98,1	101,4	95,0	98,4	106,1	114,0
Aug.	89,5	88,3	84,7	88,4	65,5	88,6	81,3	88,8	94,3	83,9	87,9	103,4	102,5
Sept.	101,7	100,5	92,5	95,6	76,0	101,3	78,5	101,9	100,4	101,5	105,2	102,8	115,2
Okt.	107,1	106,0	106,7	106,3	108,5	105,9	85,1	106,4	106,3	105,5	110,9	106,4	120,1
Nov.	102,9	102,6	113,9	111,7	125,7	101,5	86,7	101,9	100,9	102,1	103,8	100,3	106,5
Dez.	92,0	93,5	119,8	116,7	136,2	91,0	82,7	91,2	84,4	96,2	86,8	87,7	75,1
1992 Jan.	96,3	98,0	123,8	120,3	142,2	95,5	90,3	95,6	100,4	91,7	98,9	100,5	77,6
Febr.	97,6	99,0	114,5	112,0	127,6	97,5	83,4	97,9	100,7	96,9	99,6	93,6	82,2
März	106,0	106,1	114,9	113,0	124,7	105,3	84,9	105,8	107,8	105,4	107,1	101,2	104,8
April	100,1	99,2	102,5	101,8	106,2	98,9	78,3	99,5	102,0	98,8	99,0	96,9	110,1
Mai	95,4	94,4	92,8	94,3	85,0	94,5	73,1	95,1	100,6	93,6	92,4	93,2	106,7
Juni	99,9	98,5	88,3	90,8	75,2	99,5	71,7	100,2	101,9	100,2	96,4	101,4	115,0
Juli	95,8	94,2	88,3	91,0	74,2	94,8	76,0	95,2	102,1	90,9	93,7	104,1	114,1
Aug.	86,9	85,5	85,8	89,2	67,9	85,4	74,0	85,7	96,2	78,9	83,6	99,7	102,6

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1991 Juli	96,5	95,2	87,3	91,0	67,8	96,0	83,0	96,3	100,3	93,1	96,5	103,9	111,2
Aug.	89,8	88,6	84,7	88,4	65,5	88,9	81,4	89,1	94,5	84,2	88,3	103,9	103,1
Sept.	102,5	101,3	92,8	95,9	76,2	102,1	78,9	102,7	100,9	102,4	106,1	103,7	116,4
Okt.	108,0	106,7	107,0	106,6	108,8	106,7	85,5	107,3	106,8	106,4	111,8	106,3	121,4
Nov.	104,3	103,9	114,2	112,0	126,0	103,0	87,7	103,4	101,8	103,8	105,4	102,0	108,6
Dez.	93,6	95,1	120,8	117,7	137,3	92,7	84,1	92,9	85,3	98,2	88,6	89,6	77,1
1992 Jan.	95,6	97,3	123,7	120,2	142,1	94,7	89,7	94,9	99,9	90,8	98,0	99,6	76,7
Febr.	97,1	98,5	112,4	110,0	125,3	97,1	82,4	97,5	99,8	96,7	99,4	93,4	82,0
März	105,7	105,8	114,5	112,6	124,2	105,0	84,3	105,5	107,6	105,0	106,8	100,8	104,3
April	99,9	99,0	102,4	101,7	106,1	98,7	78,2	99,2	101,8	98,5	98,7	96,6	109,7
Mai	96,7	95,6	93,0	94,5	85,2	95,9	73,7	96,4	101,5	95,1	93,8	94,7	108,8
Juni	98,8	97,5	88,0	90,5	75,0	98,4	71,2	99,1	101,2	99,0	95,2	100,1	113,2
Juli	94,2	92,6	87,9	90,6	73,9	93,1	75,1	93,6	100,9	89,1	91,9	101,9	111,3
Aug.	88,8	87,3	86,4	89,8	68,4	87,4	75,4	87,7	97,5	81,0	85,7	102,4	106,9

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehreifen, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1991 D	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1991 Juli	114,4	113,5	98,9	75,1	75,8	103,2	109,0	100,5	100,8	83,1	80,3	103,3	102,4
Aug.	101,5	103,7	92,0	71,0	78,2	102,2	99,7	90,9	93,7	73,7	71,9	94,7	93,7
Sept.	113,6	117,0	94,8	57,8	80,4	101,4	109,3	101,6	97,8	98,6	98,6	108,2	96,9
Okt.	118,0	122,5	104,6	62,1	99,3	105,8	114,2	104,1	101,7	100,5	99,6	117,3	105,2
Nov.	105,3	107,9	95,7	69,6	115,5	103,9	101,4	99,6	103,2	91,2	89,0	101,2	100,5
Dez.	74,7	75,6	87,0	72,0	123,6	93,4	72,1	80,6	76,1	68,3	67,5	75,6	88,4
1992 Jan.	83,8	70,5	104,2	71,1	124,6	111,3	70,4	97,0	100,8	84,1	90,7	95,0	104,1
Febr.	87,0	76,8	95,4	63,8	120,7	107,9	78,4	97,1	101,6	100,4	98,9	99,3	103,1
März	105,1	104,4	101,1	59,5	125,9	107,4	102,3	106,0	111,3	103,1	100,4	107,4	109,0
April	108,1	112,4	95,2	55,7	107,3	104,6	106,8	95,1	101,3	95,3	94,4	100,9	103,0
Mai	104,5	109,2	90,8	52,4	76,9	100,4	107,4	98,9	99,4	87,5	86,3	97,8	101,0
Juni	112,2	118,1	91,2	52,1	75,7	105,2	112,4	95,6	100,2	91,5	88,9	102,4	101,8
Juli	111,0	117,7	97,5	57,3	77,8	109,1	115,0	95,1	104,4	77,2	76,1	104,4	102,5
Aug.	99,6	106,0	89,0	61,6	72,0	116,5	103,7	88,6	94,3	68,6	64,0	88,0	93,8

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1991 Juli	111,8	110,5	97,7	74,2	74,8	103,2	107,1	99,5	98,5	81,0	78,2	100,7	101,4
Aug.	102,0	104,3	92,2	71,1	78,3	102,2	100,0	91,1	94,2	74,1	72,3	95,1	93,8
Sept.	114,7	118,4	95,3	58,1	80,9	101,4	110,2	102,1	98,7	99,7	99,7	109,5	97,4
Okt.	119,2	124,0	105,1	62,4	99,8	105,8	115,1	104,6	102,7	101,6	100,7	118,6	105,6
Nov.	107,2	110,2	96,8	70,4	116,8	103,9	102,9	100,4	105,1	93,0	90,8	103,3	101,2
Dez.	76,5	77,7	88,4	73,3	125,7	93,4	73,5	81,4	77,9	70,1	69,4	77,6	89,3
1992 Jan.	82,9	69,7	103,4	70,6	123,7	111,3	69,8	96,6	99,7	93,0	89,7	94,0	103,7
Febr.	86,8	76,6	94,2	63,0	119,2	103,1	78,2	97,0	101,3	100,0	98,5	99,0	103,0
März	104,7	103,9	100,3	59,1	125,0	107,4	102,0	105,8	110,8	102,7	100,0	106,9	108,9
April	107,7	112,0	95,0	55,6	107,1	104,6	106,5	94,9	101,0	94,9	94,0	100,5	102,8
Mai	106,4	111,6	91,6	52,9	77,6	100,4	108,9	99,7	101,2	89,3	88,2	99,8	101,8
Juni	110,6	116,1	90,6	51,7	75,1	105,2	111,1	94,9	98,7	90,0	87,5	100,7	101,2
Juli	108,5	114,5	96,3	56,6	76,9	109,1	113,0	94,1	102,0	75,3	74,1	101,8	101,4
Aug.	102,5	109,7	90,7	62,8	73,3	116,5	106,0	89,8	97,0	70,9	66,2	90,9	95,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schiff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- arbei- tung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Me- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- techni- k, Re- para- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1991 D	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0
1991 Juli	100,5	105,7	87,7	104,1	109,3	90,0	92,5	63,3	99,6	96,3	95,9	101,5	107,4
Aug.	91,0	99,7	86,3	94,8	97,7	77,2	80,2	64,9	92,9	87,1	86,2	91,2	95,2
Sept.	109,5	105,7	100,9	106,0	111,2	93,1	104,5	69,2	99,7	103,4	101,4	107,4	118,5
Okt.	112,9	108,7	107,5	111,9	114,7	93,7	114,2	81,2	105,5	105,5	105,8	116,5	108,8
Nov.	103,0	105,8	100,2	102,9	112,0	91,6	112,5	68,6	100,6	102,8	102,1	107,7	96,4
Dez.	79,7	84,7	77,9	78,2	117,6	104,4	90,8	71,6	87,8	93,8	94,3	87,0	104,4
1992 Jan.	96,4	106,5	102,2	108,2	97,0	72,6	109,5	58,5	100,3	90,4	93,7	103,4	92,2
Febr.	102,6	105,5	103,2	110,9	91,6	79,2	115,3	61,0	100,0	98,6	101,1	105,3	80,4
März	112,5	109,9	112,5	117,5	102,0	88,6	123,3	67,3	103,5	106,3	110,7	117,5	84,3
April	104,8	93,5	102,1	109,4	100,3	85,6	113,5	67,2	100,5	98,9	101,7	107,4	78,2
Mai	101,6	107,6	97,0	105,2	100,2	80,9	107,4	62,8	92,9	93,6	96,7	100,3	72,9
Juni	103,8	97,8	98,2	107,2	107,2	91,6	113,6	63,9	95,8	98,6	101,9	105,3	73,0
Juli	94,7	105,9	84,1	103,1	103,9	80,4	96,2	55,6	91,0	94,1	90,8	101,7	70,8
Aug.	84,3	92,9	88,1	92,1	103,1	68,8	75,4	57,0	83,5	85,2	87,3	87,9	68,4

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4
1991 Juli	98,6	104,8	85,6	101,9	107,8	88,2	90,7	62,2	97,6	94,4	93,9	99,1	105,1
Aug.	91,4	99,9	86,7	95,2	98,0	77,5	80,6	65,1	93,3	87,4	86,5	91,7	95,6
Sept.	110,5	106,1	102,0	107,0	111,9	93,9	105,4	69,7	100,6	104,4	102,3	108,5	119,6
Okt.	113,8	109,2	108,7	112,9	115,4	94,5	115,3	81,8	106,4	106,4	106,7	117,7	109,8
Nov.	104,5	106,5	102,1	104,6	113,2	93,1	114,3	69,5	102,2	104,4	103,7	109,7	98,0
Dez.	81,3	85,5	79,8	79,9	119,3	106,6	92,8	72,9	89,6	95,7	96,2	89,2	106,7
1992 Jan.	95,6	106,1	101,1	107,2	96,4	72,0	108,5	58,1	99,4	89,6	92,9	102,3	91,3
Febr.	102,4	105,4	102,9	110,6	91,5	79,0	115,0	60,9	99,8	98,3	100,9	105,0	80,2
März	112,1	109,7	112,0	117,0	101,7	88,3	122,8	67,1	103,1	105,9	110,4	117,0	84,0
April	104,5	93,4	101,7	109,1	100,1	85,4	113,1	67,0	100,2	98,6	101,4	107,0	78,0
Mai	103,2	108,3	98,9	107,0	101,3	82,2	109,1	63,6	94,4	95,0	98,3	102,2	74,1
Juni	102,6	97,3	96,8	105,8	106,3	90,5	112,1	63,2	94,6	97,3	100,7	103,7	72,1
Juli	92,8	105,0	82,1	101,0	102,5	78,8	94,2	54,7	89,2	92,2	89,0	99,3	69,3
Aug.	86,3	93,9	90,8	94,5	104,9	70,6	77,4	58,2	85,6	87,3	89,5	90,6	70,2

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe		
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holz- ver- arbei- tung	Papier- und Pappe- ver- arbei- tung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- ver- arbei- tung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbei- tung

kalendermonatlich

1991 D	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	101,0	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1991 Juli	84,9	88,7	101,3	99,8	103,4	99,5	107,4	77,5	68,3	62,7	88,8	99,7	102,7	114,1
Aug.	86,5	88,7	91,5	79,8	93,7	96,5	97,3	57,2	79,0	83,6	72,0	86,0	99,6	112,1
Sept.	101,5	93,4	108,3	114,8	102,4	102,6	109,5	75,9	88,7	89,2	101,0	99,7	100,2	108,7
Okt.	110,3	100,4	115,1	119,7	110,4	111,1	118,5	87,9	89,3	84,1	104,5	93,2	103,5	109,6
Nov.	95,6	91,6	109,4	115,4	102,8	107,6	110,3	85,9	80,9	75,6	96,2	83,6	97,5	106,7
Dez.	80,4	74,2	90,9	94,4	82,6	107,8	87,5	76,5	64,3	60,9	74,2	70,9	90,6	81,1
1992 Jan.	71,7	84,8	104,9	101,2	106,7	96,4	108,7	92,7	75,2	77,7	94,6	94,2	99,5	102,8
Febr.	70,1	91,8	101,9	109,8	99,3	94,9	108,5	90,0	79,1	79,0	95,1	96,2	92,2	96,8
März	78,1	95,1	110,8	118,2	105,9	105,4	119,0	109,1	83,0	82,5	100,3	94,7	98,6	107,2
April	76,1	91,3	101,5	110,2	95,9	100,5	114,4	92,3	67,3	63,1	93,6	70,3	99,1	92,1
Mai	73,2	85,7	100,3	100,9	89,1	94,8	106,8	72,8	61,8	58,4	85,8	65,2	96,6	85,3
Juni	81,0	74,1	103,1	103,4	96,3	99,9	111,7	65,1	64,5	60,1	89,8	70,4	102,2	99,8
Juli	81,1	82,6	101,9	92,4	101,3	99,3	108,4	61,4	60,0	54,8	78,2	82,0	101,7	109,7
Aug.	80,0	70,4	94,3	76,9	91,2	93,4	96,4	51,7	61,1	62,4	64,2	76,8	96,5	106,7

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,3	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1991 Juli	83,3	87,4	100,1	97,6	101,4	98,2	105,1	75,5	66,8	61,3	86,6	97,7	100,8	110,9
Aug.	86,9	89,0	91,7	80,1	94,1	96,8	97,7	57,5	79,3	84,0	72,4	86,3	100,0	112,8
Sept.	102,3	94,0	108,8	115,9	103,3	103,2	110,5	76,7	89,6	90,1	102,2	100,7	101,0	110,0
Okt.	111,2	101,0	115,7	120,8	111,4	111,7	119,6	88,9	90,1	84,9	105,7	94,0	104,3	111,0
Nov.	97,1	92,7	110,4	117,4	104,5	108,7	112,2	87,7	82,3	76,9	98,1	84,9	98,9	109,1
Dez.	82,0	75,4	92,0	96,5	84,2	109,3	89,4	78,6	65,8	62,3	76,2	72,4	93,2	83,5
1992 Jan.	71,2	84,2	104,3	100,3	105,7	95,8	107,7	91,6	74,5	77,0	93,5	93,3	98,7	101,5
Febr.	70,0	91,6	101,8	109,5	99,0	94,7	108,2	89,7	78,9	78,8	94,8	95,9	92,0	96,5
März	77,9	94,9	110,6	117,8	105,5	105,2	118,6	108,6	82,7	82,2	99,8	94,4	98,3	106,7
April	75,9	91,1	101,3	109,9	95,7	100,3	114,0	92,0	67,1	62,9	93,3	70,1	98,8	91,7
Mai	74,3	86,7	101,2	102,7	90,5	95,8	108,6	74,4	62,8	59,4	87,6	66,2	98,0	87,2
Juni	80,0	73,4	102,3	102,0	95,0	99,0	110,2	64,1	63,5	59,2	89,3	69,4	101,0	98,0
Juli	79,5	81,3	100,6	90,3	99,3	98,0	106,1	59,8	58,7	53,6	76,2	80,4	99,8	106,6
Aug.	82,0	71,7	95,8	79,1	93,6	95,0	99,0	53,5	62,9	64,2	66,3	78,7	96,7	110,6

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmabzügen.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1989	111,9	111,5	108,6	108,0	110,9	111,7	86,0	112,6	108,6	116,4	111,2	106,2	117,7
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3
1991 Aug.	109,0	107,5	92,3	96,9	72,1	108,6	76,9	109,7	106,4	107,6	109,2	130,4	131,4
1991 Sept.	124,5	122,9	101,1	105,0	83,9	124,4	79,5	126,0	113,4	130,8	130,0	130,6	149,5
1991 Okt.	132,1	130,5	119,6	118,2	125,8	131,3	86,5	132,8	120,8	136,0	137,4	143,6	157,1
1991 Nov.	125,9	125,3	127,1	122,6	147,1	125,1	85,0	126,5	113,6	131,3	127,8	136,3	135,7
1991 Dez.	112,1	113,2	131,6	125,1	159,9	111,9	79,5	113,0	94,1	124,4	106,4	117,0	95,0
1992 Jan.	117,5	118,8	138,6	132,2	166,7	117,4	88,9	118,4	113,9	117,8	122,7	127,3	96,5
1992 Febr.	119,1	120,1	128,6	123,9	149,3	119,5	84,3	120,7	114,3	123,9	123,1	118,7	103,4
1992 März	129,2	129,0	129,3	125,5	146,1	128,9	88,2	130,3	122,8	134,6	132,2	126,9	133,7
1992 April	122,3	120,9	114,8	112,9	122,9	121,4	80,8	122,8	116,1	126,6	122,4	122,5	142,9
1992 Mai	116,8	115,4	103,3	104,8	96,9	116,3	76,6	117,6	114,8	120,1	114,1	118,3	139,1
1992 Juni	122,1	120,5	98,0	101,0	84,9	122,2	75,0	123,8	115,9	128,7	119,2	127,6	147,1
1992 Juli	117,2	115,2	97,9	101,4	82,4	116,5	77,9	117,8	115,9	116,6	116,7	130,5	147,6
1992 Aug.	105,6	104,0	94,0	98,5	74,1	104,7	73,5	105,7	108,3	101,1	103,7	125,2	130,8
1992 Sept.	126,7	124,6	105,0	107,2	95,2	126,0	76,7	127,7	118,2	131,0	129,6	134,8	158,3
arbeitstäglich bereinigt													
1989	111,8	111,5	108,6	108,1	111,0	111,7	85,9	112,5	108,6	116,4	111,1	106,2	117,6
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8
1991 Aug.	109,4	107,9	92,3	96,9	72,1	109,0	77,0	110,1	106,7	108,0	109,6	131,0	132,0
1991 Sept.	125,5	123,8	101,4	105,3	84,2	125,4	79,9	127,0	114,1	131,9	131,1	131,8	151,1
1991 Okt.	133,2	131,5	120,0	118,6	126,2	132,3	87,0	133,9	121,4	137,2	138,6	144,8	158,8
1991 Nov.	127,7	127,0	127,5	122,9	147,5	126,9	86,0	128,3	114,6	133,4	129,8	138,4	138,4
1991 Dez.	114,1	115,2	132,6	126,1	161,2	113,9	80,8	115,1	95,2	127,0	108,6	119,3	97,5
1992 Jan.	116,6	118,0	138,5	132,1	166,5	118,5	88,2	117,4	113,3	116,8	121,6	126,1	95,4
1992 Febr.	118,5	119,5	126,3	121,7	146,6	119,0	83,2	120,2	113,5	123,6	122,8	118,4	103,1
1992 März	128,8	128,5	128,8	125,0	145,5	128,5	87,5	129,9	122,5	134,1	131,7	126,5	133,1
1992 April	121,9	120,6	114,6	112,8	122,7	121,1	80,7	122,4	115,9	126,2	122,0	122,1	142,4
1992 Mai	118,5	117,0	103,5	105,0	97,1	117,9	77,3	119,3	115,9	122,1	115,9	120,2	141,9
1992 Juni	120,8	119,2	97,7	100,7	84,6	120,8	74,5	122,4	115,0	127,0	117,7	125,9	144,8
1992 Juli	115,1	113,3	97,4	100,9	82,0	114,4	77,0	115,7	114,6	114,3	114,4	127,8	143,9
1992 Aug.	107,9	106,2	94,6	99,2	74,6	107,0	74,9	108,1	109,9	103,7	106,3	128,5	134,9
1992 Sept.	124,7	122,8	104,6	106,8	94,8	124,1	75,8	125,7	117,0	128,7	127,4	132,5	155,0

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbau-leistungen	Tiefbau-leistungen	darunter			Mineral-ölver-arbeitung	Gewinnung und Ver-arbeitung von Stei-nen und Erden	Eisen-schaf-fende Industrie	NE-Metall-herzeugung, NE-Metall-halbzeug-werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper-gießerei	Ziehe-reien, Kaltwalz-werke; Mechanik a.n.g.	Che-mische Industrie
			Stein-kohlen-berg-bau	Braun-kohlen-berg-bau	Ge-winnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1989	119,6	115,7	84,5	84,1	93,6	97,2	114,1	101,5	112,2	111,1	100,4	121,0	109,4
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7
1991 Aug.	132,5	130,2	74,4	83,9	73,2	103,4	130,7	86,0	108,7	83,7	74,6	121,0	108,5
1991 Sept.	150,9	147,9	76,1	82,4	77,3	102,6	143,0	95,6	116,9	111,8	103,5	137,4	112,0
1991 Okt.	158,6	155,4	83,4	91,0	92,3	108,2	149,7	99,1	122,6	114,7	104,5	150,7	121,5
1991 Nov.	138,9	132,3	76,9	88,9	104,2	104,6	132,0	95,2	120,7	103,6	92,3	128,1	115,0
1991 Dez.	97,4	92,4	70,9	87,6	108,5	92,1	94,3	77,5	90,5	77,5	70,7	94,0	100,3
1992 Jan.	107,6	84,3	82,9	92,2	110,7	115,0	91,7	93,0	121,7	108,1	94,6	123,0	119,9
1992 Febr.	113,8	92,1	76,1	85,8	108,4	110,4	101,5	93,1	123,0	114,7	104,0	129,0	119,1
1992 März	139,2	127,7	80,5	85,7	115,5	113,6	131,0	101,3	132,7	118,8	106,0	139,1	125,5
1992 April	145,5	140,1	76,3	82,0	100,5	109,2	137,0	90,4	121,9	108,5	99,1	131,4	119,3
1992 Mai	141,1	136,9	73,5	84,4	72,9	105,3	138,0	94,4	119,7	100,2	91,0	126,8	117,0
1992 Juni	149,2	144,8	73,4	83,0	72,8	107,8	143,1	90,4	120,2	105,6	93,6	132,0	118,4
1992 Juli	148,7	146,3	78,1	83,5	75,1	114,0	146,2	90,8	126,2	89,0	80,9	135,5	118,1
1992 Aug.	132,1	129,3	72,0	80,2	68,7	119,3	130,6	84,8	110,8	81,2	67,7	112,6	109,1
1992 Sept.	159,9	156,6	75,6	84,7	73,9	115,1	151,9	94,7	127,5	109,5	99,4	137,4	115,9
arbeitstäglich bereinigt													
1989	119,5	115,5	84,4	84,0	93,5	97,3	114,0	101,4	112,2	111,0	100,2	120,9	109,4
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8
1991 Aug.	133,1	130,9	74,5	84,0	73,3	103,4	131,2	86,2	109,2	84,1	75,0	121,7	108,7
1991 Sept.	152,4	149,7	76,5	82,8	77,7	102,6	144,1	96,0	118,1	113,0	104,7	139,0	112,5
1991 Okt.	160,2	157,3	83,9	91,5	92,8	108,2	150,8	99,6	123,8	115,9	105,7	152,4	122,0
1991 Nov.	141,4	135,2	77,8	89,9	105,3	104,6	133,9	96,0	122,9	105,8	94,3	130,8	115,8
1991 Dez.	99,7	95,0	72,1	89,0	110,3	92,1	96,0	78,4	92,6	79,5	72,6	96,5	101,3
1992 Jan.	106,5	83,3	82,3	91,5	109,9	115,0	90,9	92,6	120,5	106,9	93,5	121,6	119,4
1992 Febr.	113,5	91,8	75,1	84,7	107,1	105,5	101,3	92,9	122,7	114,4	103,7	128,6	119,0
1992 März	138,6	127,1	79,9	85,1	114,6	113,6	130,6	101,1	132,2	118,2	105,5	138,5	125,2
1992 April	145,0	139,6	76,1	81,9	100,3	109,2	136,7	90,2	121,5	108,2	98,8	130,8	119,2
1992 Mai	143,7	139,9	74,2	85,2	73,6	105,3	140,0	95,1	121,9	102,2	92,9	129,4	118,0
1992 Juni	147,1	142,3	72,9	82,4	72,3	107,8	141,6	89,8	118,5	104,0	92,1	129,8	117,7
1992 Juli	145,3	142,4	77,2	82,4	74,2	114,0	143,6	89,9	123,3	86,8	78,8	132,1	117,0
1992 Aug.	136,0	133,8	73,3	81,7	70,0	119,3	133,5	85,9	114,0	83,8	70,0	116,3	110,5
1992 Sept.	156,8	153,0	74,8	83,8	73,1	115,1	149,6	93,9	125,0	107,1	97,1	134,4	114,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- ver- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
kalendermonatlich														
1989	121,6	123,1	114,1	118,3	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,6	109,4	
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0	
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8	
1991 Aug.	118,0	128,3	92,0	112,2	118,6	103,2	96,8	64,0	117,6	117,1	104,5	119,9	113,4	
1991 Sept.	141,5	134,5	107,3	124,7	135,7	123,9	125,5	68,5	126,3	141,5	123,9	141,5	142,1	
1991 Okt.	147,1	138,9	115,4	132,6	142,6	125,5	137,2	73,5	133,8	145,1	130,0	152,6	132,0	
1991 Nov.	133,6	135,9	107,7	121,6	140,5	122,7	134,6	70,5	127,4	140,9	124,6	141,6	115,7	
1991 Dez.	104,0	108,9	84,4	91,3	146,9	141,5	109,2	58,5	111,2	127,7	113,9	113,3	127,3	
1992 Jan.	126,6	137,1	110,5	128,2	121,1	97,4	130,5	60,3	127,1	124,0	115,0	137,6	110,5	
1992 Febr.	134,4	135,7	111,9	131,8	111,8	106,6	138,1	64,8	126,6	133,8	123,4	140,6	93,5	
1992 März	147,6	141,8	121,9	139,5	121,6	119,6	147,3	70,1	131,1	144,7	134,6	154,9	97,8	
1992 April	137,5	120,0	110,1	129,7	120,6	116,7	136,0	68,2	127,4	134,4	123,6	142,5	90,5	
1992 Mai	133,6	139,2	105,1	124,4	120,0	111,0	128,7	64,0	117,7	127,7	116,7	133,3	84,4	
1992 Juni	136,4	127,6	106,2	126,4	133,1	125,1	136,0	63,4	121,4	134,7	123,4	139,1	84,9	
1992 Juli	124,8	136,6	91,3	121,4	122,9	110,1	116,6	52,8	115,2	127,5	109,4	133,7	83,9	
1992 Aug.	110,4	119,8	95,2	107,1	122,5	94,1	91,1	56,4	105,7	115,4	104,9	115,6	80,2	
1992 Sept.	145,8	134,0	110,6	126,8	133,1	123,9	136,2	66,5	122,3	141,0	120,4	146,1	97,2	
arbeitstäglich bereinigt														
1989	121,6	123,1	114,1	118,2	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,7	120,5	109,3	
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6	
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3	
1991 Aug.	118,5	128,6	92,4	112,7	118,8	103,7	97,2	64,2	118,1	117,6	104,9	120,4	113,9	
1991 Sept.	142,7	135,1	108,5	125,9	136,6	125,0	126,7	69,0	127,4	142,7	125,0	143,0	143,4	
1991 Okt.	148,4	139,4	116,6	133,8	143,5	126,5	138,4	74,0	135,0	146,4	131,2	154,2	133,2	
1991 Nov.	135,7	136,8	109,8	123,6	142,1	124,7	136,8	71,5	129,4	143,1	126,6	144,3	117,6	
1991 Dez.	106,1	109,9	86,5	93,3	149,0	144,5	111,6	59,5	113,5	130,3	116,3	116,1	130,0	
1992 Jan.	125,5	136,5	109,3	127,0	120,3	96,6	129,3	59,8	126,0	122,9	113,9	136,2	109,5	
1992 Febr.	134,1	135,6	111,6	131,5	111,6	106,4	137,7	64,7	126,3	133,5	123,1	140,2	93,2	
1992 März	147,1	141,6	121,4	139,0	121,3	119,2	146,8	69,9	130,6	144,2	134,1	154,2	97,4	
1992 April	137,2	119,9	109,7	129,3	120,4	116,3	135,6	68,0	127,0	134,0	123,3	142,0	90,2	
1992 Mai	135,6	140,2	107,1	126,4	121,3	112,8	130,8	64,9	119,6	129,7	118,5	135,8	85,9	
1992 Juni	134,7	126,9	104,6	124,7	131,9	123,5	134,3	62,7	119,9	133,0	121,8	137,0	83,8	
1992 Juli	122,4	135,4	89,1	118,9	121,3	107,9	114,2	51,9	112,9	125,0	107,2	130,6	82,1	
1992 Aug.	113,1	121,1	98,1	110,0	124,7	96,5	93,5	57,6	108,4	118,2	107,5	119,1	82,4	
1992 Sept.	143,3	133,0	108,4	124,5	131,6	121,8	133,8	65,5	120,2	138,6	118,3	143,2	95,3	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genusmittel- gewerbe			
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1989	124,5	99,5	118,1	112,9	116,1	114,4	128,2	106,3	81,2	74,1	99,3	89,2	110,2	96,3
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1991 Aug.	136,7	93,6	116,8	99,9	124,7	124,7	139,1	68,1	76,2	71,0	75,1	82,1	130,8	129,5
1991 Sept.	155,0	100,3	137,3	143,8	135,6	133,0	156,7	89,7	85,9	74,9	106,5	95,8	133,0	124,8
1991 Okt.	166,0	108,5	147,2	150,0	147,2	144,1	169,2	101,4	88,0	71,3	110,7	90,6	150,6	126,3
1991 Nov.	141,9	98,2	137,6	144,4	137,4	138,7	157,4	106,6	80,0	64,5	101,3	80,6	141,7	123,0
1991 Dez.	118,8	79,1	115,7	117,7	110,4	139,0	124,7	92,5	64,1	52,8	78,1	68,5	126,5	93,4
1992 Jan.	111,2	91,2	133,8	125,9	143,3	124,0	155,1	113,1	74,5	67,9	100,9	91,5	130,1	120,5
1992 Febr.	106,3	98,2	129,2	137,1	131,7	122,4	154,6	110,7	78,4	68,5	101,7	92,3	120,7	113,9
1992 März	117,6	102,2	138,5	147,9	140,9	136,0	169,3	132,1	81,9	71,0	106,9	91,2	127,5	125,6
1992 April	117,1	97,2	129,5	138,2	127,9	129,3	162,6	114,6	66,6	53,8	100,2	68,0	128,3	108,0
1992 Mai	113,1	90,1	127,9	126,5	119,0	121,2	151,7	91,5	61,5	50,5	92,0	63,0	125,5	100,4
1992 Juni	126,3	74,1	130,0	130,3	128,2	128,1	158,7	82,9	63,9	51,3	96,1	68,3	131,7	117,4
1992 Juli	127,2	85,3	130,0	116,5	134,9	127,5	154,1	73,5	59,8	47,0	84,5	79,3	131,6	127,8
1992 Aug.	126,2	70,4	119,0	96,5	121,4	119,3	136,6	66,4	60,0	53,8	68,1	74,3	125,5	124,3
1992 Sept.	150,3	88,4	140,5	146,2	138,0	134,3	161,0	96,2	76,0	66,0	101,5	91,0	136,2	131,6
arbeitstäglich bereinigt														
1989	124,4	99,5	118,0	112,8	116,0	114,4	128,1	106,2	81,1	74,0	99,2	89,2	110,1	96,2
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1991 Aug.	137,2	93,9	117,1	100,3	125,2	125,0	139,7	68,5	76,5	71,3	75,5	82,5	131,2	130,3
1991 Sept.	156,3	100,9	138,0	145,1	136,8	133,8	158,2	90,7	86,7	75,6	107,7	96,6	134,0	126,4
1991 Okt.	167,4	109,3	148,0	151,4	148,5	144,9	170,8	102,6	88,8	72,0	112,0	91,4	151,7	127,9
1991 Nov.	144,1	99,4	139,0	146,8	139,7	140,2	160,0	108,8	81,4	65,6	103,4	81,9	143,5	125,8
1991 Dez.	121,2	80,3	117,2	120,3	112,6	140,9	127,4	95,0	65,6	54,0	80,2	69,9	128,7	96,2
1992 Jan.	110,2	90,6	133,1	124,7	142,0	123,3	153,6	111,8	73,7	67,2	99,8	90,7	129,0	119,0
1992 Febr.	106,0	98,0	128,9	136,7	131,4	122,2	154,2	110,3	78,2	68,3	101,4	92,1	120,4	113,5
1992 März	117,2	102,0	138,2	147,3	140,4	135,7	168,7	131,5	81,6	70,7	106,5	90,9	127,1	125,0
1992 April	116,8	97,0	129,3	137,8	127,6	129,1	162,1	114,1	66,4	53,6	99,8	67,8	127,9	107,6
1992 Mai	114,9	91,2	129,1	128,7	120,9	122,5	154,2	93,4	62,5	51,4	93,9	64,0	127,2	102,7
1992 Juni	124,7	73,3	129,0	128,6	126,6	127,0	156,6	81,5	63,0	50,6	94,6	67,5	130,2	115,3
1992 Juli	124,8	84,1	128,4	114,0	132,2	125,8	150,9	71,6	58,5	45,9	82,3	77,7	129,3	124,2
1992 Aug.	129,3	71,8	120,8	99,1	124,5	121,3	140,3	68,7	61,7	55,3	70,4	76,3	128,4	128,9
1992 Sept.	147,8	87,2	139,0	143,5	135,6	132,7	168,1	94,0	74,5	64,7	99,3	89,4	134,1	128,4

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe
kalendermonatlich													
1991 D	76,9	72,0	103,0	.	.	66,4	70,0	65,8	75,5	55,9	69,3	90,2	98,9
1991 Juli	76,8	69,6	91,3	.	.	65,7	67,4	65,5	74,2	56,7	63,9	91,4	109,3
Aug.	74,2	67,4	89,5	.	.	63,4	63,5	63,4	73,9	54,3	63,8	86,6	104,7
Sept.	78,2	70,5	98,8	.	.	65,4	49,7	67,9	78,9	58,2	73,2	88,5	112,9
Okt.	78,8	70,8	94,5	.	.	66,6	53,8	68,6	84,9	55,7	76,3	92,6	114,7
Nov.	81,4	74,7	102,4	.	.	69,7	64,8	70,4	86,7	57,9	78,0	92,4	111,5
Dez.	75,0	73,8	113,4	.	.	66,7	68,6	66,4	73,5	57,9	69,7	88,7	80,4
1992 Jan.	73,2	70,1	110,6	.	.	62,8	66,0	62,3	75,8	47,9	72,5	93,8	87,1
Febr.	70,6	66,4	100,3	.	.	60,3	58,3	60,6	76,0	47,3	72,0	83,8	89,4
März	77,6	70,7	97,7	.	.	65,8	53,8	67,7	86,4	52,0	79,8	95,8	108,9
April	73,2	65,4	92,9	.	.	60,4	48,9	62,3	81,0	46,2	73,7	92,4	108,3
Mai	68,9	61,2	87,1	.	.	56,6	42,2	58,9	76,4	43,5	71,5	86,6	103,2
Juni	74,3	64,4	83,4	.	.	61,0	42,0	64,0	79,8	49,7	71,9	94,4	118,8
Juli	73,5	64,5	89,5	.	.	60,0	47,1	62,1	78,7	49,7	66,3	94,4	114,2
Aug.	71,4	63,5	92,5	.	.	58,2	52,1	59,2	75,5	44,7	66,6	90,3	107,2
arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	77,3	72,3	103,2	.	.	66,7	70,3	66,1	75,9	56,2	69,7	90,7	99,7
1991 Juli	75,5	68,6	90,9	.	.	64,6	66,5	64,3	73,2	55,6	62,8	89,5	106,6
Aug.	74,5	67,6	89,5	.	.	63,7	63,6	63,7	74,1	54,5	64,0	86,9	105,3
Sept.	78,8	71,0	89,5	.	.	65,9	50,0	68,5	79,4	58,6	73,8	89,3	114,1
Okt.	81,3	72,7	95,3	.	.	68,6	55,1	70,8	86,8	57,6	78,8	96,1	119,9
Nov.	82,4	75,5	102,6	.	.	70,6	65,5	71,4	87,6	58,8	79,2	93,9	113,7
Dez.	76,3	75,0	114,4	.	.	67,9	69,7	67,6	74,4	59,1	71,0	90,5	82,5
1992 Jan.	72,7	69,7	110,5	.	.	62,3	65,6	61,8	75,4	47,5	71,9	93,0	86,2
Febr.	70,1	65,8	98,5	.	.	59,9	57,5	60,3	75,2	47,2	71,8	83,5	89,1
März	77,3	70,4	97,3	.	.	65,6	53,5	67,5	86,2	51,8	79,5	95,5	108,5
April	73,0	65,2	92,8	.	.	60,3	48,8	62,1	80,8	46,1	73,5	92,1	108,0
Mai	69,8	61,9	87,3	.	.	57,3	42,6	59,7	77,2	44,1	72,5	87,9	105,3
Juni	73,4	63,8	83,1	.	.	60,3	41,6	63,3	79,1	49,1	71,1	93,2	116,8
Juli	72,2	63,6	89,1	.	.	59,0	46,5	61,0	77,6	46,8	65,1	92,5	111,3
Aug.	73,0	64,6	93,1	.	.	59,5	53,0	60,5	76,7	45,7	68,1	92,6	110,7

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehreien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991 D	103,6	94,6	—	.	.	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1991 Juli	114,1	104,7	—	.	.	126,5	71,6	64,2	91,0	55,1	58,2	73,9	66,8
Aug.	105,7	103,8	—	.	.	127,9	67,0	66,4	89,2	45,5	46,2	67,4	70,6
Sept.	111,3	114,4	—	.	.	126,2	75,4	67,7	89,6	51,6	53,4	100,8	74,0
Okt.	111,2	118,0	—	.	.	125,6	81,4	61,1	87,4	53,0	55,8	88,3	91,1
Nov.	106,2	116,5	—	.	.	139,2	78,8	49,9	76,5	54,1	54,9	75,7	101,3
Dez.	78,1	82,5	—	.	.	138,0	54,6	44,0	66,5	37,8	38,1	58,7	90,1
1992 Jan.	92,2	82,3	—	.	.	134,0	53,0	45,0	88,4	52,0	53,0	83,8	87,0
Febr.	90,1	88,7	—	.	.	134,4	58,6	55,1	86,8	51,7	52,6	87,0	82,5
März	104,0	113,6	—	.	.	115,7	88,2	60,5	101,2	51,6	51,7	116,0	93,3
April	101,4	114,9	—	.	.	132,0	90,7	60,2	95,1	49,7	50,9	90,8	74,0
Mai	96,7	109,4	—	.	.	127,6	90,8	69,5	89,2	44,1	45,5	104,6	63,6
Juni	109,3	127,7	—	.	.	138,4	103,7	70,3	91,9	45,5	47,2	130,2	58,3
Juli	105,9	122,0	—	.	.	117,7	110,3	59,6	94,0	35,6	37,0	132,6	64,1
Aug.	98,3	115,7	—	.	.	138,0	104,3	60,1	89,5	32,0	32,1	134,8	53,1
arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	104,2	95,4	—	.	.	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1991 Juli	111,5	101,9	—	.	.	126,5	70,4	63,5	88,9	53,7	56,7	72,1	66,1
Aug.	106,2	104,4	—	.	.	127,9	67,3	66,6	89,6	45,7	46,4	67,7	70,8
Sept.	112,4	115,8	—	.	.	126,2	76,0	68,0	90,5	52,1	54,0	101,7	74,4
Okt.	115,8	123,8	—	.	.	125,6	84,0	62,3	90,9	55,5	58,3	92,4	92,7
Nov.	108,1	119,0	—	.	.	139,2	77,9	49,3	77,9	55,2	56,1	77,2	102,0
Dez.	80,0	84,8	—	.	.	138,0	55,6	44,5	68,0	38,8	39,1	60,3	91,0
1992 Jan.	91,3	81,3	—	.	.	134,0	52,6	44,7	87,6	51,5	52,4	82,8	86,6
Febr.	89,9	88,4	—	.	.	128,4	58,5	55,1	86,6	51,6	52,5	86,7	82,4
März	103,6	113,1	—	.	.	115,7	87,9	60,4	100,8	51,3	51,4	115,5	93,1
April	101,1	114,5	—	.	.	132,0	90,5	60,1	94,8	49,5	50,7	90,3	73,9
Mai	98,5	111,8	—	.	.	127,6	92,1	70,2	90,8	44,9	46,4	107,0	64,1
Juni	107,7	125,5	—	.	.	138,4	102,5	69,8	90,6	44,7	46,4	128,2	57,9
Juli	103,5	118,7	—	.	.	117,7	108,4	59,0	91,9	34,7	36,0	129,2	63,5
Aug.	101,2	119,7	—	.	.	138,0	106,6	60,9	92,0	33,1	33,2	139,3	53,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- techni- k, Re- para- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1991 D	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8
1991 Juli	57,5	114,1	55,1	77,2	128,9	52,0	46,1	42,6	—	45,1	19,8	108,2	29,9
Aug.	54,6	87,2	61,6	63,3	129,9	49,5	40,3	37,8	—	43,3	15,3	99,8	29,2
Sept.	63,8	122,3	72,8	90,6	119,9	56,4	39,7	39,6	—	48,5	15,8	105,3	23,2
Okt.	56,6	121,2	64,6	69,4	127,5	48,7	43,4	58,6	—	48,6	14,9	110,5	23,5
Nov.	53,2	104,3	57,2	74,9	112,7	56,0	44,0	35,0	—	48,0	15,9	119,5	27,4
Dez.	39,7	80,4	34,3	76,2	129,5	52,5	38,8	62,8	—	51,3	19,7	106,0	19,7
1992 Jan.	41,9	100,2	47,5	69,2	113,1	35,1	39,4	29,6	—	46,2	12,3	145,2	22,4
Febr.	46,8	99,0	42,6	67,5	111,1	37,3	42,8	27,4	—	42,2	14,7	118,2	26,4
März	50,3	96,8	47,0	73,3	136,3	39,3	47,2	32,5	—	45,3	14,5	126,9	26,6
April	47,3	95,8	51,1	67,4	129,8	29,1	49,9	35,8	—	42,9	18,2	120,2	26,5
Mai	45,5	89,2	43,2	68,8	134,9	25,6	45,8	33,2	—	39,0	19,3	116,0	24,8
Juni	47,2	60,7	48,7	77,5	130,4	35,2	51,5	36,5	—	44,6	19,9	124,5	18,6
Juli	38,5	94,0	35,1	72,9	141,3	31,9	37,6	36,0	—	46,4	14,7	117,0	6,1
Aug.	37,7	85,5	41,3	85,1	152,3	24,4	47,9	32,9	—	40,0	18,3	117,5	9,3

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9
1991 Juli	56,4	113,1	53,8	75,6	125,2	51,0	45,2	41,9	—	44,3	19,4	105,6	29,3
Aug.	54,8	87,4	61,9	63,6	130,3	49,7	40,5	37,9	—	43,4	15,4	100,3	29,3
Sept.	64,4	122,8	73,3	91,4	120,6	56,9	40,0	39,9	—	48,9	16,0	106,4	23,5
Okt.	58,6	123,1	67,4	72,0	130,6	50,5	45,1	60,4	—	50,3	15,3	115,3	24,4
Nov.	54,0	105,0	58,2	76,2	113,9	56,8	44,7	35,5	—	48,7	16,2	121,7	27,8
Dez.	40,5	81,2	35,2	77,8	131,3	53,6	39,6	63,9	—	52,3	20,1	108,6	20,1
1992 Jan.	41,5	99,8	47,0	68,6	112,4	34,8	39,1	29,4	—	45,7	12,2	143,7	22,1
Febr.	46,7	98,9	42,5	67,4	110,9	37,3	42,7	27,3	—	42,1	14,7	117,9	26,3
März	50,1	96,6	46,8	73,1	136,0	39,2	47,1	32,4	—	45,1	14,4	126,3	26,5
April	47,1	95,7	50,9	67,3	129,5	29,0	49,7	35,7	—	42,8	18,2	119,7	26,5
Mai	46,2	89,8	44,1	70,0	136,4	25,9	46,5	33,6	—	39,6	19,6	118,2	25,2
Juni	46,6	60,4	47,9	76,5	129,3	34,8	50,8	36,1	—	44,0	19,6	122,6	18,4
Juli	37,7	93,1	34,3	71,4	139,3	31,3	36,8	35,4	—	45,5	14,4	114,3	8,0
Aug.	38,6	86,5	42,6	87,4	154,9	25,0	49,2	33,6	—	41,0	18,7	121,1	9,6

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- kerami- k	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Verviel- fälti- gung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1991 D	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	116,5	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1991 Juli	38,4	42,5	74,6	55,0	66,8	121,0	61,7	24,0	24,9	23,6	41,7	42,0	84,1	123,8
Aug.	37,6	52,0	65,9	59,7	72,9	123,8	60,6	21,4	27,8	30,8	36,2	33,3	80,4	114,1
Sept.	48,4	54,2	94,8	81,5	83,6	122,5	65,5	33,0	33,4	36,7	42,3	42,4	81,8	118,3
Okt.	50,7	55,0	96,7	81,1	82,5	131,6	84,2	42,4	29,9	31,6	42,7	38,1	87,9	113,6
Nov.	47,9	51,5	91,6	86,3	78,5	144,2	82,1	24,6	26,3	26,9	41,6	37,8	88,3	110,6
Dez.	46,7	46,3	76,4	72,5	65,6	141,9	74,6	30,5	18,3	18,4	32,8	31,4	89,4	85,4
1992 Jan.	25,6	44,0	88,1	85,8	82,0	134,7	82,9	29,8	19,9	21,0	35,7	25,8	95,0	88,6
Febr.	27,0	49,7	88,8	85,5	83,4	126,3	89,7	28,9	22,4	23,5	35,3	31,0	84,5	80,0
März	36,1	52,7	93,3	92,2	86,3	141,3	105,8	35,7	25,5	26,6	39,7	33,4	96,7	92,1
April	31,7	54,3	79,0	79,0	74,0	138,4	107,8	25,8	22,1	22,7	34,9	27,7	94,9	81,1
Mai	30,2	58,1	74,3	70,4	68,7	144,6	109,9	20,2	18,5	17,9	32,0	25,0	90,1	70,9
Juni	34,8	64,5	75,0	64,6	78,5	145,9	112,4	16,2	21,1	21,1	33,5	24,6	97,0	82,7
Juli	36,9	61,2	69,4	55,3	72,8	142,3	104,6	25,0	18,7	18,6	26,5	20,8	92,7	102,0
Aug.	36,2	52,7	70,3	58,6	77,5	145,9	104,2	16,8	19,0	19,8	24,8	20,8	88,6	97,8

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	117,0	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1991 Juli	37,6	41,9	73,7	53,8	65,5	119,4	60,4	23,4	24,4	23,1	40,6	41,2	82,6	120,3
Aug.	37,7	52,2	66,1	60,0	73,2	124,1	60,9	21,5	28,0	31,0	36,5	33,4	80,6	114,8
Sept.	48,8	54,6	95,2	82,2	84,3	123,2	66,1	33,4	33,7	37,1	42,8	42,8	82,4	119,8
Okt.	52,4	56,5	98,7	84,2	85,5	134,7	87,4	44,4	31,1	32,9	44,7	39,5	90,8	119,5
Nov.	48,6	52,1	92,4	87,7	79,9	145,7	83,5	25,2	26,8	27,4	42,5	38,5	89,6	113,1
Dez.	47,6	47,0	77,3	74,2	66,9	143,9	76,2	31,4	18,8	18,9	33,6	32,1	91,1	87,9
1992 Jan.	25,4	43,7	87,6	85,0	81,2	133,9	82,1	29,4	19,7	20,8	35,3	25,5	94,2	87,5
Febr.	27,0	49,6	88,7	85,3	83,3	126,1	89,5	28,8	22,3	23,4	35,2	30,9	84,3	79,7
März	36,0	52,5	93,1	91,8	88,0	141,0	105,4	35,5	25,5	26,5	39,5	33,3	96,4	91,7
April	31,6	54,1	78,9	78,9	73,9	138,1	107,5	25,7	22,0	22,6	34,7	27,6	94,7	80,8
Mai	30,6	58,8	75,0	71,6	69,7	146,1	111,7	20,6	18,8	18,2	32,7	25,4	91,4	72,5
Juni	34,4	63,9	74,4	63,7	77,5	144,7	110,9	15,9	20,8	20,8	32,9	24,3	95,9	81,3
Juli	36,2	60,3	68,7	54,1	71,3	140,4	102,4	24,4	18,3	18,2	25,8	20,4	91,0	99,1
Aug.	37,1	53,6	71,4	60,2	79,6	148,4	107,0	17,4	19,5	20,3	25,7	21,4	90,6	101,4

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

**Zum Aufsatz: „Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“
Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1990¹⁾
nach Wirtschafts- und Warengruppen
Früheres Bundesgebiet
Mill. DM**

Warengruppe 3)		Bezeichnung und Nummer der Wirtschaftsgruppe 2)											
		Bergbau	Mineralölverarbeitung	Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schafende Industrie	NE-Metall-erzeugung, NE-Metall-halbw-erzeuge	Gießerei	Ziehe-reien, Kalt-walz-werke, Stahl-verform-ung usw.	Stahl- und Leicht-metall-bau, Schie-nen-fahr-zeug-bau	Maschi-nen-bau	Stra-ßen-fahr-zeug-bau, Re-pa-ratur von Kfz usw.	Schiff-bau
Nr.	Bezeichnung	21	22	24	25	27	28	29	30	31	32	33	34
01-07	Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse; Fischereierzeugnisse	63,7	-	-	21,3	-	-	-	-	-	6,0	7,7	-
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	398,7	2 413,5	-	4,4	-	-	0,0	-	0,3	-	-	-
21	Bergbauliche Erzeugnisse	784,1	19 743,1	-	89,4	2 580,4	1 062,9	43,6	-	-	15,9	-	-
22	Mineralölerzeugnisse	162,1	30 459,0	-	210,8	19,9	-	-	-	4,1	19,0	667,2	0,7
24	Spalt- und Brutstoffe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25	Steine und Erden	265,2	2,6	-	7 324,5	1 244,3	-	123,5	-	190,1	217,9	180,8	1,2
27	Eisen und Stahl	350,6	-	-	425,4	13 703,7	143,3	1 205,6	-	3 503,9	10 085,6	8 616,8	452,8
28	NE-Metalle, -halbzeug, -formguß	20,4	-	-	33,0	577,5	14 148,5	1 487,6	-	925,8	3 263,3	4 108,4	60,7
29	Eisen-, Stahl- und Temperguß	21,0	-	-	44,0	14,9	-	486,2	-	175,1	4 184,4	2 941,1	19,5
30	Kalt gezogene und gewalzte Erzeugnisse; Erzeugnisse der Stahlverformung	288,0	-	-	222,0	187,7	2,2	26,6	-	706,4	6 433,5	10 940,2	69,0
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 317,1	-	-	92,2	-	5,7	-	-	3 220,6	7 205,2	85,8	222,3
32	Maschinenbauerzeugnisse	1 860,0	-	-	104,1	234,5	24,0	615,1	-	923,1	31 999,6	1 296,2	1 388,4
33	Straßenfahrzeuge (einschl. Teile)	0,8	-	-	75,7	-	-	3,1	-	14,5	2 868,2	76 913,4	-
34	Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	195,4
35	Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	40,4	-	-
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	571,9	-	-	18,3	106,2	8,3	54,9	-	508,9	13 955,8	8 258,4	697,8
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	35,0	-	-	-	-	-	-	-	15,0	941,1	1 939,1	60,4
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	59,0	-	-	53,7	1,3	384,3	51,0	-	447,2	233,9	127,9	116,7
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	-	-	-	3,1	-	-	-	-	-	41,2	-	-
40	Chemische Erzeugnisse	759,1	3 447,9	-	1 365,3	683,1	915,5	463,7	-	252,5	1 292,6	2 855,3	111,8
50	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	323,8	-	40,5
51	Feinkeramische Erzeugnisse	0,4	-	-	44,2	-	-	-	-	17,2	56,9	-	0,2
52	Glas und Glaswaren	-	-	-	50,1	-	-	0,4	-	369,5	140,4	1 706,9	16,3
53	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	37,9	-	-	63,0	-	-	1,3	-	97,8	222,0	473,2	38,7
54	Holzwaren	5,5	-	-	86,0	-	-	10,7	-	55,1	38,4	21,2	121,1
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	0,4	-	-	99,6	-	-	-	-	-	16,7	-	-
56	Papier- und Pappwaren	-	-	-	1,5	-	-	-	-	-	38,3	-	-
57	Druckereierzeugnisse	1,6	-	-	-	-	-	-	-	-	16,3	8,9	-
58	Kunststofferzeugnisse	113,8	14,1	-	244,0	-	84,2	25,4	-	198,9	1 871,8	7 702,4	62,7
59	Gummiwaren	240,8	-	-	8,9	10,2	-	-	-	80,0	1 259,1	6 035,2	12,0
61	Leder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
62	Lederwaren und Schuhe	16,3	-	-	-	-	-	-	-	-	7,1	-	-
63	Textilien	-	-	-	158,3	-	-	-	-	6,7	52,8	2 703,4	25,8
64	Beleidung	51,0	-	-	-	-	-	-	-	-	6,8	7,0	3,6
68	Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren)	-	-	-	8,6	-	-	-	-	-	-	2,5	-
69	Tabakwaren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3,0	-
70	Fertigteilbauten im Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe	16,5	1 025,6	-	127,8	321,1	223,8	81,4	-	156,6	1 342,7	2 385,4	53,8
	Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe) ⁴⁾	152,9	613,2	-	1 575,7	2 229,4	829,9	644,0	-	470,8	3 766,9	6 565,6	89,3
	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie	2 538,9	1 023,5	-	2 562,4	5 460,2	1 539,7	841,4	-	320,1	2 571,0	2 816,7	99,0
	Küchen- und Kantinenwaren	46,6	9,2	-	14,5	40,4	10,2	11,2	-	17,2	217,8	274,0	7,6
	Material- und Wareneingang insgesamt⁵⁾	10 257,9	59 210,2	-	15 134,3	27 480,4	19 465,4	6 315,3	-	12 687,1	94 799,9	160 131,1	3 991,7

1) Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. - 2) Lt. „Systematik der Wirtschaftszweige“. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). - 3) Lt. Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe. - 4) Die vom Bergbau bezogenen Betriebsstoffe werden unter den zweistelligen Warengruppen des Warenverzeichnisses für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe nachgewiesen, soweit sie nach Waren gegliedert gemeldet worden sind. - 5) Bezogene Rohstoffe, sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelsware), bezogene Betriebsstoffe einschl. Brenn- und Treibstoffe, Energie sowie Küchen- und Kantinenware.

Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1990¹⁾
nach Wirtschafts- und Warengruppen
Früheres Bundesgebiet
Mill. DM

Warengruppe ³⁾		Bezeichnung und Nummer der Wirtschaftsgruppe ²⁾											
		Luft- und Raumfahrzeugbau	Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	Herstellung von EBM-Waren	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	Chemische Industrie	Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	Feinkeramik	Herstellung und Verarbeitung von Glas	Holzverarbeitung	Holzverarbeitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung
Nr.	Bezeichnung	35	36	37	38	39	40	50	51	52	53	54	55
01-07	Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse; Fischereierzeugnisse	-	-	-	2,3	7,4	312,9	-	-	-	2 085,1	876,0	728,9
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	-	-	-	-	-	1 056,7	-	0,8	1,6	-	-	-
21	Bergbauliche Erzeugnisse	-	6,3	-	1,4	-	2 228,6	-	0,6	17,3	-	-	-
22	Mineralölerzeugnisse	-	159,3	0,3	2,9	-	3 244,7	3,7	-	-	-	0,0	-
24	Spalt- und Brutstoffe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25	Steine und Erden	-	447,5	20,7	75,9	50,1	636,9	0,5	211,1	204,9	19,9	105,9	652,3
27	Eisen und Stahl	158,3	2 543,5	181,3	5 043,8	77,6	210,3	70,3	5,8	1,9	4,2	231,3	-
28	NE-Metalle, -halbzeug, -formguß	296,6	7 334,7	474,7	3 903,9	748,4	5 029,4	33,6	45,5	81,8	-	65,6	-
29	Eisen-, Stahl- und Temperguß	13,1	726,1	95,0	177,1	22,4	-	9,8	-	45,2	-	-	-
30	Kalt gezogene und gewalzte Erzeugnisse; Erzeugnisse der Stahlverformung	195,0	6 585,7	543,7	3 897,3	261,4	33,3	114,4	-	25,8	15,3	394,4	-
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	0,3	510,9	-	508,5	-	24,8	-	-	-	-	41,5	-
32	Maschinenbauerzeugnisse	102,8	4 501,0	291,0	1 402,3	4,0	269,2	312,2	13,1	34,1	-	49,0	16,5
33	Straßenfahrzeuge (einschl. Teile)	-	-	5,4	86,7	8,4	-	-	-	-	-	1,1	-
34	Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35	Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile)	2 210,0	52,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	294,9	46 351,0	1 334,6	970,9	102,2	579,0	2 366,7	-	19,9	-	987,4	-
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	55,2	772,9	2 380,0	242,1	38,0	194,9	18,6	0,1	1,2	-	-	-
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	-	1 140,4	118,5	3 922,6	17,2	100,1	137,1	26,9	81,6	18,5	1 699,2	11,9
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	-	-	45,7	34,0	646,2	48,9	-	0,5	-	-	-	-
40	Chemische Erzeugnisse	65,8	3 657,1	988,2	1 748,5	801,9	56 875,1	115,0	218,2	721,1	590,6	720,8	1 604,0
50	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	43,9	4 029,9	-	1,6	-	16,3	9 712,3	-	-	-	-	-
51	Feinkeramische Erzeugnisse	-	293,2	16,2	11,6	-	14,6	-	299,0	8,3	-	37,4	-
52	Glas und Glaswaren	4,0	864,3	288,2	171,1	48,0	178,3	-	25,8	2 310,0	-	389,9	-
53	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	2,8	278,7	24,2	221,7	72,2	88,4	4,9	-	-	1 930,5	4 940,7	-
54	Holzwaren	3,2	104,8	6,7	308,5	60,0	32,7	47,2	13,2	-	37,9	2 897,6	-
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	-	549,3	1,3	208,1	82,8	1 226,5	33,6	33,5	-	139,6	145,7	4 955,8
56	Papier- und Pappwaren	-	38,8	16,7	6,5	6,6	171,8	90,0	2,5	6,7	-	5,7	-
57	Druckereierzeugnisse	-	160,8	5,8	5,9	4,9	44,4	49,6	12,4	-	-	-	-
58	Kunststoffzeugnisse	167,4	5 128,4	656,6	1 529,8	289,9	2 224,8	220,3	24,8	368,2	155,2	1 661,3	49,4
59	Gummiwaren	6,0	752,8	31,7	187,9	17,0	4,4	16,2	-	-	-	9,9	-
61	Leder	-	0,5	6,1	5,1	2,9	-	-	-	-	-	494,9	-
62	Lederwaren und Schuhe	-	10,8	44,1	74,1	3,3	11,4	-	-	-	-	-	-
63	Textilien	7,3	105,0	119,4	266,4	76,4	648,5	3,2	0,3	19,0	-	832,7	54,6
64	Bekleidung	-	-	19,3	10,3	3,5	12,6	-	-	-	-	11,8	-
68	Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren)	-	0,1	-	-	-	1 331,2	-	-	-	-	-	12,4
69	Tabakwaren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70	Fertigteilbauten im Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe	21,9	1 656,0	130,8	351,3	36,7	852,8	156,8	23,9	59,2	37,4	180,4	70,6
	Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe) ⁴⁾	209,1	4 072,9	487,7	1 532,5	215,2	10 044,6	292,0	263,3	861,3	247,1	732,5	979,9
	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie	145,7	2 177,8	224,2	988,8	96,4	6 107,1	204,7	255,4	839,6	343,7	562,3	1 750,6
	Küchen- und Kantinenwaren	33,0	264,3	29,0	40,3	5,5	211,2	50,9	8,6	13,1	1,0	14,0	10,4
	Material- und Wareneingang insgesamt⁵⁾	4 039,3	96 860,1	8 887,3	27 953,5	3 614,6	94 118,1	14 098,4	1 498,3	5 764,6	5 629,5	18 093,9	10 911,2

1) Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr - 2) Lt. „Systematik der Wirtschaftszweige“, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) - 3) Lt. Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe. - 4) Die vom Bergbau bezogenen Betriebsstoffe werden unter den zweistelligen Warengruppen des Warenverzeichnisses für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe nachgewiesen, soweit sie nach Waren gegliedert gemeldet worden sind. - 5) Bezogene Rohstoffe, sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelsware), bezogene Betriebsstoffe einschl. Brenn- und Treibstoffe, Energie sowie Küchen- und Kantinenware.

Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1990¹⁾
nach Wirtschafts- und Warengruppen
Früheres Bundesgebiet
Mill. DM

Warengruppe ³⁾		Bezeichnung und Nummer der Wirtschaftsgruppe ²⁾											
		Papier- und Pappverarbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Herstellung von Kunststoffwaren	Gummiverarbeitung	Ledererzeugung	Lederverarbeitung	Textilgewerbe	Bekleidungs-gewerbe	Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte)	Ernährungs-gewerbe	Tabakverarbeitung	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt
Nr.	Bezeichnung	56	57	58	59	61	62	63	64	65	68	69	
01-07	Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse; Fischereierzeugnisse	0,5	-	55,8	328,6	481,2	13,0	1 005,0	183,6	-	40 022,8	1 262,9	47 485,2
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,5	-	4 285,3
21	Bergbauliche Erzeugnisse	-	-	15,1	-	-	-	-	-	-	98,1	-	26 892,9
22	Mineralölerzeugnisse	37,8	-	1,8	24,5	-	-	12,8	-	-	5,9	-	35 060,7
24	Spalt- und Brutstoffe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,1
25	Steine und Erden	-	-	125,5	109,7	-	0,0	4,9	-	-	42,6	-	12 286,3
27	Eisen und Stahl	70,8	5,1	235,2	407,0	-	-	1,4	3,1	-	-	-	56 013,8
28	NE-Metalle, -halbzeug, -formguß	12,7	1,3	387,2	70,4	-	11,4	30,1	5,0	-	-	-	44 160,3
29	Eisen-, Stahl- und Temperguß	-	-	150,7	62,7	-	-	-	-	-	-	-	9 326,8
30	Kalt gezogene und gewalzte Erzeugnisse; Erzeugnisse der Stahlverformung	-	1,9	783,6	210,9	-	4,9	1,6	1,9	-	-	-	35 066,6
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	-	-	25,7	-	-	-	-	2,8	-	-	-	13 483,1
32	Maschinenbauerzeugnisse	130,9	12,6	593,0	162,8	-	-	7,9	6,2	-	14,3	-	46 745,6
33	Straßenfahrzeuge (einschl. Teile)	-	-	167,7	666,5	-	-	-	37,7	-	-	-	82 718,5
34	Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	237,0
35	Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2 312,0
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	26,4	-	435,4	53,7	-	3,8	-	3,9	-	63,9	-	77 899,0
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	-	-	38,5	2,9	-	-	-	-	-	-	-	6 763,1
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	159,6	131,2	676,5	9,9	-	153,2	69,0	142,9	1,2	139,1	-	10 266,0
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	3,2	1,4	-	-	-	8,5	2,7	200,6	-	38,1	-	1 161,3
40	Chemische Erzeugnisse	1 822,1	1 753,5	12 865,6	2 478,1	160,8	113,8	4 021,8	50,1	0,4	2 282,3	212,9	106 377,5
50	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	6,4	109,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14 640,3
51	Feinkeramische Erzeugnisse	-	-	14,1	-	-	-	-	4,2	-	94,1	-	1 038,7
52	Glas und Glaswaren	8,3	-	422,7	-	-	1,7	-	4,5	-	229,7	-	7 293,8
53	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	17,7	-	274,6	-	-	1,8	-	0,4	1,4	-	-	8 811,5
54	Holzwaren	16,7	1,8	163,7	1,9	-	17,2	9,5	17,8	0,8	25,9	-	4 166,1
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	7 888,0	6 023,5	551,1	-	-	17,1	79,8	3,3	-	19,2	143,8	22 309,5
56	Papier- und Pappwaren	1 314,7	286,6	49,7	-	-	10,7	9,0	9,4	-	87,1	-	2 462,0
57	Druckereierzeugnisse	212,9	604,5	16,5	-	-	3,8	2,8	5,9	-	12,8	-	1 174,4
58	Kunststoff erzeugnisse	951,3	295,1	4 799,5	277,5	-	243,5	376,8	250,1	1,1	49,1	-	30 125,0
59	Gummiwaren	0,8	1,4	156,5	3 292,3	-	130,8	127,4	9,5	-	0,2	-	12 404,2
61	Leder	27,2	8,4	14,8	-	244,2	1 150,9	-	121,9	0,1	-	-	2 288,3
62	Lederwaren und Schuhe	-	-	8,4	-	-	1 232,5	0,8	37,3	1,0	-	-	1 505,8
63	Textilien	181,9	76,3	475,0	739,1	-	183,4	11 032,1	8 620,1	-	7,9	-	26 427,0
64	Bekleidung	-	-	-	-	-	-	1 192,6	2 106,5	-	-	-	3 562,8
68	Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	51 907,1	3,3	53 358,9
69	Tabakwaren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17,8	2 045,6	2 067,2
70	Fertigteilbauten im Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,9
	Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe	197,8	132,5	322,0	124,8	0,5	42,2	133,6	93,8	-	997,3	15,6	11 495,1
	Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe) ⁴⁾	737,5	438,9	1 474,7	440,1	15,3	107,3	1 010,4	299,0	-	14 730,8	533,7	57 744,0
	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie	600,2	423,0	1 445,9	485,4	30,7	46,4	1 155,9	181,5	0,5	3 208,1	64,2	42 192,7
	Küchen- und Kantinenwaren	17,4	19,5	34,6	24,4	0,8	3,5	17,8	13,9	-	91,5	6,7	1 576,9
	Material- und Wareneingang insgesamt⁵⁾	14 519,3	10 327,9	26 852,6	10 058,3	941,7	3 558,5	20 336,4	12 418,7	12,1	114 453,2	4 471,6	924 993,4

1) Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. - 2) Lt. „Systematik der Wirtschaftszweige“, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). - 3) Lt. Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe. - 4) Die vom Bergbau bezogenen Betriebsstoffe werden unter den zweistelligen Warengruppen des Warenverzeichnisses für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe nachgewiesen, soweit sie nach Waren gegliedert gemeldet worden sind. - 5) Bezogene Rohstoffe, sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelsware), bezogene Betriebsstoffe einschl. Brenn- und Treibstoffe, Energie sowie Küchen- und Kantinenware.

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel im zweiten Vierteljahr 1992“ Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr	Insgesamt	Davon			Insgesamt	Davon		
		OPEC-Länder		Übrige Länder		OPEC-Länder		Übrige Länder
		1 000 t	%			1 000 t	Mill. DM		%	Mill. DM
1970	98 786,4	93 240,5	94,4	5 545,9	5 938,4	5 635,2	94,9	303,3
1974	102 542,7	97 269,9	94,9	5 272,8	22 955,5	21 779,9	94,9	1 175,6
1978	94 375,0	79 367,0	84,1	15 008,0	19 970,2	16 899,1	84,6	3 071,1
1980	96 875,8	74 245,9	76,6	22 629,9	44 167,6	33 470,8	75,8	10 696,8
1981	79 246,9	54 778,4	69,1	24 468,4	49 107,0	33 641,3	68,5	15 465,6
1982	72 541,8	46 877,1	64,6	25 664,6	44 712,1	29 218,6	65,3	15 493,5
1983	65 212,7	39 857,1	61,1	25 355,6	37 771,3	23 158,6	61,3	14 612,7
1984	66 933,6	37 184,9	55,6	29 748,8	41 663,0	23 164,6	55,6	18 498,7
1985	64 193,1	35 016,1	54,5	29 177,1	39 918,3	21 956,1	55,0	17 962,2
1986	66 569,0	37 208,1	55,9	29 360,9	16 950,6	9 405,3	55,5	7 545,3
1987	63 840,2	30 229,1	47,4	33 611,0	16 002,0	7 651,7	47,8	7 651,7
1988	72 037,0	35 469,5	49,2	36 567,4	14 830,2	7 474,6	50,4	7 355,6
1989	66 326,9	34 121,5	51,4	32 205,4	17 046,4	8 754,2	51,4	8 292,2
1990	72 400,2	36 382,6	50,3	36 017,6	20 195,4	10 040,2	49,7	10 155,2
1991	77 978,6	40 194,6	51,5	37 784,0	19 800,5	10 171,8	51,4	9 628,7
1991 1. Vj	18 444,9	9 189,5	49,7	9 275,4	4 715,0	2 350,3	49,8	2 364,7
1991 2. Vj	18 371,4	9 877,8	53,8	8 493,7	4 503,6	2 404,5	53,4	2 099,1
1991 3. Vj	19 435,7	10 655,6	54,8	8 780,1	5 016,6	2 736,5	54,5	2 280,2
1991 4. Vj	21 726,6	10 491,8	48,3	11 234,8	5 565,3	2 680,6	48,2	2 884,7
1992 1. Vj	23 518,7	11 231,7	47,8	12 287,0	5 285,6	2 530,8	47,9	2 754,7
1992 2. Vj	23 460,2	10 566,6	45,0	12 893,6	5 538,5	2 484,7	44,9	3 053,8

Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr	Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum			
					Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl
					%			
1970	60	78	98	86	- 4,8	- 11,4	- 3,9	- 1,2
1974	224	336	363	255	+ 173,2	+ 85,6	+ 64,3	+ 49,1
1978	212	308	330	260	- 13,1	- 2,5	- 2,9	- 6,1
1980	456	628	653	562	+ 63,4	+ 21,5	+ 16,0	+ 8,9
1981	620	789	825	683	+ 36,0	+ 25,6	+ 26,3	+ 21,5
1982	616	772	813	713	- 0,5	- 2,2	- 1,5	+ 4,4
1983	579	732	769	648	- 6,0	- 5,2	- 5,4	- 9,1
1984	622	738	775	683	+ 7,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 5,4
1985	622	767	813	699	± 0,0	+ 3,9	+ 4,9	+ 2,3
1986	255	372	395	356	- 59,0	- 51,5	- 51,4	- 49,1
1987	251	328	351	290	- 1,6	- 11,8	- 11,1	- 18,5
1988	206	286	309	242	- 17,9	- 13,1	- 12,0	- 16,6
1989	257	368	395	307	+ 24,8	+ 28,7	+ 27,8	+ 26,9
1990	279	425	453	351	+ 8,6	+ 15,5	+ 14,7	+ 14,3
1991	254	388	394	344	- 9,0	- 8,7	- 13,0	+ 3,9
1991 1. Vj	256	381	394	386	- 0,8	+ 6,4	+ 3,7	+ 22,2
1991 2. Vj	245	400	420	324	+ 17,2	+ 12,7	+ 10,2	+ 20,0
1991 3. Vj	258	401	369	334	- 4,1	- 10,1	- 23,8	+ 9,2
1991 4. Vj	256	370	391	345	- 31,7	- 27,9	- 28,8	- 24,8
1992 1. Vj	225	317	330	276	- 12,1	- 16,8	- 16,2	- 30,1
1992 2. Vj	236	333	359	290	- 3,7	- 16,8	- 14,5	- 10,5

Einfuhr von Mineralölerzeugnissen¹⁾ Früheres Bundesgebiet

Nummer des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik/Warenbezeichnung	2. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr		2. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	1991	1992			1991	1992		
	1 000 t		%		Mill. DM		%	
Mineralölerzeugnisse insgesamt	13 622,4	11 036,7	- 2 585,7	- 19,0	4 538,6	3 317,2	- 1 221,4	- 26,9
darunter:								
27 10 00 110 Leichtöle (Rohbenzin)	1 379,4	1 649,7	+ 270,3	+ 19,6	500,9	515,6	+ 14,7	+ 2,9
150								
27 10 00 332 Mot. Benzin, normal	971,1	710,3	- 260,8	- 26,9	388,7	236,5	- 152,2	- 39,2
352								
27 10 00 335 338 Mot. Benzin, Super	1 519,5	1 378,9	- 140,6	- 9,3	638,8	495,0	- 143,8	- 22,5
354								
27 10 00 692 Dieselkraftstoff	1 049,0	1 044,9	- 4,1	- 0,4	339,9	313,5	- 26,4	- 7,8
694 Heizöl, leicht	4 675,0	2 797,0	- 1 878,0	- 40,2	1 479,6	811,9	- 667,7	- 45,1
Anderes Heizöl (schwer)								
27 10 00 792 Schwefelgehalt bis 1 v.H.	162,1	154,5	- 7,6	- 4,7	26,3	25,3	- 1,0	- 4,0
27 10 00 794 über 1 bis 2,8 v.H.	204,7	300,9	+ 96,1	+ 46,9	26,6	40,9	+ 14,3	+ 53,6
796								
27 10 00 798 über 2,8 v.H.	175,7	95,3	- 80,4	- 45,8	20,9	12,8	- 8,1	- 38,8

1) Umfaßt die Positionen der Gruppe 22 des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (Stand 1982).

Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken¹⁾

Früheres Bundesgebiet

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	Januar/Juni 1992		Januar/Juni 1991		Veränderung gegenüber Vorjahr	Januar/Juni 1992		Januar/Juni 1991		Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17 797	5,6	17 308	5,5	+ 2,8	4 021	1,2	3 599	1,1	+ 11,7
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	19 436	6,1	17 917	5,7	+ 8,5	14 641	4,4	14 077	4,4	+ 4,0
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	668	0,2	838	0,3	- 20,3	575	0,2	550	0,2	+ 4,6
Bergbauliche Erzeugnisse	17 221	5,4	16 464	5,2	+ 4,6	1 486	0,5	1 662	0,5	- 10,6
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	809	0,3	701	0,2	+ 15,3	629	0,2	849	0,3	- 25,9
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	14 891	4,7	14 250	4,5	+ 4,5	217	0,1	215	0,1	+ 1,3
Eisenerze	657	0,2	627	0,2	+ 4,6	1	0,0	1	0,0	+ 68,3
NE-Metallerze und Schwefelkies	730	0,2	756	0,2	- 3,3	37	0,0	33	0,0	+ 13,7
Kalisalze und Rohphosphate	31	0,0	38	0,0	- 17,8	360	0,1	340	0,1	+ 5,8
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	42	0,0	35	0,0	+ 18,1	68	0,0	64	0,0	+ 5,6
Flußspat, Schwespat, Graphit, sonstige bergbauliche u. ä. Erzeugnisse	49	0,0	44	0,0	+ 11,3	20	0,0	19	0,0	+ 4,0
Torf	13	0,0	12	0,0	+ 9,0	153	0,0	142	0,0	+ 8,3
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	71 710	22,5	74 620	23,6	- 3,9	74 821	22,7	75 281	23,5	- 0,6
Spalt- und Brutstoffe	559	0,2	420	0,1	+ 33,2	661	0,2	790	0,2	- 16,3
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	3 070	1,0	2 633	0,8	+ 16,6	2 673	0,8	2 725	0,9	- 1,9
Eisen und Stahl ²⁾	8 623	2,7	9 059	2,9	- 4,8	9 896	3,0	10 896	3,4	- 9,2
Eisen-, Stahl- und Temperguß	480	0,2	426	0,1	+ 12,5	562	0,2	600	0,2	- 6,2
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 155	0,4	1 164	0,4	- 0,8	1 418	0,4	1 440	0,5	- 1,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ³⁾	9 090	2,8	9 390	3,0	- 3,2	6 172	1,9	6 643	2,1	- 7,1
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	135	0,0	123	0,0	+ 10,2	147	0,0	143	0,0	+ 2,7
Mineralölerzeugnisse	6 726	2,1	9 071	2,9	- 25,9	2 399	0,7	2 042	0,6	+ 17,5
Chemische Erzeugnisse	29 256	9,2	29 673	9,4	- 1,4	43 021	13,1	42 317	13,2	+ 1,7
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	2 413	0,8	2 326	0,7	+ 3,7	1 008	0,3	986	0,3	+ 2,2
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	6 572	2,1	7 160	2,3	- 8,2	3 621	1,1	3 710	1,2	- 2,4
Gummiwaren	3 632	1,1	3 175	1,0	+ 14,4	3 243	1,0	2 990	0,9	+ 8,5
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	132 638	41,5	130 644	41,3	+ 1,5	188 362	57,2	178 146	55,7	+ 5,7
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 924	0,6	1 492	0,5	+ 29,0	3 162	1,0	2 992	0,9	+ 5,7
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	21 433	6,7	21 051	6,7	+ 1,8	47 871	14,5	48 415	15,1	- 1,1
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	37 835	11,8	37 985	12,0	- 0,3	61 883	18,8	54 159	16,9	+ 14,3
Wasserfahrzeuge	609	0,2	597	0,2	+ 2,1	2 076	0,6	1 155	0,4	+ 79,7
Luft- und Raumfahrzeuge ⁴⁾	12 031	3,8	12 467	3,9	- 3,5	9 809	3,0	9 055	2,8	+ 8,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	31 381	9,8	31 254	9,9	+ 0,4	38 480	11,7	37 383	11,7	+ 2,9
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	5 631	1,8	5 369	1,7	+ 4,9	6 102	1,9	5 897	1,8	+ 3,5
Erzeugnisse der Stahlverformung	1 817	0,6	1 719	0,5	+ 5,7	2 942	0,9	2 805	0,9	+ 4,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren	7 124	2,2	6 692	2,1	+ 6,4	9 368	2,8	9 284	2,9	+ 0,9
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	12 704	4,0	11 929	3,8	+ 6,5	6 641	2,0	6 967	2,2	- 4,7
Fertigteilebauten im Hochbau	149	0,0	109	0,0	+ 37,1	28	0,0	34	0,0	- 19,3
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	54 108	16,9	54 067	17,1	+ 0,1	41 027	12,5	40 590	12,7	+ 1,1
Feinkeramische Erzeugnisse	1 416	0,4	1 315	0,4	+ 7,6	974	0,3	984	0,3	- 1,0
Glas und Glaswaren	2 017	0,6	1 989	0,6	+ 1,4	2 119	0,6	2 125	0,7	- 0,3
Holzwaren	4 770	1,5	4 308	1,4	+ 10,8	3 010	0,9	3 112	1,0	- 3,3
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	3 331	1,0	3 229	1,0	+ 3,2	2 432	0,7	2 444	0,8	- 0,5
Papier- und Pappwaren	1 947	0,6	1 928	0,6	+ 1,0	3 067	0,9	3 109	1,0	- 1,3
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	1 289	0,4	1 222	0,4	+ 5,4	2 625	0,8	2 584	0,8	+ 1,6
Kunststoffzeugnisse	6 226	1,9	6 058	1,9	+ 2,8	8 605	2,6	8 352	2,6	+ 3,0
Leder	674	0,2	715	0,2	- 5,7	518	0,2	531	0,2	- 2,5
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	1 037	0,3	1 082	0,3	- 4,2	346	0,1	323	0,1	+ 6,9
Schuhe	3 525	1,1	3 795	1,2	- 7,1	831	0,3	767	0,2	+ 8,4
Textilien	16 222	5,1	15 657	4,9	+ 3,6	11 812	3,6	11 682	3,7	+ 1,1
Bekleidung	11 654	3,6	12 770	4,0	- 8,7	4 689	1,4	4 579	1,4	+ 2,4
Sonstige Waren ⁵⁾	5 776	1,8	4 627	1,5	+ 24,8	4 547	1,4	5 868	1,8	- 22,5
Insgesamt	319 353	100	316 485	100	+ 0,9	329 479	100	319 773	100	+ 3,0

1) Nach dem Stand von 1982. - Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984. - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie. - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Bildung und Kultur

Zum Aufsatz: „Pressestatistik“ Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, ausgewählte Kosten sowie Zeitungen und Zeitschriften Früheres Bundesgebiet

Unternehmensart Berichtsjahr	Unternehmen am 31. Dezember des Berichtsjahres	Beschäftigte		Umsatz 1)				Ausgewählte Kosten 2)	Verlegte		
		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Zeitungen (Hauptausgaben)	Zeitschriften	
			Redakteure	Technisches Personal		aus eigenen Zeitungen und Zeitschriften	davon aus				
							Vertrieb von				Anzeigen in
eigenen Zeitungen und Zeitschriften		eigenen Zeitungen und Zeitschriften				am 31. Dezember des Berichtsjahres					
		Anzahl		Mill. DM				Anzahl			
Unternehmen des Verlagsgewerbes 3)											
1980	1 964	197 323	13 302	38 299	21 207	15 774	6 334	9 440	12 582	333	5 530
1981	2 043	192 800	14 128	38 418	22 682	16 778	6 954	9 823	13 695	336	5 807
1982	2 052	198 481	14 345	37 658	23 814	17 602	7 583	10 020	14 180	335	5 877
1983	2 100	203 705	14 719	36 689	25 155	18 773	7 923	10 850	14 682	336	5 999
1984	2 108	206 032	15 151	35 587	26 242	19 665	8 046	11 619	15 205	333	6 117
1985	2 176	210 952	15 682	35 941	27 175	20 295	8 342	11 953	15 973	330	6 183
1986	2 223	213 193	16 254	35 319	28 575	21 136	8 564	12 572	16 633	331	6 197
1987	2 463	228 845	16 767	34 749	29 817	22 157	9 031	13 125	17 286	326	6 809
1988	2 452	240 075	17 072	33 550	31 096	22 988	9 269	13 719	18 068	327	6 894
1989	2 481	248 177	17 459	33 113	32 797	24 177	9 630	14 546	18 956	323	7 069
1990	2 564	252 979	18 514	33 230	35 518	25 681	10 485	15 196	20 238	324	7 262
Zeitungsverlage											
1980	309	131 221	8 639	26 920	10 565	9 003	3 018	5 985	6 762	331	289
1981	311	124 297	9 142	26 353	10 894	9 217	3 251	5 966	7 147	334	296
1982	309	130 748	9 329	26 312	11 566	9 728	3 661	6 068	7 518	333	326
1983	310	130 484	9 532	25 822	12 314	10 435	3 829	6 606	7 729	334	348
1984	307	132 027	9 693	25 338	12 699	10 762	3 867	6 895	7 876	330	358
1985	304	134 308	9 915	25 560	13 115	11 066	4 018	7 048	8 239	324	371
1986	305	133 513	10 261	24 942	13 719	11 587	4 228	7 360	8 597	325	384
1987	299	134 185	10 549	24 469	14 127	12 006	4 432	7 575	8 906	321	415
1988	297	141 322	10 628	23 087	14 425	12 375	4 529	7 845	9 217	320	386
1989	295	146 772	10 923	22 885	15 431	13 131	4 755	8 376	9 687	318	393
1990	293	146 692	11 590	23 379	16 532	13 796	5 070	8 726	10 309	320	404
Zeitschriftenverlage											
1980	1 312	47 002	4 097	8 620	7 486	6 216	2 933	3 283	4 714	1	3 935
1981	1 386	49 793	4 320	8 747	8 513	6 999	3 315	3 684	5 369	1	4 167
1982	1 385	49 732	4 370	8 051	8 919	7 343	3 572	3 771	5 531	-	4 264
1983	1 443	56 050	4 499	8 191	9 429	7 762	3 714	4 048	5 819	-	4 322
1984	1 445	58 101	4 768	8 161	10 123	8 313	3 793	4 519	6 239	1	4 389
1985	1 497	60 330	5 053	8 277	10 530	8 596	3 898	4 698	6 557	4	4 446
1986	1 545	62 257	5 160	8 552	10 799	8 793	3 830	4 963	6 694	5	4 384
1987	1 777	75 287	5 317	8 525	11 532	9 400	4 089	5 311	7 032	3	4 943
1988	1 770	81 511	5 640	8 683	12 248	9 835	4 210	5 625	7 441	6	5 047
1989	1 786	83 847	5 871	8 631	12 645	10 164	4 251	5 913	7 772	5	5 177
1990	1 850	87 739	6 148	8 189	13 486	10 981	4 778	6 203	8 293	4	5 321
Sonstige Verlage 3)											
1980	343	19 100	566	2 759	3 155	555	383	172	1 106	1	1 306
1981	346	18 710	666	3 318	3 275	561	388	173	1 178	1	1 344
1982	358	18 001	646	3 295	3 329	531	350	181	1 130	2	1 287
1983	347	17 171	688	2 676	3 412	576	379	196	1 134	2	1 329
1984	356	15 904	690	2 088	3 420	590	386	204	1 090	2	1 370
1985	375	16 314	714	2 104	3 530	632	426	207	1 176	2	1 366
1986	373	17 423	833	1 825	4 057	756	506	249	1 341	1	1 429
1987	387	17 373	901	1 755	4 158	750	510	240	1 347	2	1 451
1988	385	17 242	804	1 780	4 423	779	530	249	1 410	1	1 461
1989	400	17 558	665	1 597	4 720	882	625	257	1 497	-	1 499
1990	421	18 548	776	1 662	5 501	905	637	268	1 636	-	1 537
Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes 3)											
1980	453	30 215	539	11 673	3 113	518	223	295	1 221	35	713
1981	450	26 369	505	10 112	2 926	465	221	244	1 139	29	679
1982	459	22 161	369	8 888	2 851	383	188	196	1 008	29	695
1983	462	22 631	358	9 163	3 052	383	185	198	1 040	23	703
1984	459	25 139	412	10 411	3 492	409	196	213	1 218	25	700
1985	471	27 470	453	10 940	3 857	408	183	225	1 272	27	710
1986	463	26 130	477	10 832	3 760	427	193	234	1 263	25	711
1987	529	30 418	533	11 818	5 303	487	216	271	1 413	28	833
1988	513	29 986	709	11 377	5 336	585	260	325	1 475	29	817
1989	489	30 011	649	11 616	5 628	577	240	338	1 486	27	762
1990	521	31 049	663	12 052	6 298	624	277	347	1 668	28	844

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) Personalkosten, Verbrauch von Druckpapier sowie Fremdleistungen der technischen Herstellung für eigene Zeitungen oder Zeitschriften, Zustellkosten. - 3) Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

**Kosten- und Leistungsstruktur 1990: Umsatz, Bestand und Gesamtleistung
je erfaßtem Unternehmen⁴⁾ sowie Kosten und Betriebsergebnis in Prozent
der Gesamtleistung je erfaßtes Unternehmen nach Unternehmensarten
Früheres Bundesgebiet**

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Unternehmen des Verlagsgewerbes				Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes	
		insgesamt	Zeitungs- verlage	Zeit- schriften- verlage	Sonstige Verlage	insgesamt	darunter Druckereien
Umsatz ¹⁾ je erfaßtes Unternehmen ⁴⁾	1 000 DM	26 546	73 257	13 257	16 830	26 621	12 527
Unfertige und fertige eigene Verlagserzeugnisse							
Anfangsbestand je Unternehmen ⁴⁾	1 000 DM	524 051	204 148	253 387	1 861 813	226 061	241 980
Endbestand je Unternehmen ⁴⁾	1 000 DM	551 664	270 222	257 001	1 927 317	236 919	264 150
Bestandsveränderung ²⁾ je Unternehmen ⁴⁾	DM	+ 27 613	+ 66 073	+ 3 615	+ 65 504	+ 10 857	+ 22 169
Gesamtleistung ³⁾	1 000 DM	15 359 532	8 945 464	4 707 615	1 706 452	3 142 541	1 041 602
je erfaßtes Unternehmen ⁴⁾	1 000 DM	26 574	73 323	13 261	16 896	26 631	12 549
je tätige Person	DM	137 932	126 717	136 607	270 822	340 803	142 881
	%						
	der Gesamt- leistung						
Personalkosten	II	30,9	36,5	23,3	22,6	14,7	34,9
Löhne und Gehälter	II	24,5	28,6	19,0	18,7	12,2	29,0
Vergütungen für Zusteller	II	1,2	1,9	0,4	0,0	0,2	0,4
gesetzliche Sozialkosten	II	3,7	4,3	2,7	2,9	2,0	4,9
sonstige Sozialkosten	II	1,5	1,7	1,1	1,1	0,3	0,6
Honorare und Vergütungen	II	3,2	3,1	3,8	1,7	0,4	0,9
für freie Mitarbeiter	II	2,4	2,0	3,4	1,6	0,2	0,5
Presse- und Nachrichtendienste	II	0,4	0,6	0,1	0,0	0,0	0,1
bezogene redaktionelle Teile	II	0,4	0,5	0,3	0,1	0,1	0,3
Lizenzgebühren	II	0,3	0,1	0,3	1,1	0,0	0,0
Postzeitungsgebühren	II	1,6	1,1	2,9	0,6	0,2	0,5
Sonstige Fremdleistungen für die Zustellung	II	3,9	4,8	3,3	0,3	0,2	0,5
Kosten für Vertriebswerbung	II	2,4	2,0	3,9	0,3	0,0	0,1
Gebühren für Post- und Fernmeldedienste	II	1,3	0,9	1,6	2,2	0,4	0,6
Materialverbrauch	II	18,9	17,2	16,2	35,9	68,0	32,7
Verbrauch von Druckpapier	II	11,7	14,0	9,3	5,7	8,2	24,3
darunter für:							
eigene Zeitungen	II	5,2	9,0	—	—	0,3	0,8
eigene Zeitschriften	II	3,6	2,2	7,4	0,5	0,2	0,6
sonstiger Materialverbrauch	II	7,3	3,1	6,9	30,3	59,8	8,5
Fremdleistungen der technischen Herstellung							
für eigene Zeitungen	II	5,0	8,5	0,0	—	0,1	0,3
eigene Zeitschriften	II	8,5	1,2	23,4	5,5	0,5	0,3
Verbrauch von Brennstoffen	II	0,6	0,8	0,3	0,3	0,5	1,4
Instandhaltungskosten	II	1,1	1,5	0,6	0,6	0,7	1,7
Kosten für Kraftfahrzeughaltung	II	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3
Mieten und Pachten	II	2,3	2,4	2,0	2,6	1,4	3,0
Steuern ⁵⁾	II	1,3	1,3	1,5	1,1	0,7	1,1
Gewerbsteuer, Lohnsummensteuer	II	1,2	1,2	1,3	0,9	0,6	1,1
Vermögenssteuer	II	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
sonstige Steuern ⁵⁾	II	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
Fremdkapitalzinsen	II	0,4	0,4	0,5	0,5	0,4	1,0
Steuerliche Abschreibungen	II	2,7	3,4	1,8	1,3	2,0	4,6
auf Einrichtungsgegenstände, Maschinen u. dgl.	II	2,3	3,1	1,4	1,1	1,9	4,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II	0,3	0,3	0,5	0,2	0,1	0,3
Geringwertige Wirtschaftsgüter	II	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
Kommissionsgebühren	II	0,1	—	0,1	0,6	0,0	0,0
Sonstige Kosten	II	8,7	8,6	8,5	10,0	6,2	10,5
Kosten insgesamt	II	93,5	94,2	94,4	87,4	96,7	94,5
Betriebsergebnis⁶⁾	II	6,5	5,8	5,6	12,6	3,3	5,5

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 2) Bestände an unfertigen und fertigen eigenen Verlagserzeugnissen. — 3) Gesamtleistung = Umsatz plus oder minus Bestandsveränderungen. — 4) Unternehmen mit einer Gesamtleistung von 1 Mill. DM und mehr. — 5) Ohne Umsatz-, Einkommen-, Körperschaft-, Grund- und Kraftfahrzeugsteuer sowie Lastenausgleichsabgaben. — 6) Betriebsergebnis = Gesamtleistung minus Kosten insgesamt.

**Unternehmen und Beschäftigte nach der Stellung im Unternehmen am 31. Dezember 1990
sowie nach Beschäftigtengrößenklassen
Früheres Bundesgebiet**

Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten	Unter- nehmen	Beschäftigte							Außerdem freie Mitarbeiter
		insgesamt	Tätige Inhaber	Redaktionsangehörige			Zusteller	Sonstige	
				Redakteure	Volontäre	Sonstige			
Zeitungsverlage									
bis 9	14	68	7	9	1	5	4	42	63
10 - 19	22	303	11	45	11	20	27	189	156
20 - 49	24	914	12	116	34	35	149	568	322
50 - 99	38	2 710	23	343	76	95	946	1 227	669
100 - 199	51	7 110	25	610	126	145	2 897	3 307	1 238
200 - 499	67	22 654	28	1 753	295	430	12 117	8 031	4 995
500 - 999	30	21 421	10	1 730	292	439	9 173	9 777	3 020
1 000 und mehr	47	91 512	4	6 984	601	3 248	47 030	33 645	13 556
Zusammen	293	146 692	120	11 590	1 436	4 417	72 343	56 786	24 019
dagegen 1989	295	146 772	123	10 923	1 370	3 622	74 930	55 804	23 781

Zeitschriftenverlage

bis 3	557	1 100	378	73	10	172	-	467	1 325
4 - 9	551	3 249	363	372	63	546	47	1 858	1 666
10 - 19	245	3 311	83	439	79	416	142	2 152	922
20 - 49	234	7 135	93	815	119	659	993	4 458	1 948
50 - 99	98	7 256	29	675	62	478	2 236	3 776	914
100 - 199	87	12 295	36	725	64	771	6 356	4 343	1 883
200 - 499	48	14 377	6	539	51	356	8 637	4 788	371
500 und mehr	30	39 016	5	2 510	153	1 661	22 151	12 536	1 022
Zusammen	1 850	87 739	993	6 148	601	5 059	40 562	34 376	10 051
dagegen 1989	1 786	83 847	938	5 871	545	5 019	37 935	33 539	10 681

Sonstige Verlage¹⁾

bis 3	87	175	53	6	-	32	1	83	143
4 - 9	119	745	61	43	12	92	-	537	273
10 - 19	66	872	15	37	7	60	-	753	118
20 - 49	68	2 068	26	87	11	121	52	1 771	868
50 - 99	35	2 564	25	132	11	75	-	2 321	431
100 - 199	27	3 904	14	135	5	181	70	3 499	116
200 - 499	13	4 323	8	230	9	150	-	3 926	223
500 und mehr	6	3 897	4	106	14	156	-	3 617	61
Zusammen	421	18 548	206	776	69	867	123	16 507	2 233
dagegen 1989	400	17 558	212	665	58	812	173	15 638	2 280

Unternehmen des Verlagsgewerbes¹⁾

bis 3	650	1 286	433	80	10	206	1	556	1 496
4 - 9	678	4 051	429	423	76	641	51	2 431	1 974
10 - 19	333	4 486	109	521	97	496	169	3 094	1 196
20 - 49	326	10 117	131	1 018	164	815	1 194	6 795	3 138
50 - 99	171	12 530	77	1 150	149	648	3 182	7 324	2 014
100 - 199	165	23 309	75	1 470	195	1 097	9 323	11 149	3 237
200 - 499	128	41 354	42	2 522	355	936	20 754	16 745	5 589
500 und mehr	113	155 846	23	11 330	1 060	5 504	78 354	59 575	17 659
Insgesamt	2 564	252 979	1 319	18 514	2 106	10 343	113 028	107 669	36 303
dagegen 1989	2 481	248 177	1 273	17 459	1 973	9 453	113 038	104 981	36 742

Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes¹⁾

Insgesamt	521	31 049	333	663	94	566	6 591	22 802	2 272
dagegen 1989	489	30 011	324	649	102	443	6 807	21 686	2 305

1) Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

Unternehmen und Umsatz 1990 nach Umsatzarten und Umsatzgrößenklassen Früheres Bundesgebiet

Unternehmen mit einem Umsatz von ... bis unter ... DM	Unter- nehmen am 31 Dezember	Umsatz						aus Druckerei	Sonstiger
		insgesamt	aus Vertrieb von		aus Anzeigen in				
			eigenen Zeitungen und Zeit- schriften	sonstigen eigenen Verlags- erzeug- nissen	eigenen Zeitungen und Zeit- schriften	sonstigen eigenen Verlags- erzeug- nissen			
Anzahl	1 000 DM								

Zeitungsverlage

unter 500 000	5	1 455	464	-	891	-	99	0
500 000 — 1 Mill.	6	4 328	1 251	92	1 759	414	718	93
1 Mill. — 2 Mill.	16	24 090	8 682	18	12 388	104	2 373	545
2 Mill. — 5 Mill.	33	116 866	37 677	399	61 006	121	14 716	2 947
5 Mill. — 10 Mill.	59	437 266	135 787	1 863	232 351	1 322	43 825	22 118
10 Mill. — 25 Mill.	59	981 630	309 415	4 264	492 857	11 248	121 480	42 367
25 Mill. — 50 Mill.	42	1 440 379	419 275	5 147	768 491	9 349	157 447	80 670
50 Mill. und mehr	73	13 525 597	4 157 302	136 024	7 156 214	65 020	1 250 832	760 204
Zusammen . . .	293	16 531 611	5 069 854	147 808	8 725 938	87 577	1 591 491	908 943
dagegen 1989	295	15 430 865	4 755 024	38 681	8 376 376	41 006	1 491 696	728 082

Zeitschriftenverlage

unter 500 000	654	141 452	55 450	5 227	71 973	1 108	2 234	5 459
500 000 — 1 Mill.	266	190 942	50 448	7 414	118 656	2 082	2 743	9 599
1 Mill. — 2 Mill.	268	388 943	112 018	16 102	227 861	5 023	4 684	23 256
2 Mill. — 5 Mill.	323	1 037 870	311 910	52 876	581 611	16 937	14 390	60 147
5 Mill. — 10 Mill.	156	1 106 283	274 576	65 819	666 714	26 265	16 769	56 140
10 Mill. — 25 Mill.	108	1 660 897	483 884	132 293	854 877	49 624	30 228	109 992
25 Mill. — 50 Mill.	45	1 504 613	405 802	157 602	731 030	49 675	35 720	124 784
50 Mill. und mehr	30	7 454 820	3 084 126	425 466	2 949 777	62 025	667 631	265 794
Zusammen . . .	1 850	13 485 821	4 778 215	862 799	6 202 500	212 739	774 398	655 170
dagegen 1989	1 786	12 645 399	4 250 773	764 489	5 913 085	194 683	952 156	570 213

Sonstige Verlage¹⁾

unter 500 000	84	19 847	3 266	13 325	1 194	1 049	48	966
500 000 — 1 Mill.	50	37 320	5 851	22 731	2 728	3 559	525	1 926
1 Mill. — 2 Mill.	67	95 434	12 842	63 256	7 126	6 354	809	5 046
2 Mill. — 5 Mill.	73	236 088	25 531	158 118	14 680	16 459	5 252	16 048
5 Mill. — 10 Mill.	43	306 991	43 235	197 622	20 869	16 132	6 087	23 046
10 Mill. — 25 Mill.	55	837 217	65 590	575 024	47 165	71 896	19 141	58 403
25 Mill. — 50 Mill.	23	813 830	68 387	669 464	32 835	8 829	-	34 315
50 Mill. und mehr	26	3 154 289	412 282	1 978 648	141 044	209 000	73 858	339 457
Zusammen . . .	421	5 501 016	636 985	3 678 188	267 640	333 277	105 719	479 207
dagegen 1989	400	4 720 408	624 670	3 026 228	256 905	300 957	99 776	411 872

Unternehmen des Verlagsgewerbes¹⁾

unter 500 000	743	162 754	59 180	18 553	74 058	2 157	2 381	6 426
500 000 — 1 Mill.	322	232 589	57 550	30 237	123 143	6 055	3 986	11 618
1 Mill. — 2 Mill.	351	508 467	133 543	79 376	247 355	11 480	7 865	28 847
2 Mill. — 5 Mill.	429	1 390 824	375 118	211 393	657 297	33 516	34 358	79 142
5 Mill. — 10 Mill.	258	1 850 541	453 598	265 304	919 934	43 719	66 681	101 303
10 Mill. — 25 Mill.	222	3 479 745	858 888	711 581	1 394 899	132 767	170 848	210 762
25 Mill. — 50 Mill.	110	3 758 822	893 464	832 213	1 532 356	67 853	193 167	239 768
50 Mill. und mehr	129	24 134 707	7 653 711	2 540 138	10 247 035	336 046	1 992 322	1 365 455
Insgesamt . . .	2 564	35 518 448	10 485 054	4 688 794	15 196 078	633 593	2 471 608	2 043 320
dagegen 1989	2 481	32 796 712	9 630 482	3 829 397	14 546 392	536 646	2 543 627	1 710 168

Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes¹⁾

Insgesamt . . .	521	6 298 051	277 237	164 592	346 836	76 024	2 257 574	3 175 788
dagegen 1989	489	5 627 942	239 965	122 735	337 512	78 739	1 999 293	2 849 698

¹⁾ Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

Zeitungen 1990 Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Verlegte Zeitungen am 31. Dezember			Verkaufte Auflage ¹⁾ der Gesamtausgabe im 4. Vierteljahr			Zeitungsumsatz			Verlags- eigene Redak- tion ²⁾	Anschluß an eine Redak- tions- gemein- schaft
	insgesamt	Haupt- ausgaben	Neben- ausgaben	insgesamt	Abonne- ment	Einzel- verkauf	insgesamt	aus			
								Ver- trieb	An- zeigen		
Anzahl			1 000			Mill. DM			Anzahl		
Zeitungen insgesamt											
Mit lokaler Berichterstattung . . .	1 218	340	878	21 154	13 754	7 400	12 212	4 300	7 912	141	184
Ohne lokale Berichterstattung . . .	15	12	3	4 273	1 428	2 845	615	305	310	10	1
Insgesamt	1 233	352	881	25 427	15 182	10 245	12 828	4 605	8 223	151	185
dagegen 1989	1 217	350	867	25 088	15 008	10 080	12 240	4 345	7 895	149	186
Tageszeitungen											
2 bis 4 x wöchentlich erscheinend	27	25	2	81	71	10	19	9	10	9	20
5 x wöchentlich und öfter erscheinend	1 192	318	874	20 866	13 687	7 179	12 285	4 346	7 939	133	165
Zusammen	1 219	343	876	20 947	13 758	7 189	12 304	4 355	7 949	142	185
dagegen 1989	1 204	342	862	20 765	13 656	7 109	11 738	4 117	7 621	141	186
Tageszeitungen mit einer ver- kauften Auflage von . . . bis unter . . . Stück:											
unter 2 500	28	28	—	48	43	6	24	10	13	5	22
2 500 — 5 000	32	31	1	111	103	7	66	23	43	4	18
5 000 — 10 000	72	65	7	458	433	25	276	107	169	11	49
10 000 — 25 000	132	85	47	1 380	1 267	114	891	341	550	22	61
25 000 — 50 000	104	45	59	1 605	1 492	113	1 096	398	697	22	20
50 000 — 75 000	80	16	64	970	858	112	679	240	439	11	4
75 000 — 125 000	212	27	185	2 576	2 313	264	1 805	656	1 149	25	4
125 000 — 250 000	426	36	390	6 566	5 347	1 219	4 455	1 542	2 913	34	5
250 000 und mehr	133	10	123	7 231	1 902	5 329	3 013	1 038	1 975	8	2
Zusammen	1 219	343	876	20 947	13 758	7 189	12 304	4 355	7 949	142	185
Wochenzeitungen³⁾											
Zusammen	14	9	5	4 481	1 424	3 057	524	250	274	9	—
dagegen 1989	13	8	5	4 324	1 353	2 971	502	228	274	8	—
Abonnementzeitungen											
Mit lokaler Berichterstattung . . .	1 178	329	849	15 082	13 586	1 496	10 984	3 671	7 314	131	183
Ohne lokale Berichterstattung . . .	11	9	2	1 750	1 421	329	314	151	163	7	1
Zusammen	1 189	338	851	16 832	15 007	1 825	11 298	3 821	7 477	138	184
dagegen 1989	1 174	336	838	16 594	14 842	1 753	10 777	3 622	7 155	137	185
5 x wöchentlich und öfter erscheinend mit einer ver- kauften Auflage von . . . bis unter . . . Stück:											
unter 2 500	13	13	—	23	20	3	17	7	9	1	9
2 500 — 5 000	26	25	1	92	87	5	62	22	40	1	14
5 000 — 10 000	67	62	5	440	419	21	272	106	166	10	47
10 000 — 25 000	128	82	46	1 325	1 239	86	871	323	547	19	60
25 000 — 50 000	104	45	59	1 605	1 492	113	1 096	398	697	22	20
50 000 — 75 000	80	16	64	970	858	112	679	240	439	11	4
75 000 — 125 000	211	26	185	2 490	2 310	180	1 778	637	1 141	24	4
125 000 — 250 000	421	32	389	5 854	5 271	582	4 224	1 447	2 777	31	4
250 000 und mehr	105	7	98	2 294	1 900	394	2 117	545	1 571	5	2
Zusammen	1 155	308	847	15 093	13 597	1 496	11 114	3 726	7 389	124	164
Straßenverkaufszeitungen											
1 bis 4 x wöchentlich erscheinend	7	4	3	2 822	85	2 737	359	163	196	4	—
5 x wöchentlich und öfter erscheinend	37	10	27	5 773	90	5 683	1 170	620	550	9	1
Zusammen	44	14	30	8 595	175	8 420	1 530	783	746	13	1
dagegen 1989	43	14	29	8 494	166	8 328	1 463	722	740	12	1

1) Durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag. — 2) Für die redaktionelle Herstellung des Zeitungsmantels. — 3) Einschl. Sonntagszeitungen.

Zeitschriften 1990 Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Verlegte Zeitschriften am 31. Dezember			Auflage ¹⁾ im 4. Vierteljahr				Zeitschriftenumsatz			Zeitschriften mit verlags-eigener Redaktion	
	insgesamt	mit		Verkaufte Auflage			unentgeltlich abgegebene Auflage	insgesamt	aus			
		lokaler/ regionaler	über- regionaler	insgesamt	Abonnement	Einzelverkauf			Vertrieb	Anzeigen		
	Anzahl			1 000				Mill. DM				Anzahl
Verkaufte und/oder unentgeltlich abgegebene Auflage von ... bis unter ... Stück												
unter 1 500	2 082	992	1 090	1 491	1 414	77	105	258	203	55	858	
1 500 – 2 500	782	390	392	1 319	1 233	86	196	160	97	63	428	
2 500 – 5 000	1 137	462	675	3 105	2 842	263	941	391	188	204	744	
5 000 – 10 000	1 105	418	687	4 666	4 112	554	3 208	619	267	352	822	
10 000 – 25 000	1 281	570	711	9 532	7 348	2 184	10 806	1 247	390	857	1 010	
25 000 – 50 000	745	385	360	10 992	8 977	4 015	15 352	1 366	434	932	612	
50 000 – 75 000	322	150	172	9 476	5 392	4 084	9 976	796	315	481	266	
75 000 – 125 000	248	117	131	11 999	8 933	5 066	11 833	1 005	416	589	204	
125 000 – 250 000	193	77	116	14 903	7 530	7 372	18 462	1 197	464	734	188	
250 000 – 500 000	102	32	70	17 268	10 293	6 975	18 068	1 033	414	619	90	
500 000 und mehr	109	21	88	85 134	50 367	34 768	68 996	5 405	2 970	2 435	103	
Insgesamt	8 106	3 614	4 492	169 885	104 441	65 444	157 943	13 478	6 157	7 320	5 305	
dagegen 1989	7 831	3 464	4 367	159 765	98 219	61 546	149 276	12 565	5 576	6 989	5 094	
nach Erscheinungsweise												
2 x wöchentlich und öfter	92	55	37	696	331	364	1 747	368	136	232	66	
Wöchentlich	2 383	2 108	275	48 716	16 874	31 842	72 165	7 207	3 148	4 059	1 605	
14-tägig/halbmonatlich	581	290	291	11 187	6 002	5 185	7 711	1 362	605	757	442	
Monatlich	2 753	816	1 937	64 858	44 471	20 387	39 196	3 753	1 801	1 953	1 949	
6 bis 8 x jährlich	1 094	160	934	30 432	26 218	4 214	16 288	524	310	214	652	
Vierteljährlich	1 203	185	1 018	13 996	10 544	3 452	20 837	262	158	104	591	
Insgesamt	8 106	3 614	4 492	169 885	104 441	65 444	157 943	13 478	6 157	7 320	5 305	
nach Art der Zeitschrift												
Politische Wochenblätter	95	89	6	1 765	870	895	177	516	192	324	90	
mit überregionaler Verbreitung	6	–	6	1 383	603	779	31	463	179	284	5	
mit lokaler/regionaler Verbreitung	89	89	–	382	267	115	146	53	13	40	85	
Konfessionelle Zeitschriften	318	72	246	6 755	6 582	173	745	249	221	28	200	
Publikumszeitschriften	1 526	497	1 029	103 189	42 771	60 399	16 238	6 957	4 030	2 927	1 193	
darunter:												
Illustrierte, Magazine usw.	292	177	115	36 848	11 355	25 493	7 400	3 447	2 034	1 412	261	
Motor, Reise, Freizeit, Hobby ..	314	32	282	23 590	16 115	7 475	2 537	977	476	501	271	
Frauen, Familie, Mode, Wohnen	86	1	85	25 008	7 123	17 885	453	1 655	872	783	75	
Politik, Kultur, Populärwissenschaften	482	144	338	5 284	4 144	1 140	3 434	278	177	101	337	
Fachzeitschriften mit überwiegend wissenschaftlichem Inhalt	1 446	49	1 397	6 595	5 911	685	3 044	1 015	566	449	587	
Sprach- und Kulturwissenschaften	122	4	118	222	211	11	18	18	15	4	40	
Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschaftswissenschaften	391	11	380	2 882	2 704	178	297	317	265	62	200	
Mathematik und Naturwissenschaft	210	1	209	346	302	45	149	106	90	16	49	
Medizin	484	28	456	2 321	1 911	410	2 023	382	121	261	170	
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaft	58	1	57	228	225	2	35	12	9	3	20	
Ingenieurwissenschaft	181	4	177	597	557	39	521	179	65	114	108	
Andere Fachzeitschriften	1 954	304	1 650	48 020	45 856	2 164	8 990	2 337	861	1 476	1 427	
Kundenzeitschriften	112	13	99	6	6	–	51 925	224	149	76	84	
Ämtliche Blätter	1 293	1 274	19	2 485	2 351	115	358	154	49	104	630	
Anzeigenblätter	1 101 ²⁾	1 092	9	962	1	961	62 533	1 775	65	1 710	958	
dar.: Offertenblätter	22	16	6	795	1	794	–	86	55	32	10	
Kostenlos verteilte kommunale Amtsblätter	136	136	–	–	–	–	719	24	–	24	52	
Sonstige Zeitschriften	125	88	37	147	94	53	13 213	227	25	202	84	
Insgesamt	8 106	3 614	4 492	169 885	104 441	65 444	157 943	13 478	6 157	7 320	5 305	
dar.: Zeitschriften der Verbände usw.	2 142	822	1 320	60 318	59 023	1 295	8 104	1 498	609	888	986	

1) Durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag. – 2) Mit 1 819 Ausgaben.

Sozialleistungen

Zum Aufsatz „Schwerbehinderte“ Schwerbehinderte am 31.12.1991 nach Grad der Behinderung und Art der schwersten Behinderung Früheres Bundesgebiet

Art der schwersten Behinderung	Insgesamt		Davon mit einem Grad der Behinderung von ... bis unter ...					
	Anzahl	%	50 – 60	60 – 70	70 – 80	80 – 90	90 – 100	100
			Anzahl					
Verlust oder Teilverlust								
eines Armes	26 145	0,5	4 277	2 833	4 420	5 556	3 093	5 966
eines Beines	65 157	1,2	7 370	5 759	9 713	11 771	8 086	22 458
beider Arme	2 736	0,1	538	310	296	339	156	1 096
beider Beine	8 422	0,2	836	627	553	974	740	4 692
eines Armes und eines Beines	1 983	0,0	236	201	185	269	144	948
von drei oder vier Gliedmaßen	1 293	0,0	305	170	114	186	78	440
Zusammen ...	105 735	2,0	13 562	9 900	15 281	19 095	12 297	35 600
Funktionseinschränkung								
eines Armes	69 532	1,3	25 730	13 425	10 317	9 537	3 566	6 957
eines Beines	189 642	3,5	69 206	39 388	27 490	24 802	9 358	19 398
beider Arme	19 194	0,4	6 394	3 575	2 610	2 698	1 058	2 859
beider Beine	363 877	6,8	96 365	68 915	53 247	59 439	24 390	61 521
eines Armes und eines Beines	58 081	1,1	9 740	7 730	7 689	10 822	4 419	17 681
von drei Gliedmaßen	19 816	0,4	4 070	3 165	2 894	3 412	1 640	4 635
beider Arme und beider Beine	89 510	1,7	15 165	12 001	10 874	15 598	6 521	29 351
Zusammen ...	809 652	15,1	226 670	148 199	115 121	126 308	50 952	142 402
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes								
Deformierung des Brustkorbes mit Funktionseinschränkung der Wirbelsäule ...	8 074	0,2	2 447	1 452	1 273	1 362	476	1 064
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule ...	307 942	5,7	138 581	62 399	39 405	33 666	11 527	22 364
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und der Gliedmaßen	534 532	10,0	192 522	105 518	72 141	75 811	26 469	62 071
Sonstige Einschränkung der Stützfunktion des Rumpfes	44 217	0,8	12 761	8 696	6 963	6 873	2 781	6 143
Zusammen ...	894 765	16,7	346 311	178 065	119 782	117 712	41 253	91 642
Blindheit und Sehbehinderung								
Blindheit oder Verlust beider Augen	51 464	1,0	–	–	–	–	376	51 088
Hochgradige Sehbehinderung	31 574	0,6	–	–	–	–	86	31 488
Sonstige Sehbehinderung	161 714	3,0	35 602	21 489	19 830	25 774	17 512	41 507
Zusammen ...	244 752	4,6	35 602	21 489	19 830	25 774	17 974	124 083
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen								
Sprach- oder Sprechstörungen	6 572	0,1	1 400	775	645	1 169	443	2 140
Taubheit	18 364	0,3	301	368	1 740	2 408	1 543	12 004
Taubheit kombiniert mit Störungen der Sprachentwicklung und entsprechenden Störungen der geistigen Entwicklung	19 252	0,4	–	–	–	–	393	18 859
Schwerhörigkeit, auch kombiniert mit Gleichgewichtsstörungen	151 236	2,8	44 275	30 740	21 437	23 483	10 418	20 883
Gleichgewichtsstörungen	1 492	0,0	414	240	219	255	107	257
Zusammen ...	196 916	3,7	46 390	32 123	24 041	27 315	12 904	54 143
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u.a.								
Kleinwuchs	1 944	0,0	529	302	228	348	107	430
Entstellung, belästigende oder abstoßende Absonderungen oder Gerüche	5 413	0,1	1 672	890	661	872	353	965
Verlust einer Brust oder beider Brüste	111 314	2,1	26 469	26 708	13 391	19 235	6 753	18 758
Zusammen ...	118 671	2,2	28 670	27 900	14 280	20 455	7 213	20 153

**Schwerbehinderte am 31.12.1991 nach Grad der Behinderung und Art der schwersten Behinderung
Früheres Bundesgebiet**

Art der schwersten Behinderung	Insgesamt		Davon mit einem Grad der Behinderung von ... bis unter ...					
	Anzahl	%	50 – 60	60 – 70	70 – 80	80 – 90	90 – 100	100
			Anzahl					
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen								
von Herz-Kreislauf	452 274	8,4	138 144	85 090	68 172	77 951	25 612	57 305
von Herz-Kreislauf und einem oder mehreren weiteren inneren Organen	541 454	10,1	104 060	84 340	79 993	115 096	45 226	112 739
der oberen Atemwege	19 090	0,4	5 214	2 925	2 212	3 056	1 070	4 613
der oberen Atemwege und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	16 248	0,3	3 633	2 412	2 105	2 673	1 175	4 250
der tieferen Atemwege und Lungen	119 340	2,2	38 384	21 506	16 944	17 724	6 798	17 984
der tieferen Atemwege und Lungen sowie eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	94 849	1,8	20 283	15 465	13 735	17 649	7 453	20 264
der Verdauungsorgane	139 529	2,6	40 027	22 212	15 547	23 155	8 674	29 914
der Verdauungsorgane und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	97 175	1,8	21 653	14 995	11 327	15 556	7 376	26 268
der Harnorgane	60 875	1,1	13 386	8 750	5 904	9 061	3 314	20 460
der Harnorgane und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	52 257	1,0	8 800	6 378	5 268	7 342	3 532	20 937
der Geschlechtsorgane	51 493	1,0	17 970	9 250	5 097	9 163	2 607	7 406
der Geschlechtsorgane und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	30 419	0,6	7 389	4 885	3 269	4 781	2 163	7 932
der inneren Sekretion und/oder des Stoffwechsels	64 112	1,2	30 380	11 813	6 339	6 329	2 318	6 933
der inneren Sekretion und/oder des Stoffwechsels und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	36 138	0,7	11 144	6 588	4 417	5 346	2 121	6 522
des Blutes und des retikulo-endothelialen Systems	19 498	0,4	4 003	2 848	1 940	4 006	1 110	5 591
des Blutes und des retikulo-endothelialen Systems und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	9 488	0,2	1 341	1 087	940	1 840	825	3 455
Zusammen ...	1 804 239	33,6	465 811	300 544	243 209	320 728	121 374	352 573
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten								
Querschnittlähmung	12 579	0,2	160	173	238	669	300	11 039
Hirnorganische Anfälle (auch mit geistig-seelischen Störungen) ohne neurologische Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat	67 196	1,3	13 216	9 246	7 923	12 211	3 982	20 618
Hirnorganische Anfälle (auch mit geistig-seelischen Störungen) mit neurologischen Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat	44 194	0,8	3 395	2 825	3 390	6 958	2 646	24 980
Hirnorganisches Psychosyndrom (Hirnleistungsschwäche, organische Wesensänderung) ohne neurologische Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat; symptomatische Psychosen	114 842	2,1	17 716	11 735	11 146	18 484	7 186	48 575
Hirnorganisches Psychosyndrom (Hirnleistungsschwäche, organische Wesensänderung) mit neurologischen Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat	128 967	2,4	9 978	8 678	9 674	19 979	8 738	71 920
Störungen der geistigen Entwicklung (z.B. Lernbehinderung, geistige Behinderung)	165 468	3,1	10 682	6 604	7 639	21 981	4 939	113 623
Körperlich nicht begründbare (endogene) Psychosen (Schizophrenie, affektive Psychosen)	84 796	1,6	19 695	10 440	8 488	15 831	3 600	26 742
Neurosen, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	40 530	0,8	15 657	6 975	4 545	5 644	1 434	6 275
Suchtkrankheiten	11 380	0,2	2 582	1 824	1 640	1 985	625	2 724
Zusammen ...	669 952	12,6	93 081	58 500	54 683	103 742	33 450	326 496
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen								
Nur Behinderungen mit Einzel-GdB unter 25 ...	94 191	1,8	58 908	16 769	7 724	5 062	1 656	4 072
Anderweitig nicht einzuordnende oder ungenügend bezeichnete Behinderungen	433 087	8,1	120 380	63 495	49 563	65 406	24 643	109 600
Zusammen ...	527 278	9,8	179 288	80 264	57 287	70 468	26 299	113 672
Insgesamt	5 371 960	100	1 435 385	856 984	663 514	831 597	323 716	1 260 764

**Schwerbehinderte am 31.12.1991 nach Altersgruppen,
Geschlecht sowie Art der schwersten Behinderung
Früheres Bundesgebiet**

Art der schwersten Behinderung	Schwerbehinderte		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren										
	insgesamt	darunter männlich	unter 4	4 - 15	15 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 und mehr
Anzahl													
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	105 735	88 935	110	549	1 457	4 227	4 635	9 068	7 063	9 585	25 054	20 026	23 961
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	809 652	457 696	829	6 475	12 578	29 782	41 562	95 572	84 691	108 667	131 817	108 055	189 624
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	894 765	446 466	204	1 173	3 886	12 889	29 960	111 014	120 446	166 114	151 518	110 300	187 261
Blindheit und Sehbehinderung	244 752	109 312	606	2 936	5 153	9 142	11 357	22 643	18 506	23 372	27 737	25 139	98 161
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	196 916	112 775	575	5 049	8 777	10 985	11 162	22 803	20 357	28 014	26 168	18 734	44 292
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u.a.	118 671	4 047	100	242	352	1 771	8 205	27 920	16 978	16 349	17 046	12 267	17 441
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen ...	1 804 239	1 010 340	2 490	14 029	17 629	32 218	59 856	201 149	209 429	296 621	292 279	224 711	453 828
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	669 952	367 066	4 097	29 419	54 440	96 125	79 598	97 289	59 229	60 743	56 135	40 489	92 388
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	527 278	305 235	3 777	13 698	13 664	26 868	35 525	75 519	61 917	75 791	83 237	57 413	79 869
Insgesamt ...	5 371 960	2 901 872	12 788	73 670	117 936	224 007	281 860	662 977	598 616	785 256	810 991	617 134	1 186 825

Prozent													
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	2,0	3,1	0,9	0,7	1,2	1,9	1,6	1,4	1,2	1,2	3,1	3,2	2,0
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	15,1	15,8	6,5	8,8	10,7	13,3	14,7	14,4	14,1	13,8	16,3	17,5	16,0
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	16,7	15,4	1,6	1,6	3,3	5,8	10,6	16,7	20,1	21,2	18,7	17,9	15,8
Blindheit und Sehbehinderung	4,6	3,8	4,7	4,0	4,4	4,1	4,0	3,4	3,1	3,0	3,4	4,1	8,3
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	3,7	3,9	4,5	6,9	7,4	4,9	4,0	3,4	3,4	3,6	3,2	3,0	3,7
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u.a.	2,2	0,1	0,8	0,3	0,3	0,8	2,9	4,2	2,8	2,1	2,1	2,0	1,5
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen ...	33,6	34,8	19,5	19,1	14,9	14,4	21,2	30,3	35,0	37,8	36,0	36,4	38,2
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	12,5	12,7	32,0	40,0	46,2	42,9	28,2	14,7	9,9	7,7	6,9	6,6	7,8
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	9,8	10,5	29,5	18,6	11,6	12,0	12,6	11,4	10,3	9,7	10,3	9,3	6,7
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Zum Aufsatz: „Sozialhilfeaufwand“
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1991
Früheres Bundesgebiet
Mill. DM

Hilfeart	Früheres Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin-West
Hilfe zum Lebensunterhalt	13 265,3	626,4	769,7	1 565,1	352,1	4 205,4	1 458,4	817,2	1 277,1	1 086,1	297,2	1 010,6
außerhalb von Einrichtungen	12 056,5	577,0	766,4	1 475,1	337,0	3 872,3	1 343,5	568,3	1 243,4	866,1	260,5	747,0
laufende Leistungen	10 230,1	500,9	617,2	1 257,9	254,7	3 344,2	1 178,7	495,6	1 025,4	711,7	221,2	622,6
einmalige Leistungen	1 826,4	76,0	149,2	217,2	82,3	528,1	164,8	72,6	218,0	154,5	39,3	124,4
in Einrichtungen	1 208,8	49,4	3,3	90,0	15,2	333,1	114,9	49,0	33,7	219,9	36,7	263,6
Hilfe in besonderen Lebenslagen	20 853,2	1 028,2	1 031,4	2 583,5	302,5	6 328,6	1 860,7	1 060,8	2 462,3	2 618,9	269,4	1 306,8
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	9,7	0,3	0,6	0,5	0,0	0,5	5,1	0,2	1,9	0,4	0,0	0,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe	61,7	2,5	6,8	9,8	3,5	18,4	6,6	2,0	5,9	4,6	1,6	0,1
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	1 733,0	57,4	149,4	250,9	38,0	485,4	150,0	62,6	178,3	165,4	31,8	163,8
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	22,0	0,4	0,3	3,0	0,6	7,8	1,3	1,3	2,6	3,3	0,1	1,2
Eingliederungshilfe für Behinderte	7 481,8	325,8	365,9	1 120,5	56,3	2 166,1	655,4	463,9	836,5	1 106,3	93,2	291,8
Blindenhilfe	7,1	0,0	0,1	0,3	0,2	—	0,2	5,6	0,0	0,0	—	0,8
Hilfe zur Pflege	11 055,2	622,8	434,9	1 128,2	191,9	3 528,0	989,9	509,5	1 381,0	1 310,9	135,7	822,4
außerhalb von Einrichtungen	1 293,7	59,2	69,7	141,9	19,8	407,0	137,1	47,9	135,4	145,8	21,7	108,1
in Einrichtungen	9 761,5	563,6	365,2	986,3	172,1	3 121,0	852,8	461,5	1 245,6	1 165,1	114,0	714,3
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	85,2	1,9	53,2	2,4	2,4	10,8	6,0	2,0	0,9	3,4	1,7	0,3
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	345,8	12,2	18,4	63,2	8,2	99,6	40,5	11,0	52,3	12,5	5,0	22,7
Altenhilfe	31,2	0,6	1,8	4,3	1,0	9,9	5,2	1,9	0,9	1,9	0,2	3,6
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	20,6	4,3	0,2	0,3	0,3	2,1	0,5	0,8	1,9	10,3	0,0	0,0
Ausgaben insgesamt	34 118,5	1 654,5	1 801,2	4 148,7	654,6	10 534,0	3 319,1	1 678,1	3 739,3	3 705,0	566,6	2 317,5
außerhalb von Einrichtungen	14 590,8	679,9	962,7	1 780,4	385,1	4 577,4	1 624,8	663,5	1 479,1	1 148,3	303,9	985,7
in Einrichtungen	19 527,7	974,6	838,4	2 368,3	269,5	5 956,6	1 694,3	1 014,6	2 260,2	2 556,7	262,7	1 331,8
Einnahmen insgesamt	6 595,8	359,9	162,3	749,7	103,1	2 259,0	616,2	309,1	796,7	772,3	119,9	347,6
außerhalb von Einrichtungen	2 537,2	136,4	82,8	354,1	52,2	880,5	236,6	131,3	282,1	202,4	56,3	122,5
in Einrichtungen	4 058,6	223,6	79,6	395,5	50,9	1 378,5	379,6	177,8	514,6	569,9	63,6	225,2
Reine Ausgaben insgesamt	27 522,7	1 294,6	1 638,8	3 399,0	551,5	8 275,0	2 702,9	1 369,0	2 942,6	2 932,6	446,7	1 969,8
außerhalb von Einrichtungen	12 053,6	543,6	880,0	1 426,2	332,9	3 696,9	1 388,2	532,2	1 197,0	945,9	247,6	863,2
in Einrichtungen	15 469,1	751,1	758,9	1 972,8	218,6	4 578,1	1 314,7	836,9	1 745,6	1 986,8	199,0	1 106,6

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Zum Aufsatz: „Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost“

Budgets je Haushalt und Monat

Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr 1991

Art der Einnahmen und Ausgaben	Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3	
	Erfasste Haushalte (Anzahl)					
	122		251		162	
	DM	%	DM	%	DM	%
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	0,33	0,0	3 338,08	87,9	4 939,62	92,1
Einkommen der Bezugsperson	0,33	0,0	2 018,32	53,2	2 847,53	53,1
darunter:						
unregelmäßige Zahlungen ¹⁾	—	—	86,50	2,3	145,89	2,7
Vermögenswirksame Leistung des Arbeitgebers ..	—	—	1,59	0,0	2,62	0,0
Einkommen der übrigen Haushaltsmitglieder	—	—	1 319,77	34,8	2 092,08	39,0
Bruttoeinkommen aus selbständiger Tätigkeit ²⁾	24,24	1,4	22,55	0,6	27,56	0,5
Einnahmen aus Vermögen ³⁾	14,01	0,8	21,26	0,6	27,90	0,5
Einnahmen aus Übertragungen und						
Untervermietung	1 746,39	97,8	415,40	10,9	365,54	6,8
Laufende Übertragungen vom Staat ⁴⁾	1 705,98	95,6	341,92	9,0	285,27	5,3
darunter:						
Renten der gesetzlichen Renten- und						
Unfallversicherung	1 692,27	94,8	3,92	0,1	4,21	0,1
Übertragungen der Gebietskörperschaften	9,84	0,6	218,09	5,7	208,57	3,9
Sonstige laufende Übertragungen ⁵⁾ ,						
Untermiete	3,20	0,2	12,60	0,3	17,20	0,3
Einmalige und unregelmäßige Übertragungen ⁶⁾ ...	37,21	2,1	60,98	1,6	63,08	1,2
darunter:						
vom Staat	11,37	0,6	8,54	0,2	8,46	0,2
von privaten Haushalten	7,59	0,4	20,92	0,6	22,55	0,4
Haushaltsbruttoeinkommen	1 784,97	100	3 797,39	100	5 360,62	100
Abzüglich:						
Einkommen- und Vermögensteuern	0,71	0,0	213,11	5,6	516,16	9,6
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung,						
Arbeitsförderung	4,22	0,2	576,89	15,2	827,95	15,4
Haushaltsnettoeinkommen	1 780,04	99,7	3 007,39	79,2	4 016,51	74,9
Zuzüglich:						
Sonstige Einnahmen ⁷⁾	51,31	—	102,16	—	182,34	—
dar.: Vermögensübertragungen ⁸⁾	3,42	—	10,13	—	17,48	—
darunter:						
vom Staat ⁴⁾	—	—	3,31	—	—	—
von privaten Haushalten	—	—	4,98	—	10,53	—
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	1 831,35	100	3 109,55	100	4 198,86	100
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	1 596,66	87,2	2 568,99	82,6	3 249,43	77,4
Übrige Ausgaben ⁹⁾	117,64	6,4	196,83	6,3	255,33	6,1
Zinsen	1,09	0,1	4,36	0,1	8,34	0,2
Steuern (ohne Einkommen- und Vermögen-						
steuern)	5,44	0,3	16,22	0,5	15,61	0,4
dar.: Kraftfahrzeugsteuer	5,04	0,3	15,61	0,5	13,87	0,3
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Kranken-						
versicherung	1,03	0,1	0,98	0,0	6,29	0,1
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Renten-						
versicherung	0,34	0,0	2,00	0,1	1,99	0,0
Prämien für private Krankenversicherung	0,67	0,0	0,46	0,0	2,76	0,1
Prämien für Kraftfahrzeugversicherung ¹¹⁾	13,52	0,7	38,08	1,2	36,93	0,9
Prämien für sonstige Schaden-						
und Unfallversicherung	7,72	0,4	23,61	0,8	27,41	0,7
Beiträge an Organisationen						
ohne Erwerbszweck	4,27	0,2	14,58	0,5	20,27	0,5
Geldspenden, Übertragungen an andere private						
Haushalte, sonstige Ausgaben ¹²⁾	83,58	4,6	96,55	3,1	136,72	3,2
Veränderung (+/-) der Vermögens- und						
Finanzkonten ¹³⁾	+ 117,04	+ 6,4	+ 343,72	+ 11,1	+ 694,10	+ 16,5
Bildung (+) bzw. Verminderung (-) von						
Sachvermögen	+ 9,47	+ 0,5	+ 42,47	+ 1,4	+ 72,25	+ 1,7
Bildung (+) bzw. Verminderung (-) von						
Geldvermögen	+ 112,87	+ 6,2	+ 369,13	+ 11,9	+ 692,79	+ 16,5
Kreditrückzahlung (+) bzw. Kreditaufnahme (-) ...	- 5,30	- 0,3	- 67,88	- 2,2	- 70,94	- 1,7

1) Urlaubs-, Weihnachtsgeld, Prämien, Tantiemen, jedoch kein Überstundenentgelt. — 2) Z.B. Entgelte für Haushaltsbuchführung, Gefälligkeitsleistungen u. ä. — 3) Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, Mietwert der Eigentümerwohnung (verringert um die Ausgaben für den Unterhalt von Grundstücken und Gebäuden) sowie Einnahmen aus Geldvermögen (Dividenden, Zinsen etc.). — 4) Übertragungen der Sozialversicherung und der Gebietskörperschaften, öffentliche Pensionen. — 5) Werks Pensionen/-renten, Streikunterstützungen, laufende Übertragungen aus privater Kranken- und Schadenversicherung und von anderen privaten Haushalten. — 6) Einmalige Übertragungen von unter 2 000 DM je Einzelfall. — 7) Einnahmen aus dem Verkauf im Haushalt erzeugter oder gebrauchter Waren (z.B. PKW), einmalige und unregelmäßige Übertragungen von 2 000 DM und mehr je Einzelfall, Erstattung für geschäftliche Zwecke, Rückvergütungen auf Warenkaufe (z.B. Flaschenpfand), Rückvergütung von zuviel bezahlten Energiekosten, jedoch keine Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme. — 8) Einmalige und unregelmäßige Übertragungen von 2 000 DM und mehr je Einzelfall. — 9) Ohne Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung. — 10) Auch freiwillige Beiträge für Pensions-, Alters- und Sterbekassen. — 11) Kfz-Haftpflicht-, Kasko-, Inassenversicherung. — 12) Geldstrafen, Spieleinsätze, Ausgaben für geschäftliche Zwecke, Pachten für Garten. — 13) Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung, abzüglich Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme, jedoch ohne Wertveränderung vorhandenen Sach- und Geldvermögens.

Einnahmen und Ausgaben je Haushalt und Monat
Neue Länder und Berlin-Ost
Jahr 1991

Art der Nachweisung	Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3	
	DM	%	DM	%	DM	%
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	1 596,66	100	2 568,99	100	3 249,43	100
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	486,39	30,5	723,62	28,2	799,15	24,6
Fleisch, Fleischerzeugnisse, Fische, Fischerzeugnisse	116,19	7,3	141,05	5,5	147,45	4,5
Milch, Milcherzeugnisse, Eier, Speisefette und -öle	63,05	3,9	82,53	3,2	90,38	2,8
Obst, Obsterzeugnisse	33,44	2,1	38,34	1,5	41,45	1,3
Kartoffeln, Gemüse, Kartoffel- und Gemüseerzeugnisse	30,48	1,9	34,34	1,3	35,73	1,1
Brot und andere Backwaren	48,15	3,0	65,26	2,5	68,75	2,1
Zucker, Süßwaren, Marmelade	32,44	2,0	52,18	2,0	57,87	1,8
Andere Nahrungsmittel	16,59	1,0	28,90	1,1	35,48	1,1
Getränke, Tabakwaren	101,34	6,3	168,04	6,5	170,69	5,3
Verzehr von Speisen und Getränken in Kantinen, Gaststätten u.ä.	44,71	2,8	112,98	4,4	151,35	4,7
Bekleidung, Schuhe	113,29	7,1	254,64	9,9	330,67	10,2
Herrenoberbekleidung	18,89	1,2	36,58	1,4	52,25	1,6
Damenoberbekleidung	41,53	2,6	58,84	2,3	82,82	2,5
Knabenoberbekleidung	0,73	0,0	13,18	0,5	16,04	0,5
Mädchenoberbekleidung	1,89	0,1	17,17	0,7	22,84	0,7
Sportbekleidung	3,99	0,2	15,24	0,6	18,01	0,6
Herrn-, Damen- und Kinderwäsche, Säuglingsbekleidung	15,90	1,0	38,48	1,5	45,93	1,4
Strumpfwaren, Kopfbedeckungen, Bekleidungszubehör und -stoffe, Kurzwaren	10,77	0,7	19,43	0,8	25,59	0,8
Schuhe	16,80	1,1	53,40	2,1	64,37	2,0
Fremde Änderungen und Reparaturen an Bekleidung und Schuhen, Mieten für Bekleidung und Schuhe ..	2,79	0,2	2,32	0,1	2,82	0,1
Wohnungsmieten, Energie	212,01	13,3	228,35	8,9	277,13	8,5
Wohnungsmieten	111,67	7,0	124,86	4,9	152,24	4,7
Energie	100,34	6,3	103,49	4,0	124,89	3,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	198,30	12,4	278,70	10,8	360,77	11,1
Möbel	33,27	2,1	63,83	2,5	84,92	2,6
Bodenbeläge, Heimtextilien, Haushaltswäsche	38,17	2,4	34,74	1,4	37,32	1,1
Heiz- und Kochgeräte, andere elektrische Haushaltsgeräte	27,15	1,7	41,02	1,6	59,50	1,8
Geschirr und andere Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	27,79	1,7	34,37	1,3	40,29	1,2
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	16,80	1,1	25,42	1,0	27,69	0,9
Dienstleistungen für die Haushaltsführung, fremde Reparaturen und Installationen von Verbrauchs- gütern für die Haushaltsführung	17,47	1,1	15,19	0,6	26,37	0,8
Tapeten, Anstrichfarben, Baustoffe, fremde Reparaturen an der Wohnung	37,63	2,4	64,13	2,5	84,68	2,6

Einnahmen und Ausgaben je Haushalt und Monat
Neue Länder und Berlin-Ost
Jahr 1991

Art der Nachweisung	Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3	
	DM	%	DM	%	DM	%
noch: Ausgaben für den Privaten Verbrauch						
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	86,18	5,4	79,81	3,1	97,93	3,0
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	10,65	0,7	7,31	0,3	10,10	0,3
Gebrauchsgüter für die Gesundheitspflege	7,73	0,5	4,66	0,2	7,04	0,2
Dienstleistungen von Ärzten und anderen medizinischen Fachkräften, fremde Reparaturen an Gebrauchsgütern für die Gesundheitspflege	13,89	0,9	12,11	0,5	10,94	0,3
Dienstleistungen der Krankenhäuser, Sanatorien, Pflegeheime u. ä.	6,50	0,4	0,86	0,0	0,11	0,0
Verbrauchsgüter für die Körperpflege	17,54	1,1	34,71	1,4	43,76	1,3
Gebrauchsgüter für die Körperpflege	1,52	0,1	2,36	0,1	3,87	0,1
Dienstleistungen für die Körperpflege, fremde Reparaturen an Gebrauchsgütern für die Körperpflege	28,34	1,8	17,80	0,7	22,10	0,7
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	280,32	17,6	632,56	24,6	861,09	26,5
Kraftfahrzeuge und Fahrräder	144,96	9,1	380,88	14,8	543,39	16,7
Gebrauchsgüter für Kraftfahrzeuge und Fahrräder	8,63	0,5	22,32	0,9	27,77	0,9
Kraftstoffe	42,35	2,7	119,12	4,6	140,96	4,3
Verbrauchsgüter für Kraftfahrzeuge und Fahrräder	1,20	0,1	3,31	0,1	3,06	0,1
Fremde Reparaturen an Kraftfahrzeugen und Fahrrädern, andere Dienstleistungen für Kraftfahrzeuge und Fahrräder	27,35	1,7	70,01	2,7	84,98	2,6
Fremde Verkehrsleistungen (ohne Pauschalreisen)	26,82	1,7	19,68	0,8	34,21	1,1
Nachrichtenübermittlung	29,02	1,8	17,24	0,7	26,72	0,8
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	142,42	8,9	307,63	12,0	406,11	12,5
Fernsehempfangs-, Rundfunkempfangs-, Phono-, Foto- und Kinogeräte	31,18	2,0	58,34	2,3	90,39	2,8
Andere Gebrauchsgüter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	17,36	1,1	70,29	2,7	92,93	2,9
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	34,32	2,1	46,27	1,8	66,33	2,0
Verbrauchsgüter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	8,63	0,5	17,36	0,7	22,27	0,7
Unterrichtsleistungen	0,53	0,0	34,58	1,3	44,21	1,4
Dienstleistungen für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	17,50	1,1	44,22	1,7	52,77	1,6
Pflanzen, Güter für die Gartenpflege	25,42	1,6	26,95	1,0	29,48	0,9
Tiere, Güter für die Tierhaltung	5,21	0,3	7,19	0,3	6,06	0,2
Fremde Installationen und Reparaturen an Gebrauchs- gütern für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	2,26	0,1	2,43	0,1	1,68	0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	77,76	4,9	63,67	2,5	116,57	3,6
Güter für die persönliche Ausstattung	13,19	0,8	22,15	0,9	34,94	1,1
Begräbnisartikel	4,54	0,3	0,82	0,0	0,84	0,0
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	23,15	1,4	25,48	1,0	50,41	1,6
Pauschalreisen	32,00	2,0	10,31	0,4	21,14	0,7
Dienstleistungen der Kreditinstitute und Versicherungen	1,66	0,1	1,72	0,1	4,01	0,1
Dienstleistungen und fremde Reparaturen sonstiger Art	3,22	0,2	3,19	0,1	5,24	0,2

Löhne und Gehälter

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

1985 = 100

Jahr 1) Monat	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukaturgewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel 2) (o. Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Friseurgewerbe	Gebietskörperschaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel (o. Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											
Arbeiter³⁾														
Tarifliche Stundenlöhne														
1989 D	115,8	—	116,1	114,4	111,2	115,8	117,2	116,8	115,2	114,7	117,3	113,7	112,4	113,8
1990 D	121,4	—	121,6	121,2	114,9	120,7	121,7	122,4	120,6	123,4	121,9	120,1	116,1	120,5
1991 D	129,3	—	129,5	128,6	119,7	129,2	129,4	130,1	128,4	131,5	130,8	127,9	124,3	128,3
1988 Jan.	109,1	—	109,3	108,3	108,6	109,5	109,3	110,4	109,6	108,2	110,5	107,7	105,5	107,5
April	112,0	—	112,4	110,0	108,7	111,4	114,0	112,3	110,9	111,6	112,9	109,9	108,5	110,0
Juli	112,6	—	112,9	111,3	108,7	112,4	114,0	113,7	111,7	111,9	114,1	110,4	108,5	110,0
Okt.	112,8	—	113,1	111,3	108,8	113,0	114,0	113,9	112,3	112,0	114,2	110,5	110,5	110,0
1989 Jan.	113,3	—	113,5	112,2	111,1	113,5	114,2	114,5	113,1	112,0	114,3	111,4	111,1	111,5
April	116,0	—	116,3	114,2	111,1	115,0	118,2	116,1	114,6	115,3	117,3	114,1	112,5	114,5
Juli	116,7	—	117,0	115,5	111,2	116,8	118,2	117,8	115,6	115,6	118,6	114,5	112,5	114,5
Okt.	117,1	—	117,4	115,7	111,4	117,9	118,2	118,6	117,3	115,7	118,8	114,6	113,3	114,5
1990 Jan.	118,5	—	118,6	119,8	114,8	118,5	118,5	119,7	118,2	118,2	118,8	117,9	113,8	119,2
April	120,4	—	120,2	120,8	114,8	119,0	118,6	121,8	120,0	124,7	121,8	120,5	114,5	120,8
Juli	123,0	—	123,5	122,0	114,9	121,4	124,8	123,6	121,2	125,3	123,4	120,9	117,2	121,0
Okt.	123,6	—	124,2	122,2	115,2	124,0	124,8	124,3	123,1	125,3	123,7	121,0	118,9	121,0
1991 Jan.	125,5	—	125,3	127,1	116,3	125,7	125,5	126,0	124,6	125,3	125,2	125,7	120,4	128,3
April	127,9	—	127,5	127,1	120,7	126,4	125,5	129,0	127,3	133,1	130,5	128,3	121,4	128,3
Juli	131,7	—	132,2	130,1	120,7	131,6	133,3	132,4	129,4	133,8	133,6	128,7	124,2	128,3
Okt.	132,2	—	132,8	130,1	121,2	133,2	133,3	133,1	132,1	133,9	133,7	129,0	131,0	128,3
1992 Jan.	132,9	—	133,6	130,1	122,1	134,1	134,0	134,2	133,6	134,1	133,8	129,1	137,0	128,3
April	137,1	—	138,5	130,1	126,6	136,9	140,4	137,4	135,9	140,9	138,5	131,0	139,3	128,3
Juli	139,3	—	139,8	137,2	126,6	139,2	140,6	140,4	138,2	141,5	141,4	135,9	140,5	135,2
Angestellte³⁾														
Tarifliche Monatsgehälter														
1989 D	112,6	113,2	113,4	112,4	111,2	114,2	112,8	114,1	114,3	114,3	112,9	111,9	—	110,9
1990 D	116,7	117,3	117,4	115,9	114,7	117,8	116,9	117,8	117,9	119,9	117,2	116,7	—	115,0
1991 D	123,8	124,5	124,7	122,3	119,3	126,1	124,2	124,8	123,7	127,6	124,2	122,7	—	121,9
1988 Jan.	108,0	108,5	109,0	108,1	108,9	109,6	108,7	109,7	109,7	108,0	107,4	107,2	—	106,9
April	110,2	110,5	110,7	109,7	108,9	110,4	110,8	110,6	110,9	111,4	110,2	109,2	—	109,4
Juli	110,6	111,1	111,3	111,1	108,9	111,9	110,8	112,1	111,7	111,5	110,8	110,0	—	109,4
Okt.	110,8	111,3	111,5	111,1	109,3	112,8	110,8	112,3	112,3	111,6	110,9	110,0	—	109,4
1989 Jan.	111,3	111,5	111,7	112,0	111,1	112,8	110,8	112,8	112,9	111,7	111,1	110,5	—	110,9
April	112,7	113,4	113,6	112,0	111,1	113,6	113,5	114,0	114,0	115,1	113,0	111,9	—	110,9
Juli	113,1	113,9	114,0	112,7	111,1	114,7	113,5	114,7	114,8	115,2	113,6	112,6	—	110,9
Okt.	113,2	114,1	114,2	112,7	111,5	115,5	113,5	114,9	115,5	115,3	113,7	112,6	—	110,9
1990 Jan.	115,0	115,0	114,7	115,3	114,4	115,9	113,6	115,4	116,0	115,4	115,5	114,6	—	115,0
April	115,8	116,0	115,6	115,3	114,5	116,2	113,6	117,5	117,4	121,0	116,9	116,8	—	115,0
Juli	117,7	118,7	119,2	116,4	114,5	117,7	120,1	119,0	118,3	121,5	117,7	117,7	—	115,0
Okt.	118,3	119,6	120,1	116,4	115,2	121,5	120,1	119,4	119,7	121,6	118,5	117,7	—	115,0
1991 Jan.	121,2	121,0	120,9	120,8	115,9	122,7	120,3	120,8	120,5	121,7	121,2	120,2	—	121,9
April	122,5	122,7	122,2	120,8	120,0	123,2	120,3	123,6	122,8	129,2	123,8	122,8	—	121,9
Juli	125,4	126,8	127,5	123,7	120,1	128,3	128,0	127,1	124,6	129,6	125,5	123,4	—	121,9
Okt.	126,0	127,5	128,1	123,7	121,1	130,1	128,0	127,6	126,8	129,8	126,4	124,6	—	121,9
1992 Jan.	126,2	127,8	128,5	123,7	121,9	130,7	128,1	128,7	127,9	130,0	126,6	124,9	—	121,9
April	129,3	132,1	133,2	123,7	126,1	132,6	134,8	131,6	130,1	137,3	130,1	126,8	—	121,9
Juli	132,3	133,9	134,5	130,5	126,1	135,5	134,8	134,0	132,0	137,5	132,6	129,5	—	128,4

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende — 2) Nachweis für Arbeiter: Nur Handel (ohne Handelsvermittlung). — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte zusammen.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn- und Treib- und Betriebsstoffe	
1989 D	92,8	99,9	79,0	92,1	99,4	75,0	92,9	100,0	79,4	83,7
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1991 August	91,0	99,2	75,0	83,0	89,8	67,4	91,8	100,3	75,7	88,3
1991 September	91,1	99,6	74,6	84,2	91,6	66,9	91,8	100,5	75,3	88,7
1991 Oktober	91,2	99,7	74,6	84,7	92,5	66,8	91,8	100,5	75,3	88,8
1991 November	90,8	99,5	73,9	85,4	93,4	66,8	91,4	100,2	74,6	88,4
1991 Dezember	90,0	99,2	72,1	84,8	93,0	66,0	90,5	99,9	72,6	87,6
1992 Januar	89,8	99,3	71,4	85,3	93,5	66,2	90,3	99,9	71,9	86,8
1992 Februar	90,2	99,6	71,9	84,9	93,0	66,2	90,7	100,3	72,4	87,3
1992 März	90,3	99,7	72,1	85,8	94,1	66,5	90,8	100,3	72,6	87,1
1992 April	90,5	99,9	72,3	85,4	93,9	66,5	91,1	100,6	72,9	87,2
1992 Mai	90,6	100,1	72,3	85,1	93,6	65,2	91,2	100,8	73,0	87,3
1992 Juni	90,5	100,0	72,1	84,0	92,8	63,7	91,2	100,8	72,9	87,3
1992 Juli	90,1	99,8	71,1	82,4	91,5	61,3	90,9	100,8	71,9	86,7
1992 August	89,7	99,8	70,0	82,0	91,6	59,9	90,4	100,7	70,9	86,5
1992 September	89,4	99,6	69,5	82,4	92,3	59,5	90,1	100,5	70,4	86,6

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungs-gewerbe ¹⁾	für das Produ-zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Alt-material und Rohstoffe		in-	aus-	Er-nährungs-gewerbe ³⁾	Produ-zierende Gewerbe ⁴⁾
1989 D	80,5	101,0	57,9	92,3	73,2	98,6	96,3	99,7	88,4	89,7	96,7
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1991 August	73,5	89,5	55,8	83,7	67,1	62,3	95,9	101,3	83,5	86,5	96,5
1991 September	74,2	91,1	55,7	85,1	67,5	63,1	95,8	101,4	83,0	87,2	96,3
1991 Oktober	74,5	91,5	55,9	85,8	67,5	61,9	95,8	101,4	82,9	87,8	96,3
1991 November	74,5	91,7	55,6	86,6	66,9	59,8	95,4	101,2	82,0	87,7	95,9
1991 Dezember	72,7	91,0	52,7	86,0	64,5	57,3	94,8	100,9	80,7	87,1	95,3
1992 Januar	71,9	91,2	50,8	86,3	63,0	56,1	94,9	101,0	80,6	87,7	95,3
1992 Februar	72,5	92,0	51,0	85,8	64,2	58,0	95,1	101,2	81,1	87,8	95,5
1992 März	73,3	92,9	51,7	86,4	65,1	59,3	95,1	101,1	81,2	88,2	95,5
1992 April	73,4	92,9	52,0	85,8	65,7	59,7	95,3	101,4	81,3	87,9	95,8
1992 Mai	73,6	92,8	52,5	85,4	66,3	60,1	95,4	101,6	81,1	87,6	95,9
1992 Juni	73,2	92,3	52,2	84,4	66,2	60,0	95,4	101,6	80,9	87,2	95,9
1992 Juli	72,1	91,6	50,6	83,0	65,3	59,7	95,1	101,6	80,2	86,4	95,6
1992 August	71,2	91,7	48,8	82,7	64,1	59,1	94,8	101,5	79,5	86,0	95,4
1992 September	70,7	91,4	47,9	83,2	63,0	55,6	94,7	101,4	79,1	85,8	95,2

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Wareneingang für das Bau-gewerbe	Energie, Brenn- und Treib-stoffe ⁷⁾	Betriebs-stoffe
Nahrungs-mittel-rohstoffe und -vor-erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi-kalien	Kunst-stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie-fasern und Textilien				
1989 D	93,4	93,8	42,0	80,4	97,7	104,6	95,5	103,6	78,6	102,4
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1991 August	89,0	87,5	46,0	68,1	87,1	87,6	93,2	110,2	82,8	108,7
1991 September	89,1	89,1	46,4	67,9	87,6	86,4	92,9	110,2	83,2	108,7
1991 Oktober	89,1	90,1	47,0	67,4	86,2	85,3	92,8	110,4	83,5	108,7
1991 November	88,7	90,8	46,9	67,0	84,7	83,9	92,6	110,4	83,0	108,2
1991 Dezember	87,7	90,3	42,7	66,8	84,2	82,6	92,5	110,5	82,0	107,9
1992 Januar	87,6	90,7	39,3	66,2	84,3	81,1	92,2	111,3	81,0	108,2
1992 Februar	87,9	90,2	39,2	65,6	84,5	81,0	92,5	111,8	81,6	108,1
1992 März	88,2	90,8	40,0	65,4	83,5	80,4	92,7	111,6	81,4	108,0
1992 April	88,3	90,4	41,1	65,3	83,2	81,0	92,8	112,2	81,7	107,8
1992 Mai	88,4	89,9	42,3	65,5	82,5	80,9	92,7	112,5	81,8	107,8
1992 Juni	88,2	89,1	42,9	65,3	82,8	80,9	92,4	112,7	81,8	107,7
1992 Juli	87,7	88,0	41,5	65,4	83,2	81,1	91,9	112,9	81,0	107,6
1992 August	87,2	87,8	39,5	64,7	82,9	80,7	91,5	113,0	80,7	107,7
1992 September	86,8	88,2	38,5	64,2	82,8	79,9	91,2	112,9	80,9	107,7

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1989 D	99,3	102,1	102,2	93,4	107,8	106,5	100,4	109,7	100,1	106,2
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1991 Sept.	104,3	106,4	106,5	94,3	114,7	112,7	102,7	117,3	110,0	104,7 r
1991 Okt.	104,4	106,6	106,7	94,3	115,0	112,9	103,4	117,6	110,2	104,8
1991 Nov.	104,3	106,5	106,7	93,9	115,0	112,8	103,7	117,6	110,0	105,0
1991 Dez.	104,1	106,3	106,4	93,1	115,0	112,8	103,7	117,6	109,3	105,0
1992 Jan.	104,0	106,4	106,6	92,5	115,5	113,2	104,1	118,0	108,8	105,5
1992 Febr.	104,3	106,8	106,9	92,7	115,8	113,4	104,6	118,4	109,5	105,6
1992 März	104,6	107,1	107,2	92,3	116,4	113,6	105,6	119,0	109,9	105,6
1992 April	104,9	107,5	107,5	92,8	117,0	113,7	105,6	119,8	110,4	105,6
1992 Mai	105,1	107,7	107,8	93,0	117,2	114,0	105,8	120,0	110,8	105,7
1992 Juni	105,2	107,8	107,9	93,0	117,4	114,1	106,0	120,3	111,1	105,7
1992 Juli	105,1	107,8	107,9	92,6	117,6	114,2	105,9	120,5	110,7	106,1
1992 Aug.	105,1	107,7	107,8	92,3	117,7	114,3	105,8	120,6	110,5	106,2
1992 Sept.	105,1	107,8	107,8	92,2	117,8	114,4	105,7	120,7	110,9	106,2
1992 Okt.	104,9	107,7	107,8	92,0	117,9	114,6	105,5	120,8	111,1	106,2

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1989 D	106,7	64,5	103,8	68,8	51,0	104,3	99,5	98,9	115,5	110,6
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1991 Sept.	103,5	83,4	107,6	83,5	55,5	113,0	93,0	91,3	83,6	118,5
1991 Okt.	103,6	81,7	107,6	84,5	60,1	113,2	92,1	90,3	83,2	118,7
1991 Nov.	103,8	81,4	107,6	84,0	57,6	113,3	91,8	89,9	82,4	118,4
1991 Dez.	103,8	81,4	107,6	81,6	54,7	113,4	91,9	90,0	79,4	118,3
1992 Jan.	103,9	78,1	107,6	78,7	49,9	115,0	91,8	89,9	78,8	119,2
1992 Febr.	104,0	78,9	111,6	79,1	50,1	115,5	92,2	90,1	80,1	119,0
1992 März	104,0	78,8	111,5	77,6	48,7	115,5	92,3	90,3	81,5	119,0
1992 April	104,0	79,4	111,5	78,7	51,2	115,8	92,4	90,4	82,1	119,3
1992 Mai	104,1	79,5	111,4	79,3	51,5	116,3	92,4	90,4	82,7	119,8
1992 Juni	104,1	79,5	111,4	79,7	52,0	116,6	91,7	89,6	82,7	120,5
1992 Juli	104,3	78,5	111,7	77,8	49,2	116,6	91,2	89,1	82,5	120,8
1992 Aug.	104,2	78,0	111,7	77,2	48,8	116,9	91,0	88,9	82,1	120,1
1992 Sept.	104,2	78,0	111,8	77,7	50,5	116,8	90,6	88,5	81,1	121,0
1992 Okt.	104,2	76,0	111,8	78,7	52,4	116,9	89,2	87,1	78,4	121,1

Jahr Monat	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land- maschinen	
1989 D	111,2	103,2	102,6	110,9	109,3	112,4	113,3	110,7	115,8	110,0
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	118,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1991 D	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1991 Sept.	122,7	105,0	102,0	120,8	118,8	122,5	123,1	119,4	127,8	119,0
1991 Okt.	122,8	105,1	101,7	121,0	118,9	123,1	123,5	120,0	128,4	121,6
1991 Nov.	122,7	104,8	101,4	120,9	118,9	123,1	123,5	120,1	128,4	121,7
1991 Dez.	122,7	104,5	100,8	121,0	118,8	123,2	123,6	120,2	128,4	121,8
1992 Jan.	123,6	104,4	100,8	121,0	118,6	124,2	124,6	120,8	131,1	122,2
1992 Febr.	123,7	104,2	99,8	121,4	119,0	124,6	124,9	121,4	132,0	122,6
1992 März	123,8	104,1	99,7	121,8	119,2	124,8	125,2	121,7	132,1	122,7
1992 April	123,9	104,2	99,8	122,9	119,9	125,6	126,0	122,6	132,4	123,0
1992 Mai	124,8	104,3	100,1	123,5	120,7	126,0	126,5	123,0	132,4	123,1
1992 Juni	125,0	104,4	100,4	123,8	121,1	126,3	126,8	123,4	132,4	123,1
1992 Juli	124,9	104,5	100,5	124,1	121,2	126,6	127,2	123,6	132,7	123,2
1992 Aug.	123,8	104,4	100,6	124,2	121,3	126,8	127,4	123,7	132,8	123,4
1992 Sept.	123,6	103,6	98,9	124,5	121,4	126,9	127,5	123,9	132,9	123,7
1992 Okt.	123,8	103,3	97,9	124,3	121,1	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1989 D	111,0	112,6	105,6	109,8	103,5	107,4	110,1	106,8	102,6	95,2	88,8
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1991 Sept.	119,2	122,5	109,0	120,0	107,3	114,4	119,6	113,6	110,9	92,3	84,9
1991 Okt.	119,4	122,5	109,3	120,0	107,4	114,8	119,9	113,9	111,5	92,1	84,6
1991 Nov.	119,5	122,7	109,5	123,6	107,5	114,9	120,2	114,0	111,3	91,7	84,3
1991 Dez.	119,5	122,7	109,5	123,6	107,4	115,0	120,2	114,0	111,3	91,8	84,1
1992 Jan.	119,8	122,7	110,3	124,0	107,9	115,8	121,4	114,3	111,6	92,0	84,3
1992 Febr.	119,9	122,7	110,4	124,5	108,3	116,1	121,5	114,8	112,8	91,9	84,8
1992 März	121,8	125,3	110,7	124,6	108,5	116,2	121,7	115,0	113,7	91,7	84,8
1992 April	122,4	126,1	110,9	126,8	108,7	116,9	122,3	115,7	113,9	91,9	84,9
1992 Mai	122,6	126,3	111,0	126,8	108,8	117,4	123,5	116,1	113,9	91,7	84,9
1992 Juni	122,9	126,7	111,1	126,8	108,9	117,7	123,9	116,2	114,0	91,5	84,9
1992 Juli	123,0	126,7	111,1	126,8	109,0	117,9	123,9	116,4	114,2	91,8	84,7
1992 Aug.	123,0	126,8	111,0	126,8	109,1	118,5	123,9	116,5	113,9	91,4	84,7
1992 Sept.	123,2	127,0	111,0	126,8	109,2	118,5	123,9	116,5	114,0	91,2	84,3
1992 Okt.	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,0	123,6	116,8	114,1	91,0	84,0

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1989 D	108,7	102,3	105,4	112,5	100,4	105,3	109,6	106,2	102,5	99,4
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	111,0	109,1	98,9
1991 Sept.	119,7	109,0	105,0	123,0	94,2	111,6	116,9	111,1	111,9	98,7
1991 Okt.	119,8	109,1	104,9	123,3	93,5	111,8	116,8	111,1	112,2	98,5
1991 Nov.	119,7	108,6	104,5	123,7	92,0	111,8	116,8	110,8	112,3	98,6
1991 Dez.	119,8	108,6	103,6	123,7	90,5	111,7	116,9	110,7	112,3	98,8
1992 Jan.	119,8	109,1	103,1	124,5	88,8	111,8	116,4	111,1	111,4	99,7
1992 Febr.	120,1	109,1	103,1	125,3	88,2	112,0	116,5	111,3	111,0	99,6
1992 März	121,9	109,3	102,2	125,7	87,6	112,0	116,5	111,2	111,0	99,5
1992 April	121,9	108,6	102,3	126,2	87,2	111,5	116,7	111,3	111,2	99,8
1992 Mai	123,1	109,0	102,1	126,7	87,1	111,6	117,1	111,5	112,9	100,0
1992 Juni	123,2	109,0	101,8	126,9	87,2	111,6	117,4	111,4	113,4	100,1
1992 Juli	123,6	108,5	101,6	127,2	87,4	111,5	117,8	111,5	113,9	100,1
1992 Aug.	123,7	109,3	101,0	127,3	87,0	111,4	117,8	111,6	114,0	100,2
1992 Sept.	124,4	109,6	100,6	127,4	86,4	111,7	117,8	111,4	114,0	100,1
1992 Okt.	124,3	109,1	100,1	128,0	86,2	111,6	118,0	111,4	113,9	100,0

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmlühen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1989 D	107,0	106,8	101,6	106,6	99,0	90,8	105,3	100,6	109,3	110,3
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1991 Sept.	112,7	111,7	103,9	112,2	101,1	86,5	102,5	106,6	113,9	126,2
1991 Okt.	112,8	112,0	104,2	112,7	101,5	86,1	103,6	106,7	116,0	127,1
1991 Nov.	112,8	111,9	104,0	112,6	101,6	86,4	104,8	106,8	117,7	127,1
1991 Dez.	113,0	112,0	104,1	112,4	101,7	86,4	104,6	106,8	117,6	127,1
1992 Jan.	113,7	112,3	104,7	112,7	102,1	87,0	104,4	107,2	117,6	129,0
1992 Febr.	113,9	112,6	104,8	112,9	102,7	87,0	104,6	108,0	117,7	130,4
1992 März	114,0	112,6	104,9	113,2	103,1	86,8	104,1	108,8	122,7	131,3
1992 April	114,4	113,0	105,1	113,3	103,1	86,7	104,1	109,2	122,8	132,6
1992 Mai	114,7	113,3	105,2	113,6	103,3	86,5	103,7	109,9	122,9	133,0
1992 Juni	114,7	113,4	105,2	113,7	103,5	86,4	104,1	109,9	122,9	133,5
1992 Juli	115,0	113,6	105,3	114,1	103,4	85,7	104,1	110,1	122,9	133,8
1992 Aug.	115,0	113,6	105,4	114,3	103,3	85,5	104,3	109,7	122,9	134,2
1992 Sept.	115,1	113,7	105,3	114,7	103,2	85,0	104,2	109,3	123,0	134,9
1992 Okt.	115,9	114,6	105,4	115,0	102,9	84,4	104,3	108,5	122,9	136,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 4) Ohne Ferrolegerwerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D	63,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1991 Juli	63,1	59,6	58,5	51,7	64,4	52,1	67,3	62,7	61,3	138,0
1991 Aug.	63,1	59,5	58,4	51,8	64,2	52,1	67,3	62,5	61,4	139,5
1991 Sept.	63,2	59,6	58,4	51,7	64,1	51,9	67,7	62,4	61,3	139,8
1991 Okt.	63,3	59,8	58,5	51,5	64,5	51,8	67,9	64,0	61,3	139,1
1991 Nov.	63,2	59,8	58,5	51,5	64,4	51,9	68,1	64,0	61,3	139,0
1991 Dez.	63,1	59,7	58,4	51,2	64,3	51,8	68,4	64,0	61,3	138,9
1992 Jan.	63,4	59,9	58,5	51,2	64,4	51,8	68,7	64,2	61,6	140,6
1992 Febr.	63,5	60,0	58,5	51,1	64,4	51,8	69,2	64,4	61,9	141,2
1992 März	63,8	60,2	58,7	51,2	64,4	52,1	69,9	64,5	62,3	143,7
1992 April	63,9	60,2	58,8	51,4	64,0	52,2	70,1	63,6	62,9	144,8
1992 Mai	63,8	60,1	58,7	51,3	64,1	51,9	70,1	63,6	62,7	144,8
1992 Juni	63,8	60,1	58,8	51,5	64,1	52,0	70,1	63,6	62,7	144,8
1992 Juli	63,9	60,2	58,8	51,5	64,2	52,1	70,1	63,8	63,0	145,1
1992 Aug.	63,9	60,2	58,8	51,4	64,3	52,1	70,0	63,9	63,2	145,2
1992 Sept.	64,0	60,3	58,8	51,3	64,3	52,3	70,0	63,9	63,4	145,2

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1991 D	...	87,6	...	34,7	...	83,0	41,5	...	34,1	78,1
1991 Juli	...	85,7	...	35,6	...	81,6	41,4	...	34,4	78,6
1991 Aug.	...	86,6	...	35,5	...	81,8	41,0	...	34,4	78,2
1991 Sept.	...	89,8	...	35,9	...	81,8	40,8	...	34,3	77,0
1991 Okt.	...	90,7	...	36,1	...	81,7	40,4	...	34,3	77,5
1991 Nov.	...	90,8	...	36,1	...	82,4	40,4	...	34,0	77,5
1991 Dez.	...	90,3	...	35,2	...	82,2	39,7	...	33,3	77,5
1992 Jan.	...	92,5	...	34,7	...	82,7	39,1	...	32,8	77,3
1992 Febr.	...	92,6	...	34,4	...	83,1	38,8	...	32,7	77,3
1992 März	...	92,7	...	34,6	...	83,4	38,9	...	33,1	77,6
1992 April	...	93,1	...	34,5	...	83,5	38,9	...	33,1	76,7
1992 Mai	...	91,4	...	34,5	...	83,4	38,7	...	33,0	76,7
1992 Juni	...	91,4	...	35,7	...	83,6	38,7	...	33,0	76,7
1992 Juli	...	91,4	...	35,2	...	83,6	38,5	...	32,9	77,3
1992 Aug.	...	91,4	...	34,6	...	83,9	38,3	...	32,8	77,1
1992 Sept.	...	95,3	...	34,9	...	83,9	38,3	...	32,9	77,0

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land- maschinen	
1991 D	...	52,2	61,7	71,4	...	74,9	...	...	...	...
1991 Juli	...	52,4	61,7	71,2	...	74,3	...	...	...	...
1991 Aug.	...	51,5	61,6	71,1	...	74,1	...	...	...	...
1991 Sept.	...	51,7	61,6	71,4	...	74,0	...	...	...	...
1991 Okt.	...	51,6	61,5	71,3	...	75,4	...	...	...	...
1991 Nov.	...	51,8	61,2	71,3	...	75,2	...	...	...	...
1991 Dez.	...	51,8	61,3	71,2	...	75,1	...	...	...	...
1992 Jan.	...	56,0	61,6	71,6	...	75,3	...	...	...	...
1992 Febr.	...	55,4	60,9	71,6	...	75,6	...	...	...	...
1992 März	...	55,8	61,3	71,4	...	75,3	...	...	...	...
1992 April	...	55,6	61,3	70,6	...	74,1	...	...	...	...
1992 Mai	...	55,4	60,7	70,7	...	74,2	...	...	...	...
1992 Juni	...	55,4	60,8	71,2	...	74,2	...	...	...	...
1992 Juli	...	54,6	60,7	71,7	...	74,4	...	...	...	...
1992 Aug.	...	54,4	60,7	71,8	...	74,5	...	...	...	...
1992 Sept.	...	53,0	60,4	71,8	...	74,4	...	...	...	...

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1991 D	82,5	57,6	67,8	...	76,8	72,5	54,5	.
1991 Juli	60,1	...	...	81,6	57,4	67,9	...	76,8	71,8	54,4	20,6
Aug.	60,1	...	...	81,6	57,2	67,6	...	76,5	71,8	54,7	19,6
Sept.	60,1	...	...	81,6	56,9	67,7	...	76,9	72,4	54,6	18,5
Okt.	83,4	56,7	68,0	...	77,1	71,2	54,3	.
Nov.	83,4	56,5	67,8	...	77,2	73,4	53,9	.
Dez.	83,4	56,5	67,8	...	77,1	73,4	54,0	.
1992 Jan.	83,4	56,7	67,5	...	77,7	71,2	54,0	.
Febr.	83,4	56,4	67,4	...	77,7	71,2	54,2	.
März	83,4	56,5	67,3	...	77,8	71,2	54,2	.
April	83,4	56,5	67,6	...	77,9	71,6	54,9	.
Mai	83,4	56,6	67,6	...	78,0	71,6	54,8	.
Juni	83,4	56,5	67,5	...	78,1	71,7	54,7	.
Juli	84,2	56,6	67,0	...	78,1	71,7	54,9	.
Aug.	84,2	56,7	67,1	...	78,1	71,8	55,1	.
Sept.	84,2	56,7	67,1	...	78,3	71,8	54,9	.

Jahr Monat	Fein- kera- mische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas ⁷⁾	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbeite- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Papp	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1991 D	60,4	52,0	45,4	59,2	56,5	59,4	63,8	105,8	57,7	44,2	42,3
1991 Juli	61,2	51,1	45,4	57,9	56,3	59,1	64,0	108,5	57,4	44,0	41,6
Aug.	61,2	51,1	45,3	59,1	56,6	58,8	64,0	107,1	57,0	44,2	42,4
Sept.	61,3	51,2	45,4	58,9	56,8	58,1	63,5	106,7	56,8	44,1	41,9
Okt.	61,3	51,1	45,2	59,0	56,6	58,1	63,6	106,5	56,7	44,1	41,7
Nov.	61,3	51,3	45,1	58,6	56,6	57,8	63,6	106,5	56,6	44,2	41,7
Dez.	61,5	51,9	45,0	58,2	56,7	57,7	63,7	106,6	56,6	45,0	41,6
1992 Jan.	61,7	51,0	44,8	58,1	56,9	57,3	63,5	107,2	56,7	44,8	41,7
Febr.	61,7	50,9	44,7	57,5	57,3	57,2	63,6	108,0	55,3	43,2	41,9
März	62,6	51,1	44,6	57,8	57,7	56,6	63,6	108,1	55,4	43,2	41,9
April	63,6	51,7	46,2	57,6	57,8	56,9	63,4	109,8	55,4	43,0	41,6
Mai	63,7	51,1	46,1	57,9	57,4	56,6	63,4	109,8	54,9	43,5	42,2
Juni	63,7	52,5	46,1	57,8	57,7	56,5	64,2	109,8	54,6	43,3	42,2
Juli	63,6	52,8	46,1	57,9	57,8	56,0	64,4	112,2	54,7	44,4	42,2
Aug.	63,6	51,7	46,3	58,4	57,6	56,0	64,2	112,9	54,5	43,9	42,2
Sept.	63,6	51,6	46,3	57,7	58,3	54,9	64,0	117,5	54,6	43,4	42,3

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter			
						Mahl- und Schäl- mühl- erzeug- nisse	Milch, Butter, Käse			Fleisch und Fleisch- erzeug- nisse
1991 D	62,5	...	37,1	58,8	65,7	...	...	96,5	...
1991 Juli	62,6	...	37,4	58,6	65,5	...	...	97,2	...
Aug.	62,5	...	37,3	58,7	65,6	...	...	96,3	...
Sept.	62,4	...	37,0	58,4	66,0	...	...	96,3	...
Okt.	62,1	...	36,7	59,6	66,1	...	...	97,1	...
Nov.	61,0	...	36,8	59,9	66,3	...	...	97,1	...
Dez.	60,8	...	36,7	59,8	66,6	...	...	97,1	...
1992 Jan.	60,0	...	36,7	59,9	66,9	...	...	97,1	...
Febr.	60,1	...	36,6	60,6	67,5	...	...	97,1	...
März	60,1	...	37,1	60,6	67,7	...	...	104,3	...
April	59,8	...	37,1	60,5	67,9	...	...	104,4	...
Mai	59,6	...	36,9	59,6	68,0	...	...	104,4	...
Juni	59,7	...	36,8	59,6	68,0	...	...	104,4	...
Juli	59,5	...	36,9	59,8	68,0	...	...	104,4	...
Aug.	59,5	...	36,8	59,9	67,9	...	...	104,4	...
Sept.	59,5	...	36,8	59,8	67,9	...	...	104,4	...

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Verarbeitetes und veredelttes Glas. -

Preisindex für die Lebenshaltung Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Wohn- ungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

Alle privaten Haushalte¹⁾

1989 D	104,2	104,2	102,6	106,0	101,1	108,8	82,0	104,9	108,6	103,3	103,8	113,1
1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1991 Sept.	111,7	111,8	108,6	110,7	110,2	118,5	89,7	111,3	115,2	115,4	107,9	119,2
1991 Okt.	112,0	112,1	108,7	111,0	110,8	118,9	90,9	111,5	115,4	115,4	108,5	119,2
1991 Nov.	112,5	112,4	109,7	111,5	111,1	119,3	91,0	112,2	115,6	115,6	108,9	119,5
1991 Dez.	112,6	112,5	110,0	111,6	111,1	119,8	90,0	112,4	115,8	115,1	109,3	120,0
1992 Jan.	113,1	112,9	110,8	111,8	111,4	120,4	89,3	112,6	116,2	114,7	112,0	120,5
1992 Febr.	113,8	113,6	111,7	112,2	112,0	121,1	90,0	113,1	116,8	115,3	112,3	122,0
1992 März	114,2	114,0	111,9	112,5	112,3	121,7	89,4	113,4	117,1	116,2	112,4	122,2
1992 April	114,5	114,4	112,5	112,7	112,9	122,3	89,8	113,8	117,3	116,6	112,3	122,3
1992 Mai	115,0	114,8	113,1	113,0	113,4	122,9	90,1	114,2	117,6	117,2	112,6	122,4
1992 Juni	115,2	115,1	113,2	113,0	113,8	123,4	90,1	114,4	117,8	117,8	112,2	122,9
1992 Juli	115,2	115,2	112,8	113,2	114,0	123,8	89,8	114,5	118,1	117,7	112,2	122,9
1992 Aug.	115,4	115,6	112,0	113,5	114,5	124,6	89,7	114,9	118,3	117,7	112,2	124,3
1992 Sept.	115,7	116,0	111,7	113,9	114,9	125,2	89,7	115,1	118,6	117,7	112,9	125,5
1992 Okt.	116,1	116,5	111,6	114,2	115,5	125,9	90,1	115,4	118,8	117,7	113,4	127,1

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1989 D	104,9	105,0	102,4	106,1	102,0	108,8	80,5	104,9	107,7	103,6	104,6	113,7
1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1991 Sept.	112,4	112,5	108,4	110,9	111,3	118,5	88,7	111,0	112,7	116,1	108,7	120,2
1991 Okt.	112,6	112,8	108,5	111,2	111,9	118,9	89,9	111,2	112,9	116,0	109,2	120,2
1991 Nov.	113,0	113,0	109,6	111,8	112,2	119,2	90,0	111,6	113,1	116,1	109,6	120,4
1991 Dez.	113,2	113,1	109,8	111,9	112,3	119,7	88,9	111,8	113,3	115,6	109,9	120,8
1992 Jan.	113,6	113,5	110,7	112,0	112,6	120,4	88,3	112,0	113,6	115,2	111,5	121,2
1992 Febr.	114,4	114,2	111,5	112,4	113,3	121,0	88,9	112,6	114,1	115,9	111,9	123,1
1992 März	114,7	114,7	111,7	112,7	113,6	121,6	88,4	112,8	114,3	117,0	112,0	123,3
1992 April	115,1	115,0	112,3	113,0	114,2	122,2	88,7	113,1	114,6	117,4	112,0	123,4
1992 Mai	115,5	115,4	112,7	113,2	114,7	122,9	89,1	113,6	114,8	118,1	112,2	123,5
1992 Juni	115,8	115,8	112,8	113,3	115,1	123,4	89,1	113,7	115,0	118,8	111,9	124,2
1992 Juli	115,8	115,9	112,4	113,4	115,3	123,8	88,8	113,9	115,2	118,7	111,9	124,2
1992 Aug.	116,0	116,3	111,6	113,7	115,9	124,6	88,7	114,2	115,3	118,7	112,1	125,6
1992 Sept.	116,4	116,8	111,3	114,1	116,4	125,2	88,7	114,3	115,5	118,8	112,9	126,7
1992 Okt.	116,9	117,4	111,3	114,4	117,0	125,9	89,0	114,6	115,7	118,7	113,4	129,2

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1989 D	103,9	104,0	102,3	106,1	102,0	109,3	82,2	104,7	108,9	101,9	104,0	114,1
1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1991 Sept.	111,5	111,6	108,3	111,1	111,2	118,8	90,5	110,7	114,5	115,0	108,3	120,8
1991 Okt.	111,8	111,9	108,4	111,4	111,7	119,2	91,5	111,0	114,7	114,8	108,7	120,9
1991 Nov.	112,3	112,2	109,4	111,9	112,0	119,6	91,5	111,5	115,1	114,9	109,1	121,2
1991 Dez.	112,4	112,3	109,7	112,0	112,2	120,1	90,8	111,6	115,2	114,2	109,4	122,0
1992 Jan.	112,9	112,7	110,4	112,2	112,6	120,8	90,5	111,8	115,6	113,7	111,6	122,7
1992 Febr.	113,6	113,4	111,3	112,6	113,1	121,4	90,9	112,4	116,3	114,4	112,0	124,1
1992 März	114,0	113,9	111,6	112,9	113,5	122,0	90,4	112,7	116,6	115,3	112,1	124,5
1992 April	114,4	114,2	112,2	113,1	114,0	122,6	90,7	113,0	116,8	115,8	112,2	124,7
1992 Mai	114,9	114,6	112,6	113,4	114,5	123,3	91,0	113,4	117,2	116,5	112,4	124,9
1992 Juni	115,2	115,0	112,8	113,5	114,9	123,8	91,0	113,6	117,4	117,0	112,2	125,7
1992 Juli	115,1	115,1	112,5	113,6	115,2	124,2	90,8	113,8	117,7	116,8	112,2	125,7
1992 Aug.	115,2	115,4	111,8	113,8	115,8	125,0	90,8	114,1	117,9	116,7	112,4	126,1
1992 Sept.	115,4	115,8	111,5	114,3	116,3	125,7	90,8	114,2	118,1	116,8	113,2	126,3
1992 Okt.	115,7	116,1	111,5	114,6	116,9	126,5	91,0	114,4	118,4	116,8	113,6	127,3

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet**

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	insgesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Wohn- ungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1989 D	104,0	104,1	101,5	106,2	102,6	110,3	83,7	105,8	113,4	103,1	105,7	114,9
1990 D	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1991 Sept.	111,5	111,5	107,5	111,1	111,6	119,6	92,1	112,6	120,1	113,0	110,7	123,4
Okt.	111,8	111,8	107,5	111,5	112,2	120,0	92,9	112,8	120,3	112,8	111,6	123,5
Nov.	112,4	112,2	108,6	111,9	112,5	120,5	92,9	113,3	120,6	113,1	112,4	123,7
Dez.	112,6	112,5	109,0	112,1	112,7	120,9	92,6	113,9	120,8	112,9	112,9	124,5
1992 Jan.	113,5	113,1	109,9	112,3	113,2	121,6	92,7	114,1	121,1	112,8	117,8	125,3
Febr.	114,1	113,6	110,8	112,7	113,7	122,2	92,9	114,8	121,8	113,4	118,0	126,2
März	114,3	114,0	110,8	113,1	114,1	122,9	92,5	115,1	122,1	113,9	118,1	126,6
April	114,8	114,4	111,6	113,3	114,6	123,5	92,7	115,5	122,4	114,3	117,8	126,8
Mai	115,3	114,8	112,3	113,5	115,0	124,1	92,9	115,9	122,7	114,7	118,2	127,0
Juni	115,5	115,1	112,4	113,6	115,4	124,6	92,9	116,0	122,9	115,2	117,4	128,0
Juli	115,4	115,3	111,6	113,8	115,7	125,0	92,8	116,2	123,1	115,2	117,5	128,0
Aug.	115,3	115,7	110,3	114,1	116,4	126,0	92,8	116,6	123,3	115,3	117,4	128,4
Sept.	115,5	116,0	109,7	114,5	116,9	126,7	92,9	116,7	123,6	115,4	118,1	128,8
Okt.	115,8	116,4	109,5	114,9	117,6	127,6	93,0	117,0	123,8	115,6	118,7	129,3

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1989 D	104,6	.	103,2	106,3	103,8	110,8	83,8	104,4	106,1	111,5	108,0	106,0
1990 D	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1991 Sept.	111,4	.	110,5	111,5	112,3	120,5	89,2	109,2	113,4	118,1	114,1	110,4
Okt.	111,6	.	110,3	112,0	113,1	120,9	90,8	109,5	113,7	118,2	114,4	110,6
Nov.	112,4	.	111,7	112,4	113,5	121,3	91,3	109,8	114,3	118,2	114,5	110,7
Dez.	112,6	.	112,1	112,5	113,4	121,8	89,6	109,9	114,4	118,3	114,7	111,0
1992 Jan.	113,3	.	113,2	112,7	113,7	122,6	88,2	110,1	114,8	119,6	115,2	111,1
Febr.	113,9	.	114,0	113,1	114,3	123,2	89,2	110,8	115,3	119,8	115,6	111,6
März	113,9	.	113,6	113,5	114,7	123,9	88,5	111,1	115,6	119,9	115,9	112,1
April	114,8	.	115,2	113,7	115,3	124,6	88,9	111,3	115,8	120,1	116,9	112,3
Mai	115,9	.	117,1	114,0	115,9	125,2	89,1	111,5	116,4	120,2	117,0	112,5
Juni	115,8	.	116,7	114,1	116,2	125,7	89,1	111,6	116,8	119,7	117,4	112,7
Juli	115,1	.	114,8	114,2	116,4	126,2	88,5	111,8	117,1	120,6	117,6	112,8
Aug.	114,6	.	113,2	114,5	117,1	127,2	88,3	112,0	117,4	120,6	118,3	112,9
Sept.	114,5	.	112,5	115,0	117,7	127,9	88,5	112,2	117,7	120,7	119,2	113,4
Okt.	114,6	.	112,0	115,4	118,6	128,8	89,6	112,4	118,0	120,6	119,8	113,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 5) Bedarfsstruktur 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen. - 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaus, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	insgesamt	ohne Saisonen ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾													
1991 April	105,1	105,0	102,6	104,7	118,1	103,6	131,9	102,4	103,2	104,3	105,5	114,4	
Mai	105,6	105,5	102,4	104,1	125,8	103,6	148,9	102,8	103,6	104,5	106,2	114,3	
Juni	105,9	105,7	103,2	103,6	125,7	103,6	146,7	102,7	104,2	104,7	105,9	115,0	
Juli	106,7	106,5	103,8	103,0	125,7	103,8	146,5	102,6	104,4	107,4	106,0	116,8	
Aug.	106,8	106,8	103,3	103,4	126,0	103,9	147,0	102,9	104,8	107,9	106,4	116,8	
Sept.	107,1	107,3	103,0	104,2	127,5	103,9	149,8	103,3	105,5	108,0	107,2	116,9	
Okt.	117,3	118,0	103,1	104,9	304,2	396,7	216,5	103,7	105,9	108,2	107,7	117,1	
Nov.	118,0	118,3	104,3	105,4	304,3	396,8	216,6	104,2	106,4	108,3	108,6	117,2	
Dez.	118,0	118,5	104,2	105,9	304,2	396,8	216,5	104,4	106,7	108,1	108,8	117,6	
1992 Jan.	118,8	119,2	104,9	105,4	304,4	397,9	215,9	104,8	107,6	109,3	111,3	118,0	
Febr.	119,2	119,6	105,4	105,0	304,6	397,7	216,4	105,0	108,9	109,7	112,5	118,1	
März	119,8	120,3	105,9	105,1	305,3	399,6	215,9	105,0	109,6	111,4	112,4	118,2	
April	120,0	120,6	106,2	105,2	304,8	400,4	214,1	105,3	110,8	111,8	112,2	118,3	
Mai	120,6	121,1	106,4	105,4	304,3	400,1	213,5	105,5	111,4	112,4	112,7	123,5	
Juni	120,8	121,3	106,7	105,3	303,7	400,0	212,4	105,5	111,9	112,8	112,5	123,9	
Juli	120,7	121,4	106,1	105,2	303,6	400,1	212,1	105,7	112,3	113,0	112,6	124,1	
Aug.	120,6	121,5	105,6	105,2	304,4	400,3	213,5	105,8	112,7	112,8	112,8	124,3	
Sept.	120,7	121,7	105,3	105,7	305,4	400,3	215,5	105,8	113,0	112,7	113,5	124,3	
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾													
1991 April	104,8	104,7	102,8	104,9	115,3	101,9	130,6	102,3	103,4	103,2	105,9	116,8	
Mai	105,4	105,3	102,6	104,4	124,3	101,9	149,6	102,8	103,6	103,4	106,7	116,8	
Juni	105,6	105,5	103,4	104,0	124,2	101,9	149,4	102,6	104,2	103,7	106,7	117,4	
Juli	106,5	106,3	103,9	103,4	124,1	102,0	149,3	102,4	104,5	106,0	106,9	119,3	
Aug.	106,7	106,7	103,6	103,8	124,4	102,0	149,8	102,8	104,9	106,4	107,3	119,4	
Sept.	107,0	107,1	103,4	104,7	125,5	102,0	152,2	103,1	105,5	106,5	108,2	119,4	
Okt.	116,3	116,8	103,6	105,4	319,3	405,0	222,1	103,5	106,0	106,8	108,7	119,7	
Nov.	116,9	117,1	104,8	105,9	319,4	405,0	222,2	104,1	106,4	106,9	109,4	119,7	
Dez.	116,9	117,3	104,7	106,4	319,4	405,0	222,1	104,2	106,7	106,8	109,7	120,2	
1992 Jan.	117,6	117,9	105,3	105,9	319,6	406,0	221,4	104,4	107,5	107,4	112,2	120,6	
Febr.	118,0	118,2	105,8	105,6	319,6	405,7	221,9	104,6	108,7	107,6	113,6	120,6	
März	118,7	119,0	106,4	105,6	319,9	406,5	221,4	104,6	109,4	109,3	113,7	120,7	
April	118,9	119,2	106,7	105,7	319,6	407,4	219,8	104,8	110,6	109,6	113,6	120,8	
Mai	119,4	119,7	106,9	105,8	319,1	407,0	219,3	105,1	111,1	110,3	114,0	124,8	
Juni	119,6	119,9	107,2	105,7	318,6	406,9	218,2	105,1	111,7	110,6	113,9	125,2	
Juli	119,5	120,0	106,7	105,6	318,4	407,0	217,9	105,3	112,0	110,8	113,9	125,4	
Aug.	119,5	120,1	106,3	105,5	319,1	407,1	219,2	105,4	112,4	110,7	114,2	125,6	
Sept.	119,5	120,3	106,1	106,0	319,9	407,1	220,9	105,4	112,6	110,6	114,8	125,6	

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin - Ost**

2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾													
1991 April	105,2	105,1	102,5	105,0	118,4	103,6	132,0	102,3	103,3	103,3	107,3	117,3	
Mai	105,7	105,6	102,3	104,4	125,6	103,7	145,7	102,7	103,5	103,5	108,5	117,3	
Juni	105,9	105,8	103,1	103,9	125,5	103,7	145,5	102,6	104,1	103,8	108,5	117,8	
Juli	107,0	106,8	103,6	103,4	125,5	103,9	145,2	102,6	104,4	106,8	109,0	119,9	
Aug.	107,1	107,1	103,2	103,8	125,8	104,0	145,9	102,9	104,7	107,3	109,5	120,0	
Sept.	107,4	107,6	102,9	104,7	127,4	104,0	149,0	103,2	105,4	107,4	110,7	120,0	
Okt.	116,6	117,2	103,1	105,3	301,0	396,4	213,6	103,7	105,8	107,6	111,2	120,2	
Nov.	117,2	117,5	104,2	105,9	301,1	396,5	213,7	104,4	106,2	107,7	112,0	130,3	
Dez.	117,3	117,7	104,2	106,3	301,0	396,5	213,6	104,5	106,5	107,5	112,3	120,7	
1992 Jan.	117,9	118,3	104,8	105,9	301,3	397,6	213,1	104,8	107,3	108,1	114,6	121,1	
Febr.	118,4	118,7	105,3	105,6	301,5	397,4	213,6	105,0	108,6	108,4	116,3	121,2	
März	119,0	119,5	105,8	105,6	302,1	399,3	213,1	105,0	109,3	110,0	116,5	121,3	
April	119,2	119,7	106,1	105,7	301,5	400,2	211,2	105,3	110,4	110,4	116,4	121,4	
Mai	119,8	120,3	106,3	105,7	301,0	399,8	210,5	105,5	111,0	111,0	116,9	126,7	
Juni	120,0	120,4	106,6	105,7	300,4	399,8	209,4	105,6	111,5	111,4	116,7	127,1	
Juli	119,9	120,5	106,1	105,6	300,3	399,9	209,1	105,7	111,8	111,5	116,8	127,3	
Aug.	119,8	120,6	105,6	105,5	301,1	400,1	210,4	105,8	112,2	111,4	117,1	127,5	
Sept.	119,9	120,8	105,4	106,0	302,3	400,1	212,7	105,9	112,5	111,2	117,9	127,5	
2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾													
1991 April	105,1	104,9	102,2	104,2	120,6	104,4	133,1	102,8	103,4	106,0	103,7	109,3	
Mai	105,5	105,4	101,8	103,9	126,7	104,5	143,8	103,1	104,0	106,2	104,2	109,3	
Juni	105,9	105,6	102,8	103,3	126,6	104,5	143,6	103,2	104,8	106,5	103,4	110,3	
Juli	106,2	105,9	103,4	102,6	126,6	104,8	143,3	103,1	105,0	107,1	103,0	111,5	
Aug.	106,2	106,2	102,5	103,1	127,0	104,8	144,0	103,4	105,4	107,7	103,4	111,6	
Sept.	106,4	106,6	102,0	103,8	129,0	104,8	147,6	103,8	106,1	107,8	104,1	111,6	
Okt.	117,8	118,7	102,0	104,5	286,5	387,9	208,5	104,7	106,7	108,1	104,8	111,8	
Nov.	118,5	119,1	103,3	105,0	286,6	388,0	208,6	104,9	107,2	108,2	106,4	111,9	
Dez.	118,5	119,3	103,1	105,3	286,5	388,0	208,5	105,1	107,7	108,1	106,5	112,6	
1992 Jan.	119,5	120,2	103,8	104,9	286,7	389,2	208,1	105,7	108,8	110,4	109,0	112,9	
Febr.	119,9	120,5	104,3	104,5	287,3	389,3	208,8	105,9	109,9	110,9	109,6	113,1	
März	120,4	121,2	104,3	104,6	288,6	393,3	208,2	106,0	110,6	112,7	109,2	113,3	
April	120,7	121,5	104,6	104,7	287,9	394,2	206,2	106,7	111,8	113,3	108,6	113,4	
Mai	121,3	122,1	104,8	105,0	287,3	393,9	205,4	106,9	112,4	113,8	109,3	118,3	
Juni	121,4	122,2	105,1	104,9	286,6	393,8	204,2	106,9	112,9	114,2	108,8	119,0	
Juli	121,3	122,4	104,3	104,8	286,5	393,9	204,0	107,3	113,4	114,7	109,0	119,1	
Aug.	121,2	122,5	103,6	104,8	287,4	394,1	205,3	107,4	113,9	114,6	109,0	119,1	
Sept.	121,3	122,8	103,3	105,4	288,9	394,1	208,1	107,4	114,2	114,6	109,9	119,1	

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 298 DM monatlich nach den Verhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - 6) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1985 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien- Gebäude	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischt- genutzte- Gebäude			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1989 D	109,4	109,3	109,4	109,4	110,6	109,3	110,3	109,7	111,0
1990 D	116,4	116,4	116,4	116,3	117,0	116,8	117,1	116,4	117,9
1991 D	124,3	124,3	124,4	124,0	124,4	124,7	124,4	123,9	124,9
1989 Aug.	110,0	109,9	110,1	110,1	111,2	110,0	111,0	110,4	111,6
Nov.	110,8	110,7	110,8	110,8	111,9	110,8	111,9	111,1	112,7
1990 Febr.	113,2	113,2	113,2	113,2	114,1	113,5	114,0	113,1	114,8
Mai	116,2	116,2	116,2	116,1	116,6	116,5	116,6	115,9	117,3
Aug.	117,6	117,6	117,7	117,5	118,1	118,0	118,4	117,7	119,1
Nov.	118,6	118,6	118,6	118,5	119,1	119,0	119,5	118,8	120,3
1991 Febr.	120,5	120,5	120,6	120,3	121,1	120,8	121,1	120,4	121,8
Mai	124,3	124,3	124,4	124,0	124,2	124,6	124,1	123,8	124,4
Aug.	125,8	125,8	125,9	125,5	125,7	126,3	125,8	125,4	126,2
Nov.	126,5	126,5	126,6	126,2	126,6	127,0	126,5	126,1	127,0
1992 Febr.	128,5	128,5	128,6	128,1	128,6	129,2	128,1	128,0	128,3
Mai	131,0	131,1	131,1	130,6	131,0	131,6	130,1	130,1	130,2
Aug.	132,7	132,7	132,8	132,1	132,4	133,3	131,8	131,9	131,8

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1989 D	106,6	107,0	106,2	109,0	108,6	108,7	111,7	111,3	111,3	111,3
1990 D	113,2	113,7	112,7	115,6	116,0	115,8	117,4	117,1	116,9	117,1
1991 D	121,0	121,6	120,5	122,1	124,6	123,8	125,1	124,6	124,6	124,2
1989 Aug.	107,0	107,5	106,6	109,6	109,2	109,2	112,5	112,1	112,0	112,3
Nov.	107,8	108,2	107,3	110,3	109,9	110,0	113,0	112,7	112,6	112,5
1990 Febr.	110,0	110,5	109,5	112,3	112,5	112,3	114,8	114,6	114,4	114,4
Mai	113,1	113,6	112,5	115,4	116,0	116,9	116,9	116,6	116,5	116,5
Aug.	114,2	114,7	113,7	116,7	117,2	117,0	118,5	118,3	118,0	118,6
Nov.	115,5	116,0	115,1	117,8	118,4	118,0	119,3	119,0	118,8	119,0
1991 Febr.	117,3	117,8	116,9	118,9	120,3	119,8	121,6	121,0	121,2	119,9
Mai	121,0	121,5	120,5	122,3	124,8	123,9	124,6	124,2	124,0	124,0
Aug.	122,4	123,0	121,9	123,4	126,2	125,3	126,7	126,3	126,1	126,3
Nov.	123,3	123,9	122,8	123,8	127,0	126,0	127,5	127,0	126,9	126,7
1992 Febr.	125,3	125,9	124,7	124,8	129,1	128,0	130,0	129,2	129,5	127,9
Mai	127,7	128,3	127,1	126,7	131,6	130,4	132,9	132,1	132,3	131,1
Aug.	128,9	129,5	128,2	127,9	133,0	131,9	135,3	134,8	134,5	135,1

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²

Deutschland

1992 1. Vj | 21 856 49 683 52,88 17 141 19 229 99,64 3 003 16 490 22,33 1 712 13 965 24,56

Früheres Bundesgebiet

1989 | 81 895 103 344 92,13 68 192 61 014 126,44 5 793 12 184 50,88 7 910 30 146 39,36
1990 | 86 709 118 348 89,24 71 378 65 812 124,19 6 590 16 435 57,08 8 741 36 101 40,17
1991 | 85 308 122 119 90,71 69 917 68 564 125,41 7 181 18 213 54,36 8 210 35 342 42,13
1991 1. Vj | 13 799 18 641 87,29 11 134 10 433 125,90 1 242 2 760 53,47 1 423 5 448 30,48
2. Vj | 17 331 23 811 94,88 13 898 12 649 140,77 1 567 3 357 59,80 1 866 7 805 35,58
3. Vj | 18 538 25 580 94,02 15 258 14 774 130,56 1 504 3 578 55,63 1 776 7 227 38,33
4. Vj | 20 242 28 786 95,41 16 439 15 502 132,79 1 866 4 752 56,70 1 937 8 532 49,06
1992 1. Vj | 19 297 26 585 84,67 16 257 15 823 117,46 1 442 3 646 53,18 1 598 7 117 27,90

Neue Länder und Berlin-Ost

1992 1. Vj | 2 559 23 098 16,28 884 3 406 16,82 1 561 12 844 13,57 114 6 848 21,09

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. - 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.